

THE  
1795

819

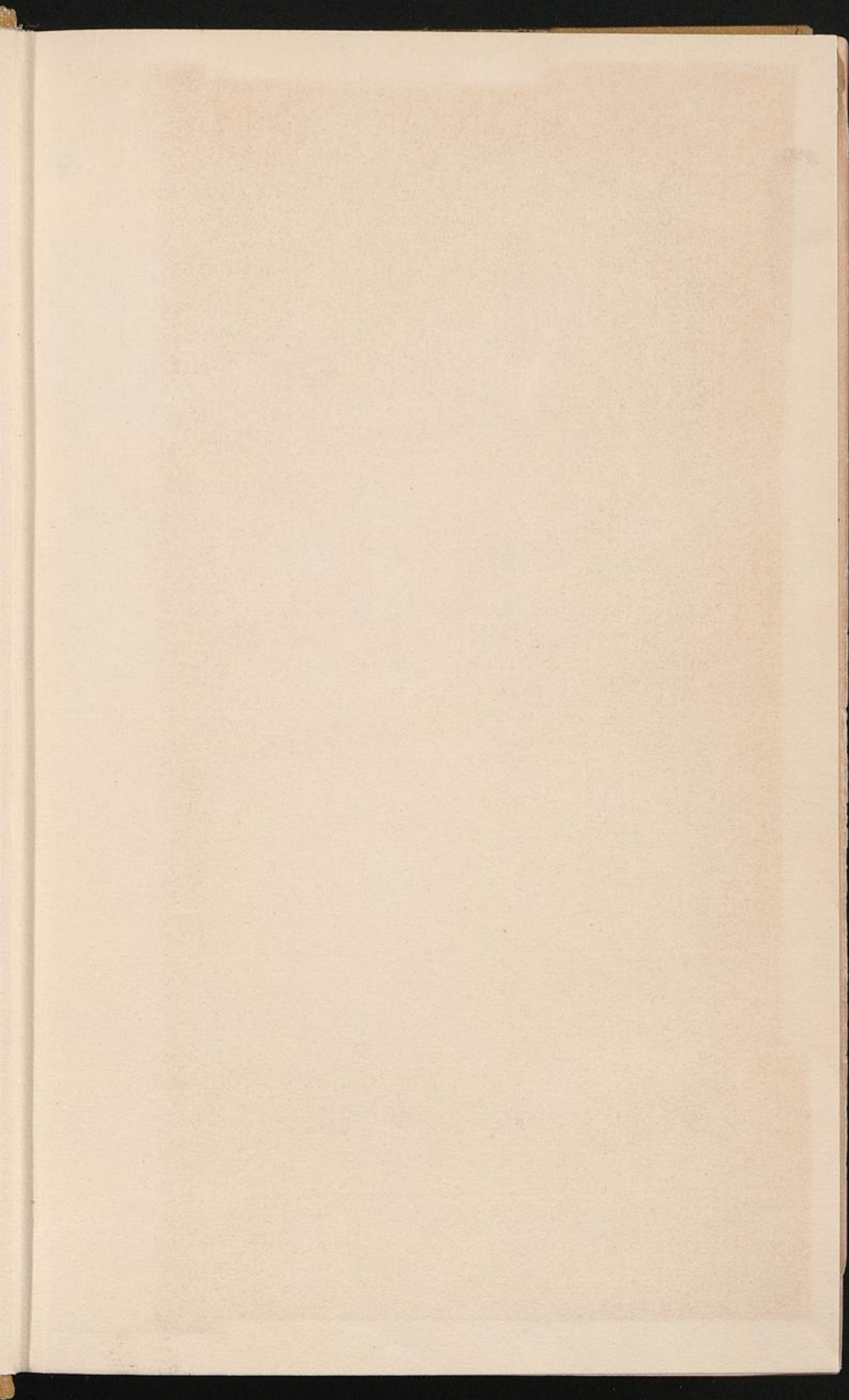
819

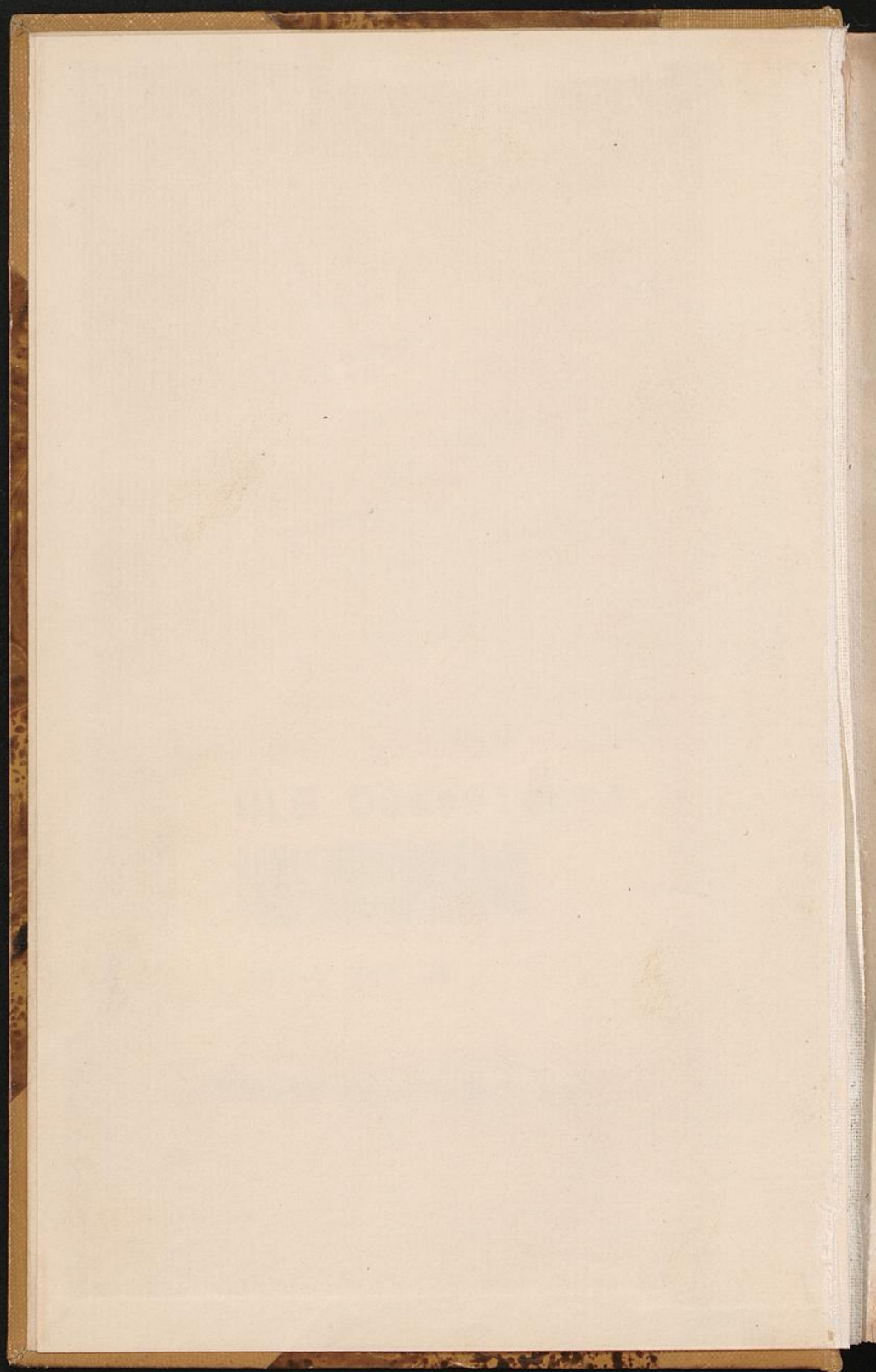
✓  
ULB Düsseldorf

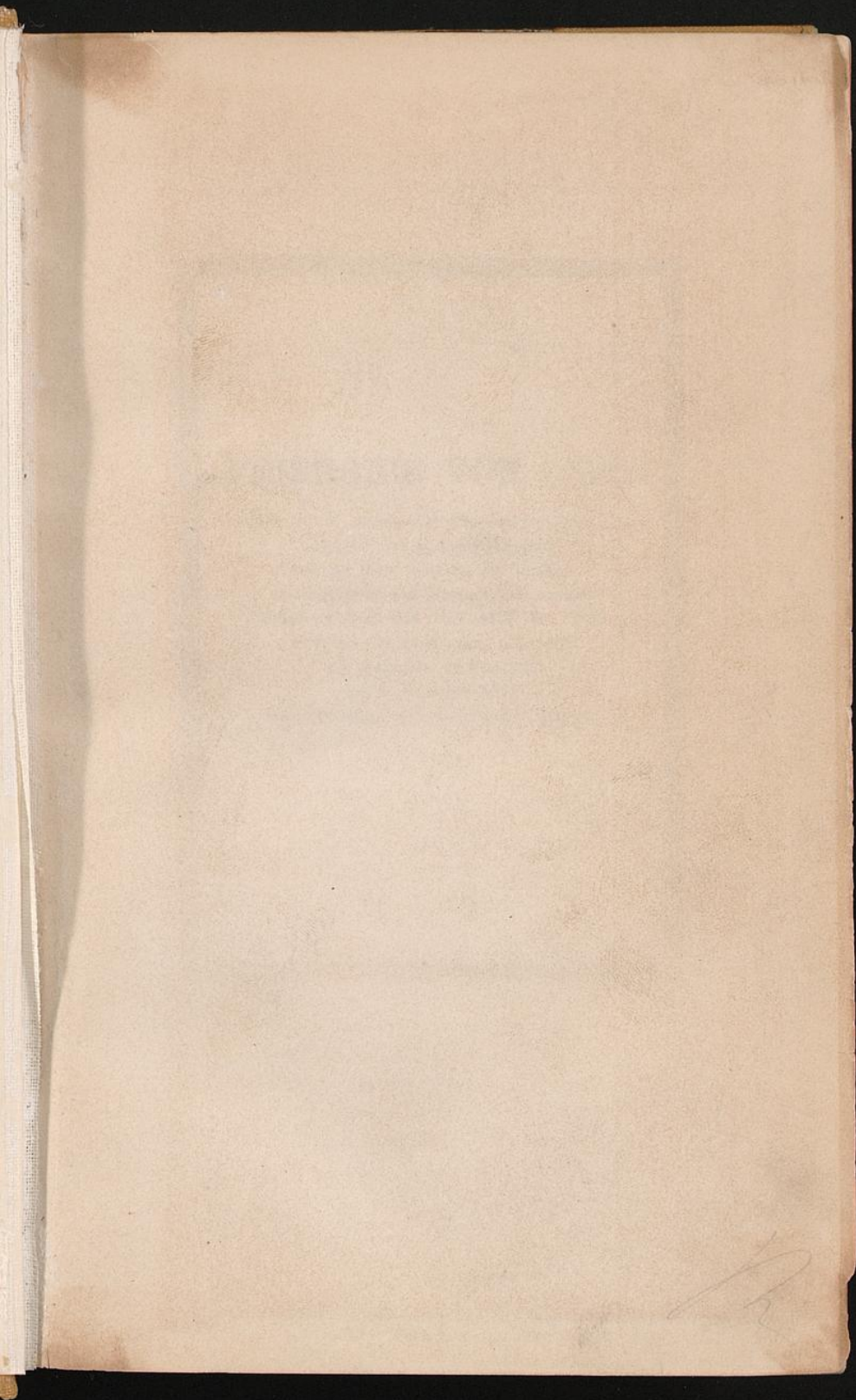


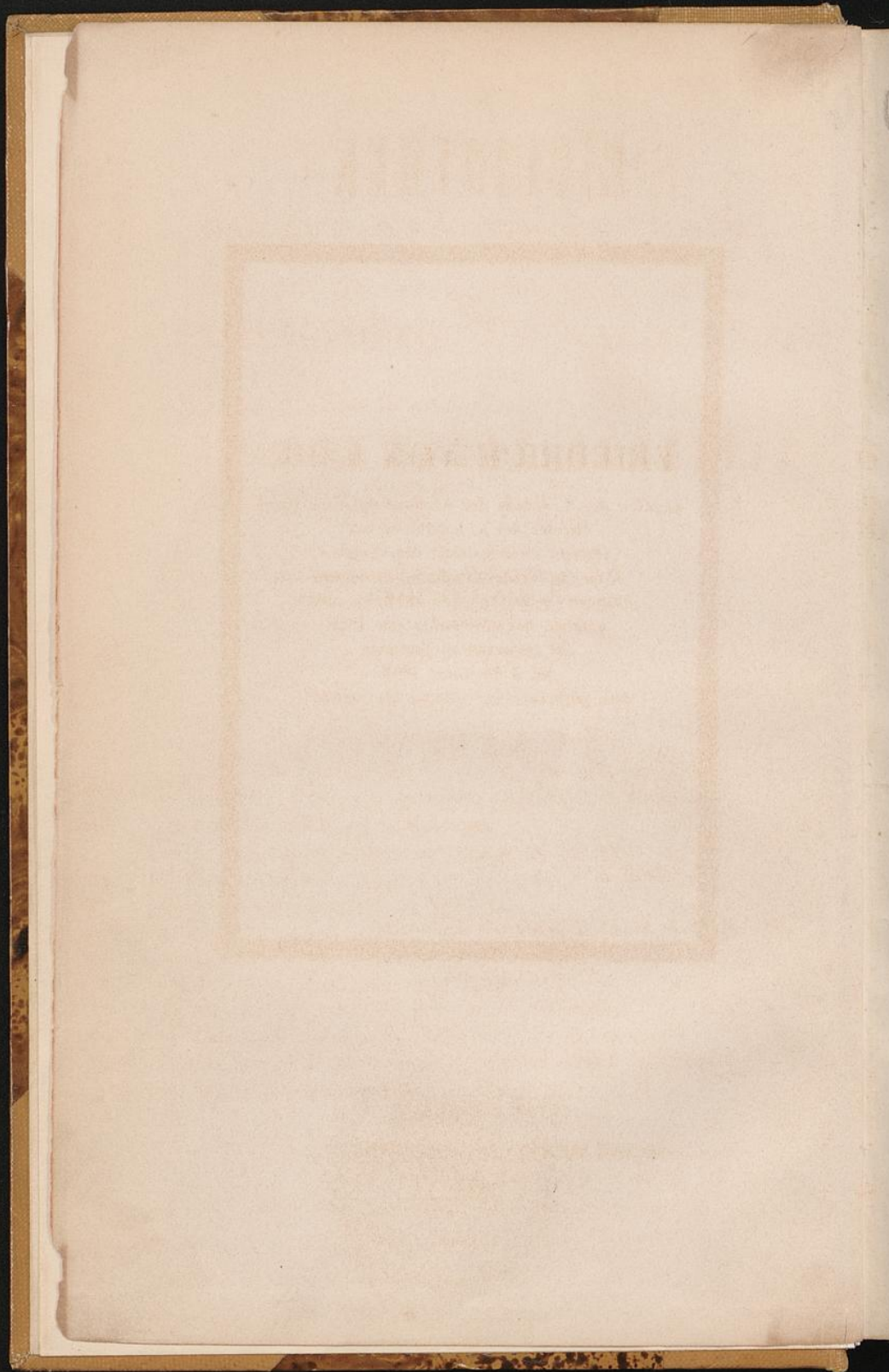
+0299 743 01

**Nicht ausleihbar**









622

## FRIEDRICH VON LEHR

comthur des k. ordens der württembergischen krono  
director der k. handbibliothek  
secretär ihrer majestät der königin  
mitbegründer des litterarischen vereins  
präsident desselben von 1839 bis 1849  
mitglied des ausschusses seit 1849  
ist gestorben zu Stuttgart  
am 5 december 1854  
dem jahrestage der stiftung des vereins.



FRIEDRICH VON LEHR

dem Jahrestage der Sitzung des Vereins  
am 3. December 1874  
ist gestorben zu Stuttgart  
mittels des Leichens seit 1819  
Präsident desselben von 1839 bis 1849  
Mitglied der literarischen Vereine  
Lehrer der K. Handbibliothek  
Lehrer der K. Polytechnischen Schule  
am 3. December 1874





# BIBLIOTHEK

VERWALTUNG DES LITTERARISCHEN VEREINS.

Präsident:

DES

Dr. A. v. Keller, Professor in Tübingen.

Secretär:

Professor Dr. Holland in Tübingen.

## LITTERARISCHEN VEREINS

Hüzel, reallehrer in Tübingen.

Agent:

IN STUTTGART.

GESSELLSCHAFTSVEREIN

XXXV.

G. Freiherr v. Götze, k. bayerischer Kammerer in Stuttgart.

Dr. Falati, Professor in Tübingen.

Dr. K. v. Gerber, Kanzler der Universität Tübingen.

Hofath Dr. Grimm, Mitglied der k. Akademie in Berlin.

Dr. Hofmann, Professor in München.

Dr. G. v. Karajan, vicepresidente der kais. Akademie in Wien.

Dr. E. v. Kausler, Rechtsanwalt in Stuttgart.

Dr. Klopfer, Bibliothekar in Tübingen.

Dr. Mannel in Stuttgart.

Dr. Sirmack, Professor in Bonn.

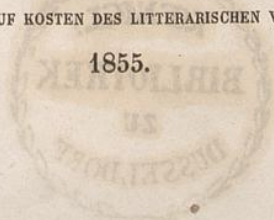
Oberbibliothekar Dr. C. v. Stein, Oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr. Wackerhagen, Professor in Basel.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1855.



02  
ger  
01900  
582

D. 2. 18  
29 CS

VERWALTUNG DES LITTERARISCHEN VEREINS.

Präsident:

Dr A. v. Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Professor dr Holland in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS.

- G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.
- Dr Fallati, professor in Tübingen.
- Dr K. v. Gerber, kanzler der universität Tübingen.
- Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
- Dr Hofmann, professor in München.
- Dr G. v. Karajan, vicepräsident der kais. akademie in Wien.
- Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.
- Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.
- Dr Menzel in Stuttgart.
- Dr Simrock, professor in Bonn.
- Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.
- Dr Wackernagel, professor in Basel.

0201299743



# ERZÄHLUNGEN

AUS ALTDEUTSCHEN HANDSCHRIFTEN

GESAMMELT

DURCH

ADELBERT VON KELLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1855.

✓ 1892

ERZÄHLUNGEN

188  
L 5419 (35)

AUS ALTDEUTSCHEN HANDSCHRIFTEN

2

GESAMMELT

DURCH

ADELBERT VON KELLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KÖNIGLICHEN DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

1892

Hs. 42, 109

AIN SPRUCH VON AIM KONIG MIT  
NAMEN EZELL.

Eynes tages das Ergie,  
 Als man vns saget noch ie  
 5 Manig seltzame mär,  
 Wie ain künig wär  
 Edel und was reich.  
 Sein gewalt was fraisleich.  
 10 Dem dienten willichleich  
 Zwelif künig reich,  
 All iegleicher schon  
 Vnder seiner gülden kron.  
 Im dienten mit herlichem lob  
 15 Vier vnd zainzig hertzog,  
 Das jr kainer nicht enlies,  
 Er tät was in der künig hies.  
 Im dienten riter und graffen,  
 So sew tewrist andert warn.  
 20 Im dienten auch die vngern,  
 Die het er gar wedwüngen,  
 All gar willichleich,  
 Dem edel künig reich.  
 Allen künigen hie geporn  
 25 Den gie er mit gewollt vorn.  
 Allen kunigen was er vor verslossen,  
 Warin im nie sein tor sein pürch waß offen.  
 Hs. 42, 109<sub>b</sub> Vber all versloß wart jm nie sein sall,  
 Wann er haimleichen saß,  
 Das er ain frömd gast was.

1. Dritte hand. 14. ? zweinzie. 26. ? Wan in nie sein burc. 29. ? Da kein. H.

Für war ich eüch sagen kan,  
 So het er acht zechen tawsent man,  
 Die zu allen zeitten noch jm gingen  
 Vnd auch sein gab enphengen,  
 5 Dy tügenleich das sein prot;  
 Sy müsten durch des leiden not,  
 Was jn der reich künig pot.  
 [Ain anders.]  
 Der küng was ezel genand.  
 10 Sein lob ist weitten erkant.  
 Doch hort ich ain mar,  
 Wy reich künig artüs war,  
 Der was edel und was reich,  
 Dem künig etzel nicht geleich.  
 15 Man sagt auch von der künigein,  
 Da warn zü allen zeitten pey jr  
 Hündert frawen und magadein,  
 Dy müsten jr vndertänig sein,  
 Dy jr aigen warn  
 20 Vnd auch der frawen phlagen,  
 Die man zu allen zeitten pei jr vand.  
 In zbain dient viel manig lant.  
 Dew fraw het an jrm hof erzogen  
 Hs. 42, 110 Vir vnd zbainczig herzogen,  
 25 Dy dinten willichlich  
 Der künigin reich,  
 Dy jr waren vnterthan  
 Vnd musten vor jr zehoff gan.  
 30 Pew fraw thün ich euch pechant,  
 Dew was fraw heillig genant,  
 Fraw heillig, dew mült vnd güter,  
 Aller ellenden reckchen ein müeter.  
 Eines tages das geschach,  
 Das man ein michel wunder sach  
 35 Wol von der schonisten maid,  
 Von der man vns hewt singt vnd sait.  
 Dew kam in den pallast gegant,

- Da der künig vnd all sein man  
 Ob dem tischen sassen,  
 Trüncken und assen.  
 Welher die fraw an sach,  
 5 Hört, was dem geschach,  
 Wie gar der seiner sim vergas  
 Vnd west nicht selber, wo er sas!  
 Dew maidt was edel vnd was lobsam,  
 Reichew klaid trüegen sy ann  
 10 Von phel vnd von sammeit.  
 Gar ritterleichen was ir leib,  
 Sy het ein herleichen ganch.  
 Ir zephen giengen über dy gürdel lanck.  
 Sy trüeg preisthüchelein,  
 15 Ir schücheln warn seiden,  
 Hs. 42, 110<sup>b</sup> Ir schüchel warn mit gold wol durch laidt,  
 Ir gürtel was ain part prait,  
 Darin lag gestain  
 Gros vnd clain,  
 20 In allem dem gepär,  
 Als es das gestirn wär.  
 Ain peütel an der [der] gürtel was,  
 Der was grün als das gras,  
 Genet wol mit gimen;  
 25 Den trüg dy künigine.  
 Ir hent ein weisser temneit,  
 Dar vnder jr wol gestolzer leib;  
 Ir rock ein rotter siglatt  
 Mit gold maniger hant nat,  
 30 Mit den golden spangen,  
 Dar jn die johant gestain hangen  
 Vor den prüsten.  
 Ir mocht vil wol gelusten  
 Ein iesleichen pider man,  
 35 Der die frauen solt sechen an.  
 Mandel, den sich an trüeg,

2. ? den. 6. ? sinne. 9. ? truoc. 14. Es kann auch heißen preischüchelein.  
 16. Zweite hand. 26. Dritte hand. 36. ? Der mantel, den sie.

- Reich vnd edel was sie genüeg.  
 Da dy parden scholten sein,  
 Da was es alles güldein.  
 Der mandl der was grün vnd rot.  
 5 Wa man jnn zü der erden pott,  
 Da stünt er schon von gold,  
 Als jn ein kungen tragen scholt.  
 Scholt ein kaiser mit jr zu pet gan,  
 Hs. 42, 111 Er mocht sy nit versprochen han.  
 10 Seiden warn jr harstanck.  
 Sy het ainn herleichen ganck.  
 Ir har lanck auf jr leibenn,  
 Als sam dy gelben seidenn.  
 Ir näckel durch die zöpfen schain,  
 15 Als sam der liecht karfünchel stain.  
 Ir kel gar wol von schon schein,  
 Recht als der liecht rübein.  
 Wan sy aus roslatem mundt lacht  
 Zw ainger stundt, welch man das von recht ersach,  
 20 Der wänt, es hiet fraw salt jr tag  
 So schon ab jn erzündt,  
 Als vns das püch nü thüdt kündt,  
 Sy müsten jr von allen schulden jehen,  
 Sy hieten nie ain schoner weib gesehen.  
 25 All, dy da sassenn,  
 Ir selber sy vergassenn.  
 Der da sneiden scholt das prot,  
 Dem was ze sneiden also not,  
 Das er sich dief snaid jn sein hand,  
 30 Das er des liecht nicht enphant.  
 Der den wein scholt schencken,  
 Der gaß jn vnder die panck.  
 Dy da scholten trincken,  
 Die liesens auch nider sincken.  
 35 Maniger sich mit dem wein pegöß.  
 Hs. 42, 111<sup>b</sup> Von der mait schon würden all witzlos.

1. ? was er. 9. Zweite hand. ? harstranck. H. 16. von] kann auch heißen  
 vor. 21. ? ir. 27. Dritte hand. 32. ? goß.



Sy kündens nie vol schawen gar.  
 Dy fürsten namen ir all war.  
 Sy wundert all, wer sy wär.  
 Dey vil seldompar,  
 5 Hey wie chaiserlich sy was!  
 Manig hertzog herleich vor ir da saz.  
 Da wünscht vil maniger: wär sy mein!  
 Aber herr got, vnd mocht das gesein!  
 Sy kert über den pallast dan  
 10 Für den reichen künig stann.  
 Do sprach dy magat herleich:  
 Künig, got grüs dich reich,  
 Vnd auch dy edel kungin!  
 Die grust selber vnser trachteün,  
 15 Und alles das gesint,  
 Das ich hie pey ir vint,  
 Das des maniger gezogenleich  
 Der künig vnd die kunigein reich.  
 Er sprach: schon jünckfraw minickleich,  
 20 Sag an palt vnd sprich!  
 Sy sprach: ich mües dier ern jehenn,  
 Ich han hewt gesehenn  
 So manigen werden pider degenen,  
 Reicher künig ich nie hann gesehen.  
 25 Reicher künig mär,  
 Ich klag dier mein swär,  
 Ich klag dier meiner hertzen laid;  
 Hs. 42, 112 So spara dew herleich maid.  
 Der künig fragt sey mär,  
 30 Was jr gesehen wär.  
 Was sint dy laid, fraw, dein?  
 Mag ich dir kaim früm sein,  
 Durch dein pet ich dir pey gestann  
 Vnd wil dich des geniessen lann,  
 35 Der dich hat gefillet schonn.  
 Ich thün dir aller sorgen ann.  
 Hat eüch aüf dem pallast iempt gethan,

- Das schült ir mich wissen lann.  
 Si sprach: künig, das vergelt dir got!  
 Nü merck es recht an spot!  
 Das ich dir sag, das ist war.  
 5 Mich hat geiagt drey gantzew iar  
 Ein so fraisleicher man,  
 Der wil mich zespeissen han.  
 Hort, jr sag eüch mar  
 Von dem wilden wüdrer,  
 10 Der hat mich jagt dreü ganze jar.  
 Das clag jch dir furbar.  
 Er hat sich des vermessen,  
 Er gicht, er wel mich essen.  
 Naina, helt und kunig herleich,  
 15 Dauor peschirm du mich!  
 Da sprach der künig loblich:  
 Fraw, gern wil jch fristen dich.  
 Das hab auß den treüen mein!  
 Hs. 42, 112<sup>b</sup> Vnd kumpt der wüdrer herr ein  
 20 Vnd ist er inder weyß,  
 Man geit jm pessre speiß,  
 Man geit jm semel und güten wein  
 Für dich, schönes magdadein.  
 Das mag er essen für dich.  
 25 Sy sprach: er ist nichez gern, als mich.  
 Es spricht der vngelhafftig man,  
 Er wol mich heut zu der ersten richt han.  
 Wildü mir hie fristen das leben,  
 Du must mir ainn kempfer geben,  
 30 Der sey des leibß so gar ain man,  
 Das er den wüdrer thüt pestan.  
 Da sprach der herleich:  
 Vil schone fraw, das thün jch.  
 Get von man zw man jn den stall  
 35 Vnd schäüet dy heldt vbrall!  
 Welher eüch geüall,

8. Zweite hand. ? Hört, ich. 34. ? in dem sal. Fastnachtspiele s. 548,  
 8: in den palast.

- Ist er aignlichen ainer,  
 Er müs eür kempfer sein.  
 Des vrlaübs want dy ainick fraw fro.  
 Von dem künig ging sy da,  
 5 Sy ging von jm in den sall  
 Vnd schaut dy fursten vbrall.  
 Sy schauet sy all gleich,  
 Patt all arm vnd reich.  
 Hs. 42, 113 Da sach die chaiserlich maidt  
 10 Nindert ain, der sich pehait.  
 Als sy dy herren all gesach,  
 Sy gie wider zw dem künig vnd sprach:  
 Kunig, got müs dych pebarn!  
 Dü scholt mir geben vrlaub vnd lar mich varn.  
 15 Dü scholt mir vrlaub von hin geben.  
 Ich han verlarn hie mein lebenn.  
 Ich han vnder deime gesint  
 Ein kempher nindert vinden.  
 Ich han gesechen ainein held,  
 20 Der zü stert sey der welt,  
 Der sey des leibes so gar ein man,  
 Das er den wünder durr pestan.  
 Er sprach: das ist ein iämerleich dinck.  
 Wen gib ich zu ezsen mein fleisch  
 25 Vnd mein port zetrincken  
 Meinen gütten wein,  
 Vnd schülent die so verzait sein?  
 Er sprach: fraw, kanstu mir gsagen,  
 Mit wem wiltu die warhait pehaben?  
 30 Pehast dy warhait,  
 Is ist mir warleichen lait.  
 Nit wolt ich, fraw, des wanen,  
 Das niemant tewr czäm  
 35 Mit so manigen herleichen degem,  
 Den ich mein gelt han gegebenenn.

1. ? mein: sein. 3. ? wart die junefrau. 14. Dritte hand. ? Du solt mich  
 laßen varn Und solt. 17. ? kan. 24. ? Ich gib in zeßen und ze trinken  
 Mein brot und meinen guoten wein.

- Sy sprach: künig, ich wil dir sagenn,  
 Dein herren sind warleich alles sagenn,  
 Hs. 42, 113<sup>b</sup> Vnd kümp der wünd wir hewt her ein,  
 Es müs ewer aller end sein.  
 5 Hiecz dü noch ein grezzär her,  
 Er slecht dirs heut an all wer.  
 Er sprach: fraw, kanst du mir recht sagen,  
 Mit wew wilt du di warhat pehagen?  
 Sy sprach: das will ich dich wissen lan.  
 10 Von got ich eine in sin han.  
 Ich wil dich pehagenn,  
 Den wil ich dir sagen dy warhait trew.  
 Ja sich ich kainen man  
 Rech vnder seinen augen ann,  
 15 Zehen kan ich jm gesagen wol,  
 Inn welher acht man jr haben scholt.  
 Für war ich jm gesagen kann,  
 Ob er des leibes sey ein man.  
 Ist er des leibes gar verzeit,  
 20 Ich sag jms, es sey jm lieb oder lait.  
 Er sprach: hast von got den gewalt,  
 Das dy erkennst fursten pald,  
 So gar sag mir, kaisslerliches magedein,  
 In welcher acht mach ich selber sein?  
 25 La hörn vnd la schawen  
 Riter vnd frawen,  
 Vnd saist du mir dy warhait,  
 Ich gelawb alles, das du saist.  
 Sich sprach: fürst gar hochgeporn,  
 30 Es würt dir leicht zorn.  
 Do von solt du mich sein lann.  
 Was ich an dir gesechen hann,  
 Hs. 42, 114 Sagt ich dir die warhait,  
 Reicher künig, das wirt dyr laid.  
 35 Ich leug dir nicht vmb ein har.

2. ? zagen. 3. ? kumt der Wundrer. 5. ? Hietest. 10. ? ein im. 12. ? ich  
 die warheit treu dir sagen. 13. ? deheinen. 14. ? Recht. 15. ? Zehant.  
 16. ? in. 29. ? Sie. 31. ? erlan.

Ich sag dir sicherleichen war,  
 Fraw, du must mir recht sagen,  
 Da mit müst du die warhayt pehaben,  
 Sprach der kunig zü dem magadein.  
 5 Es solt dir wol erlaubet sein  
 Und wil dir jmmer wessen halt,  
 Das du dy warhait sagen schol.  
 Du scholt aber dy fürsten nicht petriegen!  
 Vnder jrn augen an liegen  
 10 Dey junkfraw den kunig an sachen,  
 Zu jm selber si do sprach:  
 Wildu mich sein ichtt erlan,  
 Poz ich an dir gesechenn han.  
 Ich wil dirs warleich sagenn.  
 15 Et sic est finis.

5. ? sol. 7. ? solt. 10. ? sach. 13. ? Waz. H. Vgl. 8, 32.

Hs. 2, 116

## DAS GOT DIE ENGEL MAGT.

Das got deß ersten begie,  
 Do er den engel beschuff, das stet allhie.  
 Ich schuff ein licht zu scheinen  
 5 Vnd den engeln meinen  
 Zu dinem gleich  
 In dem himelreich,  
 Do wurden die engel beschafft  
 Vnd lucifer gemacht,  
 10 Der aller schonst vnter in,  
 Vnd sprach der: ich bin  
 Ein engel also her  
 Vnd bin genant lucifer  
 Vnd sicz auff meinem thron  
 15 In dem aquilon  
 Eben hoch der sünnen.  
 Wer mogt mir des nit günden?  
 Dem hochsten bin ich gleich  
 Vnd daß hymelreich  
 20 Sol mir wesen vntertan.  
 Wer mit mir wil bestan,  
 Dem teil ich gleich  
 Alle meine reich.  
 Do sprachen die betorten,  
 Hs. 2, 116<sup>b</sup> Die czu himel nit gehorten:  
 Herre, daz habèn wir wol gesehen,  
 Wir mußen dir von schulden iehen  
 Gewaltiger eren.  
 Do von wollen wir keren

Mit gemein an dein gebot.  
 Wir sullen dich hon zu got  
 Vnd dich loben alle  
 Mit gemein schalle,  
 5 Weyte vnd ferren,  
 Zu himel fur ein herren.  
 Habt danck, ir engel meyn!  
 Ir sult in meym reich sein  
 Vmmer ewickleich,  
 10 In dem himelreich.  
 Do sprach sant michel,  
 Ein furst der armen sel:  
 Luciffer, dein hoffart  
 Ist dir zu leid gespart.  
 15 Wol dan, ir engel reine,  
 Vnd farend alle gemeine  
 Zu vnserm schopffer!  
 Der ist rein vnd gewer.  
 Do sprachen die zweffler,  
 20 Die waren ga vnmer:  
 Wor wollen wir sweylich?  
 Sich truben die reich!  
 Wer es beßer gewinne,  
 Bey dem bleyben wir hinne.  
 25 Do sprach der engel gut  
 Auß weyßlichem mut:  
 Ffart hin, ir zweyffler,  
 Wann ir seit got vnmer.  
 Do kam vnser here  
 30 Zu dem großen were.  
 Hs. 2, 116<sup>e</sup> Lucifer, du wert myn zart.  
 Wie hastu dich so bewart?  
 Wes hastu dich vermeßen?  
 Du hast gar vergesßen  
 35 Großer eren, die ich dir maß.  
 Du wert der engel licht vaß  
 Vnde wert der engel kron:

Nu gichstu, du seist der fron  
 Vnd dir sull wesen vntertan  
 Alles, das ich beschaffen han.  
 Do von muestu keren  
 5 Von engelischen eren.  
 Michel, ein engel her,  
 Nym hin das himel sper!  
 Nycht lenger sey gespart!  
 Lucifer vmb sein hoffart  
 10 Muß zu der helle vallen  
 Mit den sein allen!  
 Do sol er sein gebunden  
 Bey den hellischen hunden.

VON DEM ENGEL MICHAHEL.

15 Sant michel der engel her  
 Kom mit dem hymel sper.  
 Weystu, gesel, was ich wil?  
 Sich endet deiner eren zil.  
 Du solt seygen hin zu tal  
 20 Vnd ravm bald des himels sal,  
 Vil tieff in die helle  
 Mit dein eytgesellen.  
 Do saltu sein gebunden  
 Bey den hell hunden.  
 25 Zu hant vilen sie alle  
 Zu dem ewigen valle.  
 Do sprach sant michel,  
 Hs. 2, 116<sup>d</sup> Ein troster der armen sel:  
 Herre meyn, vil reiner got,  
 30 Dein wil vnd dein gebot  
 Ist an in allen ergangen.  
 Sie seint alle gevangen  
 Vil tieff in dem abgründe  
 Vmb ir großlich synden.  
 35 Lucifer der aysch  
 Rieff mit großer freysch:

19. ? Du solt raumen des himels sal Und balde sigen ze tal.



E was ich ein engel klar  
 Also licht vnd offenbar.  
 Von vbernigem schallen  
 Bin ich tieff gefallen  
 5 Aus dem fron himelrich.  
 Wem bin ich worden gleich?  
 Mir stet naß vnd der munt  
 Krummer, dan einem hellehunt.  
 Wie bin ich geschaffen  
 10 Wirser, dan die affen!  
 Hoffart vnd vbermuet  
 Die zwey seint nymant guet.  
 Do sprach aber der weyse  
 Zu sant michel vil leyse:  
 15 Michel, nu bloß ein horn!  
 Ich han dich erwelt vnd aus erkor.  
 Wir sollem ein paradeis loben,  
 Das mit freuden sey bestoben.  
 Dor ein seczen wir einen man,  
 20 Den ich von leimen machen kan.  
 Der sol es bawen vnd pflegen  
 Vnd sol behalten mein segen.  
 Do soltu wesen weysen  
 Vnser brost im paradise  
 25 Zu trost vil manger sel.  
 Der pflig du, michel!

WIE GOT DEN MENSCHEN MACHT.

Hs. 2, 117 Got macht ein menschen guet  
 30 Mit vil weißlichem muet  
 Vnd sprach zu im: Adam,  
 Stand vff, vil liber man!  
 Ich wil dir magen vnder tan,  
 Das daz ertrich mag gehon  
 Vnd das fron paradeis.  
 35 Du salt wesen weis.  
 Engelische wet

- Vnd alles das geret  
 Vnd alles, daß du haben wil,  
 Des nym wenig oder vil!  
 Dor zu diß schon weyp  
 5 Sey dir liber, dan dein leip.  
 Meynes gebotes geyme!  
 . . . . .  
 Daß soltu vermeiden  
 Vnd loß es also bleyben  
 10 Bey dem iamer vnd bey der not  
 Vnd bey dem bitterlichen tot!  
 Adam sprach: meyn reiner got,  
 Ich wil nymmer dein gebot  
 Von meinem freüel vber gan  
 15 (Des soltu mich genißen lan);  
 Wann diß schon weyp  
 Ist meyn bein vnd leip.  
 Ich hon wol an ir dersehen,  
 Daz sie mein zu man mag iehen.  
 20 Als ich mich versynne,  
 Sie ist ein mynnerinne,  
 Von irem man ist sie genummen,  
 Daß ist mir wol zu wissen kummen.  
 Horent, durch welch sache  
 25 Wir leiden dise swache!  
 Der mensch also guter  
 Hs. 2, 117<sup>b</sup> Vater vnd auch mueter  
 Let er durch daß weip  
 Vnd gicht, sie sey sein leip.  
 30 Got sprach: ich wil ffaren, da ich sol.  
 Adam, nu huet vns wol  
 Vnd bis clueg vnd weis  
 Vnd pflig des paradeis!  
 Des wart ein teuffel ynne  
 35 Vnd begond dar vmb winne.  
 Hor, lucifer, was ich dir sage!  
 Sich hebt ein neue clage.

7. Fehlt eine zeile? 21. ? männinne. 18. Aine gute . . . . . 3. ? fflüetgem.

- Der vns verstozen hat,  
 Der hot sein vngetrewen rat  
 Erst an vns begangen.  
 Mocht wirs wider langen?  
 5 Er hot gemacht ein man  
 Von leyden, der heist Adam,  
 Vnd im ein weip gegeben,  
 Vnd in dem paradeis leben  
 10 Ir kint vnd ir künne,  
 Sollent dar in haben wünne.  
 Sie tragen engelisch wat,  
 Die mir an myn hercz gaht.  
 Sie seint vnmoßen schone,  
 15 Vns zu leid vnd zu hone:  
 Do schrey der eyslich  
 Ein stym greulich,  
 Die sprach: ach vnd ymer we!  
 20 Sich hebt der helle see.  
 Wol her, die meyn alle,  
 Wie euch daß gefalle!  
 Der mich da hot verstoßen  
 Mit allen meyn genoßen  
 Vmb vnser missetat,  
 Hs. 2, 117<sup>c</sup> Der hot sein gemeyn rat  
 25 Erst an vns begangen;  
 Vnd mogt wirs wider langen  
 Mit gemeinem rat  
 Beyde fru vnd spat?  
 30 Nu schreyt vnd rüfft,  
 Biß irs wider wurfft  
 Mit ewer vngetrewen.  
 Zwar es mueß in gerewen,  
 Daß er den menschen beschuff.  
 Ich brüeff in der helle bueff,  
 35 Wir sollen nit lenger dagen.  
 Wir sollen wenden disen schaden.  
 Do sprach der teuffel mathalyan:

- Wie gern ich nu mit in wan, Der vns  
 Biß ich sie ver rat! Der hot sein vngew  
 Kurczlichen trat Erst an vns begangen  
 Mag ich es gefugen. Mocht wirs wider  
 5 Ich wil sie vbercluegen. Er hot gemeynt  
 Do ging adam der weis Von leyren, d. h.  
 Schawen in dem paradeis. Vnd in ein  
 Ey was wir freuden spehen! Vnd in d. h.  
 Wir müeßen von schulden iehen Er kintlich  
 10 Gewaltiger eren, Sollent dar in haben  
 Der vns die freyden kan meren Sie tracht  
 Vnd diß engelisch leben Die mit an an  
 Hat zu lehen gegeben. Sie sein vnu  
 Do sprach der teuffel wilde Vns zu leide  
 15 Aus einer slange bilde: Do schreyt dar  
 Adam, ghe her zu mir! Ein stym gred  
 Vernym, was ich sag dir! Die sprach:  
 Hs. 2, 117<sup>a</sup> Wor vmb hot euch verboten got, Sich l. h.  
 Daß ir behalt sein gebot Wol her die  
 20 Vnd das obs vermeydet? Wie euch dar  
 Wan er daß neydet, Der mich da hot  
 Daß ir im wurt gleich Mit allen meyn  
 Hie vnd in dem himelrich. Vnd vns  
 Ir west vbel vnd gut Der hot sein gem  
 25 Vnd det als, daß er tuet; Erst an vns  
 Euch dienten sicherleich Vnd mocht wirs  
 Die engel von himelrich. Mit gemeinem  
 Er sprach: ich mag noch entar. Beide  
 Es ist mir verboten gar. Nu schreyt v  
 30 Do sprach eua die guet Bis ins wider  
 Auß kintlichem muet: Mit ewer vnged  
 Daß obs ist so lustsam: Zwar es mu  
 Es ist mir zam, adam! Das er den me  
 Wer nympt deß affels gavm Ist bracht  
 35 An disem schon bavm? Wir sollen ni  
 Wer wir gewaltiger, Wir sollen wend  
 Waz bedurff wir dan mer. Do sprach d.

- So dinten vns gleich  
 Die engel von himelrich.  
 Er mag vns kein schad gewesen.  
 Mit freuden mues wir ymer wesen.
- 5 Eua, izz vnd lang mir her!  
 Ich izz mit dir, wie es erge.  
 Do sie das obs hetten geßen,  
 Des sie sich hetten vermeßen,  
 Do enpfil in die wat,
- 10 Die in got gegeben hat.  
 Do erstund sich adam,  
 Daß er vnrecht het getan.  
 Er sprach: ich vil armer man,
- Hs. 2, 118 Waß han ich an mir gethan?  
 15 Nu ste ich nacket vnde plos,  
 Dar vmb ich das obs noß.  
 Eua, du stest sam ich.  
 Sich fur dich vnd scham dich!  
 Kem got, wo wollen wir hin?
- 20 Ich han verlorn gar den sin.  
 Er kumpt do her, daß hor ich wol.  
 Nu weis ich armer, wo ich sol.  
 Nu kam do vnser here  
 Vnd ruff adam ferre:
- 25 Adam, adam, adam!  
 Wo bistu, irdischer man?  
 Ich hor dein stym vnd dein zorn,  
 Her, ich hon dein huld verlorn.  
 Ich birg mich vor dir in daß kraut,
- 30 Wann mir bleck die haut.  
 Wer sagt dir die mere,  
 Daß du nacket were?  
 Newr dein vngehorsam,  
 Die dir vnmeßlichen zam.
- 35 Here, die du mir zu weib hest gegeben,  
 Die hot verraten mir das leben.  
 Eua, nu sag mir an,

War ymb hastu verraten den man?  
 Her, wir komen zu dem baym gangen.  
 Do funden wir die slangen,  
 Die sprach: brech wir dein gebot,  
 5 So würd wir gleich got  
 Mit schon vnd mit gewalt,  
 Zu aller der gestalt,  
 Sam got selber wer.  
 Do von leiden wir die swer.  
 10 Do sprach vnser here got  
 Zu dem worm drot:  
 Hs. 2, 118<sup>b</sup> War ymb hastu daß gethan,  
 Daß du betruget weib vnd man?  
 Verflucht muestu ymer sein!  
 15 Walg auff der brust dein  
 Vmb dein vngetrawen rat,  
 Den man von dir empfangen hat!  
 Daß sey dir gemeßen.  
 Die red soltu eßen.  
 20 Dem menschen sey erleupt  
 Gewalt vber dein heupt  
 Mit neyde vor seinem trit!  
 Der haß sey euch allen mit!  
 So solt ir hon meynen flug,  
 25 Daß ich den menschen geschuff.  
 Cherubin ge her fur,  
 Sleuß auff des paradeis tür!  
 Adam vnd eua slag her aus,  
 Die sich düncken so knaus!  
 30 Des sol ich sein gewert.  
 Ein fewrein swert  
 Daß sol es bewarn  
 Vnd sol es vnترفarn,  
 Daß kein mensch dor ein kvm.  
 35 Sein wünne sol im sein benumen.  
 Adam, mit rewten vnd mit hawen  
 Saltu die erden bawen.  
 Dein brot iß mit sweis!

- Dorn vnd agleiß  
 Wachssen deinem leyb,  
 Daß du deinem weyb  
 Gevolget hast vnd nit mir!  
 5 Do von sey verflucht dir  
 Die erd an deinem baw!  
 Hs. 2, 118<sup>c</sup> Adam, ganck vnd haw!  
 Eua, daß selb sag ich dir.  
 Du bist vngehorsam mir:  
 10 Nym das werck, alß ich dich ler!  
 Zu dem rücken nu dich ker  
 Vnd alles dein geslecht!  
 Dar zu an deiner trecht  
 15 Soltu vnselden leiden mer.  
 Deine kint gebir mit ser!  
 Bis vnderthenick deinem man!  
 Vnter sein gewalt soltu stan.  
 Vnd wachset vil emsicklich!  
 Erfult mir das ertrich!  
 20 Die vogel in den lufften,  
 Visch in meres krufften  
 Sein euch allen vntertan  
 Vnd was ich beschaffen han!  
 Adam, la dir enpfollen sein dein weip!  
 25 Sie ist dein bein vnd dein leip.

DAZ TEUFFEL BUECH.

- Da fur der maintet,  
 Der sie verraten het,  
 In die hell vil ferre  
 30 Vnd sprach zu seinem here:  
 Meinster, nu gehab dich wol!  
 Vernym, waß ich dir sagen soll!  
 Ich hon eß alles wider tan  
 An dem irdischen man,  
 35 Der da heißet adam.  
 Der ist vngehorsam  
 Worden seinem herren.

	Waß mag im mer gewerren?	
	Daß hot er von meinem rat,	
	Daß im die englisch wat	
Hs. 2, 118 <sup>d</sup>	Mit iamer ist enpfallen.	
5	Des müg wir wol schallen.	
	Adam ist verstoßen	
	Mit allen sein genoßen.	Hs. 2, 118 <sup>e</sup>
	Er ist zu vns gevallen	
	Mit weib vnd mit alle.	
10	Nu wol her aus der helle,	10
	Alle mein geselle!	
	Ir sült euch alle nennen,	
	Daß ich euch müg erkennen.	
	Herre, wir seint hie alle	
15	Mit gemeinem schalle.	15
	Hie ist mathalion	
	Vnd ewr knech draston.	
	Dor zu ist bereit	
20	Beelzebock der vngeseit,	20
	Beel vnd dracko	
	Vnd vnser bot brifo,	
	Zeray vnd asterot,	
	Bahel vnd parydolt.	
	Daß sint die fursten alle	
25	Auß der bech valle.	25
	Nu wo sint die boten?	
	Sie sullen vmb zoten.	
	Ich bin hin, Rademant.	
	Wunders ist mir vil bekant.	
30	Ich pffig der wucherer	30
	Vnd der geschucherer,	
	Die haben vngefuges gelt.	
	So ichs reit, si gend enzelt.	
	Ich mest sie, als die swain.	
35	Ir sel mus vnser eygen sein.	35

10. Hier beginnt vielleicht erst das bl. 118<sup>e</sup> angekündigte Teufelbuch. Von hier an wäre das stück dramatisch und erinnert manchfach an die fastnachtspiele. 28. ? hie.



- Sie wollen sich vber die armen  
 Nymmer nicht erbarmen.  
 Daz kan ich in wol gelten.  
 Hs. 2, 119 Sie fleißen sich guetes selten.  
 5 Ich geuß in swefel in den munt.  
 Meinster, daß thun ich dir kunt.  
 Hab danck, Radamant!  
 Ich geb dich nit vmb eyn lant.  
 Herre, so heiß ich wagprvt.  
 10 Ich bin dir nütz vnd gut.  
 Ich kan die großen herren  
 Mit schanden wol verwerren.  
 König vnd herczogen  
 Mach ich gar vertragen.  
 15 Ich stor wol die reich  
 Vil vngetrewlich.  
 Manslaht vnd mort  
 Stift ich mit eynem wort.  
 Ich stift raub vnd prant.  
 20 Vntrew ist mir wol bekant.  
 An ich in nu bleib.  
 Mit sel vnd mit leib  
 Ffur ichs zu den fußen,  
 Do sie ligen mußen.  
 25 Hab danck, wageprut!  
 Du bist mir nucz vnd gut.  
 Her, so heiß ich ruffir.  
 Ffur war so clag ich dir.  
 Ich pffig der ezzer vnd der dopler.  
 30 Kegel werff vnd gampel spil  
 An der vnfuer so vil,  
 Der wirt von mir vergolten  
 Vnd do mit sie wolten  
 Effen die leüt,  
 35 Ich würff sie auff die heüt  
 Ennitten in der helle rast,  
 Do werden sie nymmer erlost.

- Hab danck, ruffir!
- Hs. 2, 119<sup>b</sup> Du muest ymer sein bei mir.  
Herre, ich heiß bertian.  
Die keczer sein mir vntertan
- 5 Vnd die zauberer,  
Die seint got vnmer,  
Vnd der sich selber totet  
Vnd sich des notet,  
Daz er verret seinen hern,
- 10 Dem gib ich solchen werren  
Mit sweffel vnd mit bech,  
Biß ich mich gerecht,  
Vnd mach in ein gefelle  
Ennitten in die helle,
- 15 Da sie mit iamer müßen sein  
Vnd leben nach dem willen dein.  
Hab danck, bercezian!  
Du bist mir wolgetan.  
Herre, so heiß ich garwat.
- 20 Ich bin an manger stat  
Vnd pflig der schuster  
Vnd auch der refeler.  
Die seint mir so traut,  
Wan ich die rinders haut
- 25 Mit in kan gefugen,  
Daß sie mag genugen,  
So sie die solen lencken,  
Mit wassers sie trencken  
Vnd brennes gein dem fewr,
- 30 Daß sis geben dester tewrn.  
Die selben schüch flecke  
Die gilt ich im vil kecke  
Mit einer bech vallen.  
Ticht war, wie etüch das gefalle.
- 35 Hab danck, garwat,  
Deines vngetrawen rat!
- Hs. 2, 119<sup>c</sup> Herre, so heiß ich purczagel,

- Ein vngetrewer hagel.  
 Ich pflig der alten weib,  
 Die da mit irem leib  
 Huerheit kvnnen stifften.  
 5 Ir zauber sie auff richten.  
 Ich bin auch ir tracz,  
 Daß ich hab irn placz,  
 Kvm zu keiner stunden.  
 Do hon ich vberwunden  
 10 Manick vnselig kint,  
 Daß noch laufft sam eyn rint,  
 Vnd schelten irn schepffer  
 (Daz mach ich in vil swer)  
 Vnd selten gotes muter.  
 15 Ja gilt ich in das futer.  
 Ich wurff sie in der helle grünt,  
 Do wirt in vngemach vnkunt.  
 Hab danck, burczzagel,  
 Do vil vngetrewer nagel!  
 20 Herre, wartzafel bin ich genant.  
 Mit lugen far ich durch das lant.  
 Ich pflig der felscher  
 Vnd der virhartter,  
 Vnd dar zu der nunnen  
 25 Ist mir nicht zerrünnen,  
 Vnd die lotter pfaffen  
 Seint mir auch beschaffen,  
 Vnd alle spil leit  
 Ffur ich als die breüt,  
 30 Do sie mit iamer mußen sein  
 Vnd leyden do vil mang pein.  
 Hab danck, wartzafel!  
 Du geist mir vil manig sel.  
 Her, so heyß ich nottir.  
 35 Ich bin hubsch vnd zir.  
 Hs. 2, 119<sup>d</sup> Ich kan brüefen den tancz.  
 Den frawen zir ich irn swancz

- Vnd mit hübschen weyben  
 Kan ich die zeit vertreyben.  
 Ich schurcz sie in die kalten  
 Vnd richt in die valten.  
 5 Ich gib in daß gebende  
 Vnd slicht in die hende.  
 Mit hubschen worten  
 Zir ich in die borten.  
 Ich mach sie rot vnd weis.  
 10 Dar an leg ich meyn fleis.  
 Ich ler sie schon brangen  
 Vnd hubschlichen zwangen.  
 Mit ritter vnd mit knappen  
 Kan ich das wol geschaffen,  
 15 Ich bruff die turnay  
 Mit so mangerley.  
 Ich hur vnd hoffir  
 Vnd fur in das banir.  
 Ich brüeff die zymer  
 20 Vnd den helm her.  
 Ich wücz vnd schalle  
 Vnd lauff nach dem palle.  
 Mit vil hubschen dingen  
 Kan ich die sel bringen  
 25 Zu der helle grünt,  
 Do wurff ichs ein als ein hünt.  
 Hab danck, nottyr!  
 Ich geb dich nit vmb ander vier.  
 Ich bin geheißē astarot  
 30 Vnd bin der nehst an dem gebot.  
 Ich schaff alles, das du wilt.  
 Wunders schanden bruff ich vil.  
 Den falschen richter  
 Mag ichs gar zu swer.  
 Hs. 2, 120 Vmb ir krvmē frage  
 Sint sie vnser mage.  
 Witwen vnd weysen

Kynnen sie wol neysen.  
 An den falschen fursprechen  
 • Kan ich mich wol rechen,  
 Die geben krum vrteil  
 5 Auff des armen vnheil.  
 Den reichen stend sie rechtes bey  
 Vnd lassen sie der wandel frey.  
 So der reich hin fur gat,  
 Der arm lüczel hilff hat.  
 10 Got spricht aus seinem zorn:  
 We, das ir ye seyt geborn!  
 Als ir den armen habt bewart,  
 Also sey ewr hin fart  
 Den vbeln teuffeln gegeben!  
 15 Ewr sel vnd ewr leben  
 Müeß ewicklichen sein verlorn,  
 Daß ir den armen habt verkorn.  
 Schencken vnd gleyt gewinne  
 Sint vbel scheltherinne.  
 20 Dar zu die pforgnerynne  
 Die werden mir zu gewinne.  
 Sie können wol schelten,  
 Daß kan ich in vergelten.  
 Ein teuffel heißt fugel;  
 25 Die lugner furt er in ein lugel,  
 Do sie mit iamer müeßen sein  
 Vnd müeßen leyden manick pein.  
 Hab danck, asterot!  
 Der nest bistu an dem bot.  
 30 Aber mir ist fugel,  
 Der bringt mir gar die lügner,  
 Dor yn ist in hart wol.  
 Sweffel vnd bechs werden sie vol.  
 35 Hs. 2, 120<sup>b</sup> Daß ewick bech dranck  
 Nemen sie zu hab danck.  
 Do behut got alle vor  
 Vnd breng vns in der engel kor!

30. ? wâ ist, ? ein fugelær. ? Fuogel. 31. ? l. in ein luogel.

Hs. 2, 1<sup>d</sup>

## ADAM UND EVA.

In principio creavit deus celum et terram etc. 10  
 Ir viel lieben kynt mein,  
 Ich han jn dem latein  
 5      Zwey ding für geleyt,  
       Alz vns die heilige geschrift sey.  
       Da von sprechen frauwen vnd man  
       Eyn pater noster, der ez kan,  
       Vnd eyn aue maria dar zue,  
 10     Daz got sein gnade tuewe,  
       Daz ez mit weisheit werde volbracht,  
       Daz ich zue reden han gedacht!  
       Got ließ von ersten werden  
       Fewr, luft, waßer vnd erden.  
 15     Daz seynt die vier Element,  
       Da von alle ding stent  
       Geordent vnd geschaffen.  
       Daz sagen vns die phaffen.  
       Dar nach geschueff got überall  
 20     Engel vnd dez hyemels sall,  
       Dar jnne ein engel here,  
       Der waz geheißē lucyfer.  
       Der wolt sich gar genoßen,  
       Dar vmb wart er verstoßen  
 Hs. 2, 1<sup>e</sup>     Dorch hoffart der sunde

1. Die überschrift ist aus dem register hs. 2, 1 genommen. Das stück ist wahrscheinlich dasselbe, was in einer Wiener hs. (Hoffmanns verzeichnis s. 95) die nicht unpassende überschrift trägt: Daz ist ain gut predig. Das ganze ist in predigtweise gehalten, wenn auch mit dem texte leichtsinnig, ja ruchlos umgegangen wird. Vgl. Karajans Svarmus. 23. ? sich gote genözen.

- In der helle aptgründe.  
 Dar nach geschueff er gleich,  
 Daz man auff ertrich  
 Daz mensche haben wolt  
 5 Vnd dez er leben solt.  
 Darnach geschueff er einen man,  
 Der waz geheißē Adam.  
 Also seiner krefftē wol gezam,  
 Auß dem er ein rieppe nam.  
 10 Auß dem riepp macht er ein weip.  
 Er sprach: ir zwei seit ein leip  
 Vnd wachssent uff der erden!  
 Euwer sol mer werden!  
 Er sprach zue jn beyden:  
 15 Euch sal nyeman scheyden.  
 Dar nach gedacht jn got zue geben  
 Seinen geist vnd auch daz leben.  
 Zue hant der Adam lebendig wart.  
 Da lert jn der naturen art  
 20 So minnicklich geparen,  
 Alz er vor dreyßig iaren  
 Hett gesehen vnd getrieben.  
 Daz sage ich an alles liegen.  
 Nue mogent ir hœren, w[ie e]r sprach,  
 25 Da er frauen Evam zum ersten an sach.  
 Eyn beyn ist auß mir genomen,  
 Da von bystu bekummen.  
 Eyn wort sprach er mer  
 Nach der nature lere.  
 30 Er züget mit dem fynger dar,  
 Da man daz krause braun hare  
 Zauset an den lieben frauen.  
 Daz begonde er mit fleiße schauwen  
 Hs. 2, 1f Vnd wart dez künterleins also froe.  
 35 Vil mynnicklichen sprach er da:  
 Durch diese lieben stat

24. Die eingeklammerten buchstaben standen wohl an einer jetzt durchlöcherten stelle der handschrift.

- Eyn kynt vater vnd mueter lat,  
 Vnd bleibt bei dem weib  
 Durch dez künterleins an dem leib;  
 Daz ich auch in latyn hie schreib:
- 5 Propter hoc rem relinquit homo patrem et matrem.  
 Man liset, daz der Adam nye  
 Keyn sünde mer begye,  
 Wann daz er den apffel aß,  
 Vil sere jnn gerawe daz,
- 10 Daz er buß dar uber nam  
 Vnd bueßet die vngheorsam.  
 Man liset auch an keyner stad,  
 Wo er ye die mynne gebueßet hat.  
 Man vyndet an keynen slachten weyse,
- 15 Daz er auß dem paradyse  
 Durch die mynne wurde verstoßen.  
 Wer sol ez danne genoßen  
 Eyner tötlichen sünde?  
 Dez gibt vns ein vrkünde
- 20 Eyn selig man mit worten sus,  
 Der ist geheißē sanctus Paulus  
 (Da mögen wir wol mercken bey,  
 Daz er ein lerer gewesen sei),  
 Daz man von mynnen sündet nit,
- 25 Alz vns der heilig man vergicht  
 Vnd spricht daz jn dem lateyn  
 (Daz wil ich seczen da er eyn):  
 Melius est nubere, quam vri etc.  
 Beßer ist, du mynnest,
- 30 Wan daz du dar nach brünnest.  
 Dar über spricht vns die glose:  
 Frauwe, wirstu von mynnen synlose,  
 Daz du got nit gedienen macht  
 Mit keyner rechten andacht,
- Hs. 2, 1g 35 So solt du die man gewern ee,  
 Nach dem dein hercze mit treuwen stee,

3. ? daz künterlein. 27. ? herein. 29. Als hieße nubere minnen!  
 35. ? den man.



So gewynnestu senfften muet  
 Vnd mag dein andacht werden guet.  
 Waz dann dein hercze got bitten wil,  
 Daz gewert er dich jn kurzem zyl.  
 5 Dieß wißent alle junge weip.  
 Zyerent schoen euwern stolczen leip!  
 Laßt euch die man enpfolhen sein!  
 Daz rat ich uff die treuwe mein.  
 Wollent ez euch die münch wern  
 10 Vnd euch da von verkern,  
 So folget ir strauße nicht!  
 Ir orden ist gar enwicht.  
 Sye meynen anders nicht,  
 Wann daz ir sie alleyn verrieht.  
 15 Waz aber ein münch spricht,  
 Keyn ley sein gehorsam bricht,  
 So er mynniglich bei frauwen leit.  
 Er sündet nicht, ez ist ein streit,  
 Hat er nicht die weip verlopt.  
 20 Er leücket sere vnd tobt,  
 Daz ers zue totsünden zelt,  
 Ob ir mirs gleüben wölt.  
 Auch sprich ich daz, vnd ist war,  
 Er sündet nicht vmb ein hare,  
 25 Wer mynniglich bei frauwen liget  
 Vnd süße mynne mit ir pfieget.  
 Ich bewere ez mit worten wol  
 Nach der schrift, alz ich sol.  
 Man fyndet daz geschriben stan,  
 30 Daz syeben weip vmb einen man  
 Sullen streiten vnd kriegen.  
 Daz sage ich euch an alles liegen.  
 Nue hat mein predige ein ende.  
 35 Für euwer missewende  
 Vallent nyeder uff die knyewe  
 Vnd sprechent euwer beicht hye!  
 Ich armes weip gib mich schuldig,  
 Daz ich leyder bin vngetültig.

Ich han den mannen versaget vil,  
 Dez ich nvmmer me tun wil.  
 Daz ich jn nye so vil verseyt,  
 Daz reuwet mich vnd ist mir leit  
 5 Vnd byt auch got,  
 Daz ich der manne gebot  
 Han getan so selten,  
 Dez mueß mein sele engelten.  
 Vnd mein sünde reüwet mich.  
 10 Lieber brueder, nue byt ich dich,  
 Daz mir dein heiligkeit aploz geb  
 Vnd daz ich, die weile ich lebe,  
 Wil got dor vmb zue büeße stan,  
 Vmb daz ich versagt han den man.  
 15 So er mir sprach an den leip,  
 So fuere ich alz ein tummes weip;  
 So er mir greiff gein der hant,  
 So tet ich alz ich wer verprant;  
 Wan er mich hübschlich an greiff,  
 20 Sein hant ich ym hyn dan streich,  
 Vnd so er mir zue ravmen wölt,  
 Daz . . . ame ich wenig alz ich solt.  
 Ich byn noch ein junges weip  
 Vnd ist so starck mein stolczer leip,  
 25 Daz ich ez wol erfüllen kan,  
 Waz ich biz her versaümet han.  
 Ich byn tummer vil, dann vernt.  
 Wen ich vor nicht han gewert,  
 Der sal fürbaß gewert werden;  
 30 Wez er begert von mir uff erden  
 Gein mir wenig oder vil,  
 Dez gewere ich jn yn kurczen zyl.  
 Hs. 2, 2 Doch bin ich hevr weiser vil.  
 Welcher mich nue bitten wil,  
 35 Der wirt alles dez gewert,  
 Dez sein hercze von mir gert.  
 Ich wil pußen hie uff erden,

Daz sein die sele dort über werde  
 Vnd daz sich got erbarme  
 Vber mich vil armen.  
 So wil ich got leisten daz,  
 5 Daz ers erfülle dester baß,  
 Waz ich versaumet han,  
 Ob ich ez gefügen kan.  
 Wez ein man eines begert,  
 Der selben zwey sal er sein gewert;  
 10 Daz gib ich ym mit treuwen gern.  
 Der münch wil ich nit enpern.  
 Sprech mir aploz dar über!  
 Er sprach: gern! lege dich nyeder!  
 Got sol sich erbarmen  
 15 Vber dich vil armen  
 Vnd sal dein sele weisen  
 In daz frone paradyse,  
 Da er sizet ware got  
 Treyueltig vnd dez gebot  
 20 Ist gewaltig ymmer.  
 Da von sage ich nümmer.  
 Wer mein predige gehört hat  
 Vnd nach seiner myssetat  
 Nicht gar recht reüwe hat  
 25 Vnd bleibt also jn der tat,  
 Den wil ich ledig künden  
 Täusent tage jnn sünden.  
 Sprechent amen alle,  
 Daz ez euch wol gefalle!

Hs. 42, 100<sup>b</sup>

## AIN ANDERS.

5      Mir traumbt ain nachs gar sicherleich,  
       Wy mich hin auff gen himelreich  
       Ain schoner zarter engel fürtt,  
 5      Da mich vil würdt vnd freud an rürt.  
       Da kam Ich in des himel rinck.  
       Zu der zeit was pantading,  
       Da got selb an rechten saß.  
       Gar taugentlich merck ich das,  
 10     Ich habt mich nachent zu der tür.  
       Sant nickla der tratt her für,  
       Er sprach: her, gerichtz ich pit.  
       Erlaubt mir ain vorsprech vnd säumpt mich nit!  
       Ich habß pey rechter zeit gemeltt,  
 15     Vmb flüst, vmb gebin, vmb erb, vmb gelt  
       Ich han ze klagen vber sandt Johans,  
       Wie oft ich des entgilt vmb ein gans,  
       Wan nü tüet der heribist ann,  
       Furan pauren, frauen vnd mann,  
 20     Dy trinchen greilich fursitor,  
       Vnd wert dan durch das lang jar.  
       Wan oft ain paur solt zu dem haus,  
       So spricht er: leitheb, ge her aüs  
       Vnd trag vns her sand Johanns myn!  
 25     So trinchens, das sy werden lam  
       Haubt vnd fuß vnd alle glid,

1. Varianten zu diesem stücke nach einem alten drucke s. s. 687.  
 7. ? banteidinc. 9. ? merkt. 10. Hier beginnt die dritte hand. 19. Zweite  
 hand, U. Most. 23. ? leitgeb. 25. ? daß in w.

- So mag er nindert ainn tritt.  
 Der fürer, der dan furen soll,  
 Der wirt dan so flaschen voll,  
 Das er schilicht als ain pock.  
 5 Wo pey dem weg stet ain stock,  
 Den grüst er fur ainen mann  
 Vnd raicht den mit der achsel an.  
 Durch etlich stauden er sich strayfft,  
 So ligt er dan for müdt vnd schlafft,  
 10 Das man am lesten kein erbeckt.  
 Ey wy pitterlich er schreit vnd würfft!  
 Zehandt wirdt ich von Im gerefft:  
 Hilff, lieber herr sand Nicola!  
 Sand Johans ist nindert da,  
 15 Das er mir pey stendig wer.  
 So haist er mich ain tödthelffer.  
 So han Ich vngeraucht mit In  
 Vnd hilf in auß der lacken hin.  
 Wan Ich dan so paldt nit thue,  
 20 So schilt er mich vnd redt mir gar vbel zue,  
 Ich sey sein heylig an allen soldt.  
 Ob des Johans laugen wolt,  
 Das wil Ich ziehen an seinn aidtt;  
 Von Im geschicht mir so groß laidtt.  
 Hs. 42, 101<sup>b</sup> Da sprach: Johannes, verantbort dich!  
 Ja, lieber herr, Es get auff mich.  
 Mich hat ain weyser griffen ann.  
 Kundt Ich Im engelten gann  
 Mit gueter art, des ging mir nott.  
 30 Der mir nahent fur patt,  
 Des west ich nit an alles gefer,  
 Wes Im ainer schuldig wer.  
 Doch, lieber herr, verstett mich eben,  
 Er hat sein mainung für geben.  
 35 So merck aüch dy mein hin wider!  
 Er ist so frum vnd so pider.

4. ? schilhet. 10. Fehlt eine reimzeile? 18. ? lachen. 25. ? Got sprach.  
 ? Do sprach got: Hans.

Wer In meinm nam trinckett,  
 Wan der In ain wasser sinchet,  
 Den ruft er an, dem hilf er aus,  
 Der sert dan scheltundt zu dem haus.  
 5 Er fragt dy heyling vmhin all:  
 Was pin ich dar vmb vervaln?  
 Das wil ich pald wider keren.  
 Er wis gar wol, ich swer vngern.  
 Er trost sich des, es sei pantaigding.  
 10 Er wolt mich vmb ein wandel pring.  
 Sandt petter wart von erst gefragt:  
 Pey franem recht ein warhait sagt,  
 Wer sant hanns nam trincket ains  
 Vnd trüg dürchs gelaüben willen ein klaines,  
 15 Der mag davon nicht trüncken welrden,  
 Scholt er ims alles wider keren.  
 Wan sant nickla kam in swär,  
 Hs. 42, 102 Nich zimt nicht wol, das pilleich war.  
 Sand paulus wart gefragt nach im,  
 20 Der warf ein andrew mainüng trin.  
 Groß krueg vnd hofen schbar  
 Die mocht sandt Johans allew lar:  
 So vert oft ein pawer, er wais nicht wie,  
 Der mag weder dort noch hie,  
 25 Sand nicklas helf müs pey im sein.  
 Ich tailtes aüf dy gewissen mein.  
 Johannes, du hast gar wol verschult:  
 Kumb sein ab vnd gewin sein huld!  
 Ze hant fragt man sant parlme.  
 30 Er sprach: ich habs gehorn ee,  
 Is ist gar ein gameleicher sitt,  
 Wer den trüncken pauren volget mit.  
 Sy trinckent alsamt sant hanns myn,  
 Das sy werdent nymmer sträuchens jnn.  
 35 Ich kan von sträuchen nicht gesagen.  
 Wer fallen müessens wagen

4. ? fert. 6. Dritte hand. 8. ? Ir wißt. 9. ? banteiding. 14. ? tüegs  
 durch gelauben. 15. ? werden.

Mit den häupt vber ein panck.  
 Sy mocht Johannes mit wein so kranck,  
 Das ainer seinen vatter nicht erkent,  
 Vnd get dan swencklünt pey der went.  
 5 Ist da Johannes nicht schuldigh an,  
 Der selb mit recht ertailen kann.  
 Sandt andre wart gefragt dar nach.  
 Pey fraüen rechten er das vergach:  
 Man geit Johannes schülten vill,  
 10 So wais ich ain, ders mercken wil,  
 Hs. 42, 102<sup>b</sup> Von den es alles geschiet;  
 Er sweigt vnd spricht ain wort nicht.  
 Das ist dort sant pernhart.  
 Des morgens tuet man die ersten vart,  
 15 Man hebt mit Im zetrinchen an  
 Vnd lest den tag dan nit der van;  
 Den zins hat er versessen lang.  
 Von wen het er dy recht empfang?  
 Er mag sein nimmer haben rest,  
 20 Er zaig sein prief vor hantfest  
 Vnd leg den zbain jr scheden ab.  
 So gefelt dem richter seiner hab  
 Für dy wandel aüch ain pfundt,  
 Das der titels an der stündt.  
 25 Sand pernhart sach in ann.  
 Er sprach: mein herr zimermann,  
 Seit Ir meiner schaden fro,  
 Zbar Ich genis noch eür tro.  
 Ob Ich ain pfundt zebandel gib,  
 30 Das Ich das gespott aüs ainm trib,  
 Man lies mich nicht im himelreich.  
 Des lachten dy andern all geleich.  
 Da sprach got gar tügentleich:  
 Nü dar, Ir herren, lacz Im nicht!  
 35 Ir solt mirs auß der hant geben.  
 Ich wil euch der wandel vber heben.  
 Es ist zefreunten zbischen etüch.

5. ? schuldigh. 6. ? nit. 8. ? fronen. 15. Zweite hand. 37. ? enk.

- Hs. 42, 103 In langer zeit ichs nit gedenck,  
 Das es enck ye habt zekriegt.  
 Eur gbissen dar zw peügt!  
 Waz ich sprich, daz halt Ir stett.
- 5 Wan Ich ain sottes gegen eüch thett,  
 Des würt Ir von mir man trat.  
 Sand nicla man kein Er patt.  
 Er sprach: herr, ich gib aüs der handt,  
 Das Ir dy scheden mein khandt.
- 10 Ja, sprach got, Ich machs wol schlecht,  
 So sprich Ich daz mit ganzem recht,  
 Das Ir an ander geholffen seytt.  
 Lat aüs eurem herczen eur neüdt!  
 Wer meinn spruch vber fert,
- 15 Der vischen mocht lieber in ain wir.  
 Ving er ich, daz wer doch sein,  
 Sust verlür er gar dj huldt mein.  
 Dy maisten schuldt hat pernhartt.  
 Des Johannes ist in wartt.
- 20 Gegen sand Nicla ichs wol verste.  
 Hiet mir Johannes claget ee,  
 So kembstü paidenthalb in schad.  
 Dauor kauff Im schir ain ladt  
 (Thue daz zu dem nachsten kirchtag!),
- 25 Da er sein prieff ain gelegen mag!  
 Sein schreibzeuch darin pehalt!  
 Johannes, du muest hin wider paldt
- Hs. 42, 103<sup>b</sup> Gegen sand nicla ain Irrung thuen,  
 Da mit kompt Ir wol zesam,
- 30 Zben hantschuch zu der nachsten weich.  
 Nü gehabt euch wol! Ir seit reich.  
 Der spruch nü schon volendt was.  
 Sandt pernhart gedacht an das.  
 Lieber herr, es ist ein gesel hin oben,
- 35 Der wirt euch ewichleichen loben,  
 Das er so früntleichen gegen vns tuet.

4. ? ich stat. 13. ? neit. 15. ? möcht ê vischen in eim wert. 16. ? icht.  
 34. Dritte hand.



- Ich stuent vnd was gar wol gemuet,  
 Von in ich schon empfangen ward.  
 Ze mir herr gieng sand pernhart:  
 Sage den mein aüf edereich:  
 5 Wer mir dient enzichleich  
 Mit stät, mit nüchten trüncken erd,  
 Der wirt fir gab von mir gewerd,  
 Das mans am lessten wol erkent,  
 Zbay augen plab, zbo zitrundt hendt,  
 10 Ain schbares häupt, ain trünckne gestalt,  
 Das schenck Ich aim aus meinem gbalt.  
 Ich verhies vnd schiedt von dann,  
 Ich fuer da hin, Ich wais nit wann.  
 Da Ich erbacht gegen dem tag.  
 15 Den traum Ich fur abnteür sag.  
 Ich kann ainn zbeifel nicht erbern,  
 Doch wil ich sein selb aüch nit schbern.  
 Wer sein nicht glaübt, der las es sein.  
 Hs. 42, 104 Sich hueb das recht vmb den wein.  
 20 Nü dar, Ir guet gesellen, an dy vartt  
 Vnd dint all sand pernhartt!  
 Vnd wem der lon von Im gefelt,  
 Der hat ain nuczen gbin erschnelt.  
 Das rat Ich eüch mit treüen da.  
 25 Von leibnicz frosch redt also.

4. ? erdreich. 9. Zweite hand. 25. Ein dichter von Laydniez Fröstel begegnet hs. 59, 173<sup>b</sup>.

Hs. 62, 79 AIN SPRUCH VON VNSZERS HERREN  
ANGESICHT.

Im anfang des newen Jars Anno 1525.

5 Wellend ir schweigen vnd betagen,  
Von gottes angesicht will ich sagenn.  
Die gschrift thutt vnß sagen daz.  
Veronica ain frome wittib waz,  
Die zu Jerusalem ist gessen  
10 On allen neyd gar vngemessen.  
Vor zeitten Cristus wolt leiden nott  
Vnd auch für vnß gan in den tod.  
In ainer gassen das beschach,  
Daz die Veronica fieren sach  
15 Jesum vnßern herrn vnd gott.  
Mit im da tribens grossenn spott,  
Stiessenn in hin vnd wider her.  
Man hett ain grosses creutz so schwer  
Auch im auff sein rugkenn gelaitt,  
20 Daruon Veronica on vnderscheid  
Grossenn vnmutt in ir gewan.  
Vnd da der ängstlich schwaiß ab ran  
Von Jesu Cristo vnßern herrn,  
Die lieb Veronica nam mit ern  
Den iren schlair rain vnd weiß  
25 Vnd truckt ims an mit gantzem vleis,  
Cristo an daz angesicht sein  
Vnd wücht im ab den schwäiß so rein.  
Ain grosses zaichen do beschach.  
Da sy den schlayer ane sach,

1. Vgl. hs. 3, 131<sup>b</sup>.

Da stond daz göttlich angesicht  
 Schon in dem schlayer gantz verpflichtet,  
 Als obs darein gewürcket weer.  
 Veronica fieng an mit begeer  
 5 Vnd rüeffett Cristo vnßern herrnn,  
 Daz er sy des gebetts wöltt gewern,  
 Vnd wer sein angesicht bedecht,  
 Es weer man oder frauw geschlecht  
 Vnd es mit ernst rüeffett an,  
 10 Daz er auff erd sölte han  
 Gnad von dem gottes angesicht,  
 Vnd daz kain böse valsche gschicht  
 Mit vrtail vnd mit valschen zungen  
 Vber den menschen werd getrungen  
 15 Vnd in behüett vor böser lieb,  
 Vertreib die bese haupttes trieb.  
 Das ward die lieb Veronica gewertt  
 Von Cristo, als ir hertz begertt.  
 Sy schied von im mit layde groß  
 20 Vnd nam daz angschicht in ir schoß.  
 Sy gieng nun haim in ir hauß  
 Vnd schloß es gar schon in ir klauß.  
 Dar in behüeltt sis manchen tag.  
 Mit grossen eren sy sein pflag.  
 25 Darmit groß wunder zaichen pschach,  
 Als Titus vnd Vespasianus sprach,  
 Vnd die zu Rom geschehen sind,  
 Do man noch gottes angsicht vindt.  
 Darumb, ir Cristen all gemain,  
 30 Jung vnd altt, weib, man, groß vnd klain,  
 Riefft gottes angsicht mit ernst an,  
 Vnd daz vns hie wol helffen kan  
 Auß vnßern nöttē hie auff erden,  
 Daz wir vor vnßern ende werden  
 35 Gefunden in rew warer beicht,  
 Daz wir von sünden werden erleicht  
 Vnd nach dem tod daz ewig reich

Besitze mit den Englen gleich,  
Crist helff vnß durch daz angesicht sein  
Vnd Maria die edel künigein etc.

Anno domini 1525.

1. ? Besitzen.

Das er sy des heyligs wolt gewert  
Vnd wer sein angesicht bedacht  
Es woe man oder frau kochlicht  
Vnd es mit irer reiffheit an  
Daz er noch erd hilt die hant  
Guld was dem gottes angesicht an  
Vnd das kein böse falsche geschicht  
Mit irer vnd mit irer schon zungen  
Vor den menschen wird getungen  
Vnd in bedacht vor bösen liden  
Vertrieb die böse hant irer liden  
Das ward die hant irer liden  
Von Crist als ir hant geschicht  
Sy schied von ir liden was ir  
Vnd nach der angesicht in irer liden  
Sy stieg von ir liden in ir hant  
Vnd schiff es irer liden in ir hant  
Daz in irer liden die menschen liden  
Mit irer liden sy sein liden  
Darin irer liden irer liden geschicht  
Als irer liden irer liden geschicht  
Vnd die irer liden irer liden geschicht  
Do mit noch irer liden irer liden geschicht  
Darin irer liden irer liden geschicht  
Daz irer liden irer liden geschicht  
Vnd daz was die irer liden irer liden geschicht  
An irer liden irer liden geschicht  
Daz irer liden irer liden geschicht  
Gedunden in irer liden irer liden geschicht  
Daz irer liden irer liden geschicht  
Vnd nach dem irer liden irer liden geschicht  
17. y. Dec. 20. y. Dec. 22. y. Dec. 24. y. Dec. 26. y. Dec. 28. y. Dec. 30. y. Dec. 31. y. Dec.

Hs. 2, 144

## VON DEM ARMEN RITTER.

Alle, die nu lebendig sein, 10  
 Den rat ich uff die treuwe mein,  
 Daz sie iren muet also kern,  
 5 Daz sie von ganzem herczen eren  
 Dye magt mariam alle zeit.  
 Wem daz an seynem ende leit, 15  
 Der mag wol gewiße sein,  
 Daz ym so groß lon erscheyn.  
 10 Im von ir daz geschehen wil,  
 Wan sie hat gnaden also vil.  
 Man sagt vns ein mere, 20  
 Daz hye vor eyn rytter were,  
 Der hett seinen muet also gewant,  
 15 Daz man jn vil dick an vnser frauwen dienst vant  
 Nach seines vaters rat,  
 Der auch den selben syeten hat, 25  
 Daz er ires dyenstes pflag.  
 Da er an seinem ende lack  
 20 Vnd von der werlt muest var;  
 Da rieff er seinem svn dar.  
 Da er jn an sach, 30  
 Gar dogentleich er zue jm sprach:  
 Lieber sone, nu volge meyner lere!  
 25 Ere vnd gut dar an du dich nicht kere,  
 Da von du sanfft macht leben.  
 Du salt auch willigleich geben 35  
 Durch vnser frauwen ere.  
 So volge meiner lere!  
 30 Wan eyn phaffe daz laß,

Hs. 2, 15      Wer stete an irem dienst waz,  
                   Daz der nymmer würde verlorn.  
                   Sye ist ein rose an allen dorn  
                   Vnd eyn taube an gallen.  
 5                Sye sal vns helffen allen,  
                   Sye mag vns vor der helle ernere.  
                   Alles hyemelisch here  
                   Frauwet sich ir wirdigkeit.  
                   Zue hyemel sie die kronen treit.  
 10              Man sal ir dienen geren.  
                   Sye ist ein liechter stern.  
                   Ir scheyn ist lauter vnd breyt.  
                   Der heiligen engel wirdigkeit  
                   Kan sich ir nicht geleich.  
 15              Sye swebet jn hyemelreichen  
                   In so hohen wurden,  
                   Sye erleucht hyemel vnd erden  
                   Baß, wan die svnne über den tag.  
                   Ir lop nyemant vollen loben mag.  
 20              Der diene du, sone, (daz ist mein rat)  
                   Dye großen lon zu geben hat!  
                   Hye mit er von der werlte schied.  
                   Der sone tet, alz er ym ried.  
                   Von vnser frauwen dienst er nye ließ  
 25              Er tet, alz jn der vater hieß.  
                   Nach eren stuend vil sere sein muet,  
                   Auch waz sein hercze also guet  
                   Daz er vnser frauwe nye vergaß.  
                   Zue großen selden kwam ym daz.  
 30              Auch pflag er eyner gewonheit,  
                   Daz er dorch kürzeweile rey  
                   Zue türney vnd auch da ander leüt warn,  
                   Wo man vmb solt varn,  
                   Da fure der werde gern hyn.  
 35              Zue got stuend aller sein syen.  
                   Ez geschach jn kürzen zeiten,  
                   Daz er solt reyten  
                   Vnd zue eynem türney far.

- Sein knecht ryeten mit jm dar.  
 Hs. 2, 15<sup>b</sup> Silbers fuert er genueg.  
 Seyn saumer ym daz trueeck.  
 Mit gutem wein zwey legelein  
 5 Hyeng man an den savmer sein,  
 Daz sie die nacht da mit vertrieben.  
 Vil dicke sye jn eynem dorff blieben,  
 Daz sie ez nicht vail funden.  
 Zue den selben stunden  
 10 Ryeten sye hyn, alz ich euch sage.  
 Nue waz der tag gangen abe,  
 Daz sye zue der tag nicht kwamen jnn,  
 Da der türney solt sein.  
 Da ez an den abent gieng,  
 15 Der rytter jn den muet gefienck,  
 Daz er zue den gezeiten  
 Bey nacht nit wolt reyten.  
 Eyn dorff er vor ym ligen sach,  
 Dar jnn kert er dorch gemach;  
 20 Da künden sye dar jnnen  
 Eynen wirt nicht fynden,  
 Der ym vmb phenning wolt geben,  
 Daz sye dez nachtes solten leben.  
 Da ryeten sie aber fürbaß,  
 25 Da ein armer rytter saß.  
 Da kwamen sie jn kurczen stunden,  
 Da sye den hoff funden.  
 Der Rytter kwam für daz tor,  
 Da kwamen sye geryeten vor.  
 30 Den gesten er engegen giencck,  
 Gar tügentlich er sye enpfing.  
 Der rytter vnd sein knecht  
 Danckten ym nach recht.  
 Da der gast den wirt ersach,  
 35 Gar gezogenlich er da sprach:  
 Wirt, vil lieber herre mein,  
 Mag ez mit euwerm willen gesein,

- Daz wir heynacht bei euch bleyben  
 Vnd die nacht bei euch vertreiben?  
 Hs. 2, 15<sup>c</sup> Wann wir bei nacht vngern reyten  
 Hye zue diesen zeyten.  
 5 Der wirt traurigklichen sprach:  
 Herre, ich han vil vngemach  
 Vnd jch mag euch nicht behalte,  
 Alz ich von rechte solte.  
 Der Rytter sprach mit guten syeten:  
 10 Herre, wir wollen euch nichtz bitten,  
 Dan daz wir noch heynacht bei euch sein.  
 Ich han hye selber mein wein,  
 Dar zue laßt vns bryngen  
 Vmb vnser pfennyng,  
 15 Dez wir heynacht süllen leben.  
 Dye wil ich gern gebben.  
 Dar zue mögen wir leicht haben.  
 Der arm rytter zuem gast sprach: sizet abe!  
 Daz sal euch vnversaget sein.  
 20 Da zoch man die roß jnn.  
 Er nam den Rytter bey der hant.  
 In der selben weile wart ym bekant  
 Seyn dochter vnd sein weip.  
 Von der bayder leip  
 25 Wart der gast wol enpfangen.  
 Der jungfrauwen wangen  
 Waren beyde rosenvar,  
 Ir leip waz wol kummen dar,  
 Ir augen klare, ir hende weiß.  
 30 Hett got wol mit fleiß  
 Nach wunsch an sye geleit,  
 So dörrft die mynnekliche mayt  
 Nicht schöner gewesen sein.  
 Dem gast säczt man da bey  
 35 Den stuel vnd ein küssein.  
 Da hieß er here tragen den wein.  
 Mit freuden er da tranck.  
 Dye weyle daücht jn nit lanck.



- Der wirt gieng wieder auß  
 Vnd schueff rat jn dem hauß.  
 Hs. 2, 15<sup>a</sup> Den gesten kauft er zue mal genueg.  
 Ffür die herren man dar trueg.  
 5 Der gast begonde schauwen  
 Dye schönen jungfrawen.  
 Da er sye volkummen sach,  
 Gar zögenlich er da sprach:  
 10 Eya, vil liebe frauwe mein,  
 Von welchen schulden mag daz gesein,  
 Daz ir die maget wolgethan  
 Nicht engebbet eynem man?  
 Dye frauwe begonde ym klagen.  
 15 Sye sprach: herre, ich wil euch sagen,  
 Daz machet alles ir gueter muet,  
 Daz wir nicht haben guet.  
 Dar vmb sein wir vnwert,  
 Daz vnser dochter nyemant gert.  
 20 Der gast sprach: liebe frauwe mein,  
 Möcht ez mit euern hulden gesein,  
 Daz ich en wenig gert,  
 Ob man mich gewert,  
 Daz ez blieb an haß.  
 Dye frauwe sprach: waz ist daz?  
 25 Waz ir wölt, daz tuen ich gern.  
 Mag man euch nit gewern,  
 So pleibt doch ane zorn!  
 Da sprach der Rytter hoch geborn:  
 30 Wölt ir mich noch heynacht slauffen lan  
 Bei ewer . . . . . wol getan?  
 Ist daz ich mag gelebe,  
 Ich wil euch hundred phunt geben.  
 Da sprach dye frauwe here:  
 Daz were wieder vnser ere.  
 35 Er sprach: frauwe, ez en sol;  
 Wir wollen ez versweigen wol,  
 Daz sein nyemant wirt gewar.

Ez sol auch nyemant erfahren.  
 So sweigt nuer vnd sagent ez nyt,  
 So weiß nyemant waz geschicht.  
 Hs. 2, 16 Dye frauwe gieng zue hant  
 5 Hyn auß, da sie den wirt vant.  
 Sye nam den wirt iren man  
 Von dem gesynde hin dan.  
 Sye sprach: hört, herre, zue mir!  
 Ir wissent wol, daz wir  
 10 In armuet sein gefallen,  
 Daz vnder euwerm geslechte allen  
 Nyemant armer ist, dan wir.  
 So solt ir gedencken, daz wir  
 Mit behendikait daz begynnen,  
 15 Daz wir auch guet gewynnen.  
 Der wirt sprach zue der selben stunde:  
 Sage, frauwe, ist euch icht kunde  
 Oder künt ir mir icht gesagen,  
 Daz ich mit eren künde beiagen  
 20 Guet jn allem land?  
 Dye frauwe sprach zue hant:  
 Ir dörrft ez nit ferre holen,  
 Ez wirt euch hie heyne wol.  
 Er sprach: frauwe, sage mir, wie!  
 25 Sye sprach: der Rytter, der da ist hye,  
 Dez ist dez guetes reich,  
 Der sychet vns iemerlich  
 In großer armuet leben,  
 Der wil vns hundert marck silbers geben,  
 30 Daz wir jn heynacht slauffen lan  
 Bei vnser dochter wol getan.  
 Daz waz dez wirtes vngemach.  
 Zue der wirtin er da sprach:  
 Eya, frauwe, tuent die rede hyn!  
 35 Alz arme alz ich heüt byn,  
 Ee ich dorch mein armuet  
 Oder dorch keyn guet

Meiner eren also vergeße,  
 Ich globte ee, daz ich seße  
 In dez meres grunde.  
 Ich wolt zue diser stunde  
 Hs. 2, 16b Lieber kyesen den tot,  
 Ee dan ich dorch not  
 Mein ere also ließe,  
 Daz ich mein dochter hieße,  
 Daz sye der ding nicht tete,  
 10 Da von sye schande hette.  
 Dye frauwe sprach: nue sagent mir  
 Auff euwer treuwe, wie wolt ir,  
 Daz euwer dochter dan geschehe?  
 Ja mögen wir wol an ir sehen,  
 15 Daz vns daz laster geschicht,  
 Daz sye ein böser vernicht,  
 Der smehet sye durch ir armuet.  
 So seynt auch hundert marck guet.  
 Mit den halben nympt sye ein man,  
 20 Der ir sünst nicht werden kan  
 Vnd ir ane guet nicht engert.  
 Arme leute seynt vnwert.  
 Syehe, wie daz guet vor die ere gat!  
 Vnd wer dez guetes nicht enhat,  
 25 Daz versmehet alles, da der ist.  
 Dye frauwe gedachtet ir mangen list,  
 Wye sye dez begünne,  
 Daz sye daz guet gewünne.  
 Sye sprach: versynnet euch dorch got!  
 30 Wir armen sein der reichen spot.  
 So seint auch hundert marck guet,  
 Ob ir da mit recht tuet.  
 Ir brenget sye wol dann vnd dar,  
 Daz ir nyemant wirt gewar.  
 35 So ist er ein vil frummer man,  
 Daz ers wol versweigen kan.  
 Da die frauwe den krieg vernam,

Den wirt sye schier über kwam,  
 Daz er verkert seinen muet.  
 Er sprach: frauwe, waz ir tuet,  
 Dez wil ich vnderthenig sein.  
 5 Dye frauwe gyeng hyn wieder jn,  
 Da sye den gast syczend vand,  
 Vnd sye sagt ym zue hant  
 Hs. 2, 16<sup>c</sup> Dyse frembden mere,  
 Daz ez ir wille were,  
 10 Daz sye die nacht wolgetan  
 Wolt zue ym slauffen gan.  
 Dez wart der ritter froe.  
 Zue hant hieß er warten da,  
 Daz daz eßen bereit wart.  
 15 Da wart lenger nit gespart.  
 Zue tysche sye gesaßen,  
 Sye truncken vnd aßen.  
 Man bracht speyse dar, die waz guet.  
 Da frauwet sich dez gastes muet,  
 20 Daz sein wille solt vor gan  
 An der maget wol getan.  
 Zue hant, da sie gaßen  
 Vnd ein weile gesaßen,  
 Da hieß man tragen bette dar  
 25 In eyn kempnaten zwar,  
 Da anders nyemant jnnen lack,  
 Dan ein knecht, der sein pflag.  
 Der bette seynem herren  
 Wol nach großen eren.  
 30 Der Rytter seinen knecht hieß,  
 Daz er ein kerczen für jn stieß,  
 Die dez nachtes vor ym pran.  
 Daz tet der knecht vnd gyeng von dan.  
 Dye knecht betten über al  
 35 Zue den rossen für den stal.  
 Da man daz feüre da berach  
 Vnd alle kwamen an ir gemach,

10. ? Daz die nacht diu wolgetan. ? Daz diu maget wolgetan.

- Da gyeng die frauwe trat  
 In eyn kempnat,  
 Da sye ir schöne dochter vant.  
 Sye fürt sye mit ir hant  
 5 Dem Rytter an daz bette hyn.  
 Daz ist ein iemerlich gewyn,  
 Hs. 2, 164 Daz man oft dorch daz guet  
 Wieder gotes hulde tuet  
 Vnd auch wieder die ere gar.  
 10 Die mueter gab die dochter dar.  
 Da mit gieng auch die frauwe dan  
 Zu dem wirte irem man.  
 Man möcht iamer schauwen  
 An der schönen jungfrauen,  
 15 Da sie an daz bette gienck.  
 Der Rytter sie lieplichen enpfing.  
 Da begonden der maget wol getan  
 Ir liechten augen über gan.  
 Ir flüßen also taugen  
 20 Dye zehar auß iren augen  
 Vor iamer, daz sie iren magetuem  
 Vnd iren megtlichen rvem  
 Solt geben vmb guet  
 Dorch ir groß armuet.  
 25 Dar vmb waz der mayde  
 Von ganzem herczen leyde.  
 Da sie der rytter weynen sach,  
 Gar zogentlich er zue ir sprach:  
 Vil liebe frewndein,  
 30 Laß dein weynen durch mich sein  
 Vnd sage mir, wie heistu?  
 Sye sprach: waz hilffet mich daz nu,  
 Daz ich euch mein namen sage?  
 Morgen fruewe an dem tage  
 35 So wölt ir von hynnen reiten;  
 Nach den selben gezeiten  
 So ruecht ir nit, wie ez mir gat.  
 Er sprach: dez rede nicht enhat

Vnd tuewe mir noch dein namen kunt!  
 Da sprach sie zue der selben stunt:  
 Maria byn ich genant.  
 Hs. 2, 17 Der ritter sprach da zue hant:  
 5 Maria heissestu also?  
 Dez bin ich außser maßen froe,  
 Daz du mir dez hast veriehen,  
 Ee dir kain smacheit ist geschehen.  
 Dem ritter dem waz beyde  
 10 Lieb vnd auch leyde.  
 Im waz laid, daz sie also hieß;  
 Daz sie ez jn wißen ließ,  
 Ee ir keyn smacheit da geschach,  
 Daz waz ym lieb, vnd sprach:  
 15 Maria, here künigin,  
 Dein name sal ymmer geeret sein!  
 Maria, dein vil süßer nam  
 Der sal sünden vnd scham  
 Ymmer von mir ledig sein!  
 20 Schöne maget, du salt wesen frey.  
 Dein name sol uff der erden  
 Von mir nit betrübet werden.  
 Dez wart die mynnekliche froe.  
 Sye danckte dem rytter da  
 25 Mit worten vnd mit muet  
 Fraüwet sich die guet.  
 Der rytter bei der maide lack,  
 Großer jnnekeit er da pflag.  
 Für ware ich euch sagen wil.  
 30 Sye pflagen süßer wort vil,  
 Wann sie rytten von der freyen  
 Gotes muetter, der reynen marien.  
 Dez morgens, da der rytter sach,  
 Daz der tag uff brach,  
 35 Er ließ die maget wol getan  
 An alles wandel von ym gan.  
 Auff stuende die schöne zue hant,

31. ? reiten von der frien.

- Sye gieng da sie muetter vnd vater vant  
 Vnd saget jn liebe mere,  
 Hs. 2, 17<sup>b</sup> Daz sye noch ein maget were.  
 Dez wart ir vater vnd muetter gar froe.  
 5 Der rieff seinem knecht da  
 Vnd hieß ym bringen sein gewant.  
 Vff stuend der werd ritter alzue hant,  
 Sein kleider tet er an,  
 Den wirt tet er heißen uff stan,  
 10 Hundert marck gab er ym dar.  
 Er sprach zum knecht: wir sollen hymnen varn.  
 Vrlaup er von jn allen nam,  
 Alz ez dem werden wol an zam.  
 Ez wart lenger nit gepieten,  
 15 Sie saßen uff vnd rytten.  
 Er reit zue der stad jnn,  
 Da der turney solt sein.  
 Also fruewe er dar kwam,  
 Daz er ein messe da vernam.  
 20 Ffür ware ich euch sagen wil,  
 Wer ez allez wissen wil,  
 Die werden ritter alle  
 Ryeden zue velde mit schalle,  
 Da der turney wart geschart.  
 25 Vil schiere er hin gezogen wart.  
 Der werde ritter hoch gemuet  
 Der tet da alles gut.  
 Lobes hat er vil beiaget.  
 Sie kwam auch dorch die maget  
 30 Zue dem selben turney.  
 Der vnverzagte leyde,  
 Da er zue felde kummen waz,  
 Eyn saymer grüen alz ein graß.  
 Sein gezirde waz tewr.  
 35 Auch fürte der gehewr  
 Dez selben tages eyn wappenrock.  
 Rytterlich waz sein gezög,

5. ? Der riter rief sîn knechte dô.

Dar nach ym sein ritterschaft gebot.  
 Da er stechen auß bot,  
 Alz noch die rytter gern tuend,  
 Hs. 2, 17<sup>c</sup> Eyn ander rytter jn bestoend,  
 5 Der stach ein sper dorch sein leip.  
 Daz beweynet man vnd weip.  
 Da lack der togentlich tot.  
 Vber jn waz iamër vnd not,  
 Vber jn weynet manig man.  
 10 Nue laßen wir die rede bestan  
 Vnd sagent von der schönen meyt,  
 Von der wir vor haben geseit.  
 Die vor waz jn sorgen,  
 Sye hett sich verborgen  
 15 In eyn kempnaten.  
 Sye sich dar jnne besloßen hatte  
 An eyner heymlichen stat.  
 Sye laß ym Salter vnd bat  
 Von hiemel dye freyen  
 20 Gotes muetter maryen  
 Vnd got dorch sein güte,  
 Daz sye den Rytter wolt behüten.  
 Da sie got so tyeff mant,  
 Von hyemel er da sant  
 25 Eyn stymme, die sprach ir eyn:  
 Maria, laß dein bitten sein!  
 Vor den du bittest, der ist tot.  
 Da huebe sich von ir iamër vnd not  
 Von der schönen meyde.  
 30 Mit iamër vnd mit leyde  
 Vor leyde raufft sie auß ir hare.  
 Daz ich euch sage, daz ist ware.  
 Auff stuend die schöne mait zue hant,  
 Sye gieng, da sie ir muetter vant.  
 35 Sye sprach: vil liebe muetter mein,  
 Laß dir mein leyt geklaget sein  
 Vnd hilff mir weinen diese not!  
 Der werde rytter der ist tot,



Dem ich mich hett gegeben.  
 Owe, waz sal mir daz leben,  
 Seit er seiner gueten tat  
 Hs. 2, 17<sub>a</sub> Gegen got nit genoßen hat  
 5 Vnd daz er mich genießen ließ  
 Dez namen, daz ich maria hieß.  
 Da sprach die muetter zue hant:  
 Wer hat den boten zue dir gesant,  
 Der dir die mere hat gesagt?  
 10 Da sprach die schöne magt:  
 Muetter, ich waz an einer stat,  
 Da ich got für jn bat,  
 In einer kempnaten;  
 Ich mich dar inne besloßen hette  
 15 An eyner heymlichen stat;  
 Ich lase den psalter vnd bat  
 Von hiemelreichen die freyen  
 Gotes muetter marien  
 Vnd got dorch sein güte,  
 20 Daz sye den rytter wölt behüten.  
 Da ich got so tewr mant,  
 Eynen engel er da sant,  
 Von hyemel ein stymme zue mir sprach:  
 Sweyga vnd habe gemacht!  
 25 Maria, laß dein bitten doch!  
 Due solt mir glauben noch,  
 Für den du bittest, der ist tot.  
 Da huebe sich aber ein große not.  
 Von iamer vnd von layde  
 30 Weynten sye alle beyde,  
 Dye magt vnd daz schöne weip.  
 Ir beider hertz vnd leip  
 Mit iamer waren befangen.  
 Da kwam der wirt gegangen  
 35 Vnd fragt sye der mere,  
 Wie ym geschehen were.  
 Daz hett die vil schone mait

Irem vater vil schyere geseit,  
 Daz der rytter were tot.  
 Da hueb sich angst vnd not.  
 Daz iamer ym sein hercze brach.  
 5 Da begond er weynen vnd sprach:  
 Herre sant Mychahel,  
 10 Hs. 2, 18 Gib geleit seiner sele!  
 Maria, süße künigyn,  
 Laß dir sein sele enpfolhen sein  
 10 Vnd laß jn dez genyeßen,  
 Daz er mich vnbeswert ließe!  
 Auff macht sich der wirt da.  
 Er waz traurig vnd vnfroe.  
 15 Er fuere jn die stat zue hant,  
 Da er den toten rytter vant.  
 Er wolt jn bestatet haben  
 Vnd auff den kyrchoff begraben.  
 Da sprach der pharrer,  
 Daz ez nit syet were;  
 20 Wer jn dem turney wurde erslagen,  
 Den solt man zue velde tragen  
 Vnd solt jn da selbest begraben.  
 Da huebe aber der wirt an zue klagen.  
 Nue mercket! ich wil euch sagen.  
 25 Auff macht sich der rytter da  
 Traurig vnd gar vnfroe.  
 Er fuere an den byschoff,  
 Er versagt ym auch den kirchoff.  
 Dar vmb wart ym gar leyde.  
 30 Da er dan wolt scheyden,  
 Da kwam ein taube geflogen  
 (Dyz ist ware vnd nit gelogen),  
 Dye waz weiß, alz ein snee.  
 Ich wene, daz iemant me  
 35 Schöner tauben habe gesehen.  
 Der byschoff begonde iehen,  
 Daz ez ein engel were.

Auch sagt vns daz mere,  
 Sye bracht zue den stunden  
 Eynen brieff jn irem mvnde,  
 Den gab sie dem byschoff dar.  
 5 Man sahe die tauben wieder faren  
 Frölich gein dem hiemelreich.  
 Nue merckent alle gleich!  
 Hs. 2, 18<sup>b</sup> Da der byschoff den brieff auff brach  
 Vnd die geschriff an sach,  
 10 Da sagt die geschriff die mere,  
 Daz dez rytters sele jn hyemelrich were.  
 Da erlaupt der byschoff  
 Dem rytter den kirchoff.  
 Der arme rytter fuere von danne.  
 15 Da er ym den kirchhoff gewan,  
 Da bestaten sie den werden  
 Mit iren gnaden zue der erden,  
 Vnd mit großem leyde  
 Sach man weynen beyde  
 20 Dez rytters tochter vnd sein weip.  
 Vor leyde sye qwelten iren leip  
 Ob dez todes rytters grab.  
 Dye jungfrauwe sneyd ir hare abe  
 Mit lauterlichem muet.  
 25 Tuewe ez auch! ez düncket mich guet.  
 Die muetter auch nit enließ  
 Sye tet, alz sie die dochter hieß.  
 Mit iamer vnd mit leyde  
 Alsus wölten sie sich beyde.  
 30 Daz schueff die maget wol geslacht,  
 Daz man ir ein wonung macht  
 Vber den rytter, da er lack.  
 Da dienet sie got biz an den tag,  
 Daz sie sein hulde erwarb.  
 35 Da die schöne magt gestarp  
 Vnd ir leip also verdarp,  
 Da wart ir ein grab bereit,  
 Dar jnn wart sye geleit

- Bei dem rytter nahent da.  
 Zeychen geschahen auch also,  
 Alz ich recht vernomen hab.  
 Eyn weinrebe auß der maid grab  
 5 Wuechs wieder her über abe  
 Auff dez rytters grabe.  
 Daz bezeichent ir beyder güet  
 Vnd ir reynes gemüet  
 Hs. 2, 18<sup>c</sup> Vnd daz ir sel beyde  
 10 Dez rytters vnd der meyde  
 Mit ein ander frölich  
 Seint zue dem hyemelrich.  
 Dye gnade kwam von der freyen  
 Gotes muetter marien.  
 15 Dez sollen wir ymmer mere  
 Iren werden namen eren,  
 Wann sie ist so milt vnd so guet,  
 Wer ir mit dienst liep tuet,  
 Dem hilfft sye mynnekleich  
 20 In daz frone hyemelreich etc.

4. Vgl. Koberstein in Hoffmanns weimarischem jahrbuch 1, 89.

## Hs. 2, 86d VON DER JÜDIN VND DEM PRIESTER.

Got jn hyemelreich 10  
 Der lert jnnekleich  
 Den menschen sein hantgetat.  
 5 Wol den menschen, der nu hat  
 Behalten seine süeßen wort!  
 Dem nahent hoher selden hort. 15  
 Nue hat got selber geert  
 Vnd hohen preis gekert  
 10 An die priester überal.  
 Gar an maß vnd ane zal  
 Ist reiner priester werde. 20  
 Da von stet mein begirde,  
 Daz got von hyemel sende  
 15 Ir einem zue meinem ende,  
 Daz ich mein schülde sage  
 Von der nacht vnd dem tage, 25  
 Alz ich armer gesunden möchte  
 Vnd auch zue sünden töchte,  
 20 Also daz ich werde von jm enpunden  
 Gancz vnd gar an allen sunden.  
 Die selde müeß mir geschehen,  
 Daz ich schier müeß sehen  
 Den waren got jn seiner hant! 30  
 Die gnaede werde mir bekant  
 An meiner sele hin fart!  
 25 Wol vns, daz die weil ye wart,  
 Da got den priester jnnen schueff,  
 Der vns der arge helle rueff

- Hs. 2, 87 Veriagt mit seiner heiligkeit!  
 Da von, ir werde kristenheit,  
 Ir enpiet den priestern eren  
 Vnd volgt mir der lere!
- 5 Dez habt ir ewigen frummen.  
 Nue hant sich vil leüte an genummen,  
 Daz sie die priester haßent  
 Vnd sie zue wort vaßent,  
 Ob sie icht wandels an jn sehen.
- 10 Ez kan vil kavm geschehen,  
 Die priester müßen sünden auch.  
 Doch ist er recht sam ein gauch,  
 Wer sich dar an vergehet,  
 Daz er die priester smehet.
- 15 Ich wil euch sagen vmb waz,  
 Daz ir die priester dester baz  
 Habt jn hochem preyse,  
 In volget mit der wise.  
 Nu vernemt ein merlein!
- 20 Ein priester vnd ein Jüdein  
 Die waren ein ander heymlich.  
 Sie hetten so vereynet sich,  
 Daz ir yetweders tet  
 Gern durch dez andern gepet.
- 25 Sie waren ein ander holt.  
 Ez were silber oder golt,  
 Wez der priester an sie gert,  
 Dye Jüdein jn des gewert.  
 Ez wer vmb leyhen oder vmb guet,
- 30 Ir beider wille vnd auch ir muet  
 Die hüllen in aller zeit in eyn.  
 Ez waz nicht krieges vnder jn zweyn.  
 Nue vernement groeße klage!
- Hs. 2, 87<sup>b</sup> Eyns mals an eynem Samsttag,  
 Alz ich euch wil künden,  
 Der priester wart mit sünden  
 So krefftigklich begrieffen,  
 Daz davon entslieffen

Sein durchnechtig synne.  
 Nach der Jüdynne  
 Wart ym so not zuehant,  
 Er gye schier, da er sie vant.  
 5 Daz waz der Jüdein vngemach,  
 Wann vngern sie ir feyr brach.  
 Doch wolt der priester nicht enpern,  
 Die Judein muest jn gewern.  
 Da sein wille an jr en gieng,  
 10 Die Judein ein muet gefieng,  
 Daz sies ym wolt gelten  
 An slege vnd ane schelten.  
 Sie ließ jn scheyden von dan,  
 Biz sie eyns abentz vernam,  
 15 Daz er dez morgens wölt  
 Singen, alz er solt.  
 Zue ym gieng die Judein.  
 Sie sprach: ez kan kein raet gesein,  
 Noch heynt sült ir pleiben,  
 20 Mit kürzweile die nacht vertreiben.  
 Da erschrack der priester.  
 Vber macht sprach er:  
 Frauwe, neyn, durch got!  
 Da mit prech ich mein gepot,  
 25 Daz mir mein meinster gepot.  
 Hs. 2, 87c Tuet hyn! der rede ist kein not.  
 Sye sprach: habt ir daz gelesen?  
 Daz were mir e not gewesen,  
 Da ich euch waz gehoersam.  
 30 Dez ich wenig frummen nam.  
 Ich muest an meynem feirtag,  
 Daz ich den alten got clage,  
 Leisten euwer gesellekait.  
 Ich kum uff mein jüdischait  
 35 Zue dieser nacht von euch nicht,  
 Waz mir dar vmb geschiecht.  
 Dez priesters gebet waz da hin.

Die nacht vertreib sie mit ym.  
 Sie dächt die kürzweil guet,  
 Wan die sünde sanffte tuet,  
 Daz høre ich vil leute sagen.  
 5 Dez morgens, da ez begond tagen,  
 Die Jüdein gieng von jm zuehant  
 Vnd legt an kristenlich gewant,  
 Durch daz sye kant nyeman.  
 10 Sye gieng jn die kirchen stan,  
 Alz ob sie kristen were.  
 Da sie der seldenber  
 Got ein zeichen da geschehen,  
 Daz ez nyemant mocht gesehen,  
 15 Wan die Jüdein eyne,  
 Der wart ez da gemeyne.  
 Da sich der priester an geleit  
 In daz engelisch kleyt,  
 Daz eynem priester zynt wol,  
 20 Hs. 2, 87<sup>d</sup> Wan er die messe singen sol,  
 Da sach die arm Jüdein  
 Drey engel klar vnd feyn  
 Mit dem priester vmb gan,  
 Da er über elter wolt stan.  
 25 Der eyn trueg jn seiner hant  
 Eyn hantzeweheln genant.  
 Der ander truege eyn gyeß faß,  
 Sye sach nye keins geziert baß.  
 30 Der dritte ein reylich pecken trueg.  
 Der eyner goß, der ander zwuege  
 Dem priester allen seinen leip.  
 Daz sach daz vngetaufft weip.  
 Der dritte huebe daz pecken dar.  
 Waz von ym ran, daz viel gar  
 In daz guet peckein,  
 35 Daz ein eyniges tröpflelein  
 Dar von nicht en kwam.  
 Daz säczt der engel hin dan.



Der priester vor vnreyne  
 Der stuend da wandels eyne  
 Vber alter vnd sanck  
 Dye messe jn massen lang.  
 5 Da die zeit an gevie,  
 Da sich got von hyemel lie  
 Her nyeder jn dez priesters hant,  
 Da wart der Judein bekant,  
 Daz sie waz an gelauben blynt.  
 10 Daz aller mynnecliches kynt  
 Sahe jn dez priesters hende.  
 Hs. 2, 88 Ir hare vnd ir gepende  
 Heymlich sie auß brach  
 Vnd jn ir genzlich veriach:  
 15 Ja, herre got der guet,  
 Habe mich jn deiner huet,  
 Daz mein leip nicht verterbe,  
 Biz ich dein tauff erwerbe!  
 Ich weiß wol, daz du Jhesus Christus  
 20 Du warer got vnd mensch pist  
 Vnd daz ich pin dein hantgetat.  
 Der vnglaub, der mich hat  
 Gewendet von dem dienst dein,  
 Der sol von mir gescheyden sein!  
 25 Da der priester sein gepet  
 Vnd sein ampt getet,  
 Der engel wieder auff goz,  
 Daz er aller befloß  
 Mit der sündigen habe,  
 30 Die ym vor waz gewaschen abe,  
 Daz er beladen stuent alz Ee.  
 Der jüdein det daz peyten wee.  
 Wie sie getaufft würde,  
 Sye daücht ein swere pürde.  
 35 Sie gieng, da sie den priester vant,  
 Vnd fraegt jn alzue hant,  
 Ob er kein zeichen sehe,  
 Daz er ir dez veriehe.

Da sprach der priester: nein, werlich.  
 Dye Judein sprach: da han ich  
 Größer zeichen nye gesehen,  
 Dye heüt an euch seint geschehen.  
 5 Da ir euch hett an getan  
 Hs. 2, 88<sup>b</sup> Vnd über alter wölt stan,  
 Da sahe ich sündiges weip,  
 Daz zwen engel euern leip  
 Wueschen vnd zwuegen  
 10 Von allen vngefuegen.  
 Der dritte engel vieng  
 Die sünde, die von euch gieng,  
 In ein edel peckein.  
 Daz aller schönsten kyndelin  
 15 Daz waz wünnelich gevar,  
 Daz so lauter noch so klare  
 Mir nye pylde wart bekant.  
 Daz sahe ich heüte jn euwer hant.  
 Nue høert, waz ich mer sach!  
 20 Da euwer ampt geschach,  
 Seht, da goeß der engel wieder  
 Von der platten her nyeder  
 Vber haupt vnd über füeße.  
 Da von ich ymmer trauren mueß  
 25 Vmb die sünden, die wir han  
 Mit ein ander getan.  
 Ich byt euch, herre, dorch den crist,  
 Der da mensche worden ist  
 Von Marian der reynen magt,  
 30 Ir habt mir dick vor gesagt,  
 Wie sie ein magt were  
 Vnd doch ein kynt gepere.  
 Dez glauben bin ich vol.  
 Alles, dez ein kristen sol  
 35 Glauben, dez glaub ich.  
 Vil lieber herre, nue taüff mich!  
 Ich byn ein arme Jüdein.

- Hs. 2, 88<sup>c</sup> Vnd vernempt die beicht mein!  
 Ich byn an der warheit plynt,  
 Alz die vngetaufften kynt.  
 Da wart die Judein cristen.  
 5 Mit synnen vnd mit lysten  
 Dienet sie da ymmer mere  
 Der künigynne here.  
 Da daz der priester vernam,  
 Daz ym got hett getan  
 10 So vnsegelich seligkeit,  
 Da wart ym sein sünde leyt  
 Vnd ließ da von fürbaß.  
 Wo er stuend oder saß,  
 Da waz got der guet  
 15 Vil stete jn seinem muet  
 Vnd auch die liebe muetter sein,  
 Die hyemelisch künigynne.  
 Der dienet er da sündler wanck.  
 Waz er laß oder sang,  
 20 Daz wart von ym volbracht  
 Mit lauter andacht.  
 Ir tugenthafften leüt,  
 Dar vmb ich euch beteüt,  
 Seit den priestern nicht gehaß  
 25 Weder vmb diz noch vmb daz!  
 Sye seint auch fleisch vnd beyn  
 Vnd komen von leüten zweyn,  
 Dye got selber macht.  
 Eyn iegklich mensche betracht,  
 30 Wie krancker nature er sey!  
 Hs. 2, 88<sup>d</sup> Daz selb wonet auch den priestern bey.  
 Wye ir werck hat wandel,  
 So got der süeße mandel  
 Mit lere auß irem münde.  
 35 Dem sollen wir zue aller stünde  
 Volgen vnd den wercken nicht.  
 Ich weiß, daz vns wol geschiecht,

Wie übel nue der priester tuet,  
 Sein messe ist reyne vnd guet.  
 Daz bewert diz püechlein,  
 Daz ist genant die Jüdein.  
 5 Herre, dorch dein grymmen tot  
 Verleihe vns, daz wir dein gebot  
 Hye volbringen vnd ganz besynnen,  
 Daz wir der ewigen freude nicht entrynnen!

5

Ha. 2. 88\*

5

10

15

20

25

30

Ha. 2. 88\*

35

Hs. 2, 21<sup>d</sup>

## VON DEM PFAFFEN VND PFEFFIN.

Eyn Affe vnd eyn effeyn,

Eyn phaffe vnd ein pfeffin

Zu ein ander gesassen,

5

Eyner rede sie sich vermaßen.

Da sprach ez die pfeffin:

Ich byn ein rechte effeyn,

Daz ich vol waiz vor hyn,

Daz ich verdampt mueß sein

Hs. 2, 22

Vnd bin ewigklich erslagen

Vnd mueß gotes zorn tragen

Vnd ich mich sein nit massen kan.

Ich wil mit dir vmb gan,

Ich solt die kirchen mynnen

15

Vnd nicht die weip mit synnen.

Nu verkauff ich mit dir sele vnd leip.

Wye lange ich daz an treip,

Dez byn ich leyder tot.

Wye sol mein ymmer werden rat?

20

Daz ich daz wol weiß,

Wir laßen vns dannoch sein alz heiß,

Sprach der pfafe,

Dez byn ich ein affe.

Hyn wieder sprach die pfeffeyn:

25

Ich byn eyn rechte effeyn,

Daz ich hyn zue kirchen gen

Vnd hynder dir jn der kyrchen sten

Vnd luege gotes trost an.

Der segen ist aller der werlt wol getan.

30

Daz brot syche ich wol,

Die gothait ich nit sehen sol.

So süntig hyn ich getan,

- Daz mich die gothait nicht wil sehen an.  
 Ach, phaff, waz tuestue an mir?  
 Dye schulde han ich alle von dir.  
 Daz ich daz wol weiß, sprach die pheffein,  
 5 Vnd ich ez dannoch tuen, dez bin ich ein effyn.  
 Hynwieder sprach der phaffe:  
 Ich bin eyn rechter affe,  
 Daz ich dez nachtes lige bei dir  
 Vnd mit dir vnketüsch nach meyner gyr  
 10 Vnd dez morgens uffsteen  
 Vnd dannoch zue gotes tysche geen  
 Vnd wandel got den werden trost,  
 Der alle werlt hat erlost  
 Von dem ewigen tot.  
 Hs. 2, 22<sup>b</sup> Da von mir get der rede not.  
 Der werlt ist der segen guet,  
 Aber der fluech vnd übermuert  
 Der ist stetigklichen mein.  
 Mit dem muß ich verdampt sein.  
 20 Awe, waz tuestu an mir!  
 Dye schuld han ich alle von dir.  
 Dye man sollen frauwen bitten  
 Mit so tügentlichen syeten.  
 Wollestu weiplich zücht tragen,  
 25 Frauwe, so soltestu mir versagen;  
 Nu gewerestu mich durch dein fülle,  
 Du vil bodemlose zulle!  
 Dez bystu mit mir erslagen  
 Vnd wir müßen beide gotes zorn tragen,  
 30 Sprach der pphaffe;  
 Dez bin ich ein affe.  
 Hyn wieder sprach die pheffeyn:  
 Ich byn ein rechte effeyn,  
 Daz ich daz höre sagen,  
 35 Daz meynü kynt alle mit mir seint erslagen.  
 Daz wunder ich nue schauwe,  
 Auff mein kynt vellet keyn tauwe.  
 Mein kynt haben der ee nicht

- Vnd seint zue allen rechten enwicht.  
 Ob daz mögeliç möcht gesein,  
 Ich hett drewe schön döchterlein,  
 Vnd nympt eyne eynen man,  
 5 Gesieget der tot der selben an,  
 Er nympt die andern wol,  
 Daz er dar an keyn sünde haben sol,  
 Vnd leynt ym auch die ander tot,  
 Die dritten er an synde nympt vnd hat.  
 10 Von wem daz sei, daz mueß ich sagen,  
 Wan er mit der ersten wirt erslagen.  
 Nu verklagt ich mich selber gern  
 Vnd sullen mein kynde dem teuffel werden,  
 Sprach die pheffyn,  
 Hs. 2, 22<sup>c</sup> Vnd ich ez dannoch tuen, dez byn ich ein effyn.  
 Hyn wieder sprach der phaffe:  
 Ich byn eyn rechter affe,  
 Daz ich dez morgens uff steen  
 Vnd mit gotes trost vmb geen  
 20 Vnd erzeüge ym mein treuwe.  
 Owe, wie brich ich jn treuwe!  
 Eyn teil lege ich jn den wein,  
 Die ander zwey teil laß ich hie auß sein,  
 Daz die forme trinitat  
 25 Gotes blut dorch ein ander gat.  
 Got vater, son vnd heiliger geist  
 In den dreyen steet ganczer volleist.  
 Wan ich den nyßen sol,  
 Han ich sein nit verdienet wol,  
 30 Kumpt mir daz brot jn die kel,  
 Die gotheit ist wol so snelle  
 Biz auch an den jungsten tag,  
 Niemand vmb mich gebieten mag,  
 Daz laup, graß vnd grieße  
 35 Alles engel hieße  
 Vnd wölten vmb mich bitten,  
 Dez bin ich leyder verschnyeten,

24. ? fröne trinität.

Got hört mein bet nit an.  
 Laidir ich mueß bey seytz abe gan.  
 So tuet mir der teuffel kunt  
 Vnd reitet mich jn der helle grunt.  
 5 So stestu phaff neben mir,  
 So steen ich pheffyn auch neben dir.  
 Auff der erden mueß ich vnder dich  
 Vnd jn der helle muestu vnder mich,  
 Vnd wie daz sei, daz hastu jn der geschrift gesehen  
 10 Vnd wölt mir der warheit nit veriehen;  
 Vnd hettest mirs recht geseit,  
 Ich hett ez gelaßen uff mein eyd.  
 Du sagest mir, ich begyeng mynner daran,  
 Hs. 2, 22<sup>d</sup> Dan ich mit eynem leyen began:  
 15 Nu ist die schult dein  
 Alleyn mere, dan mein,  
 Sprach die pheffein,  
 Dez byn ich ein effein.  
 Da von ich nymmer sage.  
 20 Ez meret sich nacht vnd tage.  
 Für ware da daz uff kwam,  
 Daz der phaffe die pheffyn zue ym nam  
 Vnd offenlichen bei ir saß  
 Vnd mit ir tranck vnd aß  
 25 Vnd dez nachtes bei ir lack  
 Vnd fruewe gotes tysz pflag,  
 Da huebe sich die vntrewe an  
 Vnd der schawr jn die lant gan  
 Vnd wart die syntfluet breit  
 30 Vnd krieg det den leüten leit  
 Vnd daz kynt hieß den vater liegen  
 Vnd prueder wieder prueder kriegen  
 Vnd gevater wieder gevater sam.  
 Da huebe sich groß vntrewe an:  
 35 Ir herren jn dem lande,  
 Die gern vertreiben schande,  
 Ir solt dorch got vnderstan  
 Vnd vertreibt sülch phaffen hin dan



Vnd ire weip die vngehören.  
 Der teuffel wirt sie beschueren.  
 Schet, dez habt ir ymmer ere,  
 So ir vertreipt daz vnhere,  
 5 Daz er dez nachtes nicht bei ir lige  
 Vnd fruewe gotes trost angesiege.  
 Wißet, ich versweig ez selten,  
 Dan got laßet taussent eins engelten.  
 Ir werden priester, denckent dar an!  
 10 Ir sollent euwer sünde varen lan  
 Vnd gedencket gotes von hiemelrich!  
 Ez ist ware, jr seint menschlich.  
 Sündet euwer eyner eins jn der wochen,  
 Hat der meynster gesprochen,  
 15 Vnd büßet die sunde drey tage,  
 Daz du dan got gewandeln macht;  
 Hs. 2, 23 Dan tuent ir daz,  
 So wißt sicher, euch wirt dort dester baß;  
 Vnd büßet ir aber dez nit,  
 20 So gewynnet ir gar ein böse zueversicht.  
 Hye von wil ich lan.  
 Man sal den gueten bei gestan,  
 Wan von den gueten kumpt der beste sam,  
 Den got uff erden ye gewan,  
 25 Wan Maria enphilhet euch ir kynt,  
 Da vil namen jnne geschriben seint.  
 Ir werden priester, gedencket dar an,  
 Ir solt dem trost beigestan!  
 Da von habt ir eyn reichen segen.  
 30 Da mit sült ir vnsern pflegen  
 Vnd den andern phaffen tuent ez kunt.  
 Daz gebeüt euch Meynster heynrich euwer gueter freünt.  
 Darvmb volgen wir der phaffen lere  
 Vnd an ir bosen werck vns nit ker,  
 35 So geit vns got mit jn daz hyemehrich,  
 Da wir leben ymmer vnd ewigleich!  
 Amen.

Hs. 56, 131<sup>b</sup> AIN HOFFLICH SPRUCH VON EINEM  
RITTER.

Ain Ritter zu einen zeyten was,  
 Der hoch auf einer purg saß.  
 5 Der het freuden gar uil.  
 Furwar ich das sprechen wil.  
 Er hett zwey kint vnd ein frawen  
 Vnd ein swester, der er torst getrawen.  
 Die kond jm wol rat geben,  
 10 Wie er sich hilt in allem seinem leben,  
 Er tet gern nach jrem gepot  
 Bey der frawen frue vnd spot,  
 Doch was er gar ein wuster man,  
 Gen got er selten rewe gewan  
 15 Vmb rauben vnd vmb prennen,  
 Vmb kirchen prechen vnd vmb rennen.  
 Er beswert sein armlcut vil.  
 Das stund biß auf ein zyl,  
 Das got sein gnad mit jm tet,  
 20 Des er selten gedacht hett.  
 Es was bey Im nahet gesessen  
 Ein heiliger einsydell so vermessen  
 In einem wusten wald zwar.  
 Dem peichten die leut gar.  
 25 Des Ritters gesind ging auch dar  
 Vnd begunden jm auch peichten  
 Hs. 56, 132 Vnd jr sel von sunden leichten.

1. Steht auch cgm. 714<sup>4</sup>, 127 als der ritter in der cappellen. Fastnachtspiele s. 1377. 1443. H. v. d. Hagen vergleicht damit ein fabliau in Jubinals nouveau recueil de contes et fabliaux 1, 353. Germania 9, 281.

Do das haußgesind heym quam,  
 Knecht vnd megd er do her nam.  
 Er fragt sie uil pald,  
 Was sie hetten gethon in dem wald  
 5 Bey dem heiligen man. 2  
 Das sult jr mich wissen lan!  
 Das haußgesind sprach: wir haben gepeicht  
 Vnd vnnser sel von sunden geleicht.  
 Das thue wir alles vmb den lon,  
 10 Das vns got gnad sull thun. 10  
 Do gedacht der Ritter an sich:  
 Ach, wie gar ein sunder pin ich!  
 Ach, wie selten hon ich gepeicht  
 Vnd mein sel von sunden geleicht!  
 15 Sunst er uil rewe gewan. 15  
 Er sprach: ich wil auch zu dem vater gan.  
 Der furt ein seliges leben,  
 Ob er mir rat mocht geben,  
 Das ich mein sund gepuß,  
 20 Was ich dorumb leyden muß. 20  
 Er sprach: lieber vater mein,  
 Las dir mein sund geclagt sein!  
 Der ist vil vnd genug. 14. 56. 133  
 Ich han manchen grossen vnfug  
 25 Begangen in allem meinem leben. 25  
 Des wil ich mich schuldig geben.  
 Ich hab genomen armen leuten das jr,  
 Das doch lutzel frumet mir.  
 Vmb rawben vnd vmb prennen,  
 30 Kirchen prechen vnd rennen, 30  
 Hs. 56, 132<sup>b</sup> Hoffart treyben vnde schon frawen hoffiren,  
 Dar vmb ich dich bitten wil,  
 Daz du mir vorgebist alle meyn schuld  
 Vnde mich wedir seczest in gotis hold.  
 35 Vnde gib dar vmb buße mir, 35  
 Dy ich mag geleydin von dir!  
 Der vater sprach: son meyn,

- Wiltu mir geuolglich sein,  
 Ich gib dir puß fur dein schuld  
 Vnd setz dich wieder in gotes huld.  
 Ich wil dir sagen fur war,  
 5 Du solt bussen sieben jar.  
 Die mag ich nicht gepüssen zwar,  
 Der Ritter; kurtz puß het ich gern,  
 Domit ich zu got wieder mocht kern.  
 Der vater sprach: so puß drey jar.  
 10 Das gerewt dich nicht vmb ein har.  
 Der Ritter sprach: ich thue sein nicht,  
 War mir dorumb geschicht.  
 Ich pusset gern in kurtzer zeyt.  
 Das wolt ich thun an wiederstreyt.  
 15 Der vater sprach: so puß ein jar!  
 Das gerewt dich nymer zwar.  
 Der Ritter sprach: es ist zuuil.  
 Ein Jar ich nicht pussen wil.  
 Sag mir, sturb ich in dem jar,  
 20 Wer thet mein puß gar?  
 Der vater sprach gar schön:  
 Du solt pussen sieben mon.  
 Hs. 56, 133 Der Ritter sprach: ich nicht mag.  
 Gib mir puß auf ein tag!  
 25 Der vater sprach: so puß drey mon.  
 Du hast gesanmet manchen pon.  
 Der sprach: drey monat puß ich nicht,  
 Was mir dorumb geschicht.  
 Der heilig vater sprach jm zu:  
 30 So puß gantzer wochen zwu!  
 Der Ritter sprach: das wil ich nit thun,  
 Wie es mir dorumb sol ergan.  
 Der vater sprach: so püef ein wochen!  
 Du hast manchen freytag geprochen.  
 35 Der Ritter sprach: ich nicht enmag.  
 Ich hett gern puß auf einen tag.  
 Der vater gedacht in seinem mut:

Las ich den Ritter on puß, das ist nit gut.

Der vater sprach gar schon:

Du hast ein capelen vor deiner purg stan;

Magstu ein nacht dorjnn gesein,

5 Das gib ich dir zupuß für die sund dein,

Das du darauß komest nicht,

Wie wee dir dorumb geschicht.

Der Ritter sprach: das thun ich gern.

Der puß wil ich nicht enpern.

10 Ich wil ein nacht dorjnn beleyben,

In der capelen mein zeit vertreyben

Vnd dorauß komen nicht,

Wie wee mir dorumb geschicht.

Der vater ließ in auß dem pan

15 Vnd schickt in tugentlichen von dan

Hs. 56, 133<sup>b</sup> Vnd gab jm wieder die cristenheit.

Des was der Ritter fro vnd gemeyt.

Der Ritter zu seiner purg reyt.

Vmb sein sund was jm leyt.

20 Do er die Capelen ane sach,

Nue hört, wie er zu seinem gesinde sprach!

Mon sol nicht lennger peyten.

Ich wil pussen bey zeyten.

Ich wil heint in der Capelen sein

25 Zu puß fur alle die sund mein.

Er hyß die knecht heym Reyten

Vnd sprach: mon sol mein nicht peyten.

Er wolt in der capelen pleyben,

Sein weyl dorjnn vertreyben.

30 Heym Ritten die knecht sein.

Der Ritter pleyb in der Capelen allein.

Do komen gefarn dar

Der teuffel ein michel schar

Vnd lucifer kom selber dar

35 Vnd nam des Ritters eben war.

Lucifer mit seinen gesellen

Begund oben in der Capelen prellen.

Lucifer sprach: lieben gesellen mein,

- Last euch mein leyt geclagt sein!  
 Wir haben den Ritter verlorn,  
 Seint er die peicht hat außerkorn.  
 Mocht wir in machen vnstet,  
 5 Das er der puß nicht thet  
 Hs. 56, 144 Vnd das man in precht fur das Capel thor,  
 So ist er wieder vnnsere als vor.  
 Do sprach ein teuffel pald:  
 Lucifer, gib mir gewalt!  
 10 Mich dünckt in meinen synnen,  
 Ich wil den Ritter auß der Capelen pringen.  
 Lucifer sprach: hab dir gewalt  
 Vnd bring jn fur die Capelen pald!  
 Der teuffel was so wild,  
 15 Er nam sich an eins menschen pild  
 Nach des Ritters swester gar.  
 Der teuffel west furwar,  
 Das er gern volget jrem Rat.  
 Domit er in die Capelen trat  
 20 Vnd tet das in solicher ger,  
 Sam er des Ritters swester wer.  
 Sie sprach: was thustu da?  
 Weistu nicht, das ich pin vnfro?  
 Die veint haben vns vmbgeben.  
 25 Kum herauß vnd wer vns das leben!  
 Der Ritter sprach: liebe swester mein,  
 Ich muß ein nacht in der Capelen sein.  
 Sich, so sultu gläuben mir,  
 Das ich nymmer gerath dir,  
 30 Dw wolst dich dann auß der capelen machen.  
 Er sprach: auß der kome Ich nicht,  
 Was mir dorumb geschicht.  
 Hs. 56, 144<sup>b</sup> Der teuffel mocht in nicht gewinnen  
 Mit allen seinen synnen.  
 35 Lucifer sprach wieder jn:  
 Wie ist es ergangen dir?  
 Hastu gewonnen den Ritter mir?

Der teuffel sprach: nein.

Er ist herter, dann ein stein;

Den mocht man ee gewinnen,

Denn das man in precht von seinem synne.

5 Lucifer sprach: ich vicht nicht gern den ritter an.

Ich west gern, wie ichs solt greyffen an.

Lucifer ein anndrer teuffel pald:

Gibe mir gewalt!

Ich wil pald dar springen;

10 Ich wil in auß der Capelen pringen

Mit meinen listen, die ich han.

Lucifer sprach: so heb an

Vnd gedenckt, wie du jn mügst gewinnen,

Das wir jn von dann pringen.

15 Der teuffel was so wild,

Er nam sich an des Ritters frawen pild,

Als er wer die liebste haußfraw sein,

Vnd ging trawrig zu der Capellen ein.

Er furt zwey kint, das Ist war.

20 Sie lieffen mit gestrewtem har

Vnd mit zurissem gewand.

Sie sprach: das jr wert geschant!

Hs. 56, 144<sup>o</sup> Wie ligt jr die nacht in der Capelen

Vnd last die veint vns snappen

25 Vnd last vns nemen, was wir han?

Noch must jr nach in gan,

Vnd recht euch wol pald an jn,

Annders sie treyben es alles dohin.

30 Der Ritter sprach: ich thue sein nicht,

Was mir dorumb geschicht.

Die fraw sprach: so wil ich töten

Die kint in grossen nöten.

Er sprach: soltu die kint totten vnd auch dich,

Auß der Capelen kum ich nicht.

35 Man hat mir zupuß geben

Fur mein sündiges leben.

Des teuffels list waren gar uil,

- Er kund in auß der Capelen pringen nicht.  
 Er fur zu lucifer vnfro.  
 Er sprach: wie hastu es geschicket so?  
 Pringstu vns den Ritter,  
 5 Der mit seinem synn jst so pitter?  
 Der teuffel sprach allein:  
 Er ist herter, dann Adams stein.  
 Den weycket man ee, dann den man.  
 Im kan nymant gesiegen an.  
 10 Do sprach der dritt teuffel so vest:  
 Ich wil noch thun das aller pest.  
 Lucifer, erlaub mir dar!  
 Hs. 56, 144<sup>a</sup> Ich wil dich sein lassen werden gewar,  
 Ich kan mer, denn mein gesellen all.  
 15 Ich pring in auß der Capelen pald.  
 Dorumb ich dich krönen wil  
 Vor deinen gesellen vil.  
 Der dritt teuffel was so pald.  
 Er nam an sich eins menschen gestalt.  
 20 Er schickt das nach seinem wan,  
 Das es alles ymb die capelen pran.  
 Es slug das fewer zu dem fenster hinein.  
 Er sprach: mag ymant hynnen sein?  
 Der teuffel sprach: wolt jr verprynnen?  
 25 Laufft herauß, jr werder man!  
 Ir verprynnt vnd solt die werlt on euch stan.  
 Der Ritter sprach: was mir dorumb geschicht,  
 Auß der Capelen kom ich nicht.  
 Der teuffel sprach: wolt jr mit willen verprynnen,  
 30 Gotes anplick beschawt jr nymmer.  
 Er sprach: man hat mir zu puß geben  
 Fur mein sundiges leben.  
 Der teuffel sprach: jr solt vermayden.  
 Arm leut sein in grossem leyden.  
 35 Der Ritter sprach: ich wil hyn pleyben,  
 Die nacht mein zeyt vertreyben.  
 Es prin wenig oder uil,



- Auß der Capelen ich nicht komen wil.  
Hs. 56, 145 Der teuffel fur von dann mit grossem zorn  
Zu lucifer vnfro.  
Er sprach: wie hastu es geschicket so?  
5 Pringstu vns den Ritter do?  
Der teuffel sprach: er Ist herter allein,  
Dann eysen oder stein.  
Do sprach der viert teuffel so vest:  
10 Ich wil thun das aller pest.  
Lucifer, erlaub mir dar  
(Du must sein werden gewar)  
Zu dem Ritter geyl,  
Das ich auch versuch mein heyl.  
Der viert teuffel was so wild,  
15 Er nam an sich eins menschen pild.  
Darnach alltzuhan  
Er nam an sich pristers gewant  
Vnd tet einen korrock an.  
Er begund in die capelen gan.  
20 Er trug ein petpuch vnter seinem arm.  
Er gedacht: du hast nynnndert einen darm.  
Ich wil dich versuchen und dringen.  
Ich wil dich auß der capelen pringen.  
Er begund vast paperen vnd peten  
25 Vnd für den altar tretten.  
Er sprach: seyt jr ein ritter?  
Ewer leben ist so pitter.  
Ir habt manche kirchen zuprochen.  
Hs. 56, 145b Das ist noch vngerochen.  
30 Dorumb seyt ir in des pabst pan.  
Ir sült auß der kirchen gan,  
Wann ich wil ytzundt meß lesen.  
Ir peyniger man, jr sult nicht dobey wesen,  
Vnd get fur die Capelen hinauß!  
35 Von euch wirt gevneret dietz gotzhauß.  
Der Ritter sprach: jr mügt wol meß lesen.  
Ich wil aber in der capel wesen.

- Der teuffel sprach: auf meinen ayd,  
 Alle kirchenprüchel sein in des pabst pan.  
 Dorumb sult jr fur die kirchen gan,  
 Das ich uber den altar stan.
- 5 Der Ritter sprach: man hat mir zupuß geben  
 Für mein sundiges leben,  
 Das ein nacht sol hynnen sein.  
 Ir kunt mich doch nicht hynaufß pringen.  
 Der teuffel sprach: du hast recht.
- 10 Du pist doch des teuffels knecht.  
 Du wilt gotes dinst sawmen.  
 Dorumb so mustu den himel rawmen.  
 Ich sprich das wol mit warheit.  
 Annder leut wiltu sewmig sein
- 15 Vnd mich an der meß mein.  
 Der Ritter sprach zu dem priester:  
 Ich wil in der Capelen sein  
 Vmb die puß mein.
- Hs. 56, 146 Ach, sprach der teuffel, wie ein streng man,  
 20 Den nymant vberwinden kan!  
 Also die anuechtung ein ennde nam.  
 Domit der helle tag herdrang  
 Vnd schein vber pürg vnd lant.  
 Der Ritter ging altzuhant
- 25 Heym auf sein vesten hoch.  
 Sein frawen vant er slaffen noch  
 Vnd sein swester in ere.  
 Er danckt got zu derselben stundt,  
 Das er plieben was so stet
- 30 Vnd dem teuffel widerstanden het,  
 Das er die pusse gehalten het.  
 Er sagt dem einsidel gute mer,  
 Wie der Ritter bestanden wer  
 Des teuffels anuechtung all.
- 35 Das begund dem vater wolgeuall.  
 Er danckt got von himelreich,  
 Das er ist so gnadenreich,

1. Fehlt eine zeile? 13. Fehlt eine reimzeile? 29. ? was gesunt.

Das er wil so parmhertzig sein  
Vber alle sunder vnd sunderein.  
Douon so sullen wir got piten,  
Wenn wir komen in solich siten,

5 Das vns beystee got  
Vnd vns helff auß aller not;  
Vnd darzu allermeist

Got vater, sun vnd heiliger geist,  
Hs. 56, 146<sup>b</sup> Dartzu maria die werde meyt  
10 Ist ein gruntfest aller cristenheit.

Hie hat der Ritter ein ennde.  
Got vns sein heilige enngel sennde!

Der trefel komet vil dar  
Zu boten, trauer vnd manne  
Der streit hub sich also an  
An einem heiligen tage

15 Dv trefel irten dem weip zw  
Mit mangelay schalchait  
Dar svns swur an seinen eyde  
Er wolt grosser ding geden

20 Vnd hanch sich ein gretlich man  
Sy helten sein einander an  
Vnder des diefels pawt

Wer ir hant an ir hant  
Das weip stach allen lort  
Vnd sprach gretliche wort  
Wol her, ir trefel al geman

25 Pat groz vnd klain  
Wir schellen an einander person  
Schellen grimen vnd toissen  
Si erling in kurzer zeit

30 Der diefel schen tansent  
Die ander wurden zo plann wol

35

I. Ohne Beschriftung in der H. 56. 146<sup>b</sup>. 3. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Hs. 56, 146<sup>b</sup>  
10  
15  
20  
25  
30  
35

## DAZ JAD VON WIRTEMBERG.

- Hs. 42, 92<sup>b</sup> [Ich kam auff ain gevilt weit,  
Da sag ich ain vbel weip
- Hs. 42, 93 Schreiten mit des tiefel schar.  
5 Der tiefel komen vil dar.  
Nu horent, frauen vnd mann!  
Der streit hub sich also an.  
An ainem montag früe  
Dy tiefel ritenn dem weib zw  
10 Mit mangerlay schalchait.  
Dar svns swuer auf seinen ayd,  
Er wolt grossew ding pegan,  
Vnd daüch sich ein greülich man.  
Sy helten gein einander an  
15 Vnder des diefels pawr  
. . . . .  
Das weib stuend allen tort  
Vnd sprach grewleichew wort:  
Wol her, ir tiefel al gemain,  
20 Pait groz vnd klain!  
Wir schollen an ainander peissen,  
Schelten, grimen vnd reissen.  
Si erslug jn kurtzer zeit  
Der tiefel selben tausent,  
25 Die ander wurden ze plaun wol,

1. Ohne überschrift in der hs. 2. In hs. 42, 92 steht hier der anfang eines nicht hierher gehörigen gedichtes, das sich auch hs. 2, 73<sup>b</sup>, cgm. 713<sup>b</sup>, 45<sup>b</sup> und im liederbuche der Hätzlerin s. 219 findet. Ich stelle die nicht zu unserem gedichte gehörigen zeilen in klammern. 17. ? allein. 19. Fastnachtspiele s. 900, 1441.

Als mans ze recht plaün scholl,  
 Der jn ain streit viert  
 Vnd sein leib mit slegen wirt.  
 Sy pais ir aller maister ze tod.  
 5 Da hüß sich angst vnd not  
 Aber das vbil weib do.  
 Sy tet vns alsant also,  
 Sy er styes jn kürtzer zeit  
 Des tieuel kind vnd sein weib,  
 10 Des tieüel müter vnd ein sünd  
 Vnd slüg ir ainen krähn in dem müd.  
 Des übel erzürnet gar,  
 Sy nam die müeter pey dem har  
 Hs. 42, 93<sup>b</sup> Vnd lie jn dem grimme  
 15 Ein grätlich grosse stimme.  
 Sy schray In allen: hilf Jo!  
 Dy andern tiefel waren fro,  
 Das sy von dan kamen.  
 Der hel pegunden sy nehen  
 20 Vnd sprachen zu ain ander do:  
 Ach wie pin Ich so fro,  
 Das wir sein von dan komen!  
 Ich han wol vernomen,  
 Wer wir nit lenger da gbesen,  
 25 Vnser kainer wer da genesen.  
 Wer ain vbel weib hatt,  
 Wy vnsaliclichen es Im gat,  
 Is sy vbel vnd arck,  
 We Im das sy ye geporn wardt!  
 30 Wil er sust, so wil sy so,  
 Ist er traürig, ist sy fro,  
 Wil er gen, sy wil lauffen,  
 Wil er schlahen, sy wil rauffen,  
 Wil er essen, so wil sy trinchen,  
 35 Wil er zurnen, so wil sy schimpfen,  
 Wil er wain, so wil sy lachenn,

11. ? ein krallen in den mund. 12. ? Daz übel wip. 28. ? Sie ist.  
 29. ? daz er.

- Wil er schbeigen, so wil sy claffen,  
 Wil er mich nimer, sy laufft nach dem pffaffen.  
 Also zbait sich Ir leben.  
 Sy wil dem Man nicht vergebenn.]  
 5 Herr erenpolt was er genant.  
 Abenteür Im wardt erchantt,  
 Hs. 42, 94 Die kainm wider faren kann,  
 Er sey von art ain pider mann.  
 Aines tags da geschach,  
 10 Das der graff selber sprach:  
 Wir sollen ainen hirsen Jagen!  
 Er hies dem Jegermeister sagen,  
 Das er sich gerecht dar zü  
 Vnd In den walt rit für.  
 15 Da wardt der Jeger schir perait  
 Nach seiner künst gbonhait.  
 Er nam ain horn an seinen mundt,  
 Das plies er an der selben stundt,  
 Daz es laüt in dy purg er daz.  
 20 Der hündt gellen daz waz gros.  
 Ain laitreiem er pegrayff,  
 Daran er ainn pachn schbayff.  
 Da mit so gagt er paldt  
 In ain gruenen waldt,  
 25 Da manig wild erfellen was,  
 Vnter ain linden aüf ain gras.  
 Nü was der ritter mit Im da.  
 Der Jegermaister er da sprach:  
 So ist es der sünen glicz so hais,  
 30 Das wir zü pirssen noch zü paiß  
 Noch zu Jagen nicht entügen,  
 Vnd hat nicht wild erfellen mogen  
 Zw clainer rechten preyß.  
 Da sprach der ritter weyß:  
 35 Wir haben ain kalten prünn,

5. Des von Wirtemberk pueh s. 8. 20. 37. Über dieses gedicht vgl. noch die niedersächsischen sagen und märchen von G. Schambach und W. Müller s. 379 f. 14. ? fruo. 19. ? erdöz. 28. ? jegermeister sprach sa.

- Da leben wir mit In güter wünn,  
 Hs. 42, 94<sup>b</sup> So wirt es vileicht güt dar zü.  
 So wil ich reiten an diser stündt.  
 Meinn herren thün ich dy mär kündt,  
 5 Der riter reit sein straß  
 Vnd kam in der vnmaß  
 Mit irrüng in den wilden wald,  
 Da hort hüffleg manick wald.  
 Gein jm jn eyner leitenn  
 10 Pegünden gein jm reiten  
 Ain riter vnd ain fraüe  
 In wünnicheicher schawe.  
 Gein dem pegünt er gachen,  
 Ir grosses da enphachen.  
 15 Irs grosses ward er da vertzig,  
 Im ward von in da nie genigen.  
 Her ernpold gedencken gann:  
 Oder war disz ain edelman,  
 Oder dy fraü ein edel weib,  
 20 Mich hiet ir aintweters leib  
 Des gros pilleich gwert,  
 Ir paider zücht an mir gemert.  
 Vnd raidt jn den gedancken.  
 Erst sach er gegen lencken  
 25 Der selben leüt mer.  
 Gein den so stünd sein gir,  
 Pis für in ritden in dem tan  
 Mer dann vier hündert man,  
 Aüch alls da manigeü fraü.  
 30 Die pegünt er vast an schäu.  
 Die furten alleü reichew wat,  
 Die jmmer wol geloben stat.  
 Kost leich waren ir getrait.  
 Hetens icht andreü arbeit,  
 Hs. 42, 95 Das was dem ritter vnerkant.  
 Sy fürten aber laider tewerü pfant  
 Ee lest in der gemain.

8. ? hort er hufsleg manievalt. 14. ? Ir grüezen.

Da rait ain fraü allain.  
 Ze hant er jn gedacht:  
 Ditz volbes ist ein macht.  
 Ir grussen das ist teür,  
 5 Sy sint leicht vngehewr.  
 Zwar ich er var dy mär pas.  
 Als ich verdien frawen has.  
 Der riter grüst sei sünder spot.  
 Sy sprach: vergeltz der reich got!  
 10 Vnd da dy fraü got nant,  
 Das tet dem riter fraüd erkant.  
 Er sprach: sy, zarteü fraw her,  
 Ob ich sein gemüten dār,  
 Was leüt vert an diser schar?  
 15 Die habent al für mich geritten,  
 Das mich ir grüssen hat vermiten,  
 Das han ich wenig mer gesechen  
 Vnd ist mir ia nicht mer geschechen.  
 Ich sprach: Er vart eüch pas der mär,  
 20 Wann wir sein nicht gruess par.  
 Wie wir al hin varn mit schal,  
 So sey wir doch der toten all.  
 Dy dort ze prechen vnser er,  
 Des geschicht vnd hie vil dick mer.  
 25 Dy fraü hab wol oder vbel gethan,  
 Sy fert hie mit Irem zw mann.  
 Er sprach: sy, frau rain,  
 Sagt mir, wie fart Ir danna?  
 Hs. 42, 95<sup>b</sup> Sy sprach: mein zu man ist noch nit todt,  
 30 Der mit leiden solt dy not.  
 Immer lidt ich den todt,  
 Das ich an in solt hie sein.  
 Er sprach: frau, daz Ir mir in nant,  
 Ob er mir icht wer erhandt.  
 35 Sy sprach: ich wais, ob Ir in kendt.  
 Er ist von schenchenberg herr vlrich genant.

7. ? Ald. 19. ? Sie sprach. 36. Schenkenberg, ruine im Höhgau. Schenkenreute, hof im oberamt Oberndorf.



- Ir solt den selben ritter clagen  
 Vnd ze vrchundt von mir sagen,  
 Da ich mich erst zu Im verphlichtt,  
 Da was mein herr da haim ichtt,  
 5 Da kam er mir, als ich in hies,  
 Dan ainer oder zben ich Im lies.  
 Da zach ab der handt sein  
 Ain michel gulden fingrlein,  
 (Daz merck in eurem sin!)  
 10 Da ligent drey stain In,  
 Ain saffir vnd ain granatt;  
 Ain rubein zbischen Ir paider statt;  
 Den fur ich hie an meiner handtt,  
 Vnd ist meiner sel ain schber pfandt.  
 15 Vnd solt Im sagen mer,  
 Das ich noch lebt, als ee,  
 Den todt den lidt Ich tausent stündt,  
 Das er mir nie wardt waren kündt.  
 Er sprach: frau, ich köm sein bol,  
 Hs. 42, 96 Ich wer in, als ich pillich sol.  
 Er ist mein gefatter, wist furbar!  
 Ich hub im ain kindt, ist nicht ain Jar.  
 Ie doch so wil ich mich des warn,  
 Das ich deü mär wil pas ervarn.  
 25 Sy sprach: welt ir dann nicht erwinden,  
 Ir welt mit vns so swinden  
 Zü der herberg varen,  
 So wil ich eüch des warn,  
 Das ir mercket mein wincken!  
 30 So schult ir nicht Essen noch trincken  
 Noch kainen freüden gern nicht,  
 Die von vns geschechene sicht,  
 So das ir wert gevangen  
 Von noten immer mer erlost.  
 35 Also gab sy dem riter trost.  
 Er sprach: der hoste müg mein phlegen,  
 Ich lies dich nicht vnder wegen!

- Also ritens in kurtzer weil  
 Des waldes wol drey meil,  
 Vntz das sy komen alle nachen,  
 Das si ein edeü pürck an sachen.  
 5 Da hub sich ain gehürn.  
 Purck zun vnd allew thurn  
 Würden da wol peseczt,  
 Der öde da wol ergezct,  
 Dy ee darauff gebesen was.  
 10 Dauor aüf aim grünen gras  
 Da hub sich ain michel wünder.  
 Ye zbay vnd zbay pesünder  
 Erpaiczten nider In den cle,  
 Hs. 42, 96<sup>b</sup> Als sy mit ainigung riten ee,  
 15 Vnd phlag ains des andern  
 Nach waidenlichem wandern.  
 Das saß dy frau elendt  
 Des grünen anger an ain endt,  
 Also dy ain waz komen dar.  
 20 Der thet aüch laider niemant war.  
 Der ritter In gedechen gan:  
 So sol ich vnuerzaget mann  
 Ain siczen lan, wie stundt mir daran?  
 Des vber wurdt immer mer  
 25 Vnd thet mir ebig herczen ser.  
 Der ritter von vnbiczen  
 Zw Ir pegündt siczen;  
 Zehandt da sag er dar tragen  
 Dy grossen tafel tarel, wol peschlagen  
 30 Mit weissen helffen pain,  
 Dar zu mit edlem gestain,  
 Mit gold spangen rain durch claidt;  
 Er sach da manich reichait  
 Vnd darzü manichs schenchen.  
 35 Als, das er mocht erdenchen,  
 Das er schain daz mit krefftin.  
 Des ward er da peheft

- Mit hüngeſ vnd mit türſt peſſeſen,  
 Er hiet gern do trüncken vnd geſen.  
 Dar trüeg man wein vnd ſemel prot.  
 Er gedocht im: leiden dy leüt not,  
 Hs. 42, 97 Das wil ich lang ze mär ſagenn.  
 Darnach ſag er das tragenn  
 Auf den koſparenn tiſch  
 Mannicherlay wilpret vnd viſch.  
 Dy frau ſach den ritter an,  
 10 Gar haimlich ſy Im winchen gan,  
 Ob er nicht gern in kümer wer,  
 Das er dy ſpeyß dan gar verper.  
 Deü koſt gab im süßen räuch.  
 15 Der riter tet als ein gäüch,  
 Er wolt griffen aüf den tiſch  
 Vnd wolt nemen ainen viſch,  
 Da verprunnen Im gar ſchir  
 Seiner peſten vinger vir.  
 Was man da freiden pflag,  
 20 Der riter gar vnbiezen lag  
 Von häiſſem helle feür.  
 Dy ſpeyß wart im teür.  
 Dy frau Im an dy ſeitten ſach,  
 Darab ſy im ſein meſſer prach,  
 25 Sy ſchnaid ain creucz In auff dy handt,  
 Das was Im peſſer dan ain landt,  
 Dar in er ſelber ſchült herr ſein;  
 Sein plüet erleſcht des feüers pein.  
 Da mit der riter aüf ſach,  
 30 Mit züchten er zü der fraüen ſprach:  
 Sy, raine frau her,  
 Nü ſagt mir dürch eür ere,  
 Wie geit das plüt ſo groſſe chrafft,  
 Hs. 42, 97<sup>b</sup> Da mit eür küntſt hat geſchaft,  
 35 Das Ich des feüers pin ernert  
 Vnd mir den leib hat ernert?  
 Sy ſprach: dy frag lat vnter wegen!

- Folgt Ir mir nit, euch wirt gegeben,  
 Das Ir kompt In solche nött,  
 Das Ir lieber solt wesen todt.  
 Ich warn euch mit getreuem müdt,  
 5 Dauon volgt! es ist euch gutt.  
 Euch wirt ain roß fur gezogen,  
 Daran würt Ir ser petrogen;  
 Reich ist sein varb vnd koberteür,  
 Vnd solt es das sein geheür,  
 10 Es mocht niemant vergelten;  
 Es wirt aber geriten seltenn.  
 Eüch wirt ain schildt fur getragen,  
 Der ist mit rotem gold peschlagenn  
 Vnd zü den drein orden  
 15 Perient mit gold parten,  
 Vnd war er stet, wan man sein gert,  
 Er wer wol tausent marck gold wertt;  
 Dar zw wirt euch geschenck vil,  
 Das wol gehort zu ritter spil:  
 20 Das lasset alles vnter wegen,  
 Ob Ir furpaß welt freiden phlegen!  
 Nü volget meiner ler!  
 Ich wil eüch weise mer.  
 Hs. 42, 98 Vnd precht des krancz In eür handt,  
 25 So wirt euch sehens vil erchant  
 Vnd grausse arbeit pitter  
 Von manchem stolczen ritter,  
 Des Ir sünst nit Innen.  
 30 Halt euch eür schbert mit sinnen  
 Fur eüch, daz eüch mannes mütt,  
 Das eüch dy trognhait nit thüt!  
 Wist, das ich eüch so oft warn,  
 Das müs ich noch gar teür erfarn.  
 Nü schir sach er dy wärhait,  
 35 Als im dy frau hat vor gesaett.  
 Da sach er aüs der purg dringen

14. ? orten: goldborten. 23. ? weisen. Nach dieser zeile muß etwas ausgefallen sein. 28. Nach nit fehlt wohl ein wort. 29. ? auch eur.

Manchen heldt In harnüsch ringen  
 Frischleich In ritterlichem claidt.  
 Hiet Ims dy fraü nit vor gesaitt,  
 In hiet sein manhait vber stritten,  
 5 Er hiet Ja mit den andern geritten.  
 Sy übtten alley ritter spil,  
 Türnirn, stechen, streites vill  
 Vnd alles, das zedencken ist.  
 Das sach der ritter über list.  
 10 Do mochter nicht geveiret han.  
 Da sach der ritter mannigen man  
 Des helle feüers glenster  
 Durch liechten helm venster  
 Dy flammen hoch erschein.  
 15 Das gint der ritter peingen  
 Durch dy helt lobsam,  
 Hs. 42, 98b Das es in all sein freudt nam.  
 Er gethat in grimleicher schbär:  
 Ach got, mit deiner güt vercher  
 20 An In dy Jamerlichen pein!  
 Er mocht nit lenger da pey sein,  
 Dy parmüng an geschäüen,  
 Vnd ker sich zü den fraüe.  
 Dy tantzen da in hoher weis  
 25 In rechten klaidern wol ze preis.  
 Dy fraü dem ritter wincken gan,  
 Sy hies in hoher aüfstan,  
 Er solt den taütten tantz vermeiden,  
 Ob er nicht iamer da wolt leiden.  
 30 Er sprach: fraü, seit ir dann todt?  
 Eüch ist der münd doch rossen rod.  
 Zwar ich hann doch vil gesechen,  
 Den vil anders was geschechen,  
 Denn eüch, fraü, geschechen sey;  
 35 Ir seit tettleicher varb frey.  
 Sy sprach: wie mir ist geschechen,  
 Das wird ich eüch wol ain lassen sehen.

17. ? im al. 18. ? gedäht. 23. ? frauen.

- Ir habt mich für ain schon weib,  
 Vor neuen iorn ist er vaül mein leib,  
 Das hie nicht Irt, dan der schein,  
 Vnd das dy sel leit grosse pein.  
 5 Da sprach der ritter her:  
 Sy, zarte frau, nü sag mir mer,  
 Hilff es eüch aber, der vmb euch pätt  
 Vnd hüncz got ich gücz thett?  
 Hs. 42, 99 Wan Ich eüch zü den heyligen schber,  
 10 Ich var durch eür hayl vber mer.  
 Sy sprach: nü hort Ir hie vil  
 Frauen vnd mann, dy das Jamer pil  
 Leident vnd werdent doch erlost;  
 Ich han aber lüczel trost  
 15 Vnd gedenck, es helff nicht.  
 [Wer ain vbel weib hat,  
 Der thü sich ir pey zeiten ab  
 Vnd kauff ain pabst  
 Vnd heng sy ann ain ast  
 20 Vnd zben wolff oder drey  
 Vnd heng dy nachantt da pey;  
 So sach nie man galch  
 Hangen mit ergär pälch.  
 Wer nü nemen wel  
 25 Ain raüb von der hell,  
 Der nem zu Im ain vbel weib,  
 So gesicht er an dem spreidt.]  
 Hs. 42, 99<sup>b</sup> [Ain anders  
 Der sprach nu ist also,  
 30 Ir valt nicht vmb ain stro]  
 Er sprach: eür schimpfen thut mir zorn,  
 Ich hann ain halb handt verlorn,  
 Hs. 42, 100 Dy hab ich mit Iner ader verprant,  
 Vnd hit Ich noch mein gesünthe handt.

2. ? neun. 7. ? Hülf. 8. ? hin ze gote iu. 16. Diß ist die fortsetzung  
 des stückes, das oben hs. 42, 93<sup>b</sup> abgebrochen worden. Hätzlerin s. 219, z. 61.  
 ? hab. 18. Hätzlerin: ain guot past. 20. Hätzlerin: Vnd nem grosser wolff  
 drey. 29. ? spruch. 33. ? jener.

Des waz der ander gar vnfro.  
 Also verainten sy sich da,  
 Sy verchafften was sy hetten  
 Mit herren rat nach fräuen petten;  
 5 Darnach gaben sy irew kindt In ain closter vnd frauen  
 Mit gelcz vil dar zw gepäuen  
 Vnd mit der frauen willen gor.  
 Das endt sich alles In ain Jor.  
 Darnach furens vber mer  
 10 Zw manchem ritterlichem her  
 Vnd zu den fräuen gottes grab.  
 Der haiden schlugen sy vil ab.  
 Der ritter mit der halben handt,  
 Wan er den helm sein verpandt,  
 15 So het er paid hendt als ee;  
 Da mit thet er den haiden we.  
 Also striten sy also schon  
 Vmb dy himlischen kron  
 In selber vnd den fräuen,  
 20 Das sy dise freudt peschäuen,  
 Vnd das wir aüch in gottes werdt  
 Verzern vnser zeit auff erdt,  
 Das wir an grosse helle nott  
 Peschäuen dort den werden gott  
 15  
 Hs. 42, 100b Auff seiner hohen salden perck.  
 Das haist daz Jad von Wirtenberg.

5. ? unter f. 6. ? darzuo ze pauen. 11. ? dem frönen gotes. 26. Als  
 ich in dem Tübinger programm von 1845 s. 20 das gedicht der Wirtemberger  
 herausgab, war mir davon nur der abdruck im Morgenblatt, nicht aber die  
 originalhandschrift (hs. 2) zugänglich. Nachdem mir die vergleichung der letz-  
 teren seither möglich geworden ist, theile ich hier die abweichungen meines  
 abdruckes von der hs. mit. Die handschrift liest z. 12 sye. 15 gewönheit.  
 19 Vlrich. 26 jagenmeynster. 35 dergreif. 43 töcht: möcht. 44 nichtz.  
 50 vnserm. 53 jagenmeynster. 60 enwest. 68 genigen. 75 sach . . . gein.  
 78 rihten. 80 den selben. 81 sach er gein. 86 mir? 88 mang. 90 zach.  
 91 geriten. 95 an spot. 96 der reich got. 100 Sie dhunt in nit gehaur.  
 103 varn. ? vare: schare. 107 selten më g. 111 yetlich. 123 kem. 124  
 nennen Ir mogt in wol erkennen. 127 werlt. 130 ir nu s. 136 dhet. 154  
 thun. 158 ny. 159 Seint die. 160 myn. 163 spehen. 165 icht. 168 cleider.  
 169 langes werentz. 181 plangen. 189 hürten. 190 beturnte. 201 Icht.

212 reichyeit. 225 plick. 235 tisch Erhüb vff einen fisch. 242 bekummert.  
 246 slueg. 248 vnde. 264 schons. 268 laßen sehen. 271 het . . denn selben.  
 276 brvnnen. 278 wern. 279 enpern. 284 taussenfeltig. 286 müs es vns.  
 289 herczzen leydes. 297 gelasen. 302 zwr. 304 Wer. 305 het. 309 sel.  
 310 freuden loß. 313 nütz . . . erarne. 317 het. 318 noch won gelten.  
 332 banir: schir. 354 dē. 340 het. 344 wer. 348 knecht müs zu. 360  
 suzzem. 364 nymantz. 365 rehten. 366 den. 367 w't. 374 do . . . plack.  
 380 Das euch nyman. 381 in disen vñ tragen. 393 Wann. 394 ers nit solt  
 enphahan. 396 müst. 398 mangeln. 405 mügt. 428 sag . . . banir. 429  
 seint. 441 gnode. 446 vernommen: kummen. 447 w't sein gern'. 456 slüg.  
 457 do. 464. h'r ihm gebarn. 474 Do hort er dizen: flizzen. 477 er der  
 kant. 489 kummen. 494 irn. 499 dis. 501 an. 508 fryse: verlyse. 521  
 im. 525 wart. 528 frawen wart gemant. 531 herworben. 537 müst. 545  
 noche im wā. 548 stizet. ?stieze. 560 nie so we. 561 hend. 564 ersach.  
 565 im an der hend. 578 Das. 581 gern. 588 herre also. 589 Sein gnad  
 ist. 590 Wann. 593 eysnei. 610 Sal. 612 gevatt' do. 615 im. 616 kron  
 In dem obersten tron. 617 alle. 622 On. 625 des nicht. 628 swar.

Das heit er hat den als ...  
 Da mit het er den ...  
 Also strich ...  
 Vmb dy himelchen ...  
 In selber ...  
 Das sy die ...  
 Vnd das wir ...  
 Vertern vnser ...  
 Das wir an ...  
 Beschauen dort ...  
 Auf seiner ...  
 Das haist das ...  
 5. ? unter 5. 6. y ...  
 Ich in dem ...  
 herangez. war ...  
 originalhandschrift ...  
 tenen selbst ...  
 andruckes vor ...  
 19 Vitrol. 26 ...  
 30 versum. 33 ...  
 78 titlen. 80 ...  
 81 gerlan. 83 ...  
 103 versum. ...  
 108 versum. ...  
 109 langer ...



## Hs. 2, 133 VON DEM TEÜFFEL VND DEM MÜNCH.

Hs. 2, 134

Hs. 2, 135

5

Hs. 2, 136

Das er mit gutem frumen  
 Aus dem stock was kummen.  
 Er sprach: wie seit ir aus kummen?  
 Oder wer hat euch aus genummen  
 All aus des apptes banden,  
 Do ir mit großen schanden  
 Wurt dar ein bracht  
 Gestern zu nacht?  
 Der münich sprach: ir ligt,  
 Daß ir mich sus betrigt.  
 Waß solt ich gestern han gethan,  
 Das man mich in den stock solt han?  
 Erlaßt mich der großen schanden!  
 Euch wirt von mein handen  
 Ein großer slack geslagen.  
 Ir mugt eyn jar da von sagen.  
 Der kuster snellichen lieff  
 Auff das slaffhaus vnd rieff  
 Mit einem großen schalle:  
 Wol auff, ir munich alle,  
 Vnd helft mir den behalten,  
 Der durch sein groß schalcken  
 In den stock wart bracht

1. Nach dem register bl. 1<sup>d</sup> ergänzt. 2. Die ersten blätter sind in der  
 hs. 2 ausgerißen.

- Gestern zu nacht,  
 Wie er dar aus sey kmmen!  
 Do das die munich vernamen,  
 Ir was keiner so laß,  
 5 Er hub sich dester baß.  
 Der apt der aller vorderst ginge.  
 Den munich er bey der kappen vinge.  
 Er sprach: wer hat euch erlost?  
 Ir sult dar zu sein getrost,  
 10 Der himel valle dan da nider,  
 Ir müest jn den stock wyder.  
 Er sprach: her, her apt,  
 Hs. 2, 136<sup>b</sup> Das es got sey geclagt!  
 Weiß zeyhet ir mich?  
 15 Ich sprach trewn, das ich  
 Vmb die red nit entweiß.  
 Da fur trag ich das eysen heyß.  
 Der apt sprach: es ist enwicht.  
 Mit der red schafft ir nicht.  
 20 Ir wert sein noch bericht,  
 Ee wir vns scheiden.  
 Aber mit den armen beyden  
 Mit gewalt furten sie jn  
 Zu der brysavn hin.  
 25 Do sie komen fur das tor,  
 Dennoch warn die sloß vor,  
 Da mit die tür was zu getan.  
 Den apt wundern began,  
 Wie er aus dem stock wer kummen  
 30 Oder wer jn dar aus het genummen.  
 Die tur wart auff gethon.  
 Sie hießen den munich hin eyn gan.  
 Sie gaben jm smeliche wort.  
 Den munich sahen sie siczen dort,  
 35 Ein andern munich in dem stock,  
 Beyde an antlicz vnd an rock

17. Vgl. Hagens gesammtabenteuer 2, 369. Haupts zeitschr. 8, 89. Hoffmanns Wiener hss. s. 95.

An allen dingen sicherlich.  
 Der apt zu dem munich kert sich.  
 Er sprach: dünckt euch als mich,  
 So sprich ich vff meyn orden,  
 5 Auß eim münich sein zwen worden.  
 Die munich alle jahen,  
 Daß sie gleicher nye gesehen  
 In der werlt zwen man.  
 Rat bald, waz gen wir an?  
 10 So sprach der apt hie mit.  
 So gebeut ich vnde bit  
 Bey dem lebendigen got,  
 Hs. 2, 136<sup>c</sup> Daß ir seyt bey meim gebot.  
 Beyde last sie werden schein,  
 15 Wie gleich sie ein andern sein.  
 Do er sie beyd beswuer,  
 Der teuffel aus dem stock fur.  
 Er sprach: ir rechten torn,  
 Vnd het ir eßels orn,  
 20 Ir wert vimmer eßel gnuck.  
 Her, her apt, ir seyt so clueg,  
 Diß closter ist mich wol bericht.  
 Ir kent ewr eygen münch nit.  
 Der apt sprach: das ist war.  
 25 Sie mochten beyd eyn ganz jar  
 Vor mir haben geseßen,  
 Beyde truncken vnd geßen,  
 Daß ich entwest vff meyn ere,  
 Welcher einer vor dem andern were.  
 30 Der teuffel lacht vnd fur von dann.  
 Der apt trawrn began.  
 Vnd die münich alle gemeine,  
 Daß sie dem münch keine  
 Schuld hetten gegeben.  
 35 Sie sprachen, solt er kein weyl leben,  
 Sie wolten jn sein ergetzen wol so,  
 Daß er ymer mocht wesen fro.

1. ? ebengelich. 22. ? niht.

- Er sprach: hie an leyt kein not.  
 Ich hon es gern geliden durch got.  
 Er gedacht aber jn seinem muet:  
 Es mag noch alles werden guet.  
 5 Vnd mag werden gut rat,  
 Seyt es sich also geschanczt hat.  
 Da mit die samnung verging.  
 Hort, wie der münch an fing,  
 Wie er moln began  
 10 Vnd eyn materig gewan,  
 Hs. 2, 136<sup>a</sup> Wo der teuffel solt sten,  
 Daß behut er ymer me.  
 Er molt jm eyn krone  
 15 Stolcz vnd vil schone,  
 Die stund jm wol von golde.  
 Da mit der munch wolde  
 Des lasters sich bewarn me,  
 Daß jm was gescheen e.  
 20 Hie bey rat ich eynen icklichen man,  
 Daß er gedenck dar an,  
 Wie der münch wart bericht  
 Vnd begreiff sich nit  
 Mit einem vngetrewen man,  
 Wan do leyt nit frummen an.  
 25 Mich dunckt jn meym synne,  
 Er mag dar an nit gewinnen  
 Weder er noch frummen.  
 Es mogt wol darczu kummen;  
 Daß eyn man wurd beladen  
 30 Mit schanden vnd mit schaden.  
 Wem das mer misheytt,  
 Daß ich iczunt han geseyt,  
 Daß er mich also laß frey  
 Vnd sag eyn anders, dās beßer sey!  
 35 Hie mit ent sich das mer  
 Vnd heist der munch moler.  
 Da mit sey gnuck geseyt  
 Ffur ein ganz warheytt.

Hs. 64, 106<sup>c</sup> WY DER MOLNER IN DAS HYMMEL-  
RICH QUAM ANE VNSERS HERREN  
GODES HOLFFE ET CETERA.

- 5 Was mich duncket wunderlich,  
Das behalde ich by mir sicherlich  
Vil bas, dan eyn gemeyn geschicht.  
Dar von enhalde ich nicht.  
Hir vmbe wil ich schrieben,  
Mag ich dar by blyben,  
10 Wan eyner wunderlichen tayd,  
Dy man mir gesaget had.  
In zwen kerspelen was gelegen  
Eyn molner jn al solichen wegen,  
Daz yme dy kyrchen lagen glich na.  
Hs. 64, 106<sup>d</sup> Der molner starp al da.  
Der eyn paffe en wulde en habin,  
Der ander wolde en ouch begraben.  
Da quam eyn cluger man dar by,  
He sprach: wollit ir paffen glauben my,  
20 Ich wil uch eyn gedichte gebin.  
Das thud! ich wene, is kum uch ebin.  
Dy paffen sprochen beyde also,  
Was he tede, daz weren sy fro.  
Brenget here eynen esel, sprach der man,  
25 Der da seck tragen kan!  
He sal nu den toden tragen.  
Ich wene, is sol uch wole behagen.  
In willich kirchen he in treyd,  
Dar grabet en! das ist myn raid.  
30 Der esel quam vnd was bereyd.  
Der tode wart dar uff geleyd.

- Den esel lies man gan.  
 He ging vnder den galgen stan  
 Rechte, also men en solde dar  
 Begrabin vnd nirgen anderswar.  
 5 Sus wart der molner dar begraben.  
 Der paffen en solde ir keyner en habin.  
 Nu was das fleysch begraben dar,  
 Dy sele fur anders war.  
 10 Du sie uß dem libe quam,  
 Der tufel mit der vart sy nam  
 Vnd furte sy vor die helle.  
 Du sprach eyn sin geselle:  
 Wann kommestu? wen bringest du her?  
 He sprach: es ist der molner.  
 15 Vnd nante en mit syme namen.  
 Hs. 64, 107 Mit deme wollin wir beydent samen  
 Vnsern geschanten willin han,  
 Wan he vil schalkeit had getan.  
 20 Nu fure en erst vor daz hymmelrich,  
 Vff das he dy mee betrube sich,  
 Wan he dy großin freude sicht  
 Vnd he dar en enmag kommen nicht.  
 Der eyn tufel thed also  
 Vnd furte en vor den hymmel ho.  
 25 Der tufel sprach yme zu:  
 Sihes du disse freude nu,  
 Dy du so ubele hast verloren,  
 Vnd wurdes doch dar zu geboren?  
 Der mulner sprach: sehin ist mir ture,  
 30 Du enwullest mich dan hoer fure.  
 Der tufel was eyn alder tore  
 Vnd furte en faste hohir  
 Vnd sprach zu dem molner:  
 Bistu hoch gnug bis her?  
 35 Der molner sprach: neyn ich sicherlich,  
 Sal ich anders beschauen daz hymmelrich.  
 Der tufel furte in aber hoher bas.  
 Der molner enwas nicht zu las,

- Von dem tufel sprang he dar,  
 Du he der frauwen wart gewar  
 In des hymels tur,  
 Vnd lies den tufel dar vor.  
 5 Der tufel rieff mit grymme  
 Vnd mit luder stymme:  
 Gib mir widder den manne!  
 Ich sal en von rechte han.  
 Du sante petter disse wort  
 Hs. 64, 107<sup>b</sup> Von deme tufele hatte gehort,  
 He ging zu dem molner  
 Vnd sprach: wie bistu kommen her?  
 Gang us! glaube mir,  
 Du enmacht nicht bliben hier!  
 15 Ich wil dich us tryben.  
 Der molner sprach: berichte mich,  
 Wer bistu oder wer sendet dich?  
 Ich bin paulus genant.  
 God had selbir mich her gesant.  
 20 Bistu paulus, so halt frede!  
 Ich weys wol, was du tede,  
 Da man steffanen warff toid,  
 Din holff dar zu geboid.  
 Gang vnd schaff du din geschicht!  
 25 Du ensalt mich us tryben nicht.  
 Ich bin eyn besir man, dan du.  
 Ich sal bilcher dan blieben du hier nu.  
 Paulus widder zu gode ging  
 Groß schemede he da enphing.  
 30 He sprach: herre, ich bin din knecht.  
 Der molner meynet, he habe recht.  
 Ich enkan en nicht brengen hin.  
 He had wunderlichen sin.  
 God sprach: he enmag her nicht bliben.  
 35 Cristoffelus, gang in vs tryben!  
 Gern, sprach Cristoffelus vnd ging.

17. Hiernach scheint die abfertigung sanct Peters und die anrede sanct Pauls ausgefallen zu sein. 27. ? dan du zu tilgen. ? da bliben nu.

- Sine sprach he gegen dem manne sus ane fing:  
 Was thustu hier? sprach der heilige man.  
 Du salt balde von hynnen gan.  
 Der molner sprach: jch tun wole,  
 5 Als ich billich tun sol.  
 Hs. 64, 107<sup>c</sup> Cristofelus sprach: du enbliebst her nicht.  
 Var hin zu richt!  
 Der molner sprach: wer wistu? du bist gar große.  
 Du macht wol sin recken genoß.  
 10 Ich wil dir sagen noch,  
 Du ensalt mich nicht vertriben doch.  
 Cristofelus sprach: ich bin, der da trug  
 God us des tieffes meres bruch.  
 God mich selber had here gesand,  
 15 Du salt mir rumen alezu hant.  
 Der molner sprach: du klaffes vil.  
 Bistu Cristofelus, so swig al stille!  
 Ich han manig werbe gehort,  
 Daz du hast begangen manchen mort,  
 20 Dez ich nye getrieben han.  
 Von mir en wart ny mort getan.  
 Vor dir mag ich wole genesen.  
 Ich mag wol baz, dan du, hir wesen.  
 Cristofelus schemde dar enphing.  
 25 Czu gode he widder ging.  
 He sprach: vil lieber god,  
 Der man enwil nicht halten din gebod.  
 He ist eyn gauckelere  
 Vnd sprichet mir an myn ere.  
 30 Sus sante god manchen heiligen dar  
 Czu dem molner alle gar.  
 Mit scharppen worten he sy dannen treib,  
 Das he doch darynne bleib.  
 Zu lest sprach god siner mutter zu:  
 35 Mutter, was ich wil, das thu!  
 Gang du selber an den man  
 Vnd sprech en ernstlichen an,  
 Mit mynem willen daz es nicht en sy,



- Hs. 64, 107a Das he solle blyben he.  
 Dit geschach. sy ging aldar,  
 Dar sy des mollers wart gewar,  
 Vnd sprach mit guden synnen:  
 5 Man, du must von hynnen.  
 Du en must by disser schar  
 Nicht blieden: snel von hynnen var!  
 Liebe frauwe, wie syet ir?  
 Sprach der molner. das sagit mir,  
 10 Sint ir mir sprechent sus fyantlich zu!  
 Ich enweyß, wie ader was ich tu.  
 Ir sint eyn usirmaßen schon wiff.  
 Von schonede schint uch uwer lip  
 Schoner, dan die sonne tud.  
 15 Ir traget bilch senfften mud.  
 Vnse frauwe sprach: god ist myn son.  
 Der hiez mich dit selber thun.  
 Der molner antworte vnd sprach:  
 Von uch geschiet mir keyn vngemach,  
 20 Das weis ich in der warheit wol,  
 Sint ir syt aller gnaden vol  
 Vnd eyn mutter der barmherczikeyt.  
 Von uch geschiet nymant keyn leit.  
 Vnse frauwe ging von danne  
 25 Vnd liez den molner sin sin man.  
 Sie quam an jren lieben mane soen  
 Vnd sprach: ich enkan dem man nicht gethon.  
 He had mich also bericht,  
 Das ich siner uß entrieben nicht.  
 30 God sprach: nu wil selber dar.  
 Vnd heiß en, daz he uß var.  
 Hs. 64, 108 Mit manchen heiligen ging he du  
 Vnd sprach dem molner zu:  
 Man, du en macht hier nicht blieden.  
 35 Dir enhilffet nicht din kieffen.  
 Var enweg vnd rume mir!  
 Dit hus en ist nicht gemachet dir.  
 26. ? und son. ? lieben son.

- Der molner rieff den herren an  
 Vnd sprach: ir syet eyn heilig man  
 Vnd kommet mit großem gesinde  
 Vnd sprechet mich an gar swinde.  
 5 Wer siet ir? berichtet mich!  
 God sprach: ich berichte dich.  
 Hymmel vnd erde ist allis myn  
 Vnd waz dar ynnen vnde oben mag gesin.  
 So syt ir god, daz hore ich wol,  
 10 Sprach der molner, vnd ich sol  
 Von rechte nu hier blieben,  
 Ir wullet dan vnrecht mit mir tryben.  
 Ir hand selbir gesprochen eyn wort,  
 Das ich dick han predigen gehort:  
 15 Wer zu uch kom in uwer hus,  
 Den enwullet ir nummer tryben uß.  
 Dar horet noch eyn ander rede zu,  
 Sprach sich vnser herre do.  
 Hette dich myn fatir mir gegeben,  
 20 So mochtet du ewig mit mir leben.  
 Du enthedes abir ny keyn gud tayd,  
 Dar von din mochte werden rayd.  
 Der molner sprach: wie mag daz gesin?  
 Ich gab eyns durch dy hulde din  
 25 Eynen alden sack: wo ist nu der?  
 God sprach: den brenget balde her  
 Vnd gibet en yme widder!  
 Hs. 64, 108<sup>b</sup> He muß von vns her nydder.  
 Der sag wart dem molner bracht.  
 30 Vil balde hatte he sich doch bedacht  
 Vnd ging zu hant dar uff sitzin  
 Mit harte guden wiczin.  
 God sprach: balde mach dich von hin  
 Vnd var enweg! du hast das din.  
 35 Der molner sprach: ich bin hir wol.  
 Ich sitze, dar ich billich sitzin sol,  
 Vff myn eygen, das ich han,  
 Vnd wil mit rechte dar uff stan.

Sus bleib der molner dar,  
 God weis wole, ist es ware,  
 Mit rechte sunder godes tang  
 Vnd allir heyligen anefang.  
 5 So wie das was wunderlich,  
 Doch bleib der molner in dem hymmelrich  
 Vnd sitzit uff syn sack hinder der tore  
 Vnd keret sinen ars her vor.  
 Et sic est finis.

Hs. 62, 73 AIN SPRUCH VON DREYEN GESELLEN,  
DIE IN AIN STATT KAMEN, VND WIE  
SY WEIN, PROTT VND VISCH DASELBS  
ZU WEGENN BRACHTENN.

- 5 Ich kam gegangen auff ain plaun;  
Da fand ich bey ainander stan  
Gerader stoltzner gsellen drey.  
Synn vnd mutz waren sy frey  
Vnd klagten auch iren vngemach.
- 10 Der erst zu sein gesellen sprach:  
Nun merckt, ihr gesellen, meinen kummer,  
Hs. 62, 73<sup>b</sup> Daz mir nie baß in disem sumer  
An kainem gelt nie ist zurunnen.  
Da sprach der ander vnuersunnen:
- 15 So hatt mir an gelt auch nie gebrochen,  
Dann yetz in diser künfftigen wochen.  
Da sprach der dritt: merck, waz ich sag!  
So hab ich auch auff disen tag  
Alles mein gelt auch gar verthan.
- 20 Nun sölt ir mich also verstan.  
Wir haben all ain freyen mutt.  
Nun wer vns vor allen dingen gutt,  
Daz wir betrachten mit guttem vleyß,  
Wie wir gewonnen vnßer speys.
- 25 Sy wurden der sachenn vber ain  
Vnd giengen in ain statt gemain  
Vnd für ain offens wirttschauß sy tratten.  
Den wirtt sy da vmb herberg batten,  
Vnd fragten, ob ers wölt behalten.
- 30 Der wirtt sprach: das eur gott müeß walten!

Ich will euch all beherbergen gern.  
 Der ain sprach: wirtt, nun thu mich heren.  
 Wir haben vns ains dings vermessen,  
 Daz wir deiner speys nit werden essen,  
 5 Wann es ist vns beuolhen worden,  
 Thutt auch inhaltten vnßer orden,  
 Das wir darnach also trachten müessen.  
 Darumb, mein wirtt, hab kain verdriessen,  
 Das wir darnach gangen auß  
 10 Vnd pringen die speyß herein ins hauß.  
 Der wirtt der sprach: mein lieben gsellen,  
 Nun thund gleich leben, wie ir wellen!  
 Darzu will ich euch beholffen sein.  
 Der erst gsell sprach: ich will nach wein.  
 15 Mein lieber wirtt, nun merck mich eben  
 Vnd thu mir här zwu fläschen geben,  
 Da yede zehen maß inhaltt.  
 Die ain füllt er vol wassers pald  
 Vnd thett sy vndern manttl dar  
 20 Vnd die lerenn trug er offenbar  
 Aim andern wirtt für seinen keller  
 Vnd dacht im: das ich schieß kain fäler.  
 Er sprach zum wirtt: wie schenckst den wein?  
 So vill ich vol die fläschenn mein.  
 25 Er sprach: acht pfenning gilt ain maß.  
 Mein wirtt, nun merck mich aber baß  
 Vnd füll du mir die fläschen vol!  
 Darnach kund ers verschlagen wol  
 Vnder den manttl sein mit list,  
 30 Vnd die fläsch mit wasser zu der frist  
 Die thett er gar seüberlich herfür  
 Vnd sprach zum wirtt: nun gang mit mir!  
 So will ich dirs gar frainttlich zalen.  
 Der wirtt thätt im ind fläschen vallen,  
 35 Sprach: wann ich yedem nach wöllt laffen,  
 Wann wölt ich dann mein wein verkauffenn?  
 Der gsell der sprach: so will ich es klagen,

Daz ich die fläschen muß leer haim tragen.  
 Da sprach der wirtt: klag, wa du wiltt,  
 Wann es mich gar nit beuiltt.  
 Vnd nam die fläschenn vnd goß in wein.  
 5 Darnach kam er zum gsellen sein  
 Vnd sprach zu in: mein liebe gsellen,  
 Gar guttemn wein kan ich vns bestellen.  
 Darumb so läst vns trincken vast!  
 Der ander gsell auch nit rast.  
 10 So will ich auch auß gon nach prott,  
 Wann es vns wertt des hungers nott.  
 Er leff do hin in schneller eyl,  
 Do ain beck schöns prott hett fayl.  
 Der hett ain knaben darbey sitzen.  
 15 Da sprach der gsell zu im mit witzten:  
 Nun zel mir ein prott vmb sechs schilling  
 Vnd gee dann mit mir gar gering,  
 So will ich dirs bezalen schon.  
 Der knab sprach: ich wils gern thun.  
 20 Der gsell thetts prott an arm fassen  
 Vnd gieng mit durch ain enge gassen.  
 Der knab der gieng im hinden nach.  
 Im waz zu seinem gsellen gach.  
 Vnd so er schier komptt an daz egk,  
 25 So läst er fallen ainen weck,  
 Daz er thett fallen in daz kott.  
 Er sprach: mein knab, heb auff daz prott!  
 Vnd so er sich darnach bucken thutt,  
 So fleücht der gsell mit guttem mutt  
 30 Das egk hinab vnd nympt ain ranck  
 Ain andre gaß, biß in der ganck  
 Zu seinen gsellen tragen thett.  
 Als nun der knab auffgehoben hett  
 Den weck, so sicht er nach im dar.  
 35 Er kund sein niendert nemmen war  
 Vnd kund auch niemantz geben bschaid,  
 Gieng widrumb haim mit grossem laid

Vnd ward da haim darzu geschlagen.  
 Waz soll ich weitter daruon sagen?  
 Er kam frelich zu sein gesellen  
 Vnd sprach: gutt prott kan ich vns bestellen,  
 5 Das vns den hunger biest mit fug.  
 Der dritt gesell daucht sich auch klug  
 Vnd dacht, wie er visch zwegen brecht.  
 Er stält sich wie ain klosterknecht,  
 Der ain Conuent gutt visch wöltt kauffenn.  
 10 Er thett hin auff den vischmarckt lauffen  
 Vnd sach nach vischen her vnd dar  
 Vnd nam ains altten vischers war  
 Vnd suchet vil visch auff ain ortt  
 Vnd sprach zu im: mach wenig wörtt  
 15 Vnd sagtt, wie ir die visch wölt geben!  
 Wol an, so mercken mich gar eben!  
 Ich gib sy vmb ain guldin bar.  
 Der gsell sprach zu im aber dar:  
 Sy seind mir pschaffen ob in allen.  
 20 Gand mit mir, so will ichs bezalen.  
 Ich will sy in daz koster hin.  
 Er sprach: hatts dann ain sölchen syn,  
 So zalt mir daz gelt disem knaben!  
 Sy begunden mit ainander traben  
 25 Vnd giengen in ain kirchen fort.  
 Da saß ain munich auff ain ort  
 Vnd hortt ain alten man zu beicht.  
 Der gsell pald anhin zu im schleicht  
 Vnd spricht: mein herr, vernemppst mich recht!  
 30 Wann ir außricht den alten knecht,  
 So richten darnach auß den vischer  
 Vnd thund es pald, mein lieber herr!  
 Der munich sprach zu im mit zichten:  
 Ich will in gleich nach dem außrichten.  
 35 Darumb, mein sun, sitz heer die weil.  
 Der gsell gieng hin mit schneller eyl  
 Durch den creutzgang auff die andern hand,

- Biß daz er sein gesellen fand,  
 Vnd sprach: ir lieben gesellen mein,  
 Ains gutten mutts wellen wir sein,  
 Wann ich es erst hab rechtt bedachtt,  
 5 Daz ich die gutten visch hab pracht.  
 Sy assen vast vnd lebttten wol  
 Vnd wurden all drey freuden vol.  
 Daz will ich also lassen stan.  
 Da nun der minch den alten man  
 10 Von seiner beicht hett außgehörtt,  
 Sprach er zum iungen: gee zu mir fort!  
 Der vischer gieng zum minich wider.  
 Er sprach: mein lieber sun, knie nyder  
 Vnd sag mir all dein sünd gar ebenn,  
 15 Die du haust thaun in deinem leben,  
 So will ich absoluierenn dich.  
 Da sprach der knab: mein herr, merckt mich,  
 Zaltt mir heer vmb die visch daz geltt  
 Vnd beicht darnach, wie lang ir wöllt,  
 20 Wann ich zu beichten hab kain lust.  
 Der minich sprach: es ist vmb sunst.  
 Hs. 62, 74 Ich waiß von deinen vischen nit.  
 Der knab der sprach: daz well der ritt!  
 Ich main, ich well euch leren,  
 25 Daz ir mir dfisch werdtt zalen gern.  
 Vnd kam an minch mit groben wortten,  
 Das es die andern minch hortten,  
 Die dann auch waren in dem orden.  
 Sy maindten, der knab wer vnpsindt worden,  
 30 Vnd leffen zu in bayden heer  
 Vnd fragten, wie in gschehenn weer.  
 Der knab der schray nach seiner schuld.  
 Der minch sprach auß vngedultt:  
 Er hatt mir grobe wortt zugmessenn.  
 35 Ich main, der teufel hab in besessen.  
 Darnach die minch sein namen war  
 Vnd fürtten den knaben ins kloster dar  
 Vnd sprachen gleich: wir wellen bschwern.



Vnd thätten im vor daz har abscheren  
 Vnd strichen in auff mit ainer rutten,  
 Das er gar seer anfieng zu plutten,  
 Vnd namen in darnach gar pald  
 5 Vnd satzten in in ain wasser kaltt.  
 Auch thett ainer in ain buch vast prummen.  
 Der sprach: bistu von synnen kommen,  
 So must in disem wasser baden,  
 Biß du vergisdest deines schaden.  
 10 Du must gantz wider synnig werden.  
 Der knab der sprach: o lieben herren,  
 Ich bitt euch lautterlich durch gott,  
 Lassen mich auß diser nott!  
 Wann ich mein synn gantz wider hab;  
 15 Darzu all schuld will lassen ab  
 Vnd daran gedencken nymmermer,  
 Wann mir daz beschweren thutt so wee.  
 Darnach namen sy in wider rauß  
 Vnd liessen widrumb gan zu hauß.  
 20 Er sach gar wüest vmb seinen kopff,  
 Waz beschoren wie ain andrer tropff,  
 Vnd wa ers darnach thett vast klagen,  
 So must er spott zum schaden tragen.  
 Also ist in dem selben orden  
 25 Dem knaben sein synn wider worden.  
 Hie bey ain yeder nem beschayd,  
 Das kainer traw dem wolff auff haid,  
 Dem pauren auff ayd, dem adel auff gwissenn;  
 Er wirdt von in allen dreyen beschissenn,  
 30 Wann yetz die welt ist voller klenck.  
 Darumb ain yeder selbs gedenck,  
 Waz im daz aller nüttest sey,  
 Vnd hiett sich vor der laicherey  
 Vnd gang nit hin vnd dar naschen  
 35 Vnd auch selb acht hab seiner täschen,  
 So wirdt er nit der welt zu spott  
 Vnd pstatt auch dester baß gen gott.  
 Der selb vns hab in seiner hutt,

Vnd daz auch werd daz end gutt!  
 Vnd last vnß bitten all geleich  
 Gott vatter sun im himelreich,  
 Das er vns ewigs leben send.  
 5 Darmit hatt dise red ain end  
 Vnd wils also für ain warhaitt Jechen,  
 Daz es zu Costentz ist geschechen.

So must in diesem wasser baden  
 Bis du vergisset deines schaden  
 Du must ganz wider zwingen  
 Der hant der sprach: so lassen hören  
 Ich bin eckelantlich durch gott  
 Passen mich und hier nicht  
 Wann ich nicht ganz wider hab  
 Daz all schuld will lassen ab  
 Vnd daran gedanken räumen  
 Wann mit das beschweren thut so wö  
 Daran müssen sie in wider  
 Vnd lassen wider zu hand  
 Er sach gar wust und schon kopf  
 Was besorgen wie ein ander trost  
 Vnd wie er darach thut vast klagen  
 So must er spott zum schaden tragen  
 Also ist in dem seiden orten  
 Dem künden sein vnn wider worten  
 Die sey ein veder nem beschuld  
 Das kainer traw dem wolle auß hind  
 Dem parren auß heb, dem adel auß wissen;  
 Er wurd von in allen dreyn beschessen  
 Wann zeit die welt ist voller klenck  
 Darin ein veder selbs gedreck  
 Was im die aller nitest sey  
 Vnd hielt sich vor der laibrey  
 Vnd gang die hin und dar machen  
 Vnd nach selb recht hat seiner lachen  
 So nicht er mit der welt in spott  
 Vnd palatt noch destel hat sein golt  
 Der selb has in seker hant

Hs. 58, 2

## VONN EINEM PFARRER.

5           Sich fügt eines tags zue einen zeyten,  
             Das ein pfarrer solt aus Reytenn,  
             Der jne einem dorffe ein pfarrer was,  
             Wann sich füget das also,  
 10           Das er einen krancken solt berichten.  
             Vnd do er zue jm Reytenn solt  
             Vnd het sich ganntz darzu bereit  
             Vnd sporn vnd Stieffell angeleyt,  
 15           Do hett er an einem Stieffel vnnten  
             Ane der solen eine weite schruntenn,  
             Das er gedacht: wie macht sich das?  
             Nun jst es katig daussen vnd naß.  
             So ich dan ab vom pfert wirt stenn,  
 20           So wirt mirs koth jne die stiefel gen.  
             Seiner kellerin ruefft er zue jm dar,  
             Das sie des lochs nem eben war  
             Vnd jm da rite, wie er thet,  
             Das jm der stiefel würd vernet,  
 25           Das er nit lang darauff dorfft peyten.  
             Die meyt die sprach: do sult jr reytenn  
 Hs. 58, 2<sup>b</sup>   Dort hin zue ewers geuattern hauß  
             Vnd ruefft jm, das er kum herauß  
             Vnd euch das loch am fuß vernee.  
 30           Es würt euch hart vermachet Ee.  
             Also Reyt er dahin mit Eyll.  
             Vnnsern herrn ließ er do haymen die weil

1. Vgl. fastnachtspiele s. 1157. Auch Atanasio da Verrocchio (Raccolta di novelle 2, lxxv) hat den stoff behandelt. 5. ? alsó daz.

- Vnd Rayt für seines geuatternn hauß  
 Vnd Rayt für seines gevatern ladenn  
 Vnd sprach: ich clag eüch meinen schadenn,  
 Das ich so nottigs solt hin wege.  
 5 Seyt mir beholffen mit einem fleck  
 Do vnnten ane dem Stieffel mein!  
 Der Schuster sprach: herr, das sol sein,  
 Seyt das es doch ist also noth,  
 Ich verstich es euchs pald mit einem drot.  
 10 Vnd horet zue, was do geschach!  
 Ich weis, wie er so leppisch stach,  
 Das er dem pfaffenn ein Adern draff.  
 Hinzue der erdenne sanck der pfaff  
 Vnd plutet sich aldo zue tath.  
 15 Des auch der Schuster kam jne noth.  
 Vnd west nit, wie er solt geparnn,  
 Wann jm bey allenn seinen jaren  
 Nie solicher vnmut wart bekannt.  
 Seiner ffrauen rufft er darzu zu hant,  
 Hs. 58, 3 Wie sie darzue einen synn gedecht,  
 Das man den pfaffen von weg brecht,  
 Das nymant jnnen würd der that.  
 Sie sprach: zich wirn hin ein vil drat  
 Vnd auch sein pferdt jn schnellem synn!  
 25 Es wirt zwar als pald nyemant jnn.  
 Als pald sie jn jne das hawß prachten,  
 Ein hupschen synn sie jn gedachtem.  
 Des morges, do es tagenn began,  
 So graiffenn sie denn pfaffenn an  
 30 Vnd satzten jne auff sein pferd gar wacker  
 Vnd füerten jn auff einen haber acker,  
 Als ob der pfaff durch pöß geuer  
 Dasselbst darein geritenn wer.  
 Der pauer kam, des der haber was,  
 35 Vnd sprach: ach herr, warvmb thut jr das?  
 Seyt jr nit weyser, dann das jr  
 Ine sulchen schadenn Reitet mir?

1. Diese zeile ist zu tilgen. 9. ? es zu tilgen. 11. ? Ich. 19. ? dar.

- Vnd jr doch vnns alle tag verpiet,  
 Das keiner des anndern schadenn nit  
 Begern oder auch mutenn soll,  
 Thut jr dasselbs, das sicht man wol.
- 5 Wie uast der pauer erzürnet wart,  
 So thet das pfert nach seiner art,  
 Darnach vnd es auch hungerig was,
- Hs. 58, 3<sup>b</sup> Vnd ging dest vester ein hin paß.  
 So das der pauer ane jm ersach,  
 10 So hub er aber an vnd sprach:  
 Ach, herr, wie sol ich das versten?  
 Wolt jr des schympffs nit ab genn,  
 Es wirt euch rewen sicherlich.
- 15 Ich sag euch wol, erzürnet jr mich,  
 Ir wert als sanfft do haymen beliben  
 Vnd het jn ewerm puch geschribenn,  
 Dan das jr mir mein habern abfretzt,  
 Das ir noch ich findt vnergetzt.
- 20 Wie vast der pauer do flucht vnd schalt  
 Vnd meint, der pfaff der trib gewallt,  
 Do kert sich doch das pfert nit dromn,  
 Das es wolt von dem habern lan.  
 Erst wart der pauer erzurnet Recht,  
 Ine grossen zorne er sich vergecht.
- 25 Wol zu der erdenn er sich puckt.  
 Einen grossenn stein er do auffzuckt  
 Vnd warff den pfarrer jn sein prust,  
 Das er vom pferdt abfallenn must.
- 30 Darnach sach er den pfaffenn an  
 Vnd gedacht, ob er nit wolt auff stan.  
 Do lag er vor jm vnd was todt.  
 Do kam der pauer jn grosse noth
- Hs. 58, 4 Vnd sprach: ach got, was hab ich tan,  
 Das ich das mort beganngen hann?  
 35 Zue seiner ffrauen er do lieff.  
 Gar haymlich er jr zue jm rufft  
 Vnd pat sie, das sie jm wolt rat geben.

Er het den pfarrer bracht vmb sein leben  
 Vnd sagt jr, wie es gangen was.  
 Do sprach die ffraw: so hab jm das  
 Vnd laß dir darvmb nicht grausen!  
 5 Wes ging der Narr dann do vmb mausen?  
 Wolt nit selbs bedenncken der thor,  
 Was er vnns selber alle tag predigt uor,  
 Das keiner dem anndern schadenn solt?  
 Do er sich selbs nit hüeten wolt,  
 10 So will ich jn zwar nymmer clagen.  
 Wol dann! wir wollen jn heimher tragen  
 Bis hin nacht, bis es dunckell ist.  
 Wir vindenn etwann einen lyßt,  
 Das wir von jm ane schaden komen.  
 15 Des nachtes sie den pfaffen namen  
 Vnd trugen fur jres nachpaurn thür.  
 Do was ein gatter aussenn uor.  
 Gar hüpschlich ley netten sie jn dar an.  
 Die nacht muß er am gattern stan.  
 20 Do es des morgens do wart es licht,  
 Hs. 58, 4<sup>b</sup> Auff wischt der selbig pauer vnd gicht  
 Zue seiner ffrauenn: es jst zeyt,  
 Das ich nun aus gen acker Reyt.  
 Die haufthur thet er auff gar droth.  
 25 Von schrecken wart er pleich vnd Rot,  
 Do er den pfaffen plicket ane.  
 Jedoch er sich vil schier besan  
 Vnd sprach zue jm: ach, herre mein,  
 Was sol doch dise narrenweiß sein,  
 30 Das jr mich also habt erstreckt?  
 Wie habt jr euch do her gestreckt?  
 Was thut jr do? wem geht jr nach?  
 Durch got saget mir es doch!  
 Seyt jr nit weyßer, dan das jr hint  
 35 Mir also ane dem gattern leint?  
 Der pauer wer zornig oder fro,  
 Der jm kein antburt gab do,

20. Das zweite es zu tilgen. 30. ? erschreckt. Vgl. s. 117, 10. 34. ? heint.

- Das was der pfaff, den er do vant.  
 Der pauer hub wider an zu hant  
 Vnd sprach: ach, herr, was sol das sein,  
 Das jr heint also spottet mein?  
 5 Wann jch kan es nit anders schetzen,  
 Dan das jr mich neüer meint zu tretzen.  
 Ich pit euch drum, get noch hin dan!  
 Wölt jr den tag am gattern stan?  
 Hs. 58, 5 Laßt mich hin aus (es jst nu zeyt),  
 10 Ee vnd ich euch straff mit einem scheid,  
 Das jr mich wert erparmen Recht!  
 Wie groß der pauer het ein geprecht,  
 So kert sich doch der pfaffe nit daran.  
 Der pauer zürnen do began,  
 15 Den gattern sties er auff mit gewalt,  
 Den pfaffenn er do nider fallt,  
 Das er vom jm geschreckt lagk.  
 Des kam der clager jne grosse clag.  
 Seine ffrauen er auch pald auff rüfft.  
 20 Sie saumpt sich nit, zue jm lif sie  
 Vnd fragt jn, was im wer geschehen.  
 Do wart er wider zue Ir gehenn:  
 Ach, liebes weib, Rat, wie Ich thue!  
 Das ich ye auff gestundt so frw,  
 25 Des muß alles vmlick ymmer walten.  
 Von gut vnd ere bin ich geschlagenn.  
 Ich weiß nit, wie ich kum dar uonn.  
 Den pfarrer ich ermordt hann.  
 Ein stoß gab ich jm vnd nit mer.  
 30 Do sprach er weder ach noch wee  
 Vnd hat also sein ennd genomenn.  
 Do sprach der pfaff: wie jst das komen?  
 Der pauer begund jrs als zue sagenn.  
 Hs. 58, 5b Do sprach die ffraw: so laß dein clagenn!  
 35 Het er dann nit anders zue schaffenn,  
 Dan das er stund am gattern gaffenn,

17. ? von. 19. ? rief: sie lief. 25. ? unglück. H. 26. ? geschalten.  
 29. ? mee. 32. ? sprach die frau.

- So hab jm auch den veygenn schadenn!  
 Kum, laß vns jn tragen jne das gadenn  
 Vnd dar nach wol bedeckenn zue,  
 Bis wir gedenneken, wie man jm thue.  
 5 Do behielten sie jn, bis es wart nacht.  
 Die ffrau an jren nachpaurn dacht,  
 Der selb jm dorff ein meßner was.  
 Sie sprach: mein man, bis nit so laß!  
 Vnns scheyt doch neßer ein hulczene want.  
 10 Ein pret verruckenn wir zue handt  
 Vnd schiben hin ein vnd schweigen still.  
 Do sprach der pauer: es jst mein will,  
 Seyt es nit annders mag gesein.  
 Do schloff die fraue zum ersten hinein  
 15 Vnd sprach zum man: nun peut mirn herein!  
 Do namen sie den pfaffen schwer  
 Vnd thuenen jne des meßners gemach.  
 Ein multern mit taig die fraw ersach,  
 Wann sie des morgenns frwe solt pachen.  
 20 Die ffraw gedacht: es wurd sich machen.  
 Sie wincket jrem mann zue Ir  
 Vnd sprach: bring her ein schefflein mir!  
 Hs. 58, 6 Der pauer thet, das sie jne hieß.  
 Kain taig sie jne der multern ließ,  
 25 Bis an ein wenig, das do playb.  
 Nun horet, was sie do trayb!  
 Den pfaffen gunt sie zu hin rucken  
 Vnd vber die multern da zu pucken.  
 Die hendt sie jm jne dem teig vmb wült,  
 30 Bede packen sie jm damit füllt,  
 Als wer er dar ane erstickt.  
 Von dannen kerten sie jn zu handt.  
 Auch so vermachten sie die want  
 Vnd legten sich danider vnd schlieffen.  
 35 Des morgens wart der meßner rüffen,  
 Das sein fraw auff stünd vnd knetet,  
 Der han het mitte nacht gekreet.

1. ? hab er. 11. ? in ein. H. 36. ? knet.



Die ffrau wischt auff vnd legt sich an  
 Vnd lieff zue jrem taig hin dan,  
 Ob er icht auff gegangen wer;  
 Do was die multern alle lere.  
 5 Ein kreutz die ffrau do für sich macht.  
 Doch weis ich nit, wes sie gedacht,  
 Dann das sie pald ein liecht auff schlug  
 Vnd eylet gen der multern zue  
 Vnd wart den pfaffenn sichtig an.  
 10 Vast erstrecken sie do began,  
 Das sie vil noch verczageth was,  
 Hs. 58, 6b Bis das sie was erkecketh paß.  
 Do gund sie den pfaffen recht an sehen  
 Vnd wart do In Ir selber Jehenn:  
 15 Sol ich das nit zue wunder sagen?  
 Hat dich der teuffel here getragen  
 Oder hat er dich zue mol besessen,  
 Das dw mir so ul taigs hast gefressen?  
 Nun müß dirs geleich der rit gesehenn!  
 20 Doch dunckt mich zwar dir sey gelegen  
 Dein fressenn, dw verfluchter pfaffe!  
 Des sitz nun also do vnd gaffe!  
 Nun hab dir den verheiten schadenn!  
 Doch dunck mich zwar, dw habst geladen,  
 25 Das dw verdewest nymmer mer.  
 Hat dich der teuffel getragen her,  
 Der für dich wider aufhin schir!  
 Nun wolt ich wenn, dw soltest mir  
 Vnd andern lewten lere gebenn,  
 30 Wie wir furter ein Rechtens leben,  
 So bistu selbs einem geschleck nach gangen,  
 Des ein saw kaum solt gelanngen.  
 Der meßner lag Im peth vnd schliff.  
 Do ffraw jm do vill pald auff rüfft.  
 35 Sie sprach: stehe auff vnd schaw durch got,  
 Ob icht der tewffel treib sein spot  
 Hs. 58, 7 Mit vnnserm oden pfarrer hie!

Wer gesach doch solchs wunder ye?  
 Auff wischt der meßner vnd wolt sehen,  
 Was der frauen were geschehenn.  
 Do er den pfarrer ane sach:  
 5 Wie hewt vnd ymmer, er do sprach,  
 Wie jst es ymmer darzu komenn?  
 Wer hat des wunders ye vernummen?  
 Was wildenn gelustz hat jn besessenn,  
 Das er vns so uil taigs hat gessenn?  
 10 Sprach er zue seiner frauen leiß.  
 Do sprach die frau: ich bin sein nit weiß.  
 Der man sprach: des wer als nit zu achten.  
 Möchten wir neüer eins betrachten,  
 Wie wir des pfaffenn kömen ab!  
 15 Die ffrau jm pald do anthurt gab  
 Vnd sprach: ich weis kain pessern synn,  
 Wir tragen jne die kirchen hin  
 Vnd legen jm an sein meßgewant  
 Vnd stellen jn über den altar zu hant  
 20 Vnd zihen darnach frümeß ane.  
 So dann die leut herzu wern gan  
 Vnd sehen, das er sich nit verruckt,  
 So wollen sie wenn, er sey entzuckt  
 Ine grosser andacht, die er habe.  
 Hs. 58, 7<sup>b</sup> Sich, also komen wir sein ab.  
 Der meßner was des Rots frog.  
 Seiner frauen volget er aldo  
 Vnd hub do frümeß an zu ziehen.  
 Do kamen die pauern vnd begunden knyen  
 30 Hin zu dem altar vnd annders war.  
 Zue letzt ein altes weib kam dar  
 Vnd gundt gar uast zum altar tringen  
 Vnd zwischen den leüten sich ein hin zwingen,  
 Ob sie ergrieff das meß gewannt.  
 35 Vnd do es jr wart jne die hannt,  
 Da fur sie zu dem mund darmit  
 Vnd wolt es küssen nach peuerischem sit

- Vnd ruckt jn auff ein seyten gar.  
 Do vil der pfaff auff sie dar  
 Vnd schlug sie schweres uals zu todt.  
 Do hub sich jamer vnd auch noth.  
 5 Zum alter wart ein groß gelauff.  
 Den pfaffen wolten sie helffen auff,  
 Do was er gantz vnd gar erstart.  
 Des erschrackenn sie also hart  
 Vnd hub sich zweyer hande not.  
 10 Ein teyl clagten des pfaffen tot,  
 Die andern wurden die frauen clagen,  
 Die er het zue todt geschlagenn.  
 Hs. 58, 8 Do sie nun lang geclagt hetten  
 Vvnd alle cleglichenn tettenn,  
 15 Do westen sie pessers nit zu schaffenn,  
 Sie namen den pfaffen vnd die frauen  
 Vnd bestatten sie zu der erdennd droth.  
 Also het der pfaff den funfftenn tot  
 Gelidenn noch der weyber lere.  
 20 Hanns zapff zue Nurmberg Barbirer  
 Thut euch die abentherer vergehenn.  
 Got laß vnns allen wol geschehenn!

16. ? die frauen und den pfaffen. 20. Ohne zweifel Hans Folz. Vgl. fastnachtspiele s. 1081. 1157. 1453. 1530.

Hs. 2, 131

## VON EYNER JUNGFRAWEN.

- Ich han vernommen, daß ist war, 10  
 Hie vor ein jungfraw gevar  
 Zu einer predig do saß. 11  
 5 In irem herzen sie sich vermaß,  
 Si wolt sein keusch vnd rein,  
 Daß sie got allein 12  
 Dient biß an irn tot.  
 10 Der münch het gepredigot,  
 Wie groß lon sie enpfingen,  
 Die sich also begingen,  
 Das sie keusch pflegen 13  
 Vnd der werlt sich verwegen.  
 Die jungfraw also lanck saß,  
 15 Bis die predig zugangen waß.  
 Sie sprach dem münch trat zue  
 Vnd wolt im beichten nu.  
 Zu der beicht sie do ging.  
 Die stetikeit ir hercz enpfing,  
 20 Das sie keusch wolt wesen,  
 Als ich do vor han gelesen.  
 Acht tag dar nach  
 Do hort ich sagen auch,  
 Daß der her wolt auff sten  
 25 Vnd wolt predigen von der E.  
 Die jungfraw waß nit laß,  
 Hs. 2, 131<sup>b</sup> Mit den ersten sie do was,  
 Biß jm so nahent kam,  
 Daß sie sein red wol vernam,

28. ? Biß sie.

Wie großen lon sie empfangen,  
 Die sich mit rechter e begingen.  
 Der Jungfraw kam jn irn syn,  
 Zu dem beichtiger lieff sie hin  
 5 Vnd sprach: nemt hin daß krentzellein!  
 Ich wil eyn elich fraw wesen.  
 Ich mag anders nit genesen.  
 Der münch sprach: wen wiltu nemen?  
 Kan dir ymat icht gestemen?  
 10 Dein willen, das sag mir trot,  
 Ob ich dir geb einen rot.  
 Sie sprach: ich kan nit genesen,  
 Ich mueß auff erden elich wesen.  
 Der münch was so weis,  
 15 Er räumt ir vil leis:  
 Gib mir die trewe dein,  
 Das du seist die wirtin mein,  
 So bin ich eyn elich man,  
 Wie wol ich dir geraten kan.  
 20 Die jungfraw heim ging.  
 In irem herczen sie empfang,  
 Recht als sie elich wer.  
 Daß waren ir libe mer,  
 Als ich euch bescheide.  
 25 Sie het in ir iugent beyde,  
 Ketisch vnd het einen man,  
 Als ich euch gesagen kan.  
 Ich wil kurzlichen reden.  
 Si hort aber predigen,  
 30 Das die wittwen großen lon  
 Empfangen jn dem himel tron,  
 Die do reyne belyben  
 Hs. 2, 131<sup>c</sup> Vnd boße werck vermyden.  
 Zu dem beichtiger lieff sie zu gericht:  
 35 Mag es gesein oder nicht,  
 Daß ich eyn witwe werd  
 Hie auff diser erd?

Er sprach: hab vrlaup, wirtein!  
 Du solt ein wytwe sein,  
 Daß dir got geb zu lon  
 In himel die ewig kron.  
 5 Die red sollen wir loßen ab.  
 Die jungfraw kurezlich starp.  
 Do wart ir in himelrich  
 Gegeben sicherlich  
 Die ewigen kron,  
 10 Do die engel schon  
 Singen vnd lesen.  
 Ich wolt auch gern da wesen,  
 Do man so selicklichen lebt  
 Vnd jn so endloser freud swebt.  
 15 Daß verley vns durch dein güet,  
 Herre Jhesu christe, durch deiner wunden flut!

Hs. 2, 6

## DER MYNNEN KLEFFERER.

Kjnder, wölt ir stille sweigen,  
 Ich wölt euch kürzweilen,  
 Vnd wölt ez euch nit vertriezzen,  
 5 Eyn mynneleich pilde wölt ich gießen  
 Von eyner schönen jüngfraüwen,  
 Die möget ir gern schauwen,  
 Von eyner sneeweissen dyrne,  
 Die sal al vmb ir styrne  
 10 Sein gar wol geschaffen  
 Vnd da bei lüczel klaffen.  
 So west ich vil gern,  
 Wie ir gemüt wern.

Hs. 2, 6b

Wer nu zue kürcz gebücket  
 Vnd zue tieff gerücket,  
 Zue kürcz vnd zue lanck,  
 An allerhande bezwanck,  
 So zeme sie wol von Adel,  
 20 Daz fleisch gewächssen für die nagel,  
 Von den ellenbogen her für getwagen.  
 Künd wir also beiagen  
 Von einer kelen sneevar,  
 Sehete der nemen wir dicke war,  
 Von zweyn synneweln brüste,  
 25 Da von vns alle vart gelüste,  
 Von zweyn plancken seyten,  
 Dar nach wir alle gern streyten,  
 Ünterhalben der gürtel daz  
 Auff baß vnd nyeder baß,  
 30 Waz ist daz? waz ist daz?

Nicht fürbaß ich ez nennen sol,  
 Doch versteen wir ez alle wol.  
 Mit zweyn beyn weiß vnd slecht  
 Da mit er kenne ich die maget recht;  
 5 Mit zweyn füssen mitten hol,  
 Da mit erkenne ich die maget wol.  
 Wer sie nu möge gemachen baß,  
 Der tuewe ez gar an meinen haß!  
 Ez geschach jn einer summer zeit,  
 10 Da die wiesen worden weit  
 Mit bluemen schön durchstecket,  
 Da wart ich sanfft erwecket.  
 Eyn kürcz weile ich entslieff,  
 Eyn schönes pylde mich anrieff.  
 15 Sie deücht mich mynneklich getan,  
 Sye künd keyserlichen gan.  
 Vff irem häupt ich ersach  
 Eyn auß erweltes tach,  
 Hs. 2, 6<sup>c</sup> Alz sye ein künig ye getrueg.  
 20 Ez waz ein kröne also klueg.  
 Ich reit neür dorch ein aüwen,  
 Dye mynneklichen beschaüwen.  
 Dye rosen hiengen dez tauwes vol  
 In ir ganczen tügen den wol.  
 25 Ich weiß nit, wie der nachtgalen gelanck,  
 Daz sie von den rosen uff die distel swanck.  
 Da wießt sie ir snabellein,  
 Da stach sie ein dörnellein  
 Vil nahet zu den augen.  
 30 Daz bedenck die schöne jungfrauen,  
 Daz ir nu nempt einen man,  
 Der euch nit wol getrewten kan,  
 So siet ir wieder frauwe noch magt.  
 Alle freude sei euch versagt!  
 35 Dar an gedenckt, ir iungen weip!  
 Mit züchten zieret euwern leip!  
 Nyetet euch der wünne,  
 Ob euch got dez heiles günde!



Erkieset euch selber einen man,  
 Der euch vil wol getrewten kan!  
 Vnd ist er dan nicht reich  
 Vnd gebaret er sünst züchtigleich,  
 5 Da habt ir mere freuden an,  
 Dan die nye keynen gewan.  
 Ach, got, wie wol mich gelüst,  
 Daz ich die zarten schönen küst!  
 Ich sprach: liep an allen dorn,  
 10 Ich han dich auß jn allen erkorn.  
 Möcht ich erwerben vmb dich,  
 Daz du liep nemest mich  
 Dir selber zue einem trewtein  
 Verholn vor den freunden dein,  
 Hs. 2, 6<sup>a</sup> Daz wölt ich tuen vil gern,  
 Wan du bist mein morgenstern.  
 In meinem herczen steet ein hus,  
 Da kummestu, liep, nümmer auß.  
 Da steet ein stuel jnnen,  
 20 Da hat mich dein edel mynne  
 So krefftiglichen beseßen,  
 Daz ich dein nymmer kan vergeßen.  
 Ich reyte oder ich gee,  
 Nach dir ist mir so wee.  
 25 Ich geen oder ich sicze,  
 Nach dir so han ich groß hycze.  
 Mein hercz brynnet nach dir alz ein stroe  
 Vnd kan auch nymmer werden froe,  
 Ez erlesch mir dan dein edele mynne.  
 30 Edele frauwe, var mit mir von hynnen!  
 Sie sprach: herr knabe,  
 Du salt laßen abe.  
 Ich wil mit euch nit varn.  
 Der heilige crist müß euch bewarn!  
 35 Waistu, waz ich dir gebied?  
 In keyner slacht myet  
 Plummen vnd mynnekleiche weip!  
 Got behüte dir deinen jungen leip!

- Nun war vmb, edelü jungfrauwe?  
 Nu wirt mir dicke zue schauwe.  
 Ich han dez landes vil ervarn,  
 Alz ye keyn cristen gebaren  
 5 Durch dich, jungfrauen!  
 Dez mueß ich beschauwen  
 Groß iamer dicke.  
 Jungfrauen plicke  
 Ir mynnekleiches brauchen,  
 10 Ir pynden mit dem stauchen,  
 Sehen mit den augen,  
 Hs. 2, 7 Her wieder wencken tavgen,  
 Mein stölcz abentgenge  
 Wurden mir, lieb, nye zue lenge.  
 15 Ir kynder, wölt ir sweigen,  
 Ich wölt euch kürzweylen,  
 Wölt euch sein nit vertriessen,  
 Oder möcht ich sein geniessen,  
 Ich wölt euch sagen daz gebet,  
 20 Daz der jungling wieder die mait det,  
 Von der vil zue sagen were  
 Selczemmer mere.  
 Nue habt ir alle wol vernomen,  
 Daz ich erste dar byn kummen,  
 25 Da ich die gesehen han,  
 Der ich ie waz yndertan.  
 Ach, hercz, sage vnd singe  
 Von dem werden vrsprünge,  
 Von der allerschönsten jungfrauen,  
 30 So ichs ye könde geschauwen,  
 Zue der ich nyeder gesaß.  
 Eynen brieffe ich ir vor laß.  
 Der brieffe sprichet alsus:  
 Edele frauwe Venus,  
 35 Daz die liebe icht neme wonder,  
 Daz ich sie hett besunder!  
 Ach lieb vor allen weiben,  
 Du kanst mir leit vertreiben.

Mein lieb vnd auch mein rewe,  
 In meynem herczen ein trewe,  
 Nympt die lieb an dir guet ende,  
 So wil ich ymmer neygen deiner hende  
 5 Vnd wil auch ymmer dein eygen sein.  
 Hs. 2, 7<sup>b</sup> Dez laß mich geneyßen, edele künigin,  
 Vnd nym mich jn deinen gewalt  
 Vnd teyl mirs mit eynhalp  
 10 Vnd laß mich nicht verterben!  
 Sie sprach: mach tuo nit geleben, ich laz dich sterben.  
 Er sprach: so wirstu schuldig an mir.  
 Sie sprach: geselle, waz tuen ich dir?  
 Er sprach hin wieder trat:  
 Daz du mir gibst keyn rat.  
 15 Sye sprach: jch bin kein arczet.  
 Merck, ich wil dir rat geben.  
 Du solt dich mein erwegen  
 Vnd fare jn ein clonster hyn!  
 Daz ist mein rat vnd mein sien.  
 20 Er sprach: darzue were ich zue böse.  
 Du wölst dich von mir erlösen.  
 Sye sprach: du verbirst wol alle weip.  
 Er sprach: neyn uff mein leip!  
 Zwor so hilfft ez dich nicht.  
 25 Ich kere mich dar an nicht.  
 So lige ich aber vor dir tot.  
 Zue Summer wahssent die bluemen rot.  
 Die bluemen wölt ich laßen stan,  
 Seyt ich den süßen gesmack von dir han.  
 30 Alz dir dein Adem auz gat,  
 So smäcket er alz die müschat;  
 Alz du jn zeuhest hyn wieder ein,  
 Alz zymment vnd von negelein.  
 Ach, lieb, also hastu mich gebunden  
 35 Nahent von allem meym gesunden.  
 Enpynd dich! du hast zwoe hende.  
 Nue ist ez nicht daz gepende,

13. ? Er sprach: Daz du mir gibst kein rât: arzât.

- Hs. 2, 7<sup>c</sup> Daz man möge vmb greiffen,  
 Gefellen vnd gesleiffen,  
 Ez ist dein edele mynne.  
 Da saltu nymmer teil an gewinnen.
- 5 Mein mynne ist dir gar verseit.  
 Jungfrauwe, daz were mir leit.  
 So müst ich aber ligen tot.  
 Sie sprach: hungert dich, man geit dir ein brot.  
 Mich hungert nicht, sammer der heileg crist,
- 10 Sait du wol weist, waz mir ist,  
 Mir ist nach deiner mynne gach.  
 Sye sprach: da ist ein bot nach.  
 Dez boten wölt ich peiten gern.  
 Du kumpst leicht ee von pern,
- 15 Knabe, ee daz du erwürbde,  
 Daz ich dir holt würde  
 Oder holt möcht gesein;  
 Ee muestue den reyn  
 Bringen über den hoesten berg
- 20 An aller slacht hantwerck.  
 Eya, daz du so tumme bist  
 Vnd auch vil hast der list!  
 Ee daz due erwürbde,  
 Daz ich dir holt würde,
- 25 Due muest ee verterben,  
 Vnd ließ dich ee sterben,  
 Vnd must auch vil schyer  
 Drew wiltpret oder yier  
 Durch eyner engen nadeln loch.
- 30 Erlaß mich, tore, deiner spehen sprüch noch  
 Vnd sweige vnd laß vns gehörn,  
 Wan du bist ein rechter tor.  
 Er sprach: mir ist alz eynem man,
- Hs. 2, 7<sup>d</sup> Der heyl, glücke noch selden nye gewan.
- 35 Manig man, der veret zue acker,  
 So ist manger so wacker,  
 Ez ist kein wynckel so kleyne,  
 Er ere stock vnd steyne;

Dysteln vnd dörne  
 Schaden dem körne,  
 Daz ez nicht gewächssen mag.  
 Ach daz ich nye so vil rede gein dir pflag!  
 5 Nu merck, jungfrauwe veyn,  
 Vnd hett ich vnser lieben frauwe trechtein  
 Vmb ir sons hyemelreich,  
 Nue merck ez gleich  
 Nue merck ez gleich,  
 10 Vnd daz ich jn alz vil hett gebeten  
 (Nue volge meinen reten!),  
 Sye hett ez mir nye verseyt.  
 Bede noch wol, tugentleiche mayt!  
 Manig man zue acker gat,  
 15 Den der acker nicht gestat.  
 So varen dar die knecht,  
 Dez der acker ist von recht,  
 Vnd meyden abe körn vnd graß.  
 Daz tuen sie allez vmb daz,  
 20 Daz der acker vor ir waß.  
 Also geschiehet auch dir.  
 Waz du der hölst an mir,  
 Mein mynne wil ich geben einem andern man,  
 Dem ich ir dreistunt baß gan.  
 25 Nue han ich ye gehört  
 Von der alten lewt wort,  
 Daz der pavm von eynem slage nye vyel,  
 Noch der hafen nye gewyel,  
 Er küm dan vor zue dem fewr.  
 30 Also geschicht auch hewr.  
 Schlauffenden bracken  
 Kumpt jn iren backen  
 Hs. 2, 8 Groß fuchs selten.  
 Der mere gedinget, dan er mag vergelten,  
 35 Der mag so vil gedingen,  
 Im mag an seinem kauff mysslingen.  
 Eya, knabe, wie dich muet,

7. ? Und. 9. Zu tilgen. 13. ? Bedenk wol.

- Daz dir der esel luet  
 Eynhalp jn dem oer!  
 Der erlaß mich, due rechter tor,  
 5     Deiner spehen sprüch doch  
       Vnd laß mich gehörn noch!  
       Er sprach: ich wil euch sagen  
       (Vnd wil dez nicht gedagen)  
       Bei der bluemen, die ist gel vnd rot,  
 10     Alz sie über recht staat,  
       So pleichet ir ir varwe.  
       Nue mercke, jüngfrauwe garbe,  
       Bey dem apffel vnd bei der byrn,  
       Nu mercke, hübsche dyrn!  
 15     Der apffel ist sawr vor der zeit,  
       Er fawlet auch, so er zue lange leit.  
       Steeet er aber biz zue den rechten gezeiten  
       Vnd er nicht wil lenger beyten,  
       So fellet er ab dem baum da bey,  
 20     Vnd mag daz nit anders gesein.  
       Dez laß mich, edele frauwe, genyessen!  
       Man sol dez obs nyessen,  
       So ez in seiner rechten zeit ist,  
       Daz merck, jungfrauwe, daz dir lon crist!  
 25     Sye sprach: du tuest alz der diep,  
       Du lest dar von nicht,  
       Dem eyn guet ist erspehet,  
       Der tuet den lewten vnrecht,  
       Er geet ym ymmer nach,  
       Biz ym wirt, dar zue ist ym gach.  
 Hs. 2, 8b     Also hastu mir getan.  
       Ich mag dir leyder nit engan.  
       Er sprach: du liebes liep mein,  
       Ich überhebe mich dein.  
       Wollestu von dem zorn lan,  
 35     Den ich dir, liep, han getan  
       Mit so kluegen Worten,

9. Überrichtet heißt schwäbisch der weinstock, wenn nicht gehörig abge-  
 zwicket wurde. ? übernehte. 29. ? im ist.

Vnd ich dein nit enförchte,  
 Wan mir ist worden die weile lang.  
 Dez hab der stölzer jüngling danck,  
 Daz er die hübschen jungfrauen  
 5 Brächt in seinen glauben  
 Vnd sie mit kluegen Worten zwang,  
 Daz sie ym wart an iren danck.  
 Da name er die zarten  
 Vnd fürt sie jn einen garten.  
 10 Da kert er jn auff die schincken,  
 Auch sunen wol die fyncken,  
 Vnd waz sye zwey da taten,  
 Daz möcht ein störch wol raten,  
 Der noch jn seinem nest leit.  
 15 Sich hueb eyn arsnöppender streit.  
 Wer hat gemacht daz mer?  
 Daz hat der mynnen klaffer,  
 Vnd der daz mere hat geschriben,  
 Der ist an schöne frauwen blieben.

3. ? dir. 10. ? ir. 13. Vgl. hs. 2, 70.

Hs. 2, 52

## VON DEM RITTER SOCIABILIS.

- Ez waz hie vor ein rytter vermeßen  
 Zu swaben uff eyner pürge geseßen,  
 Der waz ein tügenthafter man.  
 5 Sociabilis waz sein nam.  
 Er waz seins leibs ein rechter helt,  
 Wan jn daz lant het er welt,  
 Daz er dez landes solt pflegen.  
 Hs. 2, 52<sup>b</sup> Er hieß Sociabilis der tegen.  
 10 Wo man zue turney reyt,  
 Wie wenig er da vermeid!  
 Er waz bereit alzue hant,  
 Wo er stechen turney vant.  
 Eyns nachtes er an seinem bette lack  
 15 Vnd grosser ruewe pflag,  
 Da kwam ym jn dem slauffe für,  
 Wie vil leyse sein kammer tür  
 Von einer jungfrauwen were uff getan.  
 In den slauff er hart kwam.  
 20 In daucht, wie ez werleich  
 Wer eines graffen tochter reich  
 Geseßen an dem bodemsee.  
 Im waz gewest lange  
 Nach dez selben graffen kynt,  
 25 Wan er waz ein jungeling.  
 Sye stuond gleich für daz bette.  
 Sye sprach: ist yemant, der nu gern hette  
 Eyn jungfrauwen an seinen arm,

1. So lautet die rothe überschrift. Daneben klein schwarz: von dem ritter sociabilis einen gueten spruch. 23. ? lange wê.



E ich begynnen von hynnen varn?  
 In dem slauff da sprach er:  
 Vil liebe jungfrauwe, geet her!  
 Legt euch zue mir an diz bette!  
 5 Sie sprach: wie gern ir mich hette,  
 Dez doch nicht mag gesein,  
 Ir über kümpt dan den vater mein  
 Mit gar gueter pitte.  
 Höre, ez ist nit mein sytte,  
 10 Alz ir habt erdacht hie,  
 Wann ich jn keynem bösen willen auzgie,  
 Dan durch recht abentewr.  
 Hs. 2, 52<sup>o</sup> Sye sprach: herre, wölt ir zue steüre  
 Von mir ein kleynot, daz ich han?  
 15 Gnade, jungfrauwe, ob mir sein ewer hercze gan,  
 So wil ichs von euch gern nemen;  
 Vnd wölt ir euch gestemen,  
 Dez düncke ich mich gemeyt.  
 Jungfrauwe, daz sei geseit!  
 20 Sye sprach: Rytter hoch gemuet,  
 Düncket dich ein küßen guet,  
 Daz wil ich dir zue lecz lassen.  
 Du salt dich furbaß massen  
 Mangerley türney!  
 25 Merckt, wie der rede sey!  
 Eyn stete liebe beßer ist,  
 Sammer der heilge crist,  
 Dann silber oder golt.  
 Ich sol dir wesen holt.  
 30 Ir leip waz geziert schon  
 Vnd trueck uff ein gülden kron.  
 Sye bot ym an der selben stunt  
 Eyn küßen von irem roten mvnt,  
 Da von er freude gewan.  
 35 Vrlaup sie von ym nam.  
 Er sprach: beyte ein kleyne weil!  
 Daz euch got gebbe heyl!

- Ich wil ein phert heißen bereyten.  
 Sie sprach: ich mag sein nit erbeiten.  
 So laßt mich doch euwer phert sein.  
 Sie sprach: daz mag nit gesein.  
 5 Ich müeß eyn an daz geferte,  
 Hs. 2, 52<sup>a</sup> Ez sei senffte oder herte,  
 Ez sney oder regen,  
 Daz müeß ich mich erwegen.  
 Er sprach: daz sei got gekleit,  
 10 Mein groß herzeleyt,  
 Daz ir bei mir nicht solt slauffen.  
 In dem slauff schrey er: waeffen!  
 Noch sprach sie ein rede zue ym:  
 15 Lieber freünt, nu vernym!  
 Sein bleipt vngeworben vil,  
 Dez man doch nicht werben vil,  
 Daz doch nicht gar vertürbe,  
 Der ez etlich teyl würbe.  
 Dye rede ym wol zue herczen gie.  
 20 Die jungfrauwe schiede von ym hye.  
 Dez greiff er nach ir zue hant,  
 Da ym der slaff entwant.  
 Da er herwacht vnd ir nicht ervant,  
 Er gedacht hertechlich zue hant  
 25 Vnd het jn seinen synnen:  
 Got, wie ist diesen dingen?  
 Hat ez mir getravmt?  
 Vil schier er da ravmt:  
 Oder ist ez ware für ware?  
 30 Ez steet nymmer ein jare,  
 Ich wolle sein an ein ende komen,  
 Alz ich han vernummen  
 Vnd auch gesehen wol,  
 Daz man stechen türneren sol  
 35 In eyner stat an dem podem see.  
 Hs. 2, 53 Im waz zue dem türney wee.  
 Er gedächt, er fünt sein liep alda.

Dez türnays waz er froe.  
 Er bereit sich mit krafft,  
 Sociabilis der ellenthafft  
 Mit sein knechten uff die vart.  
 5 Ich geschyere nymmer bart  
 Byz an die stunde,  
 Daz mir wirt von mvnde  
 Eyn grueß von meynem leip kunt.  
 Sie kwamen aldar jn kurezer stvnt  
 10 Vnd jn kurezer weile  
 Manig große meyle,  
 Da der türney solt geschehen.  
 Er hieß sein knecht spehen,  
 Da er an die herbürge kwam,  
 15 Ob die jungfrauwe lobesam  
 Bei irem vater uff der bürge were.  
 Vil balde bracht er die mere:  
 Herre, ich wil euch der warheit iehen,  
 Ich han sie mit meinen augen gesehen.  
 20 Sye steet bei andern jungfrauwen  
 Vnd wöllent den turney schauwen.  
 Er hieß sein roß satteln vnd decken  
 Vnd mit grünem laube bestecken.  
 Er schreib ir ein brieff zue hant.  
 25 Den selben er an sein sper bant,  
 Der waz geschriben von rechter mynne.  
 Er sprach: got grüeß dich, keyseryn,  
 Wan ich euch mit treüwen meyn  
 Vor allen frauwen vnd anders keyn;  
 30 Und wirt mir nicht in kurezer stunt  
 Eyn gruez von irem roten mvnt,  
 So mueß ich ligen für war tot.  
 Hilff mir, liep, auß aller not,  
 So zurgeet mir mein leit.  
 35 Für ware daz sei geseit!  
 Da er uff gesaße,  
 Seins spers er nicht vergaße.

Daz name er jn sein hant  
 Vnd reit, da er stechen vant.  
 Sie sprach: volge eins mit syt,  
 Lieber vater, dez ich dich byt,  
 5 Vnd lade zue hause einen man,  
 Der dört helt uff dem plan!  
 Er ist ein gast jn disem land.  
 Ez were vns ein michel schand,  
 Daz sie, vater, zue rieten.  
 10 Du salt jn zue hause bitten,  
 Daz stet deinen eren wol an.  
 Er ist ein erleich man.  
 Er sprach: seit daz du hast begert ...  
 Er hieß satteln ein phert  
 15 Vnd reit al zue hant,  
 Da er den ritter vant  
 Halten dort uff dem plan.  
 Er sprach: herre, vnd reit dan,  
 Ich han mich vermeßen,  
 20 Daz ir heut mit mir solt eßen.  
 Er sprach: von herczen gern.  
 Ich tuen, wez ir nicht wolt enpern.  
 Er füert jn auff die veste.  
 Er luede vil der gest,  
 Hs. 2, 53<sup>o</sup> Die zum turney kummen dar.  
 Der nam er allersampt war.  
 Er hieß wilkummen sein  
 Vnd hieß dar tragen gueten wein  
 Vnd hieß sie trincken über al.  
 30 -Er füert sie hoch auf einen sal,  
 Der uff der purge waz gelegen,  
 Vnd hieß ir aller schön pflegen.  
 Da daz mal wart volbracht,  
 Einer kürzweile wart erdacht  
 35 Emitten uff dem pallast.  
 Der graeff hett mangan gast,  
 Die da rayten vnd sprungen  
 Vnd den frauwen zue tancz svngen.

Sociabilis nicht en liez,  
 Dez graeffen dochter er geviel  
 Vnd füert mit ir einen rayen  
 Vor ritter vnd vor frauwen.  
 5 Dez dächt er sich gemeyt.  
 Er hueb uff vnd seyt  
 Der jungfrauwen here,  
 Wie ym geträumet were,  
 Da er an seinem bette lag.  
 10 Die jungfrauwe sere erschrack.  
 Sweigt vnd redet mit vil!  
 Wan ich mich sein hil.  
 Vor meinem vater geneme  
 Wer ez mir leit, daz mans verneme,  
 15 Die rede, die wir treiben.  
 Solt ich bei euch bleiben,  
 Hs. 2, 53<sup>d</sup> Daz neme ich für alles, daz der ist,  
 Sammer der heilig crist!  
 Die rede geviel dem ritter wol.  
 20 Er sprach: solt ich zue eynem mal,  
 Jungfrauwe, bei euch allein sein,  
 So wer zurgangen mir mein peyn.  
 Die jungfrauwe sprach mit zücht da:  
 Ich were sein ein teil froe.  
 25 Got laß euch nymmer ersterben,  
 Ir muest an meinem vater erwerben,  
 Daz er mich etuch zue aygen gebb!  
 Wie gern ich daz wolt erlebben,  
 Biz ich gefreisch die mere!  
 30 So wer zürgangen mein swere.  
 Ich habe sein guten gedingen,  
 Ich wolle euch gewynnen.  
 Da der tancz ein ende nam,  
 Der graff mit seinen rittern kwam  
 35 Vnd hieß ju ein weil ruew pflegen  
 Vnd hieß ju allen trincken geben.  
 Trinckt, ir hern vnd ir gest!  
 Daz duncket mich daz best,

- Wan der pallast ist so weit.  
 Ir tanczt, daz ir muede seit.  
 Er bat sie alle geleich,  
 Beide arme vnd reich,  
 5 Daz sie sich dez fließen,  
 Vnd fruewe mit ym anbießen,  
 Ee sie dannen wurden reiten.  
 Sie sprachen, sie möchten nicht erpeiten,  
 Sye musten fruewe von hymnen varen.  
 Hs. 2, 54 Er sprach: got mueß euch bewaren  
 Vnd beleiten hyn wieder.  
 Er hiez jn zünden nyeder.  
 Die gest sich nyeder leiten.  
 15 Dez morgens sie sich bereiten.  
 Sociabilis der tegen  
 Waz sanfft gelegen  
 Auff mangem gueten pette,  
 Wann ez die jungfrauwe geacht hette.  
 Von dem graffen er vrlaup nam.  
 20 Die jungfrauwe heymlich zue ym kwam.  
 Sye fragt jn, wie er hett geslauffen.  
 Jungfrauwe, wol, von euern gnaden.  
 Er küst sie an der selben stunt  
 An iren rosenvarben mvnt.  
 25 Ich enphilhe euch dem höchsten got.  
 Da huebe sich iamer vnd not,  
 Da ez an ein scheiden gie.  
 Die jungfrauwe dez nicht enlie,  
 Sie schanckt ym ein vyngerlein,  
 30 Daz waz rot güldein,  
 Vnd sie gab yms uff der vart.  
 Der ritter ir lop nicht spart.  
 Er gab ir ein güldein fürspan.  
 Vrlaup er da von ir nam.  
 35 Noch einer rede ich nicht laß.  
 Freünt, vernym mich paß!  
 Ich wil dein uff die nacht warten

In meins vater paumgarten,  
 So soltu er wieder kummen,  
 Alz ir woll habt vernomen.  
 Hs. 2, 54<sup>b</sup> Er sprach: jungfrauwe, gern,  
 5 Wol mich euwer vater gewern.  
 Sociabilis der degen guet  
 Waz frech vnd hoch gemuet.  
 Auff sein roß er da saß.  
 10 Der jungfrauen rede er nicht vergaß.  
 Hin zue lande er da kert  
 Zue hofe waz er schön geeret.  
 Dez daücht er sich gemeyt  
 Der riede, die diew jungfrauwe seit.  
 15 Da sie die rede het vernommen,  
 Daz er zue lande waz kummen,  
 Sein freünde ym engegen gyengen  
 Vnd jn vil guetlich enpfyengen  
 Vnd fragten jn der mere,  
 20 Wie ez ym ergangen were.  
 Er sprach: wol, von gotes gnaden.  
 Ich wart von graffen zue hofe geladen.  
 Er herpot mir groß ere.  
 Er hat ein dochter here,  
 25 Die ist ein schöne mayt.  
 Ez reuwet mich nit, waz ich leit.  
 Ez stuend vnlang dar nach,  
 Daz er an irem vater besach,  
 Ob er ym wölt geben die dochter sein.  
 30 Er schickt der graeffyn ein fyngerlein,  
 Daz waz rot güldein.  
 Waz er der jungfrauen sant,  
 Daz ist mir nicht wol erkant.  
 Ez daücht den graffen wunderleich mere  
 Vnd frägt, wer der rytter were.  
 35 Sie sprach: daz ist Sociabilis,  
 Hs. 2, 54<sup>c</sup> Der hübsch küene degen vnd weyse,  
 Der vns botschafft hat gesant,

- Vnd ist er auß swaben lant  
 Wir en wissen, ob er euch ist bekant.  
 Da sprach der graffe zue hant:  
 Ist ez der rytter, der nve hie waz  
 5 Bey dem turney vnd mit mir auß?  
 Ja, herre, er mag ez wol sein,  
 Vnd gert der dochter dein.  
 Also haben wir vernumen  
 Vnd sein darymb zue euch kummen  
 10 Vnd süllen ym hyn wieder sagen.  
 Euwer rede wil er verdagen.  
 Zwar ez mag nicht gesein.  
 Ich wil die dochter mein  
 Besteten nach dem willen mein.  
 15 Sye mueß eins herczogen frauwe sein,  
 Alz ich mir han gedacht.  
 Ich weiß, ob ez wirt volbracht.  
 Da die boten kwomen fruewe,  
 Der graff sprach den gesten zue.  
 20 Er sprach: ir hern vnd ir gest,  
 Ez duncket mich daz pest,  
 Sagt euwerm herren also,  
 Er solle ein frauwen suchen anderswo,  
 Im möge nicht werden die dochter mein.  
 25 Er sant ym ein gülden vyngerlein  
 Vnd sein freuntschaft da mit.  
 Also waz der herren syt.  
 Hs. 2, 54<sup>d</sup> Die jungfrauwe het ein brieff geschrieben,  
 Daz er der reyse nicht solt verligen.  
 30 Den hett sie heymlich gegeben dar,  
 Daz sein nyemant wart gewar.  
 Sie namen vrlaup hyn zue reiten.  
 Got müeß euch beleysten  
 Vnd gebbe euch sein segen.  
 35 Vnd müeß euwern aller pflegen.  
 Wann ich euch dez wol gan.  
 Euwer herre ist ein biderb man.  
 Nicht lenger sie da bieten,



- Mit ein ander sie da rieten  
 Vnd rieten an den stvnden,  
 Da sie iren herren funden,  
 Vnd seyten ym die mere,  
 5 Wie es jn ergangen were,  
 Vnd gaben ym kleynot vnd brieff.  
 Balde er da jn die kempnaten lieff  
 Vnd besach, waz an dem brieffe were.  
 Dar an vand er guete mere.  
 10 Da er den brieffe gelaß,  
 Dez zyls er nicht vergaß,  
 Daz ym hett geben die mayt.  
 Zergangen waz ym sein leyt,  
 Da er an dem brieffe hett vernummen,  
 15 Daz er eins nachtes dar solt kummen  
 Vnd daz sie sein wolt warten  
 In irs vater pavmgarten.  
 Vff huebe er sich vnd reynt,  
 Da er vant die schönen mayt.  
 20 Er reit balde und harte.  
 Hs. 2, 55 Versperrt waz der garte.  
 Da saß sie vnder eyenen baum.  
 Sye entslieff; sie daücht jn dem travm,  
 Wie er dar were kummen.  
 25 Sye hett vil recht vernummen,  
 Er klopfft leise an die töre.  
 Da gieng die schöne herfür.  
 Wer hat die tür gerüeret  
 Vnd mein slauff mir zurfüert?  
 30 Sye gieng tügentlichen dar  
 Vnd name des ritters war.  
 Da sie hett vernummen daz,  
 Daz der rytter kummen waz,  
 Sye enpfieug jn vil schone  
 35 Vnd truege uff eyn krone feyn.  
 Sye hieß jn wilkum sein.  
 Genad, sprach er, jungfrauwe mein!

- Zue hant fragt sie jn der mere,  
 Wye ez ym ergangen were.  
 Ez ist mir wol ergangen,  
 Dan mich begond belangen  
 5 Nach euwerm roten mvnde.  
 Ich gedacht euwern manig stunde.  
 Sye saßen nyeder jn daz graß.  
 In wart peyden nye baß,  
 Dan jn waz die selben nacht.  
 10 Da wart ir paider wille volbraht.  
 Sye schympfften vnd lachten,  
 Dar zue sie manig freüde machten.  
 Hs. 2, 55<sup>b</sup> Sye lack die nacht an seinem arm.  
 Ir leip waz alz weiß, alz ein harm.  
 15 Ir hare waz gel vnd lanck,  
 Ir leip klein, ir arm planck.  
 Er name sie nach seinem gelust  
 Vnd trückt iren leip an sein prust.  
 Sye hetten eyn senfftes leben.  
 20 Kuß wart wieder kuß geben.  
 Ez geschach jn einem taw kalt,  
 Da pflagen sie freüden manigvalt.  
 Eynes nachtes da ez geschach.  
 Dez morgens der tag auff brach.  
 25 Dez erschracken sie beyde so sere,  
 Daz der nacht nicht waz mere.  
 Der Rytter stuent auff zue hant,  
 An so legt er sein gewant.  
 Nue merckent mich eben!  
 30 Sociabilis der degen  
 Trueg ein vyngerlein an der hant,  
 Daz gab er der frauwen zue hant,  
 Daz sie an jn gedecht,  
 Ob jn got zue lande precht.  
 35 Sye sprach: mir geschach nye leyde.  
 Sol ich mich von euch scheyden?  
 Vrlaup nam sie von dan

- Von irem herzen lieben man,  
 Der ir dez nachtes hett gepflegen.  
 Sye gab ym iren heiligen seggen.  
 Der Rytter nit lenger payt,  
 Hs. 2, 55<sup>c</sup> Zue hant er von dannen reyt.
- Dye jungfrauwe sleich jn ir feste,  
 Da sie ir kammern west,  
 Vnd legt sich nyeder vil stille.  
 Ergangen waz ir wille.
- 10 Sie gedacht ir hyn vnd her:  
 Wie ist mir mein gemüet so swer,  
 Daz mir ieczunt gering waz,  
 Da ich bei meinem liebe jn dem graß!
- 15 Sye waz nicht so klueg,  
 Daz sie west, daz sie ein kynt trueg.  
 Als die jungen mayde alle seint,  
 Die dez ersten nicht wißen, ob sie tragen kynt,  
 Also waz der selben mayd.
- 20 Ir geschach herzen leyd  
 Hernach jn kürzen tagen.  
 Sye wart weynen vnd klagen,  
 Da sie dez kyndes in ir enpfant.  
 Vor leyde sie ir hende want.
- 25 Sye sprach: herre, dorch deinen dot,  
 Nue hebt sich jamer vnd not.  
 Eyns morgens begond sie weynen.  
 Ir mueter begond über ein zynnen laynen  
 Vnd sprach alda ir gebett.
- 30 Wie wol sie vernummen hett  
 Ir dochter weynen vnd klagen,  
 Sye gedacht: du muest mirs sagen.  
 Irer dochter sie zue ir rieff.  
 Sye sweig vnd tet, alz sie slieff  
 Vnd alz sie ez nicht gehört hett.
- Hs. 2, 55<sup>d</sup> Die muetter gieng für ir pett.  
 Saga ane, waz seint deinew lait,  
 Daz du so sere hast gekleyt,  
 Oder waz seint dein swere?

- Treuwen daz seint neüwe mere.  
 Dye frauwe wolt nicht gedagen,  
 Sye muest ir die warheit sagen.  
 Sye sprach: du vnseligew havt!  
 5 Wer het dez an dir getravn?  
 Vnd wirt sein dein vater gewar,  
 Er nympt dir den leip zwor  
 Vnd leßt dich nymmer geleben.  
 Wer hat dir den rat geben?  
 10 Auff mein treuwe, ich en weiß.  
 Da Sociabilis mit vns en bais  
 Vnd bey dem stechen waz hye,  
 An dem täncz er bei mir gie.  
 Da erwarb er mich da.  
 15 Sye sprach: ist der rede also?  
 Ja, vil liebe muetter mein!  
 Schweig vnd laß ez sein!  
 Got müeß alle müetter behüeten!  
 Wan sye alles ding güeten.  
 20 Dar nach kwam schier die stunt,  
 Daz sie dez kyndes ligend begond.  
 Eynes nachtes da die muetter  
 Vnd ruewe pflag gueter,  
 Bey irem herren dem graffen lack  
 25 Vnd großer freüden mit ym pflag,  
 Da sprach sie: lieber herre mein,  
 Nue wil ich auff die treuwe dein  
 Dir eyner sache veriehen,  
 Daz han ich gesehen  
 30 Vnd byn sein hart herkommen,  
 Da ich die warheit hett vernummen.  
 Er sprach: viel liebe fraüwe mein,  
 Waz mag ez gesein?  
 Ist ez alt oder neüwe?  
 35 Sye sprach: gebt mir euwer treuwe,  
 Ich wil euch der warheit ichen.  
 Sye sprach mit weynen vnd mit klagen.

24. Text wirt; darüber herren. 36. ? sagen. 37. ? trehen.

- Er sprach: liebe frauwe mein,  
 Nu laßt euwer trauren sein!  
 Ich wil euch den zorn ergeben,  
 Alz lange alz ich sol leben.
- 5 Dye frauwe sprach: uff mein ayt,  
 Vnser dochter ein kynt trayt  
 Bey Sociabilis dem degen.  
 Er sprach: wann ist sie bei ym gelegen.
- 10 Dye vnseligew haut?  
 Wie wenig ich sein hett getravt!  
 Habe sie wol gefarn, daz hab ir!  
 Sye mueß treüwen von mir.  
 Wir süllen daz kynt zue Ammen geben  
 Vnd vnser dochter laßen leben,
- 15 Also sprach ir muetter.  
 Da sprach der vater gueter:  
 Ich laß sie leben wol vnd we.  
 Sye mueß über den bodemsee.  
 Dye frauwe kunt jn erbieten nye,
- 20 Daz er die dochter bei ym lie.  
 Sye sprach: ez wirt wol geswiegen.  
 Er sprach: sie ist erbteils verzyegen.  
 Dar nach er nit lenger pait,  
 Eyn guet schieff wart bereit,
- 25 Dar eyn er sein dochter stieß,  
 Vnd zwen marnner er hieß  
 Sye füeren über den praiten see.  
 Seht, da hueb sich iamer vnd wee  
 Vnd vil großew klage
- 30 An dem selben tage  
 Von frauwen vnd von mayden,  
 Da die jungfrauwe solt von jn scheyden.  
 Da die dochter jn daz schieff kwam,  
 Ir kyndelin sie mit jr nam.
- 35 Sye weynt sere, daz ist war.  
 Die muetter viel jn ir hare.  
 Da waz iamer vnd not.  
 Der graeff den marnern gebot,

- Sye solten sie füeren in ir lant.  
 Eyn frembde straß wart jn bekant.  
 Doch wart ir nicht vergeßen,  
 Man gab ir trinken vnd eßen,  
 5 Man legt zue ir guet gewant,  
 Da man sie über sewe sant.  
 In dem schieffe sie da sprach,  
 Da sie die muetter an sach:  
 Vil liebe muetter mein,  
 10 Nu hastu große peyn  
 Durch mein willen erlieten.  
 Nu wil ich dich bitten,  
 Daz du mir genczlich dorch got  
 (Dez byt ich dich ane spot)  
 15 Vergebest an diser stunde.  
 Dye muetter weynen begunde  
 Vnd klagt ir vngemach sere  
 Vmb ir schöne dochter here,  
 Daz sie muest von hynnen varn.  
 20 Kynt, got müß dich bewarn!  
 Dye marner nicht enließen,  
 Daz schieff sye von stat stiessen  
 All uff dem wylden see.  
 Zue hant wart der greffyn wee  
 25 Von grossem leyde, dez sye pflag.  
 Sye lag wol vierzehen tage,  
 Daz sie nicht vil tranck noch aß,  
 Byz sie irs leydes ein teyl vergaß.  
 Ob dem schieff waz ein schetter.  
 30 Ez kwam ein sturm wetther.  
 Den segelbaum sie nyeder ließen.  
 Daz schieff sie verr stießen,  
 Daz sie dester paß genesen.  
 Sye muesten uff dem see wesen  
 35 Mer dan syeben tage,  
 Ee daz wetther gelag.  
 Dar nach fueren sie zue hant  
 Gar jn eyn frembdes lant.

Hs. 2, 56<sup>c</sup>

- Da ließen sie sich nyeder.  
 Sye waren frvm vnd piederb.  
 Sye enhielt sich an schande  
 Dye jungfraüwe jn dem lande. Hs. 2, 57
- 5 Darnach wart nit lange gespart,  
 Daz Sociabilis jnnen wart,  
 Daz er zur turney solt kummen,  
 (Daz hett er wol vernummen),  
 Den hett man geleit jn daz lant,  
 Da er sein frauwen jnnen vant. 10
- Hs. 2, 56<sup>d</sup>  
 10 Nu wart ym geseyt  
 Vmb seiner frauwen leit.  
 Er wont, sie were bei irer graffschafft.  
 Zum turney kwam der degen elnthafft,  
 15 Der waz jn ein stat geleit,  
 Dye waz groß vnd prayt,  
 Dar jnnen dez graffen dochter saß.  
 Eyns dinges sie sich vermaß,  
 Sye wolt mit andern frauwen  
 20 Gen dem turney schauwen,  
 Alz sye doch ye genot det.  
 Da sich der turney erhaben hett,  
 Sociabilis der degen  
 Waz dez leibes gar verwegen.  
 25 Lenger er da nit en pait,  
 In den turney er da reit  
 Vnd sich dar jnnen vast slueg.  
 Eyner dem andern nicht vertruieg.  
 Dez graffen dochter da gedacht,  
 30 Ob got iren herren dar hett bracht.  
 Sye sach dick vnder die schar  
 Vnd nam irs herren war,  
 Wan sye jn vil wol erkant,  
 Wann er sein kleynot auffbant  
 35 Vnd seinen schilt jn der hant.  
 Sye sach jn in dem turney zuhant.  
 Vor freüden sie da weynt.

Da sye bey den frauwen laynt,  
 Dye frauwen alle da iahen,  
 Da sie sye also weynen sahen,  
 Waz ir were geschehen.  
 Hs. 2, 57  
 5 Sye wolt ez jn nicht veriehen.  
 Wye kum die frauwe da erbeyt,  
 Biz daz der turney zuereyt!  
 Sye nam dez vil wol war,  
 Da er reyrt auß der schar,  
 10 Zue welhem wirt er da kert.  
 Da wart ir freude da gemert.  
 Dye frauwe dez nicht enlies,  
 Wann sye ir spehen hieß,  
 So sye zue tysz wern geseßen.  
 15 Eyns hett sie sich vermessen,  
 Da sye jn daz schieff trat,  
 Sein vyngerlein sie bei ir hett.  
 Sye nam daz vyngerlein  
 Vnd zwo kanten mit weyn  
 20 Vnd hieß dem gast bringen.  
 Der bot begonde dringen.  
 Er sprach: daz gesegen euch got!  
 Her, her gast, daz kleynoet,  
 Daz hat euch mein frauwe gesant.  
 25 Eyn gab dem boten ein guet gewant.  
 Er sprach: geselle, beit mein!  
 Ich wil dein geferte sein.  
 Mit dem knecht er da gyeng.  
 Dye frauwe den rytter enphieng.  
 30 Da sye jn von erste an sach,  
 Der rytter tügentlich sprach:  
 Seit taussentstunt got wilkommen!  
 Sagt, wann seint ir here kummen?  
 Auff huebe sie vnd auch seyrt.  
 35 Vergangen waz ir payder leyrt.  
 Hs. 2, 57<sup>b</sup> Nicht lenger er da beit.  
 Eyn hangenden wagen er hieß bereiten,  
 Dar auff dez graffen dochter saß.



Irs leides sie da vil vergaß.

Da er den wirt gewert,

Er saß auff sein phert.

Von dannen er da vil balde schiede

5 In sein lant vnd jn sein gepiet.

Er hieß sein knecht für reyten

Vnd hieß ein wirtschafft bereiten.

Er hieß auch da heyme sagen,

10 Eyns graffen dochter er brecht

Auff eynem verhangen wagen

Vnd daz sye nicht vermyeten,

Daz sie fruewe gein ym ryeten.

Sye rieten manig guet pfert.

Ir decke gyeng auff die erden.

15 Da er hyn heym kwam,

Sein frauwen er zue der ee nam

Vnd besaß mit ir daz lant,

Daz da swaben ist genant,

Vnd überwunden ir armuet.

20 Herre, beschere vns auch daz guet,

Da mit wir sele vnd leip behalten!

Got sal vnser aller walten

Vnd sal vnser aller pflegen!

Gib vns dein heiligen segen

25 Vnd nach disem leben

Daz ewige leben!

Sociabilis hat ein ende.

Der jungfrauwen ellende

Wolt got nit lenger warten,

30 Dye sye jn dem pavmgarten

35 Hs. 2, 57<sup>c</sup> Hett verdient an irem vater gueter

Vnd an ir lieben muetter,

Vmb daz sie jn nit gevöllig waz.

Doch vergab ir got daz.

35 Also müeß er vns allen tuen

Durch sein eynigen son.

Daz helffe vns der ewige crist,

Der aller werlt ein erlöser ist!

Cgm. 713, 87<sup>b</sup>

## DIE WEHEN PULLEREY.

Wa rechtu lieb erpawet ainen garten  
 Mit gantzen truwen on hinder warten,  
 Der sin der macht plind,  
 5 Ey wie lutzel man der vindt,  
 Die da lebend in rechten lauff!  
 Sie steckend mein paner auff,  
 Das man erkent, das valsch da leit.  
 Mit herpst craft gar taugen streit.  
 10 Es geschac an eyner frawen das,  
 Die uil bey stech hofen was,  
 So uol komen mit solcher acht,  
 Wer mit ir nicht gereden mocht,  
 Den daucht, er het sein gelück verspilt.  
 15 Sie was so gar nach wunsch gepiltt  
 Vnd was der pulschafft ein meisterin,  
 Vnd durch ir weydenlich begin  
 Versucht sie mancherley helt an yrm leip.  
 Do was gar oft groß vntrew pey,  
 20 Wenn sy maint, ym wer gar recht,  
 So het sy falsch vntrew erspecht.  
 Nu kom sy zu einem hoff dar,  
 Mit ir bracht sy ein junckfraw clar,  
 Die was von gepurt ir mum,

1. Dieselbe erzählung steht cgm. 270, 160, was ich hier mit B bezeichne, mit der überschrift von den dry pülern. 9. Der eingang bis hierher fehlt in cgm. 713 und ist hier aus B ergänzt. 11. B py guoten höfen. 12. B komen in guoter acht. 13. B reden. 14. B sin. 15. B was nach allem w. 18. B Versuch sie manig helt an si. 19. B was oft vntrew py. 20. B want ym. 21. B het sein falsch ir trw uerspecht. 22. B Auch choms zu. 24. Diese und die nächste zeile fehlt B.

Die was auch austermassen schön,  
 In rechter wun so wol gestalt.  
 Der frawen synn waren manigfalt.  
 Sie sprach: ich hab darauff gesunnen,  
 5 Wenn wir zu dem tancz kumen,  
 So wirstu uil vmb dein schon leyden.  
 So soltu mit Worten stet beleiben.  
 Also wenn eyner dein zu pullen begert,  
 So entwort ym also pald nicht, daz er wer gewert,  
 10 Vnd versuch in, ob er gerecht sey!  
 Das prüff vnd mercke nu do pey!  
 Gepeut ym ümb dein willen ein fart vber mer!  
 Wenn ym dann got hulff wider heer,  
 So wölstu frölich mit ym leben  
 15 Vnd wölst dich ym zu eigen geben  
 Vnd wolst seyn steter pul seyn,  
 Thut er die fart durch den willen dein.  
 Do sprach die Junckfraw: das ist gut,  
 Das will ich thun yn bewartem mut.  
 20 Ir hercz ein tancz yn freuden viel,  
 Das sie so manchem wol geuiel.  
 Do kom ein Ritter heer gegafft  
 Vnd begert yr pulschafft.  
 Er ward yr vast yn den oren liegen.  
 25 Sie sprach: yr seyt sein vnuerziegen,  
 Doch verhayß ich euch domit nicht.  
 Wolt yr haben zu mir zuuersicht,  
 So thut ein fart gen englant,  
 So wirt euch obendeur bekant.

2. B So wol gestalt in rechter wun. 3. Diese zeile fehlt B. 4. B han  
 es besunn. 5. B Ains han ich vnd waiff daz soltu meiden. 6. B Vmb die  
 schöl wirstu vil leiden. 7. B Wann ich han es ee versuocht Welcher dein  
 zu pulen ruocht Der verhaist dir mer dann uil All weg in hertzen still Peüt  
 im ain wort durch dein wil Laist er dir die on widerstreben So woltz dann  
 fraintschaft mit im leben. 8. B fehlt diese und die folgenden 9 zeilen. 18.  
 B Ja sprach die juncfrau aller gut. 19. B thun wer mein mut. 20. B hercz  
 an den tancz yn frauden viel. 21. B Das uil mänigem. 22. B getrafft. 23.  
 Diese zeile fehlt B. 24. B in oren. 25. B ir sint sein. 27. B haben zu-  
 versicht. 28. B engellant. 29. B aubenteur.

- Wenn yr dann her wider reydt,  
 Wes ich mich dan bedenck in diser zeit,  
 Das will ich euch dan wissen lan,  
 Ob ich euch sag ab oder an.
- 5 Des gab sy im ein vermessen zill.  
 Er sprach: mir nye kein tag pas geuel.  
 Der Ritter zoh von yr vnd trost sich.  
 Ein ander Ritter kom weidenlich  
 Zu der junckfrawen an den tancz.
- 10 In daucht, wie al sein frewde würdt gancz,  
 Das er mit yr redhafft würd.  
 Er trug gen yr ein swere pürd.  
 Er sprach: yunckfraw, volget mir!  
 Eins ich sprechen will zu dir
- 15 Mit gantzen treuen on allen haß.  
 Sie sprach: ach, was wer das,  
 Das yr so freuntlichen reden wölt?  
 Ich erhör euch, ob es mir geuelt.  
 Er sprach zu der zarten junckfrawen fein:
- 20 Vnd wolstu mein pule seyn  
 Abegen in deinem herzen vest,  
 Mein lieb must ymmer haben vnrest  
 Durch euern willen frw vnd spet.  
 Sie sprach: herr, seyt yr so stet,
- 25 Das yr mich traget yn uestem synn,  
 So thut ein fart gen preussen hin.  
 Mit clugen worten sy in von yr schickt.  
 Darnach sy ein yunger het erplickt  
 Bey den frawen an eyner schar.
- 30 Vnd nam yr gar tugentlichen war.  
 Dem erschein sy mit gantzem fleis,
2. B mich bedenck in der zeit. 3. dan fehlt B. 5. B ainen vermessen tag. 6. B sprach das sey ich vmb nichts mer frag. 7. B schied von. 8. B Der cham ein ritter weidenlich. 10. B wern. 11. B würd. 12. B trug an im ein sware pürd. 13. B volge. 15. B ganzen on. 16. B wer ist das. 18. B verhör. 19. B sprach du zartu junckfraw fein. 20. B woltestu mein pul. 21. B Abegen im herzen. 22. B möst nimmer haben rest. 23. B deinen. 24. B herr sint ir als. 26. B Ir. 27. B Mit worten clüog. 28. B helt. 29. B By. B an der. 30. B Er nam ir tugentlichen.

Als pey der swartzen farb die weiß.

Er gedacht: wurt sie mir doch wekant,

Das ich yr meine wort yn die oren raunpt,

So bedorff ich nicht freuden mer.

5 Sein gedancke furen hin und her.

Doch zu dem pesten er sich vermas,

Das er zu ir yn ein fenster sas.

Er sprach: yunckfraw, mir ist leyt,

Das eur hertz nicht pulschafft treyt.

10 Nu hot vns got hie gesampt,

Ir solt vorleihen mir das ampt

Und last mich nach euerm willen streben.

Ich will euch des mein trewe geben,

Das ich nach euern genaden stel,

15 Es gesche recht was got woll.

Sie sprach: zu pulschafft ich nicht kan,

Dann als fer ich mich verstan.

Wiltu, das mich mein trost erner,

So thu ein fart hin über mer

20 Nach Ritterschafft und nicht wider wend!

Wann ich das wol an dir empfind,

Das dein hertz nicht wanckels treyt,

Dann gantze trew yn stetigkeyt,

So will ich freundlichen zu dir thun,

25 Das dein hertz yn freuden muss grun.

Er gelobt yrs, als die andern zwen.

Do begonde sy zu ir mumen gen

Und sagte ir, das sie gern hort:

Sie drei hab ich ir hin gesant auff die fart

30 Und iglicher hot mein zu eynen pullen begert.

Nu laß uns sehen, welcher sich verkert!

2. B gedacht im vnd wurt sie mir doch erkant. 3. B mein wort in iru  
oren rant. 4. B bedarff. 5. B gedencck die fuorent. 6. B letsten. 7. B Vnd  
zu. 8. B tut leit. 9. B dein. 10. B haut. 11. B Du solt verlichen. 12.  
B Lauß mich nach den hulden streben. 13. B dir. 14. B nach deinen. 15.  
B geschäch recht was got wöll. 17. B Denn als ferr. 18. B dich. 20. B  
nicht erwind. 21. B das an. 22. B din. 23. B gantzw trew vnd st. 24.  
B freundlich gen dir. 25. B freuden grun. 27. B Sie begund zu. 29. B  
Ich han ir dry geschickt. 30. B Jetlicher mein. 31. B lauß sehen.

Sie waren frölich, der hoff zu gieng,  
 Sie furen heim, man sie frolich empfang.  
 Die fraw zu ir mumen sprach:  
 Nu laß uns seyn in sölcher acht!  
 5 Es wedarff wol guter weishait uil.  
 Sag, wen hostu yn geben zil?  
 Do sagt sy yrs, das sis wol mochte vernemen,  
 Auff welchen tag sy alle drey komen.  
 Und wie yn yars frist komen die tag,  
 10 Nu hort, was gescheider liest die fraw pflag!  
 Sie lerte ir mumen aus schnellem danck,  
 Wen sy komen, so solt sy sich machen cranck.  
 Sie sprach: thu, als du von mir gelert bist!  
 Welcher dich dann yn treuen meynn ist,  
 15 Des wird ich ynnen auff dieselben mal,  
 Ob einer yndert gen dir hab einfal,  
 Dauon seyn hertz gewynn ein widerlauff,  
 Das nem wir nach seyner geperd auff.  
 Der erst der kom, die yunckfraw lag.  
 20 Die fraw enpfing in mit grosser clag.  
 Sie hatte ein swartzen mantel anthan.  
 Der Ritter hub pald zu fragen an:  
 Fraw, wa ist die junckfraw schön,  
 Die tugendhaft und wollgethan?  
 25 Ir solt mir sy zeigen,  
 Der diner ich pin eygen.  
 Sy sprach: sie ist worden sundersyech.  
 Der Ritter tet den segen für sich.

1. B Des was si fro der hof ergie. 2. B Sie fuoren haim die fraw nit  
 lie Sie fraugt die fryen die mutes milt Auff welchu tag hastu si gezilt. 3.  
 Diese und die folgenden 3 zeilen fehlen B. 7. B ir dassi. 8. B all drei  
 solten k. 9. B Yn yars frist chompt der ain tag. 10. B Nun merk wie die  
 fraw list pflag. 11. B lert. 12. B Leg dich nider und mach dich c. 13. B  
 Ich han mich des wol neraint. 14. B dich mit treuen maint. 15. B innen  
 zu dissem mal. 16. B Ob er jendart hab. 17. B Das. 18. B Nach der schuld  
 nem wir in auff. 19. B kam die junkfraw. 21. B Die hett ein swarzen mantel  
 an. 22. B Ritter si fragen began. 23. B Wa ist die junckfraw ir sult mir  
 si zaigen Si sprach mein fräud die wil sich naigen Si ist laider sundersiech.  
 24. Diese und die 3 folgenden zeilen fehlen B. 28. B tet sam er wer schiech.

Er sprach: wen hat es sich ergangen?

Sy sprach: es ist noch nicht lang,

Das yr so scheutzlich ist gescheen.

Er sprach: mich lüst ir halt nicht zu sehen.

5 Got gesegen euch und gehabt euch wol!

Was Got will, das mus sein und soll.

Gar palde er von dem hawß gacht.

Die yunckfraw an dem pedt erwacht.

Die fraw sprach: der fügt dir nicht.

10 Wie gar schön werstu mit ym außgericht!

Sein pulschafft ist gar entzwei,

Sein trew ist stet, als ein ey.

In der zeit ein ander kam.

Als pald sy das vernam,

15 Die yunckfraw sy wider auß dem pedt hieß.

Einen fürhangk sy für yn ließ,

Eynen slayr sy für die augen hangt,

Ir hend sy gar trauriglichen want

Gegen dem Ritter, der zu ihr gieng her.

20 Er fragte die frauen, was ir wer.

Sy sprach: mein layt nympt nymer end.

Habt yr mein mümlein kentt?

Ja, sprach der Ritter wol geporn.

Sy sprach: do ist sy maylich worn

25 Und ligt dort yn einer kemnat.

Got vorgeb yms, von wem siß hat!

Von pulschafft das mancher widerfert,

1. B wann haut. 2. B sain ist nit langen. 3. B Vnd. 4. B lust ir nit zu. 5. B euch fraw gehabt. 6. B Das bot will das mus und sol. 7. B Wie palder von dannen auß gacht. 8. B erlacht. 10. B Wie schön werstu mit ym außgericht Ey wie hat si er si erwelt Geschicht ain struchen das er velt. 11. B So prist all sin trw entzwei. 12. B Sein stät ist uäst recht als ain ay. 13. B zeit der ander. 14. B pald die fraw das. 15. B Ir mümlein sy wider an das pet hieß gan. 16. B Ain fürhanc si da nider ließ. 17. B Ain schlair si selber für die augen henkt. 18. B si trauriglichen lenkt. 19. B Ritter muoter ger Sie enpfing in er gieng her. 20. B Vnd fraugt die. 21. B sprach mein pitterlichu schwär Die häüt laider niendert end. 22. B ir nit mein mümlein erkennt. 23. B Ja ich sprach der ritter wol geporen. 24. B Sy ist laider malatz worden. 26. B Vorgeb ims got von wem siß haut. 27. B pulschafft meiden das eruert.

Das yr grösser yammer ist beschert.  
 Der Ritter gedacht ym: es get auff mich.  
 Hot sy dann unterwunden sich  
 Vberigs senen, der schad ist yr.  
 5 Wer sy gesunt, so liept sy mir.  
 Do sprach er: mir ist vmb sy lait,  
 Sy was hüpsch und gemait.  
 Ich laugen sein nicht, sy was mir holt.  
 Ach got, das ich sy sehen solt!  
 10 Dem tet sy auff ein venster.  
 Er tratt ein winig zu ir heer.  
 Do verhub er sich vor dem gestanck.  
 Er macht nicht uil rede, die weil was ym lank.  
 Er gedacht: est ist nicht pessers, dan widerkert.  
 15 Und hatte grosse sorg, er wurd vorsert  
 Und kom durch yren willen yn schad.  
 Got gesegen euch, fraw! ich muß gen pad.  
 Er gedacht: neur pald auß dem hauß!  
 Die fraw sprach: die lieb ist auß.  
 20 Est hot sich pöflich umb die zwen ergangen.  
 Las sehen, wie den dritten werd belangen!  
 Es stund nicht lang, es kom der letzt,  
 Der hat sich Ritterschafft ergetzt,  
 In das haus und wolt beschawen,  
 25 Wie es stund umb die yunckfrawen  
 Und was sie sich die weil het bedacht.  
 Gut gesmeid und cleynot er yr pracht.  
 Die fraw gieng gen ym gar leyß  
 Und enphing der Ritter weis

2. ym fehlt B. 3. B Haut. 4. B Vbriges. 6. B ist lait v̄m sie. 7. B was zart hüpsch muotes fry. 8. B laugen nicht ich was ir holt. 10. B venster var. 11. B ir dar. 12. B Vnd verhuob sich vor dem gemachen. 13. B Sein lieb was im entswachen. 14. B Es geraw in vnd widerkert. 15. B Für wü wärs gut wurd ich vorsert. 16. B kom in iren. 17. B m. ins pad. 18. B Er gacht pald von dem. 19. B fraw die sprach. 20. B Est ist v̄mb die. 21. B Lauß sehen wie es dem. 22. B es cham der lest. 23. B hett sich ritterlich engest. 25. B Er uersucht sein hail an die. 26. B Was sie mit im het geclacht. 27. B und reich clainat. 28. B gieng her listig vnd leyß. 29. B den jungen Ritter weis.



Und setzt in auff ein panck donider.

Er danckte yr tugentlich hin wieder.

Sie richte sich nach des Ritters sag.

Do was das sein erste frag:

5 Wa ist die yunckfraw? tanzt sie noch gern?

Sie sprach: das meint ir, got zuverkern,

Und wolt, das ymant het yr not.

Do fragt er, ob sy wer tot.

Sie sprach: est ist lützel weger.

10 Sie hot des vnglucks yeger

Mit seynen henden umbfangen gar,

Das sie zu den leuten nicht thar

Und zu den eussern rittern muß.

Den Ritter bezwang sein senen puß.

15 Er sprach: mein hertzen liebe fraw,

Weist mich doch, do ich sie schaw!

Das will ich ymmer umb euch verdinen.

Sie sprach: seht dort das venster durchslymen,

Do durch reck ich ir die kost an eyner stangen.

20 Also hat sie die peyn so gar durchgangen,

Das ich selbs nicht dar zu ir nahen.

Euch würd ein gesmagk anlachen,

Das yrs gar hart überwündt.

Er sprach: würd ich halt nymmermer gesunt,

25 So müst ich doch zu yr hin eyn.

Den bezwang der menlich syn sein.

Do sie die warheit sah und hort,

Do weist sy in auff die rechten fart,

Do zu dem pedt sy in doch füret,

1. B satzt. B danider. 2. B danckt ir tugentlich enwider. 3. B richt.  
 4. B So. B fräg. 5. B tanzts noch. 6. B meint mirs got. 7. B wölt das  
 niemant wesst mein not. 8. B wär. 9. B Es ist laider lützel. 10. B hat  
 des vnglucks yäger. 11. B hunden. 12. B lüten nicht entar. 13. B aussern  
 purgern. 14. B sein peyn gar vnsüß. 15. B sprach herczu liepstu. 16. B  
 Nun weist mich das ich. 17. B ew. 18. B secht ir dört ain lenen. A fly-  
 men oder slymen. 19. B Do reck ir. 20. B Si haut die peyn gar vmbuangen.  
 21. B selb nit tar. 22. B wirt ein gesmagk von ir anlachen. 24. B sprach  
 so werd ich nimer gesunt. 25. B muß. 26. B bezwang sein manlich sinn,  
 ohne sein. 27. B Da. 28. B Da. 29. B Zu dem pet si in fuert.

- Do er die junckfrawen anrüret.  
 Er sprach: junckfraw, mir ist leydt euer vngemach.  
 Solt ich euch finden, als do ich euch nu sah,  
 Darumb ich der fart wolt leyden vil?  
 5 Sie sprach: ich mag och, wie got will,  
 Gar auß hübschem senfftin mut;  
 Do hat mich vorgifft das vnreyn plut,  
 Do uor euch got der her webar,  
 Das euch auch ichs widerfar!  
 10 Do wer mir ungehoffen mit,  
 Das icht schaden enphing eins eur gelied.  
 Er umbfing sy, sein hertz was betrübt,  
 Zu got er gar cleglichen rufft.  
 Er sprach: her, wie hostu meiner vergeßen?  
 15 Ich hat mich doch guter ding vermeßen,  
 Der ich mir gedacht unterwegen.  
 Nu getraw ich mich keiner freud mer pflegen  
 Hin für vntz an mein tot,  
 Seyt du pist kómen in not.  
 20 Sye schweyg, sie het sein clag wol vernomen.  
 Die fraw sprach zu dem ritter jungen:  
 Wie die junckfraw sey gethan,  
 Wölt ir, ich wil sy euch sehen lan.  
 Sie ist den sachen nynert geleich.  
 25 Sie mag euch noch wol machen freudenreich.  
 Sie tet ym auff ein venster cleyn.  
 Do saß an dem pedt die reyn,  
 Gar wol gestalt was yr har gestrickt.  
 Do sye der Ritter gesunt applickt,

1. B anrurt. 3. B als ich euch sah. 4. B fert wölt. 5. B Ich vermag mich wie. 6. B Sprach die junckfraw aus senftem. 7. B Ey tret hin dan für wew wers guot. 8. Diese und die nächste zeile fehlt B. 10. B Da. 11. B Das schaden namen ewre glider. 13. B Hintz got er claglich rufft. 14. B Her wie hastu mein vergessen. 15. B hett mir guotu ding. 16. B Ich gedacht dein u. 17. B Nu traw ich chainer fränden. 18. B für hintz in meinen. 20. B schweig in het die clag bezwungen. 21. B fraw die sprach. 22. B Wie junckfraw. 23. B Nu dar wölt ir si sehen an. 24. B niendert. 25. B Sie macht euch noch wol frändenreich. 26. B Dem tet si auff. 27. B saß si. 28. B gestalt yr har uerstrickt.

Er wüst nicht, wie er, nit, wie er vor freuden parn,  
 Vnd wurd zu ir an das pedt farn.  
 In hohen eren er sy zu ym zücht,  
 Gar lieplich er sy zu ym smüect.  
 5 Nu wol mich, mein allerhöhster hort!  
 Bistu gesunt, mein allerliebste zart?  
 Ach, fraw, wie habt ir mich erschreckt?  
 Ir hoher mut mir uil freuden erweckt.  
 Das geschae on widerstreben.  
 10 Do sprach die alt der jungen eben:  
 Der sol seyn dein allerliebster pul.  
 Sein hertz nie gelernt in valscher schul.  
 Dem ist zu getrawen guter ding.  
 Got geb, das euch peden wol geling!  
 15 Dem ward sein leid in lieb gewende.  
 Ir peider lieb hat noch kein ende.  
 Ir schön was nymant genoß.  
 Er schickt sie auff ein hoff groß,  
 Das sie do sahen die ersten payd.  
 20 Den wart do ein gruß vorsayt.  
 Sie stach den jungen man donieder.  
 Sie gab im mut, er was so pider,  
 Und zu dem letzten er sy zu der Ee nam.  
 Ir payder pulschafft in wol zam.  
 25 Vnd wer noch oft ein fraw so clug,  
 Do man versucht mit valschem fug,  
 Das wer mancher frawen gut,  
 Die sich vorlest auff wanckelm mut,

1. B Er west vor freuden wie er solt parn. 2. B Er begund zu. 3. B  
 hohen mut er si zu im zucht. 4. B si an sein hertz smüect. 5. B Nun wol  
 mir wart mein höhster hart. 6. B mein liebstu zart. 8. B Ir roter mund.  
 10. B Da. 11. B din liebster pul. 12. B nie lernt. 13. B ist getrawen  
 guttes ding. 14. B Got lauß euch paiden wol gelingen. 15. B uerkert,  
 nachcorrigirt, zuerst stund gewent. 16. B peider fränd het sich da gemert.  
 17. B schön der was nichts genoß. 18. B sie zu ainen hoff groß. 19. B Da  
 sie erchant die andren payd. 20. B wart ein grießen da verset. 21. B der  
 jung man da ernider. 22. B es was. 23. B Zu dem letzten er si nam. 25.  
 B wär. 26. B Die man versucht mit valscher. 27. B wär maniger fräwen  
 guot. 28. B verlat. B muot.

Das sie erkennt, die troffiern  
 Vnd den zarten frawen hoffiern.  
 Wann wer mer dan eins pulen begert,  
 Der wirt selten liebs gewert  
 5 Vnd ist der frawen eren geheissen ein diep.  
 Ir gesellen, habt mir die frawen liep!  
 Das rat ich euch mit treuen do.  
 Das redt der laydniz fröstel also.

- 1. B So sie erkant der.
- 2. B Die den.
- 3. B Wann der.
- B puolen.
- 4. B gewert Seins herten lauff tuot als der haß Enfelt mir ains so wirt mir das.
- 5. B Der uwer eren ist ain dieb.
- 6. B Ir frawen hapt.
- 7. B raut.
- 8. B Von laydniz fröschel rett also.

Hs. 42, 148<sup>b</sup>

## AIN ANDER SPRUCH.

- Ains jars zu der osterlichen zeytt  
 Rait Ich In fremde land weytt.  
 Des morgens, do der tag auf prach,  
 5 Kam Ich vnter ain paumes dach,  
 Der stundt vor ainem scharpfen fels.  
 Ain prün clueg mit kaltem gels,  
 Der clang daraus vnd vil zw tall.  
 10 Da pey sungen vil der nachtigal  
 Auf scharpfen esten vnd waren frolich.  
 Das macht mich Sunder freidnreich.  
 Auch ander fogel geschray vnd Singen  
 Hort Ich da gar vil erclingen.  
 Hs. 42, 149  
 15 Gar lusticleich In aller weyß,  
 Recht als es war In dem paradyß.  
 Dapey saß ain fraw In schbarczem claid,  
 Gbaint so ser vnd was Ir laidtt,  
 Das Ir dy euglein waren ratt.  
 20 Ich gedacht: ach lieber herr got,  
 Was mag der zarten frauen sein,  
 Dás sy leidet so schbare pein  
 Vnd clagt schbarlichen manigfalt  
 Ir vnmassen schone gestalt,  
 25 Wan sy gleich ainm engel was.  
 Sy stundt auf aus dem grünen graß,  
 Da sy mich ersach vnd naigt mir.  
 Von roß drat Ich vnd ging zw Ir.  
 Weysse hendlein sy mir pott.  
 Minichlich was Ir mudlein rott

17. ? Die weint. 29. ? mündlein.

ERZÄHLUNGEN.

- Von dem wainen, des sy pflag.  
 Ich sprach: zarte frau, gündt mir ain frag!  
 Do syezt zw mir nider!  
 Dy sprach so: gesel pider!  
 5 Ich sprach: wy getraut Ir so ser?  
 Das sagt mir durch eür weiplich er.  
 Hs. 42, 149<sup>b</sup> Sy sprach: Ich clag den aller libsten man,  
 So In ain frau auf erdt ny gban,  
 Dem Ich mich hab ergeben  
 10 Mit leib vnd auch mit leben  
 In eren vnd auch anders nicht.  
 Hs. 42, 243 Nün merck, wy es darumb ligt!  
 Er ligt mir laider gefangen  
 Gar In fremden landen.  
 15 Vmb in ist mir schbar vnd laidt.  
 Mein hertz leitt gros pitterkaiitt,  
 Wan Ich wais seiner los vmb nicht.  
 Das printt mir al mein freudt enbichtt,  
 Hs. 42, 243<sup>b</sup> Vnd wo ich sich kürtzweil treiben,  
 20 Da mus mein hertz von beleiben,  
 So Ich In nit sich an der schar.  
 Got fieg In schyr an sein gewar,  
 Das wir In freide moge geleben  
 Vnd einer dem andern mütt geben.  
 25 Zartt frau, so sagett an,  
 Er müs je sein ein frümmer man,  
 Das jr jnn klagt also von hertzen  
 Vnd leidett solichen schmerzen.  
 Sy sprach: er ist ain gutter knecht,  
 30 Der nie anders thett, dan recht,  
 Der trew vnd stetter lieb pffigt

4. ? Sprach si do, geselle. 5. ? trauret. 12. Die folgende stelle steht auch hs. 42, 243. Ich füge die abweichungen mit der bezeichnung B hier an. B Nü merck gut gesell wie Es ist vmb In ergangen. 13. B er leit schwerlich g. 14. B Dort In. 15. B mir an maß and. 16 fehlt B. 17. B Dan sein lonsüng wais Ich nicht. ? losung. 18. B Dar vmb ist all mein freid enbichtt. 19. Diese und die 5 nächsten zeilen ergänze ich aus B; sie fehlen bl. 149. 25. B Ich sprach frau sagt. 27. B so ser jm hertzen. 28. B Vnd habt s. 29. B ist erber. 31. B Vnd rechter trew vnd stät p.

Vnd dem wandel angesigt.  
 Die welt gett nu auff solger tatt,  
 Welche frau ain steten diener hat,  
 Der hat got solche genad gethan,  
 5 Der sy Im nymer verdancken kan,  
 Hs. 42, 150 Wan falschait pfligt nahent aller welt;  
 Riemen kauffen ist das wider gelt,  
 Das manchem seinen pulen thüt:  
 10 Nymbt sy dan von ainm andern müt,  
 Das ist ain rechts narren spil,  
 Als der sich selbs laichen wil.  
 Darumb lob ich den gesellen mein.  
 Das Im nu geschach lasung schein!  
 Dan Ich getrau an wider ker  
 15 Leib leben an all mein er,  
 Des mag er sy freyen wol.  
 Ich sprach: herr liebs weib,  
 Nichtt marter so ser deinen leib  
 Mit klagen also jamerleich!  
 20 Es enpferbt dich sicherleich.  
 Ob sich dan mein gestalt enpferbt,  
 Kain ander schein doch nit erbt,  
 Dan allain der gesel mein,  
 Das Ich so laut möcht geschrein,  
 25 Das er mych mocht hern In fremde land,  
 Das mein trost wirdt peckant,  
 Das kainer nymer mer wider ferdt.  
 Hs. 42, 150<sup>b</sup> Ach wo yst er, der mych da nertt?  
 Die foglein In dem wilden wald  
 30 Dy haben freindt mayn faldt,  
 Ir iglichs hatt den genossen sein.  
 Wa pistu, hertzen lieber gesel mein?  
 Das Ich fur dich gefangen wär!

1. B Dem kain wanckel mit augen gesigt. 2. Diese und die 3 folgenden zeilen fehlen in B. 6. B Dy falschait pfligt schir alle. 7. B Claffen ist. 8. B Das mancher nür an frauen thüt. 9. B sy von. 10. B ist Im recht als feder spil. 11. B Vnd der sich selb. 12. Darumb clag ich den mein. 13. B Ach herr thu In erlosenn schein. 14. Diese und die folgenden 32 zeilen fehlen B. 16. Es fehlt eine zeile. 17. ? Herzenliebez.

- Das pracht myr nymer so grosse swar.  
 O du mein aller hogster knecht!  
 Die andern sind myr all vngerecht.  
 Wo Ich sach frewdt oder kürtz beil trewben,  
 5 Do mües mein hertz da hynden peleibn,  
 Wan Ich dich nitt sich an der schar.  
 Ich hof, du kümst schir an dein gebar.  
 Das wir den tag müssen leben,  
 Das wir freid an ein ander geben.  
 10 Da sy als gar Iniclich clagt,  
 Da hub Ich auf vnd fragt,  
 Ob Ich Sich icht trosten kundt.  
 Nain, sprach sy, kains herzen mundt.  
 So gib mir vrlab, schons weib!  
 15 Sy sprach: got pehüt dir deinen leib!  
 Ich pegundt ain wenig von Ir gan.  
 Hs. 42, 244 Aber hub sy ain clagen an.  
 Ich parg mich doch vnter ain paum,  
 Hs. 42, 151 Da nam sy mein nicht da gaum.  
 20 Sy sprach: genaden reicher gott,  
 Erlos mein leyb aus aller seiner not!  
 Las in geniessen frumer tat,  
 Dy sein leib pegangen hat!  
 O du allerliebste maid,  
 25 Las dir mein klagen wessen laid!  
 Hilf auß dem frumen vnd dem städten!  
 Das all frauen frü jn patten,  
 Des wer er sicherlich woll bertt.  
 Wan er wirdigklych al frauen ertt.  
 30 Wir frau all mytt vnser schar  
 Nemen wir noch sollicher gessellen war,  
 So wirtt mancheü nicht verschrotten

12. ? sie. 14. B Ich sprag gib vrlab schones. 15. B webar deinen.  
 16. B gundt. 17. B Aller erst ving sy ain clag. 18. B mich hinter ain  
 stain. 19. B Das sy mein kam war nam. 21. B Hilff meinem lyb auß seiner.  
 22. Diese und die folgenden 3 zeilen fehlen B. 26. B Hilff dem trenen vnd  
 dem stetten. 27. B Das all engel für In peten. ? für in bäten. 29. B er  
 all frauen frumcklich ert. 30. B Ich sag allen frauen zbar. 31. B Nam wir  
 solcher. 32. B wirtt oft nit verschrotten.



Die sunst stillich wart verraten,  
 Mer vmb sünst dan vmb tatt.  
 Des hab ich gantzlich Ratt  
 Vonn meinem lyeb zu aller fertt.  
 5 Dar vmb ist myr sein leiden herтт.  
 Herten liebe gespil tügentleich,  
 Trawren müs jch ewigglich.  
 Das las an myr nitt ergan,  
 Wan Ich In grossem laide stan.  
 10 Do sy jn klagt lang vnd fasst,  
 Hs. 42, 151<sup>b</sup>. 244<sup>b</sup> Das vor müedt wolt memen rast  
 Vnd wider haym wolt gan,  
 Do sach sy vor Ir dort stan  
 In dem waldt einen jüngeling.  
 15 Si gedach: was sin disse dingk?  
 An seinem hals von silber ain ketten hing.  
 Dye fraw Im nachentt gyng  
 Vnd gedacht zu disser fryst:  
 Wye geleych du meinm puelen pist!  
 20 Er ging Ir nachantt vnd kantt sich wol.  
 Er was auch der recht scholl.  
 Sy kant In wider zu diser stündt.  
 Do wardt In grosse freudt künnt.  
 Er fyl sy an vnd sy In wyder  
 25 Vnd sasse zu ein ander nider  
 Vnd tauchtten da aus ainem mund,  
 Das In solliche zeitt was warden kundt.  
 Sy sprach: hertenlieber gesel mein,  
 Wie kynt es vmb die lossung dein?

1. B Das also falschlich wirt. 2. B Vil mer. 3. B gantzlich von Im rat.  
 4. B fart. 5. B Ach mir thut mein leiden hart. 6. B Himlischer kayser reich.  
 7. B Traüen. 8. B Las herr an. 9. B trauren. 10. B Als sy clagt.  
 11. B Vnd gedacht zu nemen rast. ? wolt nemen r. 12. B wider In dy pürg.  
 13. B Sy dort von ferren stan. 14. B Vor dem wald ain Jüngling. 15. B Sy  
 sprach was teütat diez. 16. B Am hals ain silbrain keten. 17. B Da mit dy  
 fraw von Im ging. 18. Diese und die nächste zeile fehlt B. 20. B Er sach  
 sy an vnd. ? sie. 21. B Aller frew ward er foll. 22. Diese und die nächste  
 zeile fehlt B. 25. B Sy sassen. 26. B Vnd lobten got aus. 27. B jn so  
 lieb zeit ward kündt. 28. B sprach lieber gessel.

- Oder wer hatt dir geholffen nachett?  
 Ich waintt vmb dich vil manchen zacher.  
 Er sprach: da ich gefangen lag,  
 Do pflag ich für dych grosser klag  
 Hs. 42, 152 In dem turn, do ich was.  
 Taglich woden myr dy augen naß.  
 Des hausses fraw haimlich kam  
 An mein vensterlein vnd vernam,  
 Das Ich dein trew so ser pebaintt.  
 10 Haymlich sy sich myt myr saintt.  
 Sy sprach: Ich wil dich genyssen lan,  
 Hs. 42, 245 Das du pist ein so stetter man,  
 Vnd hie Inn sollicher nott  
 Gedenchet so ser deins lieben gepott.  
 15 Sy schloß mir auff vnd lyes mich farn.  
 Got müs sy auch ebiechlich webarn!  
 Salis mus sy auch nu sein,  
 Sprach das zart freylein,  
 Dy dir halff deiner widerker!  
 20 Leib leben vnd all mein er,  
 Gesel, dein lieb mich ernert.  
 Dein stät mir mein freid nert.  
 Ich wais, das du gancz stät pist.  
 Das selb nu auf erdt gar teur ist.  
 25 Dauon danck Ich got, herczen lieber knab,  
 Das er dich mir her wider gab.  
 Ich tail mit dir alles, das Ich han,  
 Hs. 42, 152<sup>b</sup> In eren, als wirs heben,

1. B Wer hat dir geholffen nacher. 2. B dich mange. 3. B Er sprach als Ich ym türn sass. 4. B Wurde täglich mein augen nass. 5. Diese und die nächste zeile fehlt B. 7. B Dye fraw jm haus das vernam. 8. B Haymlich sy zu myr kam. 9. B Vnd hort das Ich In trewen waint. 10. B Gar pald sy sich mit myr veraint. 11. B sprach sy wolt mich. 12. B Das Ich war ein treuer man. 13. B Wan Ich an taglicher nott. 14. B Nit vergeß ains mündlein rott. 15. B schloß auff. 16. B müs Ir leib vnd ere beborn. 17. Diese und die nächste zeile fehlt B. ? Sælig. 19. B Dy da halff an der widerfart. 20. B Sprach dy mynlich dy zart. 21. Diese und die nächsten 5 zeilen fehlen in B. 27. B dir recht was Ich. 28. B wirs vingen an. ? huoben an.

Leib, hercz, müt vnd all mein sin,  
 Wann Ich deiner stät pin worden in.  
 Des tanch Ich deiner wirdygkaitt,  
 Die myr soliche frewd hatt beraitt.  
 5 Also sprach der jung man:  
 Dy er, dy du mych legest an,  
 Wer mocht dy verdienen gen dyr?  
 Wan du dein trew tailst mit myr.  
 Du pist auch jn sollicher acht,  
 10 Das Ich armer hett nie gedacht,  
 Myr sollich gros gnad zü geben.  
 Des pin Ich von dir jnnen worden.  
 Sy sprarch: ain armer frumer knecht  
 Der ist myt ern vnd myt recht  
 15 Ainer iglicher lieben frauen  
 Auf zu nemen vnd zu schawen;  
 Hat aber ainer ain falsch lauff,  
 Do sol man nicht achten auff,  
 Vnd hett er dan eins kaissers gütt,  
 20 In sol kain fraw nichtt haben vergütt.  
 Hs. 42, 153. 245<sup>b</sup> Dar vmb, hertz lieber gesel mein,  
 Las mych dyr entpfolchen sein,  
 Als du myr entpfolchen pist!  
 Vnd wer auch vnser orden ist  
 25 Zue rechter trew vnd stättikaitt,  
 Den pühütt gott ebigklychen vor laid.

1. Seid ich wais das du stet pist. 2. B Das selb auf erdt das pest ist.  
 3. Diese und die nächste zeile fehlt B. 5. B Da antbort Ir der. 6. B Der  
 eren der du. 7. B Wy verdin Ich das vmb dich. 8. B Tausent fert thün Ich.  
 9. B Dy kündt nit verdienen gar. 10. B Das nür alain ist war. 11. B Es  
 kümpt von deiner wirdichait. 12. B Was mir dein tugent hat perait. ? hân  
 ich von dir entseben. 13. B Sy sprach ain erber chnecht. 14. B Der ist  
 mit eren vnrecht. 15. B Ainer frauen wol zu nemen auff. 16 fehlt B.  
 17. B Hat er aber falschen lauff. 18 fehlt B. 19. B Vnd dar zw ains.  
 20. B Dem sol kain fraw geben mütt. 21. B Darumb lieber. 22. B pefolchen.  
 23. B mir Im hertzen. 24. B Auch wer unsers. 25. B Vnd pfligt lieb In  
 stetichait. 26. B webar got vor herczin laidt.

## Hs. 42, 340      AIN SPRUCH VON AIM GRAFEN.

- Nach singen tichten stet mein müt:  
 Nü merckt, jr werden maister güt,  
 Ich hof, mir sol gelingen.  
 5 In gotes namen heb ich an.  
 Es was ain graf gar lobesann,  
 Von dem wil Ich euch singen.  
 Zu Ram saß der graf so her  
 In furstnlichen chreften,  
 10 Er wolt hin schiffen vber mer  
 Nach er vnd ritterschiffen.  
 Im kam zehand groß vngemach,  
 Er wolt dahin zu dem heyling grab.  
 Groß herzenlaidt Im da geschach.  
 15 Von seinen frainten er vrlab nam  
 Vnd von der frauen lobesam,  
 Dy lyß er traurlichen.  
 Hs. 42, 340<sup>b</sup> Er saß auf das wasser groß,  
 Hin er vnter dy haiden floß,  
 20 Elendes wardt er reiche.  
 Ain haidnischer künig reich  
 Der fing den grafen milde.  
 Der werdt graf müst hertichlich  
 Ziehen In ain gefilde,  
 25 Recht wie ain thir, in ainem pflüg.  
 Sein hocher reichtumb het ain end;  
 Groß armüt led er gar genüg.

1. Ein ähnliches gedicht steht in Adelungs magazin 2, 3, 114. Vgl. Mones anzeiger 1839, 356. 364. Gödekes deutsche dichtung im mittelalter s. 568. Simrocks altdeutsches lesebuch in neuhochdeutscher sprache s. 513. W. v. Plönnies in Hennebergers jahrbuch 1, 6.

Er zoch lenger, dan Jar vnd tag,  
 In aim pflug, als Ich euch sag.  
 Es geschach auf ainen tag,  
 Das fur In rait der künig reich.  
 5 Der graf vil nider diemüticleich  
 Vnd pat mit haisser clag.  
 Er chniet nider vnd pat In schon,  
 Er solt In ledig jhehen.  
 Der künig schbü r pey seiner chron:  
 10 Das mag dir nit geschehen.  
 Hie müs es dein end sein,  
 Es küm dan her der freulen zart  
 Vnd hol dich selber auß der pein.  
 Der graf da In Im selber dacht:  
 15 Mein freulein wurdt mir hie gesundt  
 Wol ye den haiden vnrain.  
 Hs. 42, 341 Sol ich den hie nit werden loß?  
 Pringt meinem herzen grossen stoß  
 Vnd gilt das leben mein.  
 20 Ydoch wil Ich singen das.  
 Hin fur der tugendreiche  
 Zu dem, der da sein hüter was.  
 Er gehyß Im haimleiche  
 Gros hab vnd gü t, da er hin sand  
 25 Ainn poten zu der frauen sein  
 Gen ram vnd thet Ir das pechandt.  
 Ain pot gen ram gesand wardt  
 Ver vber mer der frauen dar,  
 Pracht Ir traürige mär.  
 30 Pald sy den pryf da vber laß,  
 Ir paid euglen wurden naß.  
 Sy sind In grosser schber.  
 Sy sprach: kain gütt wil Ich nit sparn,  
 Ich wil es fur In geben.  
 35 Ver vber mer mag Ich nit farn,  
 Ich furcht mein Jungs leben,

12. ? her dein f. 15. ? gewacht. 16. ? in. ? von. 18. ? Das bringt.  
 20. ? füegen. 24. ? daß. 32. ? stund.

- Ich hab auch sorg meiner er.  
 Sy dem poten da dy pryff.  
 Der naigt sich zu dem wilden mer.  
 Dy grafyn dy kündt kürzbeil vill  
 Hs. 42, 341<sup>b</sup> Von manigem sussen saiten spill,  
 Das yeder hort gern.  
 Sy ließ Ir haimlich machen schon  
 Ain münchs kütten vnd legt dy an,  
 Dar zw ain platten schern.  
 10 Sy nam ain roß In stiller hütt.  
 Dy gräfin also schnelle  
 Manigs saiten spil edle güt  
 Hieng sy daran gar helle  
 Zw paiden seitten an das pfer.  
 15 Sy rait In ains münchs wat  
 Dem poten nach mit ganczer gyr.  
 Den poten het sy erfarn schyr,  
 Sy zugen drey meil oder vier.  
 Dy fraw was vnpechandt.  
 20 Sy zoch herfur Ir saiten spil,  
 Macht In allen kürzbeil vil.  
 Da sprach der pot zehande:  
 Herr, welt Ir gbingen güt,  
 So ziehet mit mir palde  
 25 Zu ainem künig hoch gemüt!  
 Er lont euch manigfalde,  
 Er gibt euch speyß vnd gut weine,  
 Silber vnd gold vnd auch gut gbandt,  
 Als Lang Ir pey Im welt sein.  
 Hs. 42, 342 Sy furn auf dem mer mit schall  
 Der meil vil vnd ane zal.  
 Sy stunden aus dem kyel  
 Von dem wag hin an das land.  
 Da sprach sy der pot zu hand:  
 35 Herr, ob es eüch gefyel,  
 Zicht mit mir zu meim herren zart!  
 Er Lyes sich des erpiten.

Sy zoch mit Im In sneller fart.  
 Er furt sy hin mit sitten  
 Wol zu dem künig In den palast.  
 Der münch wart da gar schone

5     Empfangen als ain werder gast.  
 Der künig enpfing der munch schon.

Mancher furst vnd edel man  
 Dy grafen nymand kunde.  
 Sy nam ain lauten auf der fart  
 10     Vnd schlug sy kunstenlichen zart  
 Den haiden alle sande.

Der künig vnd all dy sein verihahen  
 Pey allen Iren zeiten,  
 So hieten nie gehort so fein  
 15     Hofirn auf der seiten.

Da mit der münch zu tischs sas,  
 Hs. 42, 342<sup>b</sup> Dy edel frau In Ihrem mütt  
 Des werden grafen nie vergaß.

Man gab dem munch, wes er pegert.  
 20     Er zoch her fur gar wol pebert  
 Ain harpfen, dy ward clingen.  
 Dy haiden da mit reichem schall  
 Wurden erfreudt In dem Sall.  
 Sy huben an zu springen.

25     Der münch alda geerdet wardt  
 In freuden auß freyem müte.  
 Da tacht dy edel fraw zart,  
 Es mocht noch werden güete.  
 Da mit der pot an argen haß  
 30     Dem werden grafen pracht dy pryff.  
 Wy pald er sy da vber laß!

Der pot saget Im auch mer  
 Dem grafen von der frauen her,  
 Sy vorcht, sy wurdet geschendet.  
 35     Er sprach: erst gilcz das leben mein,  
 Redt sich der edel graf so fein.  
 Erst pin Ich gar elende.

Nit mer so wil Ich euch verriehen.

Auf drey tag vnd nit mer

Dy frau hat In gern gesehen,

Hs. 42, 343 Den edlen grafen here.

5 Siu ging In der purck an ein zinne stan.

Sy sach gar elend in dem veld

Den werden grafen da her gan.

7. Schluß fehlt.



Hs. 2, 132<sup>b</sup>

VON DEM MOLER MIT DER SCHON  
FRAWEN.

5 Eyns merleins wil ich euch gewern,  
 Das ist wor vnd horst ir gern,  
 Das in einer stat geschach  
 Bey dem rein, als man jach.  
 10 Do was eyn maler wiczen,  
 Der kond maln vnd sniczen.  
 Es was burger in eyner stat,  
 15 Der schonsten weyb er eins hat,  
 Die man kond finden da  
 Oder jndert anders wa,  
 Mit suzzen sitten gemeit.  
 Sie lebten mit wirdikeit.  
 20 Sein knecht machten vnde sniten  
 Bild nach meinsterlichen syten.  
 Der het in der kammer weyt  
 Beyde hin vnd her geleynt wyder streit  
 25 Mit silber vnd mit golde,  
 Als ers verkauffen wolde.  
 Nu was eyn münch abtrünnig worden  
 Von eym swarczen orden,  
 Den der teuffel dar zu bracht,  
 30 Daß er an leyt wertlich wat  
 Durch seyn vppigen sin.  
 Er kam zu der selben stat hin,  
 Do der moler was gewon  
 35 Mit seiner mynnecklicher kon.

1. Vgl. fastnachtspiele s. 1180. 7. ? mit witzen. 9. ? Er. 17. ? Die  
 het er. 18. ? Bilde hin und her geleit Mit.

- Er wart do pferer.  
 Nymant west, das er eyn munich wer,  
 Wan got vnd sein wissen.  
 Auch het er sich geflizzen,  
 5 Daß er dar an verrichtig waß,  
 Waß man sang oder laß.  
 Hs. 2, 132<sup>c</sup> Nu zwanck in die mynn dar zu,  
 Daß er spat vnd fru  
 10 Warpp mit seinem synne  
 Vmb die malerinne.  
 Ging sie zer kirchen oder zu straßen,  
 Er wolt sie nit erlaßen,  
 Sie nem sein red ver gut.  
 15 Nu het sie weyplichen muet.  
 Sie wert sich seins werben.  
 Sie gedacht gar verderben  
 An trewen vnd an eren.  
 Dar an wolt er sich nit kern  
 20 Der tvmmen pfarer.  
 Des wart der frawen swer.  
 Die red ich kurezen wil.  
 Er pot ir pfennig vil,  
 Die er ir wolt geben.  
 25 Nu gedacht sie ir eben,  
 Wie sie mit eren wurd  
 An die großen burd,  
 Die der pfarrer wolt laden  
 Auf ir ere vnd irn schaden.  
 30 Eins nachtes sie do lack  
 Bey irem man vnd der mynne pflack  
 Vnd er ir lieb mit lieb galt.  
 Do ward ir red manigfalt.  
 Sie kosten mit eyndern  
 35 Vnd retten ein vnd andern.  
 Do sprach die molerin guet  
 Auß getrewlichem müt:  
 Liber freunt vnd wirt meyn,

Mag es mit hulden gesein,  
 So wil ich dir eyn teyl veriehen,  
 Daß icht schaden do von gescheen  
 Beyde dort vnd auch hie.  
 5 Er sprach: fraw, sagt an, wie,  
 Das wir den schaden vnter stan.  
 Hs. 2, 132<sup>d</sup> Hat vns ymat icht getan  
 Oder wil vns schaden yman,  
 Daß soltu mich wißen lan.  
 10 Sie sprach: der pferer, der hie ist,  
 Der lost kein frist  
 Mit seinem werben an not.  
 Nu han ich jm lang gedrot,  
 Ich wolt dirs werlich sagen  
 15 Vnd sein werben nit verdagen,  
 Daß er vff myn ere tut.  
 Er sprach: libe fraw gut,  
 Ich traw deiner weypheit wol.  
 Dein gewerb ich vnter farn sol,  
 20 Vnd solt es mir kosten leyb vnd leben.  
 Waß beut er dir zu geben?  
 Sie sprach: daß tut er geringe,  
 Vierzick pfunt pfennige  
 Vnd eyn pelcz vehen  
 25 Jerlichen zu lehen,  
 Daß ich sein willen tue.  
 Here, nu rat selber zue,  
 Daß wirs mit ern werden an  
 Vnd daß dar vmb icht werd gethan  
 30 Im an seinem leib.  
 Do riet er dem weyb,  
 Daß sie im also deten,  
 Daß sein ere werd vertreten  
 Vnd ir lob wurd vesten.  
 35 Nu fugt sich zum letzsten,  
 Daß der pfarer aber vmb die mynne bat.  
 Die fraw geviel jn eyn rat

Vnd sprach, das er die pfening brecht,  
So wurd sein sach schlecht.

Die pfening er mit ym nam.

Verholn er zu der frawen kam.

5 Die bracht jn taugen jn ein gaden,

Daß was mit pilden vber laden.

Dar jn stund eyn betstat

Hs. 2, 133

8. Der schluß ist in hs. 2 ausgerißen.

So wil ich dich  
Das ich die  
Berde  
Er  
Das was mit pilden vber laden.  
Hat vngewiss  
Hs. 2, 133  
Ober wil vngewiss  
Das soln mich  
Sie sprach: der  
10 Der best kein  
Mit seinem werben  
Nu han ich jn  
Ich wolt die  
Vnd sein  
15 Das er vñ  
Er sprach: I  
Ich traw  
Dein gewerb  
Vnd solt es  
20 Was heut er  
Sie sprach: das  
Vierck plant  
Vnd eyn  
25 Wie sie  
Das ich sein  
Here, nu  
Das wirt  
Vnd das  
30 Im  
Do riet er  
Das sie im  
Das sein  
Vnd ir lob  
35 Ne lutz  
Das der  
Die fraw

Hs. 62, 69 NUN SO VOLGETT HERNACH VND  
HEBT SICH YETZ AN AIN GAR WUN-  
DERSCHÖNER SPRUCH GENANT DER  
KÜNDTPETTHOFF.

- 5 Ains tags spaciert ich auß nach lust  
Hin in ain hauß ich mich verdust,  
Do waz mein syn gestanden ein.  
Der haußknecht der waz auß nach wein.  
Ich tratt über den denen her.
- 10 Do prüett die mayd ain pratten schwer  
Vnd höner gsotten vnd gebratten.  
Die kuchin waz so wol geratten  
So gar mit mancher gutten speys.  
Ich tratt hin für in stiller weys,
- 15 Daz mein kain mensch nie Innen ward.  
Hin zu der stuben ich mich kartt.  
Die tür die thätt ich haimlich auff.  
Do stond der tüsck in freuden lauff  
Vnd was so kostlich zu gericht,
- 20 Daz es thet wol dem mein gesicht.  
Kantten vnd kopff mit guttem wein,  
Darbey auch manichs semelein,  
Waz ain benüegen, sunst kain speys,  
Daz mich belangt in meiner weys,
- 25 Daz ich ain kopff nem in mein hand.  
Ich tranck im vnder seinen randt  
Gar nach bis an den boden zarg.  
Darnach ich mich gar schier verbarg  
Hin zu dem ouen vndern banck.
- 30 Darvnder stond mir mein gedanck,

Vnd daz mich nyemantz nit wer sehen.  
 Do es dem mittem tag ward nehen,  
 Do kamen in die stubenn gangen  
 So gar mit houelichem brangen  
 5 Manch fraw so wunneclich beklaydt.  
 Ir aine nach der andern schrait  
 So gar mit zichtigklichen tritten  
 Vnd auch nach adelichem sitten,  
 Biß daz ir aylff kamen hin ein.  
 10 Darnach sprach die wirtin fein:  
 Nun so seind wir allsam hynnen.  
 Haußknecht, merck, waz soltu begynnen,  
 Vnd schleuß die rigl für die thür!  
 Ob yemantz gieng hin oder für,  
 15 So soltu nyemantz lassen ein.  
 Wir wölln ains gutten müettlin sein.  
 Des wurden die frawen allsambd lachen.  
 Gedacht ich wol: es will sich machen.  
 Do sprachen die rainen fräwlen zart:  
 20 Setzt euch zu tüsck (es ist mein ratt)  
 Vnd lebt on alle missethat!  
 Daz ward von frawen pald gethan.  
 Die erst die hub nun oben an.  
 Hs. 62, 69<sup>b</sup> Ir antlitz gab so liechten schein.  
 25 Der andern leicht ir mündlin fein  
 Recht sam ain amarelle new.  
 Die dritt die saß in stätter trew,  
 Mit weyssen händen als ain harm.  
 Der vierdten synwell ire arm,  
 30 Sam sy auß helfen bain wern gmacht.  
 Die fünfft sach lieplich; wann sy lacht,  
 So gwan sy grüeblyn in den wengle.  
 Die sechste dirn hett ain hengle,  
 Ain synwel kyn, daz ir wol zam.  
 35 Die sibend an den wangen brann,  
 Recht sam ain roß in irer pliet.  
 Die achtet leicht auß irer güett,  
 Recht sam vmb mitten tag die Sun.

Die neündt die saß in stätter wunn  
 Mit synwellen pristen als die pirn.  
 Die zehend hett die schönste styrn.  
 Ich mich ersach in irem schein.  
 5 Der aylfften äuglen waren fein  
 Vnd für den morgenstern prynnen.  
 Möcht ich es alles han durch sünnen,  
 (Das mocht nun layder nit gesein)  
 Die hüpschaitt an den fräwlen fein,  
 10 Hett ich gedicht ain gantzes iar  
 Wol von den zartten augen klar  
 Vnd auch von irn klaidern reich,  
 Die stonden also köstigkleich,  
 Vmb iren hals so schon geuast  
 15 Mit perlenn weyß vnd Adamast,  
 Mänch hüpsches häfftlin ob den prüsten,  
 Ain kayser möcht es wol gelüsten.  
 Dar auff da leicht manch hüpsch Saphir,  
 Dar pey von gold gar manich tyer,  
 20 Mit maisters hand gar scharpff ergraben.  
 Darumb hab ich es überhawen,  
 Wann ires lobes ist zuuil.  
 Ich fand deß weder end noch zil.  
 Ir kostlichaitt waz vngemessen.  
 25 Die frawen fiengen an zu essen.  
 Do trug man her mannch gutte speys.  
 Ain yede aß nach irer weys.  
 Nach dem kliegsten, als sy kund,  
 Manch guldiner kopff am rotten mund.  
 30 Manch hüpsche fraw man sitzen sach.  
 Je aine zu der andern sprach:  
 Nun trinckt! es soll sich kaine schämen.  
 Die kost begund sich wol gezeme.  
 Der wein geuiel in allen wol.  
 35 Darumb wurdens all freuden vol,  
 Daz sy mit freuden wurden kallen.  
 Do sprach die wirttin vor in allen:

37. Am rande steht roth: .1. Schilt iren man.

Nun merckt, ir zartten frawen fein!  
 Mein hertz daz leydet schwere pein.  
 Daz muß ich euch in trewen klagenn.  
 Von meinem man will ich euch sagen.  
 5    Sein weys vnd pertt steet im nit wol.  
       Sein leib ist aller boßhait vol.  
       Dazu acht er kainer frawen nit.  
       Am bett ist er also gesitt,  
       Daz er die füeß hin zu im zeucht  
 10    Vnd stättigs an ain orttlin fleucht,  
       Daz ich in nit berüeren kan.  
       Darnach häbt er zu feysten an.  
       Daz treibt er dann die gantze nacht,  
       Daz von im gätt söllicher pracht,  
 15    Daz ich nit pleiben mag vor stanck.  
       Bey im so muß ich werden krank,  
       Wann er schmeckt als ain alter bock.  
       Ich wölt darumb geben ain rock,  
       Den besten, so ich in möcht haben,  
 20    Daz er wer vnder die erd vergraben.  
       Bey im ist all mein freud gesparrt.  
       Daz klag ich euch, ir fräwlach zart!  
       Die ander sprach: weib, du hast layd.  
       Gott wend ab dir in kurtzer zeitt!  
 25    Aber mir ist ain man beschert,  
       Der mich vor trauren wol ernertt,  
       Von lust so gar ain werder held.  
       Mein hertz daz hatt in außerwelt.  
       Beym tüsch ist er mit zichten gmessen,  
 30    Ert mich mit trincken vnd mit essen,  
       Vnd alles, daz mir geuallet wol,  
       Daz thutt er, als er pillich soll,  
       Vnd dient mir gernn fru vnd spatt.  
       Auß freuden sprach ir mund so rott:  
 35    Des nachtts kan er mich höfflich treytten.  
       Vnnd wann wir dann feüraubent leütten,  
       So hebt er an ain gutten schimpff

23. Am rande: 2. Lobtt iren Man.



Vnd ain kurtzweilig gutten glimppf.  
 Vnder der deckin man daz spilt.  
 Wann ich im vnden hab gezilt  
 Vnd er sein bogen hatt gespannt  
 5 Vnd im sein krapffen seind ermant,  
 So nym ich dann ain vndersturtz.  
 Darmit ist vns die weil gar kurtz.  
 Daz treib wir dann in grosser eyl,  
 Biß daz ain altt man gieng ain meyl,  
 10 Ee daz die sen bricht an seim bogen.  
 So hatt er mir mein layd entzogen.  
 Drum ich in lob für alle man.  
 Daz glaubt, ir frawen wolgethan!  
 Die dritt sprach: du säliges weib!  
 15 Verfluecht sey meines mannes leib,  
 Der nie kain ere mocht beiagen!  
 Was soll ich guttes von im sagen,  
 So ich kains hab von im gesehen?  
 In gantzer warhaitt will ichs Jehen.  
 20 Sein attem schmeckt im also übel.  
 Er hatt ain bauch, recht als ain kübel.  
 Darzu so seind im dick die bain.  
 Sein mund der ist im nit zu klain.  
 Sein grobhaitt ist vnaußgemessen.  
 25 Wann wir dann trincken oder essen,  
 So will er mit mir schimpffen vil  
 Vnd maint, er mach mir freuden spil.  
 So wer mir also mer der tod.  
 Bey im leb ich in grosser nott.  
 30 Sein angesicht mit gschwollner gstat.  
 Pey im kan ich nit werden alt,  
 Es kost das iunge leben mein.  
 Das klag ich euch, ir frawen fein!  
 Die vierdt die sprach: du fräwlin zart!  
 35 Dein herz leydt sich in trauren hart.  
 Gott hatt mir bschert ain sölchen man,  
 Den ich nit halb volloben kan.  
 Mein trauren thutt er mir verschwencken.

Mein hertz daz muß in freuden lencken.  
 Wann er so mannlich vor mir statt  
 Vnd vor mir auff vnd nyder gatt,  
 So kan er mir so höfflichenn naigen  
 5 Vnd thutt mir sölche eer erzaigen  
 Zu tage vil vnd bey der nacht  
 Do spil wir grosser freuden bracht.  
 Wann ich in mit armen hab vmbfangen,  
 So ist mir altz mein layd vergangen.  
 10 So wirdt er mich dann zu im trucken,  
 So kan ich höfflich zu im rucken,  
 Vnd daz ain rosenpletlin kläin  
 Zwischen vns bayden nit möcht sein,  
 Also thun wir vns zamen gnossen.  
 15 Dann thutt er oben zu mir stossen.  
 Mit rottem mund thutt er mich kussen.  
 Gar pald thu ich hin wider hussenn  
 Vnd gib im ains an sein wengel.  
 Daruon würdt sich regen sein stengel,  
 20 Daz er mich vnden an würdt greiffen.  
 Daz lob ich für harpffen vnd für pfeiffen.  
 So legt er mich dann an den rugk  
 Vnd erzaigt mir dann seinen dück,  
 Als vnser ältern haben gethan,  
 25 Von den es vns ist pornn an.  
 Darumb lob ich den seinen leib,  
 Ir zartte mynekliche weib!  
 Die fünfft die sprach: so lebst in ern.  
 Meins mans tugent will ich erkleren,  
 30 Der allweg fürcht, im well zerrynnen,  
 Ist boßhait vol aussen vnd Innen  
 Vnd großer karckhait steckt er vol.  
 Wann man vor im essen soll,  
 So sichtt er, sam in vier wend rauffen;

12. Daz kûm ein hâr dâ zwischen mit fuoge möhte sîn gelegen. Engelhart s. 106. Man het ein mâhenblat dâzwischen niht getriben. Gesammtabenteuer 3, 122. Ein weinblat kâm dar zwischen getriben. Hs. 2, 192<sup>d</sup>. Vgl. hs. 58, 52.

Vnd wann er in daz hauß soll kauffen,  
 So hebt er ain sölch schweren an,  
 Er spricht: wa habt irs hin gethan,  
 Daz vor gester ist da gewesen?  
 5 Habt irs yetz vnd alssam gefressen?  
 Maid vnd knecht thutt er kerren.  
 Vil pald kan er die kamer sperren.  
 10 Er schlayst vnns ein wein vnd daz brott.  
 Bey im leid ich vil grosser nott,  
 Das mein hertz daz vil gern wölt,  
 Daz man die man hin geben sölt,  
 So wölt ich in also ring verkauffen.  
 Ja vmb schlehen nun vol ain gaffenn  
 15 Wölt ichs ain ringklich dar schlagen,  
 Vnd wölt ich in darumb sagen,  
 So glaubt mir kain wort nymmermer!  
 Ir fräwen rain, daz klag ich seer.  
 Die sechst sprach: daz erbarmet mich.  
 Von freuden so will sagen ich,  
 20 Daz macht mein außerwölter man,  
 Den ich nit halb volloben kan.  
 Der hatt ain angesicht so klar,  
 Auch milt, recht als ain adler,  
 Der nit mag sparen vor sein genossen.  
 25 Sein hertz daz muß in freuden kosen.  
 Wann er die leutt sicht essen vnd trincken,  
 So thutt sein trauren gar versincken.  
 Wann man dann bey im wol thutt leben,  
 So kan er alles her geben,  
 30 Wann er doch nit gesparen kan.  
 Wann ich mit im zu tüsche gan,  
 So sitz ich an die seitten sein,  
 So spricht er: zarttes fräwlin mein,  
 Wiltu mir machen gutten mutt,  
 35 So yß vnd trinck, mein fräwlin gutt!  
 So ich dann also schon kan schieben,  
 Nun dester mer bin ich im lieben,

13. ? ein voll goufen Wolt ich in ringlich. 15. ? klagen.

Daz mir mein backen werden dantzen.  
 So spricht er: du kanst freuden schantzen  
 In mein hertzen gar vngmessen  
 Mit dein trincken vnd mit dein essen,  
 5 Daz ich yetz von dir sehen thu.  
 Gang wir des nachtes dar zuo ruo,  
 Daz wir vns legen an daz bett  
 Vnd er ain weylin mit mir redt,  
 Ee wir dann anhäben zu schlaffen,  
 10 So thutt er mich ain färtlin straffen  
 Vnd steicht mich rain mit seiner rutten.  
 Doch sicht man es gar selten pluetten,  
 Wann es ist gar ain sälige gertt.  
 Wann ich ir dann gelind ir hertt,  
 15 So heb wir dann zu schlaffen an.  
 Das merckt, ir fräwlen wol gethan!  
 Die sibent sprach: du fräwlin klar,  
 So lebst in freuden über iar,  
 Daz ich doch nit gehalten kan.  
 20 Man gab mir ainen alten man,  
 Der hatt vmb mich so grosses sorgen,  
 Er schickt mir allweg nach verborgen.  
 Wann ich dann auß der kirchen gan  
 Vnd gegnet mir ain Junger man  
 25 Vnd griesset mich des morges fruo,  
 So läst er mir dann hörn zu,  
 Ob ich icht mit im hab zu schaffen.  
 Vnd red ich dann mit ainem pfaffen  
 Vnd der nun mein beichtuatter ist,  
 30 So hatt er aber bösen list  
 Vnd maint, ich hab mit im zu schicken.  
 Also leb ich in sorgen stricken.  
 Wann ich dann bin von kirchen komen,  
 So hebt er an ain grosses promen  
 35 Vnd spricht: wa bist so lang gewesen?  
 Vnd thutt mir dann ain psalter lesen  
 Vnd schlecht mich da mit seiner kruckenn,  
 Daz mir erschwartzten möcht mein rugken.

Also leb ich in grosser pein,  
 Kypplen, keyfen, zangken vnd greyn.  
 Daz treibt er den gantzen tagk.  
 Vnd daz mir stürb der alte sack!  
 5 Nit mer von gott mein hertz begertt.  
 Doch ghieß ich vnßer frawen ferd  
 Ain wächsin man, als schwer er ist,  
 Das er mir stürb in kurtzer frist.  
 Ich wölt in mit ain Jungen klagen,  
 10 Dem ich es schon hab dar geschlagen.  
 Die achtet sprach: daz ist zu erbarmen.  
 An freuden bistu wol ain arme.  
 Ich bin ains sölchen überhaben.  
 Man gab mir ainen iungen knaben,  
 15 Den hab ich nach meim willen zogen.  
 Der selbig der zeucht mir an den bogen,  
 Als oft vnd dick als mich gelust.  
 Gar oft er mich gar fraintlich kust  
 Vnd spricht mir also lieplich zu.  
 20 Bey im leb ich in gutter ru  
 Vnd treib mit im ain söllichs tentten  
 Vnd zeucht vns die nacht auß den henden  
 So gar mit also hüpschem treütten,  
 Biß daz der meßmer thutt früemeß leütten.  
 25 So heben wir erst an zu schaffen.  
 Wer möcht ain sölchen knaben straffen?  
 Nun sprach die neündt gar traurigleich:  
 Ach lieber gott von himelreich,  
 Waz hab dann nun ich armes weib,  
 30 Daz du nit hast dem meinen leib  
 Auch beschertt ain sölchen man,  
 Der mir auch also hett gethan?  
 Von meinem man hab ich souil,  
 Ich weiß sein weder end noch zil;  
 35 Vnd klaider also kospereleich  
 Schneidt er mir gnug, wann er ist reich,  
 Vnd essen, trincken, was mich lust;  
 Wann daz er mich nit recht entuscht

Auff der ziech vnder der deckin.  
 Thett er mich nur ain mal erwecken,  
 Nit mer wölt ich von im begern.  
 Er maint, er well ain Jar mich gwern.  
 5 Zu zwayen färtten das geschach,  
 Zu sibenden vnd sant Martins nacht;  
 Vnd zfaßnacht leichter mir sein zapffen  
 Vnd spricht: hab dir in für ain krapffen!  
 Ist mir armen frawen zu lützel;  
 10 Wann er mir all nächst trib den kützel,  
 So wolt ich nymmer wortt sprechen  
 Noch klagen mer von kainem prechen.  
 Die zehend sprach auß grossen freuden:  
 Mit meim man will ich über geyden  
 15 Euch zartten frawen, waz eur ist.  
 Mir ward ain man zu diser frist,  
 Von dem so hab ich freud vnd lust.  
 Er hatt gutt bain vnd starcke Brust.  
 Wann ich in vmbfach mit meinen arm,  
 20 So ist er so natürlich warm,  
 So macht er mir dann freuden vil.  
 Vnden vnd oben, wa ich will,  
 Hab ich an im gantz kain gebrechen.  
 Ich mag mit gantzer warhaitt sprechen:  
 25 Ich geb in mit vmbs kaysers reich.  
 Das glaubt, ir frawen, sicherleich!  
 Die aylfft die sprach: ir zartten frawen,  
 Gott dem sölt ir wol getrawen.  
 Der kan vns vnser layd veryagen.  
 30 Sölt es nun sein, ich wölt euch klagen,  
 Ain tail auch loben meinen man.  
 Doch will ich nu daz faren lan.  
 Er hatt oft haimlich mitt mir zschaffen.  
 Sölt ich darumb hie alles klaffen  
 35 Vnd vor euch sagen über lautt,  
 So gedächten ir: du faige hautt!  
 Die red sölten ir hie lassen sein.

Darumb, ir zartten frawen fein,  
 Ist ainer vom mann ettwaz kundt,  
 So soll sy pschliessen iren mund  
 Vnd selbs allain im hertzen tragen,  
 5 So mag sy breiß vnd eer eryagen;  
 Wann ain verschwigen eelich weib  
 Die hatt so gar ain selgen leib.  
 In dem waz nun daz mal geschehen.  
 Der vesper zeitt ward es sich nehenn.  
 10 Die frawen stonden auff gemain  
 Vnd giengen alsam widrumb haim  
 Vnd gesegnetten auch ainander schon.  
 Ir kaine sagt es irem man,  
 Daz es in also waz ergangen.  
 15 Do ward mich auch hinauß belangen.  
 Do ich niemantz sach an dem weg,  
 Gar gäch so leff ich ab die stieg  
 Vnd kam haimlichen an die gassen.  
 In meynen synn begund ich fassen  
 20 Vnd dacht: daz ist von frawen sagen  
 Gewesen gar ain hüpsches klagen,  
 Als ichs all mein tag hab gehörtt.  
 Von frawen würdt mancher betört,  
 Der maint, man müg in nit betriegen,  
 25 Spricht Rößner in seim frawen kriegen.

Hs. 62, 70<sup>b</sup>

Hs. 62, 75b AIN SPRUCH VON DREYEN MANNEN,  
DIE AB IREN WEIBERNN KLAGENN.

Ich stand ains mals ain ainem ortt.  
 Da hortt ich dreyer man wortt,  
 5 Die klagten ab den weibern wunder.  
 Yegklich satzt sein klag besunder,  
 Darmitt der erst hub an vnd saytt.  
 Er sprach: ich stee in grossem laid.  
 Das schafft, daz ich ain frawen han,  
 10 Mit der ich mich nit mag began,  
 Die ich erst ferd hab gnomen laider.  
 Heür will sy von mir habenn klayder,  
 Als ob sy sey wappes gnoß.  
 Sy tritt da her vnd dunckt sich groß  
 15 In scharpffen schlayern vnd in röcken.  
 So kan ich kaum die hautt bedeckenn.  
 Vnd waz sich ainer mag bedencken,  
 Daz will mein fraw nun an sich henckenn  
 Vnd thutt sich darmit fürsputzenn.  
 20 Wa sy dann an aim hairlöß sitzen,  
 Daz sy ersicht ain newen sitten,  
 Wie ainer ist ir rock geschnitten,  
 Daz er do hinden hatt ain kleffl,  
 So komptt sy haim vnd spricht: du leffl!  
 25 Kauff mir auch, daz an tregt mein gespil!  
 Vnd begertt des dings von mir so vil.  
 Kauff ich ir nit ain schöne struppen,  
 So macht sy mir die ergstenn suppen,  
 Daz ich wölt lieber wasser lappen.



So gib ich ir ain altte kappen.  
 Darmit so hebt sich aber klag.  
 So hab ich gstiftt, daz sy drey tag  
 Im bett thutt ligen über dannck  
 5 Vnd stelltt sich gleich, als sey sy kranck.  
 Vnd wann sy will essen oder trincken,  
 So thutt sy nun dörтт für her hinckenn  
 Vnd thutt ir ettvaz psunders kochen.  
 Daz treibt sy dann die gantze wochen.  
 10 Sy thutt, als ob sy nichtz mer kan.  
 Darmit hub an der ander man  
 Vnd sagt von seiner frawen auch  
 Vnd sprach: nun hab ich schand vnd schmach  
 Von meiner frawen mancherlay.  
 15 Es ist ain iar lechtt oder zway,  
 Daz ich sy nam in trunckner weys.  
 Doch legtt ich auff sy grossenn vleys.  
 Ich maintt, ir trew wontte mir bey.  
 Da pflag sy haimlich bulerey.  
 20 Daruon komptt laid vnd grosser schaden.  
 Der weer ich pillich wol enttladen.  
 Wann ich sy frainttlich bitten thu  
 Vnd sprich: mein weib, dir gehörtт zu,  
 Daz du bey deinen künden pleibst  
 25 Vnd nit souil der außgängk treibst,  
 Daz zem sich wol, möcht es gesein:  
 So spricht sy dann: wer kaufft mir ein,  
 Waz ich in meinem hauß bedarff?  
 Vnd kumptt dann här mit wortten scharpff  
 30 Vnd maintt, sy wöll mirs ab erdreem.  
 Sy zeicht mich offт mit andern frawen,  
 Der wortten, ob sy mich geschwaigtt;  
 Also so bin ich überfaigtt.  
 Daz schafft sy mit den iren klenckenn.  
 35 Noch ains daz kan sy sich bedencken.  
 Wann sy zu lang ist auß gewesenn  
 Vnd ich ir thu ain psaltter lesen

Vnd sy empfindt, daz mir verschmacht,  
 So hatt sy sich gar pald bedacht.  
 Wa ich ir mach die straff zu langk,  
 So spricht sy dann: mein gspil ist kranck.  
 5 Der hab ich ettwaz hollenn müessenn.  
 Ich dacht oft gnug, dich wurd verdriessen,  
 Daz ich so lang von dir auß wer.  
 Also sagt sy mir merlach her.  
 Daz treibt sy dwochen siben tag.  
 10 Vnd wann ich sy ain wenig schlag,  
 Gib ir ain strachlin oder zway,  
 So häbtt sy an daz gröst geschray  
 Vnd macht mit schreyen ain geschell,  
 Als ob ich sy ermörden well.  
 15 Darmitt laufft zu die nachpaurschafft.  
 So häbtt sy an vnd sagt vnd klafft,  
 Sy sey nit sicher leib noch glid.  
 Darmit so bairt man mir ain fryd,  
 Daz ich sy weder schlag noch raff.  
 20 So geitt sy nichtz mer vmb mein straff.  
 Darmit macht man die weiber hen.  
 Darnach will sy spacerenn gen  
 Zu grossenn höuen vnd zu schenckenn.  
 Die sach die thutt mich seer bekrencken,  
 25 Vnd duld daruon so grossen kummer.  
 Sy treibents den wintter vnd den summer,  
 Daz ich kainer ru nit bey ir pflig.  
 Der dritt der sprach: ich mich verlig  
 Bey ainem altten bösen weib.  
 30 Mit der muß ich mein zeit vertreib,  
 Hs. 62, 76 Daz mich oft reutt mein iunges leben.  
 Von ir so ich widerstreben  
 Den gantzen tag vnd auch die nachtt.  
 So ist sy allweg so geschlacht,  
 35 Wes ich sy bitt, daz thutt sy nit.  
 Daz ist meiner altten frawen sitt.  
 Sy lebt allzeit nach irem synn,

Vnd waz ich tag vnd nacht begynn,  
 Daz schreibt sy mir zu kainen eren.  
 Daz muß ich zu allen zeitten hören,  
 Daz ich meins vnuals selb muß lachen.  
 5 Will ich dann schlaffenn, so will sy wachen.  
 Sag ich ir ettwaz, sy will singen.  
 Will ich dantzenn, so will sy springen.  
 Vnd warmit ich ir leg ain luder,  
 Schiltt ich ain maß, sy flucht ain fuder.  
 10 Darmit ist mir mein freud zerstörtt.  
 Also habtt ir mein klag gehört,  
 Die ich ab meiner frawen thu.  
 Da ich den mannen hörett zu,  
 Sprach ich zu in: ir lieben fraind,  
 15 Wann ir in tugent wurdt veraintt,  
 Daz zem sich ettwaz noch vil baß,  
 Dann daz ir also neyd vnnd haß  
 Ainander tragen fru vnd spatt.  
 Also Hanns schneider gesprochen hatt.

Hs. 42, 104

## AIN ANDER SPRUCH.

- Mir sagt ain weyser cristenn,  
 Wy das vir ebangelistenn  
 Hetn erticht vir passion.  
 5 Da dacht Ich In meinem wann  
 Dy da alle poshait treibenn  
 Von den alten posen weibenn,  
 Dy da alle poshait treibenn:  
 Alte weib vnd vn hail  
 10 Hat der teufel an seim sayl.  
 Es ging ain alcz weib gen pad;  
 Daz Indert lebt, daz ist schadt.  
 Hit sy den drüssel ab geprochenn,  
 Da war Ich wol an Ir gerochenn  
 15 An dem posen altenn weib.  
 Hs. 42, 104<sup>b</sup> Verflucht sey Ir leib  
 Vnd als Ir gepain,  
 Daz groß vnd das clain!  
 Vnd ein poß Jor Im schrein  
 20 Sol Ir padwandel sein!  
 Darin sols schlaffen vnd ligen!  
 Da prach die poß tiefels zigen,  
 Ir seicz ain wunderlicher mann.  
 Das stet von Erst Im passion.  
 25 Dein freudt was wol tausent lay.  
 Ich hort, das ain alcz poß weib schray,  
 Dy was ain stieg herab gefallen.  
 Da sprach dy alt kron schnallen:  
 Ich clag dir, lieber velczberger,

6. Diese zeile zu tilgen. 20. ? padmantel. 22. ? sprach. 29. Vgl. Gödeke, deutsche dichtung im mittelalter s. 677.

- Da aller mein groste schber.  
 Ich han zeprochen mein fuß,  
 Daran Ich kumer leiden müs.  
 Ich sprach zu der alten sargen:  
 5 Schbeigt, ladt mich darumb sorgen!  
 Güten rat wil Ich dir geben,  
 Dast mit reüen müst leben.  
 Düe nach dem altenn laüff,  
 Pint ain poß Jar darauff  
 10 Vnd als vnglick neben daran!  
 Das stet auch Im passion.  
 Ich kam in ainm paugartenn  
 Zw hubschen fräuen zartten,  
 Hs. 42, 105 Dy waren alles wandel frey.  
 15 Da sas ain alcz poß weib,  
 Dy was als ain aüll pfaffen.  
 Ich sprach zu dem alten schlataffen:  
 Wan solt nür thun aus der schër.  
 Da sprach dy ain jüng fraü: daz ist war.  
 20 Wir turn vns nindert vor Ir perürn;  
 So sey der teüfel müs fürn  
 Gen vngern vber dy weiten haidt,  
 Secht, das wer mir also laidt,  
 Sin das er mir tausent marck gold gab,  
 25 Des der poß vnglaub  
 Kam nur von lawten hin dann.  
 Das stet auch Im passion.  
 An ain suntag das geschach,  
 Das ain poß alcz weib zw mir sprach:  
 30 Sag mir, lieber velczperger,  
 Waist aber icht neüe mer?  
 Ich sprach: Ja in der hell  
 Wil sich der teüfel locken.  
 Du pist Im güt zü ainer tochen.  
 35 Er hat müt ze chriegen,  
 Er pint dich in sein wiegen.  
 Du pist Im güt zu ainer posessen.

1. ? min allergröste. 5. ? lat. 12. ? baumgarten. 15. ? wéip da bei.

- Wo pist ain tiefel so lang gbesen?  
 Mich fragt ain zimerman zelest,  
 Hs. 42, 105<sup>b</sup> Ob ich icht posser allter weib west  
 Zu einem wetter han aüf ain tach,  
 5 Das der schawer jn sey slach.  
 Sechs mües ich ir sels hann,  
 So ichs nindert gefügen kann.  
 Dy erst, ich spür,  
 Dy ist dem tewfel güt zü ainem kocher,  
 10 Das er pheil jn yer für.  
 Der ander sint dy zend gell,  
 Ist dem teufel güt zü ein pündel.  
 Dy drit ist gerümphen auf dem nabel,  
 Ist dem teufel güt zu ain watsack.  
 15 Dy virdt ist dy lengst,  
 Ist dem teufel güt zu ainem kapenhengst,  
 Hat zben tütten als zbo flaschen,  
 Sindt dem teüfel güt zw ainer satel taschen.  
 Mit der funften pin Ich mildtt,  
 20 Ist dem teufel güt zw ainem her schildt.  
 Dy sechs sich wol gefugen kann,  
 Ist dem teüfel gut zw ainer sturmmfan  
 Zw aller fodrist ans sper.  
 Als zeucht der teüfel her,  
 25 Ist vmb hangen mit alten zargen,  
 Sich mocht ain ganz landt vor jm psargen.  
 Da mit kumpt er auff den plan.  
 Das stett auch Im passion.  
 Lucifer pat aus ain soldtt,  
 30 Wer schaffzagel ziehen wolddt.  
 Hs. 42, 106 Des wardt satinaß gebar,  
 Er hub sich auff vnd kam dar.  
 Man pracht pretspil dar,  
 Das was schbarez vnd vngefarb,  
 35 Daraüff da lagen prestain,  
 Das waren alte weib gemain.  
 Da zach lüzifer  
 8. ? die ich. 29. ? bot.

- Ain alcz poß weib, das was war.  
 Er sprach: Schach mit der alten!  
 Satinaß sprach: wir sol gehalten.  
 Rosenkrantz, rat dar zw,  
 5 Wy Ich mit dem spil thü!  
 Der maister hat mich gesaget schach:  
 Sy, rüch im als hinten nach  
 Mit ainer posen zäubrin!  
 Da mit magstü das spil gbinn.  
 10 Lüzifer thet dj redt so zorn,  
 Wan er het das spil verlarn.  
 Satinas het wol zogen.  
 Sein wir dan so gar petrogen  
 Mit den alten gäüchel secken,  
 15 Dy da lesterlich smecken?  
 Wy lang solten wir pey Ir erstinchen?  
 Er rüch aine pey dem schinchen,  
 Dy was dort von flandern,  
 Dy warff er wider dy ander.  
 Hs. 42, 106<sup>b</sup> Da stiessens vber vnd vber,  
 Als dy posen laren züber.  
 Des lacht der teüfel lüzifer.  
 Wer nü hie der velczperger,  
 Der kündt wol tichten daüon.  
 25 Das stet auch Im passion.  
 Das geschach zw den weinachtenn hie,  
 Das ain alcz poß weib clopfen gie  
 Vnd kam an das venster mein.  
 Da ging ich dy weil vncz der thür hin ein  
 30 Vnd dacht mir da vnter wegen,  
 Wy Ich dem posen weib solt erlegen.  
 Ich sprach: clopf an, clopf an!  
 Ain güt Jar ge vns an!  
 Pistü ain Jünger mann,  
 35 So mustu alle selt hann  
 Vnd In dem Jar ain magdadein

4. Vgl. Grimms d. mythol. 598. 17. ? zuckt. 27. Vgl. fastnachtspiele  
 s. 1573 u. d. w. klopf, klopfisnechte.

- Das sol dein holder pül sein.  
 Pistü dan ain Jünge maidt,  
 So geb Ir got alle salichait  
 Vnd In dem Jar ain Jüngen man.
- 5 Ich sprach aber: clopf an!  
 Pistü dan ain alcz weib,  
 An des teüfel hof Ich dich schreib,  
 Der sol sein dein preitigan.  
 Ich sprach aber: clopf an!
- 10 Waicz vnd tinchel,  
 Hs. 42, 107 Ein groß scheid In winckel  
 Das teich Ir auff Iren cragen,  
 Das da mit wirt erschlagenn,  
 Das Ir dy ripp Im pauch krachenn.
- 15 Des pegünz des hauß gesindt lachenn.  
 So essen sey dy willen kran.  
 Das stet auch Im passion.  
 Mich pat ain alcz weib heur,  
 Das Ich Ir geb ain hauß steür,
- 20 Sy hiet Ir gnomen ain Jungen chnecht.  
 Du kumbst auf mainen aid recht.  
 Seit Ich sey pegaben soll,  
 So hab Ir dy trew Im spital  
 Vnd alles vnglick dar zü!
- 25 Durch Irn willen Ich das thü.  
 Dennoch wil Ich Ir geben mer,  
 Das Ir ain aug aus dem kopf schmer,  
 Das Ich ainer Jüngen nicht ergann.  
 Das stett zuleczt Im passion.
7. ? teufels. 15. ? das hausgesinde. 16. ? die wilden kran. 28. ? engan.



Hs. 62, 71<sup>b</sup> NUN VOLGT HERNACH AIN SPRUCH  
VOM BURGER IM HARRNÄSCH.

Ain reicher Burger hett ain weib,  
 Die zoch auff hoffart iren leib.  
 5 Daz was dem Burger allzeit wider;  
 Wann er waz ersam vnd auch bider.  
 Er sprach: mein weib, nun volg du mir,  
 Waz ich allhie will sagen dir!  
 10 Zwu haußmayd hastu ymmer stett,  
 Vnd wir genug an ainer hett,  
 Die dir nachgieng zu aller fartt.  
 Do sprach die selbig fraw so zartt:  
 Mein trautter man, waz schatt es doch,  
 15 Daz sy mir all zwu tretten nach?  
 Nun ist es doch wol wertt mein leib.  
 Nun ist doch nit kain handtwergks weib,  
 Ir muß stättigs ain mayd nach gaun:  
 20 Warumb solt ichs nit besser haun?  
 Also der red geschwigen ward.  
 Die mayd die hüllet sy ymmer dratt.  
 Der Burger schwig still vnnnd verstol.  
 Darnach über ain halb Jar wol  
 25 An ainem Suintag daz geschach,  
 Der herr zu seinen mayden sprach:  
 Richt daz essen an! es ist nun tag.  
 Vor hunger ich nit beitten mag.  
 Die mayd sprachen: es taugt vns nicht,  
 30 Daz ich zu essenn noch anricht,  
 Wann nach der frawen müeß wir gan,  
 Die thutt zu kirchen wartten stan.

Der herr der sprach: sy komptt noch wol.  
 Eur kaine sy nit hollen soll.  
 Die mayd erschracken, schwigen still.  
 Zu kirchen waz der frawen will,  
 5 Daz man sy solt hollen haym.  
 Sy dacht: ich gang ye nit allain.  
 Ee wöltt ich hynnen sein so lang,  
 Biß daz man gantz vnd gar gesäng.  
 Do man gesprochen hett all messen,  
 10 Der herr hett dannocht nit geessen  
 Vnd warttet auff die frawen sein.  
 Die mayd die sprachen: herre mein,  
 Nun läst vns nach der frawen gan!  
 Von ir müeß wir sunst vnglick han.  
 15 Sy darff allain nit gen herauß.  
 Vor scham leydett sy grossen grauß.  
 Wir wölten nun längst geessenn han,  
 Wann sy allain her haim dörst gan.  
 Der Burger sprach: erst hör ich daz.  
 20 So trag ich ir darumb kain haß,  
 Daz sy gern käm vnd doch nit tar.  
 Ich komm ir zu hilf vnd nymm ir war.  
 Er sprach zum knecht: nun bring mir rein  
 Allen gutten harnäsch mein,  
 25 Mein schwertt vnd auch mein hellenpartten,  
 So will ich gaun meiner frawen wartten,  
 Vnd gschech ir halt von yemand laid,  
 Von allem volck der kirchen weitt,  
 Die will ich allain han zu feind.  
 30 Vnd zwar ich bring noch manchen heintt,  
 Daz man in morgen muß begraben,  
 Wann ich will ye mein frawen haben.  
 Mit den wortten waz er beraytt.  
 Mit zorn er zum hauß auß schrait.  
 35 Zur kirchen er fast einhin lieff.  
 Mit zorn er vast schray vnd rüefft.  
 Hin durch daz volck thett er vast tringen.  
 Der harnäsch der thett an im klingen.

Die leütt erschracken alle gar.

Daz ain leff hin, daz ander dar.

Daz geschray ward in der kirchen groß.

Der Burger macht sein schwertt bald ploß.

5 Er schlug vmb sich vnd macht ain raum

Vnd nam da seiner frawen gan

Vnd leff zu irem stul pald zu.

Do stund sy in. er schray: wer thutt

Dir nun ain layd? nun gang herauß!

10 Ich hilf dir für die kirch hin auß

Vnd zaig mir pald die oder den,

Vor dem du nit haim darfst geen!

Vnd sölten ir halt fünffzig sein,

Ich brecht sy all in nott vnd pein,

15 Der teuffel sey dann in in allen.

Ich gib ims, daz er zur erd muß vallen.

Niemantz wolt sich des nemmen an,

Wann niemantz hett kain schuld dar an,

Daz er sein schwertt vnd harnäsch trug

20 Vnd also mördtlich vmb sich schlug.

Da sprach zum Burger yederman:

Wer wolt sy dann nit haim lan gan?

Der Burger sprach: daz weiß ich nicht,

Darumb ich schlag, zirn vnd ficht.

25 Die fraw gieng nach im her vnd sprach

Mit grossem wainen vnd vngemach:

Ich wolt allain nit haimhin gan.

Er waist wol, mir hett niemantz than.

Mich sölten gehollet han zwu mayd.

30 Darumb ich dise schand hie leid.

Erst spotten ir die leütt so seer

Mit gespett vnd lachen ymmermer.

Dem burger waz von kirchen gach.

Daz volck daz leff in bayden nach.

35 Vnd do er von der kirchen kam,

Sein frawen er beym mantl nam.

Wir müessen lauffen daruon komen.

Ich sorg, du werdest mir noch genomen.  
 Du sichst, das volck thutt vns nach lauffen.  
 Daz du mir nit komst vndern hauffen!  
 Darmit gab er ir ains zum schlauff,  
 5 Nam sy beym manttl hertt vnd laff.  
 Sy füel vor grosser scham da nyder.  
 Er ryß vor yederman auff wider  
 Vnd schlayfft die mit im durch den dreck.  
 Niemantz der wolt nit lauffenn weck,  
 10 Biß daz der Burger kam ins hauß.  
 Daz fremd volck daz plib altz herauß.  
 Do hett ain end die schand vnd spott.  
 Die fraw der ain mayd vrlob pott  
 Vnd ließ die andern zu essen machen,  
 15 Hiettet sich fürbaß vor den sachen.  
 Vnd wer fürhin die burgerin kantt,  
 Ward sy die burgerin im harnasch genantt.

## Hs. 62, 71 VOM RITTER MIT DER ROSSHAUTT.

- Ain ritter waz im oberland, 10  
 Der waz ain dienstmann wolbekant.  
 Des fraw die hett den übermutt, Hs. 62, 71  
 Die wolt nun tragen klayder gutt  
 Da mit der hertzogine reich.  
 Ir bayder hab waz vngeleich. 15  
 Er waz ain armer diensteman  
 Vnd auch dem hertzog vnderthan.  
 Er waz sein verschribner diener.  
 Darumb so waz ez im ze schwer,  
 Es waz im also seer vnd layden, 20  
 Daz er sein frawen solte klayden  
 Wol nach der hertzogine statt,  
 Die hett ain schönes gwand mit ratt  
 Beraittet zu der selben stund, 25  
 Daz kostet mer, dann hundertt pfund.  
 Die dienst fraw die sprach da zu hand  
 Zu irem man: ain söllich gwand  
 Daz muß ich han an meinem leib,  
 Wölt ir haben ain guttes weib.  
 Do sprach der arme diensteman: 30  
 Ach, fraw, daz hörett vnß nit an,  
 Ob wir es an dem gutt vermechten,  
 Daz wir vns als hofferttig echten,  
 Auch als die hertzogin reich;  
 Wann vnßer hab ist ir nit gleich, 35  
 Der vnser rechten herreschafft.  
 Waz er da redt, daz hatt nit krafft.  
 Die fraw wolt daz gewande han, 30

- Do gedacht im der weyse man,  
 Der hett ain roß zur selben stund,  
 Daz ward auch kaufft vmb hundertt pfund,  
 Also teür als die selbig watt,  
 5 Daz da die hertzogin an hatt.  
 Daz roß schlug er nyder zu hand,  
 Das man es haimelichen schand  
 Vnd daz die fraw darumb nit west  
 Vnd hieß die haultt behaltten fest.  
 10 Er sprach zu der frawen zu hand:  
 Nun hab ich euch kaufft ain gewand,  
 Hs. 62, 71<sup>b</sup> Das würdt beraitt zu der hochzeit  
 Vnd daz ir darin prangen seitt  
 Mit der hertzogine ze kor.  
 15 Daz sagett er der frawen vor.  
 Die hett geschworen nach der sag.  
 Also kam es auch auff den tag,  
 Als er seinn weib daz gwand verhüeß.  
 Die fraw der sag da nit verließ.  
 20 Sy sprach: wann kumptt das gwand herzu?  
 Der ritter sprach: am morgen fru  
 So muß es komen sicherleich.  
 Des morges, wann arm vnd reich  
 Thund kómen zu der kirchen dar,  
 25 Da sprach der ritter: nun nym war!  
 Da kumptt dein gwand also gutt.  
 Der ritter sprach auß freyem mutt:  
 Vnd leg du an dein haultt ryßein!  
 30 Da sprach die fraw: spotten ir mein?  
 Oder wie ist euch hie ze mutt?  
 Der ritter sprach: mein ernst ist gutt.  
 Daz merk! da ist nit spotten neben.  
 Leg an die haultt, bey deinem leben!  
 35 Oder es gilt dir zwar dein leib.  
 Also bezwang er auch sein weib,  
 Daz sy in der roßhaultt da gie  
 Auch mit der hertzogine hie  
 Zu kirchen vmb den altar wider.

Der roß zigel hieng ir da nider  
 Vnd stond ir wunderlichen an,  
 Daz wundert frawen vnd auch man,  
 Wie es da vmb die mainung war.  
 5 Also must sy da offenbar  
 Hie büessen iren übermutt.  
 Da waz der hertzog also gutt  
 Vnd kaufft dem ritter nach der stund  
 10 Ain ander roß vmb hundert pfund  
 Vnd gab der frawen ain gewand,  
 Als der hertzogin, zu hand,  
 Daz sy da mit ainander truogen.  
 Da macht der herr mit seinen fugen,  
 15 Daz sein fraw also zichtig ward  
 Vnd daz sy auch kainer hoffartt  
 Nymmermer pflag in irem mutt.  
 Es wer auch manchem noch heutt gutt,  
 Daz er seins weibes maister wer.  
 Also spricht der Hanns Ramminger.

1. ? roszagel.

Hs. 2, 121<sup>b</sup> VON DER VBELN ADELHEIT VND  
IREM MAN.

In einem dorff was gesessen ein man,  
Als ich von jm vernomen han,  
5 Der by sinen zyten  
Nie kein guten tag gewan.  
Das geschach von sinem wibe.  
Sie swur by jrem libe,  
Das sie nymer wolt werden gut.  
10 Das be swert jm sinen mut.  
Er was geheissen der gut margkart,  
(We jm, das er ye geborn wart!)  
Vnd sie die ubel adelheit.  
Sie det jm verbrant leyt.

Hs. 2, 121<sup>c</sup> Eins tages sazzens ob dem fewr.  
Der ymps waz im tewr.  
Er sprach: libe Adelheit,  
Ist der ymps it schir bereyt?  
Gib vns zessen, das dir got lon!  
20 Es nahet schir die zeit der non.  
Vnd wer es dein grymmiger tot,  
Du enbeist do lang kein gebrot.  
Du must noch heut vasten,  
Biß dir dein augen glasten.  
25 Gut marckart het ein pfening,  
Do mit schafft er sein ding.  
Er wolt in daß dorff lauffen  
Vnd im ein brot kauffen.  
Do müest er sich e rauffen,



Mit dem vbeln weib pauffen.  
 Sie slueg in vnd stieß,  
 Daß im nymant gehieß  
 Sein leben fur den tot,  
 5 Het er genummen daß brot.  
 Er gedacht in synnem synne:  
 Wes sol ich begynnen,  
 Das ich die valentynne  
 Vff mein weg bringe?  
 10 Do er sein not vber want,  
 Der guet marckart ging zu hant  
 Hin vnter sein selbs tür.  
 Do ging manick man hin für,  
 Die gen auspürck wolten gan.  
 15 Das merck frau vnd man!  
 Der gut marckart mocht nit lon,  
 Er hub von eßen wider an.  
 Er sprach: libe Adelheit,  
 Daß dir gesche nymmer leyt!  
 20 Sich, do got manig man hin.  
 Mich trieg dan mein sin,  
 Hs. 2, 121<sup>d</sup> Belib er dann da heimen, es daucht mich guet.  
 Er verdrinckt heut mantel vnd den huet.  
 Sie sprach: du wirst nit erlan,  
 25 Du muest auch zu marck gan.  
 Er sprach: libe Adelheit,  
 Dir geschæch lemmer leyt!  
 Das best ich dir raten sol.  
 Bleib hie heim vnd hut wol!  
 30 Sie sprach: hab dir den rat!  
 Wan durch dich nymat lat.  
 Kanstu mich verstan,  
 Ich wil auch zu marckt gan.  
 Er sprach: mercks, wie ichs meyn!  
 35 La die pfennig hie heim,  
 Dar vmb ich nu gab felblein myn guet rint!  
 Des hant schaden meyn kint.

- Sie sprach: ich wil dir sagen,  
 Ich wil sie selbs mit mir tragen  
 Vnd wil do von zern.  
 Daß kan mir nymant gewern.  
 5 Die weil wart vnlange,  
 Do kam ein man gegangen,  
 Den het ein rock vmb fangen,  
 Der selb roch der waß blo,  
 Vnd ein zwiffachen schappran gro.  
 10 Er trueg ein guet swert  
 Vnd ein newen hut wert.  
 Der guet marckart gemeit  
 Sprach zu seiner Adelheit:  
 Nu lueg zu disem affen!  
 15 Wie ist er geschaffen?  
 Er wirt auß im machen,  
 Daß man sein begind lachen.  
 Er tregt ein bloen rock.  
 Hs. 2, 122 Man wirt in an kaffen,  
 20 Als er sey ein bock.  
 Ein swert tregt er vnd eyn hut.  
 Es dunckt mich nit gut.  
 Si sprach: du wurst nit erlan,  
 Du muest auch eyn ploen rock han.  
 25 Er sprach: guet Adelheit,  
 Als lieb ich dir sey geseyt,  
 Des erloß mich durch got!  
 Wann ich wurd der leut spot.  
 Sie sprach: du wurst nit erlon,  
 30 Du must eyn ploen rock han.  
 Er sprach: libe Adelheit,  
 Dir geschee lemmer leit,  
 So keüff mir des bosten!  
 Sie sprach: ney deß besten;  
 35 Des ich zu Augspurg vinde  
 Feil vmb myn pfenninge.  
 Die weil wart vnlange,  
 Si komen in die stat gangen.

- Sie kaufft des besten siben elen,  
 So siz an dem marckt mocht welen,  
 Vnd hieß daß schneyden schier  
 Vmb gutter pfennig vier  
 5 Vnd hies in machen wol,  
 Als in ein biderman tragen sol.  
 Do der rock was bereyt,  
 Er sprach: libe Adelheit,  
 Wollen wir icht schir heim?  
 10 Sie sprach aber: neyn.  
 So keüff vns ein rocke prot!  
 Im haus ist vns manges not.  
 Des schon han ich kein pflicht.  
 Ich wil auch heinez den wein nicht.  
 Hs. 2, 122<sup>b</sup> Wein ich nit trincken sol,  
 Waßer thut mir als wol.  
 Si sprach: wer es deyn grymmer tot,  
 Du must essen weyß brot  
 20 Vnd drincken den besten wein,  
 So er nyndert hie mag gesein.  
 Do mit wolt sie in toten.  
 Sie wolt in freyden noten.  
 Sie furt in zu hant,  
 Do sie den besten wein fant.  
 25 Do selbst sie nider sassen,  
 Truncken vnd assen,  
 Das ir dinck wol stuend,  
 Als noch vil leut thuend.  
 Er sprach: traut Adelheit,  
 30 Dir geschee lemmer leyt!  
 Merck, was ich dir sage!  
 Wir sullen trincken zu tage.  
 Do Adelheit die rede vernam,  
 Bald hueb sie sich von dan.  
 35 Adelheyt die vil frech  
 Lieff zu tal bey dem lech,  
 Sie trat zu nahet auff das gestat  
 Vnd ginck ein vil enges pfat.

- Er sprach: trittel her dan baß!  
 Sie sprach: vor vmb det ich das?  
 Ich furcht, du vallest hin ein.  
 Seitu mich sein hast gebetten,  
 5 Ich wil hin zu baß treten.  
 Daß schueff ir vnreiner haß,  
 Daß sie in ein placzt baß.  
 Der lech trug sie an der stund  
 Vast an den tieffen grunt,  
 10 Das er sy nymmer mer gesach.  
 Hs. 2, 122<sup>c</sup> Das was im eyn klein vngemach.  
 Er sprach: du wolst ny volgen mir:  
 Daß ist zu schaden kummen dir.  
 15 Nu sucht ich gern, west ich wo,  
 Beyde hie vnd anderswo.  
 Du werd ye so wider spen,  
 Daß ich gedenck vnd wen,  
 Du seist an der stunde  
 Hin wider perck gervnne.  
 20 Der gut marckhart nit enlie,  
 Hin wider berck er gie.  
 Ein rechen nam er in die hant,  
 Wider berck sugt er zu hant  
 Die vngetrewen Adelheit.  
 25 Ein her im engegen reyt.  
 Gutter man, waß wirt dir?  
 Daß soltu hie sagen mir.  
 Her, daß ist nit lanck,  
 Daß mir eyn weyp hertranck.  
 30 Der her sprach: wen oder wo?  
 Daß det sie ver dort nyden do.  
 So such sie auch dort nyden!  
 Weiß suchstu sie hie oben?  
 Here, sie was so wider spen,  
 35 Daß ich gedenck vnd wen,  
 Sie sey zu disen stunden  
 Hie zu berg gervnnen.

Er sprach: het sie solchen mut,  
 So ist leicht dein suchen gut.  
 Daß best ich dir raten wil,  
 Vnd volg in kurtzem zil  
 Vnd du ir nymmer suchen!  
 Den teuffel loß ir geruechen!  
 Do volgt er seiner lere  
 Vnd gesuecht sie nymmer mere.

Hs. 2, 122<sup>d</sup>

Er ließ sie ligen, alß sie lack,  
 Vnd lebt her noch mangan tack.

10

Hs. 2, 23

## VON DEN DREYEN FRAWEN. V

- Wollent ir ein weile getagen?  
 Eyn mere hört ich sagen.  
 Wolt ir ez mit züchten hören  
 5 Vnd den sager nit bedören,  
 So saget ich euch daz selbe mere.  
 Ob daz ware oder gelögen were,  
 Ich sagen ez für keyn warheit,  
 Wan man hat mirs auch geseit.  
 10 Doch hört ich die selben iehen,  
 Ez were sicherlich geschehen,  
 Vnd ez ist dester baß zue glauben,  
 Wan ez geschach von frauwen  
 Vnd von weibes fürwicze,  
 15 Alz noch geschichet vil dicke.  
 Hs. 2, 23<sup>b</sup> Vnmögelichs von jn vil geschicht,  
 Daz man dick von jn siecht.  
 Sie machen die man karck  
 Vnd dar zue milt vnd arck,  
 20 Weise vnd auch zue toren,  
 Rauch vnd auch beschoren.  
 Sye machen eynem zué pffaffen  
 Oder sunst zue eynem affen,  
 Dez ich hye ein teyl bewere  
 25 An disem kurzzen mere.  
 Daz mere ist mir also gesait  
 Ffür ein gancze warheit  
 Von dreyen weibn, die zucht vermieten.  
 Die sammeten sich zue einen gezeiten

16. Text Vnbilliches. Darüber geschrieben von alter hand mögelichs.

- Alz ich von jn vernomen han.  
 Sie waren gesessen uff eynem plan,  
 Mit kriege waren sie dar geseßen.  
 Vntügent hetten sie sich vermessen.  
 5 Daz vntügent hieß billeich,  
 Dez rümet sich ir iegklich.  
 Sye hetten daz für genumen  
 Vnd waren über eyn kummen,  
 10 Welch vnder jn den meinsten ruem  
 An irem man möcht getuen,  
 Dye solt den rueme han  
 Vnd den obersten preiß tragen.  
 Vnd dez gezmeches waren sie alle froe.  
 15 Ab dem plan zogten sie da.  
 Heyme kwomen sie gegangen.  
 Mit listen an gefangen  
 Hett ir iegklich iren syen  
 Vnd wölt auch haben gewyen,  
 20 Wan welhe waz nue die erste  
 Vnder jn, die waz die herest.  
 Hyldegunt waz ir eine genant.  
 Sye waz vnder jn wol erkant.  
 Sye wolt den besten rvem bestan  
 25 Vnd huebe auch zue dem ersten an.  
 Eynes morgens an dem tage,  
 Da ir man an dem bette lack  
 (Der selbe man hieß knawr  
 Vnd waz ein rechter gepawr),  
 30 Zue dem bette waz ir gach,  
 Mit ernste sye ym zue sprach:  
 Lieber herre her Apt,  
 Stet uff, wan ez tagt.  
 Es hat die samenvngen  
 35 Dye metten wol gesungen.  
 Stet uff! sye zögen alle da here.  
 Der gepawr sprach: wer?  
 Sye sprach: daz tuet der pryol

- Vnd die samenung über al,  
 Dye euch zue Apt hant erkorn.  
 Habt ir euwer synne verloren  
 Oder habt ir sein vergeßen?  
 5 Ir müßent heüt jm Rebenter eßen.  
 Eylt vnd verseümet nit die ere!  
 Er sprach: treib mir mein öhssen here  
 Vnd wyetet mir sye vnder daz ioch  
 Vnd mein rößlein auch,  
 10 So wil ich faren gein acker!  
 Dar zue byn ich wacker,  
 Dan ich byn nicht jn der samenungen  
 Bey den den alten noch bei den jungen.  
 Sye sprach: waz sagt ir? tuent euwer rede hyn!  
 15 Vnd verkeret euwern syen  
 Vnd euwern törechten muet!  
 Der ist euch zue nicht guet.  
 Oder ir seit vertorben gar  
 (Daz wißent auch für ware!)  
 20 An leip, an guet, an eren,  
 Ir wölt euch dan verkeren  
 Vnd läßt euwer tören sein  
 Vnd volget dem rat mein.  
 Er sprach: daz tuen ich gern.  
 Hs. 2, 23<sup>d</sup> So läßent euch ein blatten schern  
 Vnd leget ein kütten an!  
 Er sprach: gern, daz sei getan!  
 Eyn blatten wart ym geschorn,  
 Recht alz eynem andern toren;  
 30 Eyn kütte wart ym geleyt an,  
 Dem selben pawrischen man.  
 Merck, wye daz veyge weip  
 Hett betrogen irs mannes leip!  
 Er saß, alz er begoßen wer,  
 35 Vnd hett auch keyn geber,  
 Wan er waz sere betört  
 Vnd aller sein syen waz verkert.



Er hett auch wol gesworen,  
 Er were der zwölfft apt worden.  
 Also wart dez mannes leip  
 Gelestert von seins selbes weip;  
 5 Wann weib vil zue pringet.  
 Waz man saget oder synget,  
 So vyndet man so vngeheüres nicht,  
 Alz von weiben geschicht.  
 Von der wil ich ein weil getagen  
 10 Vnd wil von der andern sagen.  
 Dye selbe heisset sweichmvet.  
 Der selben lyst deücht mich nicht guet.  
 Ir man hieß herbrant,  
 Da bey waz ir auch bekant.  
 15 Sweichmuet dye frumme  
 Wolt haben den besten rume.  
 Ez geschach vmb mittentag,  
 Da ir man an dem bette lack.  
 Mit geschrey sye über jn lieff,  
 20 Ir arme sie über jn wirfft  
 Vnd klagt mit bytter stymme  
 Auß vestem muet mit grymme  
 Vnd stalt sich jn der gebere,  
 Alz ez ir ganczer ernste were.  
 Hs. 2, 24 Sye sprach: vil liebes liep mein,  
 Sol ich dein ymmer an sein?  
 Waffen ymmer mere der not!  
 Lieber man, du bist tot.  
 30 Zue hant erwachet der selbe man  
 Vnd sahe die frauwen vast an.  
 Er sprach: wez schreyestu waffen?  
 Ich han ein weil geslauffen  
 Vnd byn auch entwacht,  
 Doch lige ich gestrackt.  
 35 Gehabe dich wol! ich wil uff stan  
 Vnd mit dir hin für zue den leüten gan.  
 Owe neyn, daz sol mit sein.

- Herczer lieber man mein,  
 Sollestue sein genesen,  
 Gern were ich mit dir gewesen;  
 Nue bystu layder tot.  
 5 Wye ich nue vollende die not,  
 So tue doch nach meinem willen  
 Vnd lige also stille  
 Oder man sagt überall  
 Vnd macht von dir ein großen schal,  
 10 Wie der teuffel mit gewalt  
 In dir sei manigvalt,  
 Vnd waiß doch, daz der pharrer  
 Nicht leßt, er sage die mere  
 Offenlichen vor den leüten.  
 15 Nue laß ez dir beteußen!  
 Er waz selber bei deinem tot,  
 Waffen mir der großen not!  
 Er leßet ez nvmmer guet sein,  
 Wan du ym zue selgereide seetzt schauff vnd sweyn.  
 20 Er sprach: ez ist gelogen.  
 Sie sprach: sweig! du bist betrogen.  
 Der pherrer heißet mich nicht liegen,  
 Wan er mag ez wol bezaügen.  
 Ich klagen dich vor großer noet,  
 25 Hs. 2, 24<sup>b</sup> Wan du bist sicherlichen tot.  
 Daz du daz nit kanst verstan,  
 Da bystu gar betrogen an.  
 Rechent an dem abent spat  
 Da were du lebendig vnd tot,  
 30 Da waz der pharrer bey  
 Vnd meynster heynrich der frey,  
 Gömpolt vnd Göbleyn,  
 Dyese zwen gevater dein,  
 Vnd der pharrelüt ein teyl,  
 35 Lawpolt der lang, lüdelein der geyl,  
 Dye haben ez alle gesehen.  
 Wye dir nue sei geschehen,  
 So bystu doch gelegen dot.

Nue machestu dir ein ander not,  
 Daz ist mir von herczen leit,  
 Daz du vns machest arbeit.  
 Man begund über ale iehen,  
 5 Ez sei von dem teuffel geschehen.  
 So ist alz guet, du seist tot,  
 Alz daz du schand laidest vil genot.  
 Der man gedacht jn seynem muet:  
 Sammer got, mir ist guet,  
 10 Daz ich also stille lige  
 Vnd dez teuffels trücknisse an gesiege;  
 Wan were ich nit tot,  
 Mein hausfrauwe clagt mich nit so genot.  
 Seyn frauwen er da an sach  
 15 Auß leydigem muet er da sprach:  
 Frauwe, gehabe dich wol!  
 Mit willen ich verdoll,  
 Daz ich tot byn gelegen.  
 Ich han mich mein selbs erwegen.  
 20 Dan laß dir mein sele enpfolhen sein  
 Vnd die lieben kynder mein.  
 Der tot sol mich zürfüren!  
 Hs. 2, 24<sup>c</sup> Ich wil mich nyrgen me rüren.  
 Da mit lack er stille.  
 25 Er gangen waz der frauwen wille.  
 Sein knécht waz von acker kummen,  
 Die mere hett er also vernomen,  
 Daz sein herre tot were.  
 Vil traurig waz er der mere.  
 30 Der knecht begund die frauwen fragen:  
 Ir solt mir dorch got sagen,  
 Waz mein lieber herre sprach  
 Vnd waz er an dem ende iach.  
 35 Sye sprach: daz tuen ich schyer.  
 Er enpfalhe mich dir  
 Vnd hin wieder dich mir,  
 Lieber knecht, mit ganczer gyer.  
 Dar vmb du mich nit verpir!

- Er hat mich dir gegeben.  
 Mit einander sullen wir leben  
 Hyn biz an vnser ende.  
 Da bücket er sie gein ym zue der wende  
 5 Vnder sich vil schyer  
 Er sprach: nu sullen wir  
 Dye trewe also besteten.  
 Vil vngern wir ez teten,  
 Ob mein herre noch lebt.  
 10 Euwer treuw ir mir gebt,  
 Daz ir allezeit den willen mein  
 Vntertenig wollent sein.  
 Da mit waz der rede genueg,  
 Vnd richtet ir ein vngerischen pflueg  
 15 Vnd er tet dem weib nach seiner begier.  
 Daz ersach vil schyer  
 Der man auff der bare  
 Vnd er nam der sach eben ware.  
 Er waz bloß vnd nacket,  
 20 Daz haupt er her für stracket  
 Hs. 2, 24<sup>d</sup> Vnd sprach zue seinem knecht dem bauweman:  
 Gestern hettestu mich dez erlan  
 Vnd ich auch dir sülcher sache.  
 25 Wie wol der tot daz an mir macht,  
 Daz ich dir daz verhengem mueß,  
 Ich rüre wieder hant noch fueß  
 Vnd mueß nue tot wesen,  
 Wan ich nit lenger sal genesen.  
 Also hat daz tümme weip  
 30 Betrogen ires mannes leip.  
 Dye dritten wil ich auch rügen,  
 Mag ez sich also gefügen,  
 Daz ich ez volbringen kan.  
 Sye waz auch komen ab dem plan.  
 35 Radigünt hieß daz selbe weip.  
 Genomen hett sie auch den streit.

6, Text so. Darüber von alter hand nu. 29. ? frumme.

Öcker hieß der selbe man,  
 Alz ich von ym vernomen han.  
 Daz selbe weip hett betrogen  
 Iren man vnd hett gelogen  
 5 Lange her vor sieben jaren.  
 Dez glaubt oder laßt ez varen.  
 Sye veriach vor ym, sye könd begynnen  
 Mit iren henden so kleyn spynnen,  
 Daz noch keyn nye gesehe.  
 10 Daz kleyt daucht jn so spehe.  
 Dye frauwe geviel dem man wol,  
 Alz eynem bauren sein weip sol.  
 Er sprach zue ir: vil liebe döcke,  
 Zeüge mir her deinen röcke,  
 15 Dar abe du kleyn spynnest  
 Vnd kleyns werckes begynnest.  
 Sye sprach: du vil lieber trut mein,  
 Dez en mag noch en sol nit sein,  
 Wan wöllestu sein nit enpern,  
 20 Daz ich dich muest gewern,  
 Da von verdürb mir zwor  
 Alle mein arbeit gar.  
 Da von sweig vnd muet mirs sein nicht  
 Oder du bringest mirs entwicht  
 25 Alle mein arbeit zwor.  
 Dar an tuestu mir leit gar.  
 Sweig stille, mein lieber man,  
 Wan ich ez wol fügen kan,  
 Daz an dir jn kurzzen stunden  
 30 Die aller schönst wat wart funden,  
 Die keyn man ye getruck,  
 Wan sie wirt hübsch vnd klueck  
 Vnd ist auch von gueter acht,  
 Daz du sie nicht gesehen macht.  
 35 Ob du ez nit verkallest,  
 So wart, wie du gevallest  
 Den leuten über al.

1. Öcker s. fastnachtsp. s. 1586<sup>b</sup>.

Ez wirt ein groß michel schal  
 Morgen fruewe jn dem tvem.  
 Da gewynnestu den besten ruem  
 Von den pharreleüten  
 5 (Laß ez dir recht beteüten!),  
 Wan mein gevattern hyldegunt man  
 Die samenung ym clönster jn zue apt erkorn han,  
 Der wil morgen sein ampt began.  
 Da bei saltu mit züchten stan.  
 10 So wil vnser gevater swachmuet  
 Dye vil trw vnd die vil guet  
 Iren wirt begraben da,  
 Vnd were ez ioch noch anderswo,  
 Dennoch sölt sie kummen dar.  
 15 Nue nym meiner rede war!  
 Herbrant ir wirt lag nechten tot.  
 Gestee ir bei jn ir not  
 Vnd gee morgen hin zue dem tvem!  
 Da gewynnestu sulchen ruem  
 Hs. 2, 25<sup>b</sup> In dein kleydern also klar,  
 Daz nyemant kumpt dar,  
 Der alz köstbar claider trage.  
 Der gib ich dir genueg alle tage.  
 Du salt auch her zue gahen  
 25 Vnd die kleyder enfahen,  
 Vnd ruoch nit, waz die leüt iehen,  
 Wan sie alle wol sehen  
 Die kleider so wol getan,  
 Beyde frauwen vnd man.  
 30 Er sprach: gern, ich folge dir.  
 Sie sprach: wilt du sye, so gee her zue mir!  
 Laz mich dez nit vergeßen,  
 Du laßt dir die kleyder meßen!  
 Gern, sprach der betrogen man.  
 35 Guoten willen soltu han.  
 Sye maß ym von dem haupt zue tal  
 Vnd nach dem leib über ale.  
 Er sprach: ez wirt guet also lanck.

Frauwe, habent ez ymmer danck!  
 Sie sprach zue ym aber: syche, daz sei die weyt.  
 Er sprach: wye kume ich erbeit,  
 Daz ich die kleyder angeliege!  
 5 Got segen dir den weck,  
 Da du jnnen gest,  
 Wo du sizest oder stest!  
 Sprach dez selben mannes weip.  
 Got behüte dir deinen leip!  
 10 Der rede überhübe er sich sere.  
 Ir merckent fürbaß frembder mere  
 Von diesem selzen sachen.  
 Zwor sein ist wol zue lachen,  
 Daz daz weip den man über ryett,  
 15 Daz er allez daz tet,  
 Daz sie schueff vnd auch hieß,  
 Dar nach nit lenger ließ.  
 Sye sprach ym aber zue  
 20 Hs. 2, 25e Dez morgens also fruewe:  
 Gee here, vil lieber man!  
 Lege dein neüwe kleyder an!  
 Da gieng er vil balde dar  
 Vnd nam der klayder war.  
 25 Da het sye alle die gebere  
 Recht, alz sie bereyt were.  
 Zue dem man sprach daz weip:  
 Lege an deinen leip  
 Die kleyder also gewere!  
 Er sprach: gib sie mir here!  
 30 Sye sprach: zeüch abe die alten,  
 So dein got mueß walten!  
 Balde enblœßt sich der man  
 Vnd wölt die kleyder legen an.  
 Nue mercket die mere!  
 35 Sie gyeng zue ym jn der gebere,  
 Alz sie jn wolt kleiden schon.  
 Sie sprach: vil lieber mein man,

Die kleyder lege an dich!  
 Nue merck vil recht mich,  
 Waz ich dir bedeüte!  
 Acht nicht auff die leüte!  
 5 Waz sie dar zue sprechen,  
 Daz salt du da nit rechen.  
 Sweig stille vnd gang vor dich!  
 Wieder hin noch her du nit sich  
 Vnd yle balde zue dem apt zue hant,  
 10 Wan man hat nach dir gesant.  
 Entrewen, sprach auch der man,  
 Ich wene, ich hab nichtz an.  
 Ie balde! sprach daz weip.  
 Gelestert sei sein feyger leip!  
 15 Ich sage dir vnd han auch dir geseit,  
 Ez wirt dir her nach leyt.  
 Daz sagen ich dir sunder taugen,  
 Wilt du mir nicht glauben,  
 Hs. 2, 25<sup>d</sup> Daz die kleyder so kleyn seint,  
 20 Daz weder regen noch wynt  
 Sye nit mag erwegen,  
 Da von so machtu ir nit gesehen.  
 Nue yle balde uff den kör  
 Vnd bleibe nit da vor!  
 25 Ich tuen, sprach er, gern.  
 Sye sprach: laß dich mer lern!  
 Gee hyn für den altare!  
 Der leüte rede nym nicht war  
 Vnd begee den gesang schön!  
 30 So hast du von dem offer lon.  
 Der man gyeng nacket vnd bloß,  
 Also daz man seinen genöß  
 Sach hangen also kleyn,  
 Alz eyns gefuegen öchssen beyn.  
 35 Lesterlich er zue kyrchen gieng.  
 Vbel man jn da enpfing.

8. ? Weder. 32. Eine andere alte hand schrieb über genöß das wort zagel.



- Vnd da er jn den tuemm kwam,  
 Man vnd weip sahen jn an.  
 Dar nach nit gar lang,  
 Daz er her für zue dem altare tranck,  
 5 Dye leüte begonden jn eychen  
 Vnd recht dem geleichen  
 Alz ein vnweysen man,  
 Der nye synne noch wycze gewann.  
 Nu solt ir an schauwen,  
 10 Welch vnder den dreyn frauwen  
 Aller meist haben betrogen  
 Vnd iren man an gelogen.  
 Wer nu zue der rede sei kummen  
 Vnd daz mere habe vernomen,  
 15 Der habe ez jn seinem muet  
 (Daz duncket mich vil guet),  
 Er sei knecht oder herre,  
 Daz keyn man so ferre  
 20 Seinem weip nach volge,  
 Daz sye jn jcht verpolge,  
 Hs. 2, 26 Vnd laz sich nicht betören.  
 Vnd hye mit wil ich der rede hören.

11. ? habe. 22. Hören gebraucht so noch Göthe. Kästners Göthe und  
 Werther s. 174.

Hs. 62, 72

AIN SPRUCH VON AINER FRAWEN  
VND IR MAYD, WIE SY MITAINAN-  
DER KRIEGENN. 1524.

- Ainer nacht da gieng ich spatt vom wein,  
5 Ich vnd auch ander gesellen mein,  
Vnd hetten glebt on allen haß.  
Der ain sagt diß, der ander daz.  
Wir stondenn vnter ainer wand.  
10 Do ward vns aubenteür bekandt,  
Waiß nit, wie es sich hett gefüegt.  
Ain fraw mit irer magett kriegt.  
Daz hört ich vnd auch ander leutt.  
Die fraw trug gen der magt groß neyd.  
Sy sprach: du läst die buben stan  
15 Bey dir. daz will ich nymmer han.  
Du machst ain kirchtag vnderтт tür.  
Ey zaich hin an marckt hin für  
Vnd laß mich vnbeschissen da  
Vnd treib dein klaffen anderstwa!  
20 Villeicht vermaint man, man gieng mir nach.  
Dauon empfieng ich schand vnd schmach.  
Die magt hett daz für ainen spott.  
Fraw, hüettend durch den lieben gott,  
Das euch die eere nit gar entfall!  
25 Ey, sprach die fraw, du ede kall!  
Hab vrlob vnd ganng pald von mir!  
Daz will ich gar wol ratten dir,  
Oder ich bring dich auß dem hauß.  
Dich füertt als meer der teüfel nauß.  
30 Die magt sprach: fraw, lond ab den zorn!

Ir habt mich noch nit gar verschworn.  
 Waz welt ir, welcher bei mir statt.  
 Ir möchten rieren wol daz kott,  
 Daz es wurd stincken noch vil mer.  
 5 Reden mir nit vil an mein eer!  
 Es ist euch weder schand noch schmach.  
 Fraw, schweigt, ee ich werd reden auch,  
 Waz ich gesehen hab mein tag.  
 Die fraw sprach pald: du beser sack!  
 10 Waz wayst du von mir in der zeitt?  
 Bald leff sy dar vnd zuckt ain scheitt  
 Vnd wolt die magt geschlagenn han.  
 Sy kund ir manlich widerstan  
 Vnd hub sich zu der wasser stang.  
 15 Daz euch altz vnnblick anegang!  
 Wölt ir mich dann vmb vnschuld schmehen?  
 An mir sölt ir euch nit vergehen  
 Vnd zwar, ich laß mich auch nit schlachen.  
 Mit diser stang wölt ich euch zwachen,  
 20 Vnd deuchten ir euch noch so ref.  
 Zupfft euch nun selber bey dem heß!  
 Nun bin ich worden wol so hen  
 Vnd waiß ir freylich auch wol zween,  
 Die euch noch hand gewonett bey.  
 25 Nun lugent, wa eur ere sey!  
 Daz euch müeß nymmer liebs geschehen!  
 Kurtzlichen hab ich daz gesehen,  
 Das ainer schlich auß eurem gaden  
 Vnd fiel vor tags nauß übern laden.  
 30 Ich thätt, als ob ichs nie gesäch.  
 Ich wolt nit stifften vngemach.  
 Söllichs verschweigen thett euch wee.  
 Nun hörтт! ich will euch sagen mee,  
 Seid ich mich selb an euch soll rechen.  
 35 Ains mals, da ich das feur wolt trechen,  
 Da thett ich in die kuchen gan.  
 Do selben fand ich haimlich stan,  
 Do man die scheütter zammen ruckt,

Do hett sich ainer ins egklin gschmuckt.  
 Ich sach wol, daz ez waz ain man.  
 Er trug ain grawen rock an.  
 Er sprach gar pald: ich bin kain dieb.  
 5 Ich stee alhie durch frawen lieb.  
 Dein fraw die hat mir zilt zu ir.  
 Ich kam zu spatt. daz glaub du mir!  
 Darumb bin ich herein geschlossen.  
 Noch heutt wer ich daruon geloffen.  
 10 Ich sprach: daz will ich machen new,  
 Du verhaist mir dann bey deiner trew  
 (Dein ayd der soll auch sein darbey),  
 Kom nymer, da mein fraw dann sey!  
 Vnd fragt sy dich dann über morn,  
 15 So sprich: du habest sy verschworn.  
 Darumb so thu ich daz erfarn.  
 Mein trewen dienst will ich bewarn.  
 Also gibt man mir speys vnd lon.  
 Die fraw sprach: liebe, hastus than?  
 20 Seyd daz du mirs hast also gmessen,  
 Will ich dir das nymmermer vergessen.  
 Hab dir mein treu vnd auch mein ayd!  
 Mach mir mein laster nyendertt praitt!  
 Darumb will ich dirs wol embietten,  
 25 Vnd will nich ewiglichen hietten,  
 Ob gott will vnd die mutter sein.  
 Du haust bewertt die ere mein.  
 Vnd hetttestus meinem man geseitt,  
 So hett ichs nymmermer verdeutt.  
 30 Du haust mirs altz zum besten kertt.  
 Ain trewer eehalt ist golds werdt.  
 Nun secht, also zergieng der strauß.  
 Er maintt, wanns durch die welt beschech,  
 Daz yederman sich selbs ansech,  
 35 So schnitt wir niemantz ab sein eer  
 Vnd folgten nach des priesters leer.

## Cgm. 713, 150 DAS GREDLEIN ZU LICHTMESS.

Nu wil ich anheben  
 Vnd will ein winig reden  
 Von gar hübschen sachen  
 5 Vnd will sein nicht uil machen  
 Vnd will von schönen kriegen sagen,  
 Den die meid vnd die frawen miteinander haben,  
 Den sie mit einander treiben,  
 10 So die diern nicht wil peleyben,  
 Die man doch gern hat.  
 So die lichtmeß vergat,  
 So wil die diern von dannen streben  
 Vnd will eim andern zu dinst leben.  
 15 So sie nu will daruon gan,  
 So hebt die frawe an  
 Mit gar guten syten  
 Vnd begint die mayd zu piten:  
 Gredlein, wiltu es noch thon?  
 20 Ich gib dir ein guten lon.  
 Die diern sprach: ich entweiß,  
 Ich widersag, noch verheiß.  
 Sie tet recht fert als heuer  
 Vnd macht yren dienst teuer.  
 25 Hort, wie die fraw die diern pat,  
 So sy yn dem hauß umb gat.  
 Du hertzes liebes gredlein mein,  
 Ich wil dich furen zu dem wein  
 Vnd wil zu dem tantz gen mit dir.  
 30 Liebes gredlein, peleib noch pey mir!  
 Wie hastu dich so übel gestellet?

Fraw, mir euer dinst nicht gefellet.  
 Gredlein, wiltu dich dann scheiden,  
 So wil ich auch nicht vermeiden,  
 Ich wil dir abslahen an deinem lon,  
 5 Was thu mir heuer schadens host getan.  
 Das thut mir auch gar zorn.  
 Du host mir heuer verlorn  
 Ein sychel vnd ein graß tuch  
 Vnd hast mir zuprochen ein krug  
 10 Vnd hast mir den keler offen gelassen,  
 Das mir die katzen das smalz aus fraßen,  
 Vnd host mir auch die katzen geyagt,  
 Das sie mir die schüssel vnd die löffel zu trat,  
 Das ich altzeit pat den hern dein,  
 15 Das ers neur gut lies sein.  
 Darzu wil ich das auch rechen  
 Vnd wil mir sein nymant lan absprechen,  
 Das du mir liest freßen die katzen die hörer mein  
 Vnd sprachst vor dem hern dein,  
 20 Sie wern ym prunnen ertruncken.  
 Soll es mich alles gut düncken?  
 Fraw, ir mögst mit warheit nit als sprechen.  
 Ir wolt mir süst mein lon abprechen,  
 So wil ichs euch ye nicht vertragen,  
 25 Ich wil auch meinem hern sagen  
 So gar on allen wann,  
 Das ich heür gesehen han.  
 Wenn mein her wolt auß wandern,  
 So gieng es schon durch einander.  
 30 Wenn er sich vermas,  
 Das er ein tag oder zwen aussen was,  
 So sandt yr aus poten,  
 So waren genß vnd hörer gesoten.  
 Darzu so hab ich altzeit stil geswigen,  
 35 Das pfaffen hinten und vorn einstygen.  
 Die fraw sprach: gredlein, hab gelimpff!  
 Es ist gewesen neur ein schimpff.  
 Du solt mich nicht melden.

Du darfst mir nichts gelden  
 Vnd solt sein ye nicht thun,  
 So wil ich dir geben ein guten lun,  
 Vnd laß mich noch mit dir machen ein geding!  
 5 Ich gib dir xxx ver stolner pfening  
 Vnd gib dir zu lon zwen schuch  
 Vnd leinbat vj eln, das ist gut tuch,  
 Vnd einen schleir zweinzig groschen wert,  
 Vnd effen wir deinen hern heur als fert.

Hs. 62, 73.

## VOM KAUFFMAN ZU BASEL.

Ains mals ain reicher kauffman waz.  
 Zu Basel er mit hauße saß.  
 Er hett ain weib, waz stoltz vnd gayl,  
 5 Dar durch sy iren leib macht fail.  
 Ain stoltzer Jungling in der Statt  
 In dem sy dann zu ratt auch batt.  
 Irs kündes am vnd auch ir mayd,  
 Den ward von in auch zugesäitt,  
 10 Söllich pulschafft in der styl zu treiben.  
 Wie die daz triben, laß ich pleiben.  
 Dann, als der kauffman ainest auß war,  
 Daz weib schickt zu dem Jungling dar,  
 Kurtzweil mit ir zu han die zeitt.  
 15 Daz ward getriben ymmer seid.  
 Vnd als den tag, die zeitt vnd stund  
 Ir kains im hauß nit wissen kund,  
 Da nun der man zukünftig waz,  
 Begab sich nach ain mittag daz,  
 20 Daz der kauffman geritten kam.  
 Die fraw in pald an arme nam,  
 Empfieng in hundert tausent stund  
 Vnd kust in oft an seinen mund.  
 Des gleich empfieng in Am vnd mayd.  
 25 Vnd als er hett von im geleitt  
 Hutt, styffel, kappen vnd das schwertt,  
 Er nach der müe ain ru begertt  
 Vnd kerett zu seim bett durch rast.  
 Vnd als er vngeuar dar dast,

9. ? im.



Do ergriff er ain schwartze bruch.  
 Pald wüsch im auß sein mund ain fluch,  
 Vnd wolt dem weib geschryen han.  
 Doch resch ains andern er sich besan.  
 5 Die bruch er in die däschen stieß  
 Vnd legt sich nyder mit verdrieß.  
 Sein denck warenn so mancherlay.  
 Doch hiettet er sich vor geschray.  
 Er stond pald auff, macht sich zum tüsch.  
 10 Gott geb, man precht fläisch oder visch,  
 Vnd waz man kurtzweil vor im trib,  
 Ains schweren gmüetts er da nun plib.  
 Die Am die nam ir pald ain sach  
 Vnd thett vor im gar lautt erlach  
 15 Vvnd sprach: herr, west ir, waz ich waiß,  
 Ir sest in sorgen nit so haiß,  
 Ir müesten seer von hertzen lachen.  
 Bald sy sich auß der stuben ward machen.  
 Die fraw eylt nach vnd sprach pald: sag,  
 20 Was ditz dein lachen deütten mag!  
 Da sprach die Am: schickt pald die mayd  
 Zu eurm Bulen, daz er beschayd,  
 Da er von euch heutt schiede ab,  
 Ob er da icht vergessen hab;  
 25 Wann ich denck, ob der herr icht fund,  
 Daz im den vnmutt hab verkundt.  
 Daz ward gethan. der Jüngling sait,  
 Wie er ain schwartzes nyderklaid  
 Fru an dem bett vergessen hett.  
 30 Die mayd verkündet daz an der stett.  
 Die am die waz des wissens fro  
 Vnd kauffet schwarzer bruchen zwu  
 Vnd legt die aine pald selber an.  
 Des gleichen ward von der mayd gethan.  
 35 Die fraw steet bey dem herren saß,  
 Der vast betrüept vnd traurig waz,  
 Dacht er an daz lachen steet,  
 Daz vor die am gechlingen thett,

Vnd vorschett die frawen, waz es doch wer.  
 In dem tratten sy pald dörтт her  
 Vnd huben lautt zu lachen an.  
 Zu in bayden sprach da der man:  
 5 Waz deütt daz lachen, daz ir thutt?  
 Die am sprach: herr, wertt ir bey mutt,  
 Als ir wol seytt gwesen hie vor,  
 So waiß ich, daz ir in ain Jar  
 Habenn besser kurtzweyl hartt erfarn,  
 10 Dar durch die fraw vns zwir ins garn  
 In diser wochen geuallen ist.  
 Doch, herr, so herend vor den list!  
 Es ist der sechst tag heutt hin,  
 Daz wir erdachten disen syn.  
 15 Wir kaufften schwartzer brüechen drey  
 Vnd dingten ain söllichs auß dar bey,  
 Welche die achttag ain übertrett,  
 Daran sy nit ir bruch an hett,  
 Die müest ain viertail weins bezalen.  
 20 Daz ist zwir auff die frawen geuallen.  
 Der gutt man lachett vnd ward fro  
 Vnd dacht: ir bruch hab ich alda.  
 Er batt sy all für in stan dar,  
 Ir klayder auff zu lauchen gar.  
 25 Die fraw die weret sich ain wenig.  
 Doch woltt sy im sein vnderthänig  
 Vnd stältt sich zu den mayden hin.  
 Da wurden sy auff lauchen in.  
 Dar zu sy also seer lachten,  
 30 Das sy den man gantz frölich machten.  
 So gäntzlich waz er auffgeforn  
 Vnd sprach zum weib: du hausts verlorn.  
 Doch dunckt mich ye, sy hett gewonnen.  
 Hör, sy ist vor darein gerunnen,  
 35 Sprach die mayd; herr, haist sy zalen!  
 Der herr sprach: fraw, du bists veruallen.  
 Den Juden nun dray viertail wein

24. Vgl. Frommanns zeitschrift über Deutschlands mundarten 2, 28.

Zal auff, so well wir frölich sein.

Ich kum zu disem schimpff gar eben

Vnd daz ain viertel will ich geben.

Leg an dein pruch, daz ich auch sech,

5 Welcher die ir am basten stee!

Die frau sprach: lieber herr, ach nain!

Die pendel schneiden mich ind pain,

Daz ich ir zwar kain tag mer trag.

Der herr sprach: merck, waz ich dir sag!

10 Ich muß sy ye vor an dir sehen.

Die frau ward zu der mayd Jehen:

Gee, such in meinem bett im stro!

Der herr sprach: harr, ich hab sy da.

Der vnmutt ist mir aller hin.

15 Ich hett ain weil ain andrenn syn.

Da gundens all drey lautt lachen

Vnd thetten schimpff darauß machen.

Secht, also ward der man verfürtt,

Wie wol er zu erst die warhaitt spürtt.

20 Wer kan für böser weib gefeer?

Spricht Hans von Wurms Barbierer.

Hs. 50, 214<sup>b</sup>

## DY FALSCH PEICHT.

- Ejn obentewr ward mir gesayt.  
 Ein herre, der awß wallen rayt,  
 Der mir die warhayt hat verjehen,  
 5 Wa oder wenn das sey geschehen,  
 Der sagt mirs auch also, als ichs euch sag.  
 Ich hab mich geflissen vier tag  
 In also guter andacht,  
 Ee ichs hab zu reimen pracht.  
 10 Künt es yemants getichten pas,  
 Des wer ich fro, thet er das,  
 Vnd künt sein wol gelachen  
 Mit frölichen sachen,  
 Es tichtet mancher schwere,  
 15 Dem rat ich, das er lere,  
 Bey weyln nach schympfflichem sit,  
 Da tempft man dy sorg mit.  
 Ich kan euch nit gesagen pas.  
 Hs. 50, 215 Der selbig herr czu rom sas,  
 20 Wie sein nam aber wer,  
 Wenn das er wás ain römer,  
 Vnd het gar vil gescheydigkayt,  
 Vnd nach werltlicher fröligkayt  
 Het er zw seinem leyb  
 25 Nach wunsch ain schönß weyb,  
 Die was auff trewen lieb vn stet  
 Gen yrem man frü vnd spet,  
 Vnd alles, das yr hertz begert,  
 Des ward sie von yrem man gewert,  
 30 Vnd was yr erwerklich perayt

- Ir gewant vnd yr reiches clayt,  
 Vnd sie kostet gar vil den reichen man,  
 Als ich denn vernumen han.  
 Er maint, das sie wer  
 5 Ales wandels ler.  
 Die straß gieng für dye tür her,  
 Die dy mayst menig trat.  
 Ein junckherr von der stat  
 Gar grosse lieb zw jr gewan  
 10 Vnd wurd gar oft die strassen gan.  
 Hs. 50, 215<sup>b</sup> Der juncker was hübsch vnd clug  
 Vnd er herliche reiche clayder an trug,  
 Die warn gar wol geschniten  
 Nach franczosischen siten,  
 15 Vnd seiner knechtt giengen vil mit  
 Also nach höfelischen sit,  
 Die allzeyt sein diener warn.  
 Bey vierundzwaincz jarn  
 Was der selb jung man.  
 20 Entsprungen warn ym sein gran.  
 Auff sein kopff was er vnbeschorn.  
 Der junckherr der was hochgeporn  
 Von freunten vnd von gut.  
 Darcz w het er aynn frischen mut.  
 25 Nu stund der hübschen römeryn  
 Herez, mut vnd all yr sin  
 Newr nach dem jungen man,  
 Vnd sie faßt in der mynne pran.  
 Eins mals der man auß rayt.  
 30 Dasselb was yr auch nit layt  
 Vnd was außdermoffen fro.  
 Behent lifte vand sie do.  
 Hs. 50, 216 Dasselb clug weip zw hant  
 Sie gieng, da sie aynn parfuser münch vant,  
 35 Vnd sagt ym in falscher peicht ain wort.  
 Der gut münch yr zw hört  
 Vnd gedaht, wie er yr geb rat.  
 Sie sprach: herr, ain junckher hat

Mir gesant aynn schön güldein rink,  
 Ein junger tumer töreter jünglink,  
 Vnd pegeret meiner mynne.  
 Nu hab ich meinen sinne  
 5 Also trew vnd also stete,  
 Vnd das er von gold hete  
 Mer denn drew taußent fuder,  
 Das nem jch nit, trawt lieber pruder,  
 Das ich mich an meinen ern  
 10 Scholt also schentlich verkern,  
 Vnd des möchten sich mein freunt wol schamen.  
 Vnd sagt ym da des junckherrn namen,  
 Das er yn auch erkant.  
 Vnd da sie yn genant,  
 15 Da wurd sie pald her für thon  
 Von gold so maysterlich vnd schon  
 Hs. 50, 216<sup>b</sup> Ainn rink, darein ain edler stain geschlagen,  
 Vnd sprach: lieber herre, nu last euch sagen!  
 Tragt ym hin wider seinen rink  
 20 Dem vnseligen jünglink  
 Vnd pietet ym durch sein zucht,  
 Sey er ye kumen von guter frucht,  
 Das er doch dise straße  
 Doch ain weil vngegungen lasse,  
 25 Biß zw hawß kum mein man frey.  
 Ich fürcht, dy lewt gedenccken dapey  
 Mer, denn zw einer andern zeyt.  
 Mein hawß nachent wüst leyt  
 Von meinem gesinde.  
 30 Das volk ist so geschwinde  
 Bayde hie vnd auch dort,  
 Ich fürcht, ich kum in ain wort.  
 Der gut ainfeltig münch nam den rink  
 Vnd gedacht nu nichtz auff dise dink  
 35 Vnd sucht den selben jungen  
 Mit guter red seiner czungen,  
 Da er yn allain vant.  
 Er nam yn pey seiner hant

- Hs. 50, 217 Vnd sagt ym alle die wort,  
 Die er von der frawen het gehört.  
 Er sprach: dw scholst von disem ablan,  
 Wann es mag groß schad dauon gan,  
 5 Villeicht mörden vnd auch manschlacht.  
 Die fraw hat von frewnten macht,  
 Als dw auch hast, das wayß ich wol.  
 Got spricht selber, das man schol  
 Dem argen willen wyder stan.  
 10 Du scholt auß dein herczen lan  
 Solch dink. das rat ich dir.  
 Er sprach: herr, wen maint yr  
 Vnd auff wen legt yr disen wan?  
 Ir thut villeicht vnrecht gan.  
 15 Auff wen gedenckt yr dise geschicht?  
 Auff mein trew ich pin sein nicht.  
 Der münch sprach: warumb lewgstu?  
 Ich wil dirs warzeychen geben nu,  
 Das sie dir wider hat gesant.  
 20 Das hastw yr vor geben in yr hant.  
 Der junckher ward gar misseuar.  
 Er stund vnd gedacht her vnd dar,  
 Bis er kom awff dy warhayt.  
 Hs. 50, 217<sup>b</sup> Er gedacht, ym wer ain strik gelayt  
 25 Zw liebe vnd zw pulschafft,  
 Vnd er legt drawff seiner synnen kraft  
 Vnd gedacht: du scholst obentewrn  
 Durch dy schönen vnd vil gehewrn,  
 30 Die dir die gab hat gesant,  
 Die hat dich zu puln gemant.  
 Er sprach: herr, jch muß verjehen,  
 Het yr gethun, mir wer geschehen  
 Villeicht ain grosse torhayt.  
 Sint euch die fraw hat gesayt  
 35 Aller der ding ain anhab,  
 So wil ich euch sagen, was sie mir gab  
 Gar hübsch vnd auch raine  
 Von gold vnd edelm gestaine

- Auch ain vingerlein; das ist gut.  
 Der stain der stillet wol das plut  
 Vnd ist auch gut für schwere.  
 Ir gab ist mir auch vnmere  
 5 Vnd schül mir sein allzeyt vnwert,  
 Seyt sie der liebe nit pegert.  
 Der münch sprach: des frew ich mich,  
 Das dw so gar peschaydenlich  
 Hs. 50, 218 Mir deinen willen hast gesayt.  
 10 Von dir volgt mir alle seligkayt,  
 Das dw wilt werden ain gotz kint,  
 Vnd was meiner prüder sint,  
 Die schüllen alle für dich piten  
 15 Als gar mit andechtigen siten  
 Vmb ain gutes ende.  
 Vnd gab sein hende  
 Disem jungen man  
 Vnd sprach: ich tar nit lenger stan,  
 Ich secz dir dy trewe mein.  
 20 Seyt ich hab das vingerlein,  
 So gewynn ich weder rast noch rw.  
 Da was das mynniglich weyp nw  
 Gegangen in irn palast hinein  
 Vnd saß reht als ein künigein  
 25 In yrem palast auff einer pank.  
 Ir gute clayder warn jr lank  
 Vnd wol geschniten hin vnd dar.  
 Do sie des pruders wurd gewar,  
 Das er dem hawß nahet  
 30 Vnd also ser jahet,  
 Als von müdiger not,  
 Was er vntern augen rot  
 Hs. 50, 218<sup>b</sup> Vnd sein stirn vnd sein wangen  
 35 Waren mit grossem schwayß vmfangen  
 Von der getrewen erbeyt,  
 Auff stund dy fraw gemeyt  
 Vnd hieß yn wilkumen sein.  
 Er sprach: ich hab gelyden pein.



Sie: was guter mer pringt jr mir?

Er sprach: ich hab deins herezen gir

Geworben nach dem willen dein.

Warumb sagedu mir nichtz vom vingerlein?

5 Sie sprach: ja es ist gewesen mein,

Wann ich gab ym darumb das,

Das ich gedacht, ich muß ym auch etwas

Zw wider wechsel senden,

Daß er mich nit scholt schenden

10 An meinen ern. das ist mir kunt.

Es geschach jn einer kurezen stund,

Da er gieng dy straße mein,

Do warff er mir zw der tür hinein

Einen gürtel vnd einen pewtel in mein schos.

15 Des nam mich wunder gros.

Hs. 50, 219 Im pewtel was der Rink vnd ain priefleyn.

Ich gedaht: was mag daran geschriben sein?

Da stund nit anders dran, denn von minn.

Da was ich in meinem synn

20 Also reht vngehewr

Vnd trug in zum fewr.

Darein warff ich yn allzu hant.

Auff mein trew er ist verprant.

Daran rach ich meinen zorn.

25 Er hat des mir aygentlich geschworn,

Behielt er sein gesunt vnd sein macht,

Er wöll noch heint auff dise nacht

Mir versuchen meine want.

Dasselb ich auch geschriben vant.

30 Er schreybt auch, wie hinten ain pose want sey,

Daselbst sey ain fawlst pret pey.

Für er das als vmb ain har,

So müßs es valln. das ist auch war.

So kum ich denn von dem valle

35 Zw gespot vnd zu schalle

Von meinen Nachpawrn.

Darumb so muß ich lawrn

- Hs. 50, 219<sup>b</sup> Vnd wachen alle dise nacht.  
 Zw hant der gut münch sprach:  
 Dw magst wol on sorgen  
 Schlaffen pis an den morgen.  
 5 Auff mein trew, er thut dir nicht.  
 Sag mirs, ob dir ichs geschicht!  
 Sie den pruder siczen pat,  
 Gar züchtiglich sie von ym trat,  
 Vnd da sie auß seinen awgen kam,  
 10 Gar weyt schrit sie doch nam.  
 Sie sprach: wolt yr pey mir pestan,  
 (Zw irn mayden) ichs wol zw pringen kan,  
 Das mir die lieb fruht wer  
 Mein allerliebster juncker  
 15 Heint die nacht am arm mein.  
 Sie gieng vnd schloß auff yrn schreyrn,  
 Darynn sie ain gürtel vnd ainn peutel vant,  
 Als es mir ist worn pekant.  
 Der gurtel der het hübscher varb vil,  
 20 Als ich euch yeczund peschayden wil.  
 Sie was rot, grün, weyß, vnd val,  
 Sie was auch lank vnd schmal.  
 Es was ain gross liebe pant.  
 Sie die gurtel nit zusammen want.  
 Hs. 50, 220 Sie trug yn gar offenpar  
 Dem guten münch dar  
 Vnd hieß yns pergen vnter sein clayt.  
 Er sprach: für war sey dir gesayt,  
 Nu wil ich tolung rwen than,  
 30 Bis ich yn aber funden han.  
 Ich gib dirs mein trew,  
 Ich pring yn in dy rew,  
 Das er auff got trachtt  
 Vnd dein lüczel achtt.  
 35 Sie machtt, das der gut ainfeltig man  
 Der münch wurd ain rüffian,  
 Das er süst wenig het gethan,  
 Het er dye frawen reht kunnen verstan.

- Der münch gieng zw hant,  
 Da er seinen junckherrn vant,  
 Den frechen seins leibs.  
 Er sagt ym den willn des weibs  
 5 Gancz pis auff das ort  
 Vnd gab im den gürtel dort.  
 Er fragt yn ums dy geschriff  
 Seiner sel zu eim styft:  
 Wer hat dir den prieff geschriben,  
 Hs. 50, 220<sup>b</sup> Der in dem pewtel was peliben,  
 Der da noch an der gürtel ist?  
 Wer gab dir die groß list?  
 Des nympt mich groß wunder.  
 Da fragt er yn pesunder  
 15 Vmb das pret vnd ümb dy want  
 Vnd thet ym alle dink pekant,  
 Als ym dye fraw het gesayt.  
 Do sprach der mynniglich gemayt:  
 Herre, mir ist ynniclichen layt,  
 20 Das die vil grossen torhayt  
 Ye in mein hercz geran,  
 Wann sie hat einen edelman,  
 Der ist schön vnd reich,  
 Das yn nyemant sicherleich  
 25 Mit warhayt mag geschelten.  
 Got der muß euch das vergelten,  
 Das yr mich habt geleret!  
 Mein hercz was verkeret,  
 Das, ob gotwil, nymer geschicht.  
 30 Auff mein trew, ich achtt yr nicht.  
 Ich achtt nit, wie reich vnd schon sie sey.  
 Mein leyp der künpt yr nymer pey.  
 Hs. 50, 221 Der münch würd schnelle  
 Da geen in sein zelle,  
 35 Darynnen er sang vnd las,  
 Das seiner sel gut was.  
 Den jungen wurd verlangen

- Da nach der frawen mit pezwangen,  
 Wann sein hercz was mit yrer lieb vmbfangen  
 Vnd het ym sein hercz durchgangen.  
 Da der tag ain ende nam  
 5 Vnd nu dy naht kam  
 Vnd het gar eben vor pesehen,  
 Wa ym lieb schalt geschehen,  
 Wa das müßt sein,  
 Zw der porten hub er sich ein  
 10 Vnd gieng taften vmb dye pos want,  
 Da selbst er das vaul pret vant.  
 Do er newr das vaul pret wurd rürn,  
 Als pald wurd es dy fraw erhörn.  
 Sie sprach: wer ist da vnd wer ist das?  
 15 Das pin ich in rechter lieb on haß.  
 Ir wist gar wol, wer ich pin.  
 Helfft mir, das ich kum ein hin!  
 Die fraw ym da engegen gieng,  
 Mit eim kusse sie yn enpfieng  
 Hs. 50, 221<sup>b</sup> Vnd mit einem vmbrancken,  
 Das was ym gar wol zw dancken.  
 Sie half da dem Elenden.  
 Mit yren schnee weissen henden  
 Seczt sie das pret wider für.  
 25 Da ward ain haimliche tür  
 Gemachtt on aynen zymerman,  
 Da stund ain kirez vnd pran  
 Mit eim grossen scheine,  
 Stund ain kandel mit weine,  
 30 Sah er eyn Silbrein kopff stan,  
 Der was so köstenlich vnd schon.  
 Vnd gar gute kost het das weib.  
 Zwar yr myniglicher leyb  
 Vnd darcz w yr lieb strik  
 35 Vnd yr zertlich awgenplik  
 Den jungen in sein hercz zwank,  
 Das er wenig auff speis vnd trank  
 Achtet noch awff dye würez.

- Das ich nu die red kürcz!  
 Ain schöns pett ward gerüret  
 Vnd lüstiglich zw füret  
 Mit liebe wol peraten.  
 5 Was die zwai da taten,  
 Hs. 50, 222 Das sey von mir gar verschwygen!  
 Vnd lassen sie peyainander ligen  
 Vnd thun, was sie wöllen!  
 10 Seß ich pey meinn gesellen,  
 Ich nem kößt vnd wein  
 Vnd ain schönß frewlein  
 Für aller hande missetat.  
 Der vns das getichtt hat,  
 Den wil ich euch allen thun bekant:  
 15 Cunrat von wirczpurk ist er genant.

Hs. 42, 325<sup>b</sup> AIN SPRUCH VON AINEM MÜNCH.

- Wer will sich vast bebünden doch?  
 O weib pey vnsern zeitten noch  
 Verfurten manichen weysen mann,  
 5 Seitt Ich furbar gelesen hann,  
 Hs. 42, 326 Wy das zw florenz saß ain weib,  
 Dy sich gancz edel taucht von leib,  
 Als sy von gepurt wol waß.  
 Nü wart sy Irem man gehaß  
 10 Vngleichet halb der gepurt,  
 Wan In nie adels zucht perurt,  
 Wy bol er het der pfenning vil.  
 Ydoch vmb das, das er Ir mißviell,  
 So schecht sy Irn nit gleich noß.  
 15 Darumb sy doch Ir list groß  
 Ein fremden Jünglin Ir auß laß,  
 Dem sy vil süsser plick maß.  
 Der selb was nit vmb anders da,  
 Dan das er fragt ain fretinde nach,  
 20 Den Er zw den predigern vandt;  
 Er was der heyling geschrift genant  
 Ein maister früm vnd gantz gerecht;  
 Vnd do der Jüng denn münch erspecht,  
 All tag den weg er zw Im maß.  
 25 Das listig weib gündt mercken das,  
 Das er des münchs guett küntschaft hett.  
 Eins vastags sie sich zw Im thett,  
 Ir sündt zw peichtten gantz vnd gar.  
 Der münch sprach: mein fraw, sagt dar,

Was pringt euch yetzündt an mich hie,  
 Hs. 42, 326<sup>b</sup> So Ir mir vor gepeicht habt nie?  
 Sy sprach: traut herr, es macht sach,  
 Vmb sünst Ich mich daher nit mach.  
 5 Do so verhort vor mein schuld,  
 Das Ir dest pas habt mein gedüld!  
 Vil tieffer seüftzenn sie erholtt  
 Vnd peicht doch zwar nür, was sie wolt,  
 Vnd mer frümckeytt, dann pieberey,  
 10 Die Ir doch heimlich wontten bey;  
 Vnd was der sie fragen thett  
 Von vasten oder von gepett,  
 Almüssen oder andern dingen,  
 Die sagt sie all mit fleis volbringen;  
 15 Vnd was er grosser sünd jr mellt,  
 Der sagt sie kain thün In der wellt,  
 Vnd thet, sam sie darab erschereck,  
 Vnd gab des zeügknüss durch ein weck,  
 Der Im betrog sein witz vnd hyrn.  
 20 Vnder Irm schlaier an der styrn  
 Het sie ein schwam von wasser naß,  
 Darob ein plech geheftett waß;  
 Do für sie mitt der hentte offt an  
 Vnd drückt den schwam, das er rann.  
 25 Der herr verwündert ab Irem laid  
 Hs. 42, 327 Vnd sprach: mein fraw, gebt mir peschaid,  
 Was ist es, das euch sünst anleit,  
 Darvmb Ir zw mir komen seytt?  
 Do sprach sie: herr, so welt verstenn!  
 30 Ir habt ein freynt, ob Ich des wenn,  
 Wann Ich In vill pey euch sich stann,  
 Von den Ich solche schand müeß hann  
 Der lewthalb, die sein dorthieitt spechen,  
 Mit sorgen vnd nyt zw mir sehenn,  
 35 Vnd würff solch brieff ein zw einer thür.  
 Mytt dem zoch sie jr drey herfür,  
 Der schriff sie selber hat gedichtt,

5. ? Doch. 11. ? der münch sie. 17. ? erschreck. 33. ? törheit.

- Vnd sprach: secht, herr, der schentlich wicht  
 Wor für er mich doch halt, der thüm!  
 Dar vmb schafft, das er zw eüch küm, Hs. 42, 326  
 Vnd wert durch Gott Im solchs schreiben,  
 5 Ob Ir selbs vngemütt wollt bleybenn.  
 Der herr sprach: fraw, seet hynn, mein trew,  
 Es sey dan, das den schalck gerewee  
Hs. 42, 327 Dye schentlich tatt, so clags für bass!  
 Dye fraw die sprach: mein herr, Ich maß  
 10 Mich nit zü gen stett zw eüch her,  
 So lang pis das Ich erfünd, das er  
 Solch torheitt an mir armen spar.  
 Vnd schleicht Im zwen dücaten dar  
Hs. 42, 327<sup>b</sup> Vnd sprach: vmb ain last mir meß lesen,  
 15 Der ander eur selbs soll wesen,  
 Ob ich schir zw euch köm,  
 Das ich mer ratz von euch nem:  
 Er ablost sy vnd hyß sy gen  
 Vnd hyeß da pald sein fraint versten  
 20 Dy vner, dy er thet dem weib,  
 Vnd sprach: geschendet sey dein leib!  
 Was wil doch ymmer auß dir werden?  
 Das du ye wordest geporn auß erden,  
 Das clag Ich got von herczen ser.  
 25 Sag an, wer gibt dir doch dy ler?  
 Ich traü got wol, er rechts an dir, Hs. 42, 327  
 E du noch Irger werdest schir.  
 30 Der Jüngling gündt zu laugen vast.  
 Der herr het weder rüe noch rast  
 Vnd sprach zu Im: als vnglick dich flieg!  
 30 Sag, mainstü, das Ich dir Lieg?  
 Ey pistü yezundt so früm?  
 35 Waistu dort pey dem marck hin vmb  
 Ain hohes hauß mit ainem gaden,  
 Da selbst warfstu dy pryff in laden.  
 Der Jüng hyß Im es vbersehen  
Hs. 42, 328 Vnd sprach: es sol nit mer geschehen.



Er kert von münch, wan Im was Jach,  
 Schnel eylendt er das hauß pesach  
 Vnd vand das hauß Im laden siczen.  
 Ir äugen lyß sy zu Im gliczen,  
 5 Rächt sam sy In wolt gancz durch sehen.  
 Des gleich deth er hin wider spehen.  
 Sy lechelt In von herzen an.  
 Der Jünglin weiter sich pesan  
 Vnd trüg sein sach mit priefen auß,  
 10 Dy er Ir haimlich pracht zw hauß,  
 Vnd warffs, wy er mocht, Ins gaden,  
 Dy sy dan furpaß vandt Im laden.  
 Vnd als sich der achttag erscheinet,  
 Dy fraü kauft ring, gestain vnd clainat  
 15 Vnd ainn peutel wol peschlagen,  
 Ain zerung darin vnd gundt den tragen  
 Pald hin zu Irem peichtiger  
 Vnd sprach: schaut an, mein lieber herr,  
 Ich maint, Ir het meiner sach gedacht,  
 20 Das Ich hin für nit mer geschmacht  
 Von etrem fraint so Jamerlich.  
 Secht, herr, Ich pitt euch Iniclich,  
 Hs. 42, 328b Maint er, Ich hab auch nit gestain  
 Vnd ring, dy mir paß sindt gemain?  
 25 Dan Ich wil furbar wol sprechenn,  
 Mir lest mein man gancz kain prechen,  
 Was Ich von clainaten peger.  
 Secht, wo kumpt er dan mit den clainaten her,  
 Das er solchs gelt mir wurfft In laden,  
 30 Sein pryff da pey? herr, lest an schaden!  
 Maint er, das ich nit gelt vermög?  
 Ja, wan er leg am todt vnd züg,  
 Ich wolt kain pruch an gelt nit haben.  
 Sein peutel wart nie aufgethan  
 35 In kainem weg von meiner handt,  
 Er vindt in, als er In verpandtt.  
 O, mein herr, gebt Ims alles wider!  
 Vnd secht, mogt Ir noch legen nider

- Solch poshait mit eür straff,  
 Das er nit grossers darin verschlaff!  
 Der herr sprach: fraw, Ich wil pesehen,  
 Ich hof, es sol nit mer geschehen.  
 5 Dy fraw schidt ab, der herr santt hin  
 Nach seinem fraint vnd satzt an In  
 Vnd sprach: sag, du erlaser wicht,  
 Wan sindt dein handlung vnd geschichtt,  
 Hs. 42, 329 Das du erborben hast solch gelt?  
 10 Seüdt deiner fraint kainer In der welt  
 Solch gelt noch clainat ny geban.  
 Ich kan ye anderst nit verstan,  
 Dan das du spilen must oder steln,  
 Der du mir kains nit magst verheltn.  
 15 Darumb see vnd ge hin pehendt,  
 Gib ydes wider an sein endtt,  
 Da du mit schanden es hast erardnt,  
 Vnd pis furpaß von mir gebarnt!  
 Er far Ich mer solch steln vnd spill,  
 20 Wis, das Ich dich selbs verraten will.  
 Vil pesser ist dir, dan galgen erben,  
 Dan soltu hundert mit dir verderben  
 Vnd das mans etlich ander zey.  
 Der Jünglin sprach: mein hercz, das sey!  
 25 Ich will es alles wider geben.  
 Es ist ains andern, horet eben,  
 Dem Ich ze dinst Ir es schenck.  
 Der herr sprach: schbeig, dein redt dy wenck.  
 Des heb dich nur von mir darumb  
 30 Vnd sich, das mir chain clag mer küm,  
 Als Lieb dir leib vnd leben sey.  
 Er zoch da hin vmütz frey  
 Vnd dacht: mein sach dy will woll.  
 Ich vindt den peutel gelcz voll.  
 Hs. 42, 329<sup>b</sup> Von fus aüf new er sich peschneitt  
 Vnd kauft ain pferdt, dar auf er reidt  
 Vil dick spaciren fur Ir hauß.

Er as vnd tranck vnd lebt Im Sauß  
 Vnd hielt sich stil vnd was verschbigen.  
 Da virzehen tag hin gesigen,  
 Vil In ain groß andacht dy fraw,  
 5 Wan Ir dy sach an lag genaw,  
 Das Ir vill tyffes senen pracht.  
 Hin zu den predigern sy acht  
 Vnd sprach: mein träuter herr, geduldt,  
 Ich Leicht meiner sünden schuldt.  
 10 Mein sach ist erger vil, dan nie.  
 Der herr sprach: mein fraw, sagt doch, wie!  
 Dy fraw wolt nit vnd peichtet ee.  
 Darnach sprach er: mein fraw, sagt mee,  
 Was ist dy sach, dy eüch an leytt?  
 15 Ich hab doch gehabt zbar ainen streitt  
 Mitt meinem fründ noch aller nott.  
 Do sprach sie: her, neür der todt  
 Numalen mich von hynnen nem,  
 Ee Ich zü grossern schanden kem,  
 20 Wolt Ich vast gern, solt Ir glauben.  
 Her, wenn wölt solchs nit bedäuben?  
 Hs. 42, 330 Wer hät dem äden schalck gesaytt,  
 Das mein man gestern früe aus raitt?  
 Vnd wer hat Im geoffenbartt,  
 25 Das hinter mein hauß stet ain gartt,  
 Darin Ich mich nit verbünden kan?  
 Wer Im dy thur hab auff gethan,  
 Das er sich vor der mitter nacht  
 Da selbs hinten einhin machtt?  
 30 Vnd wer gab Im dan den peschaidt,  
 Das er vber ain pechlin fraitt  
 Vnd da ging zu der lincken handt,  
 Da er ain praite linden vandt  
 Weit aüs geprait mit Iren esten,  
 35 Darüter man offt pflicht den gesten  
 Des stümmers zu pebeisen ere?  
 Was sol Ich dauon sagen mer?

7. ? gacht. 31. ? schreit. 35. ? Dar under.

Da ist er aüf den paüm gestigen  
 Vnd darnach aüf ain ast gedigen,  
 Der zu dem venster mag ein steig,  
 Da dan des selben este zbey  
 5 Des Summers In mein kamer prossen,  
 Welches astes er da hat genossen,  
 Das er zu mir käm an mein pett,  
 Des doch sust kain mensch gedacht hett,  
 Das Ich alnacht hab ain Liechtt  
 Hs. 42, 330<sup>b</sup> An allen schaden züe gericht,  
 Ob Ichs Im hauß da ging entber,  
 Das mir all sach dester ringer wer.  
 O her, da denck selber pey,  
 Mit was erschrecknus das da sey  
 15 Mein weiblich hercz pechumert ist worden!  
 Wan Ich gedacht: der wil mich ermorden.  
 Dan das Ich hub zu schreyen an;  
 Secht, herr, da kert er sich nit an,  
 Pis hundt vnd chnecht auf wart Im hauß.  
 20 Wy paldt er doch das licht lescht aüs  
 Vnd kam dauon, Ich wais wohin.  
 Secht, herr, das clag Ich vbrin.  
 Der herr sprach: nümerdümer amen,  
 Wy sät der teüfel nür seinen samen!  
 25 Ich kan Im laider nit gethün,  
 Vnd wer er dan mein selbs sün,  
 So het Ich Im sein genüg gesagt.  
 Wer kan dafür, das ers veracht!  
 Doch wil Ich In noch ains peschicken  
 30 Vnd Im ain solche sorg darein stricken,  
 Das er sich zbar daran solt stossen  
 Vnd furtter sich solcher vnfur mossen.  
 Dy fraü sprach: trauter herr, das thut!  
 Laügnat er dan auß schalcks mütt,  
 Hs. 42, 331 So sagt Im dy warzaichenn gar!  
 Er sprach: ziehet! das eüch gott bebar!  
 Zw hauß haim kert dy fraü ze handt,

3. ? macht ein stic: astes zwic.

Der herr nach seinen frainten sandt  
 Vnd für in also ernstlich an,  
 Das sich der Jüng In in pesan,  
 Er wurd In selber lassen vahn,  
 5 Vnd sprach: herr, thut eüch nit verjehen,  
 Mir werdt dan vor gesagt der synn.  
 Ich hor, das Ich verlorn pin.  
 Was ist dy sach? sagt mir doch, herr!  
 Der münch künt nit schbeigen mer,  
 10 Sagt Im alle ding wider vnd für,  
 Den garten vnd dy hinter thür,  
 Manglüng des mans, pach, Lind vnd venster,  
 Der durch das Liecht wurd han sein glenster,  
 Vnd wy er sich vor mitter nacht  
 15 Da hinten einhin het gemacht  
 Vnd wy das weib In Solcher nott  
 Vor grossem schrecken schir wer thott,  
 Vnd maint In vber zeugen mitt,  
 Das Er ain wort kündt laugen nit.  
 20 Der Jung hyß Im das vber sehen  
 Vnd sprach: es sol nit mer geschehen.  
 Er wolt sich pulschafft furter verbegen,  
 Es wer Im wol als hartt gelegen.  
 Hs. 42, 331<sup>b</sup> Des wart der herr von herzen fro.  
 25 Von Im so kert der Jünglin do  
 Vnd kam den worten hubschlich nach,  
 Wan er des tags all sach pesach,  
 Dy thür, den garten, pach vnd lintten  
 Vnd aüch den ast züm venster hinden,  
 30 Vnd kam des nachst ganz vmb dy zeytt,  
 Als Im der her dort het gesaytt,  
 Vnd fand das minnlich pild,  
 Das Im macht all sein traüren wildt.  
 Was nü dy zbay dy nacht theten,  
 35 Das geb man ain narrn zw raten.  
 O weibes List, wy manigfalt

1. ? seinem. 3. ? jung in im besan. ? jüngeling besan. 13. ? Dardurch.  
 20. ? bat. 30. ? nachts. 34. ? taten.

Dein wunder sindt vnd dein gbalt  
 Am man, der deiner thuck enpfindt!  
 Du magst gesehente aügen plindt,  
 Du tregst vernünfft, wicz vnd das hirn.  
 5 Wer kan dein list all aüs stüdirn?  
 Dü kerest laidt In herczlich freüdt,  
 Anfenglich freudt, entlich laidt.  
 Deiner List zw wider sten mit chraft  
 Hilfft weder wicz noch maister schafft.  
 10 Du hast dy starcken vber wüندن,  
 Dy weysen In den strick gepüندن,  
 Dy armen lestu doch nit daüון,  
 Hs. 42, 332 Den Reichen hangstu stetigs an,  
 Dy Jungen wilden magstu zam,  
 15 Dy alten thoren Im peutel lam.  
 Thaub, krüppel, plinden vnd dy stumen  
 Konen mit nichte von dir kommen.  
 Natürlich narn dy magstu gail,  
 Du spanst sy all ans affen sail.  
 20 Wy weis, wy küfftig ainer ist,  
 Wy reich, wy machtig In der frist,  
 Wy arm, wy dürfftig man In zey,  
 Wy hoch gelert, wy schlecht er sey,  
 So magstu anders nicks auß In,  
 25 Dan taub vnd stumen auß in an Synn,  
 Geuch, narren, affen, esel vnd schbein,  
 Da pesser künst nit fur mag gesein,  
 Dan all vrsach dar zw meiden.  
 Hie mit wil Ich dy redt peschneiden.  
 30 Pey disem münch wirt vns pebert,  
 Wy hoch der man mag sein gelert,  
 Wy geistlich, früm vnd stet er sey,  
 Ist er aüch nit gemait da pey,  
 Das er kan schimpf ernst walten,  
 35 So wirt Im oft ain aüg verhalten.  
 Darumb nit gar zu vngeüer  
 So hat geticht hans schneperger.

Bl. 26 HIE BEGINNET DER MALER VON WIRTZBURGE.

Dvrrch bezeichnen vnd dorch lere  
 Wil ich dyse mere  
 5 Hie zuo tyhte brengen  
 Den hübschen jvngelingen,  
 Daz sie dar ane schauwen,  
 Den megeden vnd den frawen,  
 Daz sie dar ane schauwen  
 10 Die behendekeit der. wibe,  
 Der sie an yrme libe

1. Das hier mitgetheilte bruchstück steht in einer Frankfurter hs., aus welcher ich eine äußerst sorgfältige abschrift der zuvorkommenden güte Franz Roths verdanke. Das manuscript ist beschrieben in Zarnekes deutschem Cato s. 162 f. Die erzählung hat ähnlichkeit mit der von dem rädlein hs. 2, 190<sup>d</sup>. Hagens Gesamttabenteur 3, xxvj. 105. Andere bearbeitungen des stoffes führt F. H. v. d. Hagen nicht auf. Es findet sich die geschichte bei einem italiänischen erzähler des 16ten jh. Pietro Fortini. Sie ist in 12 exemplaren gedruckt unter dem titel: Lo agnellino dipinto. Novella. Ohne ort, 1812. 4. Vgl. Gambas bibliografia delle novelle italiane s. 116. Eine nachahmung, wo nicht eine entlehnung ist die erzählung von Giuseppe Parini, in seinen werken, b. 4, wieder hinter der novelle Fortinis, endlich in Giuseppe Zirardinis tesoro dei novellieri italiani 2, 526: Baccio pittore dipigne sotto al bellico della Agnoletta sua moglie un agnellino; indi la lascia e va in Francia. Ella si gode con Masino pittore anch' egli. Baccio ritorna e trova al suo agnellino cresciute le corna. S'accorge l'essere stato beffato, e per lo meglio si tace. Unsere erzählung ist ganz verschieden von gleich betitelten gedichten in hs. 46, 232 (fastnachtspiele s. 1332), hs. 62 und in der Gießener hs. (Haupts zeitschrift 9, 174); diese 3 bearbeitungen stimmen unter sich zusammen. Die maler von Würzburg kommen auch sonst in altdeutschen gedichten mehrfach vor. Vgl. Aufseßs anzeiger 1833, 315. 2. Die form von Wirzeburge ist selten; sonst von Wirzeburc. Den reim von Wirzeburc: lurc weist mir Franz Roth aus Konrads liedern in Hagens minnesängern 2, 314 nach. 6. Diese zeile zu tilgen.

Tragent gar ein wonder,  
 Do mide sie besunder  
 Die armen man betriegen.  
 Wie man sie wizze liegen,  
 5 Yn muozzen doch folgen mide  
 Die man; daz ist ir syde.  
 Zwene gesellen waren,  
 Die samenten in den iaren.  
 10 Truwe zuo ein sie hielden  
 Vnd richer kynste wielden,  
 Daz sie gewunnen guot vnd ere.  
 Sie waren beide malere  
 Vnd dorch geselleschaft  
 15 Waren sie by ein wonhaft.  
 Was sie gewunnen vnder yn zwein,  
 Daz wurfen sie in ein.  
 Sie lebeten minnecliche.  
 • Sie wurden auch so riche,  
 20 Daz ez also verre kwam,  
 Daz ir einer ein wip nam,  
 Dy yme wol gezeme was.  
 Sie was luter als ein glas  
 An farwen vnd an libe.  
 Zuo eime schonen wibe  
 25 Muoste man sie pruofen.  
 Sie kunde wol gevoben  
 Dem mynneclichen syde,  
 Bl. 26<sup>b</sup> Der schonen frauwen myde  
 Folget, wo sie hyne gan.  
 30 Sie was auch so wol getan  
 Vnd so rehte seldehaft,  
 Daz frau minne mit irre kraft  
 Quam aldar besunder  
 Vnd began do solichez wunder  
 35 Mit yrez mannez gesellen,  
 Do schichte sie vil stillen,  
 Daz er do muoste mynnen



Mit hertzeclichen sinnen  
 Daz vil mynnecliche wip.  
 Als det auch wider sinen lip  
 Die schone frawe reine.  
 5 Des wiste doch vil kleine  
 Der selbe malere.  
 Sus muost er liden swere  
 Lange zit vnd lange stont.  
 Er geturst ir nie duon kont  
 10 Der selben frawen lobesam,  
 Biz daz ez also verre kwam,  
 Daz sime gesellen dugenthafft  
 Wart gesant bodeschaft  
 Von eime richen manne  
 15 Syben myle danne,  
 Daz er zuo ym kommen sulde  
 Vnd yme do malen wulde  
 Ein werg rich vnd schone  
 Vnd neme do zuo lone  
 20 Von silber vnd von golde,  
 Was er von rehte solde.  
 Also der malere  
 Vernam dise mere,  
 Do gedaht er in sinem muot:  
 25 Obe du nuo ymme diz guot  
 Ferest dyse selben vart,  
 Bl. 26<sup>c</sup> So blibet dir gar vnbewart  
 Dine schone frauwe.  
 Er fohte, daz ym vntruowe  
 30 Sin geselle tede.  
 Doch dahte der vil stede,  
 Er wulde gewinnen daz guot  
 Vnd seiner frauwen hoch gemuot  
 Soliche huode zu stellen,  
 35 Daz sie mit sime gesellen  
 Des moht nit geschaffen,  
 Do mide sie yn geaffen  
 Kunde oder sulde.

Er ahte, daz er ir wulde  
 Siner frauwen reine  
 Malen züschē ire beine  
 Etwas über ir figure  
 5 Ein lamp von farwen diure  
 Vnd wuld auch an der stunt  
 Dem lamme malen für den munt  
 Grasez eine bürde,  
 Vf daz die frauwe würde  
 10 Behuot von dem gemele,  
 Vnd wie do yman hele  
 In ir duphus sliche,  
 Daz die farwe dan verbliche  
 Von dem lamme, daz da fuore.  
 15 Zuo huoden stont der duore  
 Vor den fremden gesten gar,  
 Vnd daz auch dan wurde gewar  
 Von der farwen glantzer,  
 Daz sie yn mit gantzer  
 20 Triuwe behalden hede.  
 Also do der stede  
 Gedachte diz mit listen,  
 Do gyng er, do er wisten  
 Sin vil minneclichez wip,  
 25 Die er mynte als sinen lip  
 Bl. 26<sup>d</sup> Mit gantzer triuwen meine.  
 Er sprach: frauwe reine,  
 Mir ist bodeschaft komen,  
 Die mag vns beiden fromen,  
 30 Von eime richen man,  
 Der wil von mir gemalet han  
 Von konstlichen sachen  
 Ein werg; daz künne lachen  
 In meisterlicher wünne.  
 35 Yn düncket, daz nieman künne,  
 Dan ich, so wol gemachen.

1. ? ir zu tilgen. F. Roth. 22. ? liste: wiste. F. Roth. 36. Der  
 schreiber hat gemachen in gemalen gebesert. F. Roth.

Er let mich auch mit faren,  
 Er gebe mir guodez also vil,  
 Als ich ez selber nemen wil.  
 Do sprach die werde frauwe fin:  
 5 Du vil lieber geselle min,  
 Ist der selbe herre,  
 Sage ane mir, wie ferre  
 Ist der selbe herre herre  
 Von hynnen wonhafteg?  
 10 Mir kwam die kwam d botschaft,  
 Sprach der malere,  
 Daz er wonhaft were  
 Syben myle von dyser stat.  
 Die frauwe yn do sagen bat,  
 15 Wie lang er vzze sulde sin.  
 Er sprach: liebe frauwe min,  
 Fier wochen oder me.  
 Sie sprach: owe, owe!  
 Saltu sin so lange,  
 20 So wirt mir alzuo bange,  
 Vil lieber man, vmme dich.  
 Er sprach: vch ensal vm mich  
 Nit alzuo bange sin.  
 Ich gen vch die triuwe min,  
 25 Daz ich sal dannen ylen  
 In vil kurtzer wilen  
 Vnd mich her wider snellen,  
 Bl. 27 Wan ich fohten minen gesellen,  
 Daz er mir duo vntriwe  
 30 An vch, vil liebe frauwe!  
 Sie sprach: lieber friunt min,  
 Die forchte saltu lazzen sin.  
 Wie daz er gerne wolde,  
 Mit mir er ensulde,  
 35 So wil ich doch min ere,

6. Diese zeile ist zu tilgen. 8. herre einmal zu tilgen. 9. ? wonhaft.  
 10. ? kwam die boteschaft. 24. gen = geben, gibe. So s. 256, 22 verjehen =  
 verjehe. F. Roth, So s. 255, 28 forchten. s. 256, 10 getruwen. 28. ? forchten.

Als ich dir schuldig were,  
 Behuoden vor den dyngen,  
 Die mich mohten brengen  
 Zuo laster vnd zuo schanden.  
 5 Bistu in fremden landen,  
 Ich enwil doch hie heime  
 Mit eime noch mit keine  
 Dekeine dyngge began,  
 Der ich schande moge han.  
 10 Des getruwen ich vch wol,  
 Sprach er, als ich zuo rehte sol.  
 Doch wil ich vch setzen by,  
 Do von ich vwer sicher sy,  
 Vor ungetriuwer meine,  
 15 Eine huode kleine  
 Züschen vwer wyszen bein.  
 Sie sprach: liebe geselle, nein!  
 Laz die rede faren!  
 Ich wil mich wol bewaren  
 20 Vor aller missetede  
 Vnd wil dir halden stede,  
 Wes ich dir hie veriehen.  
 Er sprach: ez muoz geschehen.  
 Sit ez anders nit mag sin,  
 25 Du wulles den willen din  
 An mir alhie began,  
 Sprach die frauwe wol getan,  
 30 So wil ich ez liden garwe.  
 Sinen pinsel vnd sine farwe  
 Muoste sie yme reichen.  
 Do malet er ir daz zeichen  
 Für der schamen düre,  
 Als vch ist gesaget füre.  
 Do daz geschehen was,  
 35 Daz er ir lamp vnd gras  
 Hatte dar gestrichen  
 Harte meisterlichen,

Dief al vꝛ sins hertzen grunt.  
 Do kost er sie vor yren munt  
 Die minnedlichen zarte  
 Vnd drückete sie zuo ir harte  
 5 Alda wyder sine Brust,  
 Daz sie yn auch al dorch gelust  
 Al vm vnd vmme greif.  
 Nit langer er do bleif,  
 Er gab ir auch sinen segen  
 10 Vnd bat yir got plegen,  
 Der hymel vnde erde geschuof.  
 Do mit er sich do huobf  
 Zuo deme gesellen sin.  
 Er sprach: lieber frunt min,  
 15 Vm vnser beider gewin  
 So wil ich von hin  
 Zuo eime hohen manne rich,  
 Dem ich ein werg vil kostlich  
 In sime huse malen sol.  
 20 Do von huode du mir wol  
 Alles, daz ich han!  
 Vnd mine frawe wol getan  
 Mit triuwen ich befehlen dir,  
 Vnd duo auch also mit mir,  
 25 Also du mir bist schüldegh.  
 Vil vngerne wüld ich  
 Duon keme die dyng,  
 Sprach der Jüngeling,  
 Der du, lieber geselle min,  
 30 Mohtest geswechet sin  
 An eren oder an guode.  
 Mit vil getriuwen muode  
 Wil ich dir lip vnd ere  
 Behuoden vmmer mere  
 35 Vor schanden vnd vor schaden.  
 Des wil ich dir genaden,  
 Sprach aber des wibez man.

4. ? sie harte. 10. ? ie ir. Vgl. s. 254, 11 yman. F. Roth.

- Hie mide schiet er von dan  
 In vil starker ylen.  
 Do er wol zwo mylen  
 Dannen was geryden,  
 5 Nit langer was gebieden,  
 Sin wip vnd sin geselle  
 Da mahten ein gekelle,  
 Des not was irme libe.  
 Er sprach zuo dem wibe:  
 10 Sit wir sin nu eine,  
 So bid ich vch, frauwe reine,  
 Daz ir ane vvern zorn  
 Von mir wüllend gehorn.  
 Sint daz ich vch ie gesach,  
 15 So gesach ich nie den dach,  
 Daz ich ez mohte gelazzen,  
 Ich muost vch vz der mazzen  
 Mynnen vnde minnen  
 Mit hertzeclichen sinnen  
 20 Vor alle die frawen schone,  
 Die vnder hymels trone  
 Mogen yrgen irgen wesen.  
 Die frauwe uz erlesen  
 Antwürt yme do wyder:  
 25 So han ich auch syder  
 Bl. 27<sup>d</sup> So starke gemynnet dich,  
 Dan du moges haben mich.  
 Er iach: ir sprechent wol.  
 Gnaden ich vch immer sol  
 30 Der triuweclicher tede,  
 Die ir, frauwe stede,  
 Mit mir hant begangen,  
 Daz ir mich hat enphangen  
 Zuo eime dynest knechte.  
 35 Ob ich vch hie zuo rehte  
 Den süzzen lon der mynnen

7. Über gekelle s. Beneke Müllers mhd. wörterbuch 1, 781. F. Roth.  
 18. ? Meinen. 32. Ursprünglich stand gegangen. F. Roth.

An vch kan gewinnen,  
 So mag ich von scholden iehen,  
 Daz noch nie mohte geschehen  
 Vf erden keinem manne baz.

5 Du salt auch merken daz,  
 Sprach die frauwe mit genuht,  
 Daz der süzzen mynnen frucht  
 Dir suld vnuersaget syn,

10 Obe mir nit der minnen schryn  
 Beslozzen were von minem man.

Er sprach: frawe, wie mag er dann  
 Von yme so gar beslozzen sin?

Sie sprach: dir wirt mit rede schin  
 Gedan, wie ich ez meinen.

15 Züschon meinen beinen  
 Vor des schrinz slozze

Vnd vor des waszers flozze  
 Do hat er mir gestrichen

Ein schaf, do by sin fuoder.  
 Wie mir der mynnen ruoder

20 Kweme dar in zwyschen,  
 So moht ez verwüschon

Er sprach: gewüschon  
 Dein her leit in der minnen

23. Der schluß fehlt. F. Roth.

Hs. 2, 137<sup>c</sup>

## VON DEM MULNER.

- Hye hort eyn fremdes mer!  
 Es was eyn hubscher mulner  
 Ffru gegangen zu dem wein,  
 5 Der het do heim eyn frawen vein.  
 Von francken kam newer wein her,  
 Der magt im den kopff swer,  
 Daß er gahens trincken wart.  
 Dar nach kam mit der fart  
 10 In die stat sein wagen,  
 Der het den leuten mel getragen.  
 Hs. 2, 137<sup>d</sup> Einer aus dem leithaus gingk,  
 Des mulners knecht er vinck,  
 Er sprach: geselle, her eyn ker!  
 15 Dein her leit in dem leithaus swer  
 Vnd hat so vast getruncken,  
 Daß er ist gesuncken  
 Von dem tisch vnter den banck.  
 Do leit er von weins zwanck,  
 20 Recht alß eyn voller mel sack,  
 Da nymmer eyn kummen mag.  
 Was sol ich mer sagen?  
 Si huben den mulner auff den wagen.  
 Er fur mit jm aus der stat.  
 25 Hort, wie es dor nach gat!  
 Der knecht fur vast die straßen.  
 Daß er muß sein ver waßen!  
 Der mulner viel von dem wagen do  
 Vnd lag als eyn totte kra.  
 30 Dar nach der knecht vmb sag



- Vnd jm sein syn do verjach,  
 Das er den hern het verlorn,  
 Das was jm von schulden zorn.  
 Er lieff vnd wart jn suchen.  
 5 Do kam er ynter eyn buchen,  
 Da lag eyn pfaff vnd slieff.  
 Der knecht do vil vast rieff:  
 Wol auff, her mulner,  
 Ir tuet mir groß swer  
 10 Vnd seit gefallen von dem wagen.  
 Daß wil ich meiner frawen sagen,  
 Die do heime allein leyt.  
 Zwar ir sult bey der zeyt  
 Heim zu dem weib gan.  
 15 Der pfaff wart sich verstan:  
 Das mues obentewr sein!  
 Er sweig als eyn lemlein.  
 Er nam den pfaffen vff den bauch,  
 Vast er zu dem wagen trueg.  
 20 Er sprach: ir feiger trunckenpolt,  
 Do ligt vnd wert mir nymmer holt!  
 Mocht ichts meiner frawen  
 Zu leyt haben gethan,  
 Ich het euch gelegen lan.  
 25 Nu merck an dem affen!  
 Zu der müln furt er den pfaffen.  
 Do er kam an das tor,  
 Er sprach: tuet auff! wer ist da vor?  
 Sprach die fraw mynnecklich.  
 30 Er sprach: ich bins, knecht heinrich.  
 Die fraw ging hin für  
 Vnd det vff schir die tür.  
 Nu sag mir an, heinrich,  
 Also sprach die mynnecklich,  
 35 Wie hastu dein hern gelaßen?  
 Er sprach: er sey verwaßen!  
 Was sol ich euch mer sagen?  
 Er leyt truncken vff dem wagen

- Vnd hot mir leydes gethan vil.  
 Sie sprach: das ist eyn gut spil,  
 Das der leydig mel sack  
 Mich nit enmynt nacht zu dem tag  
 5 Vnd newr zu dem wein ligt  
 Vnd großer trunck pfligt.  
 Torst ich mich an jm rechen,  
 Ich ließ jm den hals ab brechen.  
 Doch mues ich die beßer sein.  
 10 Heb jn aüff vnd trag her ein!  
 Der knecht trueg in das bett.  
 Hs. 2, 138<sup>b</sup> Der pfaff gedacht: seyn wirt wol wet.  
 Ab zoch ir das schon weip,  
 Die het ein zarten leyp.  
 15 Er zoch ab sein gewant.  
 Do der pfaff des enpfant,  
 Ich weis wie Im die hant entzleyff,  
 Das er die frawen vmb greiff,  
 Vnd legt sie an seinen arm,  
 20 Do was sie lind vnd warm.  
 Nye ein wort er gesprach.  
 Er het mit ir gut gemacht,  
 Wan das das bet wart krachen.  
 Von herzen wart sie lachen.  
 25 Doch sagt man mir sey, t  
 Sie heten ein hubschen streyt.  
 Do der pfaff wart so bald  
 Vnd sich mit mynne frolich stald,  
 Sie sprach: sagt mir, liber man,  
 30 Hat das der wein an dir gethan?  
 Hat man bracht von francken?  
 Des sullen wir jm dancken.  
 Du solt off zu dem wein gan,  
 Die weil ich yndert eyn swein han.  
 35 Selig mües sein das lant,  
 Daß vns den wein hat gesant,  
 Do von die faulen man resch werden!

Wir neygen billich der erden,  
 Die den wein hat getragen.  
 Sie sprach: ich wil nit verzagen,  
 Du seist furbaß eyn rechter man  
 5 Vnd soilt auch zu dem wein gan,  
 Seyt der wein ist so gut,  
 Das er dir geyt mannes mut.  
 Der pfaff wart sich bas regen  
 Vnd die frawen mit mynne wegen.  
 Hs. 2, 138<sup>c</sup> Sie sprach: nummerdüm namen, 10  
 Wol vns des gutten samen!  
 Du wert vor ein lasser man.  
 Nu wil dir alle die nacht stan  
 Vnd lebst so gar nach muet.  
 15 Selick sey der wein, der es tuet!  
 Der pfaff eyn wort ny geschpach.  
 Dar nach kurezlich geschach,  
 Das der mulner kam gegangen.  
 Den vor der wein het gevangen,  
 20 Der was nüchtern wider worden.  
 Nu merck den selczemen orden!  
 Er wart clopfen an die tür.  
 Der knecht rieff fast hin für,  
 Wer an der tür wer.  
 25 Er sprach mit großer swer:  
 Ich bins, der mülner, dein her.  
 Er sprach: vff alle meyn er  
 Ich hab meyn hern her eyn getragen  
 Heut truncken von dem mul wagen,  
 30 Der hat bey meiner frawen gelegen  
 Vnd hat der mynne gepflegen.  
 Was sucht ir an dem tor hie?  
 Er sprach: liber knecht, sag, wie.  
 Tu es durch den willen mein  
 35 Vnd loß mich zu dir hin ein!  
 Er sprach: was wolt ir thun hynne?  
 Wes toret ir ewr synne?  
 Der mulner der wart pagen

- Vnd wart dem knecht sagen:  
 Ich bins recht nit der mulner,  
 So muß ich klagen meyn swer.  
 Er eilt vnd wart clagen,  
 Hs. 2, 138<sup>d</sup> Seinen nach gebaurn sagen.  
 Er sprach: stet auff durch got  
 Vnd helfft mir clagen meyn not!  
 Es hat der wein an mir gethan,  
 Das ich bin eyn ander man.  
 10 Die nachgebawrn zu samem lyffen  
 Vnd mit eynem tat rieffen:  
 Sag an, liber mulner,  
 War vmb clagstu große swer?  
 Ist dir kein leyt geschehen?  
 15 Er sprach: ich wil euch veriehen,  
 Bin ich doch ewr mulner hie.  
 Sie sprochen: hort, oder wie  
 Wolstu dar vber sein?  
 Er sprach: ich sag, das der wein  
 20 Hat mich gemacht eyn andern man.  
 Wolt ir das horn, so get an!  
 Was ich mich mag genennen,  
 Man wil mich nit der kennen.  
 Das sag ich euch fur war.  
 25 Er spricht, ich seis eyn tor.  
 Sie sprachen: wes wiltu iehen?  
 Wir sollen alsam besehen.  
 Dar eilten sie vil drat  
 Mit eynem gemein rat.  
 30 Der mulner clopft an die tür.  
 Der knecht rieff aber her fur:  
 Wer mag an dem dor sein?  
 Er sprach: ich bins, der here dein.  
 Der knecht sprach: ich west gern,  
 35 Wie heint wer disen mern  
 Oder was es neüs mogt gesein.  
 Der mulner rieff: laß mich hin ein!  
 Es seint hie alle des dorffes man,

Die wollen mir der red gestan.  
 Hs. 2, 139 Der knecht sprach: welh eyn mer!  
 Ob alle die welt hie wer  
 5 Vnd sagt mir, diser narre,  
 Gestund euch die gancz pfarre  
 Vnd alle, die dar In seint,  
 Beyde mit den alten die kint,  
 So glaubt ich euch der red clein.  
 10 Meyn fraw hat jn zwischen irn bein  
 Myn hern schon gelegt.  
 Der hat sie heint mit freuden gewegt.  
 Lat eüch ein andern straffen!  
 Get vnd legt euch slaffen!  
 15 Er sprach: ich bin deiner frawen man.  
 Heiß sie newr herfur gan!  
 Der knecht do vil ser lieff  
 An der frawen kammer vnd rieff:  
 Ffraw, ist myn her dynne?  
 20 Sie sprach: ia. wes ich begynne,  
 Es ist ein ander mulner kummen.  
 Si sprach: trawn, so han ich frummen.  
 Ich han hynne den deürsten man,  
 Den fraw auff erden ye gewan.  
 25 Wolt man mir noch eyn geben,  
 So wurd ich mit freuden leben.  
 Er sprach: die gebawr sint kummen  
 Vnd iehen, sie haben vernummen  
 Alle, es sey der mülner.  
 30 Sie sprach: so zvnd eyn licht her  
 Vnd laß mich hin fur besehen,  
 Waß sie gelogens mugen iehen!  
 Die fraw stalt sich vil sawr  
 Vnd sprach zu dem nachgebawr:  
 35 Was sol diez vnfug sein?  
 Oder seytr ir truncken von dem wein?  
 Get von der tur! last vns slaffen!  
 Hs. 2, 139<sup>b</sup> Es ist vnzucht. wes stet ir klaffen?  
 Sag ichs morgen meinem hern,

Der nert mich. das mugt ir nit wern.  
 Sie sprachen: fraw, get her fur!  
 Ewr man stet vor der tür.  
 Sie sprach: wie mag das gesein?  
 5 Er lag heint an dem arme mein.  
 Die tur wart doch auff gethan.  
 Do gingen ein die bawrs man.  
 Do sie den mulner an sach,  
 Zu hant die fraw des verjach,  
 10 Er wer ir man, der mulner,  
 Vnd wart ser clagen ir swer.  
 Ruff dem knecht! sprach der man,  
 Vnd heis jn in die kamern gan,  
 Wer bey der frawen sey gelegen  
 15 Vnd mit ir hab der mynne pflegen.  
 Hausfraw, das sag mir!  
 Die fraw sprach: das sag ich dir.  
 Ein trüncker ist bey mir gelegen,  
 Der leytt sich nechten ane seggen.  
 20 Also leytt er alles noch,  
 Recht als ein fauls ploch,  
 Wann er was so truncken,  
 Do er kam an das bet gesuncken,  
 Seyt rurt er sich nymmer mer.  
 25 Das sag ich dir vff meyn ere.  
 Der arm pfaff das wol hort.  
 Er gedacht: ach, wer ich dort  
 Auff dem feld vnder der buchen!  
 Vmb disen krigk wolt ich entruchen.  
 30 Do gingen sie mit der vart.  
 Die fraw das gaden auff spart.  
 Der pfaff lag in großer not  
 Vnd det, als jm die fraw gebot,  
 Vnd rürt nit eyn ederlein,  
 35 Als er wer truncken von dem wein.  
 Der mulner daß vil gern sach.  
 Zu hant mit lauter stym er sprach:  
 Wol auff, her, her pfarrer!

- Er sprach: bistu kummen, mesner?  
 Hostu geleut? so wil ich vff stan,  
 Wan ich mus heut meß han.  
 Der mulner gedacht in seynem muet:  
 5 Dise mer sein guet.  
 Er went, er sey da heimen gelegen.  
 Er hat nit der myn gepflegen.  
 Der pfaff aber sprach,  
 Do er den mulner an sach:  
 10 Sag an! ich bit dich durch got.  
 Mir trawnt nechten an spot,  
 Es wer tot des dorffs mulner,  
 Ob die bawr sein kummen her,  
 Daß ich jn sul bestaten.  
 15 Die nachbawrn alle batten:  
 Wol auff, her, her pfarer!  
 Wißent, das seint fremde mer.  
 Vnser mulner ist leyder tot.  
 Der pfaff sprach: nu gnad jm got!  
 20 Ich wil auff sten vnd jn begraben.  
 Die bawrn sprachen, das wer gesagen  
 Mügen die großen trunckenhey.  
 Wir sullen jm machen eyn alter cleyt,  
 Das er wil so wiczig sein  
 25 Vnd jn bedort hat der wein.  
 Ein kuffen sie gevingen.  
 Mit leylachen sis vmb hingen.  
 Si sprachen: wol dann, her pfarer!  
 Hs. 2, 139<sup>d</sup> Man tregt ytzunt die leich her.  
 30 Der pfaff het sich gelegeet an  
 Vnd dorckelt als eyn truncken man.  
 Er sprach: hat man zu samen geslagen?  
 Sie sprachen: ia, was wir sagen,  
 Es ist bereyt der alter.  
 35 Legt euch an! nemt den salter!  
 Er sprach: das sein gutte mer.  
 Vnd het ich eyn beichtiger,  
 Dem müeß ich e myn torheyit sagen

Vnd meiner sund mich er clagen,  
 Heinacht, was ich han gethan.  
 Zu hant sprach der mülman:  
 Ich wil euch geben gutten rat.  
 5 Ich sag, eyn brediger spat,  
 Den sult ir mir bringen,  
 So wil ich mit freyden singen.  
 Der mulner do vil drat lieff,  
 Seinen nachgebawrn rieff:  
 10 Wol auff, gevatter, ich wil sagen,  
 Wann ich kan sein nicht verdagen  
 So selzeme mer.  
 Truncken ist vnser pferer,  
 Der wil hubscher sach begynnen  
 15 Vnd in der müln meß singen.  
 Drat wert sein beichtiger,  
 So hort ir selzeme mer!  
 Er sprach: wie mocht das gesein?  
 Er sprach: volgt dem rat meyn!  
 20 Wir müßen zwen swarcz mentel haben;  
 Den einen bint vmb den kragen  
 Vnd get recht als eyn prediger,  
 So hort ich gemeliche mer.  
 Die fraw het an eyn weyße pfeit,  
 Hs. 2, 140 Den swarczen mantel dar vber geleit.  
 Der mulner mit ir eyn ginck.  
 Der pfaff den prediger enpfinck:  
 Benedicite, dominus!  
 Her mesner, was bringt ir vns?  
 30 Der mulner sprach: eyn prediger,  
 Dem sult ir clagen ewr swer.  
 Die gebawrn lobten got  
 Vnd freuten sich in rechtem spot,  
 Daß sie dortten den pfarrer.  
 35 Nu mocht ir horn hubsche mer!  
 Sie sprachen: her, wes beyt ir?  
 Nu stund vor eurs herczen gir,  
 Het ir ein beichtiger,



So begrubt ir den mülner.  
 Vnd trügen fur eyn leich her.  
 Sie schreyen alle: weich!  
 Herre, hie pringen wir die leich.  
 5 Her, her prediger, wir sollen gan  
 (Ich bin eyn sundiger man)  
 Hinder disen alter stein.  
 Ich sag eüch svnde groß vnd clein.  
 Die bawrn sprachen: wir sollen torn  
 10 Dem pfarer sein freud zu storn.  
 Vnd sprachen: ir sult hin naus gan.  
 Mit euch nemt den caplan!  
 Vnd sult jn eur sund clagen.  
 Die fraw wart iren man fragen:  
 15 Schol ich mit dem pfarer gan?  
 Er went, du seist ein capplan.  
 So sprach der man der affe.  
 In seinem muet gedacht der pfaff:  
 Wolt got, kem sie her aus!  
 Hs. 2, 140<sup>b</sup> Ich hüb mit ir leicht eyn straus,  
 Das ich jn ymmer heimlich trueg,  
 Wie wenig ich des gewueg!  
 Do sprach des selben weybes man:  
 20 Wol auff! pfaff vnd caplan!  
 Der pfarrer ging fur die tür,  
 Der prediger ging auch her fur.  
 Do leint er sie an eyn want,  
 Bis er die penitencz fant.  
 30 Da zue slug er ir den ban.  
 Also mynt der pfaff den capplan.  
 Hie mit wil ich der red horn.  
 Es kan nymant bedorn  
 Wol dem pfaffen, der gelert ist.  
 35 Wann er fant eyn cluegen list,  
 Da mit er von dann kam  
 Vnd vrlaup von dem mulner nam.  
 Hie ent sich der mulner.  
 Got erlaß vns aller swer!

Hs. 2, 105<sup>c</sup>

## DER RITTER MIT GEIZ.

- Als mir ein rechte worheyt  
 Durch abenthewr wart geseyt,  
 An frawen legt man groß huet.
- 5 Doch vint man in irem muet  
 Also mangen spehen list,
- Hs. 2, 105<sup>d</sup> Des doch guet zu lachen ist,  
 Wan etlich vor irem man  
 Jrs willen nit gefugen kan.
- 10 Das ist mir an manger kvnt.  
 Es was ein meyer zu einer stund,  
 Der het eyn mynnecklich weyp.  
 Wol gestellt was ir leyp.
- Jr zen, ir bro man breysen sol.
- 15 Jr augen stunden kurlich wol.  
 Jr heufel vnd ir wenglein  
 Die gaben rosenlechten schein.
- Jr nas vnd ir kynne  
 Stunden wol zu mynne.
- 20 Licht, lauter waz ir kel,  
 Jr brustlein klug vnd sinbel.  
 Jr arm waren weyß vnd planck.  
 Lint vnd hofflich lanck
- Waren ir die hendelein.
- 25 Das sie nit solt eyn greffin sein,  
 Das clag ich stille vnd offenbar.  
 Sie was so hupsch, so clar,  
 Jr lop het ich gebrufft bas,  
 Nue furcht ich hoher frawen has.

1. Eine etwas abweichende faßung steht in Hagens Gesamtabenteuer 2, 287.

- Do von wil ich ir gedagen  
 Vnd wil von irem meinster sagen,  
 Wie dem sein weyp zu herczen gie,  
 So das er nymmer sie verlie  
 5 Aus seiner huet naht vnd tack.  
 Wann er nit do heim lack,  
 So muest ye sein swester dar,  
 Die nam ir vestenlichen war.  
 Der wart sie nymmer frey.  
 10 Nu was ein burck do bey,  
 Hs. 2, 106 Dar auff was geseßen  
 Ein ritter gar vermesen.  
 Dem selben ritter vnverzagt  
 Die meyerin gar wol behagt.  
 15 Jn benam nit sein vnmues,  
 Er fugt sich zu irem grus.  
 Mit hubscheyt fugt sich das.  
 Tugentlich on allen has  
 20 Nam es die meyerin verguet  
 Vnd trug dem ritter holden muet  
 Vmb sein groß frumkeyt.  
 Er was ein ritter vnverzeyt.  
 Diß waz gein der sumerzeit,  
 25 Do ytlich vagel on wider streyt  
 Mit freuden sanck, wo er saz.  
 Nu enpot der clueg ritter das  
 Der vil schon meyerinne,  
 Er wolt durch ir mynne  
 30 Jn dem walt, ob es verfinge,  
 Wenn sie czu kirchen ginck,  
 Das er nit ließ in aller weys;  
 Fünd sie ein ab gebrochen reyß,  
 Daz ir do bey wer bekant,  
 Das sy in zu der rechten hant  
 35 Jn dem walde fvnde,  
 Ob ir wurd die stunde.  
 Do sprach die schon meyerinne:

24. ? vögellin widerstrüt. ? vogel enwiderstrüt.

Es wer mir wol in dem synne,  
 Nu kan ich nynder gegon,  
 Weder gesiczzen noch geston,  
 Meyn man get mit mir  
 5 (Das ist sein herczen gir)  
 Hs. 2, 106<sup>b</sup> Vnd dar zu die swester sein;  
 Die hütten vestecklichen mein.  
 Der bot was ein altes weyp.  
 Sie sprach: so kvm meyns hern leyp  
 10 Von eüch in so groß not,  
 Das im weger wer der tod.  
 Der meyerin das haupt sey  
 Hin zu tal ein weyl vnd sweyg.  
 Nu mogt ir horn, wie sie sprach,  
 15 Do sie wyder auff sach.  
 Nit besßers ich dorczu weys,  
 Wann wir haben ein geiß,  
 Do gruben nechten die wolff zu.  
 Sprich, der also tue!  
 20 Sein knecht er heiß  
 Hin furn die geiß!  
 Als dan die geiß erschreyt,  
 Ich weyß, das er nit leyt,  
 Mein meinster, im wirt ser gach,  
 25 Vnd leufft vnd schreyt ir hinten nach:  
 Haya, mus! haya, mus!  
 So springer zu mir in das haus.  
 Die alt sprach: ir wollent wol.  
 Mein her sich des trosten sol  
 30 Vnd mag auch des frolich sein.  
 Zu hant ging der meyer ein.  
 Die alten der hust vast brach,  
 Daz man solchs nie geschach.  
 Der gut man hies ir geben,  
 35 Er wont, sie mogt nit leben.  
 Do man der alten vil gegab,  
 Die fugerin nam iren stap  
 Vnd schrey vil dick: ach!

- Hs. 2, 106<sup>c</sup> Vnd hanck vast. do mans sach,  
 Das ir nymant det keyn war,  
 Do waz sie schir kumen dar  
 Zu dem hubschen ritter clug.  
 5 Sie bracht im liber mer gnueck.  
 Lachen slueg er an sein bein.  
 Vor lachen als ein palle er kein.  
 Nu het der ritter seldenber  
 Bey im ein schuler  
 10 Auff seiner gutte veste.  
 Nu rat mir das beste!  
 Er nam in dort hin dan  
 Vnd einen knecht alsam.  
 Do dise ver einheytt  
 15 In allen dreyn wart geseyt,  
 Des nam der schuler gut acht.  
 Nu kam die vinster nacht,  
 Hs. 2, 106<sup>d</sup> Die seyt oder vor ye kam.  
 Der ritter sie mit ym nam.  
 20 Do sie kamen dar gerant,  
 Sie gruben ein sanzuhant.  
 Die geiß beyß er in ein or.  
 Der schuler was nit ein tor.  
 Do er die geiß ergreiff,  
 25 Ein seyl er vmb sie sweyff,  
 Die geiß zoch er vor  
 Vnd beyß sie aber in das or,  
 Das sie vil laut erschrey.  
 Die fraw sprach: awe!  
 30 Wirt, hastu vernumen?  
 Die wolff seint herwider kymmen.  
 Nu wart der mayer gach  
 Vnd lieff vnd schrey ir alles nach:  
 Haya, müs! haya maüs!  
 35 Der ritter sprang in das hauß  
 Hs. 2, 107 Zu der schon meyerinne  
 Vnd pflag hubscher mynne

17. ? vinsterste. 28. erschre.

Ein vil guet weil,  
 Bis durch manick zeil  
 Ackers die geyß gefurt wart.  
 Der schuler des nit spart.  
 5 Do der meyer want, er fund sie do,  
 So hecz der schuler anders wo.  
 Do der schuler sach den tag,  
 Der ritte auch nit lenger lag.  
 Von der meyerin er vrlaup nam  
 10 Vnd von dann mit ern kam.  
 Nit mer wart gefurt die zigen.  
 Dis abentewr wart verswygen  
 Ein jar, des was genuck,  
 Daz ir nye nymant gewueck.  
 15 Wer groß huet an seine frawe leytt,  
 Der verleust michel erbeytt.  
 Also geschach dem gutten man.  
 Wer alle zit syner frawen wil in sorgen stan,  
 Der gewint nymmer fryeß leben.  
 20 Got der mües vns allen geben  
 Syn gnod hie, vnd dort sin ewigs reych,  
 Das wir leben ymmer vnd ewiglich!

## DER SCHREYBER VON PAREYS.

- Hs. 2, 187 . . . . . 10
- Hs. 2, 188  
5 Der ander von großer ler,  
Der dritt seyt im von frawen.  
Er gedacht die lant zu schawen.  
Er ging zu dem vatter sein.  
Er sprach: liber vatter mein,  
10 Vnd west ich vnd wer es mit ewrn hulden günst,  
Ich lernt gern hoher künst.  
Do sprach der vatter zu hant:  
15 Ich het dich langst gern aus gesant  
Gein babylon oder geyn pareys,  
Vnd west ich, das du dein fleis  
Den dar zu wolst kern,  
Das du icht wolst lern.  
20 Der sun gelobt im das.  
Der vatter ging vnd maß  
Beid silber vnd golt,  
Wenn der sun was im von herczen holt,  
Vnd gab im ein viel gut pfert  
Vnd lies in reyten gein pareis wert.  
25 Do sein mueter das vernam,  
Weind sie zu dem svn kam.  
Sie sprach: liber sun her,  
Wiltu aber von mir ker?  
Er nam vrlaup vnd reyt.  
30 Er wart so recht wol becleyt

1. Niederdeutsche fassung in Hagens Gesamttabentener 2, xlj. 309.  
2. Bl. 187 ausgerißen. 28. ? begleitet.

Von freund vnd von magen,  
 Die irs kauffs pflagen,  
 Die gingen im alle ab,  
 Wann sie verkaufften groß hab.  
 5 Der schreyber wol acht tag reyt,  
 Das er so wol was becleyt  
 Von freunden vnd von magen,  
 Die irs kauffs plagen.  
 Hs. 2, 188<sup>b</sup> Sie gingen im alle ab  
 10 Vnd müsten heim wider farn,  
 Wann sie verkaufften groß hab.  
 Der schreyber sprach: wen got wil bewarn,  
 Der ist trewn wol behuet.  
 Jch fur hie feil myn muet.  
 15 Jch reit hie allein,  
 Sprach der jung schreyber ein.  
 So trawn er zu der stat reyt,  
 Zu der er reyten solt,  
 Vnd mit so leidigem muet  
 20 Gedacht er in seinem muet.  
 Er sprach: eya, Jesu gut,  
 Wen du behütst, der ist behut.  
 Nu du es durch dein namen drey  
 Vnd mach mich aller sorgen frey!  
 25 Hin reyt der schreyber,  
 Es ging im wol nach seiner ger.  
 Zu ver was im die stat, zu der er reyten solt.  
 Die sun ging zu gold.  
 Der schreyber schrey vber laut:  
 30 Eya, fraw sant Gerdraut,  
 Nu du mir gut herberg kunt,  
 Das ich behalt mein leip gesunt  
 Vnd das ich kein schaden enpfa!  
 Do sah er bey einem dorff na  
 35 Treyben Rinder vnd schaff  
 Jn eins reichen mannes hoff.  
 Gericht er gein dem hoff reyt.

6. ? begleit.



In was beid lieb vnd leyd.  
 Vnd do er zu dem hoff kam,  
 Das pfert er zu beiden sporn nam  
 Vnd reyht gar seuberlich hin ein.  
 5 Do lieff ein cleines kindellein  
 Vnd seit es der frawen.  
 Auff stund sie durch schawen  
 Vnd ging an eyn fenster,  
 Als eyn roß, die man des morgens sieht glenster.  
 10 Jr augen spielten, do sie in sach.  
 Zu hant der schreyber sprach:  
 Got grües euch, vil edele fraw her!  
 Tuet als wol vnd saget mir,  
 Wo der wirt müg gesein!  
 15 Die fraw sprach: der her mein  
 Reyht vor acht tagen aus.  
 Er solt langest sein kummen zu haus.  
 Durfft ir sein icht notlich?  
 20 Nein zwar, ia bin ich  
 Ein elender schreyber  
 Vnd bet gern herberg.  
 Do sprach die fraw her  
 Zu dem jungen schreiber:  
 25 Wer, das meyn her die heymen wer,  
 Das ewr zwelff wern,  
 Er herbergt euch alle gern.  
 Er sprach: edele fraw guet,  
 Dur vnser frawen er irs thuet  
 Vnd herbergt mich heint die einigen nacht!  
 30 Die fraw sach in auch an vnd lacht.  
 Sie sprach: liebes kint,  
 Ja tet ich es gern, so sint  
 Die leut als vngeslacht,  
 Das nymat bleibt vnuerdacht.  
 35 Den schreyber halff nicht sein flehen.  
 Vnter des sah er her gen  
 Vber den hoff ein knecht her.

Er sprach: seit gotwilcum, liber jung her!  
 Seint diß nit seltzeme mer,  
 Das got ein hat bracht her,  
 Hs. 2, 188<sup>d</sup> Des vatter ich lang gedinet han?  
 5 Der ist so gar ein reycher man,  
 Das im burg vnd lant sein vntertan  
 Vnd auch sein eygen sint.  
 Jch bit euch, libe fraw mein,  
 Das ir in heint sult nyndert lan.  
 10 Do sprach die fraw wol gethan:  
 So zeüch im das pfert her ein!  
 Sie his den schreiber schencken wein,  
 Dar zu irn aller besten dranck.  
 Sie sprach: ir macht es alles zue lanck.  
 15 Man trag vns das brot her ein!  
 Vnd wolt mein her kummen sein,  
 Er wer kummen langest.  
 Jr spiln augen, ir lichten wangen  
 Gegen den schreyber mogten vergen,  
 20 Sie wolt in steticklich an sehen.  
 Do truem man das brot hin ein.  
 Sie sprach: stet auff, liber gast mein!  
 Nemet waßer! es ist zeit.  
 Zu hant er nit lenger beit.  
 25 Der schreiber zu hant waßer enpfing.  
 Gar zugticklich er zu der frawen ging.  
 Sie sprach: nu seczt euch her!  
 Jch eß mit euch als mer,  
 Alz das ich allein sicz  
 30 Vnd doch allein nicht enyß.  
 Der schreyber zu der frawen sas.  
 So mynicklich die fraw was,  
 Das sie der schreyber dar zu bant,  
 Das er so selczem red vant,  
 35 Das sie alle müsten lachen.  
 Der schreyber das kond machen,  
 Den bisczen, den die fraw in den muet

- Het gestoßen, das er ir starp.  
 Sein hubscheit das erwarp,  
 Hs. 2, 189 Das der frawen wart so we,  
 Als dem fisch in dem see,  
 5 Der an den angel kummen ist.  
 Wie der quilt, als ir wol wist,  
 Also qual die fraw her.  
 Er gedocht: ach heint vnd ymmer mer,  
 Was mag der frawen sein?  
 10 Er sprach: eßent, libe fraw mein!  
 Sie sprach: eßent, liber gast!  
 Ein seuth thut mir vber last,  
 Wann ich sol aller frolichst sein,  
 So tut mir we das hereze mein.  
 15 Wie gern ich bey eüch seß,  
 Bis das man follent gef,  
 Nu wil es got also han.  
 Sie stund vff vnd ging hin dann.  
 Sie gab dem schreber iren segen  
 20 Vnd his sein das gesind wol pflegen.  
 Auch sprach sie zu den meyden so:  
 Get vnd holt dem gast ein stro  
 Vnd nempt betgewant her fur!  
 Ich wil zu slissen dise tür.  
 25 Vnd bet im gar wol,  
 Wann er fru von hinnen sol.  
 Die meid tetten, was man sie hies.  
 Do der tag die nacht versties,  
 Man det den schreiber vff sten  
 30 Vnd hies in zu bet gen.  
 Der schreyber leit sich nider.  
 Also det das gesind wider.  
 Do das gesind entsloffen was,  
 Die fraw gedacht weder wirs noch bas:  
 Hs. 2, 189<sup>b</sup> Vnd soltu heint nit bey im sein,  
 Du verleust das leben dein.  
 Vff stund die fraw zu hant.

- Die lieb sie dar zu bant,  
 Das sie zu dem schreyber ging.  
 Mit armen sie in vmb finck.  
 Sie sprach: we mir, liber schreyber!
- 5 Vff ewr gnad so kum ich her.  
 Das mues ich tun durch mein not.  
 Ewr junger leip tut mir den tot.  
 Er sprach: libe fraw her,  
 Was thun ich euch oder was verwißet ir mir?
- 10 Sie sprach: vnd solt ich nit bey euch sein,  
 Jch verlur das leben mein.  
 Der jung schreyber aber sprach:  
 Eya, libe fraw, habt ewr gemach  
 Vnd last ewr schimpffen sein!
- 15 Sie sprach: liber bul mein,  
 Wie mocht mich gelusten des?  
 Er sprach: libe fraw, wes?  
 Das ich in meim hemd solt her gen  
 Vnd solt euch bitten vnd flehen,
- 20 Vnd das es nit mein wil wer.  
 Das wern seltzeme mer.  
 Der schreyber sprach: edel frawe gut,  
 Jch bin ewr eygen. dor vmb tut  
 Alles, das ir nit wollet lan!
- 25 Zu hant ir kussen vnd ir vmbe fahen  
 Den jungen schreyber dar zu bant,  
 Das er sie nam bey der hant  
 Vnd lost sie an den arm sein.  
 Was frewden in beiden do wart schein,
- 30 Das mocht eyn kint wol ratten,  
 Hs. 2, 189<sup>c</sup> Oder was sie beide tatten.  
 Ydoch sag ich eüch, als ich es vernam.  
 Vnd do es an den tag kam  
 Vnd sie alle beyd entslaffen warn,
- 35 Do kam der wirt als bald gefarn  
 Vnd in dem hoff ab saß,  
 Vnd sie mit im entsloffen was,  
 Vnd ir bruder zog mit im.

Der wirt sprach zu dem knecht: nym hin  
 Die pfert vnd fur sie hin ein!  
 Er sprach zue den knechten sein:  
 Woll auff, liben gesellen mein!  
 5 Er sprach aber zu dem swager sein:  
 Wol dan, gen wir in das haus!  
 Do kam eyn meyt gein im her aus,  
 Die enpfing die knappen stolcz.  
 10 Der wirt sprach: man sol vns bringen holcz  
 Bringen vnd machen fewr.  
 Dennoch was den zweyen wachen tewr.  
 Do begonden sie hin ein gen  
 Vnd sahen das bet dort sten.  
 Do komen alle dar gegangen.  
 15 Do lagen sie beide mit armen vm fangen  
 Vnd hetten sich zue samem getrückt  
 Vnd lieplich zu samem gesmückt,  
 Das sie all gesworn hetten,  
 Das newr eins leg in dem bet.  
 20 Ein starckes fewr wart bereit.  
 Der wirt fragt die meyt,  
 Wer an dem bette wer.  
 Sie sprach: es ist ein schreyber.  
 Nechten er der herberg bat.  
 25 Ewr knecht seim vatter gedinet hat.  
 Hs. 2, 189<sup>d</sup> Der seit, er sey ein reicher man,  
 Das im burg vnd lant sein vndertan.  
 Der wirt sprach: last in vnderwecht!  
 Do het sie zum bet aus gerecht  
 30 Ein arm, das man in sach.  
 Der ein bruder zu dem ander sprach:  
 Sag, liber bruder mein,  
 Gescht du ye kein hant so wein?  
 Er sprach: bruder, ich sag dir das,  
 35 Das keinerley leutten ist bas.  
 Sie dorffen nicht sorgen  
 Weder diß noch gens borgen.

- Das mag wol sein ir groste qual,  
 Das sie schon frawen gedin wol.  
 Der ander bruder sprach aber zu hant:  
 Gescht du ie so ein sewberlich hant?  
 5 Er sprach: swoger, weystu nit,  
 Das sie swerlich thuen nicht,  
 Das schreyber weis hend hon?  
 Wann sie greyffen selten an  
 Weder die axt noch die hawen.  
 10 Dar vmb laß dein schawen  
 Vnd laß in haben sein gemacht!  
 Zu hant der wirt zu der meid sprach:  
 Ganck vnd heis dein frawen vff sten!  
 Die meit in die kemnaten ging.  
 15 Das bet sie vmb fing.  
 Sie sprach: fraw, ist euch worden bas?  
 Zu hant begond sie mercken das,  
 Das die fraw nit dinne lack.  
 Vil ser sie zu hant erschrack.  
 20 Jr hercz was leides vol.  
 Zu hant begond sie mercken wol,  
 Hs. 2, 190 Das die fraw bey dem schreyber lag.  
 Sie gab ir vor leid mangel slack.  
 Do ging sie wider fur die tür.  
 25 Der wirt sprach: kumpt her fur!  
 Sie sprach: her, wißet das,  
 Das ir nechten gar we was.  
 Ydoch wirt sie schir her fur gen.  
 Do sah sie dort ein tisch sten,  
 30 De trug sie fur die glut.  
 Sie sprach: ich mues dem schreyber tuen eyn gut.  
 Jch sich, das der wint weht  
 Vnd in der rauch nit slossen let.  
 Den list het sie dar vm erdocht,  
 35 Das sie gern ir frawen het von dann bracht.  
 Do sie ein weyl gefassen,  
 Der frawen sie nit vergaßen.

Der wirt sprach: her, guet her zuel  
 Wie lang slefft dein fraw nü?  
 Gang vnd heis sie her fur gen!  
 Die meyt muest aber vff sten.  
 5 Jr hend sie iemerlich want.  
 Ein licht nam sie in die hant.  
 Sie ging anderweit hin ein.  
 Das licht cleybet sie an eyn fensterlein  
 Vnd saczt sich vff das betbret.  
 10 So iemerlich die meyt det  
 Beid mit weinen vnd mit clagen,  
 Das sein nit kond gesagen.  
 Ydoch det sie es nit yber laut.  
 Jch wen nit, sant Gerdraut,  
 15 Dye der schreyber des abencz bat,  
 Geb der meyd den selben rat,  
 Das sie ging fur die tür.  
 Sie sprach: sie kumpt iczunt her fur.  
 Sie tut sich vast an.  
 20 Jch mues in den hoff gan.  
 Jch enweis nit, was dem ferlein werr.  
 Jch hor sie ser kern.  
 Die meyt die lieff zu hant hin aus  
 Gar snellich vmb das haus  
 25 Hin zu der kemnaten snellich  
 Vnd greiff hin ein seuberlich.  
 Das licht nam sie in die hant  
 Vnd lieff, do sie ein statel vant.  
 Sie sties an des statels tag  
 30 Vnd lieff hin wider ein vnd sprach:  
 Woffen heut vnd ymmer mer!  
 Zu hant sie lieffen gegen ir  
 Vnd leschten des statels tach vnd want.  
 Die meyt lieff in das haus zu hant  
 35 Vnd wackt auff die frawen gut.  
 Do sie ersach der koln glut,  
 Des erschrack sie vil ser.

- Auff stund sie vnd der schreyber  
 Vnd tetten sich snellich an.  
 Die magd sagt ir, was sie het gethan,  
 Wy ir her vnd ir bruder kummen was  
 5 Vnd alles bey dem herd sas.  
 Der stadel zu hant erleschet ward.  
 Die fraw auch des nit lenger spart,  
 Gar trawrllich sie in das haus ging,  
 Den wirt vnd irn bruder sie enpfing.  
 10 Der ein bruder sprach also:  
 Wie bist du so vnfro?  
 Hs. 2, 190<sup>c</sup> Sie sprach: das wil got also han.  
 Sie begond wider in das haus gan.  
 Der schreyber het sich an bereyt,  
 15 Die cleyder schir an sich geleyt.  
 Der wirt sprach: her gast, wer hat euch geweht?  
 Jr mügt wol sein erschrechet.  
 Entrewn, sprach der schreyber,  
 Diß seint seltzeme mer,  
 20 Das ich so ser gesloffen han,  
 Das diß fewr ist alles ergan  
 Vnd diß fewr ist gemacht  
 Vnd das ich nit bin erwachet.  
 Do sprach der schreiber aber sant:  
 25 Got hat euch her gesant.  
 Der wirt sprach zu dem schreyber:  
 Vil lieber gast, nu seczt eüch her!  
 Der schreyber must sich seczen.  
 Do wolt er in des schrecken ergezzen.  
 30 Drey tag bat er in zu haüs,  
 Das er mit im reynt ein vnd aus,  
 Das er in nyndert wolt lon.  
 Die edel fraw wol gethan  
 An dem dritten tag zu dem schreyber kam.  
 35 Er kust sie an irn roten munt.  
 Sie gab im mer, wenn sechszzig pfunt.  
 Sie sprach: liber schreyber,  
 Jch bit euch, das ir dise mer



Nymat sult offenbarn.

Vnd wenn ir her wider wolt farn,

So kumpt frolich her zu mir!

Er sprach: gern, edele fraw her!

5 Sie dorsten es nit lenger machen.

Hs. 2, 190<sup>a</sup> Sie schiden sich mit den selben sachen.

Er ging, do er den vint vant,

Vnd danckt im alzuhant

Mit hubscheit vnd mit großem fleis.

10 Heim reyrt er gein pareys

Vnd wart an kunsten eyn hoher man.

Dem got noch der ern gan,

Dem mag an hubscheit gedingen

Vnd noch vil wol gelingen.

15 Nu hab ich euch diß mer geseyt.

Das heist die getrew arbeit,

Die durch trew nicht furcht den tot.

Des bittent all den milten got

Vnd die edeln frawen,

20 Die milten sein marien

Vnd auch die heiligen drey namen!

Nu sprechet alle: amen!

Hie endet sich die warheit

Vnd die getrew meyt.

7. ? wirt. 10. ? Hin. Hagen z. 598: He reid hen to Paris. 19. ? frien.

20. ? Die muoter sîn.

Hs. 62, 74 NUN VOLGT HERNACH VON AINEM  
TRUNCKNEN MAN, WIE IN SEIN  
WEIB THETT VBERREDEN, ER WER  
VNRECHT GANGEN. 1524.

- 5 Nun hört ain kurtzweil, die sich macht  
Zu ainer zeitt auff ain nacht  
Von ainem schön vnd stoltzen weib.  
Nach wunsch geschickt waz ir leib.  
10 Ir man der waz ain trincker polt.  
Darumb ward sy im nie recht hold.  
Ir hertz sich zu ainen Jungling naigt,  
Gen dem sy sich mit vleyß erzaigt,  
Vnd batt in, daz er nit vergeß,  
15 Vnd wann ir man zum wein dörтт seß,  
So sölt er hämlich zu ir kommen.  
Der Jungling hett daz wol vernomen.  
Ains nachts der man zum wein dort soff.  
Der iungling sich im hauß verschloff  
Vnd legt sich zu ir an daz betth  
20 Vnd ward vil süesser wortt geredtt,  
Vnd auch manch fraintlichs vmbefahen,  
Liebkosen, lachen, zanck vnd zachen  
Waz da ir arbaitt dise nacht.  
Vnd waz sich sunst darneben macht,  
25 Daz mag ain yeder selbs verstan.  
Indem ir man zum hauß ward gan.  
Er klopfett: sy erschracken seer.  
Da sprach die frau: volg meiner leer!  
Ain scheitt ich auffher tragenn hab.  
30 Da rumpel mit die stieg hinab

Vnd schrey: wer bocht mir an dem hauß?

Zwar, bringstu mich zu dir hinauß,

Dir wirtt deins klopfens, glaub du mir!

Vnd griff auch nach dem rigel schier,

Ob er zu fliehen sich bedächt.

Vnd main, er wer nit gangen recht.

Daz thett der knab vnd gieng behend.

Der man der klopfet an der wend.

Der schob den rigl dar vnd für

Vnd schray: wer klopfet mir an der thür?

Ich bring dich dannen, waiß ich wol.

Der man waz grosses schreckens vol.

Vom hauß zu fliehen waz im gach.

Gar oft er zu im selber sprach:

Mich treugt der teufel vnd nit die nacht.

Waz hatt mich nun so Irr gemacht,

Daz mir so torlich heutt geschicht?

Von ferre er sein hauß ansicht

Vnd schätzt es ab auff alle ortt,

Seiner nachpaueren häüßer darnach fortt.

Noch ward er in im selbs betrogenn.

Die gassen gund er abhin zogen,

Da er ains schusters laden fand.

Dar auff da legtt er sich zu hand.

In vil gedencken er entschieff,

Biß daz man schier den tag anruefft.

In dem die zway volendten ir sach

Vnd schieden sich mit vngemach,

Dann daz sy doch ir sach außstrugen,

So es mocht sein aber mit fugen,

So sölt er frölich komen wider,

Als auch mag sein geschehenn syder.

Die frau ir bett von newem macht,

Ain glutt sy pald zu wegen pracht,

Ir haußtür thett sy auff gar leyß,

An dennen satzt sy sich mit vleyß

Vnd thett den gleichen, als schlieff sy vast.

Ir man kam an die tür getascht.

Da sach er, daz sein thür waz offen,  
 Vnd fand sein weib am dennen schlaffenn.  
 Erst ward er zu im selber yehen:  
 Wer hatt selch wunder ye gesehenn?  
 5 Was teufels hätt mich nächt besessen,  
 Daz ich meins hauß hett also vergessen?  
 Daz mag ich wol zu wunder sagen,  
 Daz ich daruon kam vngeschlagen.  
 Die fraw begund zu schnarchen seer,  
 10 Sam sy vast starck entschlaffen wer,  
 In ainem schweren traume tüeff.  
 Gar hüpschlich ir der man auff rüefft.  
 Die fraw erwacht vnd sach in an.  
 Vnd sprach zu im: du trunckner man!  
 15 Die gantze nacht hab ich dein gwartt  
 Vnd dein besorgtt also hartt.  
 Der man der sprach: o liebs mein weib,  
 Ja westestu, wie ich mein leib  
 Schier auff den fleischbanck hett gegebenn,  
 20 Vnd kam daruon kaum mit dem lebenn!  
 Dann daz du mir on allen spott  
 Selb frid erworben hast vmb gott,  
 Hs. 62, 74<sup>b</sup> Daz ich dich will fürhin ergetzenn.  
 Wer sich kan baden vnd nit netzen,  
 25 Der vberlistett weibs gefeer,  
 Sprichtt Hans von Wurmb's Barbierer.

23. ? Des.

Hs. 2, 123<sup>d</sup>

## VON DEM SCHREYBER.

Hs. 2, 124

Was man von spehen dingen sagt,

Keins mir als wol behagt,

Als wo die meyt spehen wil.

5

Die kan behender list vil,

Daß sich vor ir behuten kan

Weder frau noch man.

Nu horet fremde mer

Von einem schreyber,

10

Wie er sein herschaft bewant

Vnd bewert mit seiner hant

Wol gegen den zehen iaren,

Daß alle, die da waren,

Danckten im fleißlicklich,

15

Beyde arm vnd reich.

Auch det im der here sein

Mit willen gut hilff schein,

Vmb das er im wer vntertan

Dinstlichen sunder wan.

20

Nu hort, wie dem schreyber ankam

Ein seücht, die im gar benam

Wicze vnd alle sein synne!

Daß was die bernd mynne,

Die quelt im hertz vnd leyp.

25

Daß magt seins hern weyp.

Do man an im außen

Sach man sein warb maüßen

Vnd von senlicher not

Ward er dick rot

4. ? die minne. 27. ? varwe müzen.

- Vnd auch bleyg var.  
 Daß wert wol ein Jar,  
 Daß er nymat dorst sagen  
 Noch seinen kummer klagen  
 5 Noch seins herczen vngemach.  
 Eins tages die frawe sprach:  
 Hs. 2, 124b Ich solt zu dem schreber gen  
 Vnd solt sehen, wie es vmb in sten.  
 Mit innecklichem synne zu dem schreyber ginck.  
 10 Do von er mer enpfinc  
 Kummers, dann er het vor.  
 Sie sprach: laß deins herczen tor  
 Recht gein mir offen stan!  
 Mag nymat in der welt gehan,  
 15 Do von du magt genesen?  
 Deß wil ich fleysick wesen.  
 Do sprach der schreyber:  
 Ffraw, myns herczen swer  
 Leyt an eyner sag gar.  
 20 Sie sprach: du solt mir offenbar  
 Sagen, was die sag sey.  
 Er sprach: lat ewr meyt hie bey  
 Gen, daß ir die pein erhört  
 Vnd meyn red gein euch erstort.  
 25 Der meyd entweichen ein teyl.  
 Er sprach: fraw, als meyn heyl,  
 Meyn lieb, meyn leid, meyn wol  
 Ich von ewern schulden dol.  
 Do sprach die fraw wol gethan:  
 30 Ich wen, ich ny gefuget han,  
 Daß dir zu schaden mogt kummen.  
 Mogt ich dir vil gefrumen  
 Vnd groß lieb erwerben,  
 Daß laß ich nit verderben.  
 35 Do sprach der mynnet sich man:  
 Allen kummer, den ich han,  
 Ffraw, den thuet mir ewer mynne,

24. ? Und niht.

35. ? minnesieche.

Daß ich also verbrynne.  
 Do sprach aus rotem munde  
 Hs. 2, 124<sup>c</sup> Die suß, als sie wol kvnde:  
 5 Ich hon in kvmmmer mich geladen,  
 Ee daß ich went meyn schaden  
 Mit hubscher list vertilgen.  
 Die mynne kan prisiligen,  
 Daß sie nit mer hilff bedarff.  
 10 Ir woffen sint also scharpff,  
 Daß sich vor ir behuten kan  
 Weder weyb oder man.  
 Awer sprach die frawe do:  
 Folg mir vnd thu also!  
 Du solt mit deinem herrn gan,  
 15 Als du dick hast gethan,  
 Bis abent, so er wil slaffen gen,  
 So soltu vor dem bett sten  
 Vnd leucht im zu bette nyder!  
 Wen das licht erlischt sider,  
 20 So zeuch zu der kempnaten tür,  
 Recht als ob du gest hinfür!  
 So magstu deinen willen  
 Der mynne an mir gestillen.  
 Der suz trost, den die fraw det  
 25 Dem menschen an der stet  
 . . . . .  
 Aber aus dem bett stan  
 Vnd wider zu leuten gan.  
 Mit rede vertriben sie den tack,  
 30 Mit kurzweil, als man e pflack.  
 Der schreyber nit vergaß,  
 Er dheth alles das,  
 Daß in die fraw lert,  
 Bis sich der tack verkert.  
 35 Der herre slaffen gienck.  
 Der schreyber an vienck  
 Hs. 2, 124<sup>d</sup> Mit fugh, als er wol kunde.

Er sprach: vil senffte stunde  
 Verleich euch got, herre mein!  
 Erlescht wart das liechtlein.  
 Er zoch zu der kempnaten tür,  
 5 Recht sam er ginck hin für.  
 Deß warten wart gar swer  
 Dem selben schreyber.  
 Er stund vast hinder der tür.  
 Er docht, wie er gar verlür  
 10 Sein groß hoffnunge.  
 Die suß vnd auch die junge,  
 Die do der mynne waffen  
 Trug, die waß entslaffen.  
 Er docht im: muß ich myn leyp  
 15 Wagen durch daß schon weyp,  
 Ob mir ir mynne nit werden mag.  
 Er ging zvm bette, do sie lag,  
 Vnd zoch mit senffter mueß  
 Die frawen bey dem fuß,  
 20 Do von sie laut schrey also:  
 Wer zeucht mich bey dem fuz do?  
 Der her sprach vnd wacht:  
 Ffraw, wer thut euch vngemach?  
 Der mus den leyp hon verlorn!  
 25 Sie sprach: her, lost ewrn zorn!  
 Mir trewnten selczeme mer,  
 Wie ewr schreyber  
 Mich bey mein fuß züge.  
 Er sprach: trawm das sint trüge.  
 30 Do solt dich nit keren an,  
 Ob ich dir ler geben kan  
 Vnd weyslichen raten.  
 Hs. 2, 125 Ich weiß nit, waß sie daten,  
 35 Wan das die liben beyde  
 Enslieffen sunder leyde,  
 Der her vnd sein trewtinne.  
 Noch zwanck die werd mynne

22. ? erwachte unde sprach.



Den schreyber in großer not.  
 Er docht: du müest in den tot  
 Diß auff ein ende wagen.  
 Du magt nit lenger tragen.  
 5 Die swern burd alleine.  
 Wie das die fraw meine?  
 Sie het doch hilff mir gelobt.  
 Meyn hercz, myn leyp nach ir tobt,  
 Noch ir süßen mynne.  
 10 Waß ich dor an gewynne,  
 So wyl ichs noch eyns wagen.  
 Do ging er sunder fragen  
 Aber zu dem bette do.  
 Sein gemut stund also,  
 15 Er wolt e kysen den tot,  
 E er in kvmmmer pernder not  
 Von ir mynne stet lit.  
 Do zoch er noch dem alten sit  
 Die frawen bei dem fuß, als e.  
 20 Do von sie schrey aber: Owe!  
 Der her sprach: was mag das sein,  
 Daß dich, vil libe frawe myn,  
 So gar vnsanft weck  
 Vnd auß dem sloff schreck?  
 25 Sie sprach: her, ich wil euch sagen,  
 Ich mag sein lenger nit gedagen.  
 Ewr schreyber hat mich gebeten  
 Vnd mir lanck nach getreten.  
 Hs. 2, 125<sup>b</sup> Das wil ich euch kvnden.  
 30 Von stunden zu stunden,  
 Von tag zu tag  
 Stund er ye nach dem beiage,  
 Daß ich sein willen det.  
 Wie vil ich in det bet,  
 35 Das er der red erließ mich,  
 Er sprach, ich wer so mynnecklich,  
 E er mich wolt myden,

- Er wolt den tot E. leyden.  
 Do muest ich myn mynne  
 Mit waren worten vnd synne  
 Im geloben. daß han ich getan.  
 5 Wolt ir die warheit an wan  
 Auff eyn ende erfahren,  
 So solt ir nit lenger sparen,  
 So legt myn best cleyder an!  
 Get, dar ich im bescheiden han,  
 10 In vnsern wurcze garten!  
 Alda wil er myn warten.  
 Der her was eyn torecht man,  
 Daß er die red nit besan.  
 Ein feltiger mut wirt schir betrogen,  
 15 Wirt scharff syn dar ein gezogen.  
 Einfeltiger mut ist stet;  
 Kvmnen awer weiß ret  
 Mit scharffen syn in die einfalt,  
 So wirt die einfalt mit gewalt  
 20 In ir krafft gestort  
 Vnd wol zwifalt betort.  
 Do sie gesach denselben man  
 Vnd die fraw wol versan,  
 Hs. 2, 125<sup>c</sup> Das der her kvmmen was  
 25 Durch des hoffes palaß  
 In den wurcze garten,  
 Nu horet von der zarten!  
 Sie sprach: freunt, nu ge her  
 Vnd erfull deins herczen ger!  
 30 Der schreyber do zu ir trat.  
 Do wart aller sorgen mat  
 Gesprochen an der selben stunt.  
 Ir mynnlicklicher rotter munt  
 Wart do gekust an fride,  
 35 Do sie ir wunnebernde gelide  
 Gutlich zu samen brachten  
 Vnd freuntlich in eyn ander flachten  
 Nach suzzer mynne gelt.

Auff prinnen bernd felt  
 Brochten sie vil gelb rosen.  
 Nicht furbaß wil ich kosen,  
 Wie lieplich sie do lagen  
 5 Vnd sußer kusch pflagen.  
 Doch muesten si sich scheiden.  
 Wolten sie sich nit leyden  
 Leib vnd er krencken,  
 So muesten sie bedencken  
 10 Vnter jn beyden ein funt,  
 Das irem herzen würd kvnt,  
 Was sie mit eyn ander daten.  
 Ffreunt, ich wil euch raten,  
 Des racz soltu volgen mir.  
 15 Gern, frau! sprach er zu ir.  
 Du solt zu deinem herrn gahen  
 Vnd solt jn reuffen vnd slahen.  
 Der schreyber ging hin ein  
 Nach der ler der frauen sein,  
 20 Do er sein hern vant  
 Siczen bey einer want.  
 Wol auff, ir vngezogen braut!  
 Went ir irr, vbel feige haut?  
 E muest ver brynnen  
 25 Der rein, ob es mogt gesein,  
 E ich den liben hern myn  
 Leystet solch vntrewen.  
 Ewr laster must sich newen  
 Immer vor mynen augen.  
 30 Ein holcz het er gehawen,  
 Do mit er im den ruck bert,  
 Daß die selb gert  
 Zu kleinen stücken spranck.  
 Er sprach: frau, habt vndanck!

1. ?-brunem. 2. ? Brächen. 25. In einem drama des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig läßt ein lügnerischer geselle den Tiber bei Rom ausbrennen, so daß man 700 fuder mit eitel bratfischen aus der stadt wegführen kann. S. 318 f. in Hollands ausgabe.

- Ir mocht leicht vmb ein hor.  
 Ir sey es myn hern zwar.  
 Nu magt euch bald hinwyder!  
 Der her sas mit lenger syder,  
 5 Er sweig stiller, dann ein maus,  
 Bis er wider kam in das hauß  
 In die kemnaten.  
 Du hast mich verratten.  
 Sie lacht vnd sprach: wie?  
 10 Er antwort wider sie:  
 Daß wil ich dir sagen.  
 Ich bin ser geslagen  
 Von vnserm schreyber.  
 Er meint auch der mer,  
 15 Das du es weist, libes weyp!  
 Er schalt vnd slug myn leyp  
 Vnd swur do bey in großer not,  
 Er wolt e kysen den tot,  
 E er des wol gedencken,  
 Hs. 2, 126 Das er dich wolt krencken  
 An ern durch den willen myn.  
 Ich wil jm dester holder sein.  
 Ich wil jm leyhen vnd geben,  
 Die weil ich vmmer han das leben,  
 25 Wie ser er mich geslagen hat.  
 Die fraw sprach: sein wirt gut rot.  
 Euch geniset wol der leyp,  
 E das ir nempt eyn ander weyp.  
 Die red geschach in schimpff.  
 30 Doch jn dem glimpff  
 Beleib der schreyber do  
 Vnd manick lang weil so.  
 Die red erging als eyn snuer.  
 Ob im dar nach ich widerfur,  
 35 Als noch von obentewr geschicht,  
 Des kan ich euch gesagen nicht.  
 An eyn schaden den klag ich,

Ob noch eyn fraw mynnicklich  
 Durch freuntschaff vnd liebes krafft  
 Hilff einem man aus sorgen hafft,  
 Wolt er sich des rymen,  
 5 Den solt man verdümmen  
 Zu wald von den leüten;  
 Do solt er stock aus reütten  
 Vnd nymmer kummen zu keiner stund,  
 Da jn grußt eyn rotter münt  
 10 Oder lieplich augen sehen an.  
 Hie sol es eyn end han,  
 Vnd ist genant der schreyber.  
 Got erlaß vns aller swer!  
 Hie mit wil ich erwinden  
 15 Von den zweyen hubschen kinden.

Cgm. 713<sup>a</sup>, 57. Hs. 59, 107 VON EINEM PLINTEN.

- 10 Ich wil euch sagen, das ist war, 10  
 Es sein mere, dan zeehen Jar,  
 Das ich hort sagen mer,  
 5 Wie das es eynst were  
 Ein plinter, der hette ein schons weip,  
 Die was ym lieb, als sein eygenn leip. 15  
 Sie was hubsch vnd wol gestalt  
 Vnd was dartzu auch nit sere alt.
- Cgm. 713<sup>a</sup>, 57<sup>b</sup> Fur war, were sie hette gesehen,  
 Der mußt mit mir die warheit iehen,  
 Das sie was hubsch vnd wol gemut.  
 Nun forchtet der selbige plint gut  
 Also sere, das icht ein ander man  
 15 Wurde zu seinem weybe gann.  
 Er gedacht yn seinem mute:  
 Ich wil sie haben an guter hute,  
 Das mir sie nyemant neme,  
 Vnd wil sie nemen yn einem zceine.
- 20 Zcu nacht, als er zu pette ging,  
 Ein eisene halffter er do fing  
 Vnd sloß ir beyde pein darein;  
 Domit solte sie besorget sein.  
 Am morgen frue, do anrach der tag,  
 25 (Nun mercket eben, was ich sag!)  
 Auß den panden er sie sloß.  
 Sein sorg die was gar groß,  
 Vnd gedacht yn seinem mute:
- Hs. 59, 107<sup>b</sup> Ach, her gote, durch dein gute,  
 30 Wie ich verlure mein schones weip,

- Das vberwündt nymer mein leip.  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 58 Er sprach: frawe, wir sullen gan,  
 Nit lenger wil ich hie bestan,  
 Wan wir mugen vns began  
 5 Hie nit so wol, als anderßwo.  
 Nun was ein schuler do,  
 Der yn der selben stat saß,  
 Dem die frawe von hertzen holt was.  
 Das ward dem plinten kunt gethan,  
 10 Darumb mußt sie von dannen gan.  
 Der schuler ging, do er den plinten fant.  
 Der furt oben an seiner hant  
 Sein mynnigliches frewelein.  
 Nun gedacht ym der schuler fein:  
 15 Ach, gote, mochté ich in meinem gemute  
 Gewenden mit der frawen gute!  
 Er neyget sich zu ir vnd sprach:  
 Mir ist leyt fast dein vngemach.  
 Ein briefflein gabe er ir In dy hant,  
 20 Domit thet er ir gar bekannt.  
 Seinen syn vnd auch seinen müt.  
 Das bedaucht dy schonen frawen gar gut.  
 Do sie gelaß das kleyne briefflein,  
 -Cgm. 713<sup>a</sup>, 58<sup>b</sup> Sie sprach: ach, lieber Meister mein,  
 25 Ich sich dort einen pawm stan;  
 Wir sullen werlich darunter gan,  
 Ob vns des obbs mochte werden.  
 Mich gelustte noch nye hie auff erden  
 Keyns dings nye also wol.  
 Hs. 59, 108 Er sprach: ich was nit, was ich sol  
 Noch mit dir begynnen,  
 Das ich es ware werde Innen,  
 Das es sey on alles gefere.  
 35 Mich bedunckt an deinem gepere,  
 Du wolßt an mir nit recht faren.  
 Mag ich, ich wils bewarn.  
 Doch wil ich selbert dar mit dir,

- Ob des obs mocht werden mir,  
 Das du so fast gelobet hast  
 Vnd so gern darnach gaßt.  
 Si gingen mit einander dar.
- 5 Des nam der schuler eben war,  
 Wan er an das briefflein  
 Hette geschriben den syn sein.  
 Der schuler in seiner kappen trug
- Cgm. 713<sup>a</sup>, 59 Schone öppfel, der waren genug,  
 10 Dar mit er steygen began  
 Auff ein lynten oben hinan.  
 Die frawe furt den plinten dar.
- Do sie des schulers wart gewar,  
 Das er steyg auff die lynten,
- 15 Sie sprach zu Irem plinten:  
 Nun wie sol ich es heben an,  
 Das ich des obbs muge gehan?  
 Wan der pawm ist so hoch.
- Der plint palde seinen stecken zcoch
- 20 Vnd slug auf hin an die este,  
 Das ein apffel vil hernider veste,  
 Den der Schuler warffe herab.  
 Er meynet, er sluge yn mit dem stabe ab.
- Hs. 59, 108<sup>b</sup> Die frawe den apffel balde fandt,  
 25 Sie gabe yn dem plinten yn die hant.  
 Er sneydt entzeweie den apffel  
 Vnd pot der frawen das eyn teyl.
- Sie sprach: ich muß ir haben mere  
 Oder mir geschicht wirser, dann wee.
- 30 Den stap er aber eyns zcucket,  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 59<sup>b</sup> An die este er do flucks drucket  
 Vnd loßet auch nach dem slag,  
 Ob icht ein apffel oder mere fieln herab.
- Sie sprach: es ist alles vnuß.
- 35 Ich gebe nicht ein haselnuß  
 Vmb was du mir mochst abgelaen,  
 Du hetest dan ein lange gabeln.



- Darumb saltu mich steygen lan  
 Auff den pawm oben hinan,  
 Das ich fulle vol meinen sack.  
 Ich gewynn ir, so meynst ich mag.  
 5 Er sprach: frawe, so forcht ich mir,  
 Das ein ander kum zu dir.  
 Die frawe sprach: des saltu kein sorge han,  
 Du salt here zu dem pawm gan  
 Vnd mit den henden yn greyffen an,  
 10 So weistu, ob ein ander man  
 Zu mir auf den pawm mochte komen.  
 Der solte auch wol gewynnen  
 Lutzel vnd wenig an der fertt,  
 Er gewinn dann doran streich hertt.  
 15 Der plint gedacht: ia, du hast war.  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 60 Hs. 59, 109 Vnd halff ir auff den pawmen dar.  
 Do sie auff den pawmen kam,  
 Do vmbfing der plint den stam  
 Vnd loset da vil eben.  
 20 Der schuler begund mit der frawn zu streben.  
 Mit irem schonen stoltzen leybe  
 Wolte er nach luste kurtzweyl treybe.  
 Der plint ruffen do began:  
 Schut den pawmen flucks oben an,  
 25 Das etzwas falle herab!  
 Der schuler was ein rechter knab,  
 Er begund sich mit der frawen rutteln  
 Vnd die opffel auß der kappen schutteln.  
 Er sprach, das were recht.  
 30 Vnser herr vnd auch sein knecht  
 Sandt Peter gingen bede da fur.  
 Das erhoret der plint geheür;  
 Er sprach: wer geht da pey?  
 Wart, das er auch ein fremde sey.  
 35 Sand Peter sprach: herre meister, lug!  
 Sichstu nit das grosse vngefug,  
 Die dem plinten thut das weip?  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 60<sup>b</sup> Ich wolte gern, das sein leip

- Sehen solte den grossen mort.  
 Vnser herr got sprach, sie funde wol ein antwort  
 Dannoch, ob es der man sehe an.  
 Herre, wie wer das aber gethan?  
 5 Sandt Peter sprach; das höret ich gern.  
 Vnser herr sprach: wiltu sein nit enpern,  
 Hs. 59, 109<sup>b</sup> So wil ich dich lassen sehen,  
 Wie die frawe wirt rehen.  
 Den plinten er sehen ließ,  
 10 Der warde gar ein starcker ryeß.  
 Do er nun do uber sich sach,  
 Gern möchte ir horen, wie er do sprach:  
 Secht ir, frawe hur, was habt ir  
 Hewt gerochen hie an mir?  
 15 Des müßt ir ewer beyder leben  
 Hie vmb die lieb geben.  
 Sand Peter sprach: herr meister, lug  
 Vnd went disen vngefug,  
 Das diser mort nit geschee,  
 20 Vnd heyß disen plinten nit gesehen!  
 Die frawe antwortten began  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 61 Auff dem pawm oben an.  
 Sie sprach: lieber man mein,  
 Diese lieb muß dir ein puß sein,  
 25 Das du nymmer werdest plint.  
 Des helffe mir heut das himelische kint  
 Vnd auch dartzu der schuler.  
 Der lernet mich dise mere,  
 Das du wider hast dein augen.  
 30 Des saltu dir also taugen,  
 Das du nyderfallest auf dein knyge,  
 Vnd sag vns beyden gnade hye,  
 Dem guten schuler vnd auch mir,  
 Vnd pit gote, das dein augen dir  
 35 Pleiben, die du ytzunt hast.  
 Hs. 59, 110 Ach, du thör, wie lanng du stalt!  
 Er vil nyder auff seine knyge

- Vnd sprach: frawe, du list mich nye.  
 Du hast mir gutlichen getan;  
 Des sol ich dich genyßen lan  
 Hewt vnd zu allen stunden,  
 5 Das du so eben hast funden  
 Ein puß, das ich mein augen han.
- Cgm. 713<sup>a</sup>, 61<sup>b</sup> Darumb saltu herab gan  
 Vnd auch dartzu der schuler.  
 Dem sullen wir der mere  
 10 Lonen hie an diser stat,  
 Daß er mir geholffen hat.  
 Die frawe ging herab  
 Vnd auch dartzu der schon knab.  
 Der plint vil ym zu fussen  
 15 Vnd sprach mit wortten sussen:  
 Gote in seinem reich  
 Der dannck euch gnediglich!  
 Wir sullen in frewden leben  
 Vnd sullen dem schuler geben  
 20 Etwas vmb sein arbeyt.  
 Das was der frawen nit leyt.  
 Zeehen pfunt pfenning  
 Die wuge er also gering  
 Vnd pote sie dem schuler dar.  
 25 Das nam Sandt Peter eben war.  
 Er sprach: Herr, sol ich dem plinden sagen,  
 Ob er das weip icht wolle slagen?
- Hs. 59, 110<sup>b</sup> Ja, Peter, das sey erlaubet dir!  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 62 Zcu hant ging er zu ir  
 30 Vnd sprach: got grus dich!  
 Es hat ubel gemuet mich  
 Das, das du dem plinten hast gethan.  
 Das wil ich yn-wissen lan.  
 Si sprach: lug, man, das ist der,  
 35 Der nach mir ist geloffen here  
 Vnd mir wolte gewendet han  
 Die puß, die ich dir habe gethan,  
 Wan er sehe dich gern plint

- Darumb, das ich Im hette zu willen gedynt.  
 Ich sag dirs sicher, es ist war.  
 Er treybs wol ein gantzes Jar  
 Mit mir an; das soltu rechen  
 5 Vnd dein messer durch yn stechen.  
 Der plint sein messer auftzog.  
 Sand Peter do faßt floch  
 Hin, do er seinen herren fant,  
 Vnd claget ym die mere zu hant.  
 10 Er sprach: Petre, du woltest anders nicht.  
 Vil manchem mere also geschicht,  
 Der do saget bose mere.  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 62<sup>b</sup> Du warst aber also alber  
 Vnd meynest nit, das dises weib  
 15 Sich wol konte scheyb,  
 Das sie iren man betörte.  
 Wie eben auch der man das hörte,  
 Er sprach: herre, vnd hette ich gwalt  
 Hs. 59, 111 Vnd solte ich halt nymmer werden alt,  
 20 Ich gerecht mich an diser bosen hawt,  
 Das sie dorfft sprechen uberlaut,  
 Ich were ir nachgestrichen.  
 Dartzu so sprach sie: stich yn!  
 Das laß ich faren, herre got,  
 25 Vnd rich mich an ir durch dein gepot!  
 Neyn, peter! ich wil dir sagen,  
 Dem sunder sol man vil vertragen.  
 Weystu nicht, das ich mein leben  
 Fur den sunder habe gegeben?  
 30 Dorumb so wil ich keynen lon.  
 Ich wil sie yn meinem schirm han.  
 Ee ich sie lyefß yn noten,  
 Ich lyefß mich ee noch eins toten.  
 Wer do peichtet vnd berewet  
 Cgm. 713<sup>a</sup>, 63 Vnd dartzu mir getrawet,  
 Dem vergibe ich sein schulde  
 Vnd laß yn erwerben mein hulde.



Hs. 42, 214

## AIN ANDER SPRUCH.

10 Wend Ir horen manige sach,  
 Wy aim studenten geschach  
 Züe Prag In der werden stat?  
 5 Da ward er an fröden stat.  
 Er ging aüf der stras an zwer,  
 Ein schone fraw ging gen Im her.  
 Er sprach: fraw vnnverzigen,  
 Solt Ich heynach pey eüch ligen,  
 10 Ich wolt eüch trewten also schan  
 Vnd woltz eüch zü acht malen than.  
 Dar er hort dye pürgerin,  
 Der was wol mit sotter mynn.  
 Sy het dye red wol vernümen.  
 15 Aüf dye nacht hies sy In kumen,  
 Zue der thyr hieß sy Inn stann,  
 So wolt sy In hin ein lann.  
 Hs. 42, 214<sup>b</sup> Des nam der student eben war.  
 Aüff dy nacht so kam er dar.  
 20 Er clopfet tugntlichen an.  
 Das er hort der fräten mann,  
 Dy fraw was gar Süß entschlaffen;  
 Der mann pegündt herab laüffen.  
 Der mann hat wol vernomen dy mär,  
 25 Er thet, als ob er dy fraw wer,  
 Vnd sprach: pistü da?  
 Der student sprach: ja.  
 So thüt leyß vnd gemach,  
 Das mein man nit Erbach!

5. ? sat. 12. ? Das. 20. ? tougenlichen.

- Leg dich da her In dy kisten,  
 So wil Ich dir dein leben fristen.  
 Mein man wil schir auff stan,  
 So wil Ich dich zw mir an mein pett lan.  
 5 Der stüdent gedacht In seinem mütt:  
 Ich hoff, mein ding das wer gütt.  
 Da gedacht der wirt In seinem sinn:  
 Zbar Ich gib dir deiner mynn.  
 Er thet nindert den gleichenn  
 10 Vnd gundt wider an das pett schleichen  
 Piß an morgen fraw an allen schaden.  
 Er pegündt sein freündt laden  
 Hs. 42, 215 Vnd darzw dy Irn auch.  
 Darnach so war Im gach,  
 15 Er wolt In ain guet mal geben  
 Vnd wolt sy lassen sehen ebenn,  
 Wy er ain poß weib hett  
 Vnd wye sye ein Inn die kisten gelaitt hett.  
 Do mit wolt er sy pringen In tot  
 20 Vnd wolt sy machen schamrot.  
 Die fraw west nyt vmb dye mer,  
 Fur dye kisten ging sy her.  
 Das er hort der student.  
 Er sprach: das dü werdest geschent!  
 25 Wie hastü myr so vbel gethan?  
 Wiltü mich nit aüs lann?  
 Do sprach dy fraw: waffenn!  
 Ich han nach verslaffen,  
 Dych hat mein man hin ein gethan,  
 30 Ich will dich gern her aüs lan.  
 Do lies sy In her auß.  
 Er lieff pald aüs dem haus.  
 Die fraw gedacht: wie sol Ich thann,  
 Das Ich mein man laiche schan?  
 35 Sy ging do ze hand,  
 Hs. 42, 215b Da sy die allten kellin fand.  
 Sy sprach: dü solt pald laüffen,

Myr ain Jüngen essel kauffen.  
 Do mit frystu myr mein lebenn.  
 So will Ich dyr zechen pfund geben.  
 Die kyllin nam Ir nit spot  
 5 Vnd kaufft ein Jungen essel trat,  
 Den slossentz In die kisten hin ein.  
 Des günd die fraw frolich seyn.  
 Dar vmb west der man nit.  
 Das was aüch ein klüger sitt.  
 10 Do nun dye freynd sassen  
 Vnd getruncken vnd geassen,  
 Do sprach sych der man,  
 Der wolt nün heben an:  
 Ir sünd her gan;  
 15 Was mein weib hat gethan,  
 Das wil ich euch lassen sehen,  
 Was myr heint ist beschechen.  
 Einer kam her ein gegangen,  
 Den han Ich gar wol gefangen,  
 20 Das was avch ein fremder mann;  
 Des mein weip nit läügen kan.  
 Hs. 42, 216 Do sprach dye wirtyn,  
 Die was klug an Irm syn:  
 Mag Ich nit mit eren pestan,  
 25 So will ich von vnserm güt gan;  
 Han Ichs aber nit gethann,  
 So soltu da von gan.  
 Der wirt der sprach schon:  
 Fraw, das wil Ich gern than,  
 30 Wer des spils vnrecht hab,  
 Das sich der vom güt trab.  
 Sy gingen züe den selben stüнден,  
 Do sie dy kisten fünden,  
 Vnd slüssens aüf pey der thür:  
 35 Do rackt eyns esels mäül her für.  
 Do kam die fraw aüß grossen panden;  
 Do stund der man In schanden,  
 Do er den essel ane sach.



Nu mügt Ir horn, wie er sprach.  
 Pfü dich, dü ver flüchtes thier,  
 Hat dich der teüffel gessendet myr,  
 Da Ich dich do herein sprat?  
 5 Das dich der teüffel nit zerzart!  
 Ich wand, dü werrest ein rechter mann.

Hs. 42, 216<sup>b</sup> Trestü denn vier yssen an?  
 Ich kan dein nymmer mer vergessen.  
 Ich wolt, dich hetin die wolff fressen.  
 10 Sein weip trost er nit mer straffen,  
 Er müs selbs do von laüffen.  
 Weibes lyst hand kein gründ.  
 Sye ver kleibt jn den münd.  
 Er wolt sein weib verfürd han,  
 15 Do müst er selb In schanden stan.  
 Die abentewer dye hat ein end.  
 Frawen list sind pehend.  
 Keiner soll sich tüncken also gescheid,  
 Das er frawen list verid,  
 20 Wan es wurd Im doch zu schber.  
 Also hat geredt der schmiher.

4. ? Daß dich der teufel nit zerzart, Do ich dich da herein spart!  
 6. ? warst. 10. ? torst. 13. ? im. 19. ? vermeid.

Hs. 2, 107

## DER PFAFF MIT DER SNUER.

- Es ist ein verlorn erbeyt,  
 Wer in schalle ein mer seyt.  
 Es dem sager get, als man nit lost,  
 Als dem steltzer auff dem mos.  
 Wolt ir herschafft gestemen  
 Vnd ein beyspel vernemen?  
 Hs. 2, 107<sup>b</sup> Das hon ich gedichtet,  
 Mein syn hot es verrichtet:  
 10 Jr solt ermercken dester bas.  
 Ein man in ein dorff saß,  
 Der het ein schones weyp.  
 Mynnecklich waz ir der leyp.  
 Sie waren junck und beyde reich.  
 15 Die fraw was gar sewberleich.  
 Ein pfaff in dem dorff saß,  
 Der vil wol sanck vnd laß.  
 Der ging zur kirchen. fur ir tür  
 Die fraw dick trat her fur  
 20 Vnd begond den pffaffen grüeßen  
 Mit hubschen worten sußen.  
 Ffraw, wolt ir mit vnsiten,  
 So wolt ich eins dinges biten;  
 Vnd vaht ir das in zorn,  
 25 So bin ich der verlorn.  
 Sie sprach: her, wes muet ir?  
 Daß sult ir sagen mir.  
 Lat mich wißen, wes ir gert!

1. Ähnlich die erzählung in F. H. v. d. Hagen Gesamtabenteuer 2, 337. xlij. 4. ? Ez gêt dem sager. 22. ? niht unsiten.

Ja wert ir leicht wol gewert.  
 Er sprach: legt mich zu ew!  
 Dar vmb ich euch gefrew  
 Mit leyp vnd mit guet.  
 5 Ich leb in solcher huet,  
 Ob ich wer so vnstet,  
 Daß ichs gern tet,  
 So mag es niht ergan.  
 Jch hon einen jungen man,  
 10 Der ist do heim nackt vnd tag.  
 Do von es nit geschehen mag.  
 Er sprach: dar vmb sorg ich nit;  
 Hs. 2, 107<sup>o</sup> Wann, wolt ir, es geschicht;  
 Vnd meint ir mich in güet,  
 15 Er kan nymmer sein behütet.  
 Wo zwey seint ein ander liep,  
 Die steln die mynne alz ein diep.  
 Sie sprach: wurd man sein ynnen  
 Von vnser beyde mynne,  
 20 So wurd es ein hertes spil.  
 Mein wirt hot freünd vil.  
 Doch erken ich eüch so gar,  
 Daz ich eüch nit versagen dar.  
 Ließ ich eüch in zorn von mir gan,  
 25 Jr deht mich leicht in den ban.  
 Morgen auff den greden  
 Hon ich sorg auf euch peden,  
 So tuet gutlich, des ich ger!  
 Ey so kvmpt noch heint her  
 30 Jn dem ersten slaffe  
 Durch den stal der schaffe!  
 An dem dennen bey dem fewr  
 Hieß wir uns machen hewr  
 Ein venster durch vnser gaden;  
 35 Do sech wir allen den graden,  
 Den man in dem haus hat.  
 Herre, merckt mein rat!

- Jch wil dem wirt geben zu trincken,  
 Daz er beginnet sincken  
 Vor müed an daß bette,  
 So pleyb wir an wette.  
 5 Jr durfft mich nymmer flehen.  
 Jch pint an myn zehen  
 Ein snuer vnd in daz vensterlein.  
 Wenn ir dan kvmpt hin nein,  
 So nempt sie bey der wende  
 Hs. 2, 107<sup>d</sup> Vnd zieht sie mit der hende  
 Ein wenick! ob ich enslaffen sey,  
 Zu hant versten ich mich do bey  
 Vnd sleich her aus vil stille,  
 So erget vnser beyd wille.  
 15 Mein wirt wirt nymmer so clueg,  
 Jch geb euch schimpffs genueg  
 Nach allem ewerm willen,  
 Biß ir ligent stille.  
 Der wirt slefft, biß ich heim kvm.  
 20 Daz wirt vnser beyder frvm.  
 Der pffaff sprach: das wer vil gut.  
 Get heim vnd also tuet!  
 Er ging heim vnd was fro.  
 Die fraw hies vil bereiten do.  
 25 Do sie des nachtes saßen,  
 Getrunken vnd gaßen,  
 Die fraw het vil mangel danck  
 Vnd hieb auff oft vnd tranek  
 Vnd hieß den wirt trincken,  
 30 Daß im die z yng wart hincken.  
 Sich kvnd der wirt des nit versten.  
 Sie sprach: wir sullen slaffen gen.  
 Des wart der wirt bereyt.  
 Vil gern er sich nyder leyt  
 35 Vnd enslieff z hant.  
 Do die fraw des enfant,  
 Die snuer wart bereyt,  
 Als sie dem pffaffen seyt.

Do lag sie alles vnd wacht.  
 Jr hercz dor nach tracht,  
 Wenn der pffaff ein gienck,  
 Das sie in lieplich enpfienck.  
 Der pffaff forcht, er kem zu fro;  
 Der frawen gingen die augen zue  
 Vnd enslieff vil suesse.  
 Die snuer het sie an dem fuße  
 Vnd auch vnter der decke.  
 10 Seht, do erwacht der recke,  
 Der bey ir an dem bette lack.  
 Auff stuend er, als er e pflag,  
 Vnd wolt ein weyl erküeln sich.  
 15 Nu horet vnd mercket mich!  
 An die snuer er do ging,  
 Jn beyd hend ers gefinck.  
 Des wart im zorn vnd gach.  
 Er gie ir beydent halben nach,  
 Biß er beyd ende vant.  
 20 Do gedacht er zu hant:  
 Waz hat die fraw gedicht?  
 Oder hat sie do hin gericht  
 Den meüsen oder dem weyben?  
 Sie wil leicht einen freyen  
 25 Knappen oder edel man.  
 Do leyt er sich hin wider an.  
 Er sprach: her got, gib mir heyl!  
 An leget er seins gewandes eyn teyl.  
 Die snuer er ab irm fuß pant.  
 30 Vmb sein zehen er sie want.  
 Die fraw es alles verslieff.  
 Der pffaff zu dem haus lieff  
 Vnd kam hin zu der snur.  
 Nu hort, wie er gefuer!  
 Hs. 2, 108<sup>b</sup> Er zoch die snuer leise.  
 Auff stund do der weyse.  
 Er ging sleygen zu der tür.

- Er tet auff vnd trat her fur.  
 Der pffaff in lieplich enpfing.  
 Jch wen, sein wil nit erginck.  
 Den pffaffen die vart geraw.  
 5 Der wirt sprach: stand vff, haußfraw,  
 Vnd zünd mir eyn licht, liep!  
 Jch hon ein diep  
 Zwar hie gefangen,  
 Der mues morgen hangen.  
 10 Der red die fraw erschrack.  
 Zu hant sie nit lenger lack  
 Vnd lieff bald zu dem fewr.  
 Lachen waz ir tewr.  
 Sie begund es zerschuren,  
 15 Der wirt begund snueren  
 Mit dem pffaffen vber die stüel  
 Vnd rumpel alß in der müln.  
 Der wirt was vbel vnd marck.  
 Der pffaff was vnmaßen starck.  
 20 Sie wurden sich beyd wern,  
 Ein ander vmb die hels bern.  
 Sie hilden beyd vngemach.  
 Der wirt zu der frawen sprach:  
 Wiltu das licht nit zvnden?  
 25 Sie sprach: ir must es zvnden.  
 Wolt ir sein nit glauben,  
 So lost mich den diep haben  
 Vnd sucht selber ein fewr.  
 Hs. 2, 108<sup>c</sup> Jch wen, es sey euch dewr.  
 30 Se hin vnd hab in vast!  
 Er mueß an einem ast  
 An einem galgen swencken.  
 Daß wil ich im morgen schencken.  
 Der wirt schucht fewr vnd stro,  
 35 Des wart der pffaff vil fro.  
 Do er in aus den hende ließ,  
 Die fraw irn pffaffen stieß

- In dem stal durch das loch.  
 Do was der pffaff genesen doch.  
 Vil bald er do heim ging.  
 Die fraw irn esel ving  
 5 Bei dem hals hinder den oren.  
 Si sprach: secht zu disem torn!  
 Waz diebs hot er mir geben?  
 Er wil leicht mit schanden leben.  
 Do daz licht enbran,  
 10 Der wirt rieff die frawen an:  
 Gebt her wider mir den diep!  
 Set hin! daz ist mir lep.  
 Er hot vns heut holcz getragen.  
 Habt ir in dar vmb erslagen?  
 15 Jr seyt tvmmmer, dann ein kalp.  
 Jch wen, euch betrig der alp.  
 Wol vns, das es nyman hat gesehen!  
 Segent euch! wie ist euch geschehen?  
 Daz sein nymant werd gewar!  
 20 Er nam die frawen bey dem har  
 Vnd warff sie do der nyder.  
 Gebt mir den diep her wider!  
 Hs.2, 108<sup>d</sup> Vnd zoch sie hin an die tür  
 Mit dem hor vnd warffs da fur  
 25 Vnd liß sie ligen also  
 Vnd ging slaffen aldo.  
 Die fraw saß vff eim panck.  
 Jr not was von wein kranck,  
 Die sie legt an irn leyp.  
 30 Von dem rocken ging eyn alt weyp  
 Mit irem rocken alleine.  
 Mich wundert, wer hie weine.  
 Das west ich gern, der mirs seyt.  
 Haußfraw, das sey euch gecleyt,  
 35 Daß mich meyn wirt hat erslagen.  
 Wel das wil ich got clagen.  
 Was habt ir im getan?

Wes zeygt euch der leydig man?  
 So er mit schanden mus leben!  
 Sie sprach: ich wil euch geben  
 Schons melbs ein napff vol,  
 5 Das ir hie fur mich dol,  
 Vnd ein speck zweyer spannen lanck:  
 Nu siczt her auff dise panck  
 Vnd weint eyn weyl, als ich,  
 So wil ich erlagen mich  
 10 In dem dorff mit meiner muter.  
 Sie sprach: vil recht tut ir.  
 Das alt weyp vff die banck sas.  
 Si sprach: io kan ich baß  
 Weinen hümpel, dan ir.  
 15 Wolt ir iens geben mir?  
 Si sprach: ich wil euch schaffen.  
 Hs. 2, 109 Do lieff sie zu irem pffaffen,  
 Mit dem treib sie schimpfez vil.  
 Maniger hande waz ir spil.  
 20 Das alt weyp sas an die stat  
 Vnd hümpolt, als sie sie bat.  
 Der wirt dennoch nit slieff.  
 Zu der frawen er do rieff:  
 Sweigt, lost ewer weinen sein!  
 25 Spert zu vnd get her ein  
 Vnd habt ein ander vaster!  
 E müst ir werden zu laster.  
 So wolt ir aber vnsynnen,  
 Ee müest ir verprinnen  
 30 Vnd wuten werden, als eyn hunt.  
 Er lieff her aus zu der stund.  
 Das alt weyp was vil kranck.  
 Er warff sie bey dem hor ab der banck  
 Vnd wart sie slahen vnd tretten,  
 35 Als ob er sein wer gebetten,  
 Das sie vil kam es erleyt.  
 Die zopff er ir ab sneyt.  
 Got mus euch faygen!



- Die wil ich morgen zeygen  
 Ewrn freunden vnd meinen.  
 Do spart er zu vnd ging hin ein.  
 Die fraw begond sagen  
 5 Dem pffaffen: es wil tagen,  
 Jch mag nit lenger bleyben.  
 Er sprach: ich mues euch, frauwe, noch ein brieff schreyben.  
 Die fraw ließ sich vber kvmmen.  
 Hs. 2, 109<sup>b</sup> Si daucht, es wer irs frvmmen.  
 10 Si bleib als lang da bey,  
 Biß der brieff wurden drey.  
 Jch wil gen. er sprach: das sey!  
 Der pffaff die frawen gen ließ sa.  
 Zu der alten sie geriet da,  
 15 Die dennoch auff der benck lack.  
 Sie sprach: was tut ir? es ist tag.  
 Sie sprach: waz solt ich schaffen?  
 We mir heut vnd ymmer waffen  
 Vber ewrn wirt sein geleit  
 20 Vnd vber die vnseligen zeyt!  
 Er hot mich heint erslagen,  
 Das ich es got mues clagen.  
 Ich hon es vil kam erliten.  
 Er hot mir die zopff ab gesniten  
 25 Vnd hot mir dez veriehen,  
 Er wol sie losen sehen  
 Ewrn freünd vnd die sein.  
 So erget es nach dem willen mein  
 Vnd wirt mir ein gut spil.  
 30 Jch wil eüch geben zwirnt als vil,  
 Als ich eüch vor gelobt han.  
 Das gib ich eüch on allen wan.  
 Zwen keß gib ich eüch auch.  
 Die alt wider heim kraüch.  
 35 Die jung sich in das hauß verstal  
 Vnd weckt das gesind vber al.  
 Got sey es vmmer geclagt,

- Daz ir das versloffen habt  
 Vnd nit habt gesehen,  
 Hs. 2, 190<sup>c</sup> Wie vnserm wirt ist geschehen!  
 Er hat vnsern esel vmb gezogen  
 5 Vnd der alp hot in betrogen  
 Jczunt wol vier jar.  
 Der wirt stund vff zwar.  
 Er sprach zu meiden vnd zu knaben:  
 Die fraw sprach: das sullen wir tuen.  
 10 Jr sult dester baz erbeiten  
 Vnd des gnüger bereyten,  
 Das ich mit eren mag beston  
 Vor den leüten, die ich hon.  
 Waz es müg geschaden,  
 15 Bereit die kost! ich wil laden.  
 Die fraw sprach: das sullen wir tuen.  
 Sie hieß würgen manick huen.  
 Sie sprach: liber wirt mein,  
 Sag mir durch die tugent dein,  
 20 Waz du von dem naht varn weyst.  
 Got treib von dir den bosen geist,  
 Der mit dir ist vmbe gangen!  
 Der wirt gienck von dannen  
 Vnd ginck aus an der stat.  
 25 Jr beyder freünd er zue hauß bat,  
 Jren vatter vnd ir mueter,  
 Jr swester vnd ir bruder  
 Vnd dar zu ir freund vier.  
 Die gewerten in vil schier.  
 30 Er ging an der selben stat.  
 Sein vatter er zu hauß bat,  
 Sein mueter vnd seiner swester zwu,  
 Sein bruder vnd ein fettern dar zue  
 Vnd ander seiner freund vil  
 Hs. 2, 109<sup>d</sup> Bat er auff das selb zil.  
 Sie sprachen: gern wollen wir mit dir essen  
 Vnd wollent sein nit vergeßen.

20. ? dem nahtmarn. ? der nahtvarn.

Do sprach sie zu irem wirt:  
 Es ist wol essens czeit.  
 Mit im ginges an der stet,  
 Do er sie alle gebeten het.  
 5 Das eßen was schon bereyt.  
 Die tischlach wurden vff geleyt.  
 Do namen sie wasser vnd saßen,  
 Sie truncken vnd assen.  
 Der wirt het sich vermesen,  
 10 Do er in gab zu essen  
 Manger hant speyse traht,  
 Es wer an der fasennacht  
 Genuck gewesen vnd zu vil.  
 Die red ich nu kurczen wil.  
 15 Der wirt zu in nider saß.  
 Vor zorn er luezel aß  
 Vnd tracht auch, wie er  
 Solt sagen fremde mer,  
 Als im des nachtes wider fur  
 20 Mit der frawen mit der snur.  
 Vmb ging die hausfrawe,  
 Die der wirt nachtes plawe.  
 Jr hor het sie auff bebunden  
 Vnd in ein hauben gewonden.  
 25 Do gedacht im der wirt ye:  
 Jch hon doch die zopff hie.  
 Wie groß dein hoffart sey,  
 Der muestu nu wesen frey.  
 Wie mich nit gehelffen mag  
 30 So manick vnfuger slag,  
 So sag ich den freuden nu.  
 Die fraw raymt in allen zu:  
 Es sey eüch lip oder zor,  
 Mein wirt hot sein verlorn  
 35 Jezunt wol vir jar.  
 Er ist leider behafft zwar  
 Mit dem bosen verwazzen.

Er mag talanck gelaßen.  
 So er begynt schallen,  
 Er sla mich vor euch allen,  
 So solt ir alle gahen  
 5 Vnd in ewr hend vahen,  
 Biß ich im ein buß tue,  
 Die pin ich gelert nue.  
 Der wirt sprach an der zeit:  
 Nue ir her kummen seit,  
 10 So wil ich euch allen sagen.  
 Er hub an zu clagen  
 Gar eben von der snuer  
 Vnd wie er do mit gefur  
 Vnd wie er den diep gevie,  
 15 Wie sie den hin lie.  
 Von den großen leiden  
 Schült ir vns scheiden.  
 Jr müst sein schand hon,  
 Wo man sein wirt ynnan.  
 20 Sie sprach: er vnrecht seit.  
 Mir seint sein vnwicz leit.  
 Wie in sein nyman hot gezigen,  
 Ich hon es vier iar verswigen  
 Auff die vnseligen frucht  
 25 Durch meyn weyplich zücht.  
 Er sprach vor dem geslecht:  
 Hs. 2, 110<sup>b</sup> Zwar er seit vnrecht.  
 Jch sneid ir den zopff  
 Nechten von dem kopff.  
 30 Sie sprach: die czaigt vber all!  
 Do greiff er in den stiffel  
 Vnd zoch her für zopff gro.  
 Sie sprach: nu seht aldo,  
 Das er vil vnrecht giht  
 35 Vnd mich gelogens zeiht.  
 Die seint einer trutten gewesen.  
 Ja bin ich heint wol genesen.

Sie zoch her für zwen zopff val,  
 Die ließ sie hangen hin zu tal.  
 Das was im ein vngemach,  
 Das sie es vor in allen sprach.  
 5 Zu hant er nit lenger saß,  
 Seiner zucht er vergaß  
 Vnd det ir ein großen swanck.  
 Die fraw in vast zu ir zwanck.  
 Durch got, wez sieczzet ir?  
 10 Wol auff vnd helffet mir!  
 Auff stunden sie zu hant  
 Vnd huben in, bis sie in bant  
 Vast in einem teig trock.  
 Vor zorn sach er als eyn bock.  
 15 Waz er swuer, das er sinnig wer,  
 Nyman glaubt im der mer.  
 Do swur er aller meist  
 Bey dem heiligen geist,  
 20 Bey dem vater, bey dem sunn.  
 Sie sprach: wie wollen wir tuen?  
 Ffurn wir das vnseelig aß  
 Hin zum meym hern Cyrifaß!  
 Das bin ich geleret,  
 25 Sein sin sich meret.  
 Auff huben sie den narren  
 Vnd truegen auff ein karren.  
 Jren leys sungen sie do  
 Vil laut kyrieleyso.  
 30 Sie furn in einer weil  
 Wol ein groß meil  
 Biß zu der kirchen, do der waz  
 Genedig her, sant Cirifaß.  
 Nider saczten sie den trock.  
 Die fraw opffert sein rock.  
 35 Daz har sie im ab schar  
 Vnd trueg es mit dem opffer dar.  
 Die freund begonden frolichen  
 Nu zu dem opffer streichen.

Der selb pfaff kam geriten,  
 Der mit dem wirt het gestriten.  
 Vber den alter er do trat.  
 Sie frümten meß an der stat.  
 5 Vnd heten ein groß gebrecht.  
 Si boten, das er sein gedecht,  
 Des armen, den sie heten brocht.  
 Er sprach: sein wirt gedocht.  
 Do die mess gesungen was,  
 10 Er stund vber in vnd las.  
 Er sprach: her, lost ewr lesen!  
 Jch bin des nachtes synnig gewesen,  
 Sammer vnser trehtein.  
 Jch hon alle synne mein.  
 15 Sweig! loß dein schallen  
 Vor disen leüten allen!  
 Du bist noch vnuersunne.  
 Er nam den weyhbrunne  
 Hs. 2, 110<sup>d</sup> Vnd begond auff in swencken.  
 20 Wolt ir mich derdrencken?  
 Mir get das wasser in den munt.  
 Vnd swur an der selben stunt,  
 Daß er synnig wer.  
 Nyman glaubt im der mer.  
 25 Die fraw sprach mit schalle:  
 Merckt, ir hern alle!  
 Ein buß ich geleret bin,  
 So seint sein vnwicz dan hin.  
 Sie nam zvnter vnd weyrauch,  
 30 Do mit brant sie den gauch  
 Newn locher in den koppff,  
 Hinden vnd fornen in den schopff.  
 Ach, wie laut er do schrey!  
 Wes brent ir mir daz heubt enzwe?  
 35 Habt es alle vff myn orden,  
 Jch bin synnig worden.  
 Des begonden sie gat loben.

Si sprach: du solt nyman toben.  
 Die fraw in auff bant.  
 Sie furten in, do sie den alter vant,  
 Ein kreucz vnd ein salter.  
 5 Do mit vmb fing sie in.  
 Do gewan er rechten sin.  
 Er sprach: her sant Cyrifas,  
 Seytu so vil gnaden hast  
 Vnd vnser libe here got,  
 10 Vber heb mich solcher not  
 Furbas vmmere mere  
 Durch vnser beyder ere!  
 Jch wil meiner frawen  
 Ymmer wol getrawen.  
 15 Jr ist gewesen vmb mich leyt.  
 Sie sprach: ia vff meyn eit,  
 Hs. 2, 111 Daß ich hon manges erdacht,  
 Biß ich dich zu synnen hon bracht.  
 Sie furten heim in sein hoff  
 20 Recht als ein bischoff.  
 So er seit icht sach,  
 Des selben er nymant veriach.  
 Thun ich es ymant kvnt,  
 Jch tor aber svnt,  
 25 So spricht mein frawe,  
 Die ich des nachtes plawe.  
 Er druckt sein orn nider  
 Vnd forcht sie ser sider.  
 Er besorgt, das vbel weyp  
 30 Vber wunden seinen leyp,  
 Vnd forcht aüch die schand,  
 Daß sie in durch den kopff prant.  
 Jch kan euch beßers nit veriehen.  
 Got loß vns wol geschehen!  
 35 Hie ent sich die snuer,  
 Wie die fraw vnd der pfaff dem armen man mit gefuer.

4. ? salter Nam sie von dem alter, Dâmit.

Hs. 62, 74<sup>b</sup> AIN SPRUCH VON AINER FRAWEN,  
DIE AIN PFAFFEN BULETT, VND  
WIE VIL SY IRNN MAN VNGLICKS  
ANLEGETT.

- 5 Wann nyemantz nöttigs hett zu schaffen,  
So wöltt ich sagen von ainem pfaffen,  
Wie vnkeüsch wonett in seinem leib.  
Er buldt aim pauren vmb sein weib  
Vnd lüeff ir weder ru noch rast.
- 10 Sy sprach zu im: mein herr, wie vast  
Liggt euch mein gunst vnd liebe an?  
Seyd ich dann euch des büessenn kan,  
So will ich daz bestellen wol.  
Ich mach mein man heintt ebenn vol,
- 15 Das er hinfür treibbt kain vnfuor.  
So bind ich an mein fuß ain schnur.  
Secht, herr, da laß ichs ein her gan.  
Vnd weyst dem pfaffenn da die ban,  
Ob ir nun ward der rechten weyl,
- 20 Im erstenn schlaß so sey eur eyl,  
Hs. 62, 75 So ziecht die schnur vnd weckend mich!  
Der pfaff sprach: gern, daz thu ich.  
Also schied nun der pfaff daruon.  
Die fraw die hollett iren man
- 25 Ain grosse fläschen gfüllt mit wein  
Vnd sprach: nun laß vns frölich sein!  
Der paur der sprach: daz thu ich wol.  
Er tranck gar pald, daz er ward vol,



Vnd kund vor vill auch nichtz geschaffn.  
 Pald hanck er hin ans bett zu schlauffenn.  
 Die fraw legtt sich auch an der stett.  
 Die schnur auch an den fuß sy thett.  
 5 Also sy bayde schlieffenn hartt.  
 Darnach der paur erwachen ward,  
 Stund auff vnd machett ainen prunnen  
 Vnd gieng ans sayl gar vnuersunnen.  
 Der schnur er sittlich da nach graiff  
 10 Vnd fands am fuß seiner frawen, die schlieff.  
 Er lest irs ab gar haimlich da  
 Vnd pand ims selber an also  
 Vnd laurtt vnd wachett in dem beth.  
 Der pfaff die schnur da ziehen thett.  
 15 Der paur lest von seim fuß die schnur.  
 Gar pald er aus dem bett auff fur  
 Vnd tratt gar leinß hin zu der thür  
 Vnd thett sy auff vnd tratt dar für.  
 Der pfaff den pauren pald umbfieng,  
 20 Maintt, daz die pätrin zuim gieng.  
 Das selb denn pfaffen schier gewew.  
 Der paur in vast vmb die orenn plew  
 Vnd zaiget sich im also arck.  
 Doch waz der pfaff auch wol so starck,  
 25 Daz er sichs pauren vast thett werenn.  
 Darmit thättens ainander peren  
 Vnd littenn bayd groß vngemach.  
 Der paur seiner frawenn rüefft vnd sprach:  
 Pald resch wol auff vnd zind ain liecht,  
 30 Daz ich besech den besewicht!  
 Die fraw die sprach: ich kan kains finden.  
 Gang heer vnd thu selbs ains anzunden!  
 Der paur der sprach: laß nit auß den diep!  
 Der pfaff gedacht: daz ist mir lieb.  
 35 Vnd pald der paur den pfaffenn ließ,  
 Gar resch sy den pfaffen verstieß,  
 Vnd daz er widerumb haim kam.  
 Gar pald die fraw ain eßel nam

Vnd hieltt in bey dem kopff gar vast.  
 Vnd da des pauren liecht erlascht,  
 Sprach sy: du bist vnsynnig halb  
 Oder dich treugtt sunst der alb,  
 5 Daz du den eßel haust geschlagen,  
 Der vns gester hatt holtz zu tragenn.  
 Der paur leff zornig zu ir dar  
 Vnd warff sy nider bey dem har  
 Vnd zoch sy zu der tür hinaus.  
 10 Da wainett sy lang vor dem hauß.  
 Da kam ain altts weib gangen her  
 Vnd fragetts, waz ir gschehen wer.  
 Sy sprach: mein man hatt mich geschlagen.  
 Sitz här, thu für mich wainen vnd klagen!  
 15 Ich gib dir darumb gutten lon.  
 So will ich hin zum pffaffen gan.  
 So maint mein man, daz ich es sey.  
 Der pffaff der muß mich rain wol key.  
 Darmit gilt ich mein schelmen wider.  
 20 Setz dich also ain weyle nider!  
 Also leffs zu dem pffaffen eyl.  
 Der paur rufft ir ain gutte weyl:  
 Thu zu die thür vnd gang herein!  
 Sy sprach: du must vor wietend sein.  
 25 Da er erhortt den faigen klanck,  
 Er nams beym har, warffs vndern banck,  
 Daz schämlich altt vnsälig weib,  
 Die bracht er schier vmb iren leib.  
 Der paur in grymen zorns weys  
 30 Ain gantzen lock er ir auß reiß  
 Vnd trug den lock mit im hin ein.  
 Da nähnett es des tages schein.  
 Die peürin hub sich auff vom pffaffen  
 Vnd fragt die altten, waz sy thett schaffen.  
 35 Die alt die sprach: ich will dirs klagen.  
 Dein man der hatt mich hartt geschlagen  
 Vnd hatt ain zopff mir außgezerrt

Vnd mich dar zu so recht wol pertt,

Daz ich gar nach gestorben bin,

Vnd hatt mein zopff mit im da hin.

Der alten gab sy iren lon.

5 Ins hauß thett sy verstolen gan.

Darnach ir man gar pald auff stond.

Sie sprach: mein man, ist dir nit kundt,

Waz du begienst die gantze nacht?

Wer hatt dich nun von synnen pracht?

10 Er schwig vnd hett in seinem will

Vnd lud ir fraind all in ainer still.

Vnd da ir fraind all zamen kamen,

Die klag da von der schnur vernamen,

Vnd wie sy ainem hett geziltt.

15 Sy sprach: der teüfel auß dir hiltt,

Als du hast than die gantze nacht.

Er schlug den esel voller macht

Vnd sprach, es wer ain dieb im hauß.

Darnach da giengs an mir auch auß.

20 Er schlug mich auch in grymem zornn.

Er hett sein synn vnd wütz verloreenn

Völligklich wol fünff gantze iar.

Er sprach: schweig still! ich hab dein har.

Vnd ee ers pracht für sy hin ein,

25 Sy sprach: mein man wirt aber sein

Behafft vnd wirt mich wöllen schlagen.

Drumb helfft mir in pinden vnd pald fachen,

Daz man im thue beschwerung kundt,

Ob er vom teüfel wurd gesund.

30 Er kam ind stuben vber lautt

Vnd hett den zopff selb nit geschawtt

Vnd thett den zopff da fürher raichen

Vnd sprach: habtt euch daz wortzaichen,

Daz ir erkenntt meiner hurn dick!

35 Von irm flachs hab ich ain wick.

Er zoch in für, sprach: secht in da!

Do was der zopff vor altter graw.

Sy sprach: daz schafft des teüffels krafft,

Mit dem er völlig ist behafft.  
 Sy zaigt ire zepff, die warenn gel.  
 Seine klag die waz gantz nichtz vnd feltt.  
 Vor zorn thett er an sy vallenn  
 5 Vnd wolt sy schlagen vor in allen.  
 Da leff die wichtin auff den man  
 Vnd sprach: kumptt all vnd faltt in an!  
 Wie pald sy in zu handen namen,  
 Punden im händ vnd füeß zu samen  
 10 Vnd punden in in ainen trogk  
 Vnd furten vber stain vnd stock  
 Zu ainem hailigen genantt Crius.  
 Er sprach: du valscher iudas kuß!  
 Du vntrews weib vnd faige hautt!  
 15 Ich hett dir wol ains bessern trautt.  
 Wer ich ledig bey dir allain,  
 Du müest mir lon daz leben dein.  
 Die schalckhait, die ich waiß von dir!  
 Du sprichst, ich hab teüffel bey mir,  
 20 Vnd läst mich fuerenn vber land  
 In ainen trog zu grosser schand!  
 Die peürin sprach zun frainden all:  
 Hört, wie der teüffel auß im kall!  
 Er sagtt vnd waist doch selbs nit waz.  
 25 Sein böß gaist seind mir vast gehaß.  
 Ich gesegnett mich vast heutt vor tag.  
 Der arm sprach: gott ich daz klag  
 Vnd schwer bey seiner macht vnd krafft,  
 Daz ich zwar nymmer bin behafft,  
 30 Gantz aller bösen gaist frey.  
 Vatter, sun, gaist, die namen drey,  
 Hs. 62, 75<sup>b</sup> Den sey der spott vnd schmach geklagt.  
 Ja wol als vil er nantt vnd sagtt,  
 Gott vnd den hailigen klagt sein pein,  
 35 So muß es doch vol teüfel sein,  
 Seiner synn vnd wütz gäntzlich berauppt.  
 Die peurin sprach: Du bist betaubtt.  
 Es hülfft dich nit, waz du hie säist.

Es thunds nun drum die besen gaist,  
 Gleich als ob keiner in dir nit wer,  
 Vmb daz, daz man dich nit beschwer.  
 Ich hoff doch ye, sy müessen auß.  
 5 In dem warens bey dem gottshauß  
 Vnd waz der pfaff vil ee dar komen,  
 Hett sich des bschwerens angenommen.  
 Sy namen den herab vom wagen  
 Vnd thetten in ind kirchenn tragen.  
 10 Der pfaff woltt in beschweren do.  
 Der paur der schray lautt: mordio!  
 Der pfaff der sprach: ich thu im wee.  
 Ich muß ain meß vor lesen ee  
 Vnd vleissigklich sein darin gedenckenn,  
 15 Daz ich in nit thuee am leip bekrenckenn.  
 Da nun die meß geschehenn waz,  
 Da nam der pfaff her ain rachuaß  
 Mit glutt vnd gieng in vmb den kopff  
 Vnd prännt im ab den vordern schopff.  
 20 Ain schaff mit weichprunn er auff in schwenckt  
 Vnd hett in schier im trog ertrenckt.  
 Der in dem trog schray: last mich lebenn!  
 Vnd sey euch allen gar vergeben!  
 Daz ich nun nymmer bin behafft,  
 25 Vnd waz ich hab geredt vnd klafft,  
 Daz thue mir yederman vergeben.  
 Er must wol singen, wolt er leben,  
 Ain liedlin nach des pfaffen geer,  
 Vnd daz der peürin geuallenn wer.  
 30 Er dacht: es nympt sunst nymmer end.  
 Sy liessenn in vom trog behend.  
 Er danckt in ser der gutten sach.  
 Der pfaff sich wol am pauren rach,  
 Daz er in ziehenn fand die schnur.  
 35 Mit seinem weib der paur heim fur  
 Vnd dorfft irs nymmer hebenn auff;  
 Vnd hett er ain ergriffenn drauff,  
 So hett er nit dürffenn sprechen;

Hett sorg, sy wurd sich an im rechenn.  
 Also gwan sy ain gutten man  
 Vnd er muß im die martter han.  
 Doch hieß man sy gar offt ain sack.  
 5 Daz sy der ritt schitt iar vnnnd tagk!

5. Vgl. fastnachtspiele s. 36. 55. J. Grimm in den monatsberichten der k. preußischen akademie der wissenschaften zu Berlin 13 febr. 1851, s. 102. H.

Hs. 2, 148<sup>b</sup>

WIE DER PFAFF SPRACH ZU DER  
EBRECHERIN.

- Eyn pffaff eyn frawen an sprach.  
 In einer kirchen das geschach.  
 5 Sie het zerbrochen ir e,  
 Do von solt ir geschehen we  
 Vnd zu buß vor jm stan  
 Oder billich aus der kirchen gan.  
 Der pffaff die frawen nit enließ,  
 10 Er gebot vast vnd hies,  
 Das sie eynen für sprechen nem,  
 Das ir dor zu wol gezem.  
 Die fraw bat ein edel man.  
 Der sprach: fraw, ich enkan.  
 15 Do bat sie aber einen.  
 Do enkond sie keinen  
 Ffursprechen vinden,  
 Der sich des dinges wolt vnterwinden  
 Oder der ir wort thun wolt.  
 20 Do fragt sie, ob sie solt  
 Ir wort selber thun.  
 Do sprach der pffaff: ia, trewn.  
 Do sprach die fraw zu stunt:  
 Her, so tut den leuten kunt,  
 25 Wes ir mich habt an gesprochen  
 Oder was ir habt gerochen.  
 Der pffaff sprach: das sey gethan!  
 So wil ich die leut wissen lan,  
 Wes ich euch han angesprochen.  
 30 Ffraw, ir habt ewr e zubrochen.

- Liber her, sigt mir me,  
 Wo han ich zubrochen myn e?  
 Hs. 2, 148<sup>c</sup> Diser ist myn man,  
 Den secht ir alle wol hie stan  
 5 Gesunt vnd starck bey mir hie.  
 Trewn, her, den zubrach ich ny  
 Weder an den glidern noch an dem leyb.  
 Her, was zeyht ir mich vil arms weyb?  
 Der pfaff sprach: ich meyns also nit.  
 10 Als mir das pfarvolck vergicht,  
 Ir lost euch mynnen die fremde man.  
 Sie sprach: her, man leucht mich an.  
 Mich gemynnet ny keiner,  
 Den ye besunder einer,  
 15 Den ich kant jn wol.  
 Wie ich das behaben sol  
 Mit meynem eyd, das thun ich  
 Vnd wil es wyder reden sicherlich.  
 Die red was jm eyn vngemach.  
 20 Aus zornigem muet er sprach:  
 Mit vberiger mynn ir vmb gant,  
 Des mir die pfar leut bestont.  
 Sie sprach: wer hat euch das geseyt?  
 Ich sprich es wol vff myn eyt,  
 25 Das ich ir ny meyn notdrofft gewann.  
 Wie mocht ich ir den vberig gehan?  
 Do begonden die leut lachen  
 Vnd eyn schimpf dor aus machen  
 Vnd sprachen zu dem pfarer,  
 30 Das sie jm wol enbrochen wer.  
 Also behub die fraw ir stat  
 Nach der pfarr leut rat,  
 Das sie in der kirchen bleyb,  
 Das sie nyman dar aus treyp.  
 35 Dicz hubsch geles  
 Hot geticht eyn truchses,  
 Hs. 2, 148<sup>d</sup> Das man merck da bey,  
 Wer noch wol geredet sey,



Das der dick mag pleyben,  
 So man jn wil vertreyben.  
 Hie ent sich die ansprach,  
 Die der frawen geschach  
 5 Von dem tummen pffaffen.  
 Doch het sie eyn claffen,  
 Da mit sie sich lost  
 On aller leut trost.  
 Hie mit ent sich das mer.  
 10 Got berat den schreyber!

Hs. 62, 76 AIN GAR SCHÖNER SPRUCH VON AIM,  
 DER SOLTT AIN DOCTOR WERDEN,  
 WIE ER SEIN GELTT VERTHETT.

5 In ainer statt ain burger saß,  
 Der selb reich vnd erber waz  
 Vnd hett ain sun, waz stoltz vnd geil.  
 Zu dem hett er gesetzt sein hail,  
 Wann er ain wenig waz gelertt.  
 10 Nun hett er sein sün daran kertt,  
 Daz er die schriffte solt lernen baß.  
 Ains sölhenn er sich gen im vermaß  
 Vnd wolt in auff ain hochschul schicken,  
 Ob es im do selbst möcht gelickenn,  
 15 Daz er souil der gschrift möchtt leren,  
 Daz er dann Doctor wurd mit erenn,  
 Vnd da er nun hett zeitt vnd fug,  
 Da gab er im auch geltz genug  
 Vnd solt darmitt hin ziehen dratt.  
 Er nam vrlob vnd kam in ain statt,  
 20 Da selb bey aim wirtt er herberg fieng.  
 Nach tüşch er ain weil spacieren gieng,  
 Zu beschawen die statt auff vnd nyder.  
 Zu lettst kam er zur herberg wider  
 Vnd saß also ain weyl fürtt thür.  
 25 So tritt ain schöne fraw da für,  
 Die gieng gar köstlich in irem kleid  
 Vnd tratt ir nach ain alte mayd.  
 Do er die fraw für in geen sach,  
 Wider sich selbs er do sprach:

Nun hatt mich mein vatter außgesandt -  
 Vnd gab mir fünffzig guldin in mein hand,  
 Das ich darmit solt doctor wernn.  
 Die wöltt ich alle geben gernn,  
 5 Daz ich bey der frawn heintt soltt schlaffenn,  
 Vnd wöltt mich niemantz darumb lan straffenn,  
 Hs. 62, 76<sup>b</sup> Wann sy mir also wol thutt gfallen.  
 Die maid ward zu der frawen kallen:  
 O liebe fraw, habtt ir nit ghörtt  
 10 Von disem gselenn seine wortt?  
 Daz im eur gestaltt so wol geuellt,  
 Das er fünffzig guldin geben wöltt,  
 Das er söltt schlaffenn bey euch ein nachtt.  
 Die fraw gar pald anfieng vnd lacht  
 15 Vnd sprach zu ir: daz well der ritt!  
 Es ist villeicht sein ernst nit.  
 Vnd sprach: ich nem fünffzig guldin par  
 Vnd leg bey im ain halbes iar;  
 Sölt dannocht mein man nit viel drum wissenn.  
 20 Die maid die waz der ding geflissenn  
 Vnd sprach zu ir: mein liebe fraw,  
 West ich, daz eur will gutt weer da,  
 So wölt ich gleich yetz zu im gan  
 Vnd die sach recht von im verstan,  
 25 Ob doch noch stiend also sein gmüett.  
 Sy sprach zu ir: durch all dein güett,  
 So thu die sach recht wol erfahren.  
 Die maid thätt sich nitt lenger sparenn  
 Vnd gieng gleich hin gerichtz ze hand,  
 30 Da sy den gsellen sitzenn fand,  
 Vnd nam in haimlich an ain ort  
 Vnd sprach: ich hab von euch gehört,  
 Als wir yetz kurtzlich für seind gangen,  
 Daz ir hand ghabt so groß verlangen  
 35 Nach meiner aller liebstenn frawen,  
 Die ir so lieplich thetten anschawen,  
 Vnd hortt von euch auch also sagenn,  
 Daz ir wöltt fünffzig guldin wagen,

Daz ir soltt bey ir schlaffen ain nacht.  
 Nun hab ich mich gleich här gemacht,  
 Die warhait an euch zu erkunden,  
 Wann ich wöltt euch in kurtzen stunden  
 5 Die ding zu wegenn bringen wol.  
 Der gsell waz worden freuden vol  
 Vnd sprach zu ir: mein liebe magtt,  
 Es ist war, daz ich hab gesagtt.  
 Vnd söllt es kostenn leib vnd lebenn,  
 10 So wölt ich fünffzig guldin gebenn,  
 Daz ich mit ir solt pflegen der mynn,  
 Wann sy ist die schönst kayserin,  
 So ichs mit augen hab gesehenn.  
 Da thett die dirn zu im Jehenn:  
 15 So irs dann also wagen wöltt,  
 So nemptt zu nacht mit euch das geltt  
 Vnd komend an daz hauß gegangen,  
 So werdt ir fraintlich da empfangen.  
 Vnd weist in, wa er solt komen hin,  
 20 Wann zu ir stund im mutt vnd syn.  
 Vnd sagt der magt, daz er wölt komen.  
 Sy körtt sich gleich vom gesellen vmbe  
 Vnd kam zu ir frawen haim ins hauß,  
 Sagtt, wie sis hett gerichttett auß,  
 25 Den anfang gar biß an daz ortt.  
 Da sy nun die red also hortt,  
 Daz er also wolt komen znachtz,  
 Gar vleissigklich sy sich betrachttt,  
 Wie sy die sach wöltt greiffen an,  
 30 Daz es nit Innen wurd ir man,  
 Vnd fand in ir ain gutten bschaid  
 Vnd sagtt in auch darnach der maid,  
 Die irs must helffenn richten auß.  
 Zu nacht da kam der gsell ans hauß,  
 35 Daran er die hauß dür offen fand.  
 Die mayd nam in pald bey der hand  
 Vnd furtt in, da sy ain kamer hett,  
 Die waz da nebenn aim priuett,

Vnd sprach, er söltt sich nit lan plangen,  
 Die frau gar schier wurd komen gengen,  
 Wann sis an der weil ghaben möcht.  
 Forst in auch, ob er die guldin precht,  
 5 Wann sy im nit lang da künd zarttenn,  
 Vnd sprach, er sölt da also warten.  
 Er sprach, er wer zum schimpff gericht.  
 Die frau gar wol den anschlag wist.  
 Die lag bey irem mann dörrt schlaffen.  
 10 Vmb den erstenn schlaff schray sy laut: waffen!  
 O man, mir ist gar wee im leib.  
 Waz ist dir dann, mein liebes weib?  
 Sy sprach: mir thund gar wee die grymmen.  
 Er sprach: ain scheußhauß thutt dir zymmen.  
 15 Da gang pald hin! so würdt dir baß.  
 Sy sprach: ich fürcht nun aber daz,  
 Das ich allain nit darauff dar.  
 Er sprach zu ir: mein lieber narr,  
 Thu läppisch, so wen ich, du seyest iung.  
 20 Wie riettest, der dir ain liedlin sung?  
 So gieng der dreck lecht dester gern?  
 Mein lieber man, thu mich gewern,  
 Wann ich ye nit allain will gan.  
 Der man thett darnach pald auff stan  
 25 Vnd gieng mit ir da hin zu hand.  
 Sy sprach: stee nun hie bey der wand!  
 Vnd gab im in sein hand ain becken heer.  
 Nunn klopf dran, so fürcht ich mir nit mer,  
 Wann ichs nun thu ain wenig heeren.  
 30 Sy thätt sich hin zum gsellen keren  
 Vnd nam in frainttlich an irn arn  
 Vnd sprach: gesell, thus nit lang sparnt!  
 Wann wir nit haben lange weil.  
 Da nams der gsell in schneller eyl  
 35 Vnd thett ir ain gutt feel abziehen.  
 Sy sprach: gesell, ich muß pald fliehenn.  
 Darumb so fuder dich dest baß!

7. ? gerüst. 21. ? leicht.

Dem gsellen gar vast wol mit waz.  
 Der gab ir manchen hertten stoß.  
 Der arbait in gar weng verdroß,  
 Biß er ain wenig waz worden matt.  
 5 Sy sprach: gesell, du bist yetz satt.  
 Ich muß nun dalest wider daruon.  
 Thu mein hie also wartten schon!  
 Ich will schier wider zu dir kommen.  
 Sy nam vrlab vnd körтт sich vmbenn.  
 10 Da sy dann noch fand iren tropffenn,  
 Der thett noch stätts am beckin klopfen.  
 Sy sprach zu im: mein lieber man,  
 Wir wöllenn widrumb schlaffenn gan.  
 Mir ist nun dalest baß im leib.  
 15 Da legтт sich schlaffen er vnds weib.  
 Da es nun kam nach mitter nacht,  
 Die fraw sich aber pald auff macht  
 Vnd thett den man aber auff wecken.  
 Er sprach: ich main, du wellest mich erschrecken.  
 20 Wie ist dir in der nacht geschehenn?  
 Die fraw ward aber zu im Jehen:  
 O, mir ist aber im bauch so wee.  
 Sy stonden aber auff als ee  
 Vnd stalтт den man aber and wand  
 25 Vnd gieng, da sy den gsellen fand.  
 Mitt dem hett sy ain gutten mutt.  
 Daz spil gedaucht den gsellenn gutt.  
 Der leptт mit ir nach all seim lust,  
 Wann er zum schertz ain wenig wust.  
 30 Drum thätt ers nach seim willen straffenn.  
 Sy nam vrlaub vnd legтт sich schlaffenn  
 Vnd sprach: ich komm widrumb vor tag.  
 Da nun daz weib aber also lag,  
 Biß sy gedaucht die rechte zeit,  
 35 Sy sprach zum mann: es mir hartт leütt.  
 Ich muß gleich noch ain mal auff stan,  
 Wann mir der schmerz nit will vergan.  
 Vnd stonden aber auff sy baid.

Die fraw gieng hin, da sy den pschaid  
 Mit dem gesellen hett gemacht.  
 Der selb gar pald fieng an vnd lachtt,  
 Da er den man also klopfen hortt,  
 5 Vnd redtt mit ir fraindtliche wortt  
 Vnd richt nun aber auß sein sach,  
 Biß daz er worden waz gantz schwach,  
 Wann im daz spil gantz seltzam waz.  
 Da er hett außgericht alles daz  
 Hs. 62, 77 Nach allem lust vnd guttem willen,  
 Daz weib sprach zu im in ainer stillen:  
 Nun muß ich yetzund von dir schaiden.  
 Darumb so laß dir es nit laiden  
 Vnd zal mir mein verdientten lon!  
 15 Der gsell der must es vnwillig thun,  
 Wann er irs trewlich hett geredt.  
 Sy nam vrlaub vnd legt sich ans bett.  
 Da nun ir baider spil waz auß,  
 Kam dmagtt vnd ließ in auß dem hauß.  
 20 Da thett in erst vast rewen sein schertzen  
 Vnd gieng hin mit betrieptem hertzen,  
 Biß er zu seiner herberg kam.  
 Von seim wirtt er pald vrlob nam  
 Vnd klagtt vnnd seüffzett vmb sein gutt  
 25 Vnd zoch do hin mit schwerem mutt.  
 Vnd so er zu der statt auß tritt,  
 Der frawen man eben spacieren ritt  
 Vnnd sach den gsellen an gar eben,  
 Wann er furtt gar ain wildes lebenn,  
 30 Er waintt vnd seüffzett also seer  
 Vnd lacht darnach von hertzenn geer  
 Vnd trib daz also für vnd für,  
 Jetz waindt, dann lacht nach hertzen gir,  
 Vnd west nit, wa er hin soltt kerenn,  
 35 Wann er kain geltt mer hett zu lerenn.  
 In dem da kamens zu ainander.  
 Er fragtt in, wa er hin wöltt wandern;  
 Das sölt er im in trewen sagen,

Wann er sein tag nie sollich klagen  
 Von kaim gsellen nie hett gehortt.  
 Mit zichten sprach der gsell die wortt:  
 Mein herr, es hatt also ain syn.  
 5 Wann ir recht westenn, wie ich bin  
 So lästerlich vmb ettwaz kommen,  
 Es wurd euch warlich wunder nemen,  
 Wurden auch deß gelachenn gnug.  
 10 Mein gsell, möcht es dann haben fug,  
 So sag mir auch die säch gar dratt!  
 Vlleicht möcht ich dir gebenn ratt,  
 Daz dir auch komen möchtt zu gutt.  
 Der gsell fieng an mit guttem mutt  
 Vnd sagt im da den anfang biß zu end,  
 15 Wie die fraw dem man geb zuuerstend,  
 Wie daz ir in dem bauch wee weer.  
 So gieng die fraw dann zu mir heer,  
 Vnd waren beyainander wir zway.  
 Die weyl schlug vns der man ain ray,  
 20 Biß gar ain end hett vnßer schertzen.  
 Secht, herr, daz macht, daz ich von hertzenn  
 Muß lachenn, wann ich es betracht.  
 Wann es sich dann zum lettstenn macht,  
 Daz ich ir gebenn must daz geltt,  
 25 Wann ich ir fünffzig guldin hab auff zeltt,  
 Die mir mein vatter gab darumbe,  
 Daz ich mit eren haim solt komen  
 Vnd solt darmit Doctor worden sein,  
 Mein lieber herr, daz bringtt mir pein,  
 30 Wann ich also daran gedenck.  
 Der burger lacht der gutten schwenck  
 Vnd thett in sein ellend erbarmen,  
 Wann er sprach: mein herr, von mir armen  
 Habtt ir die säch vernomen gar.  
 35 Der burger psan sich hin vnd dar  
 Vnd dacht im gleich: es ist mein weib!  
 Vnd sprach zu im: mein gutter leib,



Du haust mir alle ding gsagt gar ebenn,  
 Ich will dir gutte tröstung gebenn.  
 Doch thu mich ainer pett geweren  
 Vnd mit mir in mein hauß haim kerenn  
 5 Vnd darzu mit mir essenn auch!  
 Vlleicht dein sach würdt gutt darnach.  
 Der gsell der ließ sich nit lang bitten,  
 Gab im antwurtt mit klugen sitten:  
 So euch dann söllichs von mir gfelt,  
 10 So will ich gleich thun, waz ir wöltt.  
 Vnd körett mit im haim zu hauß.  
 Dem gselenn dem ward thun der grauß,  
 Daz er als ebenn solt da ein schleichenn,  
 Vnd thett doch niendert deß gleichen,  
 15 Sam er vor da gewesen wer.  
 Die fraw vnd maid erschracken seer,  
 Doch wolttten sy in auch nit kennen.  
 So thett der gsell sich auch nit nennen  
 Vnd kunden doch nit gewissen daz,  
 20 Waz doch deß mans mainung mit waz,  
 Daz er den gsellen hett da her pracht.  
 Ir kaine gleich nichtz gutts gedacht,  
 Dann daz der man sach vmb sich vast  
 Vnd sprach: fraw, ich bring da ain gast,  
 25 Mit dem ich mich gleich hab vermessen,  
 Daz er yetz mit vns da würdt essenn.  
 Darumb, mein weib, erbeutt vns wol,  
 Als man den gestenn thun soll!  
 Sy sprach, sy wöltt habenn gutt vleiß,  
 30 Vnd thett nun kochenn gutte speys,  
 Wann sy sein gutte kundtschafft hett,  
 Wie wol sy nit deß gleichen thett.  
 Sy kocht ims aber dannocht gernn  
 Vnd sprach darauff: mein liebenn herren,  
 35 Schawtt, das ir seitt zu tüschen gesessen!  
 Daz geschach. man gab in gnug zu essenn.  
 Der gsell der aß vnd tranck nach lust  
 Vnd dacht darbey an sein verlust.

Der wirtt sprach: gast, seitt gutter schwenck  
 Vnd habtt nit söllich schwer gedenck!  
 Eur ding möcht noch wol werden weger.  
 Er sprach: herr, ich bin nit der treger.  
 5 Ich hab wol geessenn meinen tayl.  
 Vnd gedacht im: gschech mir sovil hail,  
 Daz mir wider wurd mein geltt,  
 So wer ich frey in aller weltt.  
 Vnd also bey dem tüsche saß,  
 10 Biß daz die malzeitt gantz auß waz,  
 Daz man daz tüsche tuch auff hett ghebtt.  
 Der man zu seiner frawen redt:  
 Weib, nun trag pald daz geltt herein,  
 Wann es soll vnd muß also sein,  
 15 Daz dir der gut gsell gebenn hatt.  
 Die fraw erschrack darab gar dratt  
 Vnd wolt es nun dem man verkliegen.  
 Da sprach der man: solt ich drum kriegen,  
 So wüstu sein gar klain geniessenn.  
 20 Wie wol es sy thett schon verdriessenn,  
 Dannocht must sy die guldin bringen.  
 Der man sy auff dem tüsche thett klingen  
 Vnd sprach: die guldin vallen wol.  
 Wer aber sy nun behalten soll,  
 25 Der selbig würdt gar wolgemutt.  
 Vnd sprach: mein lieber geselle gutt,  
 Biß frelich vnd hab ain besser hertz!  
 Wann es ist altz gewesen ain schertz.  
 Wir haben nun dalest zerung gnug.  
 30 Vnd sprach: gesell, es hatt wol fug,  
 Daz wir daruon die schuld bezalen.  
 Waz du dann daruon bist veruallen,  
 Darzu bedarff man auch kain geltt,  
 Daz es vil dester minder velt.  
 35 Vnd thett im müntz für ain guldin gebenn  
 Vnd sprach zu im: gesell, merck ebenn,  
 Das wir zu danck zalenn yeder man.  
 Von erst must zwaintzig pfenning han.

Die zal vmb ain par schuch meiner magtt,  
 Die dir die bulschafft hatt zugesagtt.  
 Dann welche kupplerey thund treiben,  
 Die müessen bei dem lon lan pleiben.  
 5 Der gsell der zaltt die maid zu danck.  
 Er sprach darnach: weib, machs nit lanck!  
 Gang här! dein lon auch da empfach!  
 Hs. 62, 77<sup>b</sup> Gesell, daz es dir nit verschmach!  
 Es ist in diser statt auch sitt,  
 10 Wann ain gsell ainer frawen tailt fraindschafft mit,  
 So gibt er ir zwen pfenning zu lon.  
 Daz selb mustu zu draymalen thon,  
 Wann du es zu draymalen hast verbracht.  
 Der gsell sich drauff nit lang bedacht  
 15 Vnd zalett ir sechs pfenning bar.  
 Sprach darnach zum gsellenn aber dar:  
 Daz nun mein lon auch da sey,  
 Wann ich auch allweg waz darbey  
 Vnd schlug euch vast darzu zu tantz.  
 20 Daz spil wer sunst nit gwesenn gantz.  
 Drum zal acht pfenning für ain rayen!  
 Der gsell der woltt sich nit drum zwayen  
 Vnd zaltt im auch zu danck gering,  
 Biß er hett viervndzwaintzig pfenning.  
 25 Da ers nun alle hett bezaltt,  
 Der wirtt sprach: gsell, es hatt die gstattt,  
 Daz übrig geltt daz hab dir wider  
 Vnd wird darmit frum vnd bider!  
 Daz mal daz selb will ich dir schencken,  
 30 Daz du dest baß mügst dran gedennen.  
 Wann ich sag dir es auff mein eer,  
 Es möcht dir gratten nymmermer.  
 Darumb hinfür dich baß betracht  
 Vnd hab dein geltt dest baß in achtt,  
 35 Das dir kain söllichs mer geschech!  
 Darumb biß nymmermer so gech,  
 Wann villeicht es geriett dir nit also.

Der gsell ward in seim hertzen fro  
 Vnd danckt dem herren seiner gnaden,  
 Daz er in hett behüett vor schaden,  
 Vnd wolt allweg vmb in beschulden  
 5 Vnd nam vrlob mit gutten hulden  
 Vnd nam daz geltt vnd zoch sein straß,  
 Biß er kam, do er gernn waz,  
 Vnd thett sich darnach daran kerenn  
 Vnd lernet daz er ward zu erenn  
 10 Vvnd kam seim vatter frölich haim.  
 Der burger strafft sein frawen allain  
 Vnd kam an sy in sölcher maß,  
 Daz sy in trewlich batt umb daz,  
 Er söltt ir daz yetzmals vergeben;  
 15 Sy wöltt allweg in sein willen lebenn.  
 Vnd es auch fürbaß nymmer thett,  
 Plib allzeit an iren eren steett,  
 Wann sy deß villeicht nit hett gedacht,  
 Hett sy die maid nit darzu pracht.  
 20 Daz gschach altz durch ir kupplerey,  
 Wann ir vil boß list wontten bey,  
 Biß daz sy die ding bracht zu wegn.  
 Der teüfel geb ir seinen segenn!  
 Ich wöltt, wa sölchs von ainer gschech,  
 25 Daz ir der teufel iren halß abrech,  
 Vnd wills yetz also lassenn stan,  
 Als dann gesprochen hatt Claus Spaun.

Hs. 62, 104 NUN VOLGT NOCH AIN LIED, VON  
 AINER VISCHERIN, INNS HALLERS  
 DONN.

- Nun hörtt, ir herren all geleich,  
 5 Wie yetz bey Wien in österreich  
 Vier mord seind geschehenn  
 Von ainer schönen vischerin zartt!  
 Daz will ich euch veryehen,  
 Veryehen.
- 10 Ir man nach vischenn gefaren war,  
 Als man must pringenn karpffenn dar,  
 In der Thonaw mocht man kain vinden.  
 Ein wasser ist ist nit weitt daruon,  
 Da gän guett karpffen inne,
- 15 Ja Inne.  
 Sy maintt, ir man belib die nacht auß,  
 Drey studentten lud sy in ir hauß,  
 Den gab sy essenn vnd trincken.  
 Als offt ir ainer geuallen thett,
- 20 Dem thett sy frainttlich wincken,  
 Ja wincken.  
 Das trib sy, biß es mitte nacht war.  
 Ir man der kam gefaren dar.  
 Daz frelin trib kurtzweyle.
- 25 Der man am hauß thett klopfenn an.  
 Nun stee du auff mit eyle,  
 Mitt eyle!

1. Über die verschiedenen behandlungen dieses stoffes s. meine einleitung  
 zum roman des sept sages s. ccxxij. Bühelers Diocletian, einleitung s. 61.  
 13. ? wasser ist nit.

- Daz freulin sprach: es komptt mein man,  
 Wee heutt, wa soll ich euch hin thun?  
 Die studentten furtt sy dare.  
 Kain wasser in die grubenn kam .  
 5 Wol in ain halben iare,  
 Ja iare.  
 Steigtt ab! ir sölt on sorge sein!  
 Darnach ließ sy irn man hin ein.  
 Sy thett in schon Empfahen.  
 10 Biß will komm, du mein lieber man!  
 Wie ist es dir ergangen,  
 Ergangen?  
 Er sprach: mein fraw, es gätt mir wol.  
 Ich bring sechs vaß mit karpffenn vol.  
 15 Ain tail will ich ein stellen.  
 Daz frelin erschrack haimleich gar seer,  
 Dacht in die grub an die gesellen,  
 Gesellen.  
 Ir man leff zu dem schlegel hin.  
 20 Wasser ließ er ind gruben ein.  
 Er sprach: fraw, thu dich schickenn!  
 Trag mit der maid die visch her ein,  
 Daz sy mir nit erstickenn,  
 Erstickenn.  
 25 Die grub gar pald vol wasser lieff.  
 Wie wol nun die waz weitt vnd tüeff,  
 Kainer mocht daruon komen.  
 Die fraw vnd maid schutten die visch,  
 Wol auff die schreiber frome,  
 30 Ja frome.  
 Der man sprach: ain vaß vol laß mir steen,  
 Darmitt will ich morges gen Wien,  
 Wann ich hab wol vernomen,  
 Wie ein grosse herrschafft sey dar  
 35 Auff den heuttigen tag komen,  
 Ja komen.  
 Die fraw sprach: so far nun hin an!  
 Die visch will ich wol hin ein thun.

Daz redett sy mit listenn,  
 Sy maintt, ob sy die schreiber noch  
 In der gruben möcht fristen,  
 Ja fristen.

5 Die schreiber warenn ertruncken schon.

Daz freulin sich ain lists besan,  
 Wie sy die precht von hynnen,  
 Ee daz widrumb haim kem ir man,  
 Daz er deß nit wurd Innen,  
 Ja Innen.

10

Die maid west es wol in dem hauß,  
 Die schreiber halffs ir ziehen herauß,  
 Sy legetts in ain egkenn,  
 Biß es ward auff ain andern tag,  
 Mit stro thett sis zudeckenn,  
 Zudeckenn.

15

Die fraw hett bald ain list erdachtt.

Do es war an der andern nacht  
 Gar haimleich vnd gar stille,  
 Sy hett pstellt ain einuältigen knecht,  
 Thett im darumb sein willenn,  
 Sein willenn.

20

Ain schreiber hetts glaindt hindert tyr

Vnd sprach: zwen guldin gib ich dir,  
 Wann du in tregst von hynnen,  
 Vnd würffst in in die thunaw hinab,  
 Daz es niemantz würdt Innen,  
 Ja Innen.

25

Der knecht dacht: es ist ain gutter lon.

Vnd sprach: fraw, ia, ich will es thun.  
 Vnd nam den schreiber mit eyle  
 Vnd trug in in die Thunaw hin  
 So gar in kurtzer weyle,  
 Ja weyle.

30

35 Er maintt, er hett verdientt sein lon.

Ein andern schreiber hetts da heer than.  
 Sy sprach: wie haust in genomen?  
 Ich main, er sey entlauffenn dir.

35

- Er ist ye wider komen,  
Ja komen.
- Do anttwurt der ainuältig knecht:  
Kanst du ain sölchs? ich will dich recht  
5 Wol in die tüeffe senckenn.  
Wann du noch hettst daz lebenn dein,  
So wölt ich dich ertrencken,  
Ertrencken.
- Also trug er den andern hin.  
10 Hörtt, wie es mit dem dritten gieng!  
Do er thett wider komen,  
Als pald er tritt durch die tür ein,  
Er thett sich sehen vmbe,  
Ja vmbe.
- 15 Den dritten schreiber hetts gainett dar,  
Er viel im grausamlich in har  
Hs. 62, 104<sup>b</sup> Vnd tratt in mit den füessen.  
Hatt dich der teüfel wider prachtt?  
Ich hab dich sehen fliesen,  
20 Ja fliesen.
- Daz freulin sprach: er komptt gar dick,  
Weil er lebt; darumb nym ain strick,  
Bind im zusam die füesse  
Vnd würff in hin ab in die tüeff,  
25 So muß er abwertz fliesenn,  
Ja fliesenn.
- Den dritten trug er auch daruon,  
Vnd da er woltt herwider gan,  
Ein pfaff gieng über die gassen,  
30 Hett man zu aim krancken geholt,  
Den wolt man beichten lassenn,  
Ja lassenn.
- Als pald er den ward sichttig an,  
Er sprach: woltst du aber daruon?  
35 Du komst mir recht yetzundenn.  
Du bist mir in der vischerin hauß  
Vor wol drey mal enttronnen,  
Entronnen.



Er sprach: ich bin ain gewichtter man,  
 Darumb soltu mich lassenn gan,  
 Ich will mich gern nennen.  
 Der knecht sprach: bey dein langen rock  
 5 Kan ich dich wol erkennen,  
 Erkennen.

An dem pffaffen er zanckt vnd wust,  
 Biß er sich fassen lassen must,  
 Er eylitt mit im von danne,  
 10 Warff in auch in die Thunaw hin ab.  
 Daz waren vier der manne,  
 Der manne,

Die durch ain weib littenn groß nott  
 Vnd auch darzu den bitteren tod.  
 15 Weiber list kan niemantz beschreybenn.  
 Jörg graff der machett daz gedicht  
 Von ainem valschem weib,  
 Ja weib.

Ich wöltt gern wissenn, wie der hieß,  
 20 Der sich weiber nit äffen ließ.  
 Nun last vns all bedenckenn,  
 Wie wir bewaren vnßer sel,  
 Daz wirs dörtt nit versenckenn,  
 Versenckenn!

## VON DEM PFAFFEN IN DER REÜSEN.

- Hs. 60, 75 Ich mercke an der welte pflicht,  
 Das kurtzewil ist anders nicht,  
 Wan vnzucht vnd gitickeit.  
 5 Was man singet oder seit,  
 Das hat man fur ein toren spil.  
 Darvmb ich doch nit lossen wil  
 Durch kurtzwil zuo stür  
 Sagen vch ein abentür  
 10 Von eynem werden vischer guot,  
 Der ye vor schanden was behuot.  
 Der saß by eyner burge zuo tal,  
 Da das wasser sinen val  
 Nam vber manchen herten flinß.  
 15 Dauon gab er sinen zinß,  
 Vnd was er guotter fisch gefieng,  
 Die bracht er sinem herren ye  
 Vff die burg zuo miete dar.  
 Er hette ein wip nach wunsche gar,  
 20 Die den briß vor allen frauwen truog.  
 Schöne vnd hubsch was sie genuog

1. Gedruckt nach einer handschriftlichen notiz Veesenmayers unter dem titel: der verliebte pfaffe. Jena, 1730. 1½ bogen 8. Den druck habe ich nie gesehen. Die abweichungen in hs. 2, 39<sup>c</sup> bezeichne ich mit B. Hs. 60 hat keine überschrift. 2. B Mercket nach der. 3. B Ir kürzweil. 4. B Waz man syngtet oder seit. 5. B Vnzücht vnd da bey trunckenheit. 6. B Hant sie für. 7. B Da von ich nit. 8. B Aller werlt zue stewr. 9. B Wil ich sagen ein. 10. B einem fyscher wol gemuet. 11. B Der vor schanden ist. 12. B vnder eyner pürge. 13. B Da man dez wafers val. 14. B Sach rynnem über eynen herten vels. 15. B gab der fyscher zynß. 16. ? gevie. 19. B hett ein frauwen wünne far. 20. B Dye preiß für ander. 21. B Hübsch vnd schön waz sie klueg.

Vnd auch wol geschaffen,  
 Wann das sie den pfaffen  
 Minte vor jrem man.  
 Des het der vischer keynen wan.  
 5 Wan er mit fischen zuo marckte gieng,  
 So sleich der pfaff zuo der frauwen ye.  
 Hs. 60, 75<sup>b</sup> Die wasser warent Ir wol bekant.  
 Sie wiset den pfaffen, da er fant  
 Die rusen mit den vischen guot,  
 10 Die verriet die frauwe hochgemuot.  
 Sie hetten auch der freuden vil  
 Vnd tribent da der mynne spil  
 Mit freudenreicher wunne gar.  
 Des wart vil schier gewar  
 15 Vff der burg der herre guot,  
 Wan er sach vff des wages fluot  
 Sinen Cappellan vischen  
 Darvnder vnd da zwüschē,  
 Das er In noch nye beschalt,  
 20 Biß man Im die visch vergalt.  
 Das werte vil lange stunde,  
 Das der vischer nye enkunde  
 Gefachen keinen guotten visch,  
 Den er mit gantzen eren frisch  
 25 Hette sinem herren bracht,  
 Wann das er alle tag gedacht:  
 Es wirt morn weger zwar.  
 Doch wert es wol ein Jar,  
 Das es nye also ergieng,  
 30 Das er keyn guotten visch gefieng

1. B Vnd dar zue wol. 2. B sie einen. 3. B vor iren rechten.  
 4. B Dar uff hett. 5. ? gie. 6. B Der phaff sleych zue. 7. B waren.  
 10. B Dye bereit. 11. B Vnd dar zue ander speise. 12. B Da trieben sie  
 der mynnen. 13. B Mit hohen reichen freüden gar. 14. B wart sie vil.  
 16. B er auff. 17. B Den kapplan dick sach fyschen. 18. B Da vnder.  
 19. B In dar vmb nye gestrafft. 20. B Biz daz ers ym zue jüngst vergalt.  
 21. B wert ein lange. 22. B nye künde. 24. B mit eren also. 25. B Seinem  
 herren hett bracht. 26. B Wan er alle. 27. B morgen beßer. 28. B Daz  
 wert wol ein halbes. 29. B ez ym also. 30. B er nye kein.

Vor dem feigen pffaffen sleg  
 Vnd sin frauwe hette sie hin weg.  
 Hs. 60, 75<sup>c</sup> Des vischers vngemüte wart so groß,  
 Den herren es auch vast verdroß,  
 5 Das er den vischer da besant.  
 Er kam da hin zuo hant,  
 Er hieß In got wilkomen sin.  
 Gnadent, here, was wolt Ir myn?  
 Sprach der fischer offembar.  
 10 Da sprach der herre: es ist wol ein Jar,  
 Das du mir nye kein fisch  
 Gebrechttest her vff mynen tisch.  
 Da hastu sicherlichen Recht.  
 Du bist her vnd bin Ich knecht  
 15 Worden nach dines hertzen ger.  
 Gnaden, her, sprach der vischer,  
 Vil vßerwelter werder man,  
 Mir ward In des wages ban  
 In mancher zyt nye bekant,  
 20 Das Ich mit eren vch het gesant.  
 Das nym Ich vff die truwe myn.  
 Der her sprach: es mag wol sin.  
 Wer mir darvmb nit wol kundt,  
 Du müst an disser stundt  
 25 Han hertzleit vnd vngemach.  
 Die visch sind vß dem bach  
 Gestrichen vff die fere.  
 Nu folge du myner lere,

1. B Wan der phaffe vnd daz weip sein. 2. B Hetten ym die fysch  
 allwegen hyn. 3. B Dez wart sein vngemuert groß. 4. B Vnd ez den herren  
 auch verdroß. 5. B fyscher besant. 6. B Da kwam er da hyn al zue.  
 7. B Der herre hieß jn wilküm. 8. B Er sprach gnad herre waz wolt ir.  
 mein fehlt B. 9. B Da sprach der herre offenbar. 10. B Ez ist wol ein  
 halbes jar. 11. B keynen. 12. B Zue myet Prächt uff mein. 13. B Du  
 hast sicherlichen. 14. B vnd ich dein. 15. B deins herczen gyr.  
 16. B Genadent sprach der fyscher. 17. werder fehlt B. 18. B uff dez.  
 19. B In langer weil nye fysch. 20. B Den ich euch mücht han gesant.  
 21. B Mit eren jn euwer hauß her jn. 23. wol fehlt B. 24. B zu diser.  
 25. B Leyden manig vngemach. 27. B Gesliechen uff die saüt. 28. B völgte  
 meinem rät.

Hs. 60, 75<sup>d</sup> So machst du die hulde myn!  
 Nym dry die besten Rösen din  
 Nach myner ler, als Ich dir sag!  
 Eine leg zuo dem hag  
 5 By dem wasser vff das landt,  
 Die ander In den wald zuo handt  
 Mitten vff der strassen ban,  
 Die dritten vber den herd hindann  
 Da heyden In dem huse din!  
 10 Vnd was du ju den rösen din  
 Gefachest vff die morgen zyt,  
 Das bring mir on widerstryt!  
 Das wil Ich sicher nit enbern.  
 Vil vsserwelter herre, gern.  
 15 Was Ir gebieten, das sol beschehen.  
 Nun hab Ich selten nye gesehen  
 Vischen vff truckem land,  
 Vff hertem veld vnd sand,  
 Sprach der vischer lobesam.  
 20 Vrlop er von dem herren nam  
 Vnd lieff gar geschwinde heim  
 Da er die rösen sin gemein  
 By einander ligen fand.  
 Die grösten nam er zuo hand  
 Hs. 60, 76 Vnd leytt sie vber den herde sin.  
 Er sprach: vnd komend visch dar In,  
 Das muoß mich ymer wunder han.  
 Künnet visch vff schitern gan?  
 Das wundert mich vil sere.

1. B Vnd hab dich an die hulde mein. ? häst du. ? maht du hân.  
 2. B der besten räusen. 4. B Dye ersten trage zue. 5 fehlt B. 6. B andern  
 ju den walt hyn dan. 8. B hert dein. 9. B Dar zue saltue verswiegen sein.  
 11. B Gevehest biz. 12. B pringe her wieder an streit. 13. Dieses reimpaar  
 fehlt B. 15. B Er sprach daz sal geschehen. 16. B Doch han ich selten  
 gesehen. 18. B Ob herden ju welden auff schande. 20. B er zue. 21. B Vnd  
 ylet snelle heym. 22. B er sein revsen alle gemein. 23. ligen fehlt B.  
 24. B Dye ersten name er ju die. 25. B Vnd hieng sie über den hert.  
 26. B Vnd kümnen. 27. B Daz wil ich vor ein wunder. 28. B Vnd  
 sollen fysch. 29. B gar sere.

- Er nam der Rösen mere  
 Wol vierzig an sin schifflin guot  
 Vnd hieß die frauwe hochgemuot  
 Sich bald legen nyder.
- 5 Ich kum so schier nit herwider,  
 Sprach der vischer zuo hand.  
 Dauon Ir truren gar verswand  
 Vnd was In fröden Ir gewin.
- 10 Er ylte gegen dem walde hin,  
 Er lag nit ferr von dem bach.  
 Des herren Cappellon das ersach  
 Vnd macht sich zuo der frauwen dar,  
 Daß sin nieman wart gewar.
- 15 Die frauwe In mit den armen vmbfieng,  
 Zuo hand er mit Ir schlaffen gieng.  
 Sie lepten wol vnd dannoch baß.  
 Der vischer In dem walde was  
 Mitten vff der strasen ban.  
 Da leyt er sin rösen an.
- Hs. 60, 76<sup>b</sup> Lachens mocht er sin nit enthaben.  
 Er sprach: Ich han gesehen Jagen  
 Im velde mit den hinden:  
 Sol Ich dann hie fisch finden?  
 Das Ist mir worden selten kunt.
- 25 Er fuor an der selben stundt  
 By dem wasser an das landt.  
 Die dritte russen nam er In die handt

2. B zweyuzzig an sein schiffelin. 3. B frauwen wol gemuet sein.  
 4. B Vnd daz sie slauffen gieng nyeder. 5. B Er kwam lang darnach nit.  
 6. Dieses reimpaar fehlt B. 8. B Dez frauwet sich aller ir sien. 9. B eylet  
 gegen dem wasser. 10. B Da er kwam uff den bach. 11. B Der kapplan  
 daz schiere ersach. 12. B Er sleich von der pürge dar. 13. B Da ym die  
 frauwe wünnefar. 14. B Willigkleich en gegen gieng. 15. B Vnd jn mit  
 weißen armen vmbfieng [verbessert enpfieng] Daz sein der fyscher nicht enwist  
 Wie lieplich sye jn küst Vnd gieng mit ym slauffen Dez hett sie den [? der]  
 fyscher derlaßen. 18. B Vnd kwam uff. 19. B Dye andern reüsen leyt er an.  
 20. B Vor lachen möcht er nicht gedagen. Hs. 2, 40<sup>b</sup>. 21. B sprach hie vor  
 da sahe ich iagen. 22. B In welden mit wynden. 23. dann fehlt B.  
 24. B mir selten worden. 25. B Da eylet er zue der. 26. B Mit der  
 dritten rewsen zue hant. 27. B Bey dem waßer auff daz lant.

Vnd leit sie vff den staden hin.  
 Er sprach: diß wundert mynen sin.  
 Sol Ich visch fachen hie?  
 Das ist gescheen selten nye.  
 5 Ich wene, myn her trib sinen spot.  
 Doch leiste Ich gern sin gebot,  
 Es sy mir schade oder guot.  
 Er fuor vff des wages fluot  
 Mit den andern Rösen sin,  
 10 Die teilt er allenthalben hin,  
 Als er vor nie hette getan.  
 Er sprach: solt recht zuo rechte gan,  
 So solt Ich In des wages fluot  
 Billicher visch vachen guot,  
 15 Wan In des waldes pfade.  
 Sin schiff merte er zuo stade  
 Vnd ylte snelliglichen heim.  
 Die nacht was lang, der mon schein.  
 Hs. 60, 77 Do er an die ture kam,  
 20 Er rieff lute vnd klopfet an:  
 Laß In! laß In! es ist schier tag.  
 Die frauwe vnd der pfaff erschrack.  
 Sie sprach: es ist der meister myn.  
 Der pfaff sprach: wa sol Ich hin,  
 25 Vil vßerwelte frauwe wert?  
 Sie sprach: vff die aseln vber den hert;  
 Da lyt ein rüse, die ist groß;  
 Dar Inn slieffend also bloß  
 Vil schier vnd auch geswinde

1. B Dye leit er uff den sant. 2. B sprach küment fisch her jn. 3. B Daz han ich gesehen nye. 4. B Vnd sal ich fysch vahn hie. 5. B ez sei meus herren spot. 8. B eilt. 9. Diese und die folgenden 5 zeilen fehlen B. 15. B Dan an dez landes. 16. B Er lent zue dem gestade. ? kerte. 17. B eilt snellichen heyme. 18. B waz kuele der mand scheyn. 20. B rieff die frauwen vast an. 21. B Laß yn ez. 22. B Der phaff bei der frauwen lack. 23. B sprach herre daz ist der man. 24. B Er sprach wa sal ich dann hyn. 25. B Da sprach die frauwe. 26. B In die rewsen über. asel fehlt bei Beneke. Vgl. Ziemann u. d. w. äsen. Schmeller 1, 116. 27. B Dye selbe rewse. 28. B sliefft. 29. B Vnd auch vil geswynde.

Vnd sind on alle sorg, das er uch finde!  
 Sprach die fischerin lobesan.  
 Vber den herd der pfaff entran,  
 In die rüsen er sich wandt,  
 5 Die frauwe nam alles sin gewandt  
 Vnd sloß es In der kisten grundt  
 Vnd lieff zuo der selben stundt  
 In einem kleinen hemdelin  
 Vnd ließ den vischer gütlich In.  
 10 Da er Ir engegen gieng,  
 Mit armen sie In vmbefieng  
 Vnd helffet In vnd kust  
 Vnd truckt In an Ir Brust.  
 Hs. 60, 77<sup>b</sup> Die frauwe begunde verjehen;  
 15 Sie sprach: mir ist gescheen  
 Vnd ist mir gewesen selten ye,  
 Das Ich entslaffen kunde nye.  
 Ich forcht din an des wages fluot,  
 Das es dir missegieng, meister guot,  
 20 An dem werden libe din.  
 Dauon muoste Ich trurig sin  
 Vnd aller freuden wesen an.  
 Wir sollend slaffen gan  
 Vnd alles truren lassen farn.  
 25 Ist dir kalt, Ich mach dir warm,  
 Sprach die Junge vischerin.  
 Der vischer sprach: es mag nit sin.  
 Ich han anders zuo pflegen.  
 Du solt dich nyder legen,  
 30 Wan Ich ein wile muoß wachen

1. B Seit an sorgē wan er euch nit vynde. 2. B frauwe. 4. B Vil schier vnd zue hant. 5. B Sye nam. 6. B dez schreins. 7. B gieng auch. 9. B ließ iren man den fyscher jnn. 10. Dieses reimpaar fehlt B. 12. B Sye halsten vnd kösten. ? helsete. 13. B zue iren prüsten. 14. B Sye sprach mir waz also swer vmb dich. 15. B Daz ich möcht geslauffen nit. 16. Dieses reimpaar fehlt B. 18. B vff. 21. B Dar vmb. 22. B gewesen aller freuden an. 23. B süllen frölich slauffen. 25. B Bystu kalt so byn ich warm. 27. B Er sprach ez mag nit gesein. 28. Dieses reimpaar fehlt B. 30. B Ich mueß ein teyl wachen.



Vnd myn rusen machen;  
 Der ist mir uil zerbrochen.  
 Da ward der herd zertrochen  
 Vnd auch der kolen dacht.  
 5 Ein groß fur ward da gemacht,  
 Das man wol dauon gesach.  
 Der frauwen nye so leid geschach  
 Vnd dem armen pfaffen auch,  
 Wan Im so we tet der rauch,  
 10 Er gewan vil mengen gedang,  
 Das er von leid sin hend rang,  
 Hs. 60, 78 Wan er verdorben wolte sin  
 Vnd leid so jemerliche pin  
 Von dem fur tampfes heiß,  
 15 So trang Im uß der sweiß  
 Von sinem wisen libe schlecht.  
 Er gedacht: dir ist gescheen recht.  
 Ich wolt sin enbern nye.  
 Min boßheit wil mir lonen hie  
 20 Mit schanden vnd mit laster  
 Vnd auch vil michel vaster  
 An der armen selen myn.  
 Ich solte In der kirchen sin  
 Billicher; wan Ich bin vff geflogen,  
 25 Hat mich der tuffel hie betrogen  
 Hie vff der hünere sedel hoch.  
 Clagelich swer hat er auch

1. B Vnd mueß vil räusen machen. 2. B Dye seint mir gar zürbrochen.  
 3. B hart von ym da zürrochen. 4. B dach. 5. Diese und die nächste zeile  
 fehlt B. 8. armen fehlt B. 9. B ym det we der. 10. Dieses reimpaar  
 fehlt B. 12. B Daz er vertorben wölt. ? verborgen. 13. B Er leyet.  
 14. B dem säuren dämpff heysß. 15. B Vor zorn tranck ym auß. 16. B Auß.  
 18. B Dü wölst sei. 19. B Dein boßheit wil dir gelonet werden. 21. B Dein  
 leit daz meret sich vil vester. 22. B An deinem leibe schön vnd wert.  
 23. B Daz du von kirchen flühest über den hert Ez ist nit wunder ob du  
 Dar vmb leydest peyn Wan dü soltest zue kirchen sein. 24. B Het dich der  
 ap nit betrogen. 25. B So werestu pillich nit geflogen. 26. B Auff der  
 honer geseß so hoch. ? houch: ouch. Vgl. s. 361, 22. 27. B Kleglich  
 beswerde hett auch. ? noch.

Vnd die frauwe mynniglich  
 Vmb den pffaffen truriglich.  
 Mit Jamerigem hertzen  
 Litten sie beide grossen smertzen  
 5 Gar heymlich vnd auch verdacht.  
 Der vischer sine rüsen macht  
 Vnd schurte auch die brende.  
 Der pffaff wand sin hende  
 Vnd begund sich heimlich klagen.  
 10 Zuo hand begund es tagen  
 Hs. 60, 78<sup>b</sup> Vnd ward liecht, das man gesach.  
 Der vischer zuo Im selber sprach:  
 Es ist zyt, Ich wil besehen,  
 Ob ein wunder sy geschehen  
 15 Vnd ein vnbilde ergangen.  
 Han ich hie visch gefangen  
 Ob dem herde In der rusen groß?  
 Des erschrack der pffaffe bloß  
 Vnd wonde den lip verlorn han.  
 20 Der vischer vff die büne kam,  
 Vnd da er die rusen ane sach,  
 Widder sich selber er da sprach:  
 Diß ist der rechte salmen strich.  
 So grossen salmen sicherlich  
 25 Han Ich gefangen selten ye.  
 Ich wene, das kein salme nye  
 Wurde so glich einem pffaffen.  
 Gar rüsig vnd vngeschaffen

1. B Dye. 2. B tügentlich. 3. B Haymlichen an irem herzen.  
 4. B Sye liden beyde großen smerzen. 5. B Heymlich vnd wol bedacht.  
 6. B sein. 7. B Wan er schürt die prende. 8. B So want der pffaffe sein.  
 9. sich fehlt B. 10. B Schier da ez begonde tagen. 11. B Vnd liecht  
 wart daz. 12. B fyscher wieder sich selber. 13. B Ez were zeit ich solt.  
 14. B were. 16. B ich fysch. 17. B Ob herden jn rawsen. 19. B want.  
 20. B Da der fyscher auff die scheiter kwam. 21. B Vnd die. 22. B Vnd  
 den pffaffen dar jnnen er sprach. 23. B Daz ist der recht salmestrich.  
 24. B Vff mein treuwe daz duncket mich. 25. B Doch gesach ich nye salmen.  
 26. B So rueßig allenthalben. 27. B Vnd also gleich eynem pffaffen.  
 28. B Rueßig vnd vngeschaffen.

Was er von rauch worden gar;  
 Recht als ein kol gefar  
 Was sin wisser stoltzer lip,  
 Glich als ein sieches wip,  
 5 Die von der sucht erstanden ist.  
 Got gnade myns herren list!  
 Vil werder vischer, laß mich leben!  
 Sprach der pfaff; ich wil dir geben  
 10 Darvmb zuo miete zweintzig pfund.  
 Ir blibend von mir wol gesund,  
 Wan Ich mich anders rich.  
 Ich slage vch noch entstich,  
 Was Ir mir leydes habend getan.  
 Ich forcht, das Ich In des babstes bann  
 15 Nu ymer von vch müst sin.  
 Ich wil vch bringen dem herren myn  
 Vff die burg, als Ich han glopt.  
 Die hand er zuo der rüsen bot  
 Vnd warff In ferre von Im dann,  
 20 Das die rüse vnd der man  
 Fielent vff den herd zuo tal.  
 Der pfaff tet auch einen fal,  
 Das Im vil sere geswant.  
 Der vischer lieff herab zuo handt  
 25 Vnd sprach: wo bistu, böse hut?  
 Du vngetruwe pfaffenbrut,  
 Wie hastu mich also geschant?  
 Balde rume mir das landt!  
 Du kanst dich des nit erwern.

1. Dieses reimpaar fehlt B. 3. B Wan ym sein weisser leip. 4. B Waz  
 worden alz ein. 5. B von cyner. 6. B Gnade meinem leibe den frist.  
 7. B Werder fyscher. 11. B Ich wil euch wieder slahen noch stechen.  
 12. B Ich wil mich anders an euch rechnen. 13. B Vmb daz ir mir zue leyde  
 habt. 14. B fürcht mein ere vnd den pan. 15. B Dar jnnen ich ymmer  
 muest. 16. B Ich bringe euch den. 17. B ich gelobt. 18. B Gar zörnigkleich  
 der fyscher tobt. 19. B Er warff sie ferre von ym hyndan. 20. B Daz beyde  
 rewse vnd man. 21. B Namen einen geswynden val. 22. B Auff die erden  
 über al. 23. B Daz ym frewde da verswand. 24. B kwam zue. 25. B Er  
 sprach du feyge böse hut. 27. also fehlt B. 29. B Dez kanstu dich nicht.

Ich wil dir din rucken bern,  
 Das dir nye so we geschach.  
 Euren bengel er do ersach.  
 Hs. 60, 79<sup>b</sup> Da er den In die hand genam,  
 5 Die frauwe hinden uß entrann,  
 E das er des wardt gewar.  
 Er lieff In die kammer dar.  
 Da er sin frauwen nit fant,  
 10 Waffen, schrey er zuo handt,  
 Vber dissen blattener,  
 Der mir so klegelichen swer  
 Mit schanden hat gebrewen!  
 Das muoß jn ymer ruwen,  
 Das er hat geessen mir die visch,  
 15 Die Ich mynem herren vff sinen tisch  
 Billicher solt bracht haben.  
 Wa funde du die buochstaben  
 Geschrieben jn den buochen?  
 Wer hat dich visch gelert suochen  
 20 In dem wasser tieff und naß,  
 Beyde verholn vnd auch laß?  
 So habt Ir feyger pfaff kotter  
 Heymelich gessen mir myn otter  
 Von der rusen vß der bach?  
 25 Der pfaff mit grossen sorgen sprach:  
 Gnade, vischer, Ich dich bitten.  
 Er antwurt Im mit zornigem sitten:  
 Keyn bette vch nit verfachen kan,

3. B Eynen stecken er da brach. 4. ? gewan. 5. B Hynden auß  
 die frauwe entran. 6. B Daz er sein nye wart jnen. 7. B Da er jn  
 die kamern kwam. 8. B Vnd die frauwen nicht envant. 9. B Er schrey  
 waeffen zue. 10. B blettyngere. 11. B kleglich swert. 12. B Vnd laster  
 hat gebäuwen. 13. B Der feyge vngetraüwe. 14. B Der alle die fysche.  
 15. B Dye ob seinem tysche. 16. B Mein herre solt geßen haben. 17. B fünt  
 ir ye dise. 18. B an. 19. B Künnet ir jn rewsen süchen. 20. B Fysch ir  
 vil vaiger dahs. 21. B Beyde frauwen vnd lachs. 22. B Dez hastu phaff  
 lötter. 23. B geßen alz eyn ötter. 24. B Auß der rewsen jn dem pach.  
 25. B Vor fürchten der phaffe sprach. 26. B Gnaden ich dich fyscher bytt.  
 ? bite: site. 27. B ym jn zornes syet. 28. B Euwer bitten hilfft euch nit.

- Hs. 60, 80 Ir müssend vff die burg hin dan;  
 Dauon lont uwer klaffen!  
 Er nam mit zorn den pffaffen  
 Vnd leit In vff den karch sin  
 5 Vnd fur zuo der burg hin  
 Hin zuo sinem herren wert.  
 Er tet, als er hette begert,  
 Vnd ylte gegen dem walde  
 Vil snelliglich vnd balde  
 10 Zuo der andern rüsen sin:  
 Da was ein Junger has In  
 Gesloffen durch sin torheit.  
 Er sprach: myns herren wisheit  
 Vnd auch sin gutte lere  
 15 Wil Ich nu ymer mere  
 Gern folgen vnd schaffen.  
 Den hasen vnd den pffaffen  
 Leit er vff den karch sin  
 Vnd fuor snelliglichen hin  
 20 By dem wasser vff das landt,  
 Da er die drytten rüse fandt  
 Ligen vff dem staden hoch:  
 Siben rephuner auch  
 Die waren darJnn komen.  
 25 Er sprach: das muoß mich frommen  
 Nun ymer gegen dem herren myn.  
 Ich bin ein vischer ee gesin,  
 Hs. 60, 80<sup>b</sup> Nu bin Ich ein Jager fruo  
 Vnd ein vischer darzuo

1. B Ir muest uff die pürck alz ir seit. 2. B Zue meinem herren alz ich ym globt. 3. B Gar zornigleich der fyscher dobt. 4. B Er warff jn auff einen karren da. 5. Diese und die 3 nächsten zeilen fehlen B. 9. B Vnd eilt snelliglichen also. 11. B Eyn jünger hase waz dar jnne. 13. B mein herre hat noch ware geseit. 14. B Ich wil seiner lere. 15. B Volgen ymmer. 16. B An alles wieder klaffen. 17. B hasen warff er zue dem pffaffen. 18. B Auff den karren da. 19. B eilt snelliglichen also. 20. Dieses reimpaar fehlt B. 22. B Zue der dritten rewsen gach. ? houch: ouch. Vgl. vorhin hs. 60, 78. 24. B Waren. 25. B mir. 26. B Gegen. 27. B Eyn fyscher byn ich so feyn. 28. B ich worden ein ieger. 29. B Vnd darzue ein vogeler.

- Hie worden nach der lere sin,  
 Sit ich In den rusen drin  
 Rephuner vnd ein hasen han  
 Gefangen vnd den cappellon.  
 5 Wa wart das wunder ye me kunt?  
 Er fuor zuo der selben stundt  
 Durch den wald der berg hin dan,  
 Da er zuo der burge kam.  
 Ein grab was vnder der brucken.  
 10 Der pfaff muost sich ducken,  
 Da er vff die burge kam.  
 Ein hant sluog er für die scham,  
 Die ander was der augen tach.  
 Ich wen, das Im nye so leyd geschach.  
 15 Er was da aller freuden an.  
 Der vischer schnellighen kam  
 Hin vff die burg geswinde.  
 Der here vnd sin gesinde  
 Mit einem gemeynen schalle  
 20 Gegen Im kamend alle  
 Gelauffen vnd gesprungen.  
 Fischer, dir ist wol gelungen,  
 Sprach der herre, nach myner lere.  
 Es muoß dich ymer mere  
 Hs. 60, 81 Nun bessern vnd fromen,  
 Das du zuo hoff bist komen  
 Also mit den rüsen din.  
 Din lehen sol din eigen sin,  
 Die wile das du macht geleben.  
 30 Er muoß den zinz fur dich geben,

1. Diese 2 reimpaare fehlen B. 5. B Wem wart daz ye. 6. B Da eilt er. 7. B walt hyn. 9. B Nahent zue der. 10. B begonde sich smücken. 11. B Vnd schämt sich daz er also zue hofe kwam. 12. B vor. 14. B Dem pffaffen nye. 15. B was worden an freuden arm. 16. B fyscher kwam gefarn. 17. B Vnd auch vil geswynde. 18. B herre mit seinem. 19. Dieses reimpaar fehlt B. 21. B Kwam gelauffen. 23. B Nach meiner lere sprach der herre. 24. B dich helfen ymmer mere. 25. B An beßerung vnd an frummen. 26. B Seit du zue hüfe. 27. B Mit dein rewsen dein. 29. Dieses reimpaar fehlt B.

- Sit er dich hat geswechet.  
 Mich tuncket, es sy der höchet,  
 Der die guotten visch aß.  
 Er solt wol gen das maß,  
 5 Des Ich nit enbern wil.  
 Sin ward auch gespottet vil  
 Gemeynlich von dem gesinde,  
 Wan ab der burg geswinde  
 Des herren frowe kam.  
 10 Sie sach jn durch die finger an.  
 Ist diß vnser cappellan?  
 Wie ist er dan also getan,  
 Das er sich dauor nit huot?  
 Vil vßerwelte frauwe guot,  
 15 Helffend mir durch uwer zucht  
 Von disser schanden vngenucht!  
 Darumb verswer Ich das lant.  
 Vnd gend mir wider myn gewandt  
 Vnd nement alle myn habe!  
 20 Die frawe bat dem herren abe,  
 Hs. 60, 81<sup>b</sup> Das er von der rüsen kam,  
 Vnd gab Im sin kleider an.  
 Da ward das lanndt von Im versworn;  
 Alle sin hab hett er verlorn.  
 25 Als noch wol wer gezeme,  
 Wer dem andern sin ere neme,

1. B Daz er dich also geswechet hat. 2. B Daz sal dir werden fürbaß  
 rat. 3. B größten. 4. B Der sal dir gelten daz. 5. B Dez selben. 6. B Dez  
 pfaffen wart gespott. 7. B Von dem höfe gesynde. 8. B Der fyscher vil  
 geswynde Eylt zue der pürge hyn dan. 9. B reileich kwam. 11. B daz nit.  
 12. B Waz hat er dan begangen. 13. B Daz man jn rewsen hat gevangen  
 Also nacket an sein gewant Doch verstünd sie sich zue hant Daz er gescheucht  
 waz Von eyner schönen frauwen sye begonde jn dorch die vynger schawen.  
 14. B Er sprach edele frauwe guet. 15. B Helfft. 16. B disen großen  
 schanden Vnd daz ich kümme auß dem bannen. 17. B Vnd daz ich verswere  
 daz lant. 18. B gebt mir newr mein. 21. B er jn auß der rewsen nam.  
 24. B Vnd sein guet hett er verloren Vnd muest von dan alle zue hant  
 Der herre die fyscherin besant Vnd gewan ir gein dem fyscher sven Vnd daz  
 sye ez nymme solt tuen Also kwam die frauwe zue hülde Vnd der phaff der  
 bleip jn der schülde. 25. B Alz es noch wol gezeme.

Das man den auch finge  
 Vnd In lesterlichen hienge,  
 Also den pffaffen; das wer wol.  
 Boßheit mit laster lonen sol.  
 5 Das ist Ir recht vnd hort sie an.  
 Beide frauwen vnd man  
 Midend sunde vnd schande getat  
 Durch got den guotten (ist myn rat)  
 By gantzen truwen, das rat Ich.  
 10 Got geb vns allen das himelrich!  
 Amen.

1. B man jn also vieng. 2. B ym lesterlich ergieng. 3. B Alz dem.  
 5. B Es ist recht vnd. 7. B hat statt dieser 2 reimpaare folgenden schluß:  
 Wer offenleich sündet Daz man jn jn die echt kündet Vnd waz ym dar zue  
 betage Da von ich nymmer sage Hye endet sich der phaffe jn der rewsen  
 Mit dem der fyscher begond grevsen Vnd der tyllle an den tennen Nicht mere  
 wil ich sein nennen Hye habe ein ende der fyscher Got überhebe uns aller  
 swer.



Hs. 58, 22<sup>b</sup>. 62, 77<sup>b</sup>. VONN DER WOLFFSGRUBENN.

Nun sweygt, so will ichs heben ann  
 Ein kurtz weyll vonn Einm Edlmon,  
 Wie jnn sein Weyb wolt effen vnd torn,  
 5 Als Jr her nach wolt werdt horn.  
 Auff Einer fasten Er do sas.  
 Ein frau sich heimlich des vermas,  
 Das sie einm pfaffen zu jr zilt.  
 10 Denn wolt sy leyhen jrn Schildt,  
 Damytt mon mytt Solchen Sperrn Stycht,  
 Darvonn mon Selten Sprycht: awe.  
 Wann mon des nachs pleyß die horner,  
 So Solt er herauff Schleychen durch das korn  
 Vnd solt do hinden glopffen ann,  
 15 So hett Sy do gelegt der man.  
 Der man der wardt des heimlychen jnen,  
 Daz Sy Eins Solchen wolt beginen.  
 Er nam mytt Jm do alle sein knecht.  
 Er hieß haben Ein Styls geprecht  
 20 Vnd ging auß für die eussern thür.  
 Hs. 58, 23 Do der pfaffe solt komenn ffür,

1. Vgl. fastnachtspiele s. 1124. 1183. 1195. 1332. 1457. Hs. 58, 22<sup>b</sup> ist von einer hand des 16ten jh. ergänzt, darauf sind 5 blätter ausgeschnitten. Das gedicht steht auch in hs. 62, 77. Die meist guten abweichungen darin führe ich mit der bezeichnung B an. B Nun volgt hernach ain spruch der sagtt von ainem Edelman der hett ain frawenn die bultt ain pfaffenn. Vnd die fand er in ainer wolffgrubenn. 2. B ich. 5. B wol werden. 6. B veste er da. 7. B Die. 9. B Dem. 10. B Darein man. 11. B o we spricht. 12. B zu nachtes. B hornn. 15. B sich dann gelegt ir. 16. B. dz haimlich. 18. B da all. 19. B Vnd hieß sy haben ain still. 20. B hindern. 21. Hier beginnt in der hs. 58 die alte hand wieder.

- Er richt sich an mit allen seinen knaben,  
 Vnd hieß sie ein tieffe grubenn graben.  
 Er sprach zue jnn: jch hann gesehenn  
 Ein wolff, der ging darvmb spehenn  
 5 Noch honner, gennsen vnd ennten.  
 Jch muß ye besehen, ob ich es müg wendten.  
 Do sie nun die gruben beraitetten  
 Vnd ein hür darvber layteten,  
 Sie punden vornen auff den granns  
 10 Dem wolff zu einem köder ein ganns.  
 Do nun die horner zeit ging her,  
 Die ffraue west nicht vmb die mer.  
 Der man gar freüntlich mit jr reth  
 Vnd thet, sam er wolt gen zum peth,  
 15 Als sein gewonheit vnd auch syt.  
 Die pesten diener nam er mit.  
 Sie gingen jne das schlaß gadenn  
 Vnd stunden nehen jn einem ladenn,  
 Vnd das sie jne die grubenn sahen.  
 20 Der herre sprach: ich hoff, wir vahenn.  
 Als sie do stunden auff der wart,  
 Do kom ein wolff, den hungert hart,  
 Der naschet nahend zue der hürd,  
 Vnd ob jm ichts zue essenn würd.  
 25 Wie pald er nach der gens schnappeth,  
 Hs. 58, 23<sup>b</sup> Die hürd da vornen nider gnappeth,  
 Das er uil jne die grubenn zwar.  
 Der knecht wolt pald lauffenn dar.  
 Nicht, sprach der herr, bey deinem leib!  
 30 Das sein nit jnnen werd mein weib!  
 Darvmb so laß vnns nit vergahenn.

1. B all sein. 2. B Hieß. 3. B hab. 4. B der da vmb gieng  
 spehenn. 5. B hener. 6. B muß besehen ob ich müg. 7. B sy die  
 gruben nun beraitten. 8. B hürd darüber legtenn. ? leiten. 9. B vorn auff  
 den graß. 10. B keda. 11. B horn. 15. B Als dann sein gwonhait wz  
 vnd sitt. 16. B Sein liebsten. 18. B stund darneben in ain. 20. B herr  
 der sprach. 21. B da stonden auff die. 23. B nahett. 24. B Ob im  
 icht ettwz. 25. B er zu der ganß schnappt. 26. B hurd daruon nyder gnappt.  
 28. B knecht der. 30. B Dz es.

Jch wais wol, das wir mer vahenn.  
 Vnd laß vnns peyten noch ein weill!  
 Bis einer möcht lauffenn ein meill  
 Oder auff einem pferd getrabenn,  
 5 So wollenn wir mer gefanngen haben.  
 Do nun die hörner zeit here ging,  
 Der pfaff sein rayß auch an ving,  
 Die jne hin zu der vesten trug.  
 Er eylet zue der ffrauen clug.  
 10 Vnd da er nahent zue hin kam  
 Vnd er der grubenn nit vernam  
 Vnd do auff den rechtenn furt  
 Vnd trat da vornen auff die hurt,  
 Das er do pfumpfet jne das tieffe loch,  
 15 Er sprach: O das jst ein pöser koch,  
 Vnd der mir das hat angericht.  
 Der teüffel hat jms helffenn tichten.  
 Er hat mir es so sere versaltzenn.  
 Het ichs gewißt dise waltzenn,  
 20 Mich het nyemant do her gebracht.  
 Hs. 58, 24 Ffur war sie hat ein schalck erticht.  
 Der knecht wolt aber her ab lauffen.  
 Den pfaffen maint er zue schlahenn vnd zue raiffenn.  
 Nicht! sprach der herr. Es ist noch nit zeit.  
 25 Ich spür noch mer gwilds. nun beitt!  
 Vnd laß vnns lennger hie laussenn,  
 Die weil wir hinnen sein vnd sie daussen.  
 Do nun der pfaffe nit kom bey zeyt,  
 Sie gedacht, der weg wer nit weyt,  
 30 Vnd maint, jr man leg vnd schliff.  
 Jr mait sie do haymlich zue jr rüfft.  
 Sie sprach: such dein gewandt herfür

3. B lauffenn möcht. 5. B well. 6. B horn zeit her. 10. B nahett.  
 11. B nit war nam. 12. B Er kam da auff. 14. B dz loch. 15. B sprach dz.  
 17. B helffenn erdicht. 18. B seer. 19. B ich gewist. 20. B niemantz  
 da her pracht. 21. B war es hatts ein schalck erdacht. 22. B lauffenn.  
 23. B Vermaint den pfaffenn schlagen vnd raffenn. 25. Diese zeile fehlt A.  
 26. B hie da. 28. B pfaff. 30. B man der. 31. B magtt sy haimlich  
 zu ir rüefft. ? rief. 32. B Vnd sprach.

- Vnd lauff aus zue der hintern thür  
 Vnd schleich melich, sam ein mauss,  
 Vnd lauff hin jne des pfaffenn hauss!  
 Sprich, wöl er kommen, das er trab.
- 5 Die weyl der kremer offenn hab,  
 Hs. 62, 78 Die weyl die pfenbert kauff kün sein;  
 Die kremer wollenn schier legenn ein.  
 Die mayd die hub sich auff das spor  
 Vnd lieff aus zue dem hintern thor
- 10 Vnd vil do auch jne die gruben zwar.  
 Der knecht wolt aber lauffenn dar.  
 Nicht! sprach der herr. beleyp her oben  
 Vnd laß vns got bede dancken vnd loben,  
 Das es vnns wilbreth heint bereth,
- 15 Vnd das man keins weder seüdt noch preth.  
 Hs. 58, 24<sup>b</sup> Vnd do nun die maidt nit kam bey zeit,  
 Sie gedacht, der weg wer nit weyt.  
 Die lag do auch jne dem strauß.  
 Die ffraue sach zu dem vennster aus,
- 20 Ob sie die maid sech lauffen her.  
 Sie west doch nichts nit vmb die gefanngen mer.  
 Sie gedacht: mein man leyt vnd schlefft  
 Vnd west doch nichts vmb das geschefft.  
 Nun beleymbt es tolest vnnter wegen.
- 25 Weyl mich nicht jrret weder wint noch regenn,  
 Ee will ich selber hin ab lauffenn.  
 Sie vorcht, sie machten da niden einen hauffenn,  
 Das sie paide als lang aussen waren.  
 Sie gehieß der maidt ains zu den oren,
- 30 Sie möcht jr denn nit vberwindenn,

2. B haimlich als. 4. B Vnd sprich well. 5. B kramer. 6. B Vnd die pfenn wertt kauffen sein. 7. B Der kramer well. 8. B maid. B gpor. 9. B leff. 10. viel auch. 12. B pleib. 13. B gott dancken. 14. B er vns wiprett heutt berett. 15. B Dz man weder. 16. B Da nun die magt. 18. B lag auch da in. 19. B fraw die sach zum. 20. B magt sech lauffenn. 21. B west nit. 22. B man der. 23. B west gar nichtz. 24. B Nun pleibtt es ye nit vnderwegen. 25. B Die weil mich nit irrt wind. 26. B lauffenn. 27. B macht do nyden ain. 28. B so lang auß. 29. B magt ains zu geben zun.

Vnd hub sich aus zue lauffenn hynden.  
 So sie do kumpt fur das thor,  
 Da die gefangenn lagenn vor,  
 Do hub sie sich gar snel zue lauffen  
 5 Vnd maint ye, sie fünd sie ob einem hauffen,  
 Den pfaffenn vnd jr trewe maydt.  
 Mit dem sie auff die hürd schrayt  
 Vnd vil auch hin ab ane die schar.  
 Der herr sprach: nun hab wir es gar.  
 10 Nun vahe wir nymer auff die nacht.  
 Het ich das stelen ee derdacht,  
 Hs. 58, 25 Es hülff nich vmb ein gute kwe.  
 Jch leüg nit daran, vnd sprech ich: zwu.  
 Vonn seinem knecht er do begert,  
 15 Das er do seß pald auff ein pferdt  
 Vnd rit nach jren freündten vnd magten.  
 Den wolt er do jr schanddt clagenn,  
 Das er ein soliche valentin het,  
 Die an jren eren wer vnstet.  
 20 Der knecht kam mit grossem pranngen.  
 Sein herr der fürt sie, do sie lagen gefangen.  
 Jne der gruben lagenn sie alle viere,  
 Drew menschen vnd ein wildes thir.  
 Er sprach: secht an, freündt vnd gesellenn!  
 25 Alle die, die sich vor schanden hüeten wollen,  
 Die sehenn dises laster ann,  
 Das mein weib hie hat getan!  
 Nun kumpt es hewt an die sunnen,  
 Was mein weip hat oft begunnen.  
 30 Vnd wer ich nit so gut gewesenn,  
 Jch het jr doch nit lan genesenn.  
 Vill lieber wer jch selber todt.

2. ? Do. B sy nun. 5. B funds ob aim. 6. B getrewe. 8. B füel.  
 9. B nun so hab wirs. 10. B Nun so vach. 11. B stellen ee erdacht.  
 14. B da. 15. B Dz er pald seß. 16. B magen. 17. B da. 18. B fal-  
 lentin. 19. B an eren wer so gar. 20. B knecht der. 21. B Vnd furtt  
 sy da die. 22. B grubenn alle vier. 25. B All die sich. 27. B Wz  
 nun mein weib hatt.

Die ffraw erschrack, das sie wart roth.  
 Vnd er gab sich ganntz jm sein genad  
 Vnd sie jm do gar ffreüntlich path.  
 Die ffreündt verrichten sie zue hanndt,  
 5 Das sie nicht mer kem jne die schanndt,  
 Hs. 58, 25<sup>b</sup> Vnd machten zwischen jm fryd vnd sun,  
 Vnd das sie sein nymmer solt thun  
 Bey allenn heyligenn vnnnd got;  
 Das sie nit mer tret vber das poth,  
 10 Da solt jm töten sein derlaubt,  
 Abhauen henndt, fueß vnd das haubt.  
 Den pfaffen pat sie auch ab.  
 Doch wolt er ein straff von jm haben.  
 Wer pößlich dient, dem sol man lonen,  
 15 Als hie die weysenn habenn getan.  
 Jedoch sol man jm gebenn zue,  
 Das er sein fürpas nymer thue.  
 Nicht neher sol er komen zu genaden.  
 Vnd ließ jm außschneiden bede hodenn  
 20 Vnd ließ jm ausschneiden den einen nyren,  
 Ane ein betten da ane die dirn,  
 Vnd ließ jr jm hencken an jren hals,  
 Das sie jm dienet het also valsch  
 Vnd sie dabey gedechtnuß het  
 25 Vnd sie eines solichen nymer thet.  
 Darnach er jne sein gaden ging.  
 Den andern nyrn er do hieng  
 All für sein pet do ane die wannt,  
 Das seinem weib do würd bekannt,  
 30 Das sie so vnrecht het getann

2. B gäntzlich. 3. B in auch gar. 4. B verrichtens da ze. 5. B kam.  
 6. B son. 7. B Dz sy es solt nymmer thun. 8. B vnd bey. 9. ? Da.  
 B nit tritt. ? iht. 10. B erlaubt. 11. B vnd hauptt. 12. B batten sy im.  
 13. B hab. 14. B bößlich thutt dem sol man lon. 15. B Als ye. 17. B er  
 dz fürhin. 19. B Er ließ. 20. B Vnd hieß da schmiden den ain. 21. B An  
 ain kettenn da an die tür. 22. B irn hencken an den. 23. B im gedientt  
 het so. 24. B darbey. 25. B Dz sy ain söllichs. 26. B er zu seinem.  
 27. B da. 28. B bett da für die. 29. B darbey wurd.

Hs. 58, 26 Vnd sich fürpas solt stossenn darann  
 Vnd solt das alle tag vor jr sehenn,  
 Wolt sie auch vor dem todt jehenn.  
 Das wil ich allen frauen schencken,  
 5 Das sie furpas darane gedencken  
 Vnd das peyspil für sie nemen  
 Vnd sich vor solchen sünden schemen,  
 Damit sie verliesen jr zucht vnd ere.  
 Volgenn sie nit meiner lere,  
 10 So gerewt es sie vil ee dann mich  
 Vnd vert durch jr ere ein strich,  
 Der jr nymer wirt abgetann,  
 Damit sie verliesen jren eren kran,  
 Die den raynen ffrauen ist berait  
 15 Bey got dort jn ewigkait.  
 Da helff vns got dahin mit seiner gütl!  
 Das hat gedicht Hanns Rosenplüt.

1. B sich solt stoßenn fürbaß dran. 2. B alltag vor ir lesenn Wölt sy  
 anderst vor dem tod geneßen. 4. B allen rain frawen. 5. B sy auch daran.  
 6. B dise ergangen sach für sich. 7. B vor allen sünden. 9. B Vnd vol-  
 gentt. 13. ir Beren kron. 14. B Die dann rainen. 15. B in der.  
 16. B gott hin mit seiner gutt. 17. B Hans Rosenplutt, etc.

- Hs. 61, 125<sup>b</sup> Wer druwe güldē mit trūwen,  
 Des wolde ich nummer haben rūwen,  
 Obe dem selben leyt geschehe.  
 Vntrūwe gegen vntruwe ist ein smehe,  
 5 Der frummes herze sulde haßen.  
 Wer bose dūcke wil faßen  
 In sin herze, daz ist falsche vnart.  
 Was man dan heldet wirdig zart,  
 Die arbeit wirt zū leste verlorn.  
 10 Wer in unard ist geborn,  
 Der let seiner falschen dūcke nicht.  
 Was fromlicheit gein dem geschicht,  
 Der heldet sin fyende uff  
 Und let truwen uf schanden huff  
 15 Vnd virlust kost und arbeit.  
 Eyne böse art die füget leyt.  
 Wan unart von rechte nyt arten sol.  
 Unard geyn ard geard nummer wol,  
 Wan falscher syn hot böse dūcke.  
 20 Wer zū bosheit hat gelücke,  
 Der sal sich gudez nicht versehen.  
 Nū heben ich an myn wort zū iehen,  
 Hie für eyns males ein erber man  
 Saz in eyner stat, die ich nicht kan  
 25 Mit namen wol genennen hie.  
 Hs. 61, 126 Der selbe man der hatte die  
 Aller schönste jungfrauwe,  
 Wol gestalt in lustber schauwe

1. Vgl. Herrigs archiv 11, 453. ? Swer. ? mit untriwe. 4. ? gegen triwe.



Und lieplich an zu sehen,  
 Lustlich werntlich ir zu iehen.  
 Nach mutwillen vil die frauwe warp.  
 Unlang süs die frauwe starb.  
 5 Sichtüm schon sie nicht verding,  
 Der dot swinde mit ir umb ging.  
 Dem erbern manne da leide geschach,  
 Wan er nie lieber wip gesach,  
 Und hatte so wert iren stolzen lip  
 10 Und zu ir der sin so blip,  
 Lichte beste an abe gan,  
 Daz er sie nicht wolde begraben lan  
 Und hielt die frauwe in syne hüse.  
 Des dodes craft nicht hatte er grüse.  
 15 An alles widerzeme  
 Die frauwe nicht von ime queme,  
 Und hielt sie lange also dot,  
 Zü bette, zü dische zucht ir bot.  
 Die mere von ime ward geseit.  
 20 Sinen fründen wart swerlich leit  
 Und straffiten in so hirte dar umb.  
 Hs. 61, 126<sup>b</sup> Er sprach: der rede obe ich komme,  
 Daz wissent, schier, alß ich irste mag.  
 Darnach er vil gedencke plag,  
 25 Wie er verkeuffte allez daz,  
 Daz da sin geheyßen waz,  
 Und machte zü barem golde.  
 Er nicht liden wolde die scholde  
 Von sinen fründen, wie dem were.  
 30 Ein schone lade det machen er,  
 Starck besloßen, feste eyne schryne.  
 Ein dode frauwe det er dryn  
 Und nam einen knecht, der sie da fürte.  
 Kein ordroz nicht rürte.  
 35 Sin gelt er allez mit ime nam  
 Und zoch dar von recht, da er quam  
 In ein stat, dar in sein wille in santte,

Da sin nymant enkante.  
 In der stat liez er sich nyder  
 Und meinte heim komen nicht wider.  
 Zü hüse saste er sich also,  
 5 Er und sin dode frauwe da  
 Vnd ein knecht, der im gezam.  
 Uz dem schrine sin fraüwe er nam,  
 Da er sich zü ruwin sat.  
 Sin fraüwe er nam an der stat,  
 10 Bis sie zü dische, zü bette,  
 Hs. 61, 127 Also, da er an der stette  
 Lebete mit ir, als ob sie lebete.  
 Ja doch sin hercze in sorgen strebete  
 Und gedochte fromder gedencke gnüg.  
 15 Daz ellende ime undir die äugen slüg,  
 Daz er nachtis also läg.  
 Er gedachte: Herre got, daz du den tag  
 Gelebtest ymmer uff dieser erden,  
 Daz die frauwe mochte lebendig werden,  
 20 Frisch und gesünt bi ir wonen!  
 Darumb wolde er sich entonen.  
 Waz dü must lip und gut behaben,  
 Daz ich des ellendez mochte kommen abe,  
 Düwe mir gnade, barmherziger got!  
 25 Hilf mir gelegen diesen spot,  
 Den ich von der wernde han,  
 Daz ich komen moge dar von,  
 Sijt ich in daz ellende komen bin.  
 O ihesus crist, nü fynt den sin,  
 30 Daz myn fraüwe lebendig werde!  
 Die gnade godes nach siner gerde  
 Santte yme eynen engel, zü ime er sprach:  
 Will dü diner fraüwen dün gemacht  
 Und haben wider lebendig dir,  
 Hs. 61, 127<sup>b</sup> So must dü rechte volgen mir.  
 Die dine jare, die du salt leben,  
 Zwenzig wirdestü diner frauen geben  
 Und sist dü desta elder zwenzig jar,

Wan dü bist, daz wiße zwar!  
 Wilt dü also dün, iz geschicht;  
 Dar ane so enhabe keynen zwyfel nicht!  
 Da der man die rede erhorte,  
 Also fro wart er nie keyn worte.  
 Er sprach: Y gerne ichs dünne si,  
 Daz nicht wan myn wip mir wone by  
 Mit lebendeme libe.  
 Durch sie myn zit ich gerne verdribe  
 Und gebe ir tzwenzig iar gerne  
 Und wil zü leben ir enberne.  
 Zü hant die frauwe lebendig ward,  
 Frisch und gesünd nach wibes ard  
 Und wart der man gar eltlich  
 Uff sechezig iar gar gezeltlich;  
 Der nicht wan vor xl alt waz,  
 Der wart gra wiß, wißent daz!  
 Vnd waz doch fro sin hertze.  
 Willekom, frauwe! dyn großir smertze  
 Der ist mir unmaßen leyt gewesen.  
 Von der gnaden godes bist dü genesen  
 Vnd han ich daz erworben dir.  
 Die frauwe sprach: Wie ist mir?  
 Wie habe ich also lange geslaffen?  
 Ich were wol dar umme zu straffen.  
 Der man sprach: Nicht also!  
 Mein herze was drurig, nu bin ich fro.  
 Du bist zwene mende dot gewesen,  
 Mit mime alder bist du genesen.  
 Nu siech, wie gra min har nü hie ist!  
 Daz waz wol din wiplichir list.  
 Wie jung ich vor geschaffen waz,  
 Durch din leben so haben ich daz  
 Dir gegeben tzwenzig jar.  
 Die salt du leben, daz wiße vür war!  
 Got von hiemel mir daz günde.  
 Die frauwe ime danckete an der stünde

- Und wart frisch und gemüdes rych.  
 Sie lebete in freuden stediglich.  
 Darnach unlange sich daz fugete also,  
 Daz ein dancz erhub sich da  
 5 Vor des erbern mannes hus.  
 Die frauwe lüchte zü eime finster uz,  
 Wan daz folg da von der stat  
 Mit danzen kürzewile hat,  
 Also auch noch jünge lude hant.  
 10 Der fraüwen hercze sich ermant,  
 Hs. 61, 128<sup>b</sup> Daz sie auch gerne gedanczet hette.  
 An yren man leide sie ir bete,  
 Daz er sie auch zum dancze ließe.  
 Er sprach: gerne, frauwe! wie  
 15 Was du wilt, daz salt du dün.  
 Lüste dich zu danczen, so dancze nün!  
 Er bat seinen knecht, sie füren dar  
 Und ir zum besten nemen war.  
 Alsus ging sie zum dancze hin  
 20 Und danczete fast in freuden fin.  
 Ir man sich an ein finster leit  
 Und sach sin fraüwen wol gemeit.  
 Und sach sin fraüwen wol hertzen  
 Des fraüwete er sich von hertzen  
 25 Recht bi des danczes scherchen.  
 Ein junger man mit stulzem libe  
 Danczete bi dem fromdem wibe.  
 Sine augen sie da gerne sach.  
 In einer stunde er zü ir sprach:  
 30 Got grüße uch, fraüwe! mich wonder hat,  
 Was ir dünt hie in dieser stat.  
 Ir siit so lüstlich gestalt,  
 Ist uch kein man zü der e gezalt?  
 Und wo sit ir landes her?  
 Die frauwe sprach: Schet, der  
 35 Alde schelm, der dorte lit,  
 Der ist min man. Wer ich sin qwyt,  
 Hs. 61, 129 So were ich nie keins dinges so fro.

Von minen fründen hat er mich so  
 Mit sinen listen in diß ellende bracht.  
 Wie ich sin ledig werden mochte,  
 Wer mir des hulfe, dem wer ich hold,  
 5 Wie ich mit ime leben solt.  
 Der jüngeling sprach: Wolt ir mit mir?  
 Ich helff uch nach uwers herzen gir;  
 An gude, an fründe ich is wol vermag.  
 Ich gelebte nie keinen liebern dag.  
 10 Die frauwe sprach: Nü hilff mir dez!  
 Er sprach: Gerne, ich sage uch, wez  
 Ir begerent, ir sit iz gewert.  
 Mit mir so sint ir unerfert.  
 Wan dis gedencze ein ende hat,  
 15 Ich wil uch füren an die stat,  
 Do ir mogent sicher sin.  
 Sie sprach: gerne, der wille ist myn.  
 Daz gedencze sich da zurging schier.  
 Der frauwen knecht sprach: frauwe, wir  
 20 Solden gen heryn, dez were güt,  
 Min herre gewinnet anders einen zornigen müt,  
 Daz wir so lange sint gewesen.  
 Sie sprach: ich han uz erlesen,  
 25 Hs. 61, 129<sup>b</sup> Mit dem ich lieber gan wil heim,  
 Wann zü gieme schelme unreine; nein,  
 Ich wil nit mit dir gan, wan du wilt.  
 Ich wil mit dem. zü hant sie zelt  
 Zü dem, mit dem sie willen hatte.  
 In sinen arme er sie nam zü stede  
 30 Und fürte sie hin. der knech daz sach,  
 Zu sime herren lief er gach.  
 Er sprach: Lügent, herre, wie deme si!  
 Min frauwe wil eime andern bi,  
 Der füret sie hin. sehent, wie sie gat!  
 35 Dem erbern manne waz balde not,  
 Er lief ir nach und rief sie an:  
 War wilt du, frauwe? gang hieher dan!

- Han ich die trüwen an dich geleyt?  
 Die frauwe im balde abe seit.  
 Der sie da fürte, der spotte sin.  
 Der erber man quam in pin;  
 5 Die geweldigen rief er an,  
 Daz sie ime zü hülfe solden stan,  
 Und clagitte und seide yn da die mere,  
 Alle sine gedete, vnd seite, wie eme were,  
 Und hiesch gerichte da von in.  
 10 Die sprachen: Gerne, daz sal sin.  
 Der junge man und auch daz wip,  
 Hs. 61, 130 Dar zü des erbern mannes lip  
 In gefengnisse worden da geleit,  
 Iegliches besünder an underscheit.  
 15 Eins da by dem andern lag  
 Die nacht uß bis an den tag.  
 Der stede wiste die gingent hin  
 Zu dem fromden manne und frageten in  
 Mit züchten in, wie der sache were.  
 20 Daz seide genczlich warheit er  
 Von worte zü worte als sin werben,  
 Wie sin junger umb ir sterben  
 Durch iren willen gegeben hat.  
 Sie sprachen recht an der stat,  
 25 Das er selber ryde zü.  
 Er sprach: Gerne ich iz düwe.  
 Heißent machen eynen kreyß,  
 Stellend sie dar, dünt noch es,  
 Stellend mich an daz ander ende,  
 30 Dem jungen an daz dritte ir sendel!  
 Kan ich mime wibe geredden zü  
 Und für gesagen, daz sie dü,  
 Daz ir und mir recht zü gehort,  
 So sie die unzücht gar zurstort.  
 Hs. 61, 130<sup>b</sup> Kan aber jener, der nicht ir ist,  
 Gesagen ir einen andern list,  
 Wil sie mit ime, so gange!

Die rede werte nicht lange.  
 Duont also und is habe ein ende!  
 Sie sprachen: Gerne, der sin behende  
 Gefellet uns allentsament wol.  
 5 Sie daden recht, als man sol.  
 Zü wip und auch dem jungen manne  
 Ward die rede kunt gedan.  
 Iz gefiel in wol ieglichem sünderlich.  
 Darzü die burger bereiten sich,  
 10 Einen kreiß sie hießen machen dar  
 Uf einen plan und fürten sie har,  
 Den alden, den jungen und daz wip.  
 Sie stalten dar ir drier lip  
 Also, als der alde geraden hatte.  
 15 Nü wart der orlaup an der stette  
 Dem alten, daz er rette für  
 Zü sime wibe uffinbar  
 Und sie mante in waz er wolde.  
 Der alde sprach: Frauwe, ich solde  
 20 Vor vch han gemacht.  
 Gedencke, daz ie kein mentsche ny gesach  
 Einen man gedün durch ein wip,  
 Hs. 61, 131 Daz ich dinen doden lip  
 Wider alle mine fründe han enthalden  
 25 Und von den mynen bin geschalden  
 Und in ellende her gezogen  
 Und also dot dich habe  
 Nacht und dag dich habe zü mir!  
 Gedencke, daz ich mit fließes gir  
 30 Von gode dis heil erworben habe!  
 Din leben ich wider darumbe ich abe  
 Dine minner jungen jare komeñ,  
 Durch dinen willen, daz ich genomen  
 Habe dich von des todes phin.  
 35 Dü noch so wol und gang wider yn  
 Min hüß! ich büte ich bute ir zücht und ere.  
 Von alsolichen dingen dich furbaz kere!

- Die fraüwe kerte sich nisnicht dran  
 Und sach zü hant den jüngen an  
 Und sprach: Ich enweiß, waz er gesaget hat,  
 Und enkennen sin nicht, wer in joch hat  
 5 Mir den schelm zü gefüget?  
 Mit dem jungen mir begnuget.  
 Da wolte sie han gelauffen hin.  
 Da hiez man sie beidende sin,  
 Bis daz der junge auch gerte.  
 Hs. 61, 131<sup>b</sup> Der sprach zuo hant an der stete:  
 Frauwe, ir horent zü mir recht,  
 Min guot und alle min macht,  
 Wil ich mit willen mit uch teilen.  
 Ir fulget mir vil baz geile,  
 15 Wanne bi eime alden grisen manne.  
 Wie stünde is von uch ane,  
 Sülde uwer stolzer lip  
 Sin eins alten mannes wip?  
 Gent zuo mir und habent gut gemach!  
 20 Sie sprach: Gerne, ich duon is gach.  
 Da sprach der alde: Virhore noch mine wort!  
 Wan du die selben hast gehort,  
 Wilt du danne von mir dreden,  
 Daz dich nimant kan erbieden?  
 25 Daz sie die rede horte da,  
 Er hüb da an und sprach:  
 Ich mane dich rechte an alle trüwe,  
 Die wile vorbaz dir machen nüwe,  
 Und erlaz dich rede und auch mich!  
 30 Gang zü mir her (des bieden ich dich)  
 Und gedenke an alle früntschafft,  
 Die ich dir han in truwen creffte  
 So follelichen mit crafft gedan!  
 Wilt du aber von mir gan  
 35 Zü eime, den du nie gesehe,  
 So geschicht dir leit, daz da mag spehen  
 Hs. 61, 132 Alles das volg, daz hie stat.  
 Ich sagen dir vor hin: du bist dot



Also balde, als du nimest von mir die kere.  
 Din doder lip lidet dane sere  
 Vil me, den virr hette gedan,  
 Und wirde ich jung wider schone,  
 5     Dü wirst ein fuls madenfaz.  
       Wilt dü aber bliiben lidens laz,  
       So gang zuo mir! ich sagen dir zwar,  
       So lebest dü bis uff die zwenczig jar,  
       Als mir der engel hat geseit.  
 10     Nu dar, habe liep oder leit  
       Und düwe, wes dü willen hast!  
       Sie lief strenglich und fast  
       Und fiel umbe den hals des jungen.  
       Zü hant ward sie gedrunge  
 15     In dodes not verfolet,  
       Ir frischeit wart vergüet  
       Und smeckende ir schöne,  
       Ir freuelicheit gap ir die lone.  
       Dis wunder groz vil lüde sach.  
 20     Dem alden manne gnade geschach,  
       Das ime sin jugent da wart wider.  
       Die gnade von gode enphing er sider,  
       Er lobte gode und dankete ime,  
 Hs. 61, 132b     Daz menlich horte mit luder stimme.  
 25     Rich und arme wart ime des holt.  
       Siner plage da man komer dolt  
       Und bat ime got sin sünde vergeben.  
       Er beßerte darnach sin leben.  
       Der alde wider zü lande für  
 30     Und diende gode und verswuor,  
       Daz er keime wibe me wolde getruwen,  
       Also vil er hatte rüwen,  
       Was er gein gode ie getede.  
       Diz byspel ist also gered,  
 35     Daz man den sin sal merken  
       Und frummes hercze sterken.  
       Sich dich vür vor untrüwen,

Wan is ist nicht dar uff zü büwen,  
 Uff einen rysenden bosen grünt.  
 Wo glade wort gant durch den mont  
 Und falschen sin da laßen,  
 5 Der ist scheffin usin  
 Und innewendig wolffes ard.  
 Wer falsche wip hat lieb und zart,  
 Der sehet sin korn in distel rüch.  
 Untruwe ist ein böser sluch,  
 10 Der selde und ere verswendet.  
 Ein boser sin der schendet  
 Züm aller ersten die ungetrüwen.  
 Daz sie der dot solde alle bluwen,  
 Hs. 61, 133 Als yeme falschen wibe geschach,  
 15 Die große untruwe zü schaden bracht!  
 Diß get die fromen wibe nit an,  
 Die da truwe gein trüwe lan  
 Und erber ard geartet ist  
 Und nicht kan von artes list.  
 20 Der wunsch ist heil und genen leit,  
 Die da zuo bosheit sint bereit.  
 Nü beschirme uns, hiemelische konigin,  
 Vor sünden, vor schanden und für phin!  
 Daz erwirp vür uns din zartes kint  
 25 Fraüwen und mannen und wer sie sint,  
 Die man in erberkeit siecht!  
 Frölich koment für sin gericht,  
 Welich in trüwen wollen leben,  
 Den müz du doch din gnade gebin.  
 30 Erkennen sich mit bichte mit buoß,  
 Das sie abe weschent der sunden ruoß.  
 Des hilf uns, gecronte hiemel frauwe,  
 Das din gnade uff uns dauwe  
 Ewiglich an underlaz!  
 35 Nü wünschent alle mit mir daz!  
 AmeN.

1. ? nicht ze biuwen.

Hs. 2, 140<sup>b</sup> VON DEM MAN, DER BEICHT DER  
FRAWEN.

Eyn man vor einem wald saß.  
 In dächet, er seß nydert baß,  
 5 Wann jm die kirch zu ferre lack.  
 Daß kam an eynem palm tack,  
 So die leut gern zu kirchen sint.  
 Nu het der man vil kleine kint  
 10 Vnd was der snee gefallen groß,  
 Das jn des kirggans verdroß.  
 Er nam zu seinem weybe rot.  
 Seyt kein pfat zu kirchen ghot,  
 So wird hie heim beichtig mir!  
 15 Sich, das selb tuen ich dir.  
 Vnd was wir heüt eyn ander sagen,  
 Daß sullen wir gutlich verdagen,  
 Hs. 2, 140<sup>c</sup> Vnd vnser schuld furbaß  
 Gewin nymmer keinen has!  
 20 Sie sprach: mocht es stet gesein,  
 Ich sag euch die beicht meyn.  
 Aber wolt ir die beicht newen  
 Vnd mich dor vmb plewen  
 Alle tag eins oder zwir,  
 25 Liber ich peicht verpir.  
 Er sprach: fraw, das solt nit sein.  
 Was du mir sagst in der beicht dein,  
 Das sol nymmer werden gedacht  
 Die zwu weil, tag vnd nacht.  
 Zwue zeit zu aller stunt

1. Vgl. fastnachtspiele s. 1432. Gedruckt in kürzerer faßung in Hagens  
Gesamtabenteuer 2, 349.

- Kümpt es nymmer fur myn munt.  
 In schimpff vnd jn zorn  
 Sol es sein verborn.  
 Daß wil ich verloben dir.  
 5 Gib du auch dein trew mir,  
 Wes ich werd jn beicht frey,  
 Das es von dir verswigen sey!  
 Des gaben sie do beide  
 Ein ander trew vnd eyde,  
 10 Was eins dem andern thet künt,  
 Das das verswig ytlichs münt.  
 Die frau knyet fur den wirt.  
 Sie sprach: wir wurden fert verirt  
 Gen vnserm iungen hern  
 15 Vnd hetten großen werren.  
 Tag vnd nacht die zwu zeit  
 Trueg er dir großen neit.  
 Do ließ ich jn slaffen bey mir.  
 Seyt was er vil gnedig dir.  
 20 Vnd heinrich sein amptman  
 Der hat vns leydes vil gethan.  
 Hs. 2, 140<sub>d</sub> Er fuegt zu allen zeiten das,  
 Daß vns meyn her was gehas.  
 Hewr, do man das korn sneit,  
 25 Do erwarb er mich mit kundikeit.  
 Wann ich in den stadel solt gan,  
 So wolt er mich ennot nit lan,  
 Bis er mich zu jm gevienck  
 Vnd sein wil an mir dergienck.  
 30 Auch kam der lantrichter  
 Vnd fragt mich, wer hinne wer.  
 Es was nyman hynnen, dann ich.  
 On meyn danck mynnet er mich.  
 Do was ich doch vnschuldig an.  
 35 Mit großen seufftzen sprach der man:  
 Du bist dem hern zu heimlich  
 Vnd machest vns nu spotlich.  
 Daz wir lasters wern frey!

Sag, ist ir nicht mer, dann die drey?  
 Ja zweier hon ich vergeßen.  
 Eins tages was ich geseßen,  
 Do kam vnser pfarer  
 5 Geriten mit dem mesner  
 Vnd wolt vns jn den ban thuen.  
 Do muest ich gewinnen suen.  
 Ich weiß, wie ers an gevienck,  
 Wan das ich mit jm slaffen gienc.  
 10 Die weil was der mesner  
 Vnser beyder pfortner.  
 Dar noch besach ich fur das tor,  
 Ob ich ymant sech da vor,  
 Der schad wer dem pfarer:  
 15 Do ergreiff mich der mesner  
 Vnd leint mich an die torsaül.  
 Des wart myn mut freuden gaül.  
 Hs. 2, 141 Also han ichs als gesagt.  
 Er sprach: das sey got geclagt!  
 20 Bit got fur dein missetat,  
 Wann es mir an myn hercz gat,  
 Das er dirs ruech vergeben  
 Hie jn disem kurzzen leben!  
 Er bückt sie zü den fußen sein  
 25 Vnd gab jr drew klein sleglein  
 Vnd saczt ir zu buß stet,  
 Das sie sein nymmer det  
 Vnd yms behilt furbas.  
 Tugentlich gelobt sie jm das.  
 30 Die fraw sas auch nider,  
 Der man knyet hin wider.  
 Sie sprach: sag an, svndig man,  
 Was hastu wider got gethon?  
 Er sprach: fraw, das sag ich dir.  
 35 Seit du wurd enpfollen mir,  
 Seyt verkoß ich dich nye,  
 Wann eins, do ich von dir gie,

28. ? triwe behielte.

ERZÄHLUNGEN.

- Do het sich vnser meyt Adelheit  
 Slaffen zu der glut geleyt.  
 Das fewr schein ir an den leyp.  
 Do was sie gar eyn fletig weyp.  
 5 Do greiff ich mit der hent dar.  
 Sie slieff vnd wart sein nit gewar.  
 Do sie do erwacht  
 Sie lag vnd lacht  
 Vnd fragt mich, wer ich wer.  
 10 Sie sprach: ia, du trügener!  
 Du muter sün, du boßer man,  
 Hastu, diep, mir das gethan?  
 Ich kam dir doch so ferre ny!  
 Hs. 2, 141<sup>b</sup> Bey dem hor sie jn geving.  
 15 Sie zoch jn aus gein der tür.  
 Den besem kert si das hinder für.  
 Sie slueg jn, das er pluet.  
 Nie weip so sere wuet.  
 Der man sprach gutlich zue ir:  
 20 Nu verieht du funffer mir  
 Vnd getet dir dorymb ny leyt!  
 Er ist tump, der das seyt,  
 Das jm zu schaden kummen mag.  
 Des enpfa ich heüt mangen slack  
 25 Von meines weybes handen.  
 Ich rat allen mannen,  
 Das sie der frag verdagen,  
 Die sie vngern horen sagen.  
 Im wirt leicht eyn mer gesagt,  
 30 Das jm wirt eyn herczen leyt,  
 Das jm vil liber wer,  
 Sein weyp beicht dem pfarrer.  
 Hie endet sich das bichtmer.  
 Got erlaß vns aller swer!

20. ? verjæhe.

Hs. 57, 14

## DIE WIEDERVERGELTUNG.

In einer stat gessessen warn  
 Zwen e man vor etlichen jarn,  
 Der yder hat ein schönes weib.  
 5 Der ein mit puln sein zeit verdreib  
 Vnd pult dem andern jnn sein frawe.  
 Doch merkt jr man ir auff genawe  
 Vnd det, sam wollt er uber feltt,  
 Vnd pleib im hauß doch vnvermelt.  
 10 Die fraw nach jhenem eman sant.  
 Der machtz nit lang vnd kam zu hant.  
 Hin in jr kamer er sich verstal  
 Vnd schertzt mit jr, allz vor, zu mal.  
 15 Ir rechter man macht sich her fur  
 Vnd wart do losen an der thur  
 Vnd hort allz das, das sie begunnen.  
 Doch waß er selber einß besunnen,  
 Die thur er aussen wol versacht  
 Vnd klofft do an mit grosser macht  
 20 Vnd sprach: thu auff! ich kum her wider.  
 Noch einß hab ich vergessen sider.  
 Hs. 57, 14<sup>b</sup> Die fraw erschrak, west nit wo hin,  
 Dan jn die kist kam jr der sin.  
 25 Dar ein parg sie den fremden gast.  
 Ir man auch vor der thur nit rast,  
 Schickt heimlich nach des selben frawen,  
 Daz sie pald kem vnd liß jr zawen,  
 Ob sie jrn man wollt lebendig sehen.  
 Die fraw mit eil da hin wart nehen.  
 30 Der man noch vor der kamer stund.

1. Diese überschrift ist von neuerer hand.

Sein weib sie peid einlosen gund.  
 Dez weib der jn der truhē lag,  
 Mit der er pald zu dingen pflag  
 Vnd sprach: mein fraw, sagt mir fil drat,  
 5 Ob ewer man euch liber dot  
 Oder pey leben pleib allhie?  
 Daß sagt mir pald! do antwurt sie  
 Vnd sprach: sagt mir, wo er doch sey!  
 Das det er vnd sagt jr dar pey,  
 10 Wie er sein weib het her genomen,  
 Vnd wie er zu dem schimpf wer komen  
 Vnd gantz gehört het drum vnd end  
 Vnd vor der thur hett müssen stend.  
 Dar vm, wellt jr den man han leben,  
 15 So wert jr euch ye dar zu geben,  
 Daz ich euch auff der truhē nutz  
 Vnd daz er auch merk, sam ein schutz,  
 Vnd auch ein weil ein aug zu thu.  
 Fraw, gept jr ewer gunst dar zu,  
 20 So pleipt euch leben ewer man,  
 Den ich sunst nit kan leben lan,  
 Wan er hat mir mein er gestoln,  
 Die ich mit nicht mer mag erholn,  
 Dan daz ich jm vergilte wider.  
 25 Die fraw gund sich bedenken sider.  
 Die weil fragt er den jn der kisten:  
 Sol dir dein weib dein leben fristen  
 Mit dem, daz ich jr det verkunden,  
 Oder sol ich dich jn deynen sunden  
 30 Durchdringen mit eim gluenden eisen?  
 Der jn der truhē liß sich weisen  
 Hs. 57, 15 Vnd pat sein weib selber durch got,  
 In zu ernerē vor dem dot.  
 Er wolltz verdin, plib er pey leben.  
 35 Allzo het er das vrteil geben.  
 Do gab sich jn die schand sein weib,  
 Neur daz jr man pehillt sein leib.  
 Doch wollt er noch nit fahen an.



- Sein weib auch vor der thur must stan  
 Vnd auch der kurtzweil nemen war.  
 Ob sie jr peider leben gar  
 Dar mit bewaren wollt vor sterben  
 5 Vnd peide dez dodez nit verderben,  
 So sollten sie peid auch horen an,  
 Wie sanfft vnd wol jm het getan  
 Daz lösen an der kamer aussen.  
 Dar must sein weib auch sten vnd laussen.  
 10 Allzo bestellet ers mit listen  
 Vnd nam das weib des jn der kisten  
 Vnd leit sie auff der truhen lid,  
 Vnd fur jr gleicher weis auch mid,  
 15 Allz er het seinem weib getan,  
 Vnd liß jn dar nach ledig gan.  
 Ja wollte got, das ez wer sit,  
 Wem an seim weib genuget nit  
 20 Vnd dar pey het ein andre hollt,  
 Das jm des gleich gescheen sollt!  
 So merkt ein yder gar gering,  
 Wie nach ez jm zu herzen ging,  
 Der jm stel sein gefur vnd er,  
 Spricht hans von wurmß barwirer.

Hs. 42, 310<sup>b</sup>

## ZW AINER ABENTVESPER.

- Deus In adiutorium Intende!  
 Es sprach ain stolzes mündelein, das waß pehende:  
 Venite, exultemus!
- 5 Lioby schbester, stemus et oremus!  
 Misere, deus, zw aller zeit!  
 Wer ist der, der an meinem petlein leitt?  
 Venite et videte!  
 Ich pins pruder eberhart. Sy sprach: silete!
- 10 Pax vobis, liebe schbester!  
 Nolite ex pauescere!  
 Sprach dy schonst aus noten:  
 Dilectio tua du wil mich toten.
- Recordare, virgo, dum steteris,  
 15 Hab ich gepucket also in tenebris.  
 Confirma hoc deus,  
 Das du mir pleibest; tu es susceptor meus.  
 Nünck dimitte seruum tuum, domine,  
 So zu hant nach none In meine zelle!
- 20 Omnes gentes, plaudite!  
 Nü sungen wir dy laudes In leticie.  
 Inclinate capita vestra!  
 Es ist in faste: flectuamus genua!  
 Pruder ott, leuate!
- 25 Er sprach: wel wir rasten? Sy sprach: non cessare!  
 Domine, probasti me: wi gefal Ich dir?  
 Tu enim congnouisti 3, 4, zbir.

1. Im msc. zeilen nicht abgesetzt. Gedruckt, sehr abweichend, in Fichards archiv 3, 203. Eine andere hs. s. Mones anzeiger 1839, 211. 6. ? Miserere. 13. ? die wil. 21. ? singen. ? lætitia. 23. Fichard: in der fasten flectamus. 25. ? cessate.

- Legem pone michi, domine,  
 Hs. 42, 311 Das Ich deinen willen mog Intelligere!  
 Sy lagen dy meten piß auf dy preym lang,  
 Da las er Ir das quicunque vult vncz mann dy meß gesang,  
 5 Da ging sy für das closter,  
 Da sag sy Irn peichtiger. Sy sprach: Pater noster,  
 Pater vnd confiteor, Ich was nechten fro  
 Mit aim stolczen schreiber In dulci Jubilo.  
 Nu lyß das de profundis vnd las dir nit lait sein!  
 10 Aber Imber findest ain.  
 Getraw mir wol, des pit Ich dich,  
 Vnd hab mich In dem willen dein,  
 Wan was du will, das bil Ich auch scholt ich . . .  
 Etzban cum manibus  
 15 Het Ich gern solatium;  
 Thet das fructus ventris  
 Vnd precht nymant scandalum.  
 Mir liebt das gaudeamus  
 Zw zeiten sere verissime,  
 20 Thet das puer natus,  
 Das schendet man sepissime.  
 Wer es nu peccatum,  
 Als uns lernen doctores,  
 Der sel der heyligen patrum  
 25 Komet nit ad celi fores.  
 Wer es nu Insanum,  
 Es teten nit dy medici;  
 Sy schauen all solacium  
 Vnd sind gar ser salubrici.  
 30 Wer es nu verecundia,  
 Es theten nit probi homines.  
 Ich schecz, es sey cum fabula,  
 Es erdencken Inpotentes  
 Vnd dy alten clerici,  
 35 Dy sagen Irn filialibus,

3. ? lasen. 7. Fichard: Pater mi confiteor. 13. ? wil auch ich. ? solt  
 auch ich. 14. Hier beginnt wohl ein neues lied. 16. ? Das tet nicht.  
 20. ? das nicht. 24. ? Die. 25. ? kâmen. 35. ? filiabus.

Yezlicher seiner sure,ore,

Es schadt Iren animabus.

Nu wis, das nichil ist,

Hs. 42, 311<sup>b</sup> Ir verdint das celi gaudium.

5 Wer In plene potest

Tragen das amorem.

Nü welche maid nit kan

Amorem diligenter,

Das wil das concilium

10 Excomunicare frequenter

Oculte.

Ydoch sine audacia

Erbirbet man mit puellulas;

Wer schauett cuncta pericula,

15 Selten kvmpt er ad cellulas

Oculte.

1. ? sorori.

9. ? Die.

13. ? nit.

14. ? scheuet.

Hs. 57, 76b

## PLINTEN LIT JM MUSCAT PLUT.

- Ach liben lewt,  
 Nun dut euch hewt  
 Erparmen mein  
 5 Der grossen pein,  
 Wie ich vm mein gesichte  
 Kam also drat  
 An arge dat!  
 Nun horet zu,  
 10 Wie sulch vnru  
 Sich zu mir hat gepflichte!  
 Wan ich waß eines pffaffen knecht,  
 Der het ein kellnerinne,  
 Vnd die jm allzeit waz gerecht  
 15 Zu schimpfflichem begine.  
 Wa er jr net,  
 Fru vnde spet,  
 Gar heimlich vnd gar stille,  
 So naschèt er jr zum prifet,  
 20 Das ich hort dick vnd file,  
 Daß sie ein scheiß  
 Liß, das sie kreiß.  
 So dacht jch mir dan leide,  
 Vnd west nit, ob man rettung hofft,  
 25 Vnd dacht mir oft:  
 Eß wer wol zeyt,  
 Du retst den streyt,  
 E sie vergingen peide.  
 30 Einß mals wollt sie  
 Den pffaffen nie

1. Vielleicht von H. Folz geschrieben.

16. net auch hs. 57, 80.

Von jr gelan,  
 Er must vor an.  
 Im keller das geschae.  
 Sie sprach: her, tast  
 5 Mein faß! das nast.  
 Nun reidet fur,  
 Allz sich gepur!  
 Der pffaff hin wider jahe,  
 Er sprach zu jr:  
 10 Nun peit, pis schir!  
 Ich pin euch vngeschicket.  
 Sie sprach: her, so verint das pir.  
 Wie pald hapt jrs verzwiket!  
 Wie fast sie schrey,  
 15 Der pffaff der swey  
 Vnd liff do hin sein strassen.  
 Do det mir nit meinß herren schad,  
 Hinzu ich drat  
 Vnd sprach: zeigt her!  
 20 Waz ist der mer?  
 Mocht ich daß loch verstoffen?  
 Sie sprach zu stunt:  
 Hs. 57, 77<sup>b</sup> Nun sich zum spunt!  
 Allz ich dir zeig,  
 25 Die poden neig  
 Die solltu selber erben.  
 Do nam sie kurtz  
 Ein vnter sturtz  
 Vnd straucht vor mir.  
 30 Do wollt ich jr  
 Nit also lan verderben.  
 Vnten vnd oben ich zu facht,  
 Ob jr noch mocht gelingen,  
 Vnd ruket, waz ich ymer mocht,  
 35 Ob ich sie mocht auff pringen.  
 In dem do kam  
 Der pffaff alsam

17. ? mir not.

Vnd waß sein jnne worden.

Er sprach: du schalk an eren lam!

Willtu mirs dan ermorden?

Daß er klagt

5 Vnd mich verplint,

Pracht mich vm mein gesichte.

In rechter drew kan ich daran

Ich armer man.

Ja wer ich dot!

10 Wer mir nit no.

Wen solltz erparmen nichte?

5. ? versagt. 7. ? kam. 11. ? not.

- Hs. 60, 84<sup>b</sup> Eyn frowlin zart gebot mir  
 Zü stechen vmb ere vnd och vmb briß.  
 So forcht Ich als Inn myner gir,  
 Sye sig zü list vnd zü wis.
- 5 Sye rent mich zü der sytten an  
 Mit fortel vnd stost mich recht dar nider.  
 Kein bunt mich nit gehelffen kan,  
 Wann Sy kann al kunst dar widder.  
 Das sper leyt sy mir selber In
- 10 Vnd wiset es vornan an den haft.  
 Hoch genug, hoch genuog! wan es müß syn.  
 Loß loffen recht nach freiden krafft!  
 Was myn pferd geloffen mag,  
 So Ich, wenn ich by Ir bin.
- 15 Het der gewonen, der nit me mag,  
 So han Ich frilich och gewin.  
 Den priß, das krenzlin gib Ich ir,  
 Wenn sy kan schenen nach meisters art.  
 Den zom sy genomen mir
- 20 Vnd lit mir ob zu aller fart.  
 Hs. 60, 85 Kein stang wart nie so vest,  
 Sye müst sich bigen gegen Irem schilt.  
 Red alle diß welt dar zü das best,  
 Sy ist, die mir myn hercz durch hilt.
- 25 Wie wol ich han verlust,  
 So lust mich doch mit Ir zü sthechen.  
 Ir schönen helm, ir zarte brust  
 Wend mir hercz müt vnd sin zerbrechen.  
 Nit stich mich.

14. ? so louf ich. 18. ? stechen. 19. ? zoum hat. 27. Früher stand:  
 ir herte brust.



Hs. 2, 128<sup>d</sup>

## VON EYM WILLIGEN KNECHT.

- Es was eyn williger knecht,  
 Der was zu dinst also recht,  
 Das er alles das wol künde,  
 Das ymat begonde.  
 Eins tages kam er gegangen.  
 Do wart er wol empfangen,  
 Da ein ritter obtisch saß  
 Mit seiner tochter vnd aß.  
 Ein jungfraw was sie wol gezogen,  
 Keiner zucht nit betrogen,  
 Volkommen in aller weyß.  
 Des het sie lob vnd breyß,  
 Ein kint von zwelff jarn.  
 Sie kond wol gebarn.  
 Der ritter frogt den knecht mer,  
 Waß sein gewerb wer.  
 Her, ich wolt mich bestaten,  
 Wyßt ir jndert myn gaten  
 Vber alle dise reich.  
 Ich sag euch werleich,  
 Der als vil künne als ich,  
 Des wil ich verpflichten mich.  
 Ich kan wol vogeln vnd fischen  
 Zu taffelln vnd zu dischen.  
 Ich kan din, wie man sol,  
 Vnd kan zessen mangen wol.  
 Ein acker kan ich bawen,  
 Ein bier wol gebrewen.  
 Ich kan wappen einen man.  
 Ein pfert ich wol beslahen kan.

- Her, ich sag euch mer.  
Hs. 2, 129 Ich bin ein gutter gertner.  
Den kan ich wol bereyten  
Mit gefugen arbeysten.
- 5 Der ritter sprach: seit ir das kunt  
Vnd ist, das ir mir gunt  
Ewrs dinstz, ich wil euch mieten.  
Waß sal ich euch biten,  
Daß ir mir dient ein Jar?
- 10 Her, ich sags euch fur wör.  
Ich nym nit mynner, dann drew marck.  
Seyt ewr arbeit ist so starck,  
Die wil ich euch gern geben.  
Ir mügt sanfft bey vns leben.
- 15 Do sie dington zu samem,  
Er fragt nach seinem namen,  
Wie er geheißem wer.  
Daß was dem knecht swer.  
Her, ich nenn mich vngern.
- 20 Es täug mir zu verpern.  
Meyn nam ist nit gar gut.  
Ich wil, das ir so wol tut,  
Vnd sol ich euch bey wandern,  
So gebt mir eyn andern,
- 25 Do mit ir mich erkent bey,  
Als recht lieb ich euch sey.  
Der ritter sprach: das thun ich nit,  
Wann es nymmer mir geschicht,  
Daß du ymmer also tobst.
- 30 Ich bin weder bischoff noch bröbst,  
Daß ich ymat wandel sein namen.  
Ir sult euch ewrs nit schamen.  
Den ir her bracht habent,  
Den habt wol (das ist myn rot),
- 35 Die weil ir dient czu hoff.  
Hs. 2, 129<sup>b</sup> Mit der jungfrawen vrlaup  
So nenn ich mich zu hant.  
Ich bin höd genant.

- Er sprach: ewr nam ist nit swer.  
 Ja want ich, daß er boser wer.  
 Ir habt namens genueck  
 Vnd seydt dar zu kluck.  
 5 Daß was der tochter vngemach.  
 Gar gezogenlichen sie do sprach:  
 Solt ir hie dien ymmer,  
 Zwar ich genent eüch nymmer.  
 Ewr nam ist so vnschone.  
 10 Er macht wol heißen hone,  
 Der eüch des ersten also hieß  
 Vnd so vil gutter namen ließ,  
 Beide heinrich vnd cunrat,  
 Als noch in der werlt vmb gat.  
 15 Der red musten sie zergan.  
 Der knecht fragt den hein san,  
 Was er von erst solt thun.  
 Er sprach: greiff den garten zu  
 Vnd schaff, das der grün ste,  
 20 Wie es dor noch erge.  
 Der knecht grub vnd arbeit,  
 Bis er den garten bereit,  
 Do die köl gewachsen sint.  
 Do weet deß nachtes der wint  
 25 Vnd brach den zavn dernyder.  
 Do komen die swein syder  
 Vnd wurden den garten raüben.  
 Der ritter stund an seiner laüben  
 Vnd nam des vil eben war.  
 30 Er wolt dem knecht ruffen dar,  
 Do het er des namen vergeßen.  
 Hs. 2, 129<sup>c</sup> Do bey was geseßen  
 Sein tochter vnd naht.  
 Die fragt er vil trat:  
 35 Dochter, wie heißt vnser knecht?  
 Vatter, des het ich vnrecht,  
 Solt ich dir sagen sein namen.  
 Deß müest ich mich schemen.

Nu sag mir, libe dochter myn,  
 Als lieb ich dir müg gesein!  
 Trawn, vatter, ich thun sein nicht,  
 Wann es nymmer von mir geschicht.  
 5 Nu sag mirs, libe dochter meyn!  
 Du sihst wol, das die swein  
 Den garten bestraffen.  
 Ich wil dir ein rock kauffen,  
 Ein gut sückeney.  
 10 Du mich nit verzey!  
 Vatter, gebt ir mir tusedt pfunt,  
 Sein namen det ich nymmer künt.  
 Libe dochter, nach  
 So bedeut mir doch,  
 15 Wie er sey genant!  
 Vatter, das thun ich zu hant.  
 So merck sein namen bas!  
 Es heist recht als das,  
 Das vnden an dem zers hangt.  
 20 Ich wart ny als ser betrangt,  
 Als ir mich habt geton.  
 Der ritter rieß dem knecht san:  
 Ja, hod, wer den swein!  
 Den großen schaden meinen  
 25 Den hon ich wol vber wünden.  
 Do lockt er den hünden  
 Vnd rett den garten.  
 Du solt sein bas warten!  
 Mit vngelogem mer  
 30 Diß heißt der gertener.  
 18. ? Er.

Hs. 2, 112<sup>c</sup> VON DEM ZWECZLER EYN GUT MER.

- Seyt man von wunder sagen sol,  
 So bezeüg ich von herzen wol,  
 Mit der worheit sprech ich das,  
 Hs. 2, 112<sup>d</sup> Ein knab zu einer dirne sas.  
 Er hub gar hofflichen an,  
 Das manger thut, der es kan.  
 Er begond der myn begern.  
 10 Des wolt sie in nit gewern.  
 Was er bat, das was verlorn.  
 Sie sprach: es thüt mir zorn.  
 Deiner bet erlaß mich!  
 Traut gesell, des bit ich dich.  
 15 Es fugt sich, das ir vatter stolcz  
 Mit den ochssen fur gen holcz  
 Vnd ir mueter gein marck ging.  
 Nu merckt, wie ers an vienck!  
 Der knab deß selben inne wart.  
 Er hub sich bald an die fart.  
 20 Er kam snellichen dar.  
 Des wart die jungfraw gewar.  
 Er sprach: lieb, loß mich hin ein!  
 Dein diner wil ich vmmmer sein.  
 Sie sprach: das thun ich gern,  
 25 Ich wil aber enpern  
 Deiner bet gegen mir.  
 Daß sag ich endlichen dir.  
 Er sprach: lieb, daß sol sein.  
 Du bist hubsch vnd fein,

1. Eine andre faßung dieser erzählung s. hs. 58, 38. Vgl. fastnachtspiele s. 1460.

Dor zu bistü wol gestalt,  
 Dein tugent die seint manigfalt.  
 Der loß du genissen mich.  
 Des bit ich, rein tugent, dich.  
 5 Vnd gedenck dar an,  
 Daß ich dir aller eren gan.  
 Der red was gnueck vnd vil.  
 Er sprach: ich nit verhil.  
 Mein hercz nit geruwen mack  
 Hs. 2, 113 Beyde nacht vnd tag  
 Die zwü zeit zu aller stunt.  
 Daß thuen ich dir, rein tugent, kvnt,  
 Dir vnd deinem herczen,  
 Das ich leyd den smerczen  
 15 Von dir, liep wol gethan!  
 Nu trost mich vil senden man!  
 Sie sprach: der red vergan ich dir,  
 Des soltu gelauben mir.  
 Der red loß dich verdrissen!  
 20 Du macht ir nit genissen.  
 Der red was vil vnd gnueck,  
 Die sich vnter in vmb trueck.  
 Jch will dir gevollig sein  
 Nach allem dem willen dein.  
 25 Laß mich hin ein zu dir!  
 Sie sprach: du bist feint mir.  
 Du magst mir groß not.  
 Kem meyn muter, ich wer tot.  
 Jch weiß, wir ers vber gie,  
 30 Wann das sie in hin ein lie.  
 Der selb knab was klug.  
 Das er vnter dem gern trueck,  
 Das begond toben vnd leben  
 Vnd wart vast her fur streben.  
 35 Sie fragt in, was das wer.  
 Er sprach: es meyn czweczler,  
 Den mueß ich zu noten haben.

Daß kan ich dir wol gesagen.  
 Er ist edel vnd hat den sit,  
 Wer sich streygen lost do mit,  
 Dem kan es nymmer misse gan.  
 5 Wiltu dich da mit streygen lan,  
 Die erbeit wolt ich gern hon,  
 Hs. 2, 113<sup>b</sup> Sprach der knab wol gethon.  
 Jch weis nit, wie er vber gie,  
 Dann daß sie sich streichen lie,  
 10 Biß an die zeit vnd die stund,  
 Daß ir der czwezler wart kunt.  
 Deß selben mals sie nit enpfant,  
 Ob sie fuß het oder hant.  
 Sie enpfant auch nit  
 15 Keins irs leyys gelit.  
 Sie sprach: her czwezler,  
 Nu verczahnt nit mer,  
 Wann ir habt tugentlichen sit,  
 Die euch volgen mit.  
 20 Het ich dich herkant,  
 Jch het dich gemant,  
 Daß du werst worden  
 Bruder in disem orden,  
 Wann du bist ein rechter helt.  
 25 Alle meyn freud ist geczelt,  
 Daß du kumpst zu mir  
 Vnd nempt den czwezler mit dir.  
 Kumpstu mer zu mir,  
 So loß in nit hinder dir!  
 30 Jch wil zu gab von dir hon.  
 Do sprach der knab wol gethon  
 Zu der jungfrawen wol gemeit:  
 Jch wil gen, eß ist zeit.  
 Dein muter vil schir kumpt.  
 35 Wie wenig vns daß frumt!  
 Die meyt sprach zu stund:  
 Liber knab, ich thu dir kunt,  
 Sie ist lang zu marck, das ist ir sit.

Jch sag dir, sie kompt nach nit.  
 Bleib ein weil bey mir!  
 Daß ist meyns herczen gir.  
 Hs. 2, 113<sup>c</sup> Die zwey hetten kürczweil vil  
 5 Von aller hande seiten spil.  
 Die zwey lissen sich nit belangen.  
 Die muter kam gegangen  
 Von dem marckt, wissent das!  
 Do hub sich ein großer has  
 10 Von der muter all zu hant.  
 Sie nam die dochter bey der hant  
 Vnd gab ir mangel herten streich,  
 Das sie wart gel vnd bleich.  
 Do der vatter von holcz kam,  
 15 Solcher red was er vngewon  
 An seiner dochter, wissent das!  
 Gein ir gewan er grossen has.  
 Sein freünd er zu samen bat  
 Vnd ließ sie wissen die missetat.  
 20 Do die freünd zu samen komen,  
 Rat sie von den eltzten namen,  
 Ob sie den knecht vingen  
 Vnd in dar vmb herhingen.  
 Do der rat was ergangen,  
 25 Der knecht wart gevangen.  
 Sie schrien in vmb das leben an.  
 Des morgens, do der tack kam,  
 Der vater zu dem richter ging.  
 Sein red er also an vinck.  
 30 Sein freund mit im kamen.  
 Den richter sie her namen  
 Vnd clagten vber in sere,  
 Er het der meid ir ere  
 Benumen da zu stund.  
 35 Sie verbürgten seczzig pfunt  
 Uber in alle zu hant.  
 Der richter wart gemant,  
 Das er des gerichtes pfege,



- Hs. 2, 113<sup>d</sup> Das er icht lenger lege.  
 Daß gericht wart besessen schon.  
 Der gut knab hin fur kam.  
 Mat stalt sie den mitten ein.  
 5 Nu clag an, jungfrawelein!  
 Die jungfraw wol gemeit  
 Sprach zu dem richter vnuerzeit:  
 Jch nym es vff meyn eyt,  
 Der knecht det mir ny leyt.  
 10 Es det mir myn czweczler,  
 Der macht mich freuden ber,  
 Er dheth mir nit dann wol.  
 Jch weiß, was ich clagen sol.  
 Dem richter was vnerkant,  
 15 Waz der czweczler wer genant.  
 Sie sprach: ichs kans euch nit gesagen.  
 Es was, als die gens kragen.  
 Do wart dem richter herkant,  
 Was der czweczler was genant.  
 20 Den richter wart betragen.  
 Er begand das vrteil fragen.  
 Do vmb vnd vmb gefragt was,  
 Do wart nu erteilt das:  
 Ein stock wart dar getragen,  
 25 Dar auff solt sie im den czweczler abslahen.  
 Ein hack messer gab man ir in die hant.  
 Der czweczler wart her ffur auff den stock gesant.  
 Do sie dar belt,  
 Der czweczler gein ir auff snelt.  
 30 Hin warff sie das messer recht.  
 Kenstü mich nach, du vil liber knecht?  
 Sprach die jungfraw wol gethan.  
 Daß sahen frawen vnd man.  
 Hs. 2, 114 Jr seht wol, als ir hie stat,  
 35 Daß er gutlichen gein mir auff gestanden hat.  
 Gutlich legt er sich nider.  
 Es ist mein freund, da ist nit wider.

Sie sprach auch mit gutem sit:  
 Habent eüch mein frevnd icht  
 Gelobt her, her richter, daß heist euch geben!  
 Den czwezler wil ich lasen leben.  
 5 Seit das gericht an mir stat,  
 Steten frid er von mir hat.  
 Sie sprach zu dem czwezler:  
 Jch wil dir sagen gute mer:  
 Du solt leben an alle swer,  
 10 Vnd solt ich auff dem lande gan,  
 Jch wolt kein beßer geverten han.  
 Du host schon gethan mir.  
 Deß wil ich ymer dancken dir.  
 Sein gut macht, daß er genaß  
 15 Vnd daß er von gutten leuten waß.  
 Von dann kam nach ein tzwezler,  
 So gut gericht in dem land wer.

Hs. 58, 38

## VONN DEM ZWATZLER.

Hort, Seyt Jch vonn wunder sagen soll,  
 So beweiß ich das mit der warhait wol.  
 Mit der warhait wil ich beweisen das,  
 5 Daß ein knabe bey ainer dirn 'saß.  
 Vmb was er sie bath, das thet jr zorn.  
 Tribstus es ymmer zu, es wer verlorn.  
 Jr paydes werben was also stoltz.  
 Jr paider vater vnd muter furen gen holtz.  
 10 Do nun Jr muter gen marck was ganngen  
 Vnd ließ das tochterlein allain dahaymen,  
 Dem knaben komen die mere haym,  
 Wie das tochterlein allein wer da haym.  
 Er kloppffet an jr vennsterlein.  
 15 Stee auff, lies lieb, vnd laß mich ein!  
 Das er vnnter seinem geren trug,  
 Das was hupsch vnnnd klug.  
 Sie sprach: hertzes lieb, was ist das?  
 Er sprach: es ist mein zwatzler  
 20 Vnd des lannds pallirer.  
 Sicherlichen, liestu dich damit bestreichen,  
 Es ging dir sicher dester pas.  
 Jch wais nit, was er Jr gehieß,  
 Dann das sie sich damit bestreichen ließ.  
 Hs. 58, 38<sup>b</sup> Es thet Jr Sicher also Sannfft,  
 Das sie weder hennd noch fueß enpfand  
 Vnnnd auch aller jr gelider.  
 Sie sprach: lieber zwatzler, halt dich herwider!  
 Des wart jr muter gewar.  
 30 Sie nam das töchterlein bey dem har.

1. Vgl. hs. 2, 112<sup>e</sup>. 15. ? liebs. Vgl. s. 408, 4.

- Sie troet jr für den Richter zwar,  
 Das sie es des morgens dem Richter wolt clagen  
 Die muter stelt sie ane den rinck  
 Vnd sprach: sag an, lies töchterlein!
- 5 Sie sprach: Herr der Richter, Es hat niemant getan,  
 Dann der zwatzler vnnd des lannds pallirer,  
 Der hat gewandert hin vnnd here  
 Vnd bringt vnns vill der neüen mer.  
 Wer der zwatzler wer?
- 10 Sie sprach: Er ist gelatzet, als der alt mayer,  
 Vnd hat zwen flügel als zway ennten ayer.  
 Man truß Jr here ein stock,  
 Man solt abhauen dem zwatzler sein kopff.  
 Jch wais nit, wie sie jn ersach,
- 15 Dann das er gen Jr auff Schnappet,  
 Vnd sprach: zwatzler, lieber knecht,  
 Kenstu mich noch für die alten recht?  
 Herr der Richter, hat eüch mein vater vil gehaissn,  
 Das heyßt eüch laysten.
- Hs. 58, 39 Herr der Richter, Jch will dem zwatzler nichtz thun,  
 Vnd solt ich mit Jm aus dem lannd gan  
 Mein lannd abylohn.  
 Der selbig man  
 Het ein knecht, der hieß alamagucka,
- 25 Vnd der selb alamagucka  
 Der nam sein steblyn pulica  
 Vnd trayb die Saw scroffa  
 Jn den wald loffa.
- 30 Do kom jm ein wolff wulpa,  
 Er schlug den wolff auff den ars,  
 Do entpfull jm ein treck.  
 Derselbig treck hieß naga.  
 Jeczunt ys gar aus.

4. ? liebs. Vgl. s. 407, 15. 17. ? In ein.

Hs. 2, 131<sup>c</sup>

## VON DEM PRELLER.

Es het eyn weyp vnd ein man  
Ein dochter wol gethan.

Der wolten sie keinen man geben,  
5 Er ließ sich dann vor eben  
Nacket jn ein bad sehen,  
Daß man jn mocht iehen,  
Daß icht wandelbere  
An seinem leib were.

10 Also badet mit ir manick man.  
Dem waß ymmer etwas an,  
Dar vmb man ims verseyt.  
Also behielten sie die meyt,

Hs. 2, 131<sup>d</sup>

15 Bys sie gewuchs an ir stat.  
Man verseytz mangem, der ir bat.  
Do kam ein knab, der was clueg  
Vnd waß reich vnd edel gnuck.  
Gevellet euch myn leyp?

20 Wirt ewr dochter myn weyp,  
Jch wil sie ymmer lieb han.  
Er sprach: es mag wol ergan.  
Jr sult euch e mit ir baden.  
Daß ist euch on allen schaden.

25 Do jm wart also geseit,  
Dar nach wart eyn bat bereyt.  
Der knab des nit enlie,  
Mit der meyt er baden gie.  
Er sach sie an vnd sie yn.

30 Offt ließ er die augen da hin,  
Da man die frawen heißet weyp.  
Do het sie ein schon leyp,

Der was zu wunsch wol gestalt,  
 Zu hant der sein her fur snalt,  
 Den er zwischen bein het gebogen.  
 Der wart vast her fur brogen.  
 5      Defß erschemt er sich vil sere,  
       Die meyt michels mere.  
       Die jungfraw nit enlie,  
       Vor zorn sie aus dem bad gie.  
       Die muter fragt sie der mer,  
 10     Wie er ir gefallen wer.  
       So man die warheit sprechen sol,  
       Er gevil mir allenthalben wol,  
       Daß ich es alles vertruog,  
       Wenn an einer stet ist er so vngefug,  
 15     Das ist auch aus der maßen,  
       Man sol mich sein erlaßen.  
       Die muter begond lachen.  
 Hs. 2, 132    Jch ler dich jn kleiner machen.  
       Do ich dein vatter nam,  
 20     Do was jm recht alsam.  
       Do lech mir die muter meyn  
       Ein vil cleins scherlein,  
       Do mit ich in beschneyd.  
       Das ist mir ymmer leyt.  
 25     Man gab jm noch gewonheit  
       Zu kon die vil schone meyt.  
       Er furt sie mit jm heim.  
       Vil lieb wart jm die rein.  
       Do sie do gesaßen,  
 30     Truncken vnde gaßen,  
       Der breutgam nit entlie,  
       Mit der breut er slaffen gie  
       An ein schones bette guet.  
       Gar freudenreich wart sein muet.  
 35     Die jungfraw lag in sorgen:  
       Sol ich jn heint beschneiden oder morgen?  
       Jch wil beyten biß frue,  
       Daß ich gesehen müg dar zue.

Jch begriff sein heint leicht zu vil  
(Do von ich es loßen wil),

Das es mir her nach wurd leyt,  
Als mir meyn muter hat geseyt.

5 Ich weis, wes er do began.

Er wart als ein bider man,

Das sie daücht in ir geper,

Wie sie jn dem himel wer.

Darnach gedacht sie an die scher.

10 Jch hon dor vmb kein swer,

Daß ich der scher han vergeßen.

Es ist recht, als es sey gemessen.

Hie ent sich der preller

Vnd ist geheißen der sneller,

15 Der da hanget alleine

Da nyden bey dem beyne.

Hs. 2, 132<sup>b</sup> Hie ent sich das mer.

Got berat den schreyber.

Der das mer hat geschriben,

20 Der ist an schon frawen pliben.

6. ? warp.

Hs. 2, 99<sup>c</sup>

## VON DEM STRIEGELEIN.

- Es was hie vor gesezzen  
 Ein kung so vermessen,  
 Der was edel vnd reich  
 5 Vnd het eyn dochter mynnecklich,  
 Die was so edellich gestalt,  
 Wer bey ir solt werden alt,  
 Der mogt wol von freuden sagen.  
 Do die jungfraw kam zu irn tagen,  
 10 Der kunig zu seiner frawen gie.  
 Er sprach: fraw, ratent, wie  
 Werd wir vnser tochter an,  
 Hs. 2, 99<sup>d</sup> Daz wir sie geben einem man?  
 Die fraw sprach zu hant,  
 15 Do ir die rede wart bekant:  
 Es dünckt mich wol getan.  
 Greift es mit wiczzen an!  
 Die red daucht sie beyde guet.  
 Sie hyssen die dochter wolgemuet:  
 20 Wie dunckt es dich gut  
 (Du bist lanck vnd groz),  
 Ob ich dir deinen genos  
 Gib zu einem man?  
 Wilt du es stet han?  
 25 Do sprach die dochter san:  
 Vatter, ich wil keinen man,  
 Dann der des niht enhab,  
 Do von man kint trag.  
 Tochter, du hast tvmmen sit;

1. Steht auch in einer Wiener hs. S. Hoffmanns verzeichnis s. 99, n. 2885. 22. ? einen. H.



- Waz meinstu do mit?  
 Vatter, ich mein den man,  
 Der frawen nit mynnen kan.  
 Er sprach: was sol dir der?  
 5 Der ist allen frawen vnmer.  
 Der des selben nit enhot,  
 Der ist zu einem munich erdacht.  
 Waz man der dochter riet,  
 Do sang sie alles ir liet.  
 10 Das was dem kvnig leyde.  
 Do beritten sie sich beyde,  
 Hs. 2, 100 Das sie alle zu hant  
 Boten santen in die lant.  
 Den hern tet man allen kvnt,  
 15 Der kvng wolt sein dochter jüng  
 Eim man nu geben,  
 Der nit mynne kan pflegen.  
 San zu hant das weyt erhal  
 In dem lant vber all.  
 20 Dar kyemen groffen, herczogen  
 Vnd manig herre wol gezogen  
 Vnd manig ritter wol gemuet  
 Durch die jungfrawen guet.  
 Die jungfraw ging an die zinnen schawen,  
 25 Mangen gutten schilt sach sie zuhawen.  
 Sie sach sere stechen  
 Vnd mang sper zerbrechen.  
 Nu waz der ny kvmmen dar,  
 Des sie recht wolt nemen war.  
 30 Nu was do bey gesezzen  
 Ein ritter gar vermezzen,  
 Der waz ein stolcz, fletig man  
 Vnd ein frawen wol getan.  
 Er war frey vnd wol gemuet  
 35 Vnd het auch alles sein guet  
 Versetzt vnd worden an.  
 Do im die red fur kam,

- Do der kvnig reich  
 Hs. 2, 100<sup>b</sup> Het den hoff erleich,  
 Er sprach seinem knecht:  
 Merck mich vil recht!  
 5 Wir sollen nicht lenger beyten,  
 Wir sollen zu hoff reyten,  
 Vil leycht mir got die gnad tuet,  
 Daz ich erloz als mein guet.  
 Do sie nu dar kummen,  
 10 Der knecht het wol vernummen,  
 Das die jungfraw keinen man  
 Mit geschirr wolt han. 100 2, 100  
 Der knecht ging zu hant,  
 Do er sein swert vant,  
 15 Vnd slug mit einem slag  
 Seinem ros den zagel ab.  
 Do sie die burck sahen an,  
 Do sahen sie mangel man  
 Rennen vnd stechen  
 20 Vnd mang sper zerbrechen. 20  
 Do stvnd an der zinnen  
 Die jung kvnginne.  
 Sie ritten an den burckgrab.  
 Do sazzen sie beid ab.  
 25 Der ritter in die burck ging,  
 Der knecht ein stecken ving,  
 An das ros slug er do  
 Vnd sprach zu im also:  
 Zew hin, ros, zagelloz  
 Hs. 2, 100<sup>c</sup> Vnd dein her geschirrloß! 30  
 Do die jungfraw wolgetan  
 Des knaben red vernam,  
 Die sprach zu ir magt:  
 Was hat der knab gesagt?  
 35 Der knecht slug aber me  
 Vnd sprach aber als e:  
 Zew hin, ros, zagelloß

1. ? Daz. 3. ? sprach zu.

Vnd dein herre geschirloß!  
 Die jüingfraw begund gahen  
 Vnd den hern vmb fahen.  
 Seit wilkvm, herre mein!  
 5 Ewr eygen wil ich vmmmer sein,  
 Wann mir von euch ist gesagt,  
 Das ir des nit enhabt,  
 Das do bey dem beyne  
 Hanget alter eine.  
 10 Do von mues ich eüch holt sein,  
 Herre, lieber here mein!  
 Er dancket ir erleich  
 Vnd vmb finck sie mynnecklich.  
 Die Jungfraw lieff zu hant,  
 15 Do sie iren vatter vant.  
 Kvnig, liber vatter myn,  
 Hays her kvmen den hern myn!  
 Do er in des ersten sach,  
 Zu seiner dochter er do sprach:  
 20 Tochter, wez ir gert,  
 Des solt ir sein gewert.  
 Hs. 2, 100<sup>d</sup> Er ist edellich gestalt.  
 Ich wil im geben czu gewalt  
 Meyn kvnigreich, so ich nymmer pin.  
 25 Das sol im vntertenig sein.  
 Sanzuhant man do gepot,  
 Wer essen vnd trincken wolt durch got,  
 Daz der selb kem dar.  
 Des wart manig man gewar.  
 30 Sie hetten freuden gar vil  
 Von mangerley seytenspil.  
 Zu dem selben hoff kam  
 Manig stolcz, fletig man.  
 Den gab man des ein teil,  
 35 Des man kvnd vinden feil.  
 Do sie do gesazzen,  
 Truncken vnd gazzen,  
 Bis sie alle heten gneuck,

- Die tisch man von in truck.  
 Sie tanzten vnd rayten.  
 Man sanck in vnd seyten  
 Manick hubsch mer.  
 5 Man trug wein her.  
 Man gab in allen trincken.  
 Dem preütgam wart man wincken,  
 Das er sich nider leyt.  
 Des wart er vil gemeyt.  
 10 Do ging er vil dratte  
 Jn ein kemnote.  
 Ab czog er die cleider sein,  
 Bis in ein hemd seydein.  
 Hs. 2, 101 Do was er also gestalt,  
 15 Das sein leip mit gewalt  
 Durch sein hemd schein  
 Als ein karfunckel stein.  
 Nicht lenger man do beyt,  
 Die jungfraw man czu leyt.  
 20 Man leyt ims an den arm.  
 Der ritter het wol gevarn.  
 Do hieß man aus gan  
 Beyde frawen vnd man.  
 Die tür man vil hart  
 25 Mit einem riegel spart.  
 Die sein frawen er gevie.  
 Er halst sie vnd küst sie,  
 An den rüch er sie leyt.  
 Die jungfraw sprach gemeyt:  
 30 Owe, liber herre mein,  
 Was sol aber das sein?  
 Er sprach: des wert ir ynnen.  
 Er wart sie vast mynnen.  
 Da lag sie vnd sach in an  
 35 Vnd kund sich des nit verstan,  
 Ob es wer nacht oder tag.  
 Jn der obentewr sie lag,  
 Bis er sie gemynt

- Vnd sie sich versynt.  
 Die sprach: liber herre mein,  
 Wie heist das dingelloin?  
 Es heist, fraw wolgeton,  
 5 Gestrigelt, sprach der selv man.  
 Hs. 2, 101<sup>b</sup> Sie sprach: es tuet mir we.  
 Strigelt mich noch me!  
 Daz treib sie vnd wart digeln,  
 Bis er sie aber begond strigeln.  
 10 Also tet er ir strigel künt,  
 Bis er sie gestrigelt newnstunt.  
 Also wart der ritter san  
 Der jungfraw ein liber man.  
 Des morgens, do der tag vff brach,  
 15 Die leüt man zue lauffen sach.  
 Sie eilten vil drat  
 Zu der kemnot.  
 Den breutgam sie alle  
 Huben sie auff mit schalle.  
 20 Wo der ritter wolt gen,  
 Siczzen, ligen oder sten,  
 Zu ravmt im die frawe sein:  
 Herre, hastu das strigellein?  
 Daz ravmt sie im zue,  
 25 Es wer spat oder frue.  
 Sie kund sein nit vergessen.  
 Wan sie solten essen,  
 Sie sprach zu im doch:  
 Hastu das strigellein noch?  
 30 Zwar, frawe wolgeton,  
 Ich loß mirs nit engon.  
 Es hangt noch vast  
 An seinem alten ast.  
 Do der ritter gelack,  
 35 Bis ein jar wart vnd tack,  
 Hs. 2, 101<sup>c</sup> Er ginck zu seinem knecht  
 Vnd sprach: merck mich recht!

10. ? strigeln.

ERZÄHLUNGEN.

Ich bin des kymmen in ein,  
 Das ich wil reyten hein.  
 Nu rot, wie ich tu,  
 Das ichs bring mit fugen zue,  
 5 Das hie bleib die frawe meyn.  
 Er sprach: das mag nit gesein.  
 Das sag ich euch fur war  
 Vnd leüg nit vmb ein har.  
 An der frawen stet das zil,  
 10 Ob sie pleib oder mit vns will.  
 Doch gib ich euch einen rat.  
 Ob die red also gaet,  
 Ob sie mit vns wolle faren,  
 So solt ir euch bewaren  
 15 Eins steins in die hant.  
 Den thut vntter ewr gewant!  
 Das kan ich euch wol gesagen,  
 So kvm wir in dreyen tagen  
 Zu einem grossen see,  
 20 Do schreit laut: owe!  
 Mir ist der strigel enpfallen.  
 Helfft in mir suchen allen!  
 Ich weis, das sie nit kumpt  
 Von dann, bis an die stund,  
 25 Der strigel wirt funden.  
 Zu den sellen stunden  
 So reit, wo ir wolt kern,  
 Vnd kumpt ir ab mit ern.  
 Der ritter danckt dem knecht  
 30 Vnd sprach: du hast vil recht  
 Ein rat mir gegeben.  
 Vnd sol ich kein weil leben,  
 Du muest sein genissen wider mich.  
 Dir des meyn trew gib ich.  
 35 Zu hant der ritter nit enlie,  
 Zu seiner frawen er do gie.  
 Er sprach: liebe frawe mein,  
 Es mag kein rat gesein,

Hs. 2, 101<sup>d</sup>

Ich wil nit lenger beyten,  
 Ich wil heim reyten.  
 Nu solt ir, libe frawe meyn,  
 Die weil mit zuchten sein.  
 5 Zu hant die fraw nit lie,  
 Sie sprach: ich bleib nit hie,  
 Ir last mir dan das strigelein,  
 Die weil ir aus wolt sein.  
 10 Ffraw, des mag nit gesein,  
 Sammer die sel in dem leib meyn!  
 Do sprach das frewlein:  
 Entrewn, liber here meyn,  
 So bleib ich benamen nyt,  
 Was mir dar vmb geschickt.  
 15 Do der ritter erhört  
 Der jungen frawen wort,  
 Do ging er zu hant,  
 Do er den kvnig vant.  
 Er sprach: liber mein,  
 20 Es mag kein rat gesein,  
 Ich mag nit lenger beyten,  
 Ich wil heim reyten.  
 Hs. 2, 102 Do sprach der kvng herlich  
 Zu dem ritter wunnecklich:  
 25 Beleibt, die weil ich das leben han!  
 Ich wil euch nummer verlan.  
 Er sprach: gnad, liber herre mein!  
 Es mag nit anders gesein.  
 Ich furgt, meyn gut vnterge,  
 30 Vnd weis auch leider, wie  
 Es mir vmb meyn lant ste  
 Vnd wie es meyn leuten ge.  
 Ich laß sein nicht benamen,  
 Ich mueß heim ramen.  
 35 Do der kvnig hort das,  
 Daz nit anders dar an was,  
 Er sprach: liber here mein,  
 Wie wolt ir thun dem tochterlein?

- Er sprach: das zil stet an ir,  
 Ob sie bleib oder wil mit mir.  
 Der kvng rieff der tochter dar.  
 Er sprach: dochter, nym war!  
 5 Dein herre wil heim reyten.  
 Weder wiltu hie beyten  
 Oder wiltu sein gefert sein?  
 Ich wil mit im, lieber vater meyn!  
 Der kvnig gab im an der stund  
 10 Rottes goldes taussent pfunt  
 Vnd ein schönes pfert,  
 Das was wol hundert marck wert,  
 Vnd anders gutes vil genueck,  
 Das man auff ein wagen trueck.  
 15 Der frawen brocht man schier  
 Hs. 2, 102<sup>b</sup> Schoner jungfrawen vier.  
 Do der ritter auff sas,  
 Seiner zücht er nit vergas,  
 Er gesegent frawen vnd man,  
 20 Von dem kvnig er vrlaup nam.  
 Sie ritten drey tag oder me,  
 Bis sie kummen zu einem see.  
 Der ritter het auch nit vergezzen,  
 E er auff was gesezzen,  
 25 Er het ein stein groß  
 Geschoben in sein schoß.  
 Do er in den see reynt,  
 Niht lenger er do beyt,  
 Er lie den stein fallen.  
 30 Er sprach: nu suchet allen!  
 Samer der heilig krist,  
 Der strigel mir enpfallen ist.  
 Die fraw sas ab dem wagen.  
 Sie begond den strigel klagen.  
 35 Sie sprach zu im: liber here,  
 Hastu keinen strigel mere?  
 Nein ich, fraw, weis got!  
 Keinen han ich ane spot.



Die jungfraw gedocht ir leyde.  
 Sie hieß bald ir meyde  
 Suechen das strigellein.  
 Selber wuet sie hin nein.  
 5 Der her begünd in suchen,  
 Doch het er in in der brueche.  
 Do sie suchten ein halben tag,  
 Der her sprach: ich en mag  
 Hs. 2, 102<sup>c</sup> Leyder nit lenger beyten,  
 10 Ich mues heim reyten.  
 Das ich ye wart geboren,  
 Das mues mir wesen zorn  
 Vnd mues mir sein ymmer leyt,  
 Sprach der ritter gemeyt.  
 15 Doch was es sein lauter spot.  
 Die fraw clagt es got.  
 Der ritter sprach: siczt auff! wol dann!  
 Wir sollen reyten von hynnän.  
 Do sprach die fraw mynnecklich:  
 20 Von hynnän nymmer kvm ich,  
 Ich find dann das strigellein  
 Oder es mues mein ende sein.  
 Wer mir guttes gönne,  
 Der such mir meyn wünne!  
 25 Wann alle freüd mein  
 Leit an disem strigellein.  
 Do sprach die selb megetein:  
 Mag es anders nit gesein,  
 So wil ich hie bleyben  
 30 Mit meyn kammerweyben  
 Bis an die seligen stund,  
 Ob mir mogt werden kvnd,  
 Daß funden wurd der striegel,  
 Der wer mir liber, den ein ygel.  
 35 Der ritter was hoch gemuet.  
 Er geseget die jungfraw gut.  
 Das gut er alles zu im nam.  
 Er reynt vil pald hin dan

Vnd kam heim wol gemut  
 Vnd erlost alles sein guet  
 Vnd waz furbaz ein biderman,  
 Hs. 2, 102<sup>a</sup> Biß im der tod das leben nam.  
 5 Die jungfraw vnd ir meide  
 Suchten den strigel mit leyde.  
 Do sach sie dort reyten her  
 Ein alten bertinger,  
 Daz waz ein münch, dem waz gach.  
 10 Do er in kam so noch,  
 Er neig ir zu den fussen.  
 Die frawen begond er grussen.  
 Die jungfraw danck im san.  
 Er sprach: was sucht ir do?  
 15 Owe, bruder staudigel!  
 Ich han verlorn meyn strigel:  
 Wolt ir mir den helffen suchen?  
 Wie ir myns dinstz wolt geruchen,  
 Do dint ich eüch mit eren.  
 20 Der münch sprach: ich thun es gern.  
 Ich tet noch vil mere  
 Durch ewres vatter ere.  
 Der münch bald ab saz,  
 Das ros slug er in das graz,  
 25 Er hub aüff sein gewant  
 Vnd wut in daz vasser zu hant  
 Vnd wolt den strigel suechen.  
 Do het der münch nit bruchen,  
 Als noch die münch enhant.  
 30 Do het er sein gewant  
 Auff gehalten zu hoch.  
 Die fraw ging im alles nach  
 Mit guttem fleiß vnd synne.  
 Sie hetten großen glauben an ynne.  
 35 Do der münch büchet sich,

13. ? dankt im sa. 14. ? da. 26. ? wazzer. 32. Wiener hs. fraw  
 wut im nach. 33. Dieses reimpaar fehlt in der Wiener hs. ? sin: in.  
 34. ? het. 35. Wiener hs. puket.

- Der striegel hinck im bey dem diech.  
 Hs. 2, 103 Do diu fraw daz ersach,  
 Si fraüt sich fast vnde sprach:  
 Ich han den strigl funden hie.  
 5 Awe, jr faiger münich, wie  
 Wiener hs. bl. 178 Wolt ir mir in haben verstolen?  
 Zwar ir müzt mirs dolen,  
 Wan ir seit ain rechter dieb,  
 Seit ew freinds gut ist lieb.  
 10 Der selb strigl waz so klain,  
 Wol als ains jeringen kinds pain.  
 Der münch sray lawt: awe!  
 Zwar, fraw, ir tüt mir we.  
 Nain, fraw, ir lat sten!  
 15 Ich wil ew geben pen.  
 Wes welt ir mich nöten?  
 Ir welt mich reht töten.  
 Was maint ir da mit?  
 Ir habt tumb sit.  
 20 Ja, ir alter pertener,  
 Seit ir dar vmb kömen her,  
 Daz ir in ew welt haben?  
 Si hub in fast pei dem kragen.  
 Er waz wol ainer spannen lank  
 25 Vnd füllt der frawn di hant.  
 Der münih gadaht hin vnd her,  
 Im waz auch vil swer,  
 Wie kawm er des bekam.  
 Er sprach: nu lat mich gan,  
 30 Für ewern fater stan!  
 Div red wil ich in wizzen lan.  
 Wiener hs. bl. 178<sup>b</sup> Waz er vns dar übr sait,  
 Des wil ich gern sein bereit  
 Vnd wil sein gern gehorsam sein,  
 35 Hertzen liebew fraw mein!

2. Bl. 103 ist in hs. 2 ausgerißen und damit der schluß des gedichtes, den ich nach der Wiener hs. ergänze. Abschrift der schlußstelle verdanke ich der güte Ferdinand Wolfs.

- Div fraw sprah: ez ist mir lieb.  
 Ir seit aber ain rechter dieb.  
 Si lie den münich ze hant  
 Vnd furt in gen irs vater lant.  
 5 Do si den künig an sahen,  
 Si begunden ser gahen.  
 Do sy zein tor riten ein,  
 Willkomm, tochter mein,  
 Sprach der künig übr lank.  
 10 Wunderleich waz sein gedank.  
 Er hiez den münih willkomm sein.  
 Gnad, liber herr mein!  
 Der künig sprah der tochter zu:  
 Tochter, waz wil du nu?  
 15 War ist komn der herr dein?  
 Awe, lieber vater mein,  
 Waz mir der münih hat gtan!  
 Mein strigl er mir nam.  
 Er hat mir in diebleih gnomen.  
 20 Nu sei wir her für dich komen.  
 Der münch hub auf, wart sagen,  
 Wiener hs. bl. 179<sup>c</sup> Sein laid ward er klagen,  
 Daz im div fraw het getan.  
 Do daz der vater wol vernam,  
 25 Er sprach: ja, du pöse haut!  
 Wa von saist dus nit übr lawt,  
 Daz du ain strigl woltest haben?  
 Er begund sei ser slahen.  
 Do er sey geslug,  
 30 Piz daz man sei von im trug,  
 Si sprah: liebr vater mein,  
 Ich wil nu kain strigelein  
 Nimmer nemen, div weil ich leb.  
 Daz dir got gelük geb!  
 35 Vnd slach mich nimmer  
 Durh aller frawen er!  
 Er tet sei in ain kloster do.  
 Dar inne waz sie also,

Als lang piz si erstarb  
 Vnd ünsern herren huld erwarb  
 An alle missewend.  
 Hie hat daz mer ain end.

## Hs. 42, 274. 62, 72 AIN SPRUCH VAN AINEM PALBIRER.

Ich kam jn ains parbirers hauß,  
 Da sach ich oben zu dem venster herauß,  
 Da ging ain schone fraw dort her.  
 5 Sy tacht, wy jêh der maister wer.  
 Sy pat mir jr schne weysse hant da.  
 Sy sprach: seit jr der maister? jch sprach: ja.  
 Dy frau die sach mich scheuezlich an.  
 Sy tacht, jch wer ain jockels man,  
 10 Darumb ich vnter den augen als glat was.  
 Sy hub an vnd fragt mich paß,  
 Ob ich der recht maister wer.  
 Hs. 42, 274<sup>b</sup> Ich sprach: Ja, ich kann lassen vnd scheren  
 Vnd kan alle kunst woll,  
 15 Dy ain idlicher palbirer kunen soll.  
 Da dy fraw erhortt,  
 Das ich also treffliche wortt

1. Das stück steht auch in der hs. 62, 72, sodann in egm. 713<sup>a</sup>, 146. Hs. 59, 173<sup>b</sup>. Ich bezeichne die abweichungen der Münchner hs. mit B, die von hs. 62 mit C. C hat den besten text, der bei einer herstellung zu grunde gelegt werden müste. B Der parbirer. C Ain spruch von ain Barbierer volgtt hernach. Anno 1524. 2. B stund. C stond. 3. BC Vnd sah zu einem venster auß. 4. B Do. C Do tratt. B hier. 5. B Die meint das ich. C Die fragt ob ich. 6. C Ja sprach ich zu der frawen werd. ? pot. 7. B Vnd. C Vnd fraget pald wz sy begertt. 8. B fraw sah mich als greulich. C schimpfflich. 9. C Vnd. BC maint. B jöckelman. C gegel man. 10. B Das ich glat unter den augen was. C Da ich so iung geschaffen was. 11. C Pald fieng sy an vnd fragt mich baß. 12. B Ich sölt ir sagen ob ich der maister. C Ob ich die kunst west zu bewern. 13. B sprach ich kann laessen. 14. C Vnd sunst noch ander künste. 15. BC ein parbirer. C künden. 16. B Do die fraw hort. C Da nun die fraw die red erhortt. 17. B als. C so fränelich.

- Redt auß meinem mundt,  
 Sy tacht, das ich alle ding kündt.  
 Sy sprach: lieber maister, kumbt vnd zbacht mir!  
 Meinn geprechen sag ich euch schir  
 5 Ich pin gar ain pechumert weib  
 Vnd mag zu aller zeitt  
 Weder tag noch nacht nit schlaffen.  
 Mein hertz schreit laut: waffen!  
 Hs. 62, 72<sup>b</sup> Ich wirff mich yn dem pedt hin vnd hier,  
 10 Als nicht anders, dann als ich vnsenig wer,  
 Vnd ligt mir doch nit jn dem haupt noch in den fussen.  
 Maister, mocht Jr mir den kumer nit pissen?  
 Gelcz gnüg wolt Jch euch geben,  
 Wolt Jr mein anders warten eben.  
 15 Es ligt mir weder jn den augen, noch jn dem mündt,  
 Vnd enpfindt sein doch zu aller stündt,  
 Zbischen dem nabel vnd der knie.  
 Secht, maister, da main ich ie,  
 Wan mir da selben zw helffen wer,  
 20 Wan Jch verstündt dy rechten mär.  
 Hs. 42, 274<sup>c</sup> Als pald Jch das vernäm,  
 Mit hubschen worten Jch an die frauen käm,

1. C Thett reden zu der selben stund. 2. C Da maindt sy wie ich alles kund. B meint wie ich die kunst alle kund. 3. C Vnd fodert mich hinauß zu ir. B sprach meister get hier zu mir. 4. B Den iren prechen sagt sy mir. 5. C fehlt dieses reimpaar. B pin ein wekommert weib. 6. B Vnd hon gar lange zeit. 7. B Tag vnd Nacht kann ich nicht geslaffen. C Sy sprach mein hertz dz schreyett waffen. 8. C Zu nachtz so kan ich gar nit schlaffen. B schreit ymmer waffen. 9. Diese und die folgende zeile fehlt A. C Vnd würff mich also hin vnd her. 10. C Als ob ich gantz vnsinnig wer. 11. B Vnd ist mir nit ym haubt noch yn füßen. C Vnd ist mir nit im haubt noch füessen. 12. C Vnd möcht ir mir den kummer büessen. B kummer püssen. 13. B Geldes genug. 14. C Wann ir mein nun wöllt wartten eben. B yr neur mein warten. 15. C Ist nit in augen noch im mund. B Es ist mir nicht yn augen noch ym mund. 16. C Vnd krenckt mich doch zu aller stund. B empfind sein noch. 17. C Nun zwischen nabel. B Aber zwischen dem nabel vnd dem. 18. B Seht meister do meint ich hye. C da da maint. 19. B Das mir do wol zu. C Dz mir gar wol zu. 20. B Wen yr euch verstündt der. C Versaumpt euch nit der. 21. C Da ich die red nun gar vernam. B ich doch. 22. B Gar freuntlich mit worten ich eyner kom. C Gar seüberlichen ymbher kam.

- Jch grayff Jr an Jr schnebeisse handt.  
 O wy pald Jch da enpfandt,  
 Was der selben fraüen was!  
 Jch hüb an vnd sagt Jr das.  
 5 Jch sprag: frau, all eür chranchait  
 Dy kumpt von solcher gbonhait,  
 Das Jr habt manchen fromden gedanck.  
 Secht, frau, das macht euch cranck.  
 So gedencck Jr oft an der lieben spil,  
 10 Das macht euch der chranchait aüch vil.  
 Vnd last Jr eüch nit helfen pey der zeitt,  
 So wirt ain krüpel aüs eurem leib.  
 Sy sprach: rat, lieber maister, wy Jch thüe!  
 Mir sagt nie kain maister als gleich züe.  
 15 Jr seit der, der da wais alle ding.  
 Gar schon mich dy fraü vmb fing  
 Vnd trüeck mich zü jr an Jr brüst,  
 Das mich chains krancken nie paß verlüst,  
 Wan der selben sichen fraüen.  
 20 Secht da mügt Jr wunder an schäüen,  
 Wy Jch der fraüen zü hilff chom  
 Vnd wy sy mein erezney nam.  
 Hs. 42, 274<sup>a</sup> Jch sprach: frau, mocht ich haint pey euch gesein,

1. C Vnd griff ir frainttlich an ain hant. B griff yr an die hant. 2. B Gar palde ich do. C Wie pald ich nun daran empfand. 3. C Waz diser zartten frauen. B der frauen. 4. C Pald hub ich an. 5. C Vnd sprach. B sprach. 6. B Kümpt von sölicher gewonheit. C Die kommet nun von gewonhait. 7. B habt fremde. C habt ettvz frembd. 8. B Das macht euch also cranck. C Secht schönes weib. 9. B Jr gedencckt oft an der mynespill. 10. In C fehlt dieses reimpaar. B euch eüer cranckheit uil. 11. B Last. C Hilfft man euch nit o schönes weib. 12. BC Ein krüppel wirt aus euerm. 13. C Sprach ratten maister wie ich thu. B sprach maister ratt wie ich ym thu. 14. B kein man so gleich zu. C kein man nie gleicher. 15. C Nun helfft dz mir von euch geling. B der der do kan. 16. B Gar senberlich. C Mit armen mich die frau vmbfing. 17. B trüegt. C truckt mich frainttlich an ir prust. B prust. 18. C Kains krancken mich nie baß gelust. B gelüst. 19. B Dann. C Dann nun. 20. B Nu mögt ir wunder schawen. C Nun mügt ir gern wunder schawen. 21. C Wie ich ir nun zu hülfte kam. B der hübschen frauen zu. 22. C Vnd sy auch meiner. 23. C sprach wann ich möcht bey euch sein. B möcht ich heint bei euch sein.



So wolt ich euch machen ain pfeisterlein,  
 Das wolt Jch euch auff legen,  
 So must Jr euch vmb vnd vmb wegen.  
 Sy sprach: Lieber maister, das thüt!  
 5 Darumb gib ich eüch gelt vnd gutt.  
 Jch wil es zu mir nit lassen stan,  
 Jch wil euch wol versehen mit dem lon.  
 Mit solchem geschiedt Jch von der frauen,  
 Jch solt hin wider komen, sy bolt mein kunst peschauen.  
 10 Da Jch hin wieder kam,  
 Dy frau mich an Jren arm nam  
 Vnd weist mich an Jr pett, war Jch fro.  
 Ein grosser herr wor Jch da.  
 Zu mir legt sich die fraw zu hand.  
 15 Ir kranckhait thett sy mir bekannt.  
 Wir balgaten Jm peth hin vnd her,  
 Recht als wir vnsinig weren.  
 Dy frau dy fragt, wo das pflaster wer,  
 Das sol ich Jr raichen her.  
 20 Jch sprach: frau, ich wil euch da mit zu hilf komen.  
 Des must Jr nemen grossen frümen.  
 Sie sprach: Meister, das will ich gern thun.

1. B Jch wolt euch. C Jch machte euch. 2. B Von künsten das kein  
 meister hot. C Von künsten die kain maister hatt. 3. B Ein meyßel wigt  
 xxiiii lot. C Ain mayßel hatt wol dreissig lott. 4. B sprach meister.  
 C sprach her maister mein. 5. BC Jch gib euch. C vnd darzu. 6. B Jch  
 laß euch zu mir nicht stan. C Zu mir so laß es nit stan. 7. B Jch vorsih  
 euch mit dem lan. C Sunder versich euch mit dem lon. 8. C Secht also  
 schied die fraw von mir. B solchem geding schied ich. 9. C Vnd sagtt  
 mir wie ich kem zu ir. B solt wider kommen sie wolt mein kunst schawen.  
 10. B als ich nv. C Vnd do ich nun zu nachtes kam. 11. C ir ärmlin.  
 12. B Sie weist mich an yr pett des was. C Vnd weist mich in ir bett  
 also. 13. B Was gemachten hern was ich do. C Ain gemachter herr wz  
 ich do. 14. Dieses reimpaar fehlt AB. 15. B Wir redten hin und hier.  
 C Vnd rucket also hin vnd her. 17 fehlt BC. 18. B Sy fragt mich.  
 C Vnd fragt mich. 19 fehlt BC. 20. C Ich sprach ich will euch das  
 auff legen. Ir müest euch aber frischlich regen. So mag es euch gar wol  
 bekommen. B fraw das wil ich auff legen Jr müst euch aber ruren vnd wegen  
 Do mag es euch woll bekommen. 21. B Vnd nempt sein grossen frumen.  
 C Vnd mügt des nemen gутten frumen. 22. Diese und die nächste zeile  
 fehlt A. C herr maister also schon.

Eur kunst soll gantz an mir ergan.  
 Da ich mein artzney hett beraitt  
 Vnd sy sich hett zu mir geleitt  
 Vnd ich den maißel do ward recken,  
 5 Da ward sy auch irn schaden plecken  
 Vnd schob den maißel selb darein,  
 Ob dester ee nem end ir pein.  
 Vast rieren ich alda began.  
 Vnd da wir daz getriben an  
 10 Ain stund oder anderhalb,  
 Da schrey sy: maister, eur salb  
 Die hatt ir krafft zu mal verlorn.  
 Seid ich euch zu artzett hab erkorn,  
 So ruckt das pflaster baß heran,  
 15 Ee mir der mayßel gar engang.  
 Eur ärtzney ist gantz entwicht  
 Vnd hülfft mich für mein kranckhaitt nicht.  
 Do thett ich alles, daz ich mocht,  
 Bis daz mein pflaster nymmer dacht.  
 20 Da Jch jr das pflaster da auff gelait,  
 Da sprach dy fraü stoltz vnd gmait:  
 Maister vnuerzigenn,  
 Hs. 42, 275 Lat mir das plaster lenger ligenn!  
 Ich gib euch hundert kran.  
 25 Last mir es die nacht am leib stan!  
 Wan Jr mir das pald herab zügt,  
 So würd die erczney gancz enbicht.  
 Seit Jr der chünst ain weiser man,  
 So trück mir das pflaster paß heran.  
 30 Jch drück als lang, als ich mocht,  
 Pis das das plaster nymer tächt.

1. C kunst die soll an mir zergan. 20. B Als ich yr das pflaster  
 auffleit. C Jch wolt ain weyl geruett han. 21. B Do schrey. C Do hub  
 die frau zu schreyen an. 22. B Meister gar unverziegen. 23. B Last.  
 C Lassend mir dz plaster. 24. Diese und die nächste zeile fehlen A.  
 C hundertt pfund zu lon. 25. C Läst mirs die nacht am bauch beston.  
 26. In C fehlen diese 3 reimpaare. B Villeicht das yrs ab ziecht. 27. B So  
 ist eur kunst gantz entwicht. 28. B künsten ein rechter man. 29. B drückt.  
 30. B rückt als lang ich. 31. B Vntz das mein plaster nymmer docht.

Ich maint, es anders zu machen.  
 Da hüb die frau an vnd lacht.  
 Sy sprach: maister, ir seind erloschen,  
 Eur flegel der hatt auß getroschen.  
 5 Sysprach: maister, wer hat eüch die erczney gelernt?  
 O wy vil ir noch gefragt werden!  
 Dy Jr hantberg nit lang mügen treyben,  
 Dy müssen hinten nach Jn den schanden pleiben.  
 Sy sprach: maister, wer eüch dy erczney gelernet hat,  
 10 Laüfft Jm nach vnd stecht Jn ze todt!  
 Des schambt Jch mich also hartt  
 Vnd antbort Jr aüff der fartt,  
 Jch sprach: ich weil mir han züe.  
 Genugt euch nit, so est ein chraüt züe,  
 15 Pis Jch mein pflaster wider geschlicht.  
 Maint Jr, es sey an ain mül gerichtt?  
 Wy das jr als gar als gnugsam seitt?  
 Wan ain arcz pey euch leytt,  
 Meint ir, er künd yn kortzer stund  
 20 Euch als pald machen frisch vnd gesunt?  
 Fraü, Jr müst eüch lassen genüg.  
 Maint Jr, ich thüs also gern? es hat nit füg,

1. Diese zeile fehlt A. C Ich sprach ich müest es anders machen.  
 2. B Do ward die fraw ser lachen. C Do fleng die an vnd ward lachen.  
 3. Dieses reimpaar fehlt AB. 5. C Die kunst habt ir nit wol gelerntt.  
 B o meister wer hat euch die kunst gelert. 6. B Also geschicht einem der  
 nicht vol vert. C Wann irs gar vbel haben bewertt. 7. Dieses reimpaar  
 fehlt C. B Der mag sein hantwerck nicht lang treiben. 8. B Vnd muß yn  
 schanden peleyben. 9. B Der euch die ertzeney gelert hat. C Der euch  
 die kunst gelernet hatt. 10. B Dem lauff. C Dem lauffend nach stecht in  
 zu tod. B zu. 11. C schemett. 12. C Vnd schied da hin auff diser  
 fartt. B entwort. 13. B Fraw ich muß ein weil haben ru. C ich müest  
 ain weil han ru. 14. BC nicht so eßt kraut zu. 15. B das pflaster,  
 C pflaster zugericht. 16. C sey mir gar enttwicht. B ein wasser. 17. B Das  
 yr also ungenugik seyt. C Ir müest auch harren zrechter zeitt. ? ir als  
 ungnugsam. 18. B Wenn ein artzt. C ärtzett ein ärtzney geitt. 19. Dieses  
 reimpaar fehlt A. C Wie künd er dann mit all sein sachen. 20. C Ain  
 krancken so pald gesund machen. 21. C Darumb so land euch yetz benüegen.  
 B Jr solt euch lassen genügen. 22. B Wie möcht ichs gereimen und  
 gefügen. C Wer möchts nun reimen oder füegen.

- Hs. 42, 275<sup>b</sup> Als gern euren willen ze thün.  
 Jch las wol gar dauon.  
 Ey nain, spricht dy frau zartt.  
 Lieber maister, versucht es nür ain fart,  
 5 Wy es euch nü wel an stan,  
 Ob es ain wenig paß von henden wolt gan.  
 Müt euch ain wenig dester paß!  
 Was faulen leben ist das,  
 Das Jr treg mugt gesein?  
 10 Secht doch an den willen mein,  
 Das Jch gern thet, was sich gepurt,  
 Da mit Jch nür gesunder wurd.  
 Wan es sit oder gbonhait wer,  
 Jch nem das plaster selb her  
 15 Vnd machet mir ains oder drey.  
 Maister, es ist vmb euch ain gehew.  
 Maister, Jr seit erlegen.  
 Jch wolt euch wol paß auß fegen.  
 Vnd da ich mich nü recht pedächt  
 20 Hin gen Mitternacht,  
 Da wolt ich thun als der pesser,  
 Jch nam her fur mein farig messer

1. C Vnd gantz nach eurem willen thun. B Als pald nach euerm willen gar gethan. 2. B Ich wil wol gantz dauon lan. C Ich will wol von der ärtzney lan. 3. B Nich lieber gesel sprach. C Nit lieber gesell sprach da die zartt. 4. C Versuchent euch noch nun ain. B Versuchtz neur noch ein. 5. C Wie maisterlich ir wölt bestan. B euch yzund wol. 6. B es euch icht paß von hant wol. C es euch baß von hand möcht gan. 7. B Vnd müt. C Vnd müeend euch ein wenig baß. 8. B lebens. C ist nun dz. 9. BC ir so. C mügen. 10. C Secht an. BC den guten willen. 11. C Wann ich wölt leiden wz sich pirtt. B gern lied daran was sich gepürt. 12. C Ob ich der krankhait vberig wird. B Das ich neür dauon gesund wurt. 13. C Wöltt gott dz es die gewonhait wer. B Aber das es sit vnd gewonheit. 14. C Ich ruckt dz pflaster selbertt her. B Ich rückt das pflaster selber dar auff hier. 15. B machet eins. C macht mir selbst ains oder dray. 16. B Es ist mit euch ein gehew. C Es ist ye da also ain key. 17. C Wann ir seind vil zu pald erlegen. B Ir seit ye zu pald erlegen. 18. C euch erst recht wol außsegen. B wol recht ansfegen. 19. Dieses reimpaar fehlt B. C Da gedacht ich mir, mir ist geschneitzt. 20. C Hett ichs gewest mir hett gescheitzt. 21. C Doch wölt ich noch thun. B Ich tet als. 22. C Vnd sucht herfür mein artzett messer. B Vnd ruckt hierfür das faust meßer.

Vnd wolt erczney treiben, als ich thett.  
 Ich nam herr fur puxen, salben vnd gerett  
 Hs. 42, 276 Vnd machet Gar ein langen plänckler,  
 Das nür dy püchssen würden also ler,  
 5 Das jch auff den fiessen mit künt stann  
 Vnd daß haübt wart mir vbergann.  
 In dem plies der wachter den tag ann.  
 Do war Ich der aller fryst mann,  
 Das nie kain man gesach.  
 10 Ich hüeb an vnd sprach:  
 Fraü, es ist an der zeitt,  
 Das Ich armer gesell von hynne schaidt.  
 Ich mag nit lenger pey eüch sein,  
 Es gilt mir anders das leben mein.  
 15 Wolt Ir mich nü versorgen mit dem lon,  
 Den Ich vmb eüch verdient hann,  
 So schickt mir In in dy herberg neyn.  
 Ja will Ich wartten sein.  
 Sy sprach: lieber maister, ich wil es gar gern thun,  
 20 Nün Ich euch also erchennt hann.  
 Da Ich nwn In dy herberg was kumen

1. C Vnd suchet darzu wz ich hett. B wolt mer artzeney treibn als ich uortet. 2. C Püchßen salben vnd als geredt. B Vnd sucht hierfür pilsen salben vnd alz mein geret. 3. C macht ain langen plencklinger. B machet ein langer plenkniger. 4. C Da wurden mir die hoden schwer. B Da wurden mir die hoden ganz ler. 5. C Dz ich vor onmacht kaum belib. B peynen kawm mochte bestan. 6. Diese zeile fehlt BC. 7. C Der wächter pald den tag an schry. 8. C Da wurd ich zwar der freüest man. Den ich noch nie gesehen han. B ward ich der aller frohste man Als ich yn nie gesehen han. ? froest. Verhöhnung der taglieder. 9. C Da ich den tag här dringen sach. B Vnd den auch nie. 10. C Gar pald hub ich nun an vnd sprach. 11. C Gott behüett euch fraw es ist wol zeitt. B Got gesegen euch fraw es ist zeit. 12. C Daz ich von euch von dannen reitt. B ich arm man von hier reit. 13. C darff. B tar nicht lenger pey euch gesein. 14. Wann mich vertreibt des tages schein. B gult anders. 15. C Wölt ir versehen mich mit lon. B mich vorsehen mit dem lan. 16. C Nach dem als ich verdienett han. B Als ich umb euch vordient. 17. B So sendt mirs an die herweg mein. C mirs an die herberg mein. 18. C All da will ich deß. B Da will ich sein wartend. 19. C Die fraw die sprach dz sey gethan. B sprach das will ich gern than. 20. C Bey mir so laß ich dz nit stann. 21. C Ich schick es an die herberg dein. B Do ich an die herberg ward komen.

- Vnd dy man het wol vernomen,  
 Da Ich nün lang warttet vnd pait,  
 Hynnden nach da cham ain maidt  
 Vnd sprach: daz last euch nit verschmachen,  
 5 Zum nächsten thund euch nit vergachen!  
 Ich dach, sy präch mir ain semmetrock  
 Vnd inn ydem ermbel zechn schock,  
 Do prach sy mir ain narenn chappen,  
 Dar auff standt geschriben: o dw essel vnd lapp!  
 10 Vnd sprach: maister, das lat eüch nit versmachen!  
 Ain ander mall soldt Ir euch nit also vergachen.  
 Des schampt ich mich also hart  
 Vnd hüeb mich weg auff der fart  
 Hs. 62, 73 Vnd pin sider nie chumen hin wider.  
 15 Also leg ich mein erczeney der nider etc.,  
 Wann sy thett krencken mein gemüett.  
 Daz hatt gedicht Hanns Roßenplüett.

Anno 1524.

1. C Da harr nun auff die maget mein. B die sach wol haben vernomen.  
 2. C So ich lang harr vnd bäitt. B Do ich lang wart vnd peyt. 3. C So  
 komptt zu lettst der frawen mayd. B nach so kom ein meyd. 4. Dieses  
 reimpaar fehlt A. B Vnd sprach meister das last euch nit versmehen. 5. B Zu  
 dem nechsten solt ir euch nicht verjehen. 6. BC Ich meint. ? dacht.  
 C brächt ain. BC seyden rock. 7. C In. B erbel zehen. 8. BC bracht.  
 C narrenkapp. 9. C Da stond geschriben an du lapp. B geschriben du  
 großer lappen. 10. Dieses reimpaar fehlt hier in B. C zway oren waren  
 dran gereckt. 11. C Vnd gelb federn dar auff gesteckt. 12. C schemett.  
 13. B Das ich weg reit auff derselben. C raitt hin weg da auff die. 14. C Vnd  
 hett auch darnach freylich syder. B Vnd kom hinnach syder. 15. C Gar  
 kain syn nymmer mer hin wider. B Nymmermer wider. 16. Dieses reimpaar  
 fehlt AB. 18 fehlt AB.

Hs. 2, 194<sup>c</sup>

## VON GOLD VND VOM KNECHT.

5

IR herrschafft, wolt ir mit zuchten dagen, 10  
 Ich wolt euch kurtzweil sagen

Der allerselczemsten streit,

So ich in nie geseit

Oder so selczem ny habt vernumen.

Wie mocht wir des zu end kummen? 15

Zu saget horet sweigen

Vnd zu hübscheit geeygen.

10

Wen einer ein mer sagt

Vnd der ander außen vmb got,

Ich bit in, das er ge hin dan,

Hs. 2, 194<sup>d</sup>

Wann ich in des nicht gan.

Nu hebt sich der streit an.

15

Ich greiff zu den eren frue

Vnd wolt mir nemen eyn obent rue.

Zu einer linden ich do reyt,

Die was weit, hoch vnd breyt,

Do habt ich mich vnder

20

Vnd hort durch michel wunder . . .

Vnd hort ir wechsel red beid.

Ich gehort mir ny so leid.

Der knecht sprach zu gold:

Wie gern ich wißen wold,

25

Wem man solt iehen den bessern wirdikeit.

Do sprach das golt: nu sey dir wider geseyt!

Das gold ret aus sinnen:

Mich tragen die keyserin

1. Vgl. hs. 42, 258<sup>b</sup>. 8. ? sagen. 20. Nach dieser zeile muß eine  
 stelle fehlen. 25. ? der beßern.

An irn cleidern vorn.  
 Der knecht sprach aus zorn:  
 Bistu den frawen dar vm so nütz,  
 Das sie dich tragen an der kütz  
 5 Vorn an dem kuczelein?  
 Nu loß dein wider claffen sein!  
 In dem fewr wirstu scham rot.  
 Nu loß dein claffen! du bist tot.  
 Do sprach das golt mit sinnen:  
 10 Pfey dich, leit loser zumpf!  
 Müetinck, antloser stümpf!  
 Du hangest in der bruech,  
 Ob dein augen swebt ein duch.  
 Du bist fur anders nit gut,  
 15 Wie man dir tüt,  
 Newr das sich eyn geyer oder eyn rab  
 Des boßen hungers an dir, zag, lab.

Hs. 2, 195 . . . . .

10. ? lideloser. 11. ? hantloser. Vgl. s. 438, 2. 18. Bl. 195 und  
 der schluß der hs. ist ausgerißen.



Hs. 42, 258<sup>b</sup> AINS MALS DA WAREN IN KRIEG AIN  
GOLD VND AIN ZAGEL, WELCHES  
DY LIEB DER FRAUEN ERKRIEGEN  
BOLDT ETC.

- 5 Ich wolt vnter ain linden sein gangen,  
Da warn zbay vor mir dar komen,  
Dy wuren geheüer.  
Ich merck auff ain abenteür,  
Es was der zagel vnd das goldt;  
10 Dy frauen sind In peden holdt.  
Da sprach der zagel zw dem goldt:  
Hs. 42, 259 Was Ich gar gernn wissen wold,  
Dein aller hochste wirdichaitt.  
Das gold sprach: das sey dir gesaitt!  
15 Zw stündt sprach das goldt:  
Alle dise welt ist mir holdt,  
Man hat mich holt mit synne,  
Darzw tregt mich dy kayserynne  
An dem gbant vorn.  
20 Dy redt thet dem zagel zarn.  
Ist das dy wirdichait dein,  
Das man dich schleist In ain schrein  
Vnd du clebst vorn an dem gbandt?  
Das ist vor got ain grosse schandt.  
25 Vnd so man dich herab müß prechen,  
So kan Ich denoch In dy koczen stechen  
Vnd Ich gib güt hirt stich;  
Darumb lobt dy fraw mich fur dich.

1. Das stück steht auch in einer Wiener hs. s. Hoffmanns Wiener hss.  
Vgl. hs. 2, 194<sup>c</sup>.

- Da sprach das gold furbar:  
 Schleich, dw thümer thor!  
 Du pist hantloß vnd krümpt,  
 Du pist ain lidloser stümpf  
 Hs. 42, 259<sup>b</sup> Vnd pist verürteilt In dy prüech;  
 Vber deyn augen get ain thue,  
 DarIn müst dü ligen als ain dieb.  
 Haben dych dan dye frawen liep,  
 So solt man sy all verstaynen,  
 10 Das sy sich also vervnreinen.  
 Du armer schnoder gaüch,  
 Du ligst In einem possen räuch  
 Vnd wet dych manger possen lüft ann:  
 Soltn dan dych dy frawen liep han?  
 15 Do sparch der zagel zue dem goldt:  
 Gar schier Ich mit dyr zürnen wolt  
 Ich gleich dich zü ainem affen.  
 Der zagel sprach: got hat peschaffen,  
 Das man mich nit zw dem dantz sol füren,  
 20 Man sol mich In der kotzen spüren,  
 Der gyb ich hert stych,  
 Darvmb so loben dy frawen mych.  
 Do sprach das goldt hin wider schier:  
 Des müs ich antwortten dyr.  
 25 Rytter vnd dy schonen frawen  
 Dy wollen mych lieplychen an schauen.  
 Ich mus altzeit vor In hangen,  
 So pistu In der prüech gefangen  
 Vnd müst leiden posen gestanck.  
 30 Dw möchst worden kranck.  
 Hs. 42, 260 Vor zorn der zagl dy pruch ze rayß,  
 Er facht recht als ain per In ainer reyß.  
 Vor zorn pegundt er züpfen  
 Das hor auß seinenn kopfen  
 35 (Nü hort, Ir herren vberall!),  
 Das der zagel noch vmb sein haupt ist kall.  
 Der zagel sprach: du pist ain trol

Vnd ligst In der kisten als ain knoll.  
 In der kisten pistu todt  
 Vnd In dem feyr leystü grosse nodt.  
 Der zagel sprach: furbar pistü gold,  
 5 Dy frauen sindt mir gar holdt.  
 Das gold sprach: wir solln nit ab lan,  
 Wir sollen mit einander fur dy frauen gan.  
 Dem zagel was zu lauffen gach,  
 Das gold schleicht hinten nach.  
 10 Sy komen an als gefer  
 Zu ainer junckherin, dy ging dort her.  
 Das gold legt dy redt der fraüen für,  
 Der zagel stundt auch pey Ir.  
 Dy frau hort dy sach von In paiden.  
 Hs. 42, 260<sup>b</sup> Dem zagel geschach nit so laide.  
 Dy frau was ain Junckherin  
 Vnd het des golds guten gbin.  
 Sy sprach: mein vil liebes goldt,  
 Ich pin dir Im herzen holdt.  
 20 Du pist mein herr vnd dein knecht.  
 Da mit was dy sach schlecht.  
 Der zagel wart geschweyget,  
 Gegen dem goldt er sich neiget.  
 Wer mir, glückes pildt,  
 25 Wie pistu mir heut so wilt  
 An dem selben tag!  
 Wen Ich wol gesprechen mag:  
 Der solichen frawer geb rodes goldt,  
 Sy wern den wylden wolffen holdt.  
 30 Alle weib haben nit solche hytz.  
 Der selben frawen was ein fyrwitz,  
 Das sy den zagel vertryb  
 Vnd pey dem golde pelyb.  
 Das goldt pringt der myn kaynen frumen . . .  
 35 . . . . .  
 Vnd etlich frawen pegünden  
 Des zagels mangeln vil stunden.

20. ? und ich. 24. ? We mir, 28. ? frawen. 35. Fehlt eine zelle?

- Sy grau fast dy sach,  
 Vnd etliche sprach:  
 Ich nem In fur des golds hundert pfündt.  
 Hs. 42, 261 Sprach sy zü der selben stündt.  
 5 Das erhört der zagel eben.  
 Er gedocht In seinem leben,  
 Er pedacht sich als ain pider mann:  
 Ich solt wider fur dy frauen gan  
 Vnd solt gen hin wider.  
 10 Es hat sy gerauen sider,  
 Vnd wan Ich ainer gib ainn guten stich,  
 So hab Ich gerochen mich.  
 Der zagel ging für ainn küelen prünen,  
 Dahin schein gar ein haysse sünen.  
 15 Er sprach: Ich solt mich dahin strecken;  
 Ob mich nymant wolt wecken,  
 So kum Ich meines leides wider.  
 Er streckt sy nider;  
 Do kam ein geille maidt,  
 20 Dy het auch den zagell verkläidt,  
 Die ging auch uber den prunen,  
 Do lag der zagell an der sunen.  
 Sy tratt In also nahen,  
 Sy gedacht Ir: möcht Ich In gefahen!  
 25 Der zagel sprach: von wan kümstu gegangen?  
 Ich wil sein dein gefangen.  
 Sy zü Im neher ging.  
 Hs. 42, 261<sup>b</sup> Wy paldt sy In vmbfeng  
 Vnd stiß In zwischen Ire peyn!  
 30 Er was Ir gerecht vnde nit zu klain.  
 Dy maid darnach hin tratt  
 Fur Ir frawen kernatt.  
 Sy sprach: liebe frawe mein,  
 Ir mügt mir gern holt sein,  
 35 Ir suldt mir geben pürg vnd weitte landt,  
 Ich pring den zagel In meiner handt.

1. ? gerou. 16. ? ieman. 18. ? sich. 20. ? bekleit. 23. ? im.  
 24. ? gedäht: Wie m.

Dy fraw sprach: Ich fyrecht, du liegst  
 Vnd mich petryegst.  
 Sy pot Ir den zagel pey der hant her,  
 Sy sprach paldt: fraw, wye geveldt euch der?  
 5 Gib Inn pald her mir!

Was du wildt, das gyb Ich dir.

Dy fraw gengen all zu ratt

An den selben abent spatt,

Wie sy den zagel detten,

10 Das sy In ewiklichen hetten.

Sy gaben In ein gutten wein,

Das er solt dester frolicher sein,

Vnd wen es jn wer eben,

Das er einer ein stych mocht geben

15 Vnd das er Inn nit wider entrine

. . . . .

Hs. 42, 262 Wyr wollen In stopffe

Dye augen auß dem kopffe,

So wais er nit, wo er hin kern sol.

20 Der rat gevyel In allen woll.

Also stachen sye auß dem zagel dy augen,

Das er nymantt macht an schauen,

Vnd sy henckten des zagels augen an der fraen leyb.

Sy tregt vor an Ir des zagels augen.

25 Wer mir der redt nit wöl gelauben,

Der nem des selben war.

Vnd wen ein man mit der hent greift dar

Vnd wen ein fraw gegen Im susiclich lacht,

Wie paldt der zagel In der pruch erwacht

30 Vnd strecht alle seine glider

Vnd maint, man woll Im geben seine augen wider;

So mag es laider nit gesein.

Hetten wyr guetten wein,

Den wolten wyr mit den frawen auß trincken,

35 Dar nach mit ein ander zuhauffen sincken.

Also hat das goldt ein enndt

Ich einer itlichen frawen sendt

Ander halb spanen lanck ein grossen zagell,  
 Der an kainer frauen nit verzag,  
 Dar zu des roten golcz genüg.  
 Des nemen sy fur des kaysers gutt.

1  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

Hs. 2, 29<sup>d</sup>

## DER TURNEY VON DEM CZERS.

IR herschafft, ir solt gedagen,  
So wil ich euch sagen.

Ir sollent stille sweigen

5

Beyde tanczen vnd geygen,

Dez sollen wir begynnen

Vnd ein ander kürzweile bringen,

Von manigerley seyten spyl.

Daz geit vns freüden viel.

10

Daz vns dez mynner möge betragen,

Hs. 2, 30

Wir sollen nu abentewr sagen.

Ich sage zu meynem teyl daz.

Hie vor ein frecher ritter waz,

Den sahen schön frauwen gern

15

Bey kürzweile vnd bei höhen eren,

Vnd wo die meynst mennige waz,

Da man tranck vnd aß,

Vnd wo der rytter zue gyeng,

Willigklich man jn da enpfieng.

20

Manig röter mvnd mit freüden,

Mit dem ich nue wil gevden

Offenlichen vnd taügen

Vnd lüstig jn den aügen.

Waz er den leüten gezem

25

Vnd waz er tet, daz waz genem.

Ich wil euch sagen so viel mere.

Waidenlichen mit dem sper

Könd er wol jn türney.

Er waz ein ritter frey.

30

Gein vngelück waz vertret.

Er waz auch liep an dem bette.  
 Vnd welch frauwe ez darzue bracht,  
 Daz er bei ir lack ein nacht,  
 Die deucht sich fürbaß ymmer mere  
 5 Beyde höffertig vnd here.  
 Daz het er getrieben mangen tag,  
 Daz ich ez alles nit gesagen mag.  
 So mercket daz auch dar nach,  
 Wie ym zuem letzten geschach.  
 10 Eyns mals ym der zue gieng,  
 Daz ym ein edele frauwe jn liez,  
 Er solt dez nachtes bei ir ligen.  
 Dez het er sie vor offt verziegen.  
 Sye sprach: viel lieber herre mein,  
 15 Ir sölt mir wilküm sein!  
 Hs. 2, 30<sup>b</sup> Got danck dir, liebes freuwelin!  
 Ich wil auch tuen den willen dein.  
 Sye sprach: ich bin euch holt mit synnen,  
 Werlich nicht ymb euwer mynnen,  
 20 Ich küß dan euch an euwern röten münt.  
 Ir sült mich helssen zue aller stünt.  
 Ich helse euch mit weissen armen.  
 Laßt ir mich euch nicht erbarmen,  
 Wez euwer leip eins von mir begert,  
 25 Dez wert ir newn stünt gewert.  
 Wir sollen lieplich mit ein ander faren.  
 Ir solt mich heynt nit sparen.  
 Danckt mir meiner langen zeit,  
 Die ich üff euch han geleit,  
 30 Vnd der meinen großen gyr  
 Der püßt genczlichen mir!  
 Dez sagen ich euch fürbaß danck.  
 Awe were die nacht lang,  
 So müsten wir viel begynnen,  
 35 So daz ich euch ließ von hynnen.  
 Daz geviel dem rytter wol.  
 Er sprach: ich tven alles, daz ich sol



Vnd waz ich volbringen mag,  
 Die nacht heynt biz an den tag.  
 Mörge wil ich vrlaüp haben.  
 Daz wil ich euch vor ware sagen.  
 5 Dye langen nacht sie lagen,  
 Sie ließen sich nicht betragen,  
 Sie hetten wünne vnd freüden viel  
 Vnd auch aller frewden spiel.  
 Da ez nue schier wölt tagen,  
 10 Dye fräuwe begönde klagen.  
 Da sprach daz mynnecleiche weip:  
 Ach herre, vnd solt euwer leip  
 Ffürbaß ymmer bei mir ligen  
 Hs. 2, 30<sup>c</sup> Vnd mich dez nicht hett verziegen,  
 15 So wolt ich kürzweile pflegen  
 Vnd jn höhen freüden sweben.  
 Ich wil euch bei euwerm eyde fragen,  
 War vmb euch mein wol betragen.  
 Daz tuet meynem herczen we  
 20 Vnd überwynde ez nymmer me.  
 Wolt ir nicht bei mir ligen,  
 Zwor ez wirt nymmer verswiegen.  
 Doch laß ich sein dabei nicht,  
 Ich mach euch allen fräuwen enwicht  
 25 Vnd auß euch eynen swachen man.  
 Daz kan nyeman vnderstan.  
 Da sprach der rytter wolgetan:  
 Ffräuwe, daz solt ir varen lan,  
 Ir solt euch laßen benügen.  
 30 Treüwen, ez mag sich gefügen,  
 Ich küm zue euch nymmer mere,  
 Wan ez were vmb alle mein ere  
 Vnd wurd leicht dar vmb erslagen.  
 Da von wil ich sein nymmer wagen.  
 35 Ir solt mir vrlaüp geben.  
 Ez gült leicht gar mein leben.  
 Waz man nit gehaben mag mit eren,  
 Daz sal man billich enberen.

Dye frauwe sprach gar kündeclich:  
 Herre, macht ez nit zue nötlich!  
 Zwor ich wil euch schenden, wa ich kan,  
 Wan ir seit ein vaiger man.  
 5 Eyn kleynöt habt ir an euwerm leib,  
 Daz lait mir vnd manigem weib.  
 Ich wil ez euch üff mein eyd sagen,  
 Vnd wolt irs keyn weil tragen,  
 Ir wert allen frauwen vnwert,  
 10 Daz euch nyemant zue freünde gert.  
 Nue wart, ob ez schande sei!  
 Hs. 2, 30<sup>d</sup> Welchü frauwe euch wönet bei  
 Vnd leit an euwers herzen prust,  
 So wölt ir euwern gelüst  
 15 Zue hant an ir da wenden  
 Vnd wölt euch selber schenden.  
 Dez dünckt ir euch gemeyt.  
 Phy euch euwer bößhait,  
 Daz ir den so liep habt  
 20 Da ir schanden vnd laster von trägt!  
 Ja solt ir jn versteynen  
 Den zwischen euwern beynen,  
 So müsten euch alle frauwen loben  
 Vnd nach euch wüten vnd thoben  
 25 Vnd gewünne wirde vnd ere.  
 Kan ich daz, zwor ich kan auch mere,  
 Wan ez gilt nit euwer leben.  
 Ich wölt euch ein salben geben.  
 Zue hant, alz ir euch getailt,  
 30 Daz ir an dem ersten gehailt,  
 So würde alle euwer freüde neüwe.  
 Frauwe, nempt hin mein treüwe!  
 Ich wil ez tuen alles gern,  
 Daz mir die frauwen holt wern.  
 35 Ich mueß der frauwen hülde haben,  
 Solt mich darvmb begraben.  
 Allem seinem guten leben

Wart ein swachs ende gegeben.  
 Er wart viel gar enwicht,  
 Wan jn genüget nit  
 Der weysen lere also stet:  
 5 Wer sich nit benügen let  
 Meßlicher dingen,  
 Dem mag wol misselingen.  
 An eynem tage daz geschach,  
 Daz der rytter vast sach  
 10 Zwyschen seine beyn,  
 Hs. 2, 31 Da er waz alters eyn.  
 Da er den edeln freyen sach,  
 Nue höret, wie der tör sprach!  
 Er sprach: dü vngiftige slange,  
 15 Waz hat dich here gehangen?  
 Dü bringest mich gar enwicht.  
 Vnd hett ich dein nit,  
 Ich were frauwen der liebste man,  
 So er daz leben ye gewan.  
 20 Dü werest mir taüssenstünt  
 Grüßes von röten münd  
 Noch meines herzen gelüst.  
 Wan ich an weibes brüst  
 Lieplich bin gesmücket,  
 25 So hastü dich getrucket  
 Vnd helst dich nyrgent recht,  
 Vnd die mynneclich erschrickt.  
 Dez mueß ich mich derschemen  
 Vnd mueß zue hant von dannen,  
 30 Wan ich mich gein ir wil neigen  
 Vnd ir meinen dienst erzeügen,  
 So hastü dich nyeder gelegt  
 Vnd dye mynneclich erschrickt.  
 Vnd ob ich dein nit enhett,  
 35 Wie gern ich dein geriet!  
 Vnd möcht ich ez dir geleyden,

22. ? Wan ich an weibes brust Nach meines herzen gelust. 28. ? der-  
 schamen.

- Ich wolt dich herabe sneyden  
 Gar von dem leib  
 Durch willen aller weib.  
 Vnlang dar nach  
 5 Der zagel hyn wieder sprach:  
 Ich bin euwer strauff froe  
 Vnd euwer bösen drauwe.  
 Zwor ir seint ein böser man.  
 Künd ir dez nit verstan?  
 10 Euch ist manig grueß gegeben  
 Hs. 2, 31<sup>b</sup> Offt vnd dick von meinen wegen  
 Vnd habt zwor wirde vnd ere  
 Werlich von mir mere,  
 Dan von dem deürsten kleynot,  
 15 Dan ir an euwerm leip irgen habt,  
 Vnd habt mich dez noch nye ergezset.  
 Ir habt mich an eyn stat geseczet  
 Vnd jn einen winckel bracht,  
 Ez het den boesten knecht versmächt,  
 20 So ir jn irgent habt.  
 Wiset, daz mich sein betragt.  
 Wert ir nit ein boeser zage,  
 Ir snyet mich iczünt herabe,  
 Daz fraüwen vnd man sehe,  
 25 Welhen vnder vns baz geschehe.  
 Da sprach der ritter here:  
 Daz überwindestü nymmer mere.  
 Dein wiederklaffen hilfft dich nicht,  
 Dü vergrinter, schalkhafftiger bößwicht!  
 30 Dü müst iczünt vrlaüp haben.  
 Ich wil dich jn ein clonster tragen  
 Vnd wil mich dein erlaßen  
 Vnd vnder styegen stößen.  
 Da müstü fürbaß greißen.  
 35 Ich wil dich nymmer me preißen  
 In kein erlich nyederkleit.  
 Dir wiedervert da allez leit.

Weile vnd zeit wirt dir lang.  
 Beyde süde vnd verher getranck  
 Daz mueß uff dich trieffen.  
 Dar nach mueßen wir sleiffen,  
 5 Vnd manig röser varber münt  
 Mir wirt baß daüsent stünt,  
 Dan mir ye ist gewesen.  
 So mueßt irs schemlich genyessen  
 Vor allen frauwen vnd man  
 10 Hs. 2, 31<sup>o</sup> Vnd mueß euch an daz leben gan.  
 Der ritter wart dem zagel geuer,  
 Er nam jn bei dem hare here  
 Vnd fürt jn ein geswinde fart,  
 15 Dez er wol geware wart.  
 Er nam den zagel jn die hant.  
 Viel schier wart der zagel entrant  
 Er abe von dem leibe gar.  
 Er streich der edeln salben dar,  
 20 Die machten höher meinster drey  
 Mit der künst von Arabey,  
 Dye hett ym die fraüwe geben.  
 Sye bracht jn nahen vmb daz leben.  
 Doch wart er geheilet zue hant.  
 Da der zagel wart entrant  
 25 Herabe von dem leibe gar,  
 Dez würden sie beyde wol gewar,  
 Daz ir keyner keins smerczen enpfant.  
 Der rytter wart vnmassen froe.  
 Er eylt viel balde da,  
 30 Er wölt den zagel jn ein clönster bringen.  
 Da waren fünffzig nvnnen jnnen.  
 Da säctz er jn vnder ein stiege.  
 Aller erst hebet sich der krieg.  
 Da lieff der ritter sa zue hant,  
 35 Da er die bösen frauwen vant,  
 Die ym den falschen rat,  
 Dar vmb daz er würde zue spat.

17. ? Herabe.

36. ? im gap.

37. ? spot.

Er sprach: tuew dar viel trat!  
 Nue gebt mir daz böten bröt!  
 Ich han mein zagel her  
 Nue bracht, daz er nymmer mer  
 5 Keyner fraüwen tuet keyn leyt.  
 Dez dünck ich mich gemait.  
 Nue mercket ir nue daz,  
 Wie dem boten bröt waz!  
 Sye name ein scheid jn die hant,  
 Hs. 2, 31<sup>d</sup> Dez der rytter wol enphant.  
 Sye schrey mit laüter stymme  
 Die verfluecht valentynne:  
 Wol her, wer mir helffen wil!  
 Diser rytter so vil  
 15 Werder weyb ym zue lait bracht.  
 Vnd vmb sein grosse missetat  
 Wart er iemerlichen zurplauwen.  
 Mit röcken vnd mit stecken  
 Gaben sye ym zue lecken  
 20 Mangen starcken straich,  
 Daz ym der rüch wart weych,  
 Recht alz vorn der leip.  
 Mer wan hündert weip  
 Dye iageten jn aüz der stat,  
 25 Die genant ist Saraphat.  
 Er lieff da vil balde  
 Hyn gein einem walde  
 Gar jn ein wyldes hol,  
 Dar jnnen geschach ym nit wol.  
 30 Vor also größer schande  
 Törst er nymmer me kummen zue lande.  
 Er weynt vor sich dar  
 Mer dan xxxiiij iar  
 Vnd wart gar ein armer man,  
 35 Biz ym der tot daz leben nam.  
 Nue sult ir stille gedagen,  
 So wil ich euch von dem zagel sagen.

1. Neben steht von alter hand ganz fein das wort zagel. 14. ? hät sö.

Dem geschach von dem wynde gar wee.  
 Beyde regen vnd snee  
 Daz müst gar üff jn sneywen,  
 Vff den edeln zagel freyen,  
 5 Vnd mangerley armuet  
 Müst er alles nemen verguet.  
 Daz hett er wol ein jare verswiegen,  
 Nue daücht jn, er wölt tot ligen.  
 Hs. 2, 32 Er gedächt: ich wil morgen früwe,  
 10 Daz man mir den tot tüwe,  
 Vnd wil jn den creüczgang steen,  
 Wan sie alle von kore geen,  
 Daz sie mich wol beschauwen,  
 Die nvnnen vnd die frauwen,  
 15 Wie ez mir dar nach ergee,  
 Daz daz selbe an got stee.  
 Da er sich dez allez vermaß  
 Vnd deß morgens her für saß,  
 Da man die frümesse het gesungen,  
 20 Daz die fraüwen vnd die nvnnen  
 Wolten geen an ir gemacht,  
 Da daz nue der zagel ersach,  
 Da macht er sich üff an gever  
 Da waz er aynklich achper.  
 25 Dez hetten sie keyn ware genumen,  
 Biz daz sie uber jn kwomen.  
 Sy schryen alle: waz ist daz?  
 Doch sahen sye schiere, waz ez waz,  
 Dan ein wolt sein nit erkennen.  
 30 Sye sprach: man sal jn verprennen  
 Oder lebentig begraben.  
 Dye andern wolten ez nit steet haben.  
 Eyn ander nvnne wolt vrteil geben  
 Vber dez edeln zagels leben.  
 35 Sye sprach: er ist dez vil wol wert,  
 Seit er dez clonsters hat begert,  
 In slahe iede nvnne frey,  
 Nach dem vnd sie ym vyent sey.

- Wez wirt vns betrachten dan?  
 Sehet, daz tuen wir aber san!  
 Der rede waren sie alle froe.  
 Sye sprachen alle gern: ia.  
 5 Da kwam ein scharpffe nvnne herte  
 Vnd bracht ein zugwaiche gerte.  
 Hs. 2, 32<sup>b</sup> Sye trauwet ym fast da mit.  
 Sye sprach auß zornigem syet:  
 Ffliehet ab dem wege vil snelle!  
 10 Vnd zeugt ym hyn geyn ir zelle.  
 Da kwam ein zarte nvnne stolcz  
 Vnd bracht ein starckes spicz holcz.  
 Sye sprach: ich stich dich entreüwen,  
 Vnd flaügestu nit balde hyn jn,  
 15 Wan ich dich sein nit vmb sunst byt.  
 Ob ir meinen willen det  
 Vnd giengt jn die zelle mein,  
 Da sollestü mir wilkümen sein.  
 Da kwam ein byederbe nvnne frum,  
 20 Dye slüge jn mit eynem reysen trum.  
 Da sie ym sehs slege hett getan,  
 An dem letzten lachet sie jn an.  
 Vnd die den segen laz zue tysche,  
 Dye sluege jn mit eynem federwysche,  
 25 Doch daz er sein vil wol genaß.  
 Sehet, wie veynt die jm waz!  
 Da sprach ein zarte nvnne frische:  
 Ach got, möcht ich dich erwyschen,  
 So wölt ich dich lieplich behalten  
 30 Vnd sließen in mein keltern  
 Vnd hett manig gemöcht mit eren.  
 Sie hett jn vnder iren gern  
 Gar lieplich gesmückt  
 Vnd jn iren schoß getrückt.  
 35 Guet weile ym der zagel nam,  
 Byz daz die küsterin über jn kwam.  
 Da sie den zagel an sach,



Nue höret, wie sie zue ym sprach!  
 Er begönde sie erbarm.  
 Sie lieff her mit beiden arm.  
 Hs. 2, 32<sup>o</sup> Sie sprach: ir verfluechten hübscherin,  
 5 Wie tuet ir dem dürsten dinge,  
 Wie tuet ir dem dürstigen dinge,  
 Daz uff der erden mag geleben?  
 Got hat jn vns zue trost gegeben.  
 Nue ist die werlt wol gemuet  
 10 Alle dorch des werden zagels guet.  
 Ich verbeüt mir alleyne der fünt.  
 Ich gebe jn nit vmb hundert pfünt.  
 Davon ich ez sprechen wil,  
 Er macht mir kürzweile vil.  
 15 Er ist schön vnd wolgetan,  
 Er lachet mich ieczunt an.  
 Daz sprech ich entrewen wol.  
 Du bist aller tügent vol.  
 Ich wil dich uff seiden legen  
 20 Vnd mit golde wieder wegen.  
 Daz dächt die andern alle enwicht.  
 Eyne sprach: ym ist also nit.  
 Waz man jn daz clonster sent,  
 Daz gehöret gemeyn jn daz Conuent.  
 25 Sye hieben jn uff mit grymme  
 Vnd truegen jn für die Aptysen.  
 Die hett jn viel gern gehabt.  
 Daz wart ir kürzlich versagt.  
 Ir eine sprach: ich waiß daz wol,  
 30 Wie man den zagel teilen sol.  
 Doch wart schand laster darauß  
 Oben jn dez müshaüs.  
 Ir aller frauwe da nue sprach:  
 Mich düncket, daz der beste gemacht,  
 35 Daz wir ein vrteil bringen,  
 Welhe mit turney vnd mit ringen

5. Diese zeile ist zu tilgen. 6. ? tiiresten. 32. Muoshüs Krone 3334.  
 Ulrich von Lichtenstein 355.

- Je der ander an behabe,  
 Hs. 2, 32<sup>d</sup> Daz jn die frölich hayme trage.  
 Da sprach ein nvnne also frümme:  
 Daz stülen wir alle gern tuen.  
 5 So sament etich zue eynem schock,  
 Jede nvnne jn einem rock,  
 So byn ich auch wol da bey,  
 Vnd sehet, welhe die werdest sei.  
 Den turney muesten sye geloben.  
 10 Der wart uff mittentag geschoben.  
 Der sölt haymlich zergan,  
 So daz clonster zue würde getan  
 Vnd yede nvnne nach ir macht.  
 Wie stille sich dez hetten bedacht,  
 15 Der Aptissynne ward gesait,  
 Dye nvnnen weren alle bereit.  
 Da ir die bötschafft kwam,  
 Zue hant sie den zagel nam  
 Auff seydenyn küssen so waich  
 20 Vnd von dem müshaus slaich.  
 Da daz nue daz kouent ersach,  
 Sie gyengen vast hynden nach.  
 Da sie von dem müshaus komen  
 Vnd sie den türney vernamen,  
 25 Zue hant giengen sie alle  
 Mit einem grossen schalle  
 Her abe uff einen schönen plan,  
 Der waz gar wünneleich getan.  
 Ffür ware ich daz sprechen wil,  
 30 Er hett freüden also vil,  
 Sie giengen zuesamen mit reicher gyr  
 Vnd truegen vnder jn ein pannyre  
 Da waz gemalet an  
 Ein hübscher nackenter man.  
 35 Der zagel wart da hin gesezt,  
 Da man den turney gelegt hett.  
 Hs. 2, 33 Sie stießen über jn einen fannen.  
 Die nvnnen würden jn an zannen

Vnd stuenden alle zue eynem ryngē.  
 Jegkliche lack uff dem gedinge,  
 Ob sie dez ersten uff jn kwam,  
 Daz man jn ir dester mynner neme.  
 5 Sye lieffen zue samē zue eynem mal,  
 Daz vier vnd zwaynczig üff der wal  
 Würden getreten vnder die füeße  
 Dorch den werden zagel stüefe.  
 Doch komens auff vil trat,  
 10 Da hueb sich angest vnd nott.  
 Mich hat offt wonder genomen,  
 Daz sie nit alle vmb die helse kummen.  
 Doch wart mange geslagen,  
 Daz man ez vor tot her dan muest tragen.  
 15 Wan eyneu gedacht an den hort  
 Vnd daz ir sein ein plick wart,  
 So lieff er hyn wieder zue ym  
 Vnd sahe an daz kluege Engelin.  
 Der türney wart uff complet,  
 20 Daz den zagel nyemant hett  
 Stett jn seiner eygenschaft.  
 Von dez großen turneys krafft  
 Den nvnnen wart allen zörn.  
 Sie sprachen: ez ist allez verloren.  
 25 Sye gedachten an den alten haß.  
 Jegklich nvnne rüert sich baß.  
 Bey dem hare sie her zogen,  
 Daz sich betülen auß jn bogen.  
 Der ez manger vor hett getan,  
 30 Man könd ez nymmer versvent han.  
 Waz ich euch sage, daz ist war.  
 Ym gab der ander an ein ore  
 Stärker slege wol drey.  
 Da sprach manig dyrne frey,  
 Hs. 2, 33<sup>b</sup> Dye jn dem clonster waren  
 Vnd die alle zue sahen,  
 Vnd etlich vil läute schrey:

3. ? kwæme.

14. ? mans für tôt muost danne.

17. ? sie.

- Ach got, solten wir jn den turney,  
 Sosolt wir vns der tûmeln  
 Vnd also ertûmeln rûmeln  
 Durch dez werden zagels ere,  
 5 Ob vnser keyner nymer mere  
 In daz clonster getörst einen tryt,  
 Da fur geben wir nichtz nicht.  
 Wir süllen ez nyemant sagen  
 Vnd süllen ez en treuwen wagen.  
 10 Nu gilt ez doch nit vnser leben,  
 Ez ist doch newr ein vrlaup geben  
 Vnd ein strauffen von den nvnnen,  
 Dye vns dez zagels nicht gvnnen,  
 Vnd daz wir sye bei dem hare  
 15 Zyehe vil leicht vngewar.  
 Sye sprachen alle: schauwe, schauwe,  
 Eyn mayt hat gern, alz ein frauwe,  
 Vnd tuet ir oft dick alz not.  
 Da sprach manig mvnt so rot.  
 20 Allerst wart den nvnnen leyt.  
 Geleich zwainczig clonster mayt  
 Dye sprungen jn den turney.  
 Sehet, da huebe sich erst ein geschrey!  
 Sye schreyten fraißlich slach vnd stoß.  
 25 Ir aller vechten daz waz groz,  
 Eyne sunst, die ander so.  
 Sye schryeen alle: jora jo!  
 Vnd hetten ein wûnderlich geverte.  
 Erst lag ez den nvnnen herte.  
 30 Sye gerten alle eyner ruewe.  
 Sehet, die gieng jn nicht zue.  
 Mit slegen wart jn wol gelont.  
 Hs. 2, 33<sup>c</sup> Der Aptissyn wart nit geschont.  
 Dye raiß sich faste jn der mytte  
 35 Vnd dünst recht alz eyn smytte  
 Vnd hett den zagel bei dem kopffe.  
 Dye köstryn hett jn bey dem schopff.

Da huebe sich eins also getans reißen  
 Von kratzen vnd von beißen,  
 Daz sie kurren alz die seüwe.  
 Manig rytter messig frauwe  
 5 Dye gryenen vast alz die sweyn,  
 Vnd möcht auch anders nit gesein.  
 Ez waz herte wieder herte.  
 Manger wart ir nack zurzerte  
 Vnd bey den oren gar enteckt,  
 10 Daz ir die swart wol halb pleckt.  
 Sye wurden vast gestoßen.  
 Dem zagel muestes beyde laßen.  
 Vnd solt ich einen ayd sweren,  
 Eyn nvnne vnd eyn clonsterdyrn  
 15 Dye kwamen jn den turney zue sammen  
 Vnd rauften sich mit ein ander,  
 Daz dye nvnne vil laute schrey:  
 Mein hercze liebe Adelheytt,  
 Schone mein en wenig baß!  
 20 Du hast wol newn Jare geßen  
 Mein brot vnd mein essen.  
 Sye sprach: dez ist vergessen.  
 Gebt mir den zagel drat  
 Oder ich slach euch zue tot!  
 25 Daz sage ich euch fur ware,  
 Vnd schön dar an nyeman zwar.  
 Gebt ir mir jn nit balde her,  
 Ich brich euch eyn auge auß dem schedel.  
 Sye sprach: phy dich ymmer mere,  
 30 Adelheytt, dü vnere!  
 Sye worden hart gestoßen,  
 Den zagel muesten sie bayde laßen.  
 Eyn gestöße da uff sie da gieng.  
 Eyn freche nvnne den zagel gevieng.  
 35 Da daz eyn alte nvnne ersahe,  
 Wye vast sye den turney durch brach  
 Vnd schrey an die den zagel hett:

- Habe jn vaste, liebe Margreth,  
 Vnd gedenck mir getreüwlich daran,  
 Daz ich dich derzogen han.  
 Der zagel ist gar byllich dein:  
 5 Laz mich sein behelter sein!  
 Ich mag dich sein nit verzeyhen,  
 Ich wil dir jn oft vnd dick leyhen.  
 Dye nvnne sprach auß großem zorn:  
 Gueter geheuß wirt vil verlorn.  
 10 Euwers leyhens gesweiget drat!  
 Ez ist nicht davor, daz der man selber hat.  
 Der greiff dar, wan er wil,  
 Vnd darff nicht betteln vil.  
 Der zagel wart vnder geslagen  
 15 Vnd dyeplich auß dem turney getragen,  
 Vnd were dez selben nicht geschehen,  
 Seit ich die warheit mueß iehen,  
 In dem geistlichen orden,  
 Der turney were zue eynem streit worden.  
 20 Da der zagel waz verloren,  
 Den nvnnen wart allen zorn.  
 Da der zagel wart gefangen,  
 Da waz der turney zurgangen.  
 Da der zagel verloren waz,  
 25 Da saßen sie nyeder jn daz graß.  
 Manig nvnne so fruechtig  
 Waz iemerlich bluetig  
 Hs. 2, 34 Vnd etlich waz durchhyczet,  
 Daz sye sere swyczet,  
 30 Vnd manige klagete ir leit sere,  
 Wie hart sie geslagen were.  
 Manig clagt iren rüch,  
 Wye sere er ir were zürtrücht,  
 Daz er ir tet vil wee;  
 35 Sye sprach oft vnd dick: owe!  
 Vnd daz er ir were zürmüsch.  
 Manig clagt ir hare,

Daz ez ir were außgezerret gar.  
 Dez namen sye oft vnd dick war.

Ir sleyer vnd ir weil

Die lagen dört an maniger zeil

5 Vnd waren iemerlich zürzart.

Ere vnd zücht waz gar verspart,

Die man sie oft hett gelert.

Sich het manig gevner

Vmb den mynneklichen funt.

10 Sye hett derarnett zehen pfunt

Sye mueten an die dirn,

Daz sie solten sweren

Zue dem turney stille zue swaigen

Vnd bei jr yn dem clonster pleiben

15 Lieplich hin alz her.

Keyn krieg wart nymmer mer.

Hie hat ein ende des zagels mere.

Got berat den schreiber!

Der daz mere hat geschriben,

20 Der ist an schöne frauwen blieben.

Hs. 42, 91<sup>b</sup> AIN ANDER PÜCH HEB SICH AN.

Es sas ain weib ob ainem schragenn,  
 Der was glüt vol getragenn;  
 Sy wolt sy wirmen genüg.  
 5 Vil schir man sy schlaffen sach;  
 Da zü der selben stündt  
 Traum Ir pegündt,  
 Wie komen zers ain michel tail,  
 Dy wern resch vnd gail;  
 10 Vor Ir sy schon sprängen,  
 Sy pehürten vnd rüngen.  
 Vnter Ir da nam sy ains war,  
 Hs. 42, 92 Der was rat vnd wol gefarb,  
 Er was resch vnd schnel,  
 15 Lanck, gros vnd sibel,  
 Der was der teürist vnter in allen.  
 Ir träümbt, er wer gefallen  
 Recht fur sy in dy glütt.  
 Da wolt Im helffen dy gütt  
 20 Vnd wolt in züchen aüs der not,  
 Ir hent sy im ze hilf pant;  
 Do pegraif sy ainen prant,  
 Inn ir hent sy in bant  
 Vil wunderleichen vaste.  
 25 Sy sprach: Lige vnd raste!  
 Dir ist vbel hie geschechen.  
 . . . . .  
 Daz hembd pegunt ze prinen,

1. ? hebt.      3. Hiernach fehlen wohl 2 zeilen.      4. ? sich wermen.  
 7. ? Träumen.      12. ? Unter in.      13. ? rot und wol gevar.      15. ? sinwel.  
 20. ? ziehen.      21. ? pot.      27. Fehlt eine zeile oder mehr?



Das war sie niemen,  
 Vntz ez ir gie an den lieb.  
 Vil laut schray das weib.  
 Sy sprach: ich sach nie zerns haise.  
 5 Das hambd sich vast ab in rais,  
 Sy sprach: nu helt mir freuen!  
 Da künen sy dar schawen  
 Wol fünf zechen frawen.  
 Sy wolten gern schawen,  
 10 Was ir geschechen wär.  
 Sy fragen sei der mār  
 Vnd hülffen ir, das si genare.  
 Da sagt si in, was ir geträumt ware.  
 Do sprachen die frawen all gemain:  
 15 Nü schbeig, hab dir den schaden ain,  
 Greif dü dar nach vnden schragen,  
 So schol dich fürpas niemant klagen!  
 Hs. 42, 92<sup>b</sup> Du must an vnser hilff verderbenn  
 Vnd gar vnd gar sterben.  
 20 Des antbort In dy gut sündler has,  
 Sy sprach: wer er nit geraten pas,  
 Ja hiet Ich Im nit geholffen.  
 Waz mir darumb geschicht,  
 Das gefelt mir vmb ain har nicht,  
 25 Das ist mir durch mein trew geschehen.  
 Ich wän, vnd hiet Ir in gesehen,  
 Das er so resch vnd so pider wär,  
 Ir hiet Im geholffen auß der schbar.  
 Da sprach sy aber do:  
 30 Nü schbeig vnd lig also!  
 Dy hat dein grosse parmherczichait  
 Pracht in grosse arbeit.  
 Got helff dir pas, dan wir!  
 Also gieng sy von Ir.  
 35 Es ist war, daz geschach,

1. ? Des warnte sie.    2. ? leib.    4. ? zers so heiß.    5. ? hemd sie  
 vaste ab ir.    6. ? holt.    7. ? Do kamen si.    16. ? undern.    28. ? swær.  
 29. ? sprachen.    31. ? Dich.    34. ? giengen.    35. ? daz diz.



Hs. 2, 10<sup>a</sup>

## DER MÜLLER MIT DEM KINDE.

- Eyn müller hieß Gumprecht der gül  
 Vnd waz geseßen in eyner mül.  
 Der waz der steinreichest man,  
 5 Daz nye keyn steynreicher dar kwam  
 Vnd so steynreiche were,  
 Alz der selbe müllere.
- Hs. 2, 11 Haus vnd hoffe waz vol gesteyn,  
 10 Ander sein reichtuem waz gar kleyn,  
 Da von er der steyn reich müller hieß.  
 Er waz ein junger starcker fylcz  
 Vnd waz zertigglich erzogen.  
 Von neste waz er nye geflogen.  
 15 Vatter vnd muetter waren ym tot,  
 Dez müst er haben sein eygen brot.  
 Nue het er gern ein weip genomen,  
 Wo er ir möcht sein bekummen,  
 Dye ym hülffe dez hofes pflegen.  
 20 Nue waz er nye bey frauwen gelegen  
 Vnd hett ein einfaltig synne,  
 Daz ym vnkünt waz die mynne.  
 Doch hett er einen gesellen guet,  
 Der waz kündig, frumme vnd wolgemuet  
 Vnd ein wol geformeter knecht.  
 25 Er waz genant Albrecht.  
 Zue dem suecht er hilffe vnd rat  
 Vmb die selben getat.

1. J. Grimm gibt in der deutschen mythologie<sup>b</sup> s. 437 den inhalt dieses gedichts an nach der Dresd. samml. n. 15. Das gedicht steht auch in einer Wiener hs. Hoffmanns verzeichnis s. 98. 11. ? fiez. Vgl. Wittenweilers Ring 8<sup>b</sup>, 26. 10<sup>b</sup>. 33<sup>b</sup>.

Nue waß jn dem dorff geseßen  
 Eyn stolcze dyrn wol vermeßen  
 Vnd sye waz gar fray vnd dar zue geyl  
 Vnd hett gemynnet wol ir teyl.  
 5 An die ryet er ym da.  
 Sein geselle sprach zue ym also:  
 Syehe, die dyrn ist ein eynfaltiges kynt,  
 Der saltu geben eyn rynt,  
 Daz sie dich bei ir ligen laß.  
 10 Sy ist bey namen dir wol zue maeß.  
 Sye kan auch wißen wol,  
 Wie man die frauwen legen sol:  
 So kanstu ez fürbaz eyner dester baz erbieten  
 Hs. 2, 11<sup>b</sup> Deinem weibe vnd liebes nyeten,  
 15 Ob dich got beretet einér  
 Lügenthafftig vnd vnreyner.  
 Der müller tet, alz ym sein geselle ryet.  
 Dez wieder ryett die dyrne nyet.  
 Da er ir daz ryent heymbracht,  
 20 Sie waz vnmüessig vnd gedacht,  
 Wie syes ym wol erböde die nacht.  
 Sie gab ym recht die lieben macht,  
 Trinckens, eßens, wez jn gelüst.  
 Ir bette sye schone gerüst  
 25 Vnd leytt jn lieplich nyeder  
 Zue ir uff ir guet gevieder.  
 Da sye zue samen kwamen an daz bette,  
 Er lack stille vnd kwam nit von stett,  
 Alz ein bloch, daz da stille leit.  
 30 Sye verdroß bei ym der zeit  
 Vnd gebeit dez tages kum.  
 Sye sprach zuem müller: balde rueme  
 Mir daz haws vnd mach mirs lere!  
 Du bist ein rechter plehingere  
 35 Vnd ein edeler vylcz gebaure,  
 Wan dü erkennest wieder süße noch sawr.  
 Er schiede da von dannen,

Alz er were verpannen,  
 Vnd sprach zue seinen gesellen,  
 Er wölt nach weiben fürbaz nymmerme gestellen,  
 Er hett da heyme an alles straffen  
 5 Baz an seinem bett, dan bei ir, geslauffen.  
 Albrecht sein geselle sprach:  
 Waz sagedu, lieber? Ach, nu lach!  
 Hastu sie nicht beslauffen noch?  
 Der müller sprach: ich sagen dir doch,  
 10 Ich han sie bei namen beslauffen  
 Hs. 2, 11<sup>c</sup> Vnd han von ir nicht, dan strauffen,  
 Für daz ich nechtin zue ir gieng.  
 Da erwacet ich bei ir noch nye.  
 Ich lack alz ein ander sack  
 15 Bis an den liechten hellen tag.  
 Benüget sye dez slauffens nyt?  
 Daz ist ein wunderliche gesicht.  
 Albrecht smyert vnd lacht,  
 Daz ez jn ein ander kracht.  
 20 Er sprach: du bist vnversynnet,  
 Daz du sye nit hast gemynnet.  
 Wer weip spart jn der rame,  
 Der wirt dar nach jn wiederzame.  
 Welch man sölt alz zagehafft sein  
 25 Bei einem stölczen tyrnelein?  
 Mynnet er sie zue eynem mal,  
 Zue hant dar nach gewynnet sie nach ym kwal.  
 Der müller sprach: daz ist wol verricht.  
 Daz der man wieder hört noch sychet,  
 30 Noch nye began bei sein zeiten,  
 Dem mueß man menlich beiten,  
 Byz ers gelernet vnd erfert.  
 Wer hat mynne noch gelert?  
 Ich gehört nye mer sye nennen.  
 35 Wie solt ichs er dan kennen?  
 Wachssens sie uff bäumen oder jn garten  
 Oder wo sal ich ir warten?

17. ? geschicht. 35. ? dan erkennen.

- Ist sye zame oder wylde  
 Oder wechssett ez an dem gevilde?  
 Ist sie swarcz, waiß oder gra,  
 Grün, gel, rot oder bla?  
 5 Daz sage mir, so nym ich ir war,  
 Byz daz ich eygentlich ervar,  
 Hs. 2, 11a Waz mynnen sei vnd waz sye sol.  
 Ich pflag von kynde uff der mül  
 Beyde tag vnd nacht  
 10 Vnd han ander ding acht.  
 Byn ich dar umb ein zage vnd ein affe?  
 Du hast werlich wunderliche kläffe,  
 Dye du fürbaß solt meyden,  
 Wan ich mag ez nümme von dir geleiden.  
 15 Albrecht sprach: laß abe dein zorn!  
 Ich wölt gern, daz ichs hett verporn.  
 Waz schadet mirs, ob duz nymmer wirst jnnen,  
 Wye man frauwen soll mynnen?  
 Ich han ez gerytt in rechten treuwen  
 20 Also, daz ich ez fürbaz dir nit me wil tün.  
 Tü ab dein zorn vnd laz mich haben dein sün!  
 Der müller sprach: daz sei geschehen!  
 Doch mueß ich noch zwey jehen.  
 Ich fräge dich, waz die mynne sei,  
 25 Vnd sage mir etwaz, wo bey  
 Ich sie erkenne, ob ich sie sehe,  
 Daz dir nymmer lait geschehe.  
 Mynne mueß mir werden künt,  
 Vnd köst es mich ioch zehen pfünt.  
 30 Albrecht sprach: ich hett dich vor  
 Geweiset eben üff die spor,  
 Da ich dich hieß zür diern gan.  
 Hettestu deinem dinge recht getün,  
 Sie hett dich geweist eben,  
 35 Waz die mynne were vnd ir leben.  
 Der muller sprach: nue heiß mich,  
 War ich geen sölle! daz tün ich.

7. ? süll. 10. ? hân niht. 19. ? geredet. Fehlt eine zeile? 27. ? Daz mir.

- Albrecht sprach: da volge mir!  
 Gang zue der dyrnen vnd gib ir  
 Eyn Rynt, ein pfünt wolle sie mere,  
 Hs. 2, 12 Daz sye dich mynnen lere.  
 5 Der müller bracht ir alzue hant  
 Eyn Rynt pfennyng jn ir hant  
 Vnd bat sie, daz sye ym tet künt  
 Vmb das Rynt vnd vmb das phunt.  
 Dye dyrne sprach: ich tün.  
 10 Sye bereit balde ein hün  
 Vnd ander wirtschafft genüg,  
 Sye fült ein größen krück  
 Mit honig vnd saczt jn zue dem bette,  
 Da sie jn zue ir geleit hett.  
 15 Sie sprach: lieber friedel mein,  
 Gyen uff vnd due zue dein mündelin!  
 Versueche, wie süße die mynne sei!  
 Leicht gewönestü da bey,  
 Daz du sie ymmer gern hast.  
 20 Gern, sprach er lieber gast.  
 Er gient uff weit alz die ruechen  
 Vnd wolt die stüßen mynne versuechen.  
 Sye streich jm honig jn mit der hant.  
 Da er der süßikeit enphant,  
 25 Er sprach: trawt mein gespiel,  
 Sage an, hastü der mynne icht vil?  
 Sye ist so lustsam vnd so guet,  
 Daz sie bei namen mir baz tuet,  
 Dan alles, daz ich ye bekort.  
 30 Es ist ein außerwelter hort.  
 Ich wage gern dar an,  
 Waz ich guetes ye gewan.  
 Sye sprach: ich tuewe dir heynacht sat,  
 Ob dirs got erachtet hat.  
 35 Sye streich ym jn aber dar,  
 Biz er den hafan gar  
 In der eynigen nacht verzert.

Des morgens er zue Albrecht kert  
 Vnd seyzt ym, wie ym gelungen waz.  
 Da er ein kleyne weile bei ym gesaß,  
 Hs. 2, 12<sup>b</sup> Da begond ez ym jn dem leibe krymmen.  
 5 Er schrey mit iamers stymme:  
 Awe, sich hat verkert mein orden.  
 Ich weiß, daz ich recht swanger byn worden  
 Heynacht von der dyrne wert.  
 Hilff mir, daz ich gevertig werde,  
 10 Wan ich kyndes erste genese,  
 Vnd mein herre derein wese,  
 Dez mueß ich an der stewr,  
 Die ich ym sol geben hewr,  
 Dar nach die tewrsten auß der pharre,  
 15 Ee ez zue lange were vnd verharre.  
 Gewynne mir, liep, ein ammen drat!  
 Ich wil geen jn mein kemmenat.  
 Gern, sprach elbelein.  
 Ich bringe balde zue dir her jn.  
 20 Er gyng nach alten vnhulden,  
 Daz sye ym hülffen, wan sie wölten.  
 Dem müller braecht man da zue spat.  
 Alter weibe kwam dar ein rat  
 Zue ym jn sein zelle.  
 25 Sye erkanten an ym snelle,  
 Daz er der diernen gümppeney waz.  
 Sye hülffen ym, daz er genaß.  
 Dar vmb gab er jn zue lon  
 Dreißig schilling schon  
 30 Vnd fragt sie, wo daz kynt hyn were komen.  
 Sye sprachen: hastuez nit vernummen?  
 Ez waz ein recht wechsselkalp  
 Vnd tet auch alz eyn guet schalk.  
 Da ez erst von deinem leib kwam,  
 35 Da eylet ez balde vnd entran  
 Hyn auff zue dem first enpor.

7. Vgl. Hagens Gesamtabenteuer 2, 54. Hs. 2, 158<sup>d</sup>. 22. ? Den. ? spot.  
 32. ? wehselbalc.



Der müller: eylet balde uff die spor  
 Nach ym vnd bringet mirs balde herabe,  
 Ez sei dochter oder knabe,  
 Daz ich besehe, ob ez mir sei geleich,  
 Hs. 2, 12<sup>c</sup> E ez von mir entweich.  
 Dye weip begunden effen auch  
 Den selben schemlichen gauch.  
 Sye stiegen zue der swalben nest  
 Vnd zogen ein junge auß irem nest  
 10 Nahe bei dez fyrstes rafen  
 Vnd stießen die jn einen hafem.  
 Sye stopfften jn oben zue.  
 Sye sprachen: lieber muller, tue  
 Alz eyn bescheyden knecht!  
 15 Laß deinem kyndelin sein recht  
 Wieder faren, alz andern kynden!  
 Wir wollen ym ez verwynden  
 Vnd jn den hafem legen.  
 Nyemant sal ez da lang wegen,  
 20 Man sal ez laßen an sein gemach.  
 Man verterbet ez mit kleyner sach,  
 Daz ez ymmer schaden hat.  
 Müller, so die svnne auffgat,  
 So saltü den hafem enbören  
 25 Vnd salt sehen vnd hören,  
 Wie dir dein kynt gevalle.  
 Dez wollen wir dir helffen alle.  
 Gern, sprach er. da ez morgen wart,  
 Er hieß ym geben sein kyndelin zart.  
 30 In dem hafem wolt er schauwen.  
 Den bodem ym die alten frauwen.  
 Er decket jn uff gegen der svnnen,  
 Zuhant waz ym sein kynt entrunnen.  
 Er flogē, daz ers nymme sach.  
 35 Der müller sprach: owe vnd ach,  
 Wye iemerlich han ich verloren

1. ? Er sprach. ? müller sprach. 10. Über rafem s. J. Grimms vorrede  
 zu Schulzes gothischem glossar s. vj. 31. ? buten.

- Mein kynt, daz ich han geborn!  
 Waz er klayt, ez fuere da hyn.  
 Der müller sprach: wie arme ich byn  
 Vnd vnglückhafftig zue meinem kynde!  
 5 Ist, daz ich mein kynt nit fynde,  
 Ich stellen nach keynem nymmerme,  
 Hs. 2, 12<sup>d</sup> Wie ez mir dar vmb ergee,  
 Vnd ich wirde auch nymmerme froe.  
 Also gelanck dem müller da.  
 10 Michel baß müeß vns gelyngen,  
 Daz wir icht sülche kynt gewynnen,  
 Alz der müller gewan!  
 Nicht me sage ich da von.  
 6. ? stelle.

Hs. 2, 42<sup>b</sup>

## VON DEM KNECHT HEROLT.

Hs. 2, 42<sup>c</sup>

In eynem dorff saß ein man,  
 Alz ich von jn vernomen han,  
 Der hett ein dyrne vnd ein knecht,  
 Dye waren ym zue dienste recht.  
 Der knecht hieß herolt  
 Vnd er die dyrne von herczen holt.  
 Er bat sye fruewe vnd spat,  
 Daz sye seinen willen tet.  
 10 Dicke gelobt sye ym daz,  
 Doch waz ymmer etwaz,  
 Daz sye zue wort hett  
 Vnd seinen willen nicht endet.  
 15 Dick geschach an ym daz,  
 Daz sein den knecht verdrießen waz,  
 Vnd gedacht jn seinem synne:  
 Seit ich dein nicht mag mynne,  
 So wil ich ymmer etwaz  
 20 Dir zue leyde vnd zu haß  
 Tuen, ob ichs gefugen kan,  
 Daz paidew frauwen vnd man  
 Haben zue reden da von vil.  
 Mit willen ich daz tuen wil.  
 Da kwam ez kürzlich dar zue,  
 25 Daz die dyrne eyns morgens fruewe  
 Den offen heißen wolt  
 Jrem herren, alz sie von recht solt.  
 Da daz fewr in dem ofen enpran,

1. Eine ziemlich abweichende faßung s. in meinen fastnachtspielen s. 1176.

7. ? Und het die dirne im.

- Die dyrne slaeffen began  
 Vnd leytt sich vor den ofen nyeder.  
 Also sait man vns sieder,  
 Daz die zu mynne recht lack  
 5 Vnd keyner gedeck nicht enpflag.  
 Herolt wart dez gewar  
 Vnd sleich jn der vynster dar.  
 Da er sie also ligen sach,  
 Zue ym selber er da sprach:  
 10 Jch weiß nicht, waz ich tuewe.  
 . . . . .  
 So ist die dyrne vngehewr  
 Vnd leit nahent bei dem fewr  
 Hs. 2, 42<sup>a</sup> Vnd wirfft mich mit dem arß jn die gluett.  
 15 Jch weiß nit, wer mir den schaden ab tuett.  
 Möcht ich sünst gerechen mich,  
 Auff mein trewe, daz tet ich.  
 Er nam einen prynnenden prant  
 Vnd gieng herauß zue der want,  
 20 Da ein spyegel glaß  
 Jn die want gemacht waz.  
 Herolt der vil frech  
 Den spiegel mit dem pech  
 Er also heißen nam  
 25 Vnd machten der frauwen vor die scham.  
 Er gieng von dannen vnd lacht.  
 Da die dierne erwacht  
 Vnd sye dez spiegels glaß enphant,  
 Zwyschen die beyn sach sie zue hant:  
 30 Da sach sye ein groß fewr jnnen  
 Jn dem spiegel prynnen.  
 Sye erschräck vnmaßen sere  
 Vnd sprach: we mir heute ymmer mere!  
 Sammer der guete sant Michahel,  
 35 Mir prynnet leip vnd sele.  
 Wol auff, frauwe vnd herre,

11. Fastnachtspiele s. 1177 ist die hier fehlende zeile so ergänzt: Mach ich mich mit meinem schimpf hinzue.

Dye weil mir alleyn werre!  
 Vnd kumpt das fewr jn daz stroe,  
 Wir werden alle vnfroe.  
 Da gieng die wirtin dar  
 5 Vnd wolt nemen war,  
 Waz der dyrn were geschehen.  
 Sye begond ir zwischen die beyn sehen,  
 Da sach sie ein groz fewr jnnen  
 Jn dem spiegel prynnen.  
 10 Demued, waz wirret dir?  
 Sye sprach: frauwe, ich prynne yn mir.  
 Demued, tuet ez dir nit wee?  
 Jch pringen dir regen vnd snee,  
 Hs. 2, 43 Daz ez balde erleschet.  
 15 Der wirt auff wyschet.  
 Dye frauwe sprach ymmer mer:  
 Lieber wirt, gee her  
 Vnd schauwe daz groest wonder hye,  
 Daz got auff erden nye begye!  
 20 Vnser dyrn wil verprynnen  
 Jn dem leibe jnnen.  
 Da gieng der wirt dar  
 Vnd wölt nemen war,  
 Waz der dyrne waz geschehen.  
 25 Er begond ir zwyschen die beyn sehen,  
 Da sach er ein fewr jnnen  
 Jn dem spiegel brynnen.  
 Da greiff er mit der hant dar  
 Vnd wart auch vil schier gewar,  
 30 Daz der mayt ein spiegel glaß  
 Ffür die scham gemacht waz.  
 Er sprach: habe danck, herolt,  
 Seit sye nicht tuen wolt,  
 Daz du sie hast verpicht!  
 35 Wie hart wir seint erschrickt,  
 Daz sollen wir also verklagen.  
 Jch wil dir für ware sagen  
 Auff mein trewe, dyemued,

- Ez were dir zwirnot alz guet,  
 Du hettest jn lassen mynnen,  
 Wan ez wirt wachssen begynnen  
 Nahent vnd ferren  
 5 Vor frauwen vnd vor herren.  
 Vnd der vert ez ein schreiber  
 Eyn also wonderleich mere,  
 Der begond etwaz darauß machen,  
 Daz sein die leüte werden lachen.  
 10 Der spott wirt jn wol gefallen.  
 Hs. 2, 43<sup>b</sup> Also geschichet jn yn allen,  
 Die sich nemen an,  
 Daz sie effen die man.  
 Also endet sich daz mere.  
 15 Got berat den schreiber!  
 Der daz mere hat geschrieben,  
 Der hat die weile da mit vertrieben.

6. ? Unde ervert ein. 11. ? inen. ? in. ? ie in.

Hs. 2, 130<sup>b</sup> WIE MAN VMB DAS KRENCZLIN  
BITEN SOL.

- Jvnckfraw, mich hat eyn wilder falck  
Zu boten aus gesant  
5 So fer jn fremde lant  
Vber stock vnd vber stein,  
Vnd ob ewr krentzel wer veil.  
Vnd wer es eüch nit veil,  
Mit hübschen sachen  
10 Wolt ich euchs feil machen.  
Jvnckfraw, es flog eyn sperber  
Hoch auff, Er swanck sein gefider,  
Es ließ sich tugentlich nider.  
Er sprang auff eyn grün tanne.  
15 Got gruß eüch, ewer jungfrawen alle!  
Got gruß euch alle gemeyne,  
Beyde groß vnd cleine!  
Got gruß ritter vnd frawen!  
Got gruß frawen vnd man!  
20 Jr ravmet vns den plan.  
Jr ravmet vns den strick  
Dreyer schuch weyt  
Vnd siben nach der lenge,  
Hs. 2, 130<sup>c</sup> So ist vns der strick weder zu smal noch zu eng.  
25 Jungfraw, ist er jndert do bey geseßen,  
Der das krenczlein wol versprechen,  
Dunckt er mich in der moß,  
Jch wil es gern durch jn loß.  
Junckfraw, seht fur ewer fuße!

- Euch wil ein kint grufe,  
 Ein kindischer man,  
 Der sein red wol furen kan.  
 Jungfraw tugentlich,  
 5 Vber seht ins gutlich!  
 Jungfraw, ich kam her gewaten  
 Durch feyel vnd durch slaten,  
 Durch feyel vnd durch grün kle.  
 Jungfraw, sol ich knyen oder für euch sten?  
 10 Jungfraw, ich sich an der sunnen,  
 Jch hab vrlaup gewonnen.  
 Jch wil ein bein biegen  
 Vnd wil vff das ander knyen;  
 Daß ist in meiner hern lande  
 15 Weder knyet noch gestande.  
 Jungfraw, greifft auff  
 Mit schne weysser hant,  
 Gebt mir ewr oberstes cleit!  
 Durch aller jungfraw hubscheit,  
 20 Gebt mir ewrn grün borten  
 Oder versagt in mir mit hubschen worten!  
 Die jungfraw sprach mit sit:  
 Junger knab, daz thu ich nit.  
 Er sprach: iunckfrawe,  
 25 Daß euch got beschawe!  
 Hs. 2, 130<sup>a</sup> Der nicht ist ein boßwicht  
 Vnd mocht ich den erlauffen,  
 Jch wolt jn slahen vnd rauffen.  
 Jch wolt jn binden an eyn seyden fadem,  
 30 Daß er mir noch keim knaben nymmer mer mocht geschaden.  
 Jungfraw schone,  
 Der red hab ich euch bescheiden.  
 Daß krentzel ist myn eygen.  
 Greifft auff mit weysser hant,  
 35 Gebt mir ewr oberstes cleyt!  
 Durch aller jungfraw hubscheit,  
 Gebt mir ewrn grun borten  
 Oder versagt mir jn mit hubschen worten!



Junger man, wie kompt ir  
 Fur meins vatter hoff,  
 Daß euch der ganz nit beiß?  
 Jungfraw, do nam ich ewr  
 5 Foczen zu einem schilt . . .  
 Vnd an daz zvrn, das sie det,  
 Da es die koln geßen het.  
 Es sprach zu muter: sich,  
 Wor vmb hostu geslagen mich,  
 10 Das ich die koln as?  
 Sich zwischen dein bein vnd slach das!  
 Es hot der koln geßen vil.  
 Fur war ich dir das sagen wil.  
 Es ist swarcz vmb den munt  
 15 (Daß merck ich wol an der stunt)  
 Vnd geschaffen, als eyn mor.  
 Sie sprach: sweig, tu dor,  
 Oder ich zürn bey namen.  
 Doch begond sie sich schamen  
 20 Vnd loß ir gewant wider  
 Hs. 2, 131 Fur die fuß fallen nider.  
 Daß sey den frawen zu stewr,  
 Die do siczen bey dem fewr  
 25 Vnd sich do gein enplecken.  
 Mit scham sie sich decken,  
 Wann der man ein got,  
 Daß gewant sie dann fallen lot.

6. Hier scheint das vorige stück abzubrechen und eine stelle eines andern  
 zu folgen, das mit den kohlen in Laßbergs liedersaal 1, 371 stimmt. In  
 der hs. geht es ganz ununterbrochen fort. 20. ? ließ.

Ogm. 713, 242<sup>b</sup> EIN SPRUCH VON DREYEN MEYDEN,  
DIE WUSCHEN OB EYNEM PACH.

- Wölt ir hören, so will ich sagen.  
Heür in disen somer tagen  
5 Ein obenteür mir gescha.  
Es wuschen ob einem pach  
Der allerschönsten meyd drey.  
Do stund ein holtz nahend bey,  
Das gab so wuniglichen schaden.  
10 Do selbst sie pegonden ein rwe zu haben.  
Domit ich in so nahende kom,  
Das ich alle ir rede vernam.  
Sie warn frech vnd frey  
Vnd trieben kurtzweil mancherley.  
15 Do sprach die ein vnter in:  
Leg wir dise kortzweil hin  
Vnd dar zu vnser arbeit  
Vnd clag eine der ander yr leyt,  
Vnsern jamer vnd auch vngemach  
20 Vnd alles das, daz uns ye gescha!  
Die andern sprachen: das sol seyn.  
Ich sprich es auff die trewe meyn,  
Das yr keine was, die rede wider.  
Sy setzten sich alle drey nieder.  
25 Die erst sprach: es ist umb mich also getan,  
Das ich mein meytum verlorn han.  
Die ander sprach: liebe, wo?  
Geschae es auff hew oder auff stro?

5. ? geschach. 20. ? geschach. 28. Vgl. Wittenweillers Ring 14c: Auf dem banch [so ist statt bauch zu lesen] und in dem stro.

Nein, sprach sy, schone maid!  
 Es wirt dir wol anders geseit.  
 An eynem morgen frü,  
 Do solt ich melken ein kw,  
 5 Do sah ich vor mir slecht  
 Nackend sten den haußknecht.  
 Vor dem wolt ich nicht vliehen  
 Vnd ließ mich in sein petd ziehen  
 Vnd lag pey dem selben hinrich,  
 10 Vntz das er wol hohtzet mich.  
 Ydoch het ich mich sein wol erwert;  
 Doch gedachte ich, die marter  
 Wer mir von not wegen beschert.  
 Do schrach die ander meyd:  
 15 Geclagt sey euch mein grosses leyd!  
 Heur, do es sommer was,  
 Do ging ich eins nach gras,  
 Do reit fur mich ein edelman,  
 Den sah ich etwas freuntlich an.  
 20 Das vermercket er gar schir  
 Ab stund er zu mir.  
 Gar pald er sich versan,  
 Er warff mich nieder auff dy plan  
 Vnd freyt umb mich ein cleyne zeit.  
 25 In eyner stund er mich drey mal verheyht.  
 Ich gedacht: was hilfts, das ich schrey?  
 Es was auch nymants nahend do pey,  
 Der mir zu hilff möchte komen.  
 Also ward mir mein maigtum genomen  
 30 Vnd mein junckfreuliche kron.  
 Got geb ym noch darumb zu lon  
 Alles das, was sein hertz begert!  
 Wan er ist aller ern wol wert.  
 Die drit sprach in großem zorn:  
 35 Hört, wie ich mein maidtum hon verlorn!  
 Ich weiß nicht, wer mich das hieß,  
 Das ich mein kammer offen ließ.

- Das vernam ein junger knecht,  
 Der do kam geslichen recht  
 Gar stil an der want,  
 Vnd das er mein pedte vant.  
 5 Ich tet, als ob ich gar ser slieff,  
 Vnd gedacht, das er mir neür nicht hin lieff.  
 Gar stil er vnter die deck kroch.  
 Sein nieder cleyd er gen mir abzah  
 Vnd tet mit weidentlichen sachen  
 10 Gar palde ein frawen auß mir gar lieplichen zu machen.  
 Do kom ein alt weip gegangen,  
 Die ward von in gar schon empfangen.  
 Sie sprach: thut diese red hin,  
 So ler ich euch ein syn,  
 15 Dauon euer meydtnum wirt heil.  
 Grabt ein wortz, die heist garten geil!  
 Darzu nempt Rittersporn  
 Vnd ein winig hag dorn,  
 Auch des marckes von eynem selegel  
 20 Vnd des gehirns von eynem wedell!  
 Nempt auch der glocken klang  
 Vnd der nachtigal gesangk,  
 Des odems von eynem schafe  
 Vnd ein quentein, das ich heint slaffe,  
 25 Darzu die weisheit von eyner kalben!  
 Darauß macht ein salben!  
 Rosenmilch vnd tracken plut  
 Ist auch dafür gut.  
 Darzu solt ir euch  
 30 Mit der salben streichen,  
 So wirt eür meydtnum wider reichen.  
 So wöll wir ein clugen synn treffen  
 Vnd wollen etzwan ein schelm effen,  
 Der selb mues schanden decker sein.  
 35 Also endet sich das Reimlein.

4. ? Unz. 8. ? abzöch. 35. Dieses stück, eines der mindest anstößigen seiner art, mag als repräsentant für eine reiche gattung ähnlicher geschichten aus der zweiten hälfte des fünfzehnten jahrhunderts gelten, in

welchen je von drei weibern oder drei jungfrauen allerhand spinose fragen zum theil naiv und witzig, meist aber in der allzuchtlosesten sprache erörtert werden. Dahin gehören z. B. die erzählungen von den drei kuchenmeiden, fastnachtspiele s. 1453, von den drei nonnen, fastnachtspiele s. 1455, von den drei jungen dirnen, fastnachtspiele s. 1454, von den drei fleischhackerinnen, ebendasselbst, von den drei grasmeiden, fastnachtspiele s. 1485, von den drey rockenmeiden, ebendasselbst, die geschichte hs. 58, 52. Fastnachtspiele s. 1461. Vgl. auch oben s. 210 das märe von den drei frauen. Diese stücke können überleiten zu den räthselgeschichten, deren ich eine ziemlich große zahl gesammelt habe, die aber meist nicht mittheilbar sind. Die nachfolgenden sind einige der erträglichsten.

Hs. 58, 33 Item Rat, was Ist das? Ich hab gesehenn Ein  
hultzes Stainhawss. Das Ist ein kumpff, den die  
mader tragen, Do der schliffstain Jnnen ligt.

\*

Hs. 58, 34 Item Ein herr hett einen lieben pulen vnd er  
Schicket seinen knecht zue Jr vnd ließ sie fragen,  
wen er zu Jr solt kommen. Do sprach sie zue jm:  
Sag deinem herren, Das er kum,

Wenn all tann lere stien

10 Vnd all paum zue sammen gien

Vnd wenn das todt das lebenntig hat vberwunden:  
So wirt dein herr in grossen freuden gefunden.

15 So sprich vnd kum also: wen nall tann lere stien,  
Das Ist wenn all krausen lere stien; Wenn all paum  
zue sammen gien, Das Ist wenn man die ledenn vor  
den vensteren zu thut; wenn das todt das lebentig  
vber wint, das Ist wenn man den aschenn vber das  
ffeuer legt. Also hastu es zue sammen gefügt.

\*

Hs. 58, 35 Item warymb henckt man alber ein panner aus  
der kirchen, wenn kirbay do ist? das ist darymb.  
do got wonet hie auff ertrich, do was ein man, der  
hieß zacheus vnd was ein klain man ane der person.  
Do vnser herre prediget Jm tempell, do het Jn  
25 zacheus gern gesehenn. Do staig zacheus auff einen  
paum vnd wolt jne sehenn vnd sach jne vnd eylet  
sere wider herab vonn dem paum vnd ließ sein pruch  
hanngen ane dem paum. Das Ist das panner, das  
man heraus henckt.

30

\*

Item

Es saß Ein Junckffrau jn einem garten

Vnd wolt jres pulenn warten.

Do rayt einer schonner Jüngling für

5 Vnd sprach: liebe Junckffrau, laßt mir

Mein lanckhals jn euren rauch ars!

Do sprach sie:

Nain Jch, samer der lieb herr Sand brecht!

Ich bescharn erst nechten.

10 Het Jch sein nechten nit beschorn,

Jch günd euch sein recht wol.

Rat, was ist das? Das jst ein pferd vnd ein gart.  
Das pferd Jst der lannckhals vnd der gart jst der  
rauch ars, den het sie gemet; Sunst het sie jm sein  
15 wol begündt.

\*

Item Rat, was Jst das?

Siben die riten,

Sie riten vnuermiten,

20 Warn weder ffrauen noch mann.

Sie ritten weder hinter sich noch fur sich vnd  
komen dennoch zue nacht zu andern leuten jne die  
herberg. Sprich also! es waren sibenn junckffrauenn,  
die riten mit einander.

25 \*

Hs. 58, 36 Item Rat, was Jst das? Es was ein Nunn Jn  
einem garten vnd do kom zue Jr ein gesell. Dar  
nach kom die ebptesin vnd fraget, warvmb der gesell  
mit jr Redet. Do sprach die Nunn: Des gesellenn  
30 muter Ist jn meiner muter leyb gelegenn. Rat, was  
Jst nun der gesell der Nunnan gewest? Sprich also!  
Der gesell Jst Jr Sone gewesen, wann er Jst Jn Jr  
muter gelegen. So hastu die freuntschaft.

\*

Hs. 58, 36<sup>b</sup> Item Rat, was ist das?

Ine dem lannd, do ich do was,

Do wechst weder lab noch graß,

37. ? laub.

Do wechst auch weder leib noch leben.  
 Erretzstu das, so will ich dir einen pulenn gebenn.  
 Das ist ein Spigell, dar Jnn man sich ersicht.

Hs. 58, 42<sup>b</sup> Item Rat, was ist das?

Es kamen drey vogell geflogen.  
 Der erste het kain zungen,  
 Der annder het kain lungen  
 Vnd der dritte Saugt seine Jungen.  
 10 Rat, was vogel das sein! So sprich also!  
 Ein storch hat kain Zungen  
 Vnd ein taub hat kain lungen,  
 So saugt die fledermauß Jre Jungen.



- Hs. 57, 169<sup>b</sup> Ich reit eins auß spaciren  
 Mit guten hunden fieren,  
 Do fant ich auff ein wasen  
 Gar ein schonen hasen.  
 5 Fort reit ich auff der heide  
 Gar in einer schonen weide,  
 Da sach ich gen und keren  
 Ein starken wilden beren.  
 Weiter ward ich reiten,  
 10 Do fant ich an einer leyten  
 Einen wilden hirssen.  
 Den selben wolt ich pirsen.
- Hs. 57, 170 Ich reit noch paß hin dane  
 Gar ein wilde pane,  
 15 Do fant ich pey einer linde  
 Gar ein schone hinde.  
 Danoch wolt ich nit lassen,  
 Ich reynt ein krumme strassen  
 Do fant jch jn einer leyne  
 20 Ein feistes wildes sweine.  
 Forter ward ich mich richten  
 Vnd fant vnter einer fichten  
 Einen allten lychse  
 Vnd ein jungen fuchse.  
 25 Darnach ich her wertz keret,  
 Da wart mir erst vermeret  
 Gar ein grosser hauffen  
 Schonez wildez her lauffen.  
 30 Dez pracht ich mit mir heime  
 Hasen, pern vnd sweine,

Hirss, hinde vnd ein luchse  
Vnd auch dar zu den fuchse.

Des dank . . . . .

5

Do lud ich fil der geste  
Vnd gab jn neur das peste  
Von dem wilpret allen.

10

Daß det jn wol gefallen.

Daß ubrig . . . . .

11. Diese strophe ist nicht vollendet. 17. Hier bricht die hs. ab.

Hs. 2, 122<sup>a</sup>

## VON DEN RUSSIN LEUTEN.

	Es geschach bey alten zeyten	10
	An einer reüßein leiten	
	Jn einem hülczem lande	
5	Auff einem strohem sande,	
	Da saß ein kvnick eysnein,	
	Der slug pfennig lyderein,	15
	Genhalb win würczick meil	
	Vnd was an der selben weil	
10	Funff tag dirhalb brag.	
	Mit vier knechten langen	
	Waß er an dem himel gehangen	20
	Vil hog in den lüften.	
	Jn des meres greüften	
15	Steig man mit lyderein	
	Leyttern dar eyne	
	Vnd waß mit fladen gezewnt	25
	Vnd mit wursten bedeck	
	Vnd mit wecken besteck.	
20	Jn dem selben lande	
	Waz eyn eßel vnd eyn kunick,	
	Eyn bock was eyn bischoff.	30
	Wol zwey vnd sibiczick iar	
	Jn eynem vinster walde gar	
25	Hoch in eynem grunde tieff,	
	Dar in sie lanck slieff,	
	Das sie mit allen synnen	35
	Kein kint konden gewynnen.	

1. Vgl. des Wachtelmäre hs. 2, 80<sup>c</sup> und in Maßmanns denkmälern 1, 106.14. ? grüften. Vgl. hs. 2, 118<sup>c</sup>. 21. vnd zu tilgen?

- Dem selben kauff man eyn swert  
 Vnd eyn helenbarten wert  
 Vnd dehten es zu eyner ammen.  
 Si kaufften im eyn pfannen.  
 Hs. 2, 123 Ein kynig wart es vermesen,  
 Wenn es solt eßen  
 Mit seinem bruder die mensen.  
 Ein merderein kürsen  
 Der was frum vnd snel  
 10 Vnd het eyn kupferein fel,  
 Das waß eyn verbrenz gugellein.  
 Nu trugen sie die schuch hin ein  
 Hin zu dem bade  
 Vnd smirten ir fuß.  
 15 Jr vatter hieß berchte  
 Vnd ir muter otte  
 Vnd waß mit baste  
 Gezewnt vnder den augen vaste  
 Auff den nvmmerdum namen.  
 20 In dem kümpest berge  
 Siben elen sumers birs  
 Tieff ist der rein.  
 Do hin do her  
 Do lißen sie do farn,  
 25 Do trug swester leupolt  
 Ein borten vnd schoß  
 Bruder eln mit dem slegel  
 Durch den bart,  
 Daß ir der kesch von dem brot viel.  
 30 Der kunig kunt mit synnen  
 Nye hundert sun gewynnen.  
 Dem selben kaufft er eyn pfert,  
 Daß waß hundert meyl lanck.  
 Jr faüst legt sie auff den knopff.  
 35 Jr dochter hieß lamprecht  
 Vnd waß mit kraut gefult.  
 Hs. 2, 123<sup>b</sup> Hie endet sich daß mer.

Got berat den schreyber!  
 Der daß mer hot geschriben,  
 Der ist an schon frawen pliben.  
 Also laß ichs pleyben.  
 Do von wil ich nymmer schreyben.

5

Das ist ein wunder von eincken  
 Die über einen weg hilt  
 Der was wol hundert stadt  
 Nach haben für ein gant  
 Das got sach die ein paron  
 Zu oberst wolt ein taren  
 Und sach ein stehne ganz  
 Und sach ein mark ein  
 Und sach ein mark ein  
 Und oben in den stien  
 Ich sach ein walden  
 Die wolt ein walden ein  
 Die wolt ein walden ein

Hs. 57, 61

## DER WINDBEUTEL.

10 Hort, ligen lewt, von fremden sachen!  
 Alls ertrich ich zu gold wil machen  
 Vnd allz gestein zu wein vnd korn.  
 5 Ein grill hat des ein eyt geschworn,  
 Er well ij vngrisch ochsen gessen.  
 Nun pin ich ganz dar neben gessen  
 Vnd sach auch, das ers peid verschlant.  
 Ein has ein willden leben pant,  
 10 So hart, das er kaum lebend pleyb.  
 Ein fledermauß ein köng verschreib,  
 Das er schnell kem vnd des nit liß.  
 Ein kleine schnek ein hauß vm stis,  
 Das es allzo dar nider ging.  
 15 Ein igl ein reichen kauffman fing,  
 Gund jn vm all sein hab beschaczen.  
 Nun hört ein wunder von einr kaczen,  
 Die uber einen weyer liff,  
 Der waß wol hundert claffter diff!  
 20 Nach fischen fur sie pis an grunt.  
 Dar pey sach ich ein pauren hunt  
 Zu oberst auff ein turen climen  
 Vnd sach ein stehllins panczer swimmen  
 Vnd sach ein muck ein palcken pigen  
 25 Vnd sach ein grossen muln stein fligen  
 Vnd oben in den lufften farn.  
 Ich sach ein swalben vnd ein starn,  
 Hs. 57, 61<sup>b</sup> Die sassen ein grosse fest darnider.  
 Ein wollff, dem wuchs ein schons gefider.

1. Diese überschrift ist von neuer hand.

- Ein esel kreet allz ein han.  
 Ich sach, das schne zu pulfer bran.  
 Alle wasser auch gen perg do flussen.  
 Die juden, heiden vnd die hussen,  
 5 Die hat ein maulwerf all erschlagen.  
 Nun hort, waß ich vnß mer wil sagen!  
 Ich sach auff eyner nadel spiczen  
 Eins malz fir hundert kraen siczen.  
 Dar nach si durch das ör all flugen.  
 10 Zwen floch mit grosen krefftigen zugen  
 Ein fuder weins von franken her.  
 Ein kint verschlant ein schneider scher.  
 Ein per der redet gut latein.  
 All die stet pis her vom Rein  
 15 Die sint eim frosch all zinshafft worn.  
 Daß sagt mir gar ein schonr eyhorn.  
 Ein repun fing ein habich frey.  
 Ein fillzlauß det den grosten schrey,  
 Das all die welt dar von erschrack.  
 20 Ein niß einß jungen berns gelag.  
 Ein sperck ein lintwurm erpeiß.  
 Die hasen zugen jn ein Reis  
 Vnd gwunnen gar gute stat.  
 Eyn kefer macht eym herrn ein pat.  
 Hs. 57, 62 Ein schneck ein ambus gar weit warff.  
 Ein krebß facht mit eim risen scharff,  
 Pis sie zu ringen kamen mit ein,  
 Do warff der krebs jn uber ein pein  
 Dar nider, sam jn schlug der hagel.  
 30 Ein fuchs derschlug mit seinem zagel  
 Ein grose thor sewl enzwey.  
 Ich sach ein cleines ameiß ey,  
 Dar auß do schloff ein grosse kuo.  
 Ich sach cleyner lerchen zwuo,  
 35 Die fingen gar ein willden falcken.  
 Ein niß die kunt duch schern vnd walken.  
 Ein lauß verschlant ein ganczen man.  
 Ein milb zwey schone horner gewan,

- Allz ye ein hirs jn eynem walld.  
 Ein Regen wurm der liff so palld,  
 Alß ye ein reisigz pfert mocht thun.  
 Pey hundert fuchzen fraß ein huon.  
 5 Ein kuo die lernet meinster gesang.  
 Ein kallp auß eynem kutrolff trang.  
 Ein ochs die ganczen schriffst verstund.  
 Ein saw wol auff der lauten kund  
 Mit frewden grosse kurzweil machen.  
 10 Ein dip gund vor dem richter lachen  
 Vnd waß seins vnglicks selber fro;  
 Des war ein rab vor leide gro.  
 Hs. 57, 62<sup>b</sup> Ich sach zwen kol ein ander Rauffen  
 Vnd sach einen krupel lauffen  
 15 In einer stund von hinne gen sachzen  
 Vnd sach auff disteln feigen wachzen  
 Vnd ein karpfen ein schloz ersteigen.  
 Ein maul kund harffen vnd auch geigen,  
 So kund ein esel hauben nehen.  
 20 Das hat ein plinder oft gesehen.  
 Das saget mir ein stum fur war.  
 Ein lamp kam eben auff das spor,  
 Do eß drey starker wolff erpeiß  
 Vnd die gancz zu stuken Reiß.  
 25 Doch sagt mir eyner, jr wern fir.  
 Ein flig die prewt ein praw von pir,  
 Dar jn an zal prew knecht erdrunken  
 Vnd wurden stinken sam die vnken,  
 Vnd wer das pir nit meint zu speyen,  
 30 Der must eß durch die zen lan seyen,  
 Daß keinr hin ein kem mit sein stifeln.  
 Ein speck mad zoch ein fuder zwifeln  
 In einer stund von hinne gen prag.  
 Nun hört, hewr vm sant Jacobs tag,  
 35 Ennitten jn dem sumer heiß  
 Erfrur eym hirten sein pest geiß,  
 Hs. 57, 63 Vnd in dem nesten winter fert  
 Erstikt ein gancze schoffhert,



Do es am aller keltsten waß.  
 Der hirt vor hiez auch kaum genaß.  
 Das hab ich schlafend selbz gesehen.  
 Dar nach det ich ein wunder spehen:  
 5 Ein ganß die gund an jrem cragen  
 Wol achzen zentner eysens dragen  
 Vnd aß vnd trang dest minder nit.  
 Dar nach sach ich ein messer schmit,  
 Der selbig hat jn jener wochen  
 10 Die stern wol hallp vom himel gestochen.  
 Das Red ich wal pey meiner trew.  
 Do kam ein allter pir prew  
 Vnd las sie jn ein taschen fach  
 Vnd drugz mit jm gen swabach,  
 15 Wan er sizt ye mit wesen da.  
 Nun hart ein ding, das gestern gscha!  
 Die dewfel, allz ich han vernumen,  
 Sint wider all gen himel kumen  
 Vnd hant die engel auß gedriben  
 20 Vnd sint sie selber doryn pliben.  
 Dach hattes gar ein grossen sturm.  
 Nun hort noch eins von eim Rußwurm!  
 Der liff eins dagz der welt zu endt,  
 Vnd e er gar ans ort hin lent,  
 Hs. 57, 63<sup>b</sup> Do kroch ein ameiß gen jm her  
 Vnd drug wol hundert zentner swer  
 Eisen, pley vnd ander stuk  
 Wol zehen meil auff jrem ruk  
 Vnd dreib vor jr wol hundert küe.  
 30 Dar nach an eynem suntag früe  
 Schluffens all durch ein nadel ör.  
 Nun ist ye zeit, das ich auff hor;  
 Dar vm so last euch nit verdrissen  
 Ein cleine weil jn meym beschlissen!  
 35 Wan ich hab doch worheit gsprochen  
 Vnd nichtz gelogen jn firzen wochen  
 Minder, dan allz ein halbe lauß.  
 Doch wayß ich ein jn disem hauß,

- Der wol kunt lug vnd possen machen,  
 Vnd sollt ein haus von ligen crachen.  
 So must sich oft vor seynem ligen  
 Rigel, schlos vnd palken pigen.
- 5 Der lug ich kein hab auß gezogen.  
 Mancher swetzt fil vnd ist gelogen.  
 Das wist jr gleich allz wol, allz ich.  
 Nun hept die crausen uber sich  
 Vnd pit sie einr dem andern dar,
- 10 Das mir ein drinklin wider far!  
 Das ist der sin, des ich beger.  
 Also spricht hans kugler.

8. krausen s. vorhin s. 482, 14. Fastnachtspiele s. 385, 18. 12. Kugler  
 identisch mit Hans Folz?

Hs. 2, 67<sup>b</sup> VON DEM WOLFF VND DEM SCHAFF.

Ejn lamp suecht ein waßer fluß, 10  
 Da ez möcht getrinken auß.  
 Da ez kwam zue dem bach, 15  
 Eyn wolff sleich ym hynden nach.  
 Er begonde auch trincken auß dem waßer.  
 Daz lamp gie hin nyeder basser 20  
 Vnd tranck neben dem wölfflein.  
 Der wolff sprach zum lemblin: 25  
 Du truebest mir den tranck mein.  
 Daz lamp sprach: daz tuen ich nit.  
 Er sprach: du redest mir übel mit. 30  
 Daz lamp sprach erschreckenlich:  
 Ich wölt vngern erzürnen dich.  
 Hs. 2, 67<sup>b</sup> Da huebe aber der wolff an: 35  
 Daz hat dein vater mir getan,  
 Daz er klafft, so ichs ym verpot.  
 Da von muestu leiden den tot.  
 Daz lamp zue der selben stunt 40  
 Zerraiß er mit sein selbs mvnt.  
 Da von ein krieg wart geschaffen  
 Zwischen wolffen vnd schauffen.  
 Da waz ein frewdiger hvnt,  
 Der waz der schauffe vormvnt  
 25 Vnd behuet sie zue aller zeit  
 Vor großer wölffe neyd.  
 Die wolffe waren schalkeit vol  
 Vnd merckten daz eben wol,  
 Daz sie behuet waren mit wachen,

23. ? freidiger. Fastnachtspiele s. 447, 17: er sei freidiger, dan ein per.

Vnd begonden ein steten frieden machen  
 Vnd dez zue ganczer warheit  
 Swueren sie eynen eyt,  
 Daz ez ein ganczer suene wer,  
 5 Vnd dar über der hvnt ein geselle wer.  
 Dez waz froe die schauff schare  
 Vnd gaben iren hvnt zue geselle dar  
 Vnd waren an iren synnen plynt,  
 Daz sie namen der wolffe kynt,  
 10 Die ir geselle solten wesen,  
 Vnd mochten dez baz vor jn genesen.  
 Dez waren die wölffe also starck,  
 Da jn der schauff hueter wart  
 Vnd sie sich auch wol vermaßen,  
 15 Daz die schauffe ire kynt nit aßen.  
 Da wart so groß ir übermuet,  
 Hs. 2, 67<sup>o</sup> Daz sie vnder die schauffe guet  
 Lieffen vngewarnter dingen  
 Vnd erpißen vnd fyngen  
 20 Vnd ließen keyns genesen nicht.  
 Dez selben gleichen noch vil dick geschicht.  
 Wer sich beheütet wol,  
 Da er sich billich hueten sol,  
 Dem geschicht dester baß  
 25 Vnd mag auch gewinnen daz  
 Ere vnd frümmekeit.  
 Hie mit sei gnuег geseit!

Hs. 2, 50<sup>c</sup> VON DEM WOLFF, SEINEM SUN VND  
VON DEM KREBS.

- 5 Ejn wolff zue seinem son sprach:  
Ich han ein sülchs vngemach,  
Daz ez mir an mein hercze gat.  
Ich het sein gern deinen rat  
Vmb ein heymlich not,
- Hs. 2, 50<sup>d</sup> Die mich beswert sam der tot.  
Die wil ich dir entsliessen.
- 10 Nu laß mich sein genießen,  
Daz vnser trew groß seint!  
Rat mir wol, liebes kynt!  
Ich han mit armer leüte schaden  
Sünden vil auff mich geladen
- 15 Noch mer, dan ein michel teil,  
Vnd han daz ewig vnheil  
Meiner sele gekauft.  
Die mueß sein beslauffet  
In der helle abgründe,
- 20 Ich pueß dan mein sünde.  
Dar vmb han ich reuwe,  
Dye sol ymmer neuwe  
Mit gueten wercken scheinen.  
Ich wil den leip meinen
- 25 Vor keiner pueß sparen.  
Ich wil jn also hart scharen,  
Daz got an der reuwe  
Mag schauwen mein treuwe.  
Der son sprach: vater mein,

1. Vgl. Hoffmanns Wiener hss. s. 98.

- Dein wicz seint worden scheyn.  
 Ich hore wol an dir,  
 Dir ist zue muet alz mir.  
 Mein sünde reuwent mich  
 5 Nu bystu elter vil, dan ich.  
 Den rat wil ich von dir vernemen  
 Vnd wil mich dez nit scheymen.  
 Der alt wolff sprach zue hant:  
 Dez wirstu von mir vngewont.  
 10 Da sprach sein syn der junge:  
 Hs. 2, 51 Ich höre wol, dein zunge  
 Wil zue vnserm trechtein.  
 Also wart die kür sein  
 Versprochen von jn beyden  
 15 Vnd wolten sich scheyden  
 Von dem ewigen slage.  
 Der wille werde uff mittem tage,  
 Da ez ymbeß zeit waz,  
 Da kwamens an ein gruen graß  
 20 Zue eynem waßer gegan.  
 Da sahen sie ein esel stan,  
 Bey dem wasser essen.  
 Dez hett got vergessen.  
 Der alt wart sein gewar  
 25 Vnd zeüget seinem sune dar.  
 Er sprach: warta, svn mein!  
 Vns wil vnser trechtein  
 Dar vmb nicht verterben lan,  
 Daz wir daz fleisch versprochen han.  
 30 Eynen krebs hat er vns gesant  
 Aus dem wasser an das lant.  
 Ich gesach nye sülchen krebs mer.  
 Dar vmb ist got ein rechter herr,  
 Daz er vns beratet so fruewe.  
 35 Lauff du weges halben hin zue,  
 Daz er vns jn daz wasser icht far,  
 So nym ich sein feldes halb war.  
 Den rat lobten sie da.

Dez wart der esel vnfroe.  
 Sie erbißen jn vnd aßen,  
 Daz sie sich nicht entsaßen,  
 Hs. 2, 51<sup>b</sup> Vnd wanten wol sein genesen,  
 5 Wann ez ein krebs solt wesen,  
 So sie peyde da iahen,  
 Wie wol sie ez versahen  
 Außen an der hevt.  
 Nu waren ir die leüt  
 10 Vil wol worden gewar,  
 Sye rytten vnd lieffen dar,  
 So sye ymmer paldest konden,  
 Wol mit zweynczig hvnden.  
 Den hunden den waz sere gach.  
 15 Die leüt ranten fast nach.  
 Da daz der alt wolff ersach,  
 Zue seinem son er da sprach:  
 Warta, traut geselle!  
 Waz betetüt daz geschelle?  
 20 Ich wenen, wir haben missetan.  
 Den krebs, den wir gessen han,  
 Daz möcht wol ein esel sein.  
 Daz ist an diesen leüten schein,  
 Daz sie vns so fraischlich iagent.  
 25 Daz hett ich vor wol gesaget,  
 Dan daz dein wycz groß synt,  
 Sprach dez alten wolffes kynt,  
 Wan ich dir wol glaüben sol.  
 Ich erkant einen krebs wol.  
 30 Der ist nicht alz groß, alz diz waz,  
 Vnd geet nit also an daz graz.  
 Er sprach: warta hynder dich!  
 Nym eben war vnd sych,  
 Wie vns die hvnde meynen,  
 Hs. 2, 51<sup>c</sup> Vnd laz ir auch keynen,  
 Du sagest recht, waz er tue!  
 Darnach rat ich vns dar zue.  
 Da daz der junge wolff gesach,

Zue dem alten er da sprach:  
 Sie pellen mit geschalle  
 Vnd scherzen auff alle  
 Dye zegel vnd die haupt  
 5 Vnd haben vns schier betaupt,  
 Wan ir ist ein michel here.  
 Sie erpeiffen vns an alle were.  
 Da lauffen zwen forn.  
 Ich weiß, ob ez vor zorn  
 10 Oder wo von ez geschiecht.  
 Sye swigen vnd pellen nicht.  
 Dye haupt hencken sie nyeder.  
 Die ander hant ez alle wieder.  
 Die zegel hant sie jn gesmogen.  
 15 Alz ein polcz von dem pogen,  
 Also fliegend sie her.  
 Awe, sone! also sprach er.  
 Die da lauffen so geswynde,  
 Daz selbe seint zwen wynde.  
 20 Die zwen die seint vnser tot.  
 Nu soltu fliehen von diser not.  
 Du pist noch jung, daz ist war,  
 Vnd macht geleben manig jare.  
 Ich mueß den leip auff geben.  
 25 Ich möcht doch nicht lange geleben,  
 Wan ich byn alt vnd vngesvnt.  
 Nu küsse mich an meinen mvnt  
 Vnd lauff du dan dein straßen!  
 Hs. 2, 51<sup>d</sup> Ich mueß mich peiffen laßen,  
 30 Daz mag keyn rat gesein,  
 Vnd pit du vnser trechtein,  
 Daz er mir die sele bewar!  
 Da gieng der junge wolff dar.  
 Dem alten er den mvnt bot.  
 35 Dez kwam er jn die größen not,  
 Da er ye jn kwam.  
 Den svn er bey der keln nam

3. ? schürzen. 30. ? Des. 35. ? græsten.



Vnd paiß jn so sere,  
 Daz er nicht mere  
 Gesiechen mocht noch geleben,  
 Vnd begond da vil trat geben  
 5 Die flucht gegen dem walde.  
 Dye wynde begunden balde,  
 Den jungen son sie an lieffen,  
 Mangen piße tieffen  
 10 Begunden sie ym geben,  
 Byz sie ym volle daz leben  
 Hetten benvmmen.  
 Da mit waz der alt hyn kummen  
 Zu walde, da er vil wol genaß.  
 Wie lieb ym der son waz,  
 15 Da ez ym gieng an die not,  
 Da verklagt er seins sons tot.  
 Wer nu wolffes trew hat,  
 Den sal man schenden, daz ist mein rat.  
 Wer sich zue gar an jn lat,  
 20 So ez an die rechten not gat,  
 So gesteet er nyeman bey.  
 Wie lieb ym der man sey,  
 Er wil sein nicht engelten,  
 Vnd entweichet ym selten,  
 25 Hs. 2, 52 Dye weil er sein genießen mag.  
 Kumpt aber etwan der tag,  
 Daz er guet oder leben  
 An die wag müeß geben,  
 Dez hat er keynen volleist.  
 30 Sein vil trewloser geist  
 Der macht jn also plynt.  
 Hett er tausent stunt ein kynt,  
 Er gesweigt jn an rewē.  
 35 Keyner ganzē treuwe  
 Darff er sich nicht versehen,  
 Wan ym ist übel geschehen,  
 Der den vngetreuwen man  
 Nicht wol entwichen kan.

Wen er lobt, dem zeucht er schach  
 Vnd verretet jn dar nach,  
 Wan er nicht gelaßen kan,  
 Er derzeuge ym dez wolffes zan.  
 5 Damit erbeißet er seinem nehsten iemerlich.  
 Ach herre got von hyemelrich,  
 Vergib vns allen vnser missetat,  
 Die vnser blöde menscheit begangen hat,  
 Vnd geleit vns hyn zue hiemelrich,  
 10 Da wir leben ymmer vnd ewigklich!

Hs. 2, 63<sup>d</sup>

## VON DER ROMFART.

Zv eyner heiligen zeit geschach, 10  
 Ein wolff einen fuchs sach,  
 Dar zue kam ein esel gegangen.  
 5 Dye drey machten sich zusammen.  
 Sye begunden zue einander sagen:  
 Wir süllen guete rewe haben 15  
 Vmb vnser grosse missetat,  
 So mag vnser werden guet rat.  
 10 Ir iegklicher sprach also:  
 Dez byn ich besunder froe,  
 Dez wir dez gueten willen han.  
 Wir süllen recht beycht thuen.  
 15 In eyner cappeln steet hie bey,  
 Da werden wir vnser sünden frey.  
 Sye kommen jn daz kirchlein.  
 Der wolff sprach: fuchs, geselle mein, 20  
 Vernym, waz ich dir sage!  
 Mein sünd ich dir klage  
 25 An gotes stat al hie.  
 Wye ich han begangen sye,  
 Daz reüwet mich gar sere.  
 Ich byn ein grosser räuber  
 Vnd han genummen schauff, sweyn,  
 30 Böck, geyß vnd verhelein  
 Vnd han geraubt phert, rynder,  
 Ochssen, küewe vnd ire kynder,  
 Vnd han mich dick gefißen,  
 35 Daz ich sie tot han gepißen.

1. Vgl. J. Grimms Reinhart Fuchs s. xciiij. 392. Renner s. 45<sup>b</sup>.

Wo mir kunt ein esel werden,  
 Den warff ich nyeder zue der erden  
 Vnd payß yme abe die keln sein  
 Vnd fraß jn jn den bauch mein.  
 5 Ez seint auch kaum acht tage,  
 Daz ich dez esels vater habe  
 Freßen vnd die muetter sein  
 Vnd dar zue sein prüederlein.  
 Daz reüwet von ganzem herczen mich.  
 10 Dar vmb, geselle, byt ich dich,  
 Daz du mir wöllest vergeben.  
 Ich gelobe dir bey meynem leben,  
 Daz ich keyns esels fleisch wil essen,  
 Als lang ich mag sein vngessen.  
 15 Ich han auch anders vil getan,  
 Daz ich nicht gesagen kan.  
 Wann ich kam jn ein schaffestal,  
 Ich paiß zue tode uber ale  
 Dye schaff vnd die lemmelein,  
 Hs. 2, 64<sup>b</sup> Recht alz sie weren mein.  
 Dar nach ich vergiehe daz,  
 Daz ein verher muetter fraß,  
 Die hett wol zehen ferleyn,  
 Dye fueren dorch den magen meyn.  
 25 Fuchs, dar vmb byt ich dich,  
 Daz du wöllest enpynden mich  
 Von den großen sünden mein,  
 Daz ich ir ledig möge gesein.  
 Der fuchs sprach: vater mein,  
 30 Laß dein groß weynen sein!  
 Got ist barmherzigkeit vol.  
 Dar vmb du dich gehabe wol!  
 Hastu groß sünde getan,  
 Ich wene, daz ir nyemant sey an.  
 35 Du macht auch nicht vngessen sein,  
 Dez suechestu die notturfft dein.  
 Daz mag got erkennen wol,

So er dich vrteilen sol.  
 Dar umb du dein sorgen last,  
 Ob du en wenig gesuntheit hast.  
 Dye swein auff den eckern tuend schaden,  
 5 So die die frucht vmb graben.  
 Geyß böck benagen die reben,  
 Daz sie nicht weins mögen geben  
 Den leüten, da von sie mögen leben.  
 Die wölff haben zue zeren nicht,  
 10 Wann beiagent sie auff der haide icht  
 Eyn phert, ein rynt, ein schauff, ein swein.  
 Do von mueß ich in sorgen sein,  
 Hs. 2, 64<sup>c</sup> Wo die bauren komen her  
 Vnd prengen helmparten vnd sper  
 15 Vnd wollent euch zue tode slahen.  
 Dar zue wollent sie euch vahn  
 Mit hunden, mit stricken, wo man mag.  
 Der krieg weret mangan tag.  
 Dar vmb ich dez wenen wil,  
 20 Ez sey ein pfant, nemet ir vil,  
 Vnd dünckt mich nit ein raup sein.  
 Daz neme ich auff die treüwe mein.  
 Dar ich wil seczen dir  
 Ffür dein sünde (folge mir!),  
 25 Vnd du dein kynt lerest daz,  
 Daz sie beherten fürbaß  
 Vnd jn nymmer begeben,  
 Die weile sie einen tag leben.  
 Der wolff sprach: ich folge dir.  
 30 Knyewe nyeder vnd peicht mir!  
 Der fuchs sluege an daz hercze sein.  
 Er sprach: mich reüwen sere die sünde mein.  
 Ich byn von natur ein rechter schalk  
 Vnd han sünden manigvalt  
 35 Begangen bey meynem leben.  
 Dez wil ich mich schuldig geben,  
 Vnd daz ich neuwe fünde sueche,  
 Wie ich gefulle mein bauch.

- Wann die nacht an geet  
 Vnd mich der hunger sere bestet,  
 So tracht ich mit sorgen,  
 Wo ich weiß verporgen  
 Hs. 2, 64<sup>d</sup> Ligen den hasen alleine.  
 Ich tuewe, alz ich sei ein steyne.  
 Ffür den pusch an sein sliech  
 Er künt vnd wil herren an mich.  
 Er wenet, daz ich ein steyn sey.  
 10 So rüch ich jn vil schiere herbey  
 Vnd begreiff jn mit dem hals sein  
 Vnd friß jn in den pauch mein.  
 Ich han auch dick gedacht  
 Vnd schalkeyt volbracht.  
 15 Ich streckt mich, alz lanck ich waz,  
 Ffür den pusch auff daz graß  
 Vnd tet, alz ich tot were:  
 So kwam ein krae, ein aglaster,  
 Sye want haben an mir ein aß.  
 20 Ich sweig, biz daz sie auff mich gesaß.  
 Ich begreiff sie mit dem mvnde mein.  
 Dez muest sie mein speise sein.  
 Ich han auch vil henen vnd hanen  
 Schelklich gegriffen an.  
 25 Ich han mit enten vnd mit gensen  
 Gehabt manig groß gedense.  
 Mir waz zue einer henen gach,  
 Der lieffen fünffzehen hünlin nach,  
 Die wolt der weyhe han genumen.  
 30 Ich förchte, so wolten hyn kummen,  
 Vnd begreiff sie zue der selben stunt  
 Vnd verslickt sie alle jn mein mvnt.  
 Der wolff sprach: vernym mich eben!  
 Ich wil dir zue pueße geben  
 35 Vmb dein große missetat.  
 Hs. 2, 65 Folge mir, so wirt dein rat!  
 Du solt tuen, alz der prediger,

Barfuß vnd Augustiner  
 Vnd alz der weiß pruder tuet.  
 Wann sie nicht hant eygen guet,  
 So nemen sie nacht vnd tag,  
 5 Waz jn auff erden werden mag,  
 Ez sey geraubt, verstoln, genvmmen,  
 Oder wie ez dar ist kummen.  
 Ez sey krump oder schlecht,  
 Ez ist jn alles gerecht.  
 10 Wollent sie da mit gein hiemel faren,  
 So kümnen wir auch wol dar.  
 Der fuchs sprach: ich volge dir.  
 Die warheit hastu gesaget mir.  
 Darnach sprachen sye payd: esel, sage an,  
 15 Wie vil svnde hastu getan?  
 Der esel sprach zue hant:  
 Der ist leyder vil,  
 Alz ich euch bescheiden wil.  
 Wann man wölt arbeiten mich,  
 20 So gie ich alles treglich,  
 Vnd so ich vngeladen waz,  
 So lieff ich vnd spranck jn daz graß,  
 Rehs alz ich were ein wildes tyer.  
 Mich möchten kum gehaben vier.  
 25 Vnd so ich wein auß dem garten trueg,  
 So sauff ich mir aus der bütten genueg  
 Vnd ließ die leüte schreyen vnd klagen.  
 Doch muesten sie jn den schaden haben.  
 Eines tages solt ich tragen hain  
 30 Von dem berge die großen steyn,  
 Da kwamen bilgerin gegangen,  
 Die waren kummen auß ferren landen  
 Vnd wolten über das wilde mere  
 Alle dorch dez reichen gottes ere.  
 35 Ir einem waz sein fueße zirkloben,  
 Der hett heuwe jn den schuewe geschoben.  
 Dem prueder waz zue geen gach.

- Daz heüwe zedet ym hynden nach.  
 Ich bückt mich zur selben stunt  
 Vnd fraß daz haüwe jn mein mvnt.  
 Der wolff sprach: du hast übel getan,  
 5 Daz du got hast griffen an  
 Vnd hast beraupt sein knecht.  
 Da von dir nyemant mit recht  
 Mag vergeben dein missetat.  
 Wie sol dein ymmer werden rat?  
 10 Ich sprich daz mit warheit wol,  
 Die erde dich nymmer tragen sol.  
 Da von du vns beiden muest geben  
 Vmb dein groß sunde daz leben.  
 Den esel sie da fraßen  
 15 Vnd lieffen da ir straßen.  
 Wer daz eben mercken wil,  
 So vyndet man der wölffe vil.  
 Bey dem wolff sey vns bekant:  
 Die herren, die da gewalt hant,  
 20 Sie seint groß oder klein,  
 So tuent sie ez alle gemeyn.  
 Er sei ritter oder edel man,  
 Wie sie gewalt mogen han,  
 Da nemen sie den leüten ir guet,  
 25 Recht alz der wilde wolffe tuet,  
 Hs. 2, 65<sup>e</sup> Vnd wollen sich dez nit verstan,  
 Daz sie da mit sünde began.  
 Bey dem fuchs sal man verstan  
 Die reichen pürger jn den steten,  
 30 Die dar nach stellen iren muet,  
 Daz sie den leüten angewynnen ir guet.  
 Sie porgen jn auff ein zyl,  
 Biz der pfennyng werden vil,  
 Vnd leihen gelt uff ein frist  
 35 Biz erne vnd biz herbst.  
 Da zwischen wirt ir wol gedacht,  
 In wirt hüenr vnd gense bracht



Vnd vil mangerley da mit,  
 Daz sie doch achten für nicht.  
 Vnd so daz zyl dann kummen ist,  
 So vynden sye ein bösen list,  
 5 Wie sie die leüt mynnen,  
 Da mit sie jn an gewynnen  
 Ir korn, ir frucht, iren wein  
 Vnd dar zue ir fyehelein,  
 Daz sie jn auff den selben tag  
 10 Neher geben, dann ez gelten mag.  
 Sie können sich beschönen wol,  
 Byz ir keller vnd ir kasten werden fol.  
 Dar zue han sie wieder ir gelt;  
 Vnd iener, der bauwet daz velt,  
 15 Der hat mynner, dann mee,  
 Dan er hat gehabt ee,  
 Vnd wer sein neher zue kummen,  
 Hett ers vnder den Jüden genommen.  
 Bey dem esel sal man verstan  
 20 Mangen armen hantwerckman,  
 Dem sein leben wirt gar sawr,  
 Vnd auff dem lande der arme pawr;  
 Die mögen sich dez nicht erwern,  
 Sie müeßen hern vnd ir gesynde neren  
 25 Vnd mangan bösen edelman,  
 Der jn zue leide vil hat getan,  
 Vnd phaffen vnd judischait,  
 Ez sei jn lieb oder leit;  
 Wanne alz der esel  
 30 Bezalt mit der hevt,  
 Also bezaln die armen leüt  
 Vnd werden genagen nacht vnd tag,  
 Dez ich ym nymmer tang sage.  
 Seit nü dem armen nit ist geben  
 35 Sülch lon jn diesem leben  
 Vnd jn got vmb ir arbeit  
 Hat zue hiemel die ewigen freüde bereit,

Die freude dem reichen nit kan werden,  
 Sie keuffen sie dann hie auff erden  
 Vmb die armen menscheit,  
 Den die hiemel freude ist bereit.  
 5 Daz sol man hören also, wie.  
 Da got selbe auff erden gie,  
 Da kwam er jn ein stat gangen,  
 Da wart er schöne empfangen,  
 Vnd kam ein vil groß schare  
 10 Zue ym gegangen dar.  
 Sie weren arme oder reich,  
 Sie trungen für jn alle gelich.  
 Doch waren die reichen vil balde,  
 Sie trungen vor jn mit gewalt.  
 Hs. 2, 66 Sie sprachen: lieber herre vnd got,  
 Verleihe vns ere vnd guet,  
 Vnsern weiben vnd vnsern kynden,  
 Daz jn nymmer möge zurrynnen.  
 Vnser herre daz guetlich det.  
 20 Da mit gyengen sie hin weck.  
 Die armen schrien alle gleich:  
 Herre, mach vns auch reich!  
 Er sprach: daz guet han ich hin geben:  
 Habent euch daz ewig leben,  
 25 Da freude an ende ist,  
 So wirt euch guet in kurzer frist.  
 Da die reichen daz vernamen,  
 Vil schiere sie hin wieder kwamen  
 Vnd sprachen allesampt gleich:  
 30 Herre, gib vns auch daz hiemelreich!  
 Er sprach: ich han ez den armen gegeben,  
 Den wil ichs nit wieder nemen.  
 Aber ich sage euch für ware,  
 Wie ir mügt kommen dar.  
 35 Seit ich euch uff der erden  
 Guetes genueg han gegeben,  
 So teilt dem armen mit euwer guet  
 Vnd merckent, waz ir jn tuet,

Daz selbe habt ir mir getan;  
 Vnd waz ich euch geliehen han,  
 Daz teilt mit dem armen geleich!  
 Da mit kaufft ir daz hiemelrich.  
 5 Ez kan euch anders nit werden,  
 Ir kaufft ez hie dan uff erden  
 Vmb die armen menscheit.  
 Der lon ist jn ewigkeit.  
 Hs. 2, 66<sup>b</sup> Hie endet sich die Ramefart,  
 10 Die kam an dem esel hart.  
 Da bey sal ein iegklich man  
 Sein geleich zue gesellen han  
 Vnd sal sich zue dem genoßen,  
 15 So pleibt er an verwoßen.  
 Wer mit herren essen wil  
 Kyrsen, dem werden gern die stil  
 Geworffen jn die augen  
 20 Offentlich vnd taygen.  
 Da von ich nymme sagen wil,  
 Ez sei wenig oder vil.

Hs. 2, 67<sup>c</sup> VON DEM WOLFF VND DEM HUNDE.

- Vor eynem wylden walde daz geschach,  
 Eyn wolff zue eynem hunde sprach,  
 Daz er durch aller gesellen ere  
 5 Im seyt, wie er so feyst were.  
 Der hvnt sprach: daz sage ich dir.  
 Mein meinster der geit speise mir,  
 Dem ich hiute nacht vnd tag,  
 Daz ym keyn diep geschaden mag.  
 10 Der wolff sprach: vnd möcht ich sein  
 Dein geselle, daz were der wille mein.  
 Der hvnt sprach: wiltu mit mir,  
 Mein meinster geit auch speise dir.  
 Da sach der wolff an den hunt,  
 15 Daz ym der hals gar bloß stuent  
 Vnd ym die löcke waren abe genagen.  
 Da begonde er aber fragen,  
 Wie ym geschehen were alda.  
 Hs. 2, 67<sup>d</sup> Da sprach der hunt also:  
 20 Ich lige tag vnd nacht gefangen  
 An vil starcken hals panden,  
 Daz ich yemant kein schade sey.  
 Dez nachtes lauff ich sorgen frey.  
 Der wolff sprach: ist daz war,  
 25 So wil ich nymmer kummen dar.  
 Ich wil lieber lauffen frey,  
 Wan daz ich gefangen sey,  
 Durch meins buchs speyse,  
 Alz ich euch vil wol beweyse.  
 30 Han ich etwan nicht zue vil,

So lauff ich doch, war ich wil,  
 Vngefangen vnd vngepunden.  
 Darvmb wil ich nit mit dir kummen,  
 Wan rechte frey gemuete

5

Ist beßer vil, dan guet.

Hie mit sei genueg geseit!

Allen freyen freyhait

Den senffter tuet ir freyer muet, VOZ 2. 702

Dan dem keyser alles sein guet.

8. ? Senfter tuet und freier.



Bey dem ich wol gelernet han,  
 Daz ich euern willen han getan.  
 Daz tuet manig mensch nicht.  
 Wie wol ez schaden vor ym siecht,  
 Da kert ez sich lüczel an;  
 Da von mueß ez den schaden han.  
 Hye endet sich die teylünge.  
 Got schende bose maynüng!

5

Hs. 2, 69<sup>b</sup>      VON DEM LEWEN, DEM OCHSEN,  
DEM ESEL VND DEM SWEIN.

Eyn lewe, eyn Stier, ein esel, ein Swein  
 Dye gelobten recht guete gesellen zue sein  
 5      Vnd solten mit ein ander teylen  
       Waz sie beiagten uff ein heyl.  
       Dez kwam ein hirs her gerant,  
       Den gefingen sie zue hant  
       Vnd wolten teylen vil geleich.  
 10     Der lewe sprach: vernempt mich!  
       Daz erst teil von recht ist mein,  
       Vmb daz ich euwer herre sol sein.  
       Daz ander sal mir nyeman nemen,  
 Hs. 2, 69<sup>c</sup>     Seit mir mein krafft hat gegeben.  
 15     Daz dritt mir nyemant versagt,  
       Wan ich die meynst arbeit han gehabt.  
       Daz vierde sölt ir ligen lan,  
       Wölt ir mein freuntschafft han.  
       Sye swiegen alle stille  
 20     Vnd ließen ym seinen wille,  
       Wan der lewe waz so freysam,  
       Wo er zue andern tyeren kwam,  
       So zurreiß er sye mit gewalt.  
       Hernach begonde er werden alt.  
 25     Da entweich ym sein krafft  
       Vnd wart an dem leibe krank.  
       Da daz er fuere daz wylde sweyn,  
       Ver hiewe jn mit den zenen sein,  
       Vnd darzue der starcke styer  
 30     Durch stach mit den hörner schier,



Der esel mit beyden füeßen  
 Begonde den lewen auch grüeßen  
 Vnd gab ym auch ein slack,  
 Daz er auff der erden lack.

5 Da sprach der lewe al zue hant:  
 Alle, die ich überwant

Vnd die mir vor han genyegen,  
 Die wollen mir nue an gesiegen.  
 Bey diesem mere ist vns bekant:

10 Welcher ampt oder gewalt hant  
 Vnd nyeman wollen han verguet

Von irem groeßen übermuert,  
 Wann so ir gewalt wirt verkert,  
 So dancken jn, die sie han geert.

10. ? Welche.

Hs. 2, 69<sup>c</sup> VON DEM LEWEN VND DER MEÜS.

Hs. 2, 69<sup>d</sup> Ejn lewe waz jn eynem walde gelegen  
 Vnd wolt gueter ruewe pflegen.  
 Da kwaemen mvse ein michel schare  
 5 Mit einem groeßen geschrey dar,  
 Daz dem lewen sein ruewe engieng.  
 Er sweig, biz er ein mueß gevieng.  
 Da er sie begriffen hat,  
 Da bat jn die mueß gnat,  
 10 Daz er sie leben ließ,  
 Vmb wez sie ym gehieß,  
 Dez wölt sie ym sein berait,  
 Dez wölt sie sweren einen eyd.  
 Der lewe gedächt: tot ich sie ich,  
 15 Daz wer mir gar schemlich.  
 Vnd er hört der meüse gebet  
 Vnd ließ sie lauffen iren weck.  
 Dar nach vnlanck wart gespart,  
 Daz der lewe jn einem garne schier gefangen wart  
 20 Vnd möcht mit krefftin noch mit synnen  
 Sich selber nit auß dem garne bringen.  
 Dez wart die klein mueß gewar  
 Vnd kwam vil balde dar,  
 Da der lewe gefangen lack.  
 25 Auff den selben tag  
 Zue der mause der lewe schrey:  
 Beiß mir daz bant enzwey!  
 Die mueß vil schier daz det  
 Vnd erfüllt dez lewen gepet

Vnd macht jn ledig vnd loeß

Seiner tugent er genoeß.

Da bey ist vns bekant,

Daz ir seit gemant:

Hs. 2, 70

Keyn starcker sal sich nit vergahen,

Daz er kein krancken sal versmahen,

Wan ez kumpt vil oft der tag,

Daz der kranck frummen vnd schaden mag.

Hs. 2, 72<sup>d</sup>

## VON DEM JUNGEN LEWEN.

Ejn junger lewe waz gar starck.  
 Welch tyer ym kwam uff der vart,  
 Daz muest ym schyere entweichen,  
 5 Wann, ließ ez sich begreifen,  
 Ez möcht nicht über werden,  
 Ez muest von ym sterben.  
 Eyns tages begond er iehen  
 Zue seinem vater: hastue icht gesehen  
 10 Keyn tyer, daz beßer sey, dan wir?  
 Ich bit dich dez, daz du daz sagest mir.  
 Der lewe zue dem jungen sprach:  
 Keyn tyer ich nye gesach,  
 Ez müest vns wesen vndertan,  
 15 Dan ein tyer, daz heist ein man.  
 Er sprach: laz mich sehen daz tyer!  
 Der vater sprach: daz tuen ich schier.  
 Mit ein ander sie gesaßen  
 Da nahen bei einer straeßen.  
 20 Da kwam gegangen ein knab her.  
 Der junge sprach: wer ist der?  
 Der alt sprach: ich tuen dirs bekant.  
 Dar auß wirt ein man zue hant.  
 Dar nach kwam einer, der waz grae.  
 25 Der jung sprach: wer künt da?  
 Der alt sprach: dez bescheide ich dich.  
 Eins waz er einem man geleich.  
 Dar nach kwam ein man gegangen,  
 Hs. 2, 73 Der truege ein spieß stangen

7. ? verwenden.

- Vnd hett ein swert gegürt vmb sich.  
 Der alt sprach: svne, were dich!  
 Dort her kumpt gegangen ein man,  
 Von dem ich dir gesagt han.
- 5 Der jünge sprach: jch mueß jn sehen,  
 Waz mir dar vmb möge geschehen.  
 Der alt sprach: gee ym nicht zue nahent,  
 Du muest anders schaden enpfahen.  
 Da vor ich dich warnen wil.
- 10 Der man hat list alzue vil.  
 Der junge lewe begund springen  
 Vnd wolt mit dem man ryngen.  
 Der man lieff mit seinem spieß,  
 Er tet alz ein türstig rieß,
- 15 Sein swert begunde er zücken  
 Vnd slueg den lewen dorch den rücken.  
 Groeß wonden vil weyten  
 Stach er jn jn die seyten,  
 Daz er viel auff die erden.
- 20 Er want, er müest sterben.  
 Da daz waz ergangen,  
 Der knecht huobe sich von dannen.  
 Da der alt daz vernam,  
 Vil schiere er zue dem svne kwam.
- 25 Er sprach: svn, wie wol ich wiste,  
 Der man mit seinem liste  
 Gewünne dir den sick an.  
 Er sprach: vater, sein langer zan,  
 Da mit er sich werte,
- 30 Der waz stahel hertte.  
 Hs. 2, 73<sup>b</sup> Er zückt ein ryppe auß seiner seyten,  
 Da mit er mir wonden weytte  
 Hat gestochen vnd geslagen,  
 Dez ich mueß schaden tragen.
- 35 Der vater sprach: daz seit ich dir,  
 Da woltestu nicht volgen mir.  
 Sülcher kynt vyndet man vil,

Daz seinem vater nit volgen wil.  
 Wie vil er jn kan vor gesagen,  
 Dez mueß er den schaden tragen.  
 Einer wirt gefangen,  
 5 Der ander wirt er hangen,  
 Der dritte wirt er stochen.  
 Got der leßt ez nicht vngerochen.  
 Der vater vnd muetter vnerlich tuet,  
 Dez ende kan selten wesen guet.  
 10 Der vater geit keinen rat,  
 Wan daz dem kynde wol an stat.  
 Ez sey frauwe oder man,  
 Der nicht wil sein gehoersam  
 Dem vater vnd der muetter sein,  
 15 Die mögen kummen jn swere peyn.

15. Diese fabel hat neuerdings Franz von Kobell behandelt. Gedichte in oberbayerischer mundart, dritte auflage. München, 1846. 8. s. 81 f. H.

Hs. 2, 57<sup>c</sup>

## DER KESEDIEP.

- Ejn Rab auff einem baym saß,  
 Dar vnder stuend das grünen graz.  
 In seinem snabel er da trueg  
 5 Eyn verstoln kese klueg.  
 In eyner küchin er jn nam,  
 Da er verholn dar kwam.  
 Dye frauwe wolt salcz springen.  
 Der rab begönde swyngen  
 10 Mit dem kese auff daz felt  
 Vnd slueg dar auff sein gezelt.  
 Eyn fuchs dez keses wart gewar.  
 Er huebe sich zue dem baum dar.  
 Der fuchs sprach: ich freuwe mich,  
 15 Daz ich dich, vögel wünneclich,  
 Dez gueten tages han gesehen.  
 Bey meiner warheit wil ich iehen,  
 Der aurhan, phahe noch der swan,  
 Ir keyner dir geleichan kan  
 20 An gevieder noch an schöne.  
 Man solt dich billich krönen.  
 Dein künne han ich ervarn.  
 Hs. 2, 57<sup>d</sup> Dein art geet für den adelarn.  
 Nue ist en wenig hynden plieben.  
 25 Ob dein gesanck ist geschriben,  
 So würd mein hercz fröleich.  
 Freüntlichen grüez mich,  
 Daz ich verneme dein gesang,  
 So wirt mir dein lop bekant.

Der rab wart dez lobes froe,  
 Vnd da er syngen wolt also,  
 Da det er uff seinen giel.  
 Der kese ym da er auz enphiel  
 5 Hernyeder auff daz grüene graß.  
 Dem fuchs er wilkumen waz.  
 Der rabe sang das klageliet:  
 Kra, kra. der teüffel yms ryet.  
 Daz ich han gesvngen,  
 10 Daz ist mir misselungen.  
 Da der fuchs den kese hett vernagen,  
 Er sprach: merck, ich wil dir sagen.  
 Vnd seit ich dirs sagen mueß,  
 Du vogel swarczer, dan ein rueß,  
 15 Vnd swerczer, dan ein kole,  
 Mir tet mein liegen also wol,  
 Daz du nicht besehe dich.  
 Da von dein kese speist mich.  
 Phy dich, du swarczer kesediep!  
 20 Mein liegen tet dir also liep.  
 Da von ich dein kese benage,  
 Dez ich dir nvmmer danck sage.  
 Hs. 2, 58 Wer daz eben mercken wil,  
 So vyndet man diser fuchs vil;  
 25 Dye dar auff stellen zue hant,  
 Wye sie den leüten auß der hant  
 Schelklich an gewynnen ir guet;  
 Davon sye tragen hohen muet,  
 Daz wirt jn hynden nach leyt,  
 30 So leib vnd sele von ein ander scheid.  
 Wer dan wol hat getan,  
 Der wirt mit gote jn freuden bestan.  
 Wer übel hat getan,  
 35 Der gewynt eyn swarczen kolman,  
 Swerczer, wan der Rab waz,  
 Der da auff dem baum saß  
 Vnd von dem fuchs wart betrogen.  
 Also geschiehet auch den verlogen,



Dye mit schalkeyt vmb geen.

Dye müeßen zue der lynckten hant sten.

Dez mögen sye nit vberig werden,

Sye bueßen dan hye auff der erden.

5 Hye endet sich der kesedyepp,

Dem der fuchs tet keyn liep.

Hye endet sich daz mere.

Got berat den schreiber!

Der dycz mere hat geschriben,

10 Der ist an schöne frauwen blieben.

9. Denselben schluß hat hs. 2 häufig. Vgl. s. 131, 18 f. 411, 19 f. 459, 19 f. H.

## Hs. 2, 71 VON DEM FUCHS VND DER KATZEN.

- Ejn fuchs, ein kacZ die kwamen  
 Vor eynem walde zue sammen.  
 Der fuchs sprach: wez begestü dich?  
 5 Hastü icht liste, daz beweysel mich.  
 Sie sprach: ich han ein list wol.  
 Der fuchs sprach: ich han ein sack vol.  
 Vnd da sie also stuenden,  
 Da kwam ein jeger mit hunden.  
 10 Da die kacZ daz vernam,  
 Viel schier sie auff den baum kwam.  
 Dem fuchs wart zue fliegen gaech.  
 Hs. 2, 71<sup>b</sup> Dye hünde lieffen ym hynden nach  
 Vnd begonden vmb ziehen,  
 15 Daz er jn nicht möcht enpflihen.  
 Dye kacZ vmb den fuchs erschrack.  
 Sye schrey: fuchs, bynd auff den sack  
 Vnd nym die liste alle für dich!  
 Es tuet dir not sicherlich.  
 20 Dem fuchs gach zue fliehen waz,  
 Daz er aller liste vergaz,  
 Biz jn die hünde begriffen doch.  
 Der jeger jm die havt abe zoch.  
 Die kacZ auff dem paum daz sach.  
 25 Sye sweig vnd hett guet gemach  
 Vnd gedacht jn jrem muet:  
 Dein eyniger list hat dich behuet,  
 Daz due bist entrunnen wol.  
 Den fuchs halff nicht sein sack vol.

Diz mere ist dem geleich,  
 Wer liegen, triegen, fleißet sich  
 Vnd mer wil kvnnen, dann er kan.  
 Ez sey frauwe oder man,  
 Die verderbet sicherlich,  
 So die eynfaltigen werlich  
 Mit warheit wol ernern.  
 Da mit wil ich sein hoeren.

5

5. ? verderben. 8. In prosaischer faßung theilt dieselbe fabel mit  
 W. Wackernagel in Hoffmanns monatschrift für Schlesien 1829. H.

Hs. 2, 58

## DAS ESELSPIEL.

Eyn Esel mercken bewan,  
 Wan er so groß liebe gewann,  
 Mit seinem spyel eyn hyndelin,  
 5 Daz waz hübsche vnd feyn.  
 Hs. 2, 58<sup>b</sup> Dan wan sein herre jn gieng,  
 Der hunt jn schöne enpfieug  
 Vnd begunde den herren grüeßen  
 Mit seinen vordern füessen.  
 10 Er wolt ez han getretten.  
 Dez wart der herre derbeten,  
 Daz er daz hvndelein streicht  
 Vnd ym vil dick reycht  
 Der besten speyse, so ers aß.  
 15 Dez spyls der esel nit vergaß,  
 Wan er sere gedacht jn seinem muet:  
 Mein herre hat große guet  
 Von meiner großen arbeyt.  
 Sein hant mir selten wirt bereyt  
 20 Mit keyner gueten speyse.  
 Der hvnt mit leichter weise  
 Verdienet lob vnd senfftes leben.  
 Mein arbeit wil ich begeben  
 Vnd wil mich laßen an daz spyl,  
 25 Daz ich auch habe lobes vil  
 Vnd senfftes lebens genueg.  
 Wye wil ich sein so klueg!  
 Ich han wol jn meynem synne,  
 Wye ich des spyls begynne,

2. ? began.

- Dez da phlieget daz hündelin  
 Mit den vordern füeßen sein.  
 Dez andern tages dar nach  
 Dem Esel wart zue spyelen gach.  
 5 Da der herre jn gegangen kwam,  
 Den lauff der esel zue ym nam  
 Hs. 2, 58<sup>c</sup> Vnd wölt den hern grüeßen  
 Mit seinen vordern füeßen.  
 Er trat ym vast geyn der prust  
 10 Vnd het muet ranckes gelust.  
 Der herre begonde slahen,  
 Den esel von ym iagen  
 Vnd rieff laut den knechten da  
 Mit lauter stymme: hilffa, Ja!  
 15 Dye knecht kwamen mit steben  
 Vnd begonden streich geben  
 Dem esel uff den rücken  
 Zue seines spyls gelücke.  
 Der herre sprach: du esel geyl,  
 20 Der teuffel nem dich an sein seyl!  
 Wer hat dez spyls dich gebetten,  
 Daz du mich hast getretten?  
 Man sol dir daz fueter hoch legen  
 Vnd dein mit großen slegen pflegen.  
 25 Da der esel daz vernam,  
 Da er wieder kwam  
 Hyn jn seinen stal,  
 Er gedacht: han ich vngeval  
 An spyl, so mueß mir behagen  
 30 Dye seck zue der müln tragen.  
 Hye bey sal man wißen,  
 Wer an arbeit ist gefißen,  
 Daz michel sicher ist sein leben,  
 Wan dem sein speise wirt gegeben  
 35 Durch got, durch förcht, dorch ere  
 Gegen vnserm schepffere,  
 Hs. 2, 58<sup>d</sup> Wan der keyn arbeit nit duet,  
 Wer von mueßikeit hat genueg.

Alz vns sanctus Gregorius schreibt, Der  
 Wye ein mensch sein zeit vertreibt, Mit  
 Dez muess ez got rechenung geben, Der  
 So ein ende hat sein leben Dem Esel  
 5 Vnd so ym nyeman gehelffen mag, Da  
 Daz ist an dem jungsten tage. Den  
 Hye endet sich dez esels spyl. Vnd wöl  
 Daz hat klueger synne vil, Mit seinen  
 Wer ez eben mercken kan, Er trat ym  
 10 Ez sey frauwe oder man. Vnd hat  
 So sollen wir got mit fleiß bitten, Der  
 Vns neren mit arbeit vnd gueten sytten Der  
 Vnd daz tuen mit treuwen getultiglich. Der  
 Dar vmb geit vns got sein ewiges reich. Der

Hs. 60, 59

## DY HOFFZUCHT.

Zu hofe seit man mer,  
 Hie vor ein esel wer,  
 Der ging vff einer heide  
 5 Vnd suchet da sin weid.  
 Do der esel empfant,  
 Er gedocht Inn Ime zuhant  
 Gar ernstlich Inn dem sinne sin,  
 Er wolt zuholcz loffen In,  
 10 Ob es gescheen kind,  
 Do er dy weid fund,  
 Wy gezemet synr art.  
 Zuhant macht er sich uff dy fart.  
 Do er zu holcz komen was,  
 15 Vnder ein studen er do saß.  
 Er suchet distel vnd ander krut.  
 Er fand eins wilden lowen hüt.  
 Vor frewden der esel vffsprangk.  
 Herr hegelin, habent ymmer dank,  
 20 Daz Ir dy hut ergriffen hand!  
 Gott hat uch selber her gesand.

1. Der anfang des gedichtes ist abgedruckt in F. Weckherlins beyträgen s. 70 ff. Dasselbe steht unter der aufschrift Der esel mit des lewen häüt hs. 2, 43<sup>b</sup>. Ich gebe die abweichungen dieser abfassung mit der bezeichnung B an. Ein anderes gedicht mit gleichem titel steht in einer Augsburger hs. von 1412. Vgl. hs. 2, 114. 2. B Man saget offennew mere. 3. B Wye daz ein esel were. 5. da fehlt B. 6. B Da der esel dez enpfant. 7. B Daz er der weyde nicht enfant. 8. B Da gedacht er ju dem. 9. B gein holze laufen. 10. B er besehen künde. 11. B Daz er sein weyde funde. 12. B Dye gezemen möcht. ? Die gezæme. 13. B an die. 14. B Da er gein holze gelauffen waz. 15. B er gesaß. 16. B disteln. 17. B Da vant er eins. 18. B freuden er uff. 21. B Got der hat mich her.

Kein sack kompt me vff den rugken myn;  
 Ich wil ein wilder low sin:  
 Der ein esel sy, der nym sin an!  
 Dy lowenhut tet er an,  
 5 Do er gefing des lowen hut.  
 Distel, spruwer vnd ander krut  
 Dy sint ymmer behut vor mir.  
 Beyd zam vnd wilde dier  
 Dy sint mir alle vndertan.  
 Hs. 60, 59<sup>b</sup>  
 10 Esel sollent zu eseln gon,  
 So wil ich loffen Inn daz holcz,  
 Recht als ein wilder low stolcz.  
 Er suchet dy wilden hasen hol.  
 Er gefiel Im selber recht wol.  
 15 Er schowet vil vnd dick sich.  
 By got, sprach er, nun duncket mich,  
 Wy wol mir myn kleit an stee!  
 Gott schend alle esel ymmer mee!  
 Eins tages also geschach,  
 20 Daz er sin vorgenessen sach  
 Vor einr muln vff einer heyden  
 Gemelich suchen Ir weide.  
 Sin wilder mut In darzu zwang,  
 Wy frolich er zu In sprang!  
 25 Den eseln den waz dy wil zu müt,  
 Sy wondent, daz er wute.  
 Sy sprachent alle sunder spot:  
 Wir sullent bitten den richen gott,

1. me fehlt B. 2. B wil nue selber ein herre sein Ob got wil ich mag  
 genesen Eyn wil ein wilder lewe wesen. 3. B Keyn esel heiß mich nyeman.  
 5. B er an legt die lewen. 6. B Er sprach dystel vnd. 7. B Daz sey  
 ymmer frey von. 9. B Seint. 10. B süllen. 13. B der wylden tyer.  
 14. B Vnd geviel ym selber harte. 15. B vnd übet sich. 16. B Vnd  
 sprach bey got nu. 17. B Wye mir daz clayde so wol an. 18. B schende  
 esel. 19. B tages daz geschach. 20. B sein genößen. 21. B Vor der  
 mül uff der heyde. 22. B Vnd süchten ir. 23. B jn da bezwang. 24. B Daz  
 er frölich zue ym sprang Dort hyn auff gen heyde Vnd pays sie alle ab der  
 weyde. 25. B In waz we allen zue. 26. B Wan sie wanten alle er wuet.  
 27. Dieses reimpaar fehlt B.



- Daz er vnderstee den zorn,  
 Oder wyr sint alle zu mol verlorn.  
 Was sol ich vch me sagen?  
 Sy wolltent allesambt verzagen.
- 5 Betrabet waz der esel schar.  
 Dez wart der muller wol gewar,  
 Er zucket ein stang langk.
- Hs. 60, 60 Wy frolich er zu Im sprang,  
 Do er den betrogen lowen sach!
- 10 Nu horent, wy der muller sprach!  
 Bistu ein low sunder dang?  
 Ein ore ist dir ein teil zu lang.  
 By myner truwe duncket mich,  
 Dy oren vermelden dich.
- 15 Dem müller wart zue flieden gaech.  
 Er lieff vor, der esel nach.  
 Der esel wart also froe,  
 Daz der müller flohe also.
- 20 Dez wart frölich sein gedanck,  
 Daz er des esels stymme sanck.  
 Bei meiner sele, nū duncket mich,  
 Dein lauden daz vnmere dich.  
 Mich betrieg dann dy sinne myn,  
 Du macht vil wol ein esel sin.
- 25 Vber still vnd vber lut  
 Er zoch im ab dy lowenhut.  
 Er zam ime sinen wilden müt  
 Mit einem grossen stecken gut.  
 Er schrey: woffen ymmer me!
- 30 Ich bin ein esel hut als ee.

1. B Vnd fürchten auch dez lewen zörn. 2. B Der müller het sein eseln  
 verlorn. 3. B mer. 4. B Der müller begonde fragen. 5. Diese  
 2 reimpaare fehlen B. 9. B den tregen lewen. 10. B Wieder sich selbes  
 er da sprach. 11. B Byst ein lewe daz ist nicht mein danck. 12. B Mich  
 dunckt dir sei ein ör zue. 13. B Der müller trat hynder sich. 14. B Dez  
 wart der lewe freißlich. 15 bis 22 fehlt in hs. 60; ich ergänze aus B.  
 23. B triegen. 24. B macht gar wol mein. 26. B Zöch er ym abe.  
 27. B Vnd zempt ym sein wylden. - 28. B starcken. 29. B mere.  
 30. B recht alz ee Dabey merck daz manig man In guet kümpt alz der esel

- Wer nu wil wissen wer,  
 Der merck eben diß mer,  
 Was man doby mag verston.  
 Der esel ist ein junger man,  
 5 Der mit keynr hant getat  
 Dy hoffezucht gehoret hat  
 Vnd wenet doch, er sy ein man,  
 Hs. 60, 60<sup>b</sup> Der alle ding gemercken.  
 By myner seln, er ist betrogen,  
 10 Dy hut wirt Im abgezogen  
 Mit schanden vnde mit leid,  
 Recht als vff der heid  
 Dem trugner ist beschehen.  
 Er sol sich baß vmbseen.  
 15 Also redet der wise man.  
 Wer von Im selber nit kan,  
 Der volge myner ler  
 Vnd lerne zucht vnd ere.  
 Er sol der wysen nyman war.  
 20 Beide stille vnd offembar  
 Sol er dem wysen tragen zü,  
 Waz er do sech, daz er daz thü.  
 Es ist kein ler also gut,  
 Als ein man Im selber tut,  
 25 Daz er wol vnd wyßlich  
 By andern luten zühe sich.  
 Sichestu ein frömden man,  
 Der zuchtlich geborn kan  
 Vnd dem also wolzymmet, waz er tüt,  
 30 Fug dich Ime zu einem gesellen güt!  
 Enruche dich, wer er sy!  
 Wonn Im zu allen zitten by!  
 Ist er nit rich, dez acht nicht.  
 Inn der wil daz wol geschicht,  
 35 Daz dick kan ein arm man,  
 Hs. 60, 61 Daz ein richer nit kan.

kwam Vnd kumpt wieder dar von alsam Ez sei frauwe oder man. Alles übrige  
 fehlt B. 8. ? gemerken kan. 31. ? nicht, wer.

Hör gern, wo man von zuchten sag!  
 Ler zucht alle tag!  
 Herr der hoffzuchter,  
 Alle mencklich du er,  
 5 Es sint frauwen oder man.  
 Gegen den türen soltu uffston.  
 Alt lüt er! das ist tügentlich.  
 Dem krancken gib zu dynste dich!  
 Pfaffen vnd frauwen ere!  
 10 Daz heisset gottes ler.  
 By der zucht gebüt ich dir,  
 Daz du von aller dyner begyr  
 Erest wyplich zucht,  
 Wann frauwen sint dy durest frucht,  
 15 Dy gott ye geschaffen hat.  
 Wiltu volgen mynen rat,  
 So ere wiplich zucht zu aller stund!  
 Hut dich, daz din selbes munt  
 So schemlich ichtz von In sag!  
 20 Ir laster allezit vertrag!  
 Horestu arges icht von In,  
 Daz sol von dir verswigen sin.  
 Ich sag dir wol sicherlich,  
 Tustu es, es ist tugentlich.  
 25 Rume dich der wib nicht,  
 Ob dich Ir eine ansicht  
 Hs. 60, 61<sup>b</sup> Vnd lieplich gen dir lachet,  
 Daz dick ir gute machet,  
 So sprich nit (daz heyß ich dich  
 30 By mynem eid): sy wil mich.  
 Es ist vil vnd dick bescheen,  
 Daz frauwen man hant an geseen  
 On argen list vnd bosen won.  
 Es hat Ir wiplich güte geton.  
 35 Ist aber dir dy seld beschert,  
 Daz dir van frauwen wider fert  
 Keynr hand lieplich fund,  
 Daz sol Inn dynes herczen grund

Verswigen sin bitz an dy stat,  
 Daz man dir noch dem bichter got.  
 Dy hoffzucht gebut ich dir,  
 Daz du von aller dinr begir,  
 5 Wiltu der zuchte dyner sin,  
 So folg gern der lere myn!  
 Ere din gesellen!  
 Waz sy gemeinlich wollen,  
 Des biß treg nicht!  
 10 Ob icht arges von In geschicht,  
 Daz soltu gar verborgen tragen,  
 Durch nymant daz nit sagen.  
 Sagestu von den gesellen icht,  
 Waz vnder In geschicht,  
 15 So hincket dye hoffzucht an dir;  
 Daz soltu wol glouben mir.  
 Hab mit In gut geselleschaft!  
 Sy ir keinr sagehafft!  
 Hs. 60, 62 Mug es denn din schad clein gesin,  
 20 So lose dy gesellen din.  
 Ich han dich mit der zuchten fundt  
 Gelert, daz ist mir wol kunt.  
 Wy du nu erest den fremden man,  
 Fach an dir selber an  
 25 Vnd ere dich selber, daz ist recht,  
 Wiltu sin der zuchten knecht!  
 Erestu den fremden man vnd dich nicht,  
 Waz du tust, daz ist enwicht.  
 Nu volg mir! daz ist güt.  
 30 Wer vil hört vnd luzel thüt,  
 Daz wer villicht alsaman bicht,  
 Also gut, daz er es hörte nicht.  
 Wiltu horn dy lere min,  
 Du solt mit zuchten frolich sin.  
 35 Ein zuchtig Jung man ist der hort.  
 Es ist ein alt gesprochen wort:  
 Zucht zieret den man.  
 Dy worheit heysset In herfür gon.

Zuch dich sufferlich  
 An lib vnd an gewand! daz ist hofelich.  
 Nymant schowet Inn den man;  
 Man sicht In alles vssen an.  
 5 Schimpff wol gezemlich!  
 Zurne gar bescheidenlich!  
 Wer dy zu velde bringen kan,  
 Der ist gar ein synnrich man.  
 Vngeordenet schimpff  
 10 Bringet dick vngelimpff.  
 Hs. 60, 62<sup>b</sup> Vor allen dingen hut dich,  
 Daz du mit frauwen hofelich  
 Schimpffest! daz stat wol.  
 Ein zuchtig man erkennen sol  
 15 Schimpff vnd ernst; daz stet weidelich.  
 Kanstu daz, so lobet man dich.  
 Der schimpff vnd ernst erkennen kan,  
 Der ist ein wolbesnitter man.  
 Zurne gar bescheidenlich!  
 20 In zorn soltu huten dich  
 Vor grosser vnbescheidenheit,  
 Daz es dir hernach icht werd leid!  
 Enthalt dich zu der selben zit!  
 Zorn niman ding git.  
 25 Zurn, so man zurnen sol!  
 Tvstu daz, es stat dir wol.  
 Stillen zorn, wo er sy!  
 Den guten biß gern by,  
 Dy argen fluch zu aller stund!  
 30 Es sprichet des wisen mannes mund.  
 Den man acht ich sicherlich,  
 Recht als er gesellet sich.  
 Hab frund künd vnd bitz gemant!  
 Der zuchtig man soltu sin genant!  
 35 Versmoch nit keinen man!  
 Nym dich keiner hochfart an  
 Furbas, dan dir wol an stee!  
 Doch so wil ich dir sagen mee:

- Vberig demüt  
 Ist vnderwilen nit gut.  
 Bescheyden hochfart,  
 Hs. 60, 63 By got, das ist ein tugent zart.  
 5 Ja es mocht vff dy truw min  
 Ein mensch auch zu temütig sin.  
 Darumb, daz nymant spotte din,  
 Biß by den luten wolgemüt!  
 An drincken soltu sin behut!  
 10 Hut dich an trincken! Daz tut-not,  
 Daz du icht stost schamrot!  
 Nu hör von trincken furbaz!  
 Der wyse man sprichet daz:  
 Win ist vnderwiln güt,  
 15 Er machet manigen hohen müt.  
 Wer drincket hofelich win,  
 Der erwecket Im dy sinne sin.  
 Wenn der win vber mosse hat,  
 Daz hercz der sinne beraubet stot.  
 20 Es ist laster wiben vnd man,  
 Daz sich nit gezihen kan.  
 Zere din pfennig erlich  
 By den gesellen offenlich!  
 Fluch von In Inn dy winckel nicht!  
 25 Ob es her nach geschicht,  
 Daz du mit mangel würdest geladen,  
 So hettestu spot vnd schaden.  
 Biß zu mossen milte!  
 Durch ymant icht schilte!  
 30 Lobe dich zu mossen! daz stet wol.  
 Hs. 60, 63<sup>b</sup> Lob dich zu mossen! daz stet wol.  
 Sich selber nyman loben sol.  
 Ich wil noch mee lern dich.  
 Spott nymantz! daz ist tugentlich.  
 35 Es werdent dich dy spotter  
 Hernach zu spot vnd auch zu mer.  
 Sag drughaffttes nicht,

Waz, dir darumb beschicht!  
 Wann man fyndet ein man,  
 Der sich mit falsch het vertan,  
 Daz man Ime nit glaubet,  
 5 Der hat mich ser beraubet.  
 Vermeldent tugent nymant nicht!  
 Von wem ein sollich rat geschicht,  
 Man sol In gar vernichten,  
 Wann In sol der galg richten.  
 10 Hab rechten, stetten mannes müt!  
 Welcher Junger mann daz tüt,  
 Ob er mir noch hut ein ding seit,  
 Wirt Im daz vbermorn leit,  
 Daz stett der zucht vnhofelich.  
 15 Ist er ein man, er betrubet mich.  
 Fur war wil ich dir sagen das,  
 Es zymmet frauwen michel baz.  
 Dy hoffezucht han ich dir geseit.  
 Erzaige ob spil bescheidenheit!  
 20 Gewinnestu vnd kompt es also,  
 So biß messiclich fro!  
 Verlustestu, so zurn nicht,  
 Wy dick vnd vil daz geschicht!  
 Hs. 60, 64 Der wurffel hat ecken vil;  
 25 Fur war ich dir daz sagen wil.  
 Fur spiln hort kein segen,  
 Er muß sich verlusten erwegen.  
 Nyman zuuil spiln sol.  
 Gilt gern! daz stet wol.  
 30 Ouch wer begert zu hofe sin,  
 Der folge der lere min.  
 Wer hy zü hofe wandeln sol,  
 Der bedarff gutter lere wol.  
 Kompt zu hofe ein fremd man,  
 35 Ist daz ich dich gelern kan,  
 Dem soltu dynen alle frist.  
 Wer weiß, wer der ander ist!

Ist sin nit wert ein fremd man,  
 Doch hastu din zucht geton.  
 Vor frauwen vnd vor herrn vmbgee,  
 Vil zuchtlich vor In stee!  
 5 Zeug mit dem vinger nicht,  
 Ob dir zu reden icht geschicht.  
 Geschehe zu fursten einem man,  
 Der gang tugentlich hin dan.  
 Tu es nit Inn din hant,  
 10 Empfohe es tugentlich Inn din gewant!  
 Rum dich vor In nit zuuill!  
 Wer des zuchte glauben wil,  
 Der sicz vff keinen banck  
 Hs. 60, 64<sup>b</sup> Vnd hab darnach kein gedanck,  
 15 Do ritter oder frauwen siczen.  
 Pligestu der hohen wiczen,  
 So soltu nit vnder ein tur  
 Dem andern butten trincken dar für.  
 Bistu der hoffzucht man,  
 20 So soltu nit geswerceet gon  
 Fur frauwen; daz ist zuchtiglich.  
 Sicz vor In nicht! daz ist hofelich.  
 Sy es aber, daz es kom dar zu,  
 Daz er ein sitzen dü,  
 25 Zu der zucht bitz gemant,  
 Sicz Ir nit vff das gewant  
 Zu nach! daz wil ich raten dir.  
 Wiltu icht reden zu jr,  
 Begriff sy mit der hend nicht,  
 30 Waz dir mit Ir zu reden geschicht.  
 Es sy dann also geton,  
 Daz du fur frauwen wellest gon,  
 Ist daz sy stond, so soltu stan;  
 Sitzent sy, so stand zu aller stundt!  
 35 Tustu daz, daz ist wol kunt.  
 Sy es also gestalt oder geton,  
 Daz du fur frauwen soltest gon,





Vnd leg sy auch uff dy schissel nit!  
 Nym deste mynder Inn dy hant,  
 Daz es dir zu mol sy bekant.  
 Ein man vor den gesellen sin  
 5 Sol nit essen; daz ist dy lere min.  
 Ob jm icht daz gefalle wol,  
 Vor Im selber er essen sol.  
 Man sol nit essen alle frist  
 Mit der hend, dy jm engegen ist.  
 10 Mit den gesellen zu der rechten hant,  
 Mit der lincken essen also zu hant.  
 Ist by dir nit der geselle din,  
 Zu stund soltu beiten sin.  
 Daz man essen mit beiden henden,  
 15 Daz soltu tun on wenden.  
 Du solt auch also gauchen icht,  
 Daz du mit dynen genossen icht  
 Tröffet jnn dy schüssel mit der hand,  
 Denn wurt dir vnzucht bekant.  
 20 Wiltu kost salczen icht,  
 So ploß auch jnn dy kost nicht  
 Noch jnn daz drincken! wann ob es geschicht,  
 By der zucht tū es nicht!  
 Daz jnn daz trincken gestoben ist,  
 25 Überguß es zu aller friste!  
 Hs. 60, 65<sup>b</sup> Leg vff den disch dy hend nicht!  
 Ob ymant daz von dir gesicht,  
 Man mercket daran zuhant,  
 Daz dir nit zucht ist bekant.  
 30 Vollgestu der ler myn,  
 Du solt nit der erst von dem tisch sin.  
 Red obe dem tisch nicht,  
 Es sy dann, daz man dich frogt icht.  
 Nieman ker sich von den gesellen,  
 35 So er drincken wolle!  
 Wer drincket vnd uß dem becher sicht,

7. Thomasin z. 500. 8. ? sol ezzen. 9. ? diu engegen. 10. ? Sitzt  
 dîn gesell ze der. 11. ? linken iz ze. 14. Thomasin z. 505. 16. ? nicht.

Daz gezymmet gehofften luten nicht.  
 Drincken bescheidenlich  
 Vnd necz den leffzen messiclich!  
 Hab dy nase zu nach nicht!  
 5 Ob yman daz von dir gesicht,  
 Daz du wischest dinen mundt  
 Mit dem duch zu aller zustundt,  
 Du bist der zucht nicht wolgemant,  
 Wusch den mund mit diner hant!  
 10 Es zymmet wol den Jungen,  
 Dy sich regieren kunnen,  
 Daz sy nach disch ersuchen Irn mund.  
 Stüre dy zen zukeyner stund!  
 Der wirt noch dem disch sol  
 15 Waßer geben; daz stet wol.  
 Es sol auch von keinem knecht  
 Dy hend zwahen; daz ist recht.  
 Hs. 60, 66 Wil Im zwahen ein Jung her,  
 Der gang von dannen fer.  
 20 Hie ich dich vil geleret han;  
 Doch soltu mit nicht lan,  
 Du nymest alle zit war,  
 Waz du dy gehofft schar;  
 Villicht man ettwas do sicht,  
 25 Daz ich dich kan gelern nicht.  
 Es mag Inn ein cleynen ring  
 Nymant gefohen alle ding.  
 Man fyndet dick manigen fünt  
 Zu dysen zitten, also mir ist kunt,  
 30 Daz der hoffzucht scham  
 Hyuor durch nicht wol zam.  
 Ye doch behalt dy lere myn  
 Vnd leg es Inn das hercz din!  
 Tustu, also ich dich gelert han,  
 35 Du bist ein wolgehofet man.  
 Dy ler wil ich zu gezuge han,  
 Doch wil ich es nit vertragen,

- Ich wil uch junckfrauwen ettwaz sagen.  
 Ich wil aber daz reden on haß  
 Vnd wil voruß dingen daz,  
 Daz sich geböser icht,  
 5 Wann man gemein frauwen sicht,  
 Waz man in dann allermeist wert,  
 Hs. 60, 66<sup>b</sup> Daz ist In dann alle schierist beschert.  
 Es mocht aber also gesin,  
 Ich sprich es vff dy truw min,  
 10 Es mocht bossere wesen,  
 Man ließ jn vor vngelesen.  
 Wy wolgeschaffen ist der lib,  
 Ist daz sy nit geborn kan,  
 Sy schaffet sicher ein man.  
 15 Nu mercken, Ir Junckfrauen wol,  
 Wy ein frauw gebarn sol!  
 Verdeck sich zu mossen  
 Zu kirchen vnd zu strossen!  
 Loß dy lut schauwen dich  
 20 Zu mossen! daz rot ich.  
 Einr junckfrauen vbel anstet,  
 Daz sy gar verhuzet get.  
 Ein Junckfrau sol zu keinr zit  
 Tretten zu fast noch zu wit.  
 25 Ich mich aber me veryehen,  
 Sy sol auch nit vast anseen  
 Ein fremden man; daz gezimet wol.  
 Ein jglich Junckfrau sol  
 Reden fast senffteclich.  
 30 Style ston, daz duncket mich,  
 Mit den fussen, daz zimt wol.  
 Kein Junckfrau sol  
 Zirlen mit den henden nicht,  
 Hs. 60, 67 Ob Ir zu sprechen icht beschicht.  
 35 Ein Junckfrau ge oder ste,  
 Dy fuß sy es auch nit zwerhes ker.  
 Rittet, daz sy glaubet,

- So ker sy sich zu des pferdes haupt.  
 Sprengt nicht! daz zimmet wizen.  
 Sy sol nit zwerhes siczen.  
 Wollent sich dy frauen wol bewarn,  
 5 Sy sol nit on sleyer farn  
 Vnd sollent Ir huld zu samen han;  
 Vnd ist ir kleit nit wolgetan,  
 Sy sol nit strecken Ir hant,  
 So sy rittet, für Ir gewant.  
 10 Sy sol ir augen vnd ir haupt  
 Stylle haben; daz gelopt!  
 Ein Junckfrau sol nit hindersich  
 Dick seen; daz ist zuchtlich.  
 Sy gee fur sich gerichte  
 15 Vnd sech vmb sich by nichte,  
 Gedenck an Ir zucht überal,  
 Ob sy gehoret keinen schal.  
 Ein Junckfrau sol selten nicht  
 Sprechen, man frog sy dann icht.  
 20 Ein Junckfrau sol nit sprechen uil,  
 Ob sy mir glouben wil.  
 Ein Junckfrau sol nit fraulich  
 Schimpffen; daz steet wiplich.  
 Hs. 60, 67<sup>b</sup> Ir haupt sol sy nit niderlan.  
 25 Ein teil sol sy uffrecht gon.  
 Sy sol, also mir myn sinne vergicht,  
 Bliczen mit den augen nicht  
 Gegen einem man; daz rot ich ir.  
 Tribet sy aber jr begir  
 30 Vnd wil daz durch nymantz lan,  
 Sy sech mit vollen augen an  
 Ein clein wil, nit steteclich.  
 Sy sol auch nit zu schuhelich  
 Gebarens bilde gebaren,  
 35 Ob sy mit zuchten farn.  
 Sy sol nit vß sleiffig sin,  
 Folget sy der ler min.

6. ? hülle. ? hulft. 35. ? si wil.

- Liche selten vnd senfftlich!  
 Zurne gar bescheidenlich!  
 Dy zucht ist frauen wolgemein:  
 Nit siczent mit vber geschrencktem bein!  
 5 Brecht nit nach schalle  
 Allein fur dy andern alle!  
 Wölle frau bewaret Irn lib,  
 By got, das heist ein zichtig wib.  
 Den frauwen wil ich nit me sagen,  
 10 Sy mugent nit wol uil lere tragen.  
 Wer vil leret, der sinnet sich;  
 Man lot es loffen hinder sich.  
 Hs. 60, 68 Alle nu zu mol zu einr hant,  
 Volgent myner lere vnd sint vngeschant!  
 15 Der zucht ler ist uß gegan.  
 Wer bossers kund, der nym sich sin an!  
 Ich wolt, wer es also noch sitt,  
 Daz vns dy frauen musten bitten,  
 So solten wir sin so zech  
 20 Vnd In es machen wech,  
 Also sy vns ye getaten.  
 Daz wolt ich vns allen raten.  
 Amen.  
 Dys Buch heisset dy hoffzucht  
 25 Vnd pringet manig gut frucht etc.

1. ? Lache. H. 16. ? bezzerr.

Hs. 2, 59

## DAS OPFFERKALP.

- Zv eynem pfluege wart gestalt  
 Vil dick ein ochs, der waz alt.  
 Daz sach eyn kalp, daz waz geil.  
 5 Ez sprach: du hast grueß vnd hail,  
 Daz dein alt puege  
 Dem ioch seint gefuge.  
 Du macht wesen torhait genueg,  
 Hs. 2, 59<sup>b</sup> Daz du dich lest stoßen in den pflueg,  
 10 Recht alz du seist ein jünger styer.  
 Dez hastu leibs kleyn zier.  
 So mag ich wol frauwen mich,  
 Gar vngepunden lauff ich  
 In wyesen vnd jn grünem klee.  
 15 Kein arbeit wil ich leiden me.  
 Der ochs sprach: du bist ein kynt.  
 Dye ding dir vnbekant seint.  
 Wie guet daz dein gelück sey,  
 Daz man dich also leßet frey,  
 20 Dez würdestü geware wol,  
 So man dir die haut abziehen sol.  
 Dar nach vnlang wart gebietten,  
 Daz kalp nach dem alten sytten  
 Zue dem alter wart gepunden  
 25 Vnd solt zu den selben stunden  
 Dem opffer werden gegeben.  
 Daz sach der ochs vil eben.  
 Er sprach: kalp, dein freyhait  
 Macht dir daz groß leyt.  
 30 Dez byn ich erlaßen wol,

- Vnd ich den pflueg ziehen sol.  
 Mir ist lieber, ich arbeit,  
 Wann zue dem tode sei bereit.  
 Dez ich mich ergeze.
- 5 So ich den pflueg hyn secze,  
 So geen ich dan aber alz ee  
 Auff daz graß vnd jn den klee.  
 Da von ich nütz mein speyse  
 Vnd ruewe da mit vil leise.
- 10 Daz kalp sprach: ich han vernumen,  
 Hs. 2, 59<sup>o</sup> Mir mueß zue großem schaden kűnnen  
 Mein frecher muet.  
 Der ist selten guet.
- 15 Vmb daz ich dein gespott han,  
 Dez muß ich mein leben lan.  
 Alz noch vil mangem geschicht,  
 Der da wil wißen nicht,  
 Waz ym vor mag gesein,  
 Ez sey frauwe oder kneblein.
- 20 Waz yemantz gespottet hat,  
 Dem ez vngefellichen stat,  
 Ez sey jung oder alt,  
 Schön oder vngestalt,  
 Arme oder reich,
- 25 Dem rat ich sicherleich,  
 Daz er kein verspote nicht,  
 Wann nyeman weiß, wie ym geschicht.  
 Wer dez andern spottet vil,  
 Der wirt zue gespotte ane zyl.



## Hs. 61, 141 DISS IST DER SLAFFINDE HÜNT.

Wer getrüwen dinstluten dinstlich düt  
 Mit arbeit vnd mit fließes müt  
 Vnd meynet sin arbeit bringe yn für,  
 5 Daz man is merke vnd spür,  
 Daz er sinen lon verdienet wol  
 Gein dem, der yme lonen sol,  
 Is möchte lichte wol geschehen,  
 Das is die wysen kündent spehen.  
 10 Zü hant so werdent das gewar  
 Die federstrycher balde dar  
 Zü gunne, der süs trüweliche düt,  
 Vnd sprechent zü yme: war zue ist gut,  
 Das du nit düst, den dü solt?  
 15 Din gesellen alle sint dir nit holt,  
 Du machest yn ein nüwes recht.  
 Hs. 61, 141<sup>b</sup> Las gut sin gut vnd slecht sin slecht,  
 Er kere sich dran ader nicht!  
 Wann liepköser nie geschicht,  
 20 Sie machent sich zü den, die hant  
 Gewalt, so wirt der fromme geschant.  
 Wann lugen leczet dicke frommekeit,  
 Daz getruwer dinst wirt hin geleit.  
 Glade rede vnd rüwe synne  
 25 Da steckent falsche bosheit ynne.  
 Eins mals ein Jager iagende was.  
 In eyne walde fügete, daz  
 Ime ein hircz vor handen quam.  
 Die spür der leide hünt recht nam,

1. Vgl. Friedemanns zeitschr. 1, 74. Herrigs archiv 11, 453. 29. ?leithunt.

- Daz geheze nach des hornes doß.  
 Da wart das gelüde groz.  
 Der hircz für dem hünde nach,  
 Ein hünt snelle, der ander gach.  
 5 Der hircz da snelle erlauffen wart.  
 In nam der iager vff der fart,  
 Da er den paß bereydet hede.  
 Den hircz brachte er an der stede  
 Zü hofe, als is yme wol zam.  
 10 Manig hünt gelauffen mit yme quam.  
 Der herschafft herre daz wilde besach.  
 Iz gefiel yme wol. zue hand er sprach:  
 Der hircz hat manig ende.  
 Etlich hunt behende  
 Hs. 61, 142 Ging streichende vmb den herren sin,  
 Etliche leiten sich für yn.  
 Da sach der herre die hünde an.  
 Zü heyßen er da schiere began,  
 Daz man den hünden zü eßen gebe.  
 20 Da enwaz kein wider strebe,  
 Der Jager gab yn zü eßen da.  
 Nü hatte is sich gefüget sa,  
 Das ein hunt sich hatte geleit  
 Slaffin nach siner arbeit  
 25 In eynen winckel, in sin müde betwang,  
 Vnd ruwete dort vnder eyner bang,  
 Wan er dem hireze vil leydes det.  
 So sere er sich verwündet het,  
 Daz er für müde nicht essen künde.  
 30 Suß lag der hünt da wol ein stünde.  
 Die andern hünde clein vnd groß  
 Der Jeger yn ir huß besloß,  
 Vnd fugete is, daz der Jeger quam,  
 Da der hünt sin rüwe nam,  
 35 Den da sin arbeit darzü twang.  
 Mit eyne stecken er zü der bang  
 Ging der ieger vnd slug

- Streich er da dem hünde gnüg.  
 Wol vff, dü schelm! wie list dü hie?  
 Sleffestü für alle die  
 Hs. 61, 142<sup>b</sup> Hunde, die myn herre hat?  
 5 Sie hant geßen vnd sint sat.  
 Din laßheit dir müß fügen daz,  
 Das dü enbyßest doling maß.  
 Sus wart der hunt da üs gedrieben  
 Mit streychen vnd da an eßen bliben.  
 10 Siner getruwen arbeit er da engalt,  
 Als yn vermüdet hatte der walt.  
 Der kam zü den gesellen sin,  
 Die waren sat (des duchte yn)  
 Vnd slieffen senfftlichen da.  
 15 Der hünt dachte: woffen ia!  
 Macht dü dines Richtumes nicht genyßen?  
 Sulde mich des nicht verdriesßen,  
 Das da lit manich laßer hünt,  
 Dem solich arbeit nie ward künt,  
 20 Als dü mit willen dienstlich düst  
 Vnd dü doch dez engelden müst?  
 Die arbeit flieher smeichir sint  
 Vnd streichent vmb mynen herren sich.  
 Ir werbezagel schelcklich  
 25 Brenget sie durch, daz düncket mich wol.  
 Ich enweiß, wes ich gedencken sol,  
 Sprach der hunt. ich das iehen,  
 Sölde mir der smacheit vil geschehen,  
 Daz ich hette arbeit, streiche vnd hüngr,  
 30 Manchir starker hünt, der da ist Junger  
 Hs. 61, 143 Vil me, dan ich, vnd doch ist laß,  
 Sin liepkosen hilffet yme baz,  
 Dan mich myn arbeit brenget für!  
 Die Jugent nü mit schalkeit spüren.  
 35 Ich wil rechte zü schüle keren  
 Vnd wil nüwe leuffe da leren.  
 Ich wil mich nemen auch des an,

Dez ich nicht streiche noch hunger han.  
 Der frumme hünt da lerne wart  
 Vz siner natur ein ander ard.  
 Wer mercken kan, der merke diß!  
 5 Diß huntz gefirte hat falschen gliß,  
 Daz manig oren ynner kan,  
 Winckel ducker nicht ere kan.  
 Ein spitzige nater züngen swert,  
 Daz ist ir woffen vnd ir werg.  
 10 Pfadehuch lecheln lügen wort,  
 Wan sie von ymant hant erhört,  
 Das ein frommer frümplich düt,  
 Da vindent sie ein laster hüt.  
 Ein schalkes fürt mit glißen.  
 15 Falscher rat kan ryßen  
 Den virdienten abe irs lones solt.  
 Die cleyner arbeit gerne sint holt,  
 Sie wöllent die besten morssel han  
 Vnd zü herren Rade stan,  
 20 Also daz sie da heyme bliben  
 Hs. 61, 143<sup>b</sup> Vnd doch yn der nütz becliben  
 Vnd die arbeit sie verwüsche.  
 Ir schalkeit sie da virmüsche,  
 Vz geben, Rechen vnd bezaln  
 25 Vnd deylen vnd welen an abe waln  
 Irs nütz vnd irs gewynnes.  
 Mit schalkeit schalkes synnes  
 Wirt frommer dinst verdrochen  
 Vnd arbeit abe gebrochen.  
 30 Eyme herren vnd leren  
 Vwer kost ist groz, ir soltens weren.  
 Beleüencz vns, wir gedvn yme wol.  
 Vwer kost sich hie mynnern sol.  
 Wir wißent wol, wer gabe ist wert.  
 35 Also wirt manig herre herferd.  
 Sine köste er dan mynnern wil,  
 So wirt er vil lichte noch zwirnt also vil.  
 Ein abezöch vnd eyn heymlich schach

Düt schaden groz dem eßen roch.  
 Mit wer gewerd, daz er sich kost,  
 Wan kost, der da heymelich dost  
 Mit senfftem lebin ein lant beschirmen,  
 5 Wer daz kan meysterlichen beschirmen,  
 Des mag wol gelücke walten.  
 Nü sagent noch die alten:  
 Wer sin selbes nütz nit meynet,  
 Manig armer dick daz selbe weynet,  
 Hs. 61, 144 Wo man süchte der menige nütz,  
 Da quem frode in rechten schucz.  
 Iz siegen herren, stede, wer gewalt mag han,  
 Der deil sint güt, die by ym gstan,  
 Vnd gebe den verdienten solt,  
 15 Wan den brechen abe vnrecht er wolt,  
 Als ein lant möchte fredelich bliben,  
 Wan wer uncrüt wil verdryben,  
 Der sal iz lonen vs zü getten  
 Vmb gemeynen nütz, so wirt gebetten  
 20 Got von der heyiligen cristenheit.  
 Nu schribet daz recht vnd seyt,  
 Wer vnuerdient brot wil eßen,  
 Daz zü schaden der selen gemeßen.  
 Nü ist der gryt also grytig worden  
 25 Vnd hat der falsch so starken orden  
 Vnd ist der sack so bodem loz  
 Vnd ist vßwendig so nacken bloz  
 Vnd ist gocz forchte so gar virzalt,  
 Gerechte wisheit ist verfalt,  
 30 Trüwe vnd warheit lit begraben,  
 Moniche vnd phaffen wöllent haben  
 Me, wann gnüg, vnd vil zü vil,  
 Wer is scheczen vnd merken wil,  
 Sie lebend vil der wernde güt,  
 35 Wan die sele vor helle behüt,  
 Hs. 61, 144b Schelcklich den luden brechent abe,  
 Ere wollent sie da mide habe.  
 Wan get is an ein wider gebin,

Beyde, bis du numme macht geleben,  
 Vnd lüge, wie dü hynnen ferst.  
 Ob du mit worten daz erwerst  
 Vnd heyßest din kint daz wider dün,  
 5 Sy gelobencz gerne vff den mun.  
 Wißencz, daz sin wirt vergessen,  
 So sie daz dine erbe hant besessen,  
 So dunt sie recht, als dü vor dede.  
 Der rüwe der hat dan stechinde grede,  
 10 Daz widerkeren ist verlorn.  
 Vnrecht güt, din stechinde zorn  
 Snydet döttlich ymmerme  
 Von manchem, der da machte E  
 Phründe kirchen in syme namen,  
 15 Wan er sich selber wolde verschamen,  
 Ob er den luden widerkert,  
 Den er daz ir hette virsert  
 Vnd swerlich abe gebrochen.  
 Er meynde, er were gedochen  
 20 In schande, ob er daz wider geben  
 An kirchen sehen oben cleben.  
 Ein woffin daz waz erlich  
 Vnd runde sine fründe, daz sich,  
 Daz er ein stiffter were der phründe.  
 Hs. 61, 145 Sie sint die vngesunden,  
 Mit den, den sy daz ir für hant  
 Eynen schilt an eyn messegewant  
 Vnd für dem altar sten sin grab.  
 Hilffet nicht vil der orhab  
 30 Vnd der phründen stiffter sin  
 Virnohet nicht, dü sehest den in  
 Din hercze, ob die noch leben,  
 Den dü salt widergelte geben.  
 Consciencie ist ein byfinder worm,  
 35 Der wider den lip hat dicke storm.  
 Wer Consciencie von yme snellet,  
 Zü der hellen er sich gesellet;  
 Darymb ensal nymant müßig gan.

Getrüwe arbeit ist selten lon.  
 Wer da gebrüchet siner hende brot  
 Getrüwelich, dem iz wol ergat,  
 Ob sin werg nicht süntlich ist.  
 5 Wer abir in Rychtüm hat genist,  
 Der wirke der erbermde werk  
 An armen, so wirt der berg  
 Der sünden nie verdilget dort.  
 Wem güt zü fellet vnd schacz es hort,  
 10 Der merke, wo iz komme har  
 Vnd mache iz luter vnd clar;  
 So arbeit er auch nüzlich.  
 Die selen besorgen ist schüzlich.  
 Hs. 61, 145<sup>b</sup> Daz blibet nicht den erben hie,  
 15 Is fulget dem, der mit vmb gie  
 Vnd hie also gelebet hat.  
 Der schacz hort in hiemelrich stat.  
 Man erbet wol lude vnd lant,  
 Gold, silber, pheninge vnd phant.  
 20 Güde werk blibent nicht hie,  
 Sie blibent dem, der sie hie ane fye,  
 Bis an sin ende vollendet hat.  
 Wer die solde erbin, der müß glat  
 Sin selbes ruwe machen  
 25 Vnd sin sele des besachen,  
 Daz sie des gücz sin erbe wird.  
 Wer also düt, der ist vnuerirt.  
 Rych vnd arm lonit vnerfarn,  
 E vch vndat wil numme sparn.  
 30 Wann wißet, wer die die sünde lat,  
 E sie yn lat, dems wol ergat;  
 Lat in sünde vnd er sie nicht,  
 Daz ist ein kranckes zuuersiecht.  
 Nü hilf, konigliche hiemel fräuwe,  
 35 Daz vnser werk in an schäuwe  
 Sie dins kindes ewikeit  
 Vnd zü dime ewigen riche bereyt,  
 Das vns der falsche ieger nicht

Zü syme ewigen hunger richt,  
 Vnsr guden werk nicht sündig mache,  
 Hs. 61, 146 Sin gegenworff vns hie nit swache!  
 5 Dar vor sich vns, werder got!  
 Gib vns erkentniße, E der dot  
 Vns von dem leben brenget!  
 Nü hilff, herre, vns gelinget!  
 Da han ich keynen zwyfel an.  
 10 Ir cristen, frauwen vnd ir man,  
 Herren, rych vnd wer sie sint,  
 Luogent, daz man vch gerechte fint  
 Ewicliche an endes stunt!  
 Nicht beßers mag vns werden kunt.



Hs. 2, 42

## DER HUNT MIT DEM BEIN.

Ejn Meynster heysset Ysopus,  
 Der schreibt vns alsus:  
 Eyn hünt durch ein pach lieff,  
 5 Der waz lauter vnd tieff  
 Vnd truege zue der selben stund  
 Eyn payn jn seinem mvnd.  
 Hs. 2, 42<sup>b</sup> Nue hört, wie dem hunt geschach!  
 Von seinem schaten er da sach  
 10 Eynen andern hunt mit eynem payn.  
 Geyn dem selben er da greyn  
 Nach seinem beyn, daz er trueg.  
 In daucht an dem sein nit genueg  
 Vnd begond sich sere fleißen,  
 15 Wie er jn möcht gepeißen,  
 Vnd auch nemen sein payn.  
 Vil vast er jn an greyn.  
 Auff tet er weit sein slünt,  
 Da enphyel ym an der stunt  
 20 Sein payn, daz waz ym harte zorn.  
 Je doch muest ers han verlorn  
 Vnd muest ir paider mangel han.  
 Dez sal man ym den schaden lan.  
 Den hunt wil ich geleichen  
 25 Eynem geyttigen reichen,  
 Der von ym selber genueg hat  
 Vnd doch sein muet dar nach stat,  
 Wie daz ym uff der erden  
 Dez andern guet möge werden,  
 30 Vnd so vast stelt auff jn,

Daz er da mit verleüset daz sein.  
 Dem geschicht, alz dem hunde geschach,  
 Der genem hunde jn dem pach  
 Gein payn wolt genommen han  
 5 Vnd ir muest beider wesen an.  
 Wer frembdes guet geren hat,  
 Daz sein er billich blöß stat  
 Vnd wirt dar zue der hangen,  
 Alz oft ist ez ergangen.

4. ? Sein. 7. ? Des.

Hs. 2, 71<sup>c</sup> VON DES SCHUECHSTERS KATZEN.

Ejn kacz jn eynes schuechsters haus 10  
 Vieng dar jnnen oft vnd dick eyn mues.  
 Hs. 2, 72 Die kacz weiß vnd schön waz, 11  
 5 Mit manger varbe gezieret baz.  
 Sye waz swarcz, weiß vnd grae  
 Vnd bünfehe hie vnd da. 12  
 Eyns maels jn dez schuechsters havs  
 Wolt sie springen nach einer mueß,  
 10 Da begonde sie über stürzen  
 In eynen kobel voller swerczen,  
 Daz sie alle gleich gar 20  
 Wart zue mal swarcz var.  
 Vnd da daz waz geschehen,  
 15 Wieder sich selber begond sie iehen  
 Vnd gedacht fleißigleich:  
 Ich byn gestellet gar geistlich. 22  
 Dez wil ich mich vermeßen,  
 Daz ich keyn fleisch me wil eßen,  
 20 Vnd wil haben geistlichen orden,  
 Seit ich so swarcz byn worden.  
 Da der meinster daz sahe jn dem haus, 30  
 Daz die kacz vieng keyn maus  
 Vnd auch kein fleisch wolt essen,  
 25 Da gab er ir anders nicht zue essen,  
 Da von die kacz sere vertarp,  
 Daz sie mager vnd amechtig wart 32  
 Vnd wart recht swach,  
 Daz sie sich legt vnder ein tach. 33

7. ? buntvéhe.

Da kwam ein regen, der waz groeß,  
 Der vil vaste uff sie schoeß.  
 Der regen macht sie so gar naß,  
 Daz sie nahen ertruncken waz.  
 5 Allerst macht sie sich dannen.  
 Dye swercz waz ir abe gegangen.  
 Hs. 2, 72<sup>b</sup> Da sye zue irer varb kummen waz,  
 Dar nach sie wieder maüse aß  
 Vnd tet, alz sie vor hett getan,  
 10 Biz sie ir schoene wieder gewan.  
 Bey dieser kaczen vnd meüse  
 Süllen wir mercken geytig leüte,  
 Wan sie trachten nacht vnd tag,  
 Wye jn viel guetz werden mag,  
 15 Vnd stellen darnach iren muet,  
 Alz die kacz auff die maüs tuet.  
 Vnd daz die kacz was manger var,  
 Daz betüt der hoffertigen schare.  
 Eyner überhebet sich seins guetes,  
 20 Der ander seins übermuetes,  
 Der dritte seiner edelkeyt,  
 Der vierde seiner schönheit,  
 Der fünffte seiner stercke krafft,  
 Der sehste seiner mageschafft,  
 25 Der syebende seins gewaltes,  
 Der achte seines weysen raetes,  
 Der neünd seiner jügent,  
 Der zehend seiner vntügent.  
 Dez überheben sie sich.  
 30 Da mit seint sie der kaczen gleich.  
 Daz sich die kacz an die kacz an die traüff leit  
 Vnd nicht uff stunt von tragkeyt,  
 Da bey die tregen seint bekant,  
 Die lange jn sünde gelegen hant.  
 35 Sie kümnen kum von irem sündigen leben,  
 Alz die kacz tet auß dem regen.  
 Daz die kacz kein fleisch aß,

- Hs. 2, 72<sup>c</sup> Wan sie also swaercz waz,  
 Vnd wolt han geistlichen orden,  
 Biz daz ir ir varbe waz wieder worden,  
 Vnd da sie daz wart gewar,  
 5 Da aße sie fleisch aber dar:  
 Also tuent vil leüte,  
 Alz ich euch beteüte.  
 So die vasten an gat,  
 So tuen sie an ein einfaltige waat  
 10 Vnd wöllen biz Oenstern fleisch meyden  
 Vnd zuē mal geistlich bleiben.  
 So die Onstern seint vergangen,  
 So siehet man sie aber brangen  
 Beyde jn roet vnd jn blaw.  
 15 Sye beschautüwen sich hie vnd da  
 Vnd gedencken wieder sich:  
 Wir sollen wesen froelich  
 Vnd süllen fleisch essen  
 Vnd allez traurens vergessen.  
 20 Zue hant hebent sie wieder an,  
 Alz sie vor hant getan,  
 Vnd stellen iren syen vnd muet,  
 Wie sie aber gewynnen guet.  
 Der hoffertig fleißet sich,  
 25 Wie er lebe hoffertigklich,  
 Vnd der trege an gotes gnaede  
 Wirt an dienst alzo mad  
 Vnd alz gar vnberuecht,  
 Daz er kein predige nicht suecht,  
 30 Vnd heben also wieder an  
 Vnd tuen, alz sie vor hant getan,  
 Jederman nach seinem leben.  
 Hs. 2, 72<sup>d</sup> Da mit sei ein ende geben  
 Diesem kluegen mere!  
 35 Got erlaß vns aller swere!

Hs. 2, 69

VON DEM WEYHEN VND SEINER  
MUETER.

- Ejn weyhe an seinem ende lack.  
 Sein muetter er fleißigklichen batt,  
 5 Daz sie got wolt geben  
 Ir pete vmb sein leben.  
 Dez antwürt ym die muetter sein,  
 Sie sprach: vil lieber svn mein,  
 10 Du hast got erzürnet vast,  
 Daz du so vil geraubt hast  
 Vnd hast daz getrieben alle tag.  
 Da von dir dein sünde nicht vertrag.  
 Er sprach: möcht ich nu genesen,  
 Ich wölt an rauben wesen.  
 15 Wez wölstu dann begeen dich?  
 Dez kan ich nit verstan mich.  
 Er sprach: pleibt mir daz leben  
 Vnd gesuntheit würde gegeben,  
 Hs. 2, 69<sup>b</sup> So wölt ich kein sorge han,  
 20 Wie ich mich solt dann began.  
 Die muetter sprach: svn, der smercz  
 Der macht getrewe dein hercze.  
 Vermögestu dich noch wol,  
 Du werest aber hoßheit vol.  
 25 Da von dein reuwe ist zue spate.  
 Dez mag dir werden keyn gnade.  
 Da von spricht sant Augustein:  
 Dye weile wir gesunt sein,  
 So sollen wir haben maße,  
 30 Nicht daz vns die sünde laße.

Wir sollen sünde meyden  
 Vnd gedencken an gotes leyden  
 Vnd süllen vns jn pueß geben,  
 Die weile wir haben frischs leben,  
 So geit vns gnaden vil der man,  
 Der den tot an dem creütze nam.  
 Hye endet sich diz mere.  
 Got verlaß vns allerswere!

5

Von dem reytzer ein iet,  
 Das auß beschied er  
 In dem reytzer kwam in sein gedanck  
 Wie er tanzen wolt die iant  
 Er forcht, es wüde im verwißen,  
 Das er die iant hett beschieden,  
 Vnd schenkt sich also sere.  
 Er wart han verlorren sein ere.  
 Dem reytzer wart zue liden gesch.  
 In ander vogel rief hunden nach:  
 Reytzer, war stest du hin dein gedang?  
 Er sprach: ich wil tanzen die iant.  
 Er sprach: was hastue getan?  
 Er antwort: das iant ich beschieden han.  
 Das bin ich er schnochen sere  
 Vnd fürcht, ich hab verlorren mein ere.  
 Der vogel sprach: sage mir,  
 Inrester du schen ere mit dir,  
 Da mit du due das iant hast beschieden?  
 Das wirt dir dort auch verwißen,  
 Vnd wil du sagen also, wie.  
 Du schickst dort als vast, als hye.  
 Hye bey sal vns sein bekant,  
 Wer durch beschied tanzt die iant,  
 Das man sich für den hüten sol.  
 Das ist hye bey bescheyden wolt,  
 Wan als der reytzer nicht mag unbeschieden bleiben,  
 Also mag der besser sein hochheit nicht vermayden,  
 Hye vnd dort in allen landen.

Wir sollen sünde meiden  
 Vnd gedanken an gotes leyhen  
 Vnd sollen vns in godes gedon  
 Die wille wir haben frische leben  
 So gott vns gnaden vil dar man  
 Der den tot an dem cretore nam  
 Hye endet sich die mers

Hs. 2, 70<sup>d</sup>

## VON DEM REYGER.

- Von dem reyger ein ler,  
 Daß auf beschieß er.  
 Ejnem Reyger kwam jn sein gedanck,  
 5 Wie er raumen wolt die lant.  
 Er forcht, ez würde jm verwiesen,  
 Daz er die leüt hett beschießen,  
 Vnd schempt sich also sere.  
 Er want han verloren sein ere.  
 10 Dem Reyger wart zue fliegen gaech.  
 Eyn ander vogel rieff hynden nach:  
 Reyger, war steet dir hin dein gedang?  
 Er sprach: ich wil räumen die lant.  
 Hs. 2, 71 Er sprach: waz hastue getan?  
 15 Er antwort: daz lant ich beschießen han.  
 Dez bin ich er schrocken sere  
 Vnd fürcht, ich hab verlorn mein ere.  
 Der vogel sprach: sage mir,  
 20 Fürestu den selben ars mit dir,  
 Da mit da due daz lant hast beschießen?  
 Daz wirt dir dort auch verwißen.  
 Vnd wil dir sagen also, wie.  
 Du scheidt dort alz vast, alz hye.  
 Hye bey sal vns sein bekant,  
 25 Wer durch boesheit räumt die lant,  
 Daz man sich für den hüten sol.  
 Daz ist hye bey bescheyden wol;  
 Wan alz der Reyger nicht mag vnbeschießen bleiben,  
 Also mag der böse sein boesheit nicht vermeyden,  
 30 Hye vnd dort in allen landen.





Hs. 2, 68<sup>b</sup>

## VON DER SWALBEN.

Ez waz eins mals ein ackerman,  
 Fflachs sewen er began,  
 Vnd da der flachs gewuesch lang,  
 5 Eyn swalbe flogē dar zue hant.  
 Sie sprach zue den vögeln allen:  
 Mir wil der flachs nit gevallen.  
 Ich förcht, wir müeßen schaden haben.  
 Wol her, wir sollen auß graben!  
 10 Der rat waz den vögeln vnmere,  
 Vnd folgten nit der swalben lere.  
 Doch wolt die swalbe nit abelan,  
 Hs. 2, 68<sup>c</sup> Sye rieff aber die andern swalben an.  
 Sye sprach: ich wil euch sagen,  
 15 Wir wollen den flachs zue lanck sparen,  
 Biz er zue garn wil werden,  
 Da von wir mögen verderben.  
 Sye sprachen: sorge für vns nicht!  
 20 Ffleüch von hynnen, wie vns geschicht.  
 Dye swalb floch vnder eyn dach,  
 Da sie hett vil guet gemacht.  
 Vnd die zeit nu kummen waz,  
 Der pawr macht garn auz dem flachs.  
 Auff sein acker er da gieng.  
 25 Die vögel er alle da mit vieng.  
 Doch klagen die fogel gleich:  
 Wir haben verwarlost willeleich,  
 Daz wir nit volgeten der swalben rat.  
 Da von man vns gefangen hat.

4. ? gewuohs. 17. ? verwerden. 26. ? klagten.

Vnd mangem noch also geschicht,  
 Die guetes rates volgent nicht,  
 Den ez selten mag gefrummen  
 Vnd mag jn wol zue schaden kummen.  
 5 Hye endet sich daz püechlein  
 Mit der gueten lere sein etc.

1. ? mangel.

Hs. 2, 70

## VON DEM GUETEN HANNEN.

Ejn man hett ein elich weip,  
 Die hett ein andern zue seinem leip.  
 Der man reit geyn fenedige auß.  
 5 Der ander kwam jn daz hauß,  
 Vnd da er jn daz haus gieng,  
 Dye frauwe jn tügentlich enpfeng.  
 Dez danckt er ir fleißig wieder  
 Vnd leyt sie an den rücken nyeder,  
 10 Vnd daz sie zway da taten,  
 Daz möcht eyn storch derraeten,  
 Der jn dem neste leyt.  
 Sich huebe ein mynnender streit.  
 Eyn han auff dem balcken saß.  
 15 Der begonde mercken daz.  
 Er sprach: mir ist also zorn,  
 Daz mein frauwe ir ere hat verlorn.  
 Dez wart die frauwe gewar.  
 Sye rieff balde ir meyde dar  
 20 Vnd sprach: würge mir den hann,  
 Daz er mueß sein klaffen lan,  
 Vnd nym mein gelt früewe zue dir  
 Vnd kauff einen andern hanen mir,  
 Wan vnser her küme,  
 25 Daz er icht wiße dar vmbe.  
 Die magt dez nit enließ,  
 Sye det, daz sie die frauwe hieß,  
 Vnd kaufft eyn andern han.

1. Eine andere hs. dieses gedichts erwähnt Mones anzeiger 1839, 211.  
 10. Dieselben zeilen hs. 2, 8<sup>b</sup>.

- Hs. 2, 70<sup>b</sup> Du solt dein klaffen faren lan.  
 An der andern nacht dar nach  
 Wart irem gesellen aber gach  
 Vnd kwam jn daz hauß gegangen  
 5 Vnd wart aber wol empfangen  
 Vnd tet, alz er vor het getan.  
 Daz sach auch der ander han.  
 Dez wil ich fleißig bitten dich  
 Vnd tuewe, alz gestern geleich!  
 10 Die mayt tet aber daz,  
 Alz ir zue gesprochen waz.  
 Daz beüt ich dir bei dem bann,  
 Kauff vns ein gueten han!  
 Dye mayt gyeng zue marckt san  
 15 Vnd bracht aber ein andern han.  
 An der dritten nacht für ware  
 Kwam ir geselle aber dar.  
 Waz er vor hette getan,  
 Dez selben er aber began.  
 20 Der han dez alters krang waz.  
 Der begonde mercken daz.  
 Er sprach: man sol hören, sehen vnd auch sweigen,  
 Der da mit gemach wil pleiben.  
 Dye frauwe rieff aber der mayt dar:  
 25 Nym mir dez hanen eben war,  
 Daz er habe trincken vnd essen!  
 Dü solt sein nit vergessen,  
 Wan ez ist ein gueter han  
 Vnd wil sein klaffen faren lan  
 30 Vnd wil ein guet geselle wesen.  
 Dar vmb sal er wol genesen.  
 Hs. 2, 70<sup>c</sup> Da bey sollen wir verstan:  
 Wer gueten frieden wil han,  
 Der mueß für oeren laßen gan  
 35 Manig rede, die er hört vnd sicht;  
 Daz sal man alles klaffen nicht,  
 Wan klaffen schadet mangem man,  
 Sweygen schelten schaden kann.

Die kürczweil sei geseit  
 Allen frauwen gemeyt,  
 Die verholner mynne pflegen  
 Vnd sich zue andern mannen legen.  
 5 Hye endet sich der guet han  
 Vnd die frauwe mit irem zueman,  
 Von dem daz mere ist geseyt,  
 Ez sey lieb oder leyt.  
 10 Hye endet sich daz mere.  
 Got er laß vns alle swere!

5

10

Die kürzweil sei geseit  
 An der andern gemeyt,  
 Die verholner mynne pflegen  
 Vnd sich zue andern mannen legen.  
 5 Hye endet sich der guet han  
 Vnd die frauwe mit irem zueman,  
 Von dem daz mere ist geseyt,  
 Ez sey lieb oder leyt.  
 10 Hye endet sich daz mere.  
 Got er laß vns alle swere!

Die kürzweil sei geseit  
 An der andern gemeyt,  
 Die verholner mynne pflegen  
 Vnd sich zue andern mannen legen.  
 5 Hye endet sich der guet han  
 Vnd die frauwe mit irem zueman,  
 Von dem daz mere ist geseyt,  
 Ez sey lieb oder leyt.  
 10 Hye endet sich daz mere.  
 Got er laß vns alle swere!

Die kürzweil sei geseit  
 An der andern gemeyt,  
 Die verholner mynne pflegen  
 Vnd sich zue andern mannen legen.  
 5 Hye endet sich der guet han  
 Vnd die frauwe mit irem zueman,  
 Von dem daz mere ist geseyt,  
 Ez sey lieb oder leyt.  
 10 Hye endet sich daz mere.  
 Got er laß vns alle swere!

Die kürzweil sei geseit  
 An der andern gemeyt,  
 Die verholner mynne pflegen  
 Vnd sich zue andern mannen legen.  
 5 Hye endet sich der guet han  
 Vnd die frauwe mit irem zueman,  
 Von dem daz mere ist geseyt,  
 Ez sey lieb oder leyt.  
 10 Hye endet sich daz mere.  
 Got er laß vns alle swere!

Hs. 2, 74<sup>b</sup> VON DER HENNEN VND DEM FISCHE.

- Ic kwam eyns tages an eyn bach,  
 Da ich hoert vnd sach  
 Ein hennen mit eynem fysche kriegen.  
 5 Sye sprach: due muest dich smyegen,  
 Balde hebe dich von dannen!  
 Man vast heüte bey dem bannen.  
 Waz hastu den fyschern getan?  
 Ich siehe ir wol vier dort her gan.  
 10 Ich wenen, sie wollen dich suechen.  
 Der fysch sprach: du solt dich ruechen,  
 Du mögest wol vor dich selber sorgen.
- Hs. 2, 74<sup>c</sup>
- Vast man heüte, so iset man morgen,  
 So byn ich aber ein wochen frey.  
 15 Henne, dez machstue nit gesein.  
 Du muest alle tag zue flüchten ge.  
 Er greiff man dich, man tuet dir wee.  
 Alz man dir das haupt abe bricht,  
 Vil palde man mich an dir richet  
 20 Vnd dich jn einen kessel bruewet.  
 Die henen sprach: wie sere mich daz müewet,  
 Dein klaffen auß dem wage!  
 Man leget dir so manche lage  
 Mit mangerley hande garn.  
 25 Du kanst dich dez nit bewaren.  
 Du leist dich an ein lant feymen.  
 Siehe, so mag dir swere treümen,  
 So man dich in die köchen treit  
 Vnd dich wirfft uff den tysch

- Vnd zursneyt dich alz ein fysch  
 Vnd zue kleynen stücken preyt.  
 Der fysch sprach: mir ist nit leyt.  
 Ich kan mich wol entslahen,  
 5 Daz man mich nicht kan gevahen,  
 In eynen tümpffel, der ist tieff.  
 Sich, so hilfft dich keynerley brief.  
 Du gest alle tage uff deinem leben.  
 Dye hene sprach: ich kan vil eben  
 10 Mein frauwen vil wol beschancken.  
 Ich fleüge hyn uff eynen balcken  
 Vnd mache ein groeß geschrey,  
 Hs. 2, 74<sup>d</sup> So wenet mein frauwe, ich habe eyn aye.  
 Also betrüge ich sie dicke.  
 15 Ich darff mich nit erkrieken  
 An dem angel, alz du tuest,  
 So du dein weyde holen muest,  
 Alz du dein weyde muest holen.  
 Der fysch sprach: nu wola, nu wola!  
 20 Vlleicht hebet sich ein hervart,  
 Nicht lenger wirt dir gespart.  
 Er greiffen dich die freyheit,  
 Du kümnest jn groeß arbeyt.  
 Alz sie dein dan warten  
 25 Vnd dich iagen auß dem garten,  
 So werestue gern eyn fysch, alz ich.  
 Die hene sprach: so duncket mich,  
 So ich die fasnacht uber lebe,  
 Ob ich eyn wicken dar vmb gebe,  
 30 So mueß man mein sechs wochen geraeten,  
 So iset man dich gesoten vnd gepraten,  
 So steen ich uff meins meynsters myste.  
 Der fysch sprach: ich kan den lyst,  
 Wan mich die fyscher vmb zyehen  
 35 Vnd ich jn nicht kan enpfiegen  
 Vnd alz sie mich bringen her bey,  
 So tuen ich, alz ich toet sey.



- Alz er mir an die wampen siecht,  
 Zue hant spricht er, ich taüge nicht,  
 Vnd wirfft mich über die floßen.  
 Da bey wirt manig hene herschoßen.  
 5 Zue Oenstern, alz ich vmb gie  
 Vnd also bey dem kriege steen,  
 Hs. 2, 75 Da kwam der Ötter vnd der fuchs dar  
 Vnd zürstortten den krieg gar.  
 Der Ötter nam den fysch  
 10 Vnd leytt jn auff sein tysch,  
 Der fuchs nam die henen.  
 Sye kriegten noch, ich weißwanne.

Hs. 2, 58<sup>d</sup>

## VON DER KRIEBSSEIN.

- Ejn kriebßein zue ir dochter sprach,  
 Dye sye vnrecht gend sach:  
 Wölstu han der eren gang,  
 5 So were frölich mein gedang,  
 Wan so dir ist zue geen gach,  
 Dem zagel volgestu alles nach.  
 Daz düncket mich ein große scham.  
 Deinem gange soltu werden gram.  
 10 Dye dochter sprach: muetter mein,  
 Laß sehen mich den gang dein!  
 Dye muetter sprach: daz tuen ich.  
 Da sie ganges fleißet sich,  
 Dye muetter hett dez gesworn,  
 15 Irs ganges het sie nicht verlorn.  
 Hs. 2, 59 Da sie en wenig für sich kroch,  
 Der zagel fast hynden zoch,  
 Vnd wann ir waz zue geen gach,  
 Dem zagel volget sie hynden nach.  
 20 Dye dochter sprach: du lerest mich  
 Anders, dan du wilt fleißen dich.  
 Dye muetter sprach: dochter, sweig!  
 Ffürbaß an deinem sieten pleib!  
 Ist hynder gang vns an geborn,  
 25 So ist mein lere gar verlorn.  
 Hye von jn dem Katho  
 Vyndet man geschrieven also:  
 Dem lerer übel an stat,  
 Tuet er, daz er verboten hat.

1. Vgl. Haupts zeitschrift 7, 332. 26. Bei Zarncke s. 38.

Der selbe rat wirt nymmer guet,  
 Der eyns strafft, daz er selber tuet.  
 Alz vil mangem noch geschicht,  
 Daz einen klein flecken siecht  
 5 Eynem andern jn seinen augen,  
 Der selbe tregt ein balken tavgen.  
 Nyemant strafft daz ander nicht,  
 Er habe sich vor selber verricht.  
 Hye hat ein ende die krebßein  
 10 Vnd ir dochter daz megetein.

4. ? Daz er. ? Der.

Vnd das korn was abe geschvlen  
 Vff ein acker, da es was held  
 Sye taten beyde nach dem selen  
 Der erliche frowlich sank vnd sprang  
 Dye ameyd mit dem korn trank  
 Bis das sie als vil in getreck  
 Daz aye den wynter hett konnek  
 Da der erliche nicht zue essen vant  
 Da gieng er zue der ameyden zue hand  
 Da aye der korn korn ank  
 Er dat sie, daz sie ym robe etwas  
 Sye sprach: das due den summer hast in getragen  
 Daz salst diesen wynter nagen  
 Dem erlichen was kesselt konnek  
 Er greg hin wack an hocher muet  
 Daz geschicht leder vil  
 Daz manger nit arbeiten wil  
 Vnd guet vnd vnd ere  
 Er wendet haben konnek ymmer mere  
 Vnd so ym abe kaff sein guet  
 So wirt er also yngonnet  
 Daz ym nach fremden guet  
 Muss werden zere belangen  
 Daz wirt er leicht wirt erhangen  
 24 ? Daz in nach fremden zue nach belangen  
 Wirt er leicht wirt erhangen  
 Daz wirt er leicht wirt erhangen  
 Wirt er leicht wirt erhangen

Hs. 2, 71<sup>b</sup> VON DEM GRILLEN VND DER EMEYSS.

- Ez gyeng ein grille vnd ein ameyß  
 Vff ein acker, da ez waz heiß  
 Vnd daz korn waz abe gesnyeten.  
 5 Sye teten peyde nach irem sieten.  
 Der grille frœlich sang vnd sprang,  
 Dye ameyß mit dem korn ranck,  
 Hs. 2, 71<sup>c</sup> Biz daz sie alz vil jn getrueck,  
 Daz sye den wynter hett genueg.  
 10 Da der grille nicht zue essen vant,  
 Da gieng er zue der ameissen zue hant,  
 Da sye bei irem korn saß.  
 Er bat sie, daz sie ym gebe etwaz.  
 Sye sprach: daz due den summer hast jn getragen,  
 15 Daz saltu diesen wynter nagen.  
 Dem grillen waz geseit genueg.  
 Er gyeng hin weck an hoehen muet.  
 Daz geschicht leider vil,  
 Daz manger nit arbeiten wil  
 20 Vmb guet vnd vmb ere.  
 Er wenet haben genueg ymmer mere.  
 Vnd so ym abe geit sein guet,  
 So wirt er also vngemuert,  
 Daz ym nach frembden guet  
 25 Mueß werden sere belangen.  
 Dar vmb er leicht wirt erhangen.  
 24. ? Daz in nach fremdem guet mueß belangen.

Hs. 2, 47<sup>b</sup> DER FROSS MIT DEM HELBLING.

- Golt vnd silber wer guet,  
 Wan daz ez michel wonder tuet,  
 Wan ez macht mangeln vmn man,  
 5 Daz er sich nicht erkennen kan  
 Vnd versmecht sein arme mage  
 Vnd grüßt sie gar trage;  
 Er wenet, er solle ein herre sein.  
 Hs. 2, 47<sup>c</sup> Daz wart an eynem frosch wol scheyn.  
 10 In den zeiten daz geschach,  
 Da daz lebentig allez sprach.  
 Da geschach ein gemeheleich ding.  
 Eyn frösch vant ein helbling.  
 15 Auff der straeßen er jn vant.  
 Er saß dar auff allzue hant.  
 Da er den schatz sach vmb sich gan,  
 Er sprach: jch byn ein frölich man.  
 Daz sal mir nyeman verkern,  
 Wan reichtum kan sich meren.  
 20 Ir wisset wol, daz silber vnd guet  
 Den man machet baß gemuet,  
 Dan alles sein geslecht.  
 Daz sult ir wîßen recht.  
 Wer guet hat, der wil edel sein.  
 25 Daz wart an disem frosch wol schein.  
 Ez ist vmb guet also geschaffen,  
 Ez machet mangeln man zue affen.  
 Wer hat silber vnd guet,  
 Der mag wol wesen hoch gemuet,  
 30 Wann man zücket jn allezeit her für,

So der arme stet hynder der tör.  
 Daz hant ir dicke wol vernummen,  
 Daz von guet hoffart ist kummen.  
 Also pracht daz kleyn guet  
 5 Den frosch jn hohen muet.  
 Er sprach: ich han guet vnd ere.  
 Ich mag wol ymmer mere  
 Ein gewaltiger herre sein.  
 Hs. 2, 47<sup>d</sup> Eyn ander frosch saß dabey,  
 10 Der hört von ym daz  
 Vnd kroch hyn zue baß.  
 Er sprach: hora, geselle mein,  
 Waz mag dein hoffart gesein?  
 Du were doch heüte froe  
 15 Eyn armer frosch, alz ich nue.  
 Du were doch mein genoß:  
 Wie ist dein hoffart nu so groß?  
 Den frosch müewet sere daz,  
 Der da uff dem placz saß.  
 20 Er sprach: ravn mir balde hye,  
 Wann du wurde mein geselle nye  
 Vnd wurde ouch nye mein genoß.  
 Wie ist, ob dir wirt ein stoß,  
 Daz dir dein hercz zurbrechen mag?  
 25 Dar zue wirt dir von mir ein slag,  
 Daz du sein lieber mögst enpern.  
 Waz hilfft dein klaffen zu mir hern?  
 Ja byn ich worden reich.  
 30 Wye machtü sein mir geleich?  
 Ja han ich guet vnd ere.  
 Ich mag wol ymmer mere  
 Eyn gewaltiger herre sein.  
 Eyn rytter reynt nahe da bey  
 35 Vnd zwene seiner knecht  
 Vnd horten diz geprecht.  
 Der rytter sprach zue eynem knecht:  
 Warta, waz ist daz geprecht

- Oder waz leüte hye schallen?  
 Sye begonden warten alle.  
 Hs. 2, 48 Da der knecht die frösch sach,  
 Wieder den herren er da sprach:  
 5 Schauwet, herre, ein michel ding!  
 Hye hat funden ein frosch ein helbling,  
 Dar vmb wil er sein genoßen  
 Versmehen vnd verstoßen.  
 Er spricht, er wölle ein herre sein.  
 10 Daz gevellet jn wol allen dreyn.  
 Der Rytter sprach zue dem knecht:  
 Mich müet sere sein geprecht  
 Vnd sein vnrecht hoffart,  
 Wann er sein nye wirdig wart.  
 15 Sycz abe! nym ym sein guet  
 Vnd krenck ym sein übermut!  
 Der knecht nit lenger ließ,  
 Er tet, daz jn sein herre hieß,  
 Vnd er herpaist uff daz lant.  
 20 Den helbling nam er ym zue hant.  
 Da der frosch ersach daz,  
 Daz ym der schacz genumen waz,  
 Er sprach: wee, ir alle drey zagen,  
 Waz eren mögt ir an mir beiagen,  
 25 An mir armen fröschlein?  
 Weren meiner drey, alz euwer sein,  
 Auff alle mein treuwe,  
 Ez möcht euch wol gereuwen.  
 Der rytter sprach zue dem knecht:  
 30 Auff mein trewe, er hat recht;  
 Wan steige herabe nieder  
 Vnd gib ym sein guet wieder!  
 Der knecht nicht enließ,  
 Hs. 2, 48<sup>b</sup> Er tet, daz jn sein herre hieß,  
 35 Vnd er herpaist an daz lant,  
 Den helbling gab er ym zue hant.  
 Da der frosch gesach daz,  
 Daz ez ym wieder worden waz,

Er sprach: den teirsten ye fürcht man.  
 Also habt ir mir getan.  
 Vnd hett ir mich nicht gefürcht,  
 Ich hett euch erwürgt.  
 5 Ich han sein ymmer ere.  
 Ir hett mir nymmer mere  
 Eyn ort dez mein wieder geben.  
 Ich wil aber lieber leben,  
 Dan ich vor han getan,  
 10 Daz ich euch also bezwungen han.  
 Nue hett irs nicht balde getan,  
 So muest ir mir geben han  
 Euwer iegklicher ein pfant,  
 Eynen fueß oder ein hant.  
 15 Dem knecht wart die rede zorn,  
 Er nam daz phert zwischen bede sporn  
 Vnd er saß herabe nyeder  
 Vnd name ym sein guet wieder  
 Vnd von der großen freyse  
 20 Trat er jn yn ein wagenleyse.  
 Dar nach vil schier kwam  
 Gevaren ein wagen man  
 Vnd trat den frosch allzue hant,  
 Daz ym sein leben wart vnerkant.  
 Hs. 2, 48<sup>c</sup> Dem frosch benam sein übermuet  
 25 Beyde leip vnd sein guet,  
 Alz noch vil manigem geschicht,  
 Der da wil wißen nicht,  
 Wer er vor ist gewesen,  
 30 Vnd herrisch wil genesen.  
 Da von wil ich beteüten  
 Vnd raten allen tvmmen leüten,  
 Dye nicht wißen, wer sie seint,  
 Ez sein man, frauen oder kynt,  
 35 Daz sye mit der rede nicht seint zue behende  
 Vnd bedenckent ir ellende  
 Vnd denckent, wer sie seint gewesen,  
 Vnd laßent ir freunt bei jn genesen.



So got wil, so macht er vns reich  
Vnd macht vns wieder ermeklich;  
Wan leyden wir hye daz getultigklich,  
So geit vns got dar vmb daz hiemelrich.

VON DEM STORCH DER FROSCHE GOT.

10	Die vor froesche ein muelich schere Die waren an seigen gar.	
15	Die hueten vnd sunnen Die scheyen vnd sunnen	2
20	Die en konden nicht vlesen Wes in gepret sie blien	
25	Vnd besanden mit gillen Got heilichheit hiltan	
30	Das er sein muetich velt an sehen Vnd in welt geben	10
35	Waz sal ich sagen mir Des lacht da der froesch got	Ha. 2. 68
40	Vnd heit da der froesch got Doch baten sie in seer wieder	15
45	Der viel in der wader vntersuchen Vnd wuendert sie mit seer	
50	Waz dinges das wert Sie fogen alle von dann	20
55	Vnd sahen das hoch an Da das holz swam oben	
60	Vnd das wasser lieh sein loben Vnd die froesche sahen das	25
65	Das in keyn schade keschen was Da worden sie aber also stolz	
70	Vnd sahen alle uff das holz Vnd liehen auch mit großer lieb	30

Hs. 2, 67<sup>d</sup> VON DEM STORG DER FROSCH GOT.

10 Hje vor frösche ein michel schare  
 Dye waren an sorgen gar.  
 Sye hüpfften vnd sprungen,  
 5 Sye schryen vnd sungen.  
 Sye en konden nicht wißen,  
 Wez jn geprast, sie bißen  
 Vnd begönden mit sytten  
 Got fleißklichen bitten,  
 10 Daz er sein miltikeit wolt an sehen  
 Hs. 2, 68 Vnd jn wölt geben  
 Eynen künig so her.  
 Waz sal ich sagen mer?  
 Dez lachet da der frösch got  
 15 Vnd hett da der frösch spott.  
 Doch baten sie jn sere wieder.  
 Eyn valken sant er jn hernyeder,  
 Der viel jn daz waßer vngestüleich.  
 Dez erschracken die frösch gleich  
 20 Vnd wondert sie gar sere,  
 Waz dinges daz were.  
 Sie flogen alle von dann  
 Vnd sahen daz ploch an.  
 Da daz holcz swam oben  
 25 Vnd daz wasser ließ sein toben  
 Vnd die frösche sahen daz,  
 Daz jn keyn schade geschehen waz,  
 Da worden sie aber also stolcz  
 Vnd saßen alle uff daz holcz  
 30 Vnd rieffen auch mit großer fleb,

Daz jn got ein künig geb.  
 Got wart zörnig zue hant.  
 Eynen storch er jn sant,  
 Der daz wasser vmb ging  
 5 Vnd die frösch freß vnd vyeng.  
 Daz wölt er ym vertragen,  
 Seit sie nit gemacht wölten haben.  
 Da die frösche sahen daz,  
 Daz der storch ir herre waz  
 10 Vnd sie wanten, sie müesten schaden leiden,  
 Sie begonden aber schreyen:  
 Got, war vmb werestu nicht  
 Hs. 2, 68<sup>b</sup> Dez großen gewalt, der vns geschicht?  
 Got antwurt jn zue hant:  
 15 Ir warent also vnbekant,  
 Da euch von herczen wol waz.  
 Dez en gelt ir billich baß.  
 Dar vmb euch euwer künig sol  
 20 Kestigen vnd peynigen wol  
 Vnd sal euwer müeßige tage  
 Mit vngefuege nemen abe,  
 Daz ir er kennen mögt da bey,  
 Wie wole euch vor gewesen sey,  
 25 Alz noch vil menschen geschicht,  
 Dem wole ist vnd erkent sein nicht,  
 Vnd keyn zeit wil han vor guet,  
 Waz ym got vor guet tuet,  
 Vnd wil got nymmer dancken;  
 30 Dez krauwet man sich jn der ancken,  
 Wan daz glück vmb schlecht  
 Vnd dem man vneben geet.  
 Da von habe daz ein ende  
 An alle missewende!  
 So können wir kein gnade ynden

Hs. 2, 71<sup>c</sup>

## VON DER SNECKEN.

- Zue einer groeßen hoechzeit  
 Wart gerueffen jn alle lant weit,  
 Wer dar kûnnen wolt,  
 5 Daz der genueg haben solt,  
 Vnd wez sein hercz da begert,  
 Dez solt er alles sein gewert.  
 Der mere ein snecke jnnen wart,  
 Er macht sich schyer vff die vart  
 10 Vnd ging vmb ein gancz jar,  
 Biz daz er kwam zue hofe dar.  
 Hs. 2, 71<sup>d</sup> Vnd da er zue hofe waz kummen,  
 Da hört er wieder pheiffen noch trummen,  
 Wan der hoff waz lang zurgangen.  
 15 Dez wolt er von dannen.  
 Vnd da er nyemant da sach,  
 Zue ym selbe er da sprach:  
 Daz ich keyn gnade hie vynden kan,  
 Daz hat mein treiger ganck getan.  
 20 Diz mere ist dem geleich:  
 Wir seint alle geladen zue hyemelrich,  
 Vnd wez wir dan da begern,  
 Dez wil vns got alle gewern.  
 Sein wir aber hie so laß,  
 25 Daz wir wollen versäumen daz,  
 Daz wir vmb got nit gnaede erwerben,  
 Vnd saumen vns, biz wir ersterben,  
 Vnd faren wir also von hynnen,  
 Mit allen vnsern synnen  
 30 So können wir kein gnaede vynden

Bey allen gotes kynden,  
 Dye da lebent ewigleich  
 In dem froenen hiemelreich.  
 Hye mit sey genung geseit!  
 5 Hütet euch vor dem ewigen leyt,  
 Da weynen an ende ist!  
 Hütet euch vor dez teuffels lyst,  
 Der euch trege macht zue hant,  
 Alz dem snecken ist bekant.

Hs. 2, 68<sup>c</sup>

## VON DER BUCHFULL.

- Hende vnd fuesse begonden straffen  
 Den pauch. sye da zue ym sprachen:  
 Du vil bodemloser wanst,  
 5 Daz du so vil verzern kanst!  
 Der pauch sprach: wez zeyhet ir mich?  
 Waz ir wölt, daz tven ich.  
 Sye sprachen: du salt arbeit haben  
 Oder du muest hunger tragen.
- Hs. 2, 68<sup>d</sup>
- Er sprach: mein arbeit ist so groß,  
 Daz ich byn der marter genoß,  
 Vnd fült mich fruewe vnd spat.  
 Ir habent mein keyn genade  
 Vnd stoßent jn mich allen tag,  
 15 Alz der da füllet einen follen sack.  
 Sye sprachen: daz wirt vns sawr.  
 So bystu gar eyn gepawr,  
 Waz wir leiden vmb dich smerczen,  
 So kanstu anders nit, dan liegen vnd ferczen;  
 20 Da von wir dir nit lenger porgen,  
 Du must vmb dein balkspeyse nu fürbaz sorgen.  
 Die glieder sich an namen,  
 Daz sie dem pauch kein speise nit gaben.  
 Da der pauch dez enpfant,  
 25 Daz ym wieder fueß noch hant  
 Nicht mer zue traten  
 Noch keynerley guet daten,  
 Er begonde ruffen sere:

1. Derselbe viel behandelte stoff kehrt wieder in Rollenhagens Froschmäsler s. 77 der ausgabe von Gustav Schwab. Tübingen, 1819. 8.

Ich eße aber gern mere.

Dye hende kerten sich nicht dran.

Da dem pauch keyn hilffe kwam,

Anderwert schrey er also:

5 Ich mag nymmer wesen froe,

Man wolle mir dann speyse geben,

Oder ich mag nit lenger geleben.

Sye sprachen: du böser fullepauch,

Werestu noch eyns so gar eyn sluch

10 Vnd soltestu dar vmb sterben,  
Dir mag von vns keyn speyse werden.

Da sie dem pauch nicht zessen gaben,

Da vertarp die nature dez magen.

Hs. 2, 69 Da ym die krafft engangen waz,

15 Dye glieder begunden entzeben daz

Vnd hetten gern den pauch gespeist.

Sein nature waz also verweist,

Daz er die speyse nicht mocht verzeren

Vnd die glieder ernerren.

20 Sye muessen alle gar verderben

Vnd mit dem pauch zue mal sterben.

Hye bey mögen wir erkennen wol,

Waz yemant zue recht tuen sol,

Daz er da wieder nit sol streben

25 Oder ez mueß schaden seinem leben;

Wan wer allewege vnrecht tuet,

Dez ende wirt gar selten guet.

Hs. 2, 48<sup>c</sup>

## DER HERBST VND DER MEY.

- Ich kwam uff ein heyde breyt,  
 Die waz so wünnedlich gekleit  
 Mit manger hande bluet.  
 5 Der summer seiner guet  
 Het da nicht vergeßen.  
 Hye bey so waz geseßen  
 Eyn herre, der hett schonheit vil,  
 Alz ich euch bescheiden wil.  
 10 Er waz der meye genant  
 Vnd er enbot weyte jn die lant,  
 Wer turneren wölt vnd stechen  
 Oder spere wölt zürbrechen  
 15 Durch frauwen vnd dorch hübscheit,  
 Dem were von dem meyen wieder seit,  
 Daz der balde kwem dar,  
 Er wölt laßen werden gewar,  
 Wie er zue velde were.  
 20 Nue hörent diese mere,  
 Wie der herre bereit waz!  
 Sein panczer waz ein grüenes graß,  
 Sein koller dar auff ein weißer klee,  
 Daz fuert wenig yemant mee.  
 Sein halsperg waz veyol var,  
 25 Sein jop dar ab lylyen var.  
 Sein bügler waz von rosen bluet.  
 Dar vnder waz er wol behuet  
 Vast biz an sein ende.

1. Vgl. der minner und der trinker in Laßbergs liedersaal 2, 329.  
 25. ? dar obe.



Er füert jn seiner hende  
 Eyn sper, waz michel lanck,  
 Vnd waz eytel vögelin gesang.  
 Nue ist der Mey bereit  
 5 Mit aller seiner zyerheit.  
 Er helt ieczunt uff dem plan.  
 Nyemant getar jn wol bestan.  
 Lobt aber ich den meyen baß,  
 So wirt mir der herbst gehaß.  
 10 Da von wil ichs laßen sein.  
 Ich trinck gern gueten wein.  
 Da der herbst daz vernam,  
 Er sprach: wo seint alle mein man,  
 Dye ich dick mache froe?  
 15 Eyn alter luderer sprach alda:  
 Herre, ich byn hie euwer knecht  
 Hs. 2, 49 Vnd zuë allen dingen gerecht.  
 Der herbst sprach: lieber dyener,  
 Laß nicht dorch deiner hande swer!  
 20 Du lauff vnd sage dem Meyen,  
 Ich wil die vögel schreyen,  
 Mit reht wil ich jn bestan  
 Vnd wil zue ym uff den plan.  
 Der luederer aß ym genueg  
 25 Vnd tet eynen tauben zuck  
 Guetes weins ein volle maß  
 Vnd huebe sich uff die straßen  
 Da hyne, da er den meyen vant.  
 Eyn braten trueck er jn der hant.  
 30 Er sprach: euch hat wieder seyrt  
 Mein herre der herbst vnd verzagt  
 Vnd alles sein gesynde.  
 Flichet ir nicht geswynde,  
 Ir verliesent euwer ere.  
 35 Hyn wieder gahet ym sere  
 Zue eyner heißen gluet.

21. ? Die wile. 22. Text ernste; darüber steht von alter hand reht.

25. ? tougen. 30. ? widersaget. 31. ? unverzaget.

- Gar froe waz sein muet.  
 Da bereit der herbst sich  
 Hart wol, daz daücht mich.  
 Er leynt an sich ein panczir,  
 5 Daz waz manges ochssen nyer,  
 Gespalten vnd gesalczten wol  
 Vnd geröstet wol uff den koln.  
 Da waren sein knyewling  
 An stehelin ring  
 10 Von zweyn ferher wammen  
 Zwo durchslagen hammen;  
 Hs. 2, 49<sup>b</sup> Die waren sein ysen hosen.  
 Ich sage euch mere, wolt ir losen,  
 Von dem halsperg sein,  
 15 Der waz von ferher klaelein.  
 Daz waz ein wunderliche sache.  
 Sein schilt waz ein feyster bache,  
 Wol eyner spannen dicke.  
 Er achtet vmb ein wicke,  
 20 Ob der meye dar auff stech  
 Vnd da durch nicht prech.  
 Da waz auch die platen sein  
 Eyn feyst jeriges swein,  
 Daz man allerst geprüwet hat  
 25 Vnd sich mit salcz reiben lat.  
 Sein goller waren zwey magen,  
 Dye strickt er vast vmb den kragen.  
 Saffran vnd peterlein  
 Waren auch dar eyn  
 30 Gemacht auß der maßen wol,  
 Recht alz man ez eßen sol.  
 Sein wappen rock dar ob  
 Waz von wüersten manig klob  
 Hyn vnd her darauff gestraüt.  
 35 Noch ist der herbst nit bereit.  
 Er daucht sich gar übel.  
 Sein helm waz ein köbel  
 Gestandener hecht vol.

- Daz geviel dem luederer wol.  
 Auff dem helm daz zymmer  
 Waren gueter gense vier  
 Gebraten vnd vol trauben gestofen.  
 5 Wer sich zue ym wil genoßen,  
 Hs. 2, 49<sup>c</sup> Der gewynt sein nicht schaden.  
 Sein bückler waren heiß fladen,  
 Mit grieben wol bestocket.  
 10 Wer daz ungeru smecket,  
 Dan ein gelbes blüemlin,  
 Der sol bey dem meyen sein.  
 Eyn spere füert er alz ein arm  
 Bereyt jn dem besten darm.  
 Müscat vnd negelein  
 15 Waz daz sper eysen sein,  
 Mit rüppen lebern wol gemacht.  
 Der sper scheyben nam nyeman acht,  
 Dye waz von dem reyn her kummen  
 Vnd waz auß eynem salm genomen  
 20 Vnd waz mit havsen wammen  
 Wol gezogen zusamen.  
 Der heymlichen seße  
 Vnd gern wol geße  
 Vnd hett dar zue gueten wein!  
 25 Nue hört von dem roß sein!  
 Daz waz ein fueriges vaß,  
 Ich sach nye keyn bereit baß.  
 Sein hueben wil ich preysen,  
 Sye waz gemacht von gueten speysen.  
 30 Ez waren vier pfann gebraten jn der kuchen  
 Man darff ir hie nit suechen,  
 Mit rüppen lebern wol beslagen.  
 Ich wil euch von dem satel sagen,  
 Der auff dem roß lag.  
 35 Daz waren zwoe legeln, alz ich euch hie sage,  
 Gestandener ele vol.  
 Daz geschrey vil dem luederer wol.

- Vor dem sattel daz geschirre  
 Hs. 2, 49<sup>d</sup> Waz ein wol gebratener styer.  
 Peterlein vnd saffran  
 Waz vil getan dar an.  
 5 Er hett ein roß decke,  
 Die waz gemacht mit getraufftem wecke  
 Vnd mit elen zue genewt  
 Vnd mit guetem püluer dar uff gesewet  
 Vnd manig honig griefflein,  
 10 Daz vil gern vahet wein.  
 Vnder dem sattel die havt  
 Die waz guet fleisch vnd krut.  
 Sein fürbüege, die er hat,  
 Waz manig feyster brat.  
 15 Darmgürtel vnd stegereiff  
 Vnd waz den sattel begreiff,  
 Daz waz allez wol gemacht.  
 Dez name der luderer guet acht.  
 Noch ist ez allez ein travm,  
 20 Ir höret von dem zavm,  
 Wo von der gemacht sei  
 (Er köst me, dan ander drey):  
 Von gebraten elen stücke.  
 Eyner vörhen uff dem rücke  
 25 Waz zue spengel dar an geslagen.  
 Vnd kan nyeman da von gesagen,  
 Waz nütz dar an ist geleit.  
 Nue ist der herbst bereyt,  
 Er ist uff geseßen.  
 30 Doch wil ich nit vergeßen,  
 Man strickt ym zwen sporn an,  
 Eyn henen vnd einen han.  
 Dem herbst waz zue velde gach,  
 Hs. 2, 50 Der luederer lieff hynden nach.  
 35 Er sprach: wol her, mynnerlein,  
 Wiltue dez meyen kempfer sein?  
 Sprengt here, sprach der luderer.  
 Vil wol gevullet mir euwer sper,

- Daz ir da füert jn euwer hant.  
 Würde ez mir also gewant,  
 Daz mirs sein würde ein stücke,  
 Daz were mir ein guet gelücke.  
 5 Dez were ich jnneklichen froe.  
 Der herbst er sprengt alda  
 Mit einem frölichen iuste  
 Vnd stach den meyen uff die bruste,  
 Daz sein spere jn drew sprang.  
 10 Sehet, da gelack der vogel gesanck!  
 Vnd zue der selben stunt  
 Wart der herbst wunt  
 Seynem roß zue dem schopff eyn.  
 Dar auß sprang ein Möstlein,  
 15 Daz waz reiß vnd blanck,  
 Da von der meye gar ertranck,  
 Vnd allez sein gesynde  
 Daz floch gar geswynde.  
 Da der herbst den sick gewan,  
 20 Der luderer die stück nam,  
 Dye von dem spere sprungen.  
 Im waz vil wol gelungen.  
 Dar zue greiff er vil schier,  
 Gueter wüerst wurden ym vier.  
 25 Da nam dez meyen kreerlein  
 In die hende daz blüemlin  
 Vnd gyeng trürenklich hyn dan.  
 Hs. 2, 50b Der luederer sprach: daz saltu han,  
 Wan ez geit dir hohen muet,  
 30 So wil ich geen zue einer gluet,  
 Eßen dieseu gueten stücke.  
 Dye nym ich für sein gelücke,  
 Wan sie küssen mir alle recht.  
 Ich wer vngern deins hern knecht.  
 35 Solt ich bei liechten bluemmen rot  
 Vor hvnger leyden groß not?  
 Ich yße meins hern hosen.

7. Vgl. Altswert 162, 19.

Der mynner sprach zue dem luederer: losen,  
 Wiltu mich deins hern blatten  
 Laßen nagen, biz ich wurde satte,  
 So wil ich mein hern uff geben  
 5 Vnd wil zue dir tretten jn dein leben.  
 Ja wirff hin die bluemmen dein  
 Vnd trage ir kein mit dir hin eyn  
 Vnd dein spüncziren daz verneyde!  
 Meins hern gesmeyd  
 10 Daz hilf ich dir allez freßen.  
 Da wart nicht vergeßen  
 Helm vnd der bückler.  
 Wie guet der waeppen rock wer,  
 Da von kan ich nicht gesagen.  
 15 Sye begonden der halsperck nagen  
 Vast auff die ryng.  
 Waz vns der meye pringe,  
 Sprach daz selb mynnerlein,  
 Dyz mag daz paradeyß sein.  
 20 Ez aß vnd auch tranck,  
 Daz ez ein halp hyn sanck  
 Hs. 2, 50<sup>c</sup> Rech alz ein töter man.  
 Der luederer dez prunnen nam  
 Vnd goeß ym an die styrne.  
 25 Er sprach zue dez wirtes dyerne:  
 Helfft jn mir zue bette tragen!  
 Sye sprach: wer hat jn erslagen?  
 Daz hat vnsers herren wein.  
 Sye sprach: jst ez daz mynnerlein?  
 30 Hat ez den wein stein gevangen?  
 Ez wer ym also nit ergangen.  
 Sye lebten jn dem schalle.  
 Got behüt vns alle!  
 35 Der herbst vnd der meye  
 Dye machten ein geschrey,  
 Daz allez daz zue loff,  
 Daz komen waz uff den hoff.  
 Der mynner waz gerecht

Dez liechten meyen knecht.  
 Da waz der alt luderere  
 Noch ein großer herre,  
 Der dient dem reichen herbst.  
 5 Dez waz er der herst,  
 Der waz hie vol vnd sat.  
 Dar nach gyeng er lecken jn ein bat  
 Vnd tranck dar nach frölich  
 Vnd kwam dar nach zue hiemelrich.

5

- Hs. 60, 122 Es qwam eynes dages zü einer zytt, 7  
 Als der winter eyn ende gytt  
 Vnd der mey her tringett  
 Vnd alle ding enspringet,  
 5 Vnd alles, das das leben hat,  
 Das frauwett sich nach statt  
 Vnd grunet vnd weysset nach artt,  
 Als es von gott geschaffen wart,  
 Aber Ich was vn mütt vnd vnfro.  
 10 Eynes tages gedocht Ich also,  
 Ich wolt Rytten spazeren,  
 Ob Ich mich erweren  
 Mocht myner senden clag,  
 Die Ich In mynem herczen trag  
 15 Nacht vnd tag verborgen.  
 Mitt ensten vnd mit sorgen  
 Kerte Ich gein eynem walde hin.  
 Dar zu stund mir myn sin,  
 Wann er was bekleydet wol.  
 20 Laubes vnd blümen stund er vol,  
 Dar zü die vogel sungen,  
 Die alten vnd die Jungen,  
 Die die er hatten Iren schercz.  
 Ich sach mangan falcken dercz  
 Hs. 60, 122<sup>b</sup> Sich gar lusthlichen erswingen.  
 Di affen sach Ich Ringen,  
 Stein bock vnd eyn horn.  
 Da wart auch nit enborn,  
 Ich sach dier mancher hant,  
 30 Der Ich nie erkant.



Ich sach auch Jagen vnd birczen  
 Nach hinden vnd nach hirczen,  
 Vnd nach manger hant Jager spil  
 Sach Ich da trieben vil.  
 5 Also Reyt Ich mit lust,  
 Das Ich nit en wost  
 Selber, wo Ich was.  
 Ich Reyt aber hin furbas.  
 Ich sach wonders genüg,  
 10 Dar zu mich der wil drug.  
 Ich qwam geyn einem witten plan,  
 Der was so wonenlichen getan,  
 Vm hagett was er so meisterlich,  
 Er stund auch gar zierlich  
 15 Mit baumen vmb seczt vnd vmb graben,  
 Das Ich by allen mynen tagen  
 Schoner ding ich nie gesach.  
 Ich gedacht In mir selber vnd sprach:  
 Hs. 60, 123 Was mag das wonder gesin?  
 20 So kompt dort her ein Jungfraulin.  
 Sie sprach zu mir: sag an, du fremder man,  
 Wo kumstu her so wol getan?  
 Ich han by mynen tagen nye  
 Keyn man gesehen hye.  
 25 Ich er schrack ser vnd gedacht:  
 Was hatt dich herbracht?  
 Da erbelt Ich wider vnd sprach,  
 Da Ich sye recht an sach,  
 Wann sie was wol gestalt  
 30 In Reynen tagen vnd nit zuo alt  
 Vnd Reynlich geziret wol,  
 Als die eyner kungin garten sol:  
 Gütt Jungfrauwe, Ich han myßkert  
 Vnd han von dem rechten geffert gar verirett,  
 35 Das ich nit weiß, war Ich furbas keren sol.  
 Genad, Jungfrau, tünt so wol  
 Vnd wisset mich die Rechte stroß,

Das Ich mit gütter maß  
 Moge wider heym geleytten.  
 Sye sprach: du müst beyten,  
 Wan Ich dich nit lossen dar,  
 5 Biß Ich die Rechte mer herfar.  
 Hs. 60, 123<sup>b</sup> Sye gieng swind vnd kam her wider  
 Vnd hieß mich siczen nider  
 Vnd zu der kungin gon  
 Vff den witten plan.  
 10 Zu stund steyg Ich ab mynem pfert  
 Vnd leytt von mir myn swert.  
 Das wart mir gehalten wol,  
 Als man fremden gesten sol  
 Billich erzeygen.  
 15 Da wart mit grossen freyden  
 Gegen mir vff geton  
 Die porten an dem witten plan.  
 Die kungin saß gar kunē  
 Vnder eyner linden grune  
 20 Geziret wol mit golde,  
 Als sye von Recht solde.  
 Vor Ir gien manig wip,  
 Die do hotten Iren liep  
 In grossen eren gezirt.  
 25 Do wart nit gehoffirt  
 Mit trumpten vnd mit piffen.  
 Pfogen, strussen vnd griffen,  
 Lewen vnd lepart  
 Domit was der gart  
 Hs. 60, 124 Vn massen wol gezirett,  
 30 Als en die kungin ordenniret.  
 Ich hort auch lieplich singen,  
 Die zarte wibe Ir clingen,  
 Vß rottem mundlin machen clang,  
 35 Das es durch myn oren trang.  
 Ich wart auch gesehen dick  
 Mit manchem augen blick,  
 Der mir In myn hercz ging,

Do von Ich enpfiſg  
 Freud In mynem herczen.  
 Da wart Ich von smerczen  
 Eyns teils benomen.  
 5 Die wil was Ich komen,  
 Das mich die kongin ersach.  
 Gar guttlich sie zuo mir sprach:  
 Biß wilckum, du fremder man!  
 Da ich mich des also ver nam,  
 10 Da bag Ich mich vff die erden  
 Vnd neyget mich gein der werden.  
 Sye sprach: wanen kumpt der gast?  
 Ich bog mich aber vast.  
 Ich sprach: In leyd vnd vngemach  
 15 Vnd In swern sorgen  
 Reytt Ich an eynem morgen  
 Hs. 60, 124<sup>b</sup> Vnd wolt Ritten senden clage,  
 Die Ich In mynem herczen trage.  
 Nacht vnd tag verborgen  
 20 Reytt Ich gein eynem walde hyn,  
 Da zu stund mir der syn.  
 Also kam Ich In den walt.  
 Do sach Ich manig fremd gestalt  
 Von fogel vnd von tyren  
 25 Sich frolich Jubelyren.  
 Also kam Ich von der strossen,  
 Das Ich nit enwest der mase,  
 War Ich furbas keren solte.  
 Sye sprach: Ich han gehorett wol,  
 30 Wie du lidest smerczen  
 Am hercz vnd an mude.  
 Do antwurt Ich der gutte,  
 Ich sprach: hoch geborne kungin,  
 Mag es an uwrn genaden sin,  
 35 Ich sage uch, das bessessen hatt  
 Eyn frauwe mit gewalt das hercze myn,  
 Da uon Ich komer vnd smerczen

Verborgen Inneglichen dragen,  
 Darumb das Ichs Ir nit ensage.  
 Sye sprach: was sagest, guder man?  
 Getarestu nit gehalten an?  
 5 Owe, frauwe hoch geborn,  
 Hs. 60, 125 Ich forchten so sere eren worn  
 Vnd das Ich Ir vngenade gewyne,  
 Also das mir mütt vnd sine  
 Genzlich worde benomen.  
 10 Ich mocht auch wol komen  
 In leyd vnd vngemach.  
 Darumb müß Ich die sach  
 Eyben gein Ir schiben,  
 Wil Ich In fryden bliben.  
 15 Sie sprach: weiß sie dan nit an dir,  
 Das sie alles dines hercz gir  
 So krefftlich hatt verwont  
 In dines herzen grunt?  
 Ja zwar, sprach ich.  
 20 Sie prubet wol sicherlich,  
 Das Ich sye lieb habe  
 Vnd sie In mynem herzen trage.  
 Aber wie we mir geschicht,  
 Daz en weißt sie eygentlichen nicht.  
 25 Ich truwen, vnd west sy es eben,  
 Sie must mir dick geben  
 Eynen blick von augen brechen.  
 Wo Ich das mocht gesehen,  
 Das sie Ir genad zu mir kerte,  
 30 So word gar ernerte  
 Von komer vnd won sorgen,  
 Hs. 60, 125<sup>b</sup> Den Ich trag den oben vnd den morgen.  
 Da sprach die kingin zu der sebben stund:  
 Grusset sie dich dan zu keyner stund  
 35 Mit lieplichen augen oder mit münt  
 Oder sust mit geberden gütt,  
 Die dir geben hohen mütt

Oder dich mogen erfrouwen  
 In dynes herczen augen?  
 Ach neyn, frauwe, trutt sellig wip!  
 Sie erzuget mir Iren werden lip  
 5 Vnd Iren grüß zu aller fryst,  
 Vnd was mir muntlich von Ir geschicht,  
 Darumb müß ich tragen pin  
 Verborgen In dem herczen myn.  
 Die kungin sprach mit Rechter gir:  
 10 Was zwinget dann dich also sere zu Ir?  
 Ich antwort Ir vnd sprach alsus:  
 Es ist der planeten Influß,  
 Die mich darzu reygiren,  
 Das ich mich nit mag erwerben,  
 15 Ich müß sie mit mynen sinen  
 Von ganzem mynem herczen mynen  
 Nach fenüs des planeten gang,  
 Der tüt sollichen bezwang,  
 Das Ir schone figure  
 20 Muß mynen ob allen creaturen.  
 Hs. 60, 126 Sie sprach: wol müß dir gelingen  
 An allen dinen dingen!  
 Sag mir, das ich das meyne  
 Durch alle frauwe Reyne!  
 25 Ist sie auch der eren wert,  
 Der din hercz also sere beget?  
 Hilff ja, vff myne hynnefart,  
 Sprach Ich zu der frauen zart.  
 Sie ist on allen argen won  
 30 Vber alle frauen ein cron,  
 Vol tugent vnd vol werde.  
 Es lebet nit vff erde  
 Ir gelich an keynen dingen.  
 Sie kan wol freyde bringen.  
 35 In wort vnd in wise  
 Ist sie das lebendige paradyse,  
 Aller freude eynwonde,

- Sie ist also recht woltunde,  
 Zuchtig, schone vber alle wibe.  
 An tugent vnd an libe,  
 An gutt vnd an eren  
 5 Ist Ir nit zu verkeren,  
 Wann eynes ist an Ir,  
 Das schatt nymant, dan mir:  
 Das sye also fruntlich zu mir dütt,  
 Hs. 60, 126<sup>b</sup> Das schwechet mir hercz vnd mütt  
 10 Vnd benympt mir hercz vnd synne,  
 Das sye mit Ir mynne  
 Mir In grossen eren gan.  
 Das macht, das ich nit kan  
 Ir geclagen myn nott,  
 15 Vnd macht mich rott  
 Von schrecken vnd von smercen,  
 Den Ich an mynem herzen  
 Heymlich trag durch sye virwont  
 Dag vnd nacht zu aller stund.  
 20 Die kongim mich ansach,  
 Gar tugentlichen sye zu mir sprach:  
 Gutt frunt, nit verzag! clag Ir din nott  
 Vnd bufil dich In Ir gebott,  
 Das du Ir wollest leben alleyn  
 25 Vor allen frauwen Reyn!  
 Ist sye dan von gutter artt,  
 So wirt von Ir nit gespart,  
 Sye erfert din vngemach,  
 Wie das du bist an freyden schwach  
 30 Vnd an dinem herzen  
 Lidest gar manchen smercen  
 Vnd von Irem augen blickt  
 Din hercz gar dick erschricket,  
 So müß sye zu dir wenden,  
 Hs. 60, 127 Wo sye mag an allen enden,  
 Vnd mit Irem sussen mund  
 Dich grussen zu aller stund.

- Do was Ich von herczen fro  
 Vnd antwurt der hochgeboren also.  
 Ich sprach: frauw, ich dancken uweren genaden,  
 Das ir mir hant so wol geratten,  
 5 Wie Ich nach myns herczen willen  
 Mynen komer mag gestillen.  
 Die kongin sprach zu stund  
 Vss jrem Rotten munt:  
 Gutt frunt, dun mir bekant,  
 10 Wie Ir nam sig genant!  
 Ich sprach: frauw, das tün Ich gern,  
 Die wil Irs nit wollen enbern.  
 Ir nam warlich witt ist erkant,  
 Man müß vber alle tusche lant  
 15 An allen den enden  
 Den zehenden vff sye wenden.  
 Hie meynde sieg uch bekant,  
 Wie Ir nam sie genant. 10  
 Do nam Ich vrlop von Ir.  
 20 Sye bott mir Ir hant In Rechter gir  
 Vnd befal mich dem werden gott  
 Vnd sprach zu mir on allen spott:  
 Ich byn gewessen frauw ere. 10  
 Hs. 60, 127<sup>b</sup> Eß ge dir alle nach dines herczen beger!  
 25 Da ging Ich alle zu hant,  
 Da Ich myn hercz gebunden fant;  
 Dar vff saß ich vnd Reytt da heyn,  
 Da Ich Jeczunt byn zu disser zytt. 20

17. ? mite. H. 26. ? min ors. 27. ? hin: bin.

## DIZ IST VON DEN SECHS KRONEN.

- Hs. 61, 133<sup>b</sup> Dje alden frommen hant vns geseyt, 10  
 Daz tugent ist ein eren cleit,  
 Zucht ein schoner mantel drobe,  
 5 Schame ein gürtel, den ich lobe,  
 Bescheydenheit ein schappel fyn;  
 Mefekheit mag wol syn  
 Ein gezielter fürsperre reyne,  
 Verswigenheit ein edel steyne  
 10 An finger in dem golde.  
 Mit myme wunsche ich wolde,  
 Daz ein iglich frommes wip  
 Drüge alsoliche cleider ir stultzer lip,  
 Wan wo man von frauwen rette.  
 15 Nü wil ich hie in dirre stete  
 Eyns glichniß sagen myne wort,  
 Obe is vmmmer keyne frauwe gehortt,  
 Das sie ein bilde neme hie abe,  
 Des ich reden willen habe.  
 20 Durch wilde gefirte in gebirge hoch  
 Eynen fromden weg, den ich da zoch  
 In die lant, dar ich willen hatte,  
 Vff eynen fels ich an der stete  
 Ein schon getwerch sach siczen,  
 25 Ein Crone von golde gliczen.  
 Ein gommis gesattelt by yme stünt,  
 Da mir daz getwerch wart eben künt.  
 Hs. 61, 134 Ez saß vff vnd reit dar von.

1. Diese überschrift nehme ich aus der Idsteiner hs. Vgl. Herrigs archiv 11, 453. 22. ? hete.



- Vbir eynen fels begünde is sich lan,  
 Der mir vil zü wilde waz.  
 Eyns det ich, da ich abe saß,  
 Eynen weg, den zoch ich vmme,  
 5 Nicht lange, ein wenig krumme.  
 Daz getwerch noch vor mir reyrt.  
 Vndir eyne felße ein porte breyt  
 Vnde dicke von ysen wol beslagen.  
 Daz getwerch sach ich da hin yn iagen.  
 10 Die phorten offin is da liez.  
 Ich staffte hin zü rechte, kein verdrieß  
 Hatte ich da vnd reyrt hin yn  
 Vnd sach ein gemüritze schon vnd fyn,  
 Daz stünt enbor gemarmelt.  
 15 Gefehet vnd gehermelt  
 Hing manig gedecke an finster sal.  
 Eyne schone maget noch wünschis wal  
 Die grede zü mir her aber ging.  
 Mit rodem monde sie mich enphing  
 20 Vnd sie wonderte, von wanne ich queme.  
 Ich sprach: reyne frucht geneme,  
 Ich sach eynen cleynen gecronten man.  
 Wißent, daz ich dem selben han  
 Geryddin nach mit fißis gir;  
 Hs. 61, 134<sup>b</sup> Der liez die porten offen mir.  
 Also bin ich komen her.  
 Da rieß die maget balde der  
 Eyne cleynen, der mir myn phert hielt.  
 Ir zücht, ir ere dügent wielt.  
 30 Mit der hant sie furte mich vff.  
 Mit züchten ging ich mit ir drüff  
 Zü eyne sale, da ging sie yn.  
 Mit gezierde ein werde konigin  
 Enbor rechte vmb hangen waz  
 35 Mit gülde vnd sydde, manig pheller waz  
 Oben vnd neben behangen schon.  
 Gein ir schiere ich mich da lan

- Vff eyn kny, da ich für sie quam.  
 Sie enphing mich schon, als ir wol zam,  
 Vnd fragte mich der lande mere,  
 Von wannen ich üs geritten were.  
 5 Ich sprach zu ir: von dutzschen landen.  
 Da sweig die frauwe zü hande.  
 Da stünt ich vff vnd ging hinder mich  
 Hin vnd her; da lüte ich.  
 Zu der konigynnen recht zü hant  
 10 Sach ich ses cronen an eyner want  
 Von güld, von gesteyne, die hingent da  
 Köstlich gezieret zü hant also.  
 Da sach ich zür lincken hant herwider.  
 Hs. 61, 135 An eyner want nit gar nyder  
 15 Sach ich ses Cronen kostlich rych  
 Auch hangen, da waren yenen glich.  
 Die gezierde ich da gerne sach.  
 Zü hant die konigynne zü mir sprach:  
 Gefellet dir myn gezierde wol?  
 20 Ja, edele frauwe, ich sprechen sol,  
 Diese hoffgezirde ich gerne sehen.  
 Mit ganczer warheit ich daz iehen.  
 Ir hant vil schöner mede hie,  
 Vnd alsolich Ritter gesach ich nye,  
 25 So süße vnd so cleyne,  
 Als ir alhie gemeyne  
 Vff üwerme hoffe diener hant,  
 Die vch zü dinste mit truwen stant.  
 Sie sprach: wiße, daz die diener myn,  
 30 Wie cleyn sie sint, yn ist manheit schin.  
 So ist den megden trüwe bekant.  
 Fare vff also wyde durch die lant!  
 Dü findest nicht alsolich hoffezucht.  
 Mit uwer m orlaube, reyne frucht,  
 35 Ich wil vil frage lan vnderwegen  
 Vnd wil eyner alleyne plegen.  
 Bescheydent mich, vil reyne art,

- Also liep vch ye keyn mensche wart,  
 Hs. 61, 135<sup>b</sup> Waz meynen die Rychen schone crone,  
 Die an der wende hangent schone?  
 Dügentlich sie zü mir sprach,  
 5 Die hochgelobte mich ane sach  
 Vnd sprach: bistü ein wandelber  
 Vnd ferst von landen her vnd der?  
 Daz wiße, edele konigin Rych,  
 Daz gar seldom rüwen ich.  
 10 Ich bin hie vnd danne da,  
 Min zit virdribin ich hie also.  
 Nü mercke, sprach die konigin,  
 Min worte ich dir zue rechte schin,  
 Waz die cronen rych da hangen.  
 15 Dich sal der rede nicht belangen.  
 Nü wiße daz an argen list,  
 Wo daz ein reynes wip nü ist,  
 In alsolichem synne, alz ich dir sage,  
 Waz sie zit, stunde vnd dage  
 20 In steden truwen willig lebet  
 Vnd nach vntrüwen nicht enstebet,  
 Daz sie dem manne, der zue ir hort,  
 Sin gemüte nicht enstort,  
 Mit irer güte swendet leyt  
 25 Vnd yme zue dinste ist stedes bereit  
 In gehorsamkeit stediclichen trüwen  
 Hs. 61, 136 Vnd stediclich kan freüde nüwen,  
 Mit stedekeit lieben sich,  
 Eyner alsolichen frauen senden ich  
 30 Eyn crone von der rechten hant.  
 Ir wirt myn lon zü leste bekant.  
 Die irste crone gebe ich alsus.  
 Nü dün ich dir die andern schin.  
 Die gehöret einer alsolichen frauwen zü,  
 35 Die da hat dügent spat vnd frü,  
 Daz sie die ding gegüden kan  
 Geyn yme gesinde vnd irme man,  
 Geyn rich, gein arm, wer sie sint,

Daz me dügent an an ir fint  
 Vnd helfferliche stüre,  
 Demüdig vnd gehüre,  
 Mit dugentlichin synnen,  
 5 Des rechten sich herynnen,  
 Das da ir dügent wyßlich stet  
 Vnd alle vndogent faren let,  
 Da schande schade mag komen von,  
 Eyner alsolichen frauwen myner cronen ich gan  
 10 Vnd emphahe sie in die hulde myn,  
 Sie heyßet zü rechte myn dyeneryn.  
 Die dritte Crons (ich sagen dir hie)  
 Hs. 61, 136<sup>b</sup> Eyn wip sal dragen, die da nye  
 Mit vnzüchten gerne vmb geging,  
 15 Daz zucht in ir nymmt reyn orsprong,  
 Daz da ir wandel löbelich ist  
 Vnd reyner gebirde ir nicht gebrist,  
 Zemlich vnd gütlich an zu sehen,  
 Früntholt erber sie zü spehen  
 20 Mit senffter rede, mit lachindem müde  
 Gein yederman zücht dün künt  
 Vnd alle schalkeit erberlich  
 Vnd alle ir werk in züchten ryck  
 Mit löbelichem wandel.  
 25 Ertig als ein mandel  
 Ist alsolich eyn frauwe reyn.  
 Der schicke ich myner cronen eyn  
 Vnd hat myn hülde stede da myde.  
 Fürbaz me ich dich bide,  
 30 Höre furbaz, war die vierde crone künt!  
 Wo ein wiplich wip ist alle stünt  
 In schame vnd in bescheydenheit  
 Vnd nicht virlastlich sich dreyt  
 Vnd eyner erbern schame waldet  
 35 Vnd wyßlich sich dan heldet  
 In godes fochte nacht vnd dag,  
 Daz allez, daz sie sehen mag,

1. ? Daz man me tugent an ir. 12. ? crone. 20. ? munt.

- Ir lop vnd rüm vnd ere gyt,  
 Hs. 61, 137 Wo frolicheit an schone leyt  
 In alsolichem reynem wybe  
 Vnd in kürzwile doch blibe,  
 5 Da sie is mit eren haben sol,  
 Die virdienet myne crone wol,  
 Wan ich geben sie ir in wirdekeit.  
 Von der funfften dir wirt geseit,  
 Die gehoret eyner werden frauen clug,  
 10 Die sich zühet in alsolichen gefug  
 Mit meßekeit vnd in gnucht  
 Vnd gebrüchet zemlich der spyse frucht  
 Vnd alle ir dün ist süßer reyne,  
 Mit küsheit wandelz eyne,  
 15 Mit cleider vnd mit worte,  
 Daz man nit sehe noch horte  
 An ir keyn vngenücztes drüg,  
 Noch nummer keynen bosen düg  
 20 Mag ir mit warheit zu gesprechen  
 Noch vnwarheit uff sie gedrechen.  
 Was sie düt, daz stet wol ir  
 Vnd ist züm besten stede ir gir  
 Vnd dreit gute bilde den luten vor.  
 Min crone (ich sage dir vor war)  
 25 Von rechte sal han eyn alsoliche frauwe,  
 In myme dinste sich laßen schauwen,  
 Vnd ist daz selbe mügelich.  
 Die sehste crone dy han ich  
 Hs. 61, 137<sup>b</sup> Behalden eyne wibe warhafft,  
 30 Die hercze, synne, müt vnd crafft  
 Vff alle wiplichkeit kan gestellen  
 Vnd zue allen eren sich gesellen,  
 Nit cleffig mit irme monde,  
 Warhafftig zue aller stunde,  
 35 Noch hindir klaffin nach keynen spot  
 Vs irme munde nicht engat,  
 Mit wiczen wise vnd ernstlich  
 Zue nütze, zue eren halden sich,

Den iren vnrecht nicht enstaden,  
 Wißlich durch sorgen, nützlich durch waten,  
 Leren vnd straffen vnd rechten syn  
 Vnd wol an legen iren gewin,  
 5 Gebin vnd nemen, daz erlich ist.  
 Nü han ich an dirre frist  
 Zür rechten hant die cronen myn  
 Dir vz geleyt in warheit schin.  
 Genade, frauwe, der sin ist güet,  
 10 Wan üwer hercze hat frummen müt  
 Vnd ist vch trüwe vnd ere vntruwe künt.  
 Vmme die cronen zür lincken hant,  
 Wer die verdienet, durch üwer zücht  
 Daz sagent mir, vil reyne frucht!  
 15 Ir munt lachte vnd sprach:  
 Du saltz von mir sagen noch.  
 Ich wil dichs recht bescheyden.  
 Daz dir myn rede nicht leyden!  
 Wo eyns frommen mannes nam  
 20 Hat synne vnd lyp in solicher klam,  
 Daz er ist wiplichen früchten holt  
 Vnd gerne verdiente ir lones solt,  
 Der sal trüwe mit truwen gelden  
 Vnd zwifel sich nicht laßen schelden  
 25 Nach argwan ere nit wenden,  
 Drüwe in fürsacz enden,  
 Da er wirt drüwen ynne,  
 Da sal die ware mynne  
 30 Enzünden in lieplichkeyt,  
 In dinstlicher stedekeit  
 Mit truwen trüwelich harren  
 Vnd die liebe besparren  
 In sin hercze, die yn da meynet,  
 Als ich mit rede habe vor herscheynt,  
 35 So wirt yme myner wirde crone  
 Vnd nynt von mir die süßen lon.  
 Siech, daz ist der cronen eyn

Gegeben hin in ganczer meyn.  
 Wer die andern haben sol,  
 Hs. 61, 138<sup>b</sup> Der luge vnd sy besynnet wol,  
 Daz er sin zucht nicht ybir gebe,  
 5 Das er ymmer dar nach strebe,  
 Das yme geyn frauwen vbel stet  
 Vnd er kein vnzücht iemer let  
 In herczen vnd in synnen.  
 Mit züchten er gewynnen  
 10 Sal der hulde, dye zucht auch pliget.  
 Eyn züchtig man gein zucht gefieget,  
 So er der werden wibe schonet.  
 Obe dem die mynne mit züchten lonet,  
 Mit lieplichir zemelichkeyt,  
 15 Fro sy daz hercze vnd gemeyt,  
 Daz in virswigen reyner zucht  
 Erlich heldet ein wiplich frucht.  
 Wer also myn crone erwirbet,  
 An dem kein selde verdirbet,  
 20 Ime wirt myn krone vnd hulde,  
 Das er keyne schande dulde.  
 Wer gülich ist vnd dugenthafft  
 Vnd dreit mit eren der tügende crafft,  
 Der sal die dritte crone han,  
 25 Ob er yme selber dügent gan  
 Mit worte, mit werke, mit güten  
 Vnd frauwen eren behüten.  
 Wie er daz mit tügenden zü brenget,  
 Hs. 61, 139 Ob kein lügener erclinget  
 30 Von reynem dugenthafften wibe,  
 Das sal eins mannes dügent verdribe  
 Gülich vnd züm besten,  
 Der frauwen ere zü vesten.  
 Alsus sal dügent nach duginden streben,  
 35 In mildekeit gein frauwen leben  
 Vnd yn virgebin nach dugent sitten.  
 Der also düt, dem ist gesnytten  
 Mine cleyder vnd myn crone fyn.

In myme dinste so sal er sin.  
 Min vierde crone wol gestalt  
 Ist eyne manne zü gezalt,  
 Der da schemig vnd erber ist,  
 5 Gein fraüwen hat keynen argen list  
 Vnd sich scheme zü betriegen,  
 Nach zü keymē schaden biegen,  
 Nach vngestünde by yn haben  
 Vnd nicht felschlich nemen gaben,  
 10 Schentlich nummer von yn reden,  
 Mit monde, mit herczen, den bieten,  
 Ruemen reyner wibe ere,  
 Schemelich nicht gen vür frauwen here,  
 Mit frunkeit hant by yne schame  
 Hs. 61, 139<sup>b</sup> Vnd achten dirre wibes nam  
 Vnd in mit dinste vndertan,  
 So mag yn wol werden myn kron.  
 Wer also heldet synne vnd müt,  
 Den habe ich stede in myner hüt.  
 20 Die funffte crone zvr lincten hant  
 Wirt eyne frommen man gesant,  
 Der alle fraüwen gerne eret  
 Vnd misset ir wirde vnd keret  
 Sie dan in reynikeit,  
 25 Vor yn messig sin rede seyt  
 Vnd nit clapperen hat her vnd dar  
 Vnd alle vngüncht der vor jn spar,  
 Was vbel stat zü sehen,  
 Keyn vngestum mit worten iehen,  
 30 Vnzemlich mit rüren laßen  
 In vngünstiger maßen,  
 Kein schande frauwen dragen zü.  
 Wiße recht, der also düwe,  
 Dem zele ich zü die crone myn  
 35 Vnd sal in myme dinste syn.  
 Die seste crone ich wil geben,  
 Welch man in frumkeyd leben,  
 Was er den zarten frauwen red,



Daz warhafft sint der worte stet  
 Vnd man kein lag noch vnderbrüche  
 Noch falsche rede icht da süche,  
 Hs. 61, 140 Vnd wo er vngeberde sehe,  
 5 Der da were frummen wyben smehe,  
 Vnd er daz wißlich vnderstünde,  
 Mit hoffelichkeit fünde soliche fünde,  
 Daz zemelich straffin vnd wise lere  
 Den wiben dede, da mide ir ere  
 10 Möchte vnuersmacht bliben.  
 Wer also det, den wil ich schryben  
 Zü myner cronen vff sin heübt;  
 Aller schanden er ist beraübet  
 Vnd gelücke sin ewig wald.  
 15 Also habe ich dir erzalt,  
 Wie man myne crone verdienen mag.  
 Syt, werde fraüwe, an vch ie lag  
 Vernüfft vnd dar zü ere,  
 Ich bieden vch, konigin here,  
 20 Sagent mir, fraüwe wol gedan,  
 Müßent ir des iars icht vil cronen han?  
 Wiße vür war, ich wil dir iehen,  
 Das ichs gar anders han gesehen,  
 Wan is in der wernde nü stet.  
 25 Mine cronen man nü rasten let.  
 Hie für trüwe vnd ere der wernde waz wert,  
 Vnzücht vnd schande man nü gert.  
 Die wernt so gar verseczet ist  
 Hs. 61, 140<sup>b</sup> Vff schalkeyt vnd vff falschen list.  
 30 Ich sprach: frauwe, ir hant war.  
 Frauen vnd man mit falschem var,  
 Vnd ist so vil der luderihe.  
 Mit orlaup, fraüwe, konigynne fry,  
 Sagent üwern namen mir!  
 35 Sie sprach: gerne ich sagen dir.  
 Ich heißen die alte ere.  
 Die nüwe die hat ander lere;  
 Die siczet in dem finstern dal

- Vnd let ir hoffzucht werden smal.  
 Mit dem ich gerte von dannen,  
 Zü der konigin vnd iren mannen  
 Vnd von den meden ich orlaup nam  
 5 Vnd reynt ich schier, da quam  
 Ich vff eynen schonen widen plan,  
 Berg vnd burg mir waz vor gan,  
 Vnd reynt, dar ich willen hatte.  
 Ich danckte gode an der stete  
 10 Vnd lobete die edele maget wert,  
 Der got zü müter hatte begert,  
 Die bat ich mich beschirmen wol.  
 Fraüwen vnd man dis merken sol  
 In dirre glichniße myner wort,  
 15 Wan trüwe vnd ere ist lobes hart.  
 Zücht vnd scham stet fraüwen wol.  
 Hs. 61, 141 Tügent man rümen sol.  
 Virswigen, milde vnd warhafft  
 Hat großir selten doginde crafft.  
 20 Jüngfraüwen vnd fraüwen, dis gedencken!  
 Dem rechten nummer nicht entwencken!  
 Habent got für aügen vnd lobent yn!  
 Hie mide min rede sal ende sin.

Hs. 60, 111b

## VON DEM MEYGEN.

- Mit fiß han Ich betrachtet gar 10  
 Vnd sunderlich genummen war  
 Des ganzen Jors ein vnderscheyt,  
 5 Jeglich zyt mit sunderheit  
 Noch Irem wessen ganz durchsehen.  
 Jedoch heißt mich myn hercz verjehen, 15  
 Hs. 60, 112 Das er sussen nitigen wanne  
 Mit lust keyn zyt gelichen kund,  
 10 So er mit sinen krefftten bringt,  
 Das uß durer erden springt  
 Grunes graß vnd luchte blut 20  
 Vnd dar zü mancher hand güt,  
 An welden vnd velden manifalt,  
 15 Das der arge winter kalt  
 Mit siner krafft her schrecket hett.  
 Das stet dann alles In grüner wet 25  
 Geleidet durch des meymen schin.  
 Dar zü hort man die cleyne fegelin  
 20 Im hohem geschalle mit Irm geschrey,  
 Die auch der wonnenbernd mey  
 Van Irm truren hat herquickt.  
 Nach truwen stett als daz gesicht.  
 25 Daz ye hie vor der winter zwang,  
 Hat nun des meymen vmbfang  
 Schon enckundden vnd hergecht.  
 Darzü siecht man nach lust gesagt 30  
 Manige liecht blumen In grünen groß.  
 Gar nach wunsch geziret baß  
 30 Get berg vnd tal In Richer wonne,

Hs. 60, 112<sup>b</sup> Dann Jemans das volloben kunde.  
 Ouch bringet das werden meyg zyt  
 Manigem herczen, das do litt  
 In sinem truren manig falt.  
 5 Dem wirt gezelt In eynem walt,  
 DarInne ein brunnenfart ist geleit,  
 Da yeglichs dan mit sunderheytt  
 Eins liebsten nympt gar eben war,  
 Das In hat den gebetten dar.  
 10 So wirt dann senen vnd truren herstert,  
 Wann sich hercz gein hercz embort  
 Vnd lieb gein lieb In lieber wise.  
 Sie hant ein Irdesch paradyse  
 An mangfaltigen frauden zwar,  
 15 Vnd solt es weren ein ganczes Jar,  
 Die zyt ducht sye nit zu lang.  
 Auch werder meyge, habe yemer danck!  
 Wa Ich hin siehe jn alle die welt,  
 So ist mit freuden din gezelt  
 20 An allen enden vff geslagen.  
 Do won han Ich gedocht züsagen,  
 Wie Ich eins tags vff einer fart  
 Alles myn hercz herget wart,  
 Da Ich durch kurzewile Reit zü schowen  
 Hs. 60, 113  
 25 Spaczieren In einer grunen auwen,  
 Als mich myn frier wille bezwick  
 Vnd myner Rede verdriessen.  
 Ich wolt die porten ensliessen  
 Miner wort vnd wolt uch sagen  
 30 Wie mir by allen mynen tagen  
 Sollich abenture wart bekant,  
 Als Ich do In der auwen fant.  
 Sich fugte, als Ich vor han geseit,  
 Das Ich eins tages spaczieren Reit  
 35 Durch kurzwil In ein walt.  
 Dar In nach lust gar manigfalt  
 Het der meyg geziret mit fliß

- Manig grune heide, manig bluend Riß  
 Von fremden frauwen mangerley,  
 Vo sussen stumen der wogel gesanck,  
 Das durch den witen walt her klang.  
 5 In dem wollenlichen gebrocht  
 Reit Ich In frouden Richem getrecht  
 Hin vnd her durch den walt zü schouwen.  
 Hs. 60, 113<sup>b</sup> Zu Jungst kam ich In onen ouwen,  
 Die was zü massen wit vnd groß.  
 10 Ich sach wie durch ein ouwen floß  
 Ein wasser, das nit wit vmbfingk,  
 Als ob es von eymen brunen gieng.  
 Da Ich das sach, Ich wart gedencken,  
 Ob Ich wirt myn pferd kund getrencken,  
 15 Vnd Reit zu berg dem wasser nach.  
 Zu hant Ich den Rechten sprung sach  
 Var mir her springen vß omen Rein.  
 Da by sach Ich ein hundelin klein  
 Vor mir lauffen her vnd dar.  
 20 Des hundes nam Ich eben war.  
 Da ich niemand by Im sach,  
 Zü mir selber Ich do sprach,  
 Was nun der hund betut.  
 By Im solt Ich finden lut  
 25 Vnd wart mich wundern sere,  
 Wie er da hin komen were,  
 Biß das Ich kam In die genehe.  
 Do beducht mich, wie Ich sehe,  
 Hs. 60, 114 By dem brunen stund ein boum.  
 30 Des nam ich vil eben goum.  
 Ein frauwen bild dar vnder saß,  
 Der lieb vil schon vmb fangen waß  
 Mit bluwen cleydern gar.  
 Da Ich der zarten wart gewar  
 35 Vnd nyemant me by Ir,  
 Zü hant wart ich gedencken mir,  
 Wie Ich mit liesten zü Ir kem,

Daz sie ab mir icht schrecken neme,  
 Die wil sie mich nit het gesehen.  
 Den rat det mir myn hercz verjehen,  
 Ich solt von mym pferd ab ston  
 5 Vnd zü füß hin zü gon,  
 Da Ich die frauw siczen vinde,  
 Ob Ich an Ir her faren kunde,  
 War vmb sie wer so einig hie.  
 Gar fortsamlich ich hin zü gie  
 10 Gein der werden frauwen zart,  
 Biß mich daz hundelin melden wart  
 Vnd sie selber mich auch hersach.  
 Hs. 60, 114<sup>b</sup> Vil tugentlich sie zu mir sprach,  
 Mint semffter stymme gar zuhtedlich  
 15 Det sie fruntlich grussen mich.  
 Ich neiget mich nyder In das graß  
 Vnd dangt Ir, als sie wol wirdig waz.  
 Ich sprach: frauw sellig vnd zart,  
 Durch uwer wirdig wunlich art  
 20 Lont uch fragen nit wesen leit!  
 Was betutet uwer einikeyt  
 Alhie In diser auwen,  
 Daz Ir sind sunder man vnd frouwen  
 So einig In dem gewilde?  
 25 Do antwurt Im das wiplich bilde:  
 Gesell, din fragen sie on zorn.  
 Du macht wol dar zu sin her gebern,  
 Daz dir sol abenture geschehen.  
 Sit ich der warheit sol verjehen,  
 30 So wundert mich des glichen an dich,  
 Wie du habest funden mich  
 Oder wie du siest komen her.  
 Wiltu mir sagen die Rechte mer,  
 Des glichen wil Ich dir wider.  
 Hs. 60, 115 Sye hieß mich zü Ir siczen nyder  
 Vnder den büm, do sie do saß,  
 Der do so wonnenlichen waz

- Gezieret mit liechter blüt.  
 Ir wirde vnd wiplich gutt  
 Dar vnder was bedecket,  
 Min freud wart do her wecket  
 5 Vnd zerstert myn vngemach.  
 Was mir Je zu leyd geschach,  
 Gar luzel das myn hercz bedocht,  
 Dan aller wunsch was wolbracht  
 An Irem lieb nach mannes lust.  
 10 Ougen, har, mind, hende vnd Brust,  
 Zucht, geberde vnd auch gestalt  
 Stet zü lauben dusent valt  
 An Ime, das müß myn müt verJehen,  
 Dan myn augen habent nie gesehen  
 15 Kein schoner bilde In wibes zirde.  
 Sie sprach: gesel, nün sage mir,  
 Wie du her komen bist.  
 Ich sprach: frauw, on argen list  
 Reit Ich durch kürezwil willen,  
 Hs. 60, 115<sup>b</sup> Mins selbs vnmütt domit zü stillen,  
 Spaczieren In dissen walt.  
 Mit senen gedenccken mangfalt  
 Was mir vmb geben,  
 Also das ich des wegcs nit eben  
 25 Achtet, bicz das Ich myßreit  
 Vnd kam In dis auwe breit  
 Vnd wonde, daz nyeman darIn wer,  
 Biß das Ich on al geferd  
 Sach vor mir laussen her vnd dar  
 30 Wer hundelin, frauwe, des nam Ich war,  
 Vnd hat dar ab ein wunder,  
 Ob der hund besunder  
 Vnd einyg jn der owen wer,  
 Byß das ich nach her zü her  
 35 Kam vnd uch, frauwe, selber sach.  
 Vil züchtelich Sye zü mir sprach:  
 Gesel, du solt glauben mir,

Es ist von gott geschaffen dir  
 Vnd diß abentur beschert.  
 Ob nün din hercz begert  
 Zu wissen vo myner eynykeyt,  
 5 Des gib Ich dir ein vnderscheit  
 Hs. 60, 116 Vnd wil dir sagen sicherlich  
 Die worhey, das glaub ann mich!  
 Ich sprach: frauw, edele frucht der selten korn,  
 Mocht Ich an uch gehan,  
 10 So wüste Ich gern ein teil,  
 Ob uch von yeman kein vnheil  
 Oder vngemach wer wider faren.  
 Frauw, das Ich dan kund bewarn  
 Oder mit uch gewenden mocht,  
 15 Dar zu myn lib oder gütt gedocht,  
 Des solt Ich sicher gewilig sin.  
 Sy sprach: trut lieber geselle myn,  
 Din gütter wil ist mir bekant.  
 Wiß, wer es mir also gewant,  
 20 Ich wer din trost von herzen fro.  
 Dach lit es mir nit also,  
 Wann mich kein vnmüt nit hertringet.  
 Min hercz begirlich dar nach Ringet  
 Vnd hat da von hergezung vil.  
 25 Gesel, als ich dir sagen wil,  
 Min truw jn ganczer stetikeyt  
 Zu splegen willig ist bereit  
 Der sussen frucht diß boumes gütt,  
 Hs. 60, 116<sup>b</sup> Wann mynem hreczen dar vff bluot  
 30 Lust vnd freud manig falt.  
 Kein Rieffe oder sne wart nie so kalt,  
 Er bluowet mir jn dem herzen myn,  
 Als In des lichten mygen schin,  
 Vnd hat sust alle freud vnd schinpf  
 35 In mynem herzen keinen glimpff  
 Gein der freuden, die Ich trag  
 Von siner blüt nacht vnd tag.



Ich batt die zarte mynenlich,  
 Das sie det so dugentlich  
 Vnd mich beschiede die mere,  
 Wie es dar zü kimen wer,  
 5 Das so gar jr freud vnd gemüt  
 Lage einig an des boumes bluot,  
 Wie dar vmb das ersye  
 Nach lust gezirt vnd wandels fry  
 Frur ander boume, das ist war.  
 10 Doch wondert mych so gar,  
 Vwer truwe vnd stettikeyt  
 Hand an disen boumb geleit  
 Vnd uwer hercz also verpflicht,  
 Hs. 60, 117 Das jr keiner ander freuden nicht  
 15 Achtent oder nement war.  
 Wie mag daz komen dar?  
 Einig von des baumes sachen?  
 Wil tugentlich begund sie lachen.  
 20 Sye sprach: gesel, der Red was zyt.  
 Die wil mir ein Baumb sollich freud git,  
 So mastu wol gedencken han,  
 Das Ich mich freude nit kunde verston,  
 So mich eins sollichen cleynen benuget.  
 Ich sprach: dar nach es sich hat gefuget,  
 25 Es hat villicht ein vnderscheit,  
 Do von Ir mir nit hant geseit  
 Oder jch sust nit verstanden han.  
 Sie sprach: gesel, es ist nit on,  
 Als Ich dir dann wil sagen.  
 30 Sich fügt eins mals vor langen tagen  
 Gelich der zyt, als nün stat,  
 Ein Bronen fart her wart gemacht  
 Vnd mancherley kurzvil volbracht  
 Von Rittern, knechten vnd schonen frauen,  
 35 Die sich gesamelt in disser auwen  
 Zu mal einer hubscher schar.  
 Ich wart auch gebetten dar

- Hs. 60, 117<sup>b</sup> Mytt andern frauwen, der was vil.  
 Es waz do aller kurzwil spyl  
 Mit singen vnd mit sagen.  
 Manig schon zelt wart vff geslagen.  
 5 Danczen, Ringen, springen, sagen,  
 Aller kurzwil was do genüg.  
 Jegliches fand jm sinen gefüg,  
 Do von sin hercz jm freud enpfing.  
 10 Wo Ich In der auwen gieng,  
 So sach Ich vnuerdrossen  
 Je zwey vnd zwey verslossen  
 Mit armen schon vmfangen.  
 Groß somen vnd belangen  
 Mit freuden do zerstort wart  
 15 An maniger Reinen frauwen zart  
 Vnd auch an manigem gesellen güt,  
 Dem hercz, sin vnd müt  
 Lange zyt lag verborgen  
 In semlicher grossen sorgen  
 20 Durch myden siner liebsten frauwen;  
 Die fant er dann In disser auwen,  
 Hs. 60, 118 Nach dem sin hrecz het lang gequelet  
 Vnd dicke gerechet vnd gezelt  
 25 Biß vff den tag der Brunen fart,  
 Daz Im die Reine zu sehen wart  
 Nach willen sins herczen begir.  
 Gesel, solt Ich folgen dir,  
 Was kurzwil do wart vol bracht,  
 30 So besorg Ich, das es werd zu nacht,  
 Dann es was so mancher ley.  
 Manig liplich par je zwey vnd zwey  
 Fügten sich zü samen.  
 Wibe vnd manes namen  
 35 Sach Ich mit armen schon  
 Verslossen In der auwen gon  
 Vnd lieplich vmbfangen.  
 Ich kam alleyn gegangen

Her gein dem brunen, sach Ich das.  
 Ein Jung gesel dort vor saß  
 Vnder dissem Brunen alleyn.  
 Der was zü den zyten kleym  
 5 Vnd vor Jugen vnfruchtbar;  
 Doch mit grunen loubern was er  
 Hs. 60, 118<sup>b</sup> Nach wunsch gezieret nach slehten stam.  
 Do ich nach hin zu kam,  
 Der Jung gesel gar zuchtlich  
 10 Stund gein mir vff vnd neyget sich.  
 Ich gieng hinzu, do Ich das sach,  
 Ich grüste In tugentlich vnd sprach  
 Zu Im: gesel, was lit dir an?  
 Dins vnmütes Ich dir vergan  
 15 By grosser freud, die man do hat,  
 Manig Jung gesel by Reynen wiben.  
 Die kurzwil soltestu helffen triben  
 Vnd vnmütes enslagen dich.  
 Er sprach zu mir: frauwe, sicherlich  
 20 Mins gemüttes byn Ich nit vnfro,  
 Es hab sich sust gefuget also,  
 Daz Ich mit dencken waz vmb fangen  
 Vnd zü dem brunnen kam gegangen.  
 Amen.  
 25 Den daz erbarm, der drost dich.

2. ? da sach ich, daz Ein.

3. ? boume aleine.

4. ? cleine.

5. ? jugende.

6. ? zwar.

15. ? die nu da hat Manig.

25. ? sich.

Hs. 2, 8<sup>b</sup>

## VON DER LIEB VND SCHON.

- Ich sach eins mäls heymlich  
 Zwey kluge bylde freuden reich,  
 Daz waz liebe vnd schöne.  
 5 Ir beider wirde ich kröne.  
 Sye waren klueg vnd da bei feyn.  
 Jetweders wolt daz beste sein  
 An ganczer wirdigkeit.  
 Da von ich an vnderschaid  
 10 Sye mit ein ander kriegen sach.  
 Hs. 2, 8<sup>c</sup> Dye schöne zü der liebe sprach:  
 Wie machtü gleichen mir?  
 Ich byn doch aller werlt gir  
 An ganczer wirdigkleicher acht.  
 15 Got dar zü mich hat gemacht,  
 Daz ich byn die schöne genant.  
 Dye creatüre alle sampt  
 Mügent mit nicht geleichen mir,  
 Wann ich byn irs herzen gyr.  
 20 Wer mich zü eynem mal ansycht,  
 Alles lobes er mir giecht.  
 Er sehe mich wol ymmer.  
 Dar vmb bedarfftu nymmer  
 An werden mir geleichen.  
 25 Die armen vnd die reichen,  
 Konig, fursten lobesam,  
 Pfaffen, frauwen vnd man,  
 Dye werlt gemeyn die begert mein.  
 Dar vmb wil ich die beste sein,  
 30 Dan du bist an streit.

Wo irgent ein höchzeit,  
 Da man wil klüge tencz han,  
 Da nympt man mich zü förderst an.  
 Wo man auch hofyeren wil,  
 5 Ez sei lüczel oder vil,  
 Da byn ich mit der besten schar.  
 Dye werlt gemeyn nympt mein war  
 Vnd lacht mich von herczen an,  
 Die klaren augen wunnesam.  
 10 So klüger bilde han ich gewalt,  
 Daz ich die mynne manigvalt  
 Kan jn die herczen gießen  
 Vnd da bey schön entsließen  
 Den girlichen gelüst.  
 15 Klaren liebe vnd da bey prüst  
 Zwey lauterew wange  
 Hs. 2, 8<sup>d</sup> Eyn hercz müst plange;  
 Vnd were ez me dann halbes töt,  
 Ez kwam von gelust jn not.  
 20 Da von byn ich ir aller gyr.  
 Daz du dich wilt gleichen mir,  
 Daz tuncket mich eyn tummer sien,  
 Wie wol du weist, wer ich byn.  
 Wertlichen freuden kron  
 25 An süßer mynnen lon  
 Dye schein et vollen schein,  
 Da du so guet meynst sein.  
 Dye ere dir nymmer geschicht.  
 Mein auge dich vngern sicht,  
 30 Wann du bist gein mir zü swach.  
 Die liebe zörnigkleichen sprach:  
 Dye rede ich nicht mag gedol,  
 Wann ymmerme die tügent sol  
 Entwaichen vnbeschaidenheit.  
 35 Dein glänz varbe die ist künterfait.  
 Du bist nicht von tugent guet,  
 Dan hoffart vnd übermuert

19. ? kwæme.

ERZÄHLUNGEN.

Treffen dich beide ein ander an.  
 Ffür ware ich daz gesagen kan.  
 Keyn meynster noch nye so weyse wart,  
 Der von seiner meynster art,  
 5 Der ye geschriben fünde  
 Oder geschreiben künde.  
 Vil schöner leüt tügentleich  
 Sie überhebent ir schön sich  
 Vnd wollent nyemant han vergüt.  
 10 Also seint die schönen gemüt,  
 Dez haßent sie die weysen.  
 Vor schöne sal man preisen,  
 Der sich mit tügent gelieben kan,  
 Ez sei frauwe oder man.  
 15 Dye liebe wol geliebet sich.  
 Hs. 2, 9 Dye liebe ist so tügentlich.  
 Dye liebe leibes guetes gan.  
 Dye liebe leit verswenden kan.  
 20 Die liebe würcket hyemelreich,  
 Die schöne got leydet sich.  
 Die liebe an tügent ist geslacht,  
 Die schön dorret über nacht.  
 Die liebe aller werlt wert,  
 So der schöne nyemant gert.  
 25 Die liebe ist recht also klueg,  
 Wer liebet, der ist schöne genueg,  
 Daz ich dir sage öffenbar.  
 Betracht dich recht! wan ez ist war.  
 Du dünckest nye so schön dich,  
 30 Wo du mynnest an mich,  
 Da enbeüdet man dir keyn ere.  
 Dein schöne nyimmer mere  
 Stete freünde erwerben kan,  
 Du müst mich dann bei dir han.  
 35 Daz mag dir sein ein vngemach.  
 Dye schöne traurenklichen sprach:  
 Ich wil mich gein dir naygen.

- Du salt an mir erzeugen  
 Deiner höchsten tugent hort.  
 Vergib mir mein scheltwort,  
 Die ich dir bot vnzüchtigklichen!  
 5 Du bist besser vil, dann ich.  
 Ich wil dir vnderthenig sein,  
 Dye weile ich han daz leben mein.  
 Dye liebe zörnigkleichen sprach:  
 Nach dir ist mir nicht gach.  
 10 Ich vynde gueter leute genueg,  
 Die doch seint eine schöne klueg,  
 Dem dein hoffart ist vnwert.  
 Seit du meines dienstes gert,  
 Hs. 2, 9<sup>b</sup> So wil ich doch begnaden dich.  
 15 Schöne ane liebe ist vppigleich.  
 Wer nü hat begyrde  
 Nach eren vnd nach wirde,  
 Der neme sich vil tügent an,  
 So mag man jn vergüt han.  
 20 Den gueten volget alles guet,  
 Den übeln man daz übel tuet.  
 Liebe bringet den menschen zue hiemelrich.  
 Dar hilff vns, milter herre, gnedigkleich!

11. ? âne schone. 12. ? Den.

Hs. 2, 147

## VON DER ZUCHT VND VNZUCHT.

- 10 Vnzucht an allen sorgen  
 Der zücht an einem morgen  
 Wyder ging. sie  
 5 Sprach: wer hie  
 So vnbescheidenlich?  
 Die zucht sprach zuchticklich:  
 Sich, das bin ich.  
 Du gefur dich,  
 10 Ich wil dir gern weichen.  
 Ich bins die zucht  
 Vnd kan die flucht  
 Von vngefugen dingen.  
 Vnzucht die sprach: das dir müg gelingen!  
 15 So weich mir auff hoher paß!  
 Ja trag ich has,  
 Sich, dir vnd deinem geslecht.  
 Du pist in der echt.  
 Man acht dein nicht.  
 20 Du pist ein wicht  
 Mit aller deiner mecht.  
 Mir dinen ritter vnd knecht.  
 Hs. 2, 147<sup>b</sup> Mein gern frawen und man.  
 Die dich nit sehen an,  
 25 Die kanstu nit betzwingen,  
 Als ich, mit leichten dingen.  
 Die zucht sprach: das sey gecleyt  
 Dem, der ob aller wirdikeit  
 Die kron treit  
 30 In himel bereyt.



Ich wen doch wol, es werd geseyt,  
 Als man sie hin zu dem grab treyt,  
 Wer dein hie pflicht,  
 Dem mag vor got mit nicht  
 5 Wol gelingen.

In allen seinen dingen  
 Wirt er beraubt der ewigen wirdikeit,  
 Die got dem zuchtigen hat bereyt.  
 Her ler vns zücht hie walten,

10 Das wir jn deinem reich werden behalten!

Hs. 2, 147<sup>b</sup> VON DER TREW VND VNTREW.

- Vntrew die trew zuhaus bat  
 In ganczen trewen, die sie do hat.  
 Sie sprach zu ir: wol dann,  
 5 Mit mir hin heym soltu gan  
 Zu meinem gemacht.  
 Ich wil dir alle myn sach  
 Vil gern sagen,  
 Kanstu verdagen.  
 10 Rat mir nu, als du solt,  
 Das mir die menig werd hold!  
 Das rat mir endelichen  
 Vnd tu das fleysigklichen!  
 Die trew sprach: ich hon zu schaffen nicht mit dir.  
 15 Wer fert mit mir,  
 Sich, dem wirt ich noch eren.  
 Hs. 2, 147<sup>c</sup> Die vntrew sprach mir: ich wil dich lern,  
 Mir seint die herren holt.  
 Ich bin ir golt.  
 20 Ich kans mit tugent lern  
 Vnd ir hercz verkern.  
 Fru vnd auch spat  
 Bin ichs ir rot  
 Hs. 2, 147<sup>d</sup> Der edeln vnd der reichen.  
 25 Mir kan nymant gleichen.  
 Die trew sprach: das macht ir guet,  
 Ir hoffart vnd ir vbermut,  
 Das man gern tut  
 Vnzuchtig flut.  
 17. mir zu tilgen?

- Do von wirt jm der schanden hut  
 Vnd auch der pittern helle glut,  
 Seht, dort zu lon  
 In dem iemerlichen don,  
 5 Dor jn sie brinnen mußen ewicklichen  
 Vnd der pein nymmer entwichen.  
 Sich vmb dich, werlt!  
 Sich, was got mit dir wol thuen!  
 Es ist kein sun,  
 10 Gicht man in allen reichen.  
 Ere muß entwichen  
 Vnd ruffet alle die biderb an.  
 Sie clagen reylichen,  
 Vntrew wil ir an gesigen.  
 15 Nu weis ich, wo ich ker.  
 Man slecht dem hund den lewen vor.  
 Das geschicht durch dro.  
 Got slecht also die werlt,  
 Die mit mangeln sachen,  
 20 Die do ginnent swachen.  
 Vil manger swert vff sein eyt,  
 Des sol kein furst nit lachen.  
 Hs. 2, 147<sup>a</sup> Die zeyt nympt ab  
 Von tag zu tag.  
 25 Got, sich, der zurnet sere.  
 Vns nohet enderistes zeit.  
 Das kint tregt gein dem vatter neit.  
 Durch gutes geit  
 Vil manger leyt.  
 30 Durch künst kein reycher nymmer geyt.  
 Der singer straffen hilfset nit  
 Vnd der paffen lere.  
 Ir mercket vnd spürt es,  
 Es irret jn dem lande weyt.  
 35 Sich hebt eyn neyt  
 Von jungen zu den alten.  
 Das hat vns behalten  
 Der kunig noch nabuchodonosor,

- Des sun schuff gespalten  
Den seinen vatter  
In drew hundert teil.  
Nu mercket, wie ichs mein!  
5 Ein icklich vatter erzeucht sein kint  
Mit rechtem zart,  
Das er vil hart  
Erarnt mit mangeln sorgen  
Den abent vnd den morgen.  
10 Vnd doch das kint des acht klein.  
Sein affter list  
Verborgen ist,  
Wunschet seinen vatter lebens ane.  
Nu prufent, wie ichs meyne!  
15 Das ist der werlt ein krancker lon.  
Sol vatter das kint erzihen schon  
Vnd es in hon  
Mit seinem fron,  
Des vaters acht er nit eyn bon.  
Hs. 2, 148 Geyt got dem kind die ewigen kron,  
Des mues in helffen rew vnd beicht  
Gar leutherlichen reine.  
20 Wo sint die bebst hin bekummen?  
Wo ist ir gewalt  
Gar manigfalt?  
Wo sint die keyser alle,  
Die mit reichem schalle  
Der werlt wirde hiltten auff,  
Seyt ich des bekalle?  
30 Wo sind die bischoff, cardinale,  
Wo sint die starcken recken,  
Wo sint die kurfursten  
Alle hin bekummen,  
Die reichen frummen  
35 Der werlt in wirde schuffen?  
Mus ich dar vnd ruffen?  
Sie hilt eyn weyl  
Ein zeyt, eyn stund

- Auff des todes stuffen.  
 Hie leyt der rise  
 Vnd auch daz tzerck.  
 Die kan nymant erwecken.  
 5 Seyt das es alles so ergat,  
 Was alle das werlt zu schaffen hat,  
 Nit mer bestat.  
 Dein tugent dein tat  
 Die schaffen, das man meinster lat  
 10 Nennen hie jn sulcher wat.  
 Wem alle dise werlt gutes gan,  
 Wol jn, die sich so bedencken!  
 Das sey also gethan.  
 Hie endet sich das mer new  
 15 Vnd ist geheißē die vntrew.  
 Hs. 2, 148<sup>b</sup> Die ist nu worden weyt vnd breit.  
 Das ist got von himmel leyt.

Hs. 60, 104<sup>b</sup>

## DER FROUWEN TRUWE.

- Ein weck mich eins morges trüg  
 An ein wasser gar vngefuge.  
 Was won rechter grosse  
 5 Won wind ein groß gedusse  
 By dem wasser her vnd dar.  
 Es was so wonderlich gefar,  
 Hs. 60, 105 Das mir da begunde grussen.  
 Das wasser gieng zü prussen  
 10 Vnd schlüg zü ber vnmossen ho.  
 Da gedacht Ich in mir selbs also:  
 Es ist nit, dann ein sturm wint;  
 Byß das die wint vergangen sint,  
 Enthalt by dem staten alhie!  
 15 Da Ich also in forchten gie  
 Vnd besach das wetter hie vnd do,  
 Der himel was ein wenig blo  
 Gen der sunen worden,  
 Der wint gieng von orden,  
 20 Der schon gewitter bringet,  
 Der himel wart gemenget  
 Vnd ließ der wint sin wegen sin.  
 Zü hant sach Ich der sunen schin.  
 Do gien Ich zü dem staden wider.  
 25 Her daruff vnd nider  
 Sücht ich einen schiffman,  
 Der vber wasser furen kan.  
 Ich gieng das wasser uff vnd ab  
 Vnd hersach in einer ougen habe

- Halten einen segel blo.  
 Hs. 60, 105<sup>b</sup> In ein nachen saß Ich do  
 Vnd gedacht: es ist sunder sach nit,  
 Das man diß schiff hie halten sicht.  
 5 Sust fur Ich vil snelle dar.  
 Da Ich der kerzen nam war  
 Vnd mynen nachen zü Ime gestieß,  
 Den cleinen nachen ich do ließ  
 Vnd sprang In das schiff zü hand.  
 10 Ich besach des schiffes want;  
 Die warent behencket kostlich.  
 In den augen beducht es mich  
 Ein samat sin vnmassen blo,  
 Dar Inne gestrouwet hie vnd do  
 15 Von goulde Rem vnd büstaben  
 Lustlich vnd wol herhaben.  
 Die sprach vnd wol bedutht,  
 Daz wissent alle lutt:  
 Hie ist ein frauw güt.  
 20 Wol Ime, der Ir recht tüt!  
 So bedeut sie stett,  
 Wer Ir gut gerett.  
 Wer aber vntrug an Ir verhenget,  
 So wirt sie swartz gemenet.
- Hs. 60, 105<sup>c</sup> . . . . .  
 Hs. 60, 105<sup>d</sup> . . . . .  
 Hs. 60, 105<sup>e</sup> . . . . .  
 Hs. 60, 105<sup>f</sup> . . . . .  
 Hs. 60, 105<sup>g</sup> . . . . .  
 30 . . . . .  
 J . . . . .  
 . . . . .  
 Hs. 60, 105<sup>h</sup> . . . . .  
 Hs. 60, 106 Aff grüner heid man ligen sich  
 35 Manchen gutten gesellen Rein,  
 Dem gebrochen ist arm vnd bein,  
 Zertretten naß vnd münt.

Vnd wann er hie vnd do ist wunt  
 Vnd sich des selbes nit wol vermag,  
 Einen arm dreit er vff sinem nack,  
 Sust wird er nymmer lyde gancz;  
 5 So kumpt dort her ein sydin swancz  
 Besteichelt vnd gestrichchen,  
 Alle uunde ist ym entwichen.  
 Die nach mag er wol singen,  
 Louffen, danczen, springen,  
 10 Daben, trincken, essen,  
 So wyrt des byderben dort vergessen,  
 Der wünt zü herbergen ist.  
 Ach wibes truwe, wie clein du byst!  
 Hort er dann auwer ersprechen.  
 15 Vnd solt man In darum herstechen,  
 Er wil Ie auch entRitten,  
 Wo er kan an allen stetten.  
 Die frauwe antwurt mit zornes müt:  
 Hs. 60, 106<sup>b</sup> Inn truwen, lieber geselle güt,  
 20 Du sprach, Ich künde Reden vil.  
 Du kanst auch das selbe spil,  
 Das alle din natdurfft wirt geseyt.  
 Du hast gar snel vff mich geret.  
 Din munt get sneller, dann ein mül.  
 25 An dinen worten Ich das spur;  
 Dan du hast also gesprochen,  
 Durch vns armen vnd bein  
 In truwen ste In solicher men,  
 Das sie durch vns Ritten  
 30 Not vnd arbeit litten  
 Vnd tund fast Iren schaden,  
 Ir boßheit sy aber do mit entladen  
 Vnd sust andir zagheit  
 Vnd was jr laster machet breyt,  
 35 Das wollent sye dann also durch wib verzagen.  
 Solt Ich vff myn truwe sweren,  
 So dünt sie es vmb Ir selbs briß.



- Ritterschafft verschmülcz als ein yß,  
 Meint man dar Jnn nit dann frouwen.  
 Hs. 60, 107 Man wirt dann wol schouwen,  
 Wer dann biderb heiß.  
 5 Vnd hetten sie dann daz nit genießt  
 Gein der welt vnd eren spil,  
 Wibes tuwe gein manes stet.  
 Kein man durch ein wib det,  
 Daz In an eren swecht.  
 10 So ist es leyder geracht,  
 Daz ein wib durch rechte truwe  
 Ir selbs vergißt; hat sie daz ruwe  
 Her nach, den schaden ließ er Ir.  
 Sich, gesel, solliche truwe wir  
 15 Den manen kunden erzeugen.  
 Mim lieb müß yemer veigen.  
 Vnd het Ich Irgent ein frunt,  
 Zü dem Ich hart mich het werkund,  
 Ich wolt durch In on allen spot  
 20 Süchen keiner hande not.  
 Das det alles Ich willeclich durch Inn.  
 Gesel, Ich han ein sollichen sin,  
 Sin gebot wolt Ich ye tragen:  
 Liep gott, frund vnd mogen!  
 25 Beget Ich alles vnd wes sin gebot,  
 Hs. 60, 107<sup>b</sup> Das ist war, so helff mir gott.  
 Dem Ritter was die Rede swer.  
 Er sprach: ich her fremde mer  
 Von üch, Reines wibes frucht!  
 30 Nün sprechent vff uwer selbs zücht,  
 So Ir es eben betrachtent,  
 Side Ir Ritterschafft so gar verachtent.  
 Was sollent wir dann durch uch tun?  
 Wie zugen nie kein hün,  
 35 So kinden wir auch nit hirten sin,  
 Weder der Rinder noch der schwin.  
 Er sprach: ich gelert nie kein belec zwerck.

- Ich wond, das man die mynne berg  
 Her güb mit Ritterschafft.  
 Sol das haben nün kein krafft,  
 So müsents die wappen wir begeben  
 5 Vnd lernen an den stullen weben.  
 Es ist auch lange bys her gebruffet,  
 Wyt In die Welt gebruffet,  
 Das Ritterschafft zü den wiben gehort.  
 Manig man wer also bedort.  
 Hs. 60, 108 Ir Ritter wer gar also werlorn,  
 In mocht vil besser sin zü schül gangen  
 Vnd hetten In gutten langen  
 Die presenczige vff den koren;  
 Vnd hetten Irs Rittens enboren,  
 15 Got kennt ouch gütten pylgerin.  
 Ein platte müß swere sin,  
 Dann ein Rocklin dünne.  
 So achtent Ir antwerckes vnd pfaffen gesanck  
 Hoher, dann der hellen klanck.  
 20 Das Rein wyp sprach aber do:  
 Gessel, wie werstestu so?  
 Ich wil den adel drucken  
 Vnd wil her fur zucken  
 Vnadelich geschicht?  
 25 Geselle, also meyn Ich nicht,  
 Dann Ich sag dir sicher das,  
 Vnd wer Ich ein man gehaß,  
 Er wider mir leben sicherlich  
 So er durch ritterschafft vber sich.  
 30 Ich han es auch anders nit gemeynt,  
 Dann das den mannen sint versteint  
 Hs. 60, 108<sup>b</sup> Ir hercz; truwe Inn Iren lip  
 Kan kommen nit, als In die wip.  
 Ich verkeres auch nit so gar zü grund.  
 35 Sye Ritten hin vnd her zü mancher stund.  
 Das macht In wilde Ir sin,  
 Das gantze truw vnd stette mynne

- In Irem herzen nit blibet.  
 Sin Ritten Im das vertribet.  
 Wann er sicht manig stolcz wip,  
 So wurt Ime müt synne vnd lyp  
 5 Dar In so gar verwirt.  
 Verzweifelt vnd verIrt,  
 Wurt dann sin hercz do vnd hie,  
 Sin stette lieb felt dann an die,  
 Die Im dann die nehst ist.  
 10 Darumb, mannes truw, du bist,  
 Als du, her got, wol weist.  
 An frauen fint man allermeist  
 Truwe myner werendet.  
 Wer gern truw lerntd,  
 15 Der kum jn frauen schül.  
 Ich wen, das man dar In hol  
 Hs. 60, 109 Truw vnd Recht stetde.  
 Wer gern truw hette,  
 Der windet sin by wiben.  
 20 Da heim müssent sie bliben.  
 Das stet In sin vnd mutt  
 Ganz truw mit stetter flucht.  
 Ir hercz dann vmb flusset.  
 Das weiß, das gemüsset  
 25 Hs. 60, 110 Wil dick der Reinen wiben amyß,  
 Das Ir truwen herzen Reiß  
 Gein Im mit liebe bringet frucht  
 Mit mancher lieplicher zucht.  
 Sie hat kein andir hergeczsal,  
 30 Dann das sie In Irs herzen dal  
 Sencket truw gein Iren lieben frunden.  
 Wer Ir das werbunde,  
 Das wer zü mal ein vnglimpff.  
 Trybent sie dann keiner ley schympff,  
 35 Das verkert man Ir gar zü stund.  
 Sie getar nit vff tun Iren munt

19. ? vindet sie. 21. ? Des. 22. ? frucht. 24. ? geniezet. 26. ? rís.

34. ? Tribet.

- Hs. 60, 109<sup>b</sup>    Wor manchen bossen cleffer,  
                   Der siner falschen ougen glesser  
                   Her wirt mit geschnepp,  
                   Vnd sag manig geklepp.  
 5                   Swig er, es wer alles gutt.  
                   Darumb ein wip wol behut  
                   Muß sin Ir wort vnd werck.  
                   Sye getar nit sagen, das sie dort  
                   Truw In Irem herzen hat.  
 10                   Offenlich Ir dann statd  
                   Vnd Rumend uch lieb vnd truwen.  
                   Das mueß mich yemer Ruwen,  
                   Das es nit geoffembart wirt,  
                   Das frauwen herzen truwen gebirt.  
 15                   Ein wibes hercz ist verzaget;  
                   Darumb sie immer Recht gesagt  
                   Ir lieb noch Irem wille.  
                   Ir truwe müß sie gar stille  
                   Verborgen vnd himelrich tragen.  
 20                   Das müssen wir arme wib dick clagen.  
                   Der Ritter do ser wart herfert.  
                   Frauw, Ir hant mich besuert  
                   Sprach er, das Ir hant war.  
 Hs. 60, 110    Ir hant mich vberkommen gar.  
 25                   Ich gieb mich gefangen uch.  
                   Ich han verdinet, das Ir mich  
                   Plachen vnd turenit.  
                   Ich han uch ser erzurnet,  
                   Vmb das Ich wiplich stetikeyt  
 30                   Het so gern hin geleyt.  
                   Ich was uff vnRechtem weg.  
                   Das gib jch mich vff uwer plage  
                   An uwer gnade gefangen,  
                   Dann Ich han begangen,  
 35                   Das Ich groß stroffe byn wert,  
                   Wie Ir frauwes des an mich begerten.  
                   Die frauwe snel antwurt do.

- Sie sprach: nün wart Ich noch nye so fro,  
 Als das Ich dich han bekert  
 Vnd mynen louben gelert.  
 Doch gewuscht dues nymmer hin,  
 5 Syd Ich doch din meister bin.  
 Vff dich han Ich noch nit werzygen.  
 Ich wil dich also kestigen  
 Vnd sliessen In myn gefenckniß.  
 Ich sag dir das gewyß.  
 10 Du wrd von mir gehalten also,  
 Das dir verget din muot ho  
 Hs. 60, 110<sup>b</sup> Zu sagen din genossen,  
 Das sie das glouben vberal,  
 Das wibes truw sie ein sal,  
 15 Des mannes truw trucket,  
 Das se sich nider schmucket.  
 Mit der Reddet sie jm griff.  
 10 Du müst mir fall in myn schiff,  
 Sprach sie gar vnfermessen.  
 20 Hie ist lang genüg gesessen.  
 Vil jendlich sie jn danß.  
 Er zelt hin noch als ein ganß.  
 15 Sy sprach: du hast gestritten fast.  
 Was du dar an gewunen hast,  
 25 Das strich eins mals an ein stein,  
 So kumest du wider heim.  
 Der gut Ritter sprach getrot:  
 20 Frauwe, an uwer gnade  
 Gab ich mich on pinlich leben.  
 30 Woltent Ir mich nun an martel geben,  
 Do von wirdent Ir entert.  
 Du hast klaffen gelert,  
 25 Sprach sy. swig, du dumer gauch!  
 Miner genaden müstu geleben auch.  
 35 Irn weg sie gein dem schiffe fing.  
 Vil snelich er do hin gieng.  
 Hs. 60, 111 In das schiff sy do sprang

14. ? schal. 21. ? jamerlich.

Mit dem gefangen on sinen dang,  
 Wann mir sie do flussen.  
 Ich weiß nit war sie flussen,  
 Dann do Ich Ir hin weg gewart,  
 5 Do macht Ich mich wider vff myn fart.  
 Dach was Ich zü mol verdacht,  
 Das mich abentur hat bracht  
 So zü wunderlich red,  
 Dann Ich nie an keiner stede  
 10 Hort so wunderliche kryege  
 Vnd dar nach so harten byeg.  
 Ich acht es her oder dar,  
 Der frauwen Rede ducht mich gar  
 War sin vnd vngelagen,  
 15 Dar vmb wir manen nit enmogen  
 Vns wider frowen seczen,  
 Dann Ich besorg, das sie vns leczen  
 An trwen, wer es vß sol tragen.  
 Dar wider kund Ich nie gesagen,  
 20 Dann das mich dunckt, sie haben Recht.  
 Die frauwen Rede was so schlecht,  
 Das Ich bin geloubig worden.  
 Mich dunckt auch, das wibes orden  
 Wird stetter vil gehalten,  
 Hs. 60, 111<sup>b</sup> Dann der manne. were das wol walten,  
 Der sol den frouwen by ston,  
 Das Im icht werde des Ritters lon,  
 Dem die frauw hat angewunnen  
 Vnd hort gefangen vnd gebunden.  
 30 Das mag wol sin der manne Ruwe.  
 Diß spruch heiß frauwen truwe.  
 In aller der welt sunder wang  
 Hat frauwentruwe den furgang.  
 Welichem manne sie das leit,  
 35 Der schaff, das sin stettikeyt  
 Vnd sin truwe gein dem wip gang fur,  
 Das man kein vntruwe an Ime spur.  
 Amen. Eynyg vnd arm bin Ich.

Hs. 42, 338<sup>b</sup> AIN SPRUCH VON AINEM CHRANCZ.

- Auf yedem crancz sach man lauffen  
 Ain federn von ainem strausen,  
 Daran yeder wart gebert  
 5 Der varb, der sein hercz pegert.  
 An yedem kil sach man schbeben  
 Ainen puchstaben, sam er tät leben.  
 Der pedeüt yglichs namen.  
 Ich rain, ain furst sich nit schamen  
 10 Dorft solcher gab von frauen clar.  
 Noch mer nam ich da war  
 Zbayr gefaß, da waß In  
 Dy wol gesegnet sand Johans mynn,  
 Hs. 42, 339 Das wir vns damit solten bebarn,  
 15 Das vns Icht that wider farn  
 Arck von keinem posen chander.  
 Auch santen sie vns da pey pesunder  
 Ainen pryff, den yeder gern laß,  
 Wan er güet zw horen was,  
 20 Wan daran wart nit vergessen.  
 Dy wort maisterlich gemessen  
 Wurden auß weises herczen grundt.  
 Yeder Reim auf seinem pünt  
 An siben Worten was gerecht.  
 25 Ir wort worhafft vnd schlecht  
 Stunden, also Ich euch sag.  
 Sy enputen vns Ir treue clag  
 Vnd da pey Irn werden grüs  
 Vnd wy gross sorgen dick wurdts püß.

9. ? Ich wän. 16. ? kunder.

- Darumb solt wir elendt gefangen  
 Vns nit ser lassen pelangen  
 Vnd theten das durch Iren willen.  
 Ir trost solt vnser trauen stillen.  
 5 Sy santen Ir gab auß hohem müt  
 Vns, dy was reich, edel vnd güt;  
 Vnd ob vns dy gab icht freuden prächt,  
 Das vnser yeder dan gedechtt,  
 Hs. 42, 339<sup>b</sup> Frolich hin auß zu diser fasnacht.  
 10 Also was der prieff vol pracht  
 Von den rainen an verdryssen.  
 Der anfanck vnd das peschlyssen  
 Kündt mit pesser sein gbesen.  
 Da nun der pryff wart glesen  
 15 Von dem anfang pis an das endt,  
 Vnser kainer sich elendt  
 Taucht sein auf das selb zil  
 Man hiet gesehen freuden vil  
 Von yedem pesunder da volbringen.  
 20 Ainer tet tanczen, der ander springen,  
 Vnd welcher da ging traurig vor,  
 Des arm da gingen da hoch enpar.  
 Man sach da freudenrichs Jubilirn.  
 Ainer mit dem andern thet tispitiren,  
 25 Ob er die frauen Icht thet erchennen,  
 Das er sy durch Ir wirdt thet nenen.  
 Da hiet man gesehen michel wunder.  
 Yeder gie alain pesunder  
 Vnd besprach seins herren syn,  
 30 Ob er von In mocht werden Inn,  
 Das Im dy frauen wurden pechant.  
 Noch peliben dy rainen vngenant.  
 Erst hub sy ain michel fragen  
 Hs. 42, 340 Vmb den poten, das er thet sagen,  
 35 Wer dy rainen frauen weren.  
 Mit pet, mit tro, noch mit erfarn

4. ? trauren. Auch sonst in dieser hs. ähnlich verschrieben. 33. ? sich.  
 36. ? besuern.





- Hs. 60, 129 Sych fugett zu eyner zytt also,  
 Das ich eynes morgens fru  
 Lag in clagender nott,  
 Als mich verlangen da gebott  
 5 Vnd sunderlich pin dar zü trang.  
 Ach, wie mich da bezwang  
 Ir lieplich zartlich angesicht!  
 Wann ich sye sehen an,  
 Vor froden ich nit gesagen kan,  
 10 Wie vil güttes ich Ir gan,  
 Der vil Reynnen togent sam.  
 Ich weiß nit sagen me,  
 Dann mir wart Je lenger Je weer,  
 Das ich recht nit entwoste,  
 15 Was mir gebreste,  
 Dan sye zu schouwen alle zytt,  
 Wan sye myr alzytt freyde git.  
 Hs. 60, 129<sup>b</sup> Wie mocht Ich Ir dan vergessen,  
 Die wil mich hatt besessen  
 20 Ir dugent vnd Ir lieblich gestalt,  
 Die do ist so manigfalt,  
 Der ich nit vol bryssen kan,  
 Vnd vil furter sagen da von,  
 Wie es mir er ging.  
 25 Als mich der schloff erst anfang,  
 Das Ich entschliff in eyner wille  
 Vnd qwam gegangen hin gar stille,  
 Da Ich fant ein gescheltschaft gan  
 In eynen garten, was wonesam

- Vnd was geziret in wonenlicher art,  
 Also das die mynenlicheu zart  
 Darzu ging, die ytel reyn,  
 Vnder der geschelschafft gar gemeyn.
- 5 Wie mir das in eynen traum erscheyn,  
 Min truren was sicher kleyn.  
 Sye ging vnder den werden frauwen.  
 Wie bald sye mich ersach,  
 Von freyden ich ser erschrack,
- 10 Ob ymand mocht mercken das,  
 Wye es mir gelegen was.  
 Hs. 60, 130 Ich blicket dick vff vnd nyder,  
 Also blicket sye mich an wyder,  
 Das Ich kam in die geselschaft,  
 15 Wans es Ir also gelegen was,  
 Als mich auch duncket das,  
 Das sye mit getorst zu mir gan,  
 Vor der gescheltschaff mich zu enpfahen.  
 Ich ging da hyn mit freyden.
- 20 Je zwey vnd aber zwey  
 Sint gekupelt an der mynen seyl.  
 Da bleyb die vsser welte alleyne ston.  
 Wie frölich ich begund zu Ir gon!  
 Sye sprach: lieber geselle gütt,  
 25 Byß wilkum! myn hercz hatt sunderlich hut  
 Nach dir gehabet iczunt lange zytt.  
 Nun ist mir frolich druwen worden.  
 Quit, des byn ich von herzen fro  
 Vnd swebett myn hercz in freyden ho.
- 30 Myn vsser welter geselle gütt,  
 Hab du zwar keynen vnmütt!  
 Ich wil dir bliben gancz vnd gerecht  
 Mit steden druwen gar eben schlecht.  
 Mit armen wart ich da vmb fangen.
- Hs. 60, 130<sup>b</sup> Da wart ach als myn verlangen  
 Hyn geleyt mit zartlichen brangen,  
 Das sich er hub zu der selben stund

Ir Rotter mund, der wart mir kund; V  
 Das mich erfrouwet in herezen grund;  
 Des ich leyder nye wirdig wart,  
 Wan mir zü aller fart  
 5 Wachend nye geschach so vil, 5  
 Als mir schlaffend an dem zyl.  
 Sye sprach: sag an, myn lieber geselle gütt,  
 Wie bystu herkomen in verhollener hutt?  
 Ich sprach: frauwe dugenhafft,  
 10 Ich byn Recht komen in die gesellschaft. 10  
 Mich hatt selber gewisset her  
 Gott von himel in lieblicher beger  
 Zu trost uch alleyn,  
 Wann Ir sehent gene gemeyne  
 15 Je zwey vnd zwey die In freyden leben 15  
 Vnd In hohem müt sweben;  
 Nü hatt es gott Recht bedacht,  
 Das er vns zu samen her hatt bracht,  
 Das Ich gelebet zwar nye lieber zyt  
 20 . . . . . 20

20. Die folgenden blätter der hs. sind ausgerißen.

15  
 25  
 30  
 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95

## AIN SPRUCH HUBSCH.

Hs. 42, 134<sup>b</sup>

- Es was ain mensch reich vnd geschlacht, 10  
 Ains gartens er Im erdacht  
 Nahent hin zw ainem waldd. 11  
 5 Darcin santen zben huter paid.  
 In den selben garten weit  
 Darcin kam ain wurm sait 12  
 Vnd payß dy huter paid zetodt.  
 Do der herr erfur dy nott,  
 10 Da sandt er ander huter dar,  
 Dy verlurn auch Ir leben gar.  
 Was der hüter komen sider, 20  
 Hs. 42, 135 Dy pais aüch der wurm nider,  
 Hincz das sich der herr periet,  
 15 Das er mauren nider piet  
 Lies ainn vesten starcken türm.  
 Dar zw hies er den wurm  
 Sein hüter fliehen vnd gan.  
 Welcher zu der vest entran,  
 20 Der was vor dem wurm frey.  
 Mercket, wer der kayser sey!  
 Das was cristus der weyß;  
 Da er borcht das paradeyß,  
 Adam vnd euam er da sandt,  
 25 Di der wurm paiß zehandt.  
 Sathanas der würm strackt  
 Maria gottes artt.  
 Da hin alles menschen pild

5. ? sant er. ? satzt er. 15. ? in der biet. ? an der biet. 16. ? turm:  
 wurm. 23. ? worht. 24. ? dar.

- Flichen sol den wörn wild.  
 Wer der fleucht, der stirbt auch nymer.  
 Sy ist ain gemaines zimer.  
 Allen den, dy dar flyeichen sein  
 5 Vnd sey an Rueffen In Irer pein,  
 Den mag sy gehelffen woll.  
 Dauon haist sy genaden voll.  
 Sy hatt gebaltt des vill,  
 Das sy hilfft, wan sy wil;  
 10 Vnd mocht sy nit hailen, wan sy wolt,  
 Hs. 42, 135<sup>b</sup> Wy wurdt dan der nam erfüllt,  
 Das sy haist ain volles schrein  
 Vnd ein vnter preitigam  
 Vnd dy gbaltig an dem rat?  
 15 Sy ist das castel vnd dy stat,  
 So der eylendt wirt ein gelan,  
 Der sich so ser hat vertan,  
 Das er nindert peleiben mag,  
 Kumbt er zu der vest mit clag,  
 20 Da wirt Im geringert sein schber.  
 Also spricht der teichsner.  
 16. ? Dâ der.

Hs. 42, 135<sup>b</sup>

## AIN ANDER SPRUCH.

- Zw ainm mal het ain herr ainm chnaben 10  
 In sein hercz also pegraben,  
 Das Im in niemant mag erlaiden, 15  
 5 Vnd was doch so vnpeschaidenn,  
 Das In aller maniclich hassett.  
 Nü der herr het In gefassett, 15  
 Das Inn niemat was so lieb,  
 Vnd was doch der chnecht ain schalck ain dieb,  
 10 Das herr nicht pechant;  
 Aber maniclichen niederlandt  
 Westen wol sein vngeschlecht. 20  
 Also redt ich mit dem knecht:  
 Hs. 42, 136 Warumb gbingstu vnrecht gut,  
 15 Das sel versencken thut  
 Vnd auch hie an eren krenchet,  
 Das dein niemant wol gedenchet? 25  
 Dir ist aller maniclichen gram.  
 Der veriach der sünder mit scham.  
 20 Sigstu, was Ich kinder han?  
 Dauor gbing ichs, wy Ich kann.  
 Da sprach ich: natürleich 30  
 Sicht man selten meüer reich  
 Auf ainm posen grundt stan;  
 25 Also müs das güt zergan,  
 Das man falsch gebunden hatt,  
 Das es an den dritten selltten gatt; 35

1. Zweite hand der hs. 4. ? moht. 8. ? im. 9. ? kneht ein diep.  
 10. ? Des der herre niht bekante. 11. ? in dem lande. 14. ? gewinnstu.  
 15. ? Daz die. 19. ? Des. 26. Dritte hand. ? gewonnen.

- Es er lischett als ain glütt  
 Das geschlecht nitt sambtt dem guett,  
 Als ein ding, das nie erschein  
 Mer, dy sündt peleibtt allein  
 5 Vnd wirt lang vnd schbär gerochen,  
 Als ain weisser man hatt gesprochen:  
 Ewrs vatters weissait  
 In das fiertt geschlecht gatt,  
 Also sagt di geschriff dauon.  
 10 Soltt es dan nydertt geschriben stann,  
 Dennoch war es zeglawben ring,  
 Hs. 42, 136<sup>b</sup> Wan es ist ain sichttig ding  
 Von nattür, als ich ee saitt,  
 Das der kurtzen arbaitt  
 15 Ist dem gantzen paw ain schawer  
 Vnd das selttten von scheberer mäür  
 Wytt auff posser grundt fost altt.  
 Also vellett der gebaltt,  
 Den man pawtt auff misse datt.  
 20 Der man seine kinder hatt  
 Dester schwacher vnd achtt ir nichtt,  
 Das ein itlicher her gichtt,  
 Si sol nymantt ze dinen han,  
 Wan Ir vatter was ain man,  
 25 Der sein trew ymb gutt zerprach.  
 Das vindt villeichtt dy kind hinnach,  
 Das dy schmecken nach dem asst,  
 Das In nymantt getrawtt so fasst,  
 Sam getrewes vatters kinden,  
 30 Als ir sechtt ann pfarden, an binden  
 Vnd an tiren wild vnd zam,  
 Das man fragt nach dem ersten stam.  
 Ist er dan wandls frey,  
 So peleibtt man da pey.  
 35 Also ist der hern frag,  
 Hs. 42, 137 Das mit vnrecht gebunden wär.  
 Also sprych der teichnar.



Hs. 2, 89<sup>c</sup> DER TYCHNER SAGT EIN GUETE LERE.

- 10 Mit kleyner hab ein man mich fraegt,  
 In welher wise mir wol behagt,  
 Der wölt ym ein frauwen nemen.  
 5 Ich sprach: laß dir gezemen,  
 Dye newer züchtig sie bekant.  
 Ist sie nicht die schönst ym lant,  
 Daz laß dir nicht wesen ym mere.  
 Da sprach der synnen lere,  
 10 Er wölt han die schönsten frauwen,  
 So man sie irgent möcht beschauwen,  
 Solt sie ein pfennyng wert guetz nit han.  
 Da sprach ich zue dem tummen mann:  
 So bystue ewigleich er slagen.  
 15 Schöen frauwen wöllen tragen  
 Guet gewant mit reichen zieren  
 Vnd an allen steten hofyeren.  
 Wo ein höfflin ist ge seit,  
 Da wirt heymlich E gefreyt,  
 20 Welch die schönsten frauwen wesen,  
 Die süllen bey dem hoff genesen.  
 Hs. 2, 89<sup>d</sup> Dar umb wirdestue gegrüest  
 Vnd vnderweilen gen muest  
 Vnd sie da hyn bringen tuest  
 25 Vnd dein huebe verkeüffen muest  
 Vmb guet gewant, vmb berlin weiß,  
 Daz sie da hin küme mit fleiß.  
 Wiltue dich dez wieder haben,  
 So verleüestue Rytter vnd knaben

8. ? dir wesen.

- Vnd dein selbes herschafft  
 Vnd wirst vnderweilen gestrafft  
 Von deinem weib, die spricht zuehant:  
 Alle frauen jn dem lant  
 5      Lest man, da man kürczweil macht;  
       Newr ich arme byn versmaecht,  
       Daz ich hyn noch her nicht mag.  
       Vnd gelebest nymmer lieben tag  
       Mit deinem weib, newr wieder streben.  
 10     Wiltu dann dein huebe hin geben  
       Vnd daz weip mit kleiden reichen,  
       Daz mag dir nicht wol gedeichen.  
       Manger dorch seins weibes prangen  
       Vbel tuet vnd wirt erhangen,  
 15     Daz ym sünst nicht würde erkant.  
       Vberige ere ist halbe schand,  
       Hært ich ie die weisen sagen.  
       Also went er ere beiagen,  
       Der zue allen höfen fert  
 20     Mit seinem weibe vnd verzert  
       Huebe vnd velt vnd waz er hat  
       Vnd selbest zue letzte betteln gat.  
       So hat er zue den schanden pflicht.  
 Hs. 2, 90   Waz man wolt verkeüffen nicht,  
 25     Daz wer da heyne recht alz guet,  
       Vnd er doch hat keynen muet,  
       Daz er verkeüffen wolle daz weip  
       Vnd fuert doch veile iren leip  
       In dem lande durch üppikeyt,  
 30     Alz der etwaz feyl treyt,  
       Daz man sehe, wie schöne sie sey.  
       Da ist wieder nütz noch ere bey,  
       Alz her Salomon da lert,  
       Daz sein weib vnd sein swert  
 35     Nieman zeügen sal zue viel,  
       Ob ers icht verliesen wil.  
       Jungfrauen, wytwen, vngemannet,  
       Ob man die für augen spannet

- Alz ein kraem der Rytterschafft . . .  
 Aber ein man der wenig hat  
 Vnd sein frauwen füert entsawt  
 Hyn vnd here jn dem geschelle,  
 5 Alz er sye verkeüffen wölle,  
 Daz ist wonderleich genueg,  
 Wan ich die warheit an lüge.  
 Eyn weip jn armer hoffart  
 Ist geleich In aller der art,  
 10 Alz ein kaczk, die natürlich tuet.  
 Wan ir der kalk ist vnfruet,  
 So pleipt sie daheymen vnd kumpt nicht auß,  
 Biz daz sich vergeet die mavs  
 Vnd sich der palk sauber stellt,  
 15 Daz sie ir selber wol gefellt.  
 Also zue hant wirt sie verlorn  
 Vnd wirt wilder vil, dan vor,  
 Vnd sich gein holcz verleüffet.  
 Alle die weile der man nicht keüffet  
 20 Guet gewant dem weib vnweise,  
 So pleibet sie da heymen vnd tracht vmb speyse,  
 Wez sie leben sal diz iar.  
 Ist aber, daz er schoen gevar  
 Macht daz weip mit kleyden,  
 25 So begynnet ir daz haus leyden,  
 Daz sye nyrgent pleiben kan;  
 Sye wil newr faren hyn vnd dann.  
 Wo ein höfflein wirt genant  
 Oder ein hoechzeit wirt jn dem lant,  
 30 Da hin mueß sie zörnig haben.  
 Vnd solt ers auß der erden graben,  
 So bedarff sie mer dan vor  
 Opfer pfennyng uff dem kore,  
 Da von opffert sie alle tag,  
 35 Daz man von irem prangen sag.  
 So mueß dan der arme man  
 Aber ein anders vahen an,

- Dez er vor hett keyn danck,  
 Daz er vmb ieren vor gang  
 Mit den andern vechten mueß  
 Vnd verleüst ir aller grueß.  
 5 Dez er alles wol geriet,  
 Ob er ein züchtig frauen hett,  
 Der der palk nit wer so glancz,  
 Dye acht weder hoff noch tancz.  
 Da von raet ich wol bey got,  
 Hs. 2, 90<sup>c</sup> Wer nicht vallen wolle jn spott,  
 Der sol sich hüeten vor den weiben,  
 Dye man über muet siehet treiben.  
 Ez sey herre oder arme man,  
 15 Er hat nicht gewyns dar an,  
 Wer sich also über weib.  
 Alz herr ffreydanck schreibt,  
 Daz der wehssel nyeman zymt,  
 Da man schön für guet nympt.  
 20 Wo mans bey ein ander fünde,  
 Weybes zucht vnd roet münde,  
 Da solt yederman nach stellen.  
 Aber schön bey über wellen  
 Daz ist nyeman nützlich,  
 Er sey arme oder reych,  
 25 Vnd ist leibe vnd sele ein fallen.  
 Wer sein nit gelauben wollen,  
 Der hat frey wal vnd tag,  
 Daz er ez wol versuechen mag.  
 Diese rede ein frauwe erhoert,  
 30 Dye waz üppig vnd betoert  
 Vnd auch wenig da heym saß.  
 Die veriach gein mir jn haß,  
 Ich hett vnrecht an der sachen,  
 Ich solt diese besser machen,  
 35 Die man sehe zue den höfen traben,  
 Die könd hengen vnd haben  
 Kluege rede vnd hübsch stampney,

5      Dez wern die verlogen frey,  
        Die konde reden noch geparen  
        Alz ein reysig weib erfahren,  
 Hs. 2, 90<sup>d</sup> Die yedem man angesyeget,  
 5      Mit wem sie zue reden pfieget.  
        Da sprach ich: da ist nicht an,  
        Ob eyn frauwe vil reden kan.  
        Waz bedarff sye reden mere,  
        Wan daz sie schaffe ir haus ere  
 10     Vnd irn pater noster kan,  
        Straeffe auch ir vndertan  
        Vnd weyse die auff rechten fueck.  
        Dar an kan sie recht genueg,  
        Daz sye nicht disputieren darff  
 15     Auß den syeben künsten scharpff.  
        Sye ist auch dez wol frey,  
        Daz sye nyemant fürsprech sey,  
        In der schrann über jar.  
        Da von ist sie peßer zwor,  
 20     Die da heyme pleyben tuet  
        Vnd mert irs mannes guet  
        Vnd ir haus jn eren hat,  
        Wan die nyrgent ein höfelin läßt,  
        Sye wolle sich da schauwen lan.  
 25     Da wirt daz haus nicht reich von  
        Vnd ist auch nicht mit eren geben.  
        Wole den frauen, die züchtig leben!  
        Daz ist nütze vnd erber.  
        Also sprach der deichner.  
 30     Got über hebe vns aller swer!

13. ? rede genuoc. 23. ? lät.

Hs. 62, 80 NUN VOLGTT HERNACH AIN SPRUCH VON  
GAYLIN DER VASSNACHT TÖCHTERN.

Ain frische dirn wolgemutt  
 Die sprach: es dunckt mich allzeit gutt,  
 5 Vnd wann ich zu dem tantz soll gan.  
 Kain beßre freud ich nymmer han,  
 Biß daz die liechtmeß komptt herfür  
 Vnd die faßnacht komptt für die tür,  
 So bin ich frisch vnd darzu gail.  
 10 Hett ich die vastenn an ain sayl,  
 Ich wöltt sy werffen in das mör,  
 Vnd daz die vaßnacht wer ain hör,  
 Ich wöltt ir ain gutten frid gebenn.  
 15 Tantzen, springen, frölich lebenn  
 Daz bringt die vaßnacht über lautt.  
 Darzu verkaufft man manche prauutt.  
 Auch habenn die mayd ain gutten dingenn,  
 Die faß nacht werd in freude pringen  
 Hs. 62, 80<sup>b</sup> Vnd daz sy darin werden gumpfen,  
 20 Die altten schellen schitten lumpfen.  
 Vnd manche spricht von stunden an:  
 Ich main, man geb mir heür ain man.  
 Ich hab ain tail zu lang geschwigen:  
 Ich mag ye nit mer ainig ligen.  
 25 Es ist kaum bey vierzehen tagen,  
 Das ich daruon hab hören sagenn,  
 Wie daz es gar frainttlichen sey,  
 Wer ain lieb hatt vnd leitt darbey.  
 Ich muß auch gar schon darnach stellen.  
 30 Ich waiß gar ainen hüpschen gsellen.

Wie mir der selbig werden möcht,  
 So wer auch meinen dingen recht.  
 Will mich mein vatter nit verkauffen,  
 So will ich selb in die hurr lauffenn.  
 5 Man vintd noch ain wildes rierscheitt,  
 Vnd die vmb niemantz nichts nit geitt  
 Vnd laffett vast wider vnd für  
 Vnd gaffett auch in alle tür  
 Vnd auch gar lützel kain sorg hatt  
 10 Vnd wie ir ding do haimen statt,  
 Das sy besech ire hauß keer  
 Nach ires weysenn maisters leer,  
 Wann den ir fraw ir haim embeutt,  
 Daz thutt sy gleich morgen als heutt.  
 15 Sy stand auff oder gang nyder,  
 So klaffett sy allzeit herwider.  
 Es volggt auch manche kainer leer,  
 Die ir gutt zun eren weer.  
 Nun yppigkait vnd den hoff glantz  
 20 Ir syn der stätt nur zu dem tantz,  
 Biß daz die vaßnacht her für gatt.  
 Welche sich dann versaumett hatt  
 Vnnd daz die selbig ist versessenn  
 Vnd auch ir kainer ist gemessenn,  
 25 So müessens dann den hailigen vasten.  
 Sy sollen auch ruen vnd rastenn,  
 Daz sy nit schnurre zu den täntzenn,  
 Biß sich der summer an würdt glentzen.  
 Da hin biß auff der pfingstenn zeitt,  
 30 So man die roßenkrentz auß geitt,  
 So nympt sy daz alt wider heer  
 Vnd vergist also pald der leer,  
 Die ir der priester hatt getan.  
 Sy werdent auff die änger gan  
 35 Vnd auch durch die plumen här watten,  
 Hinder die felben an den schatten  
 Vnd durch den gartten in die roßenn.  
 So hebtt sich dann ain michel kosenn,

Welcher deß selben kan erwarten.  
 So schawens auch die würtzgarten  
 Vnd machett im ain krantz von rauten.  
 So kumptt dann Contz auch mit der lauten  
 5 Vnd machett da ain mayen tantz.  
 Secht, so ist dann der ray auch gantz,  
 Daz manche nit erbeutten kan,  
 Vor mittem tag so hebtt sy an,  
 Daz sy besech ire haußkeer,  
 10 Wann zu dem tantz belangt sy seer.  
 So springt sy auch gar vnuerzigen.  
 Mäncher möchtt der attem geligen.  
 Sölt sy daz vmb gotts willen thun,  
 Darumb nem sy kainen lon.  
 15 Vnd daz sy also soltenn hurren  
 Von aim tantz zu dem andren schnurren,  
 Das komptt alles von übermutt  
 Vnd komptt auch mancher nit zu gutt,  
 Die auff der gassen thutt vmb rossenn,  
 20 Von aim tantz zu dem andern prossenn  
 Für vnd dar hin zu den knechten.  
 Es schatt mancher an iren rechten,  
 Daz sy ain red empfaen thutt.  
 Plib sy da haim, daz wer ir gutt.  
 25 Ain Junckfraw die wer vnbetrogen,  
 Hieltt sy sich also wol gezogen.  
 Vorcht vnd scham die soll sy han  
 Vnnd zichtigklich zu dem tanze gan,  
 Das man sy do mit eren main,  
 30 Vnd zu rechter zeitt wider hain,  
 Vnd sy haim zu dem hause trab  
 Vnd lug, waz man zu schaffenn hab.  
 Vnd welche sich nit weysen latt  
 Vnd die nit vorcht zu schame hatt,  
 35 Daz der selben entweicht ain fuß,  
 Daz sy am angel behangen muß,  
 Das sy mit vneer würdt ain fraw,  
 Secht, so wünscht ir niemantz da.



- Darumb so wer es wol ain krun,  
 Daz sy sich hüelttten also schun.  
 Vnd welche dirn sich frum heltt  
 Vnd daz man gernn nach ir stellt,  
 5 So man die wilden lätt herfür  
 Vnd die da rauschend vor der tür,  
 Kaine soll sich selb nit krencken.  
 Sy söllen all daran gedennckenn,  
 Wie rechte zucht also gutt wer.  
 10 Also redt auch der dichter. etc.

- Hs. 57, 80 Hye vor an gut ein krefftenreicher mane  
 Seinß dodes not besane  
 Vnd dacht deglich dar ane,  
 Wie er groz gut sein kinden liß.  
 5 Er het 3 sun beweipt nach all seim willen,  
 Den det er heimlich zillen,  
 Befragt sie in ein stillen,  
 Waz ider jm zu thun verhiß  
 Nach seinem dot jn sulcher masse,  
 10 Daz in got friste,  
 So wolt er jn sein gut selbz lassen,  
 Ob sie an liste  
 Daz selb gelub drewlich welten verpringen,  
 Vnd sprach: sagt ewr gedingen,  
 15 Ob mir dort mocht gelingen,  
 Daz ich meinr trew gen euch geniß!  
 Der erst sun sprach: all woch jm ersten jare  
 Gib ich ein spen fur ware  
 Deinr sel ewig zu nare,  
 20 Daz ich hin fur jerlich bestet.  
 Der ander sprach: ein sel pad alle wochen  
 Sey dir ein jar versprochen,  
 Deinr sel fur ewigs sochen.  
 Dar nach jerlich sey dirs geret.  
 25 Die ding dem vater wol behagten  
 Vnd lobt ez sere.  
 Der jungst wurd auch von jm gefragten.  
 Der sprach: der mere  
 Wil mich, liber vater, paz besinnen  
 30 Vnd vor erfarn dar jnnen.

- Du scheidst noch nit von hinnen.  
 Einß dagez der jung sich zu jm net  
 Vnd sprach: vater, nun pis noch heint mein gaste!  
 Hs. 57, 80<sup>b</sup> Die nacht auch pey mir raste!  
 5 So mug wir aller paste  
 Vnserm furnemen komen nach.  
 Der vater sagt jm zu, also zu komen.  
 Vom sun wart furgenommen  
 Dem vater sein zu frummen  
 10 Ein loter fall zu seim gemach,  
 Dar in er solt dez nachtez ligen.  
 Hort, waz geschae!  
 Sie lebten wol an allez trigen  
 Vnd woren froe  
 15 Peide in reden, drinken vnd auch essen.  
 Irs vnmtz wart vergessen.  
 Do sie lang waren gssen,  
 Dem vater waz zu pette gach.  
 Drey schone licht der sun liß zu bereiten  
 20 Zum pet jn zu beleiten,  
 Die man jm gar von weiten  
 Nach drug: der vater der ging vor,  
 Daß er von jm nit sach ein eingen drite.  
 Der sun sprach: forcht dir nite  
 25 Vnd ge mit vollem schrite!  
 Mit dem du kam er auff dy spor,  
 Daz er drat auff ein loter falle,  
 Fil jn ein kuffen  
 20 Val wazer fer hin ab gen talle.  
 30 Laut gund er ruffen:  
 We mir! wer hat mir disen morte erdichte,  
 Daz ich ez merket nicht?  
 Mut mir die licht  
 Nach trugen; daz bedrewgt mich zwir.  
 35 Der sun sprach: vater mein, hie merk gar eben!  
 Daz peispil sey dir geben,  
 Daz du pei deinem leben

- Daz licht dir selber fure dragt  
 Vnd gebst von deinem gut, weil ez dein seye  
 Vnd dir daz licht want peye,  
 So gestu sicher freye,  
 5 Die finster Du vor dir verjagst.  
 Waz hulf dich, werstu vor verdamet,  
 Daz wir dein kinder  
 Durch geben daz gut allsamet?  
 Nichtz dester mider  
 10 Werstu verlorn, hestu dar nach gesplich  
 Hie jren mita die 3 lichte  
 Dort hinter dort hinter dein gesichte,  
 Do durch du zu der kuffen ligst.
1. ? treist.      5. ? verjeist.      9. ? minder.      12. ? Dort hinter dein.  
 13. ? leist.

Hs. 2, 2      VON DEN ACHT GESELLEN DIE  
SIBEN FREWD DER WERLT.

Hs. 2, 2<sup>b</sup>      Den syeten nyemant gar enbirt,  
Wan ein ding zue alt wirt,  
5      Wie wol ez hat sein zeit gewert,  
Wan beßers kumpt, ez wirt vnwert.  
Also ist geschehen den vyrnen wein.  
Hat er mir ye vertrieben peyn  
Vnd erfrauwet den meinen leip,  
10      Er smecket mir alz ein altez weip,  
Der neüwe recht, alz ein junge dyrn;  
Ich frage nymme zue dem vyrn.  
Dez wil ich ym vrlaup geben  
Vnd nygen den vil edeln reben,  
15      Dye vns gebare den jungen,  
Der vil manig snelle zungen  
Kan krefftiglichen erlemen.  
Er wart nye so wilde, er künde jn gezemen,  
Wye vast er sprang, wie hohe er sang.  
20      Dez habe der liebe möst danck!  
Der ist vns worden reß vnd guet.  
Wana, wana, weyblers huet?  
Du macht hewr wol von nøeten sagen.  
Man sichet dich nu vil manigen tragen,  
25      Der dich tewr hat gekaufft  
Vnd wirt doch vmb dich wol zueraufft.  
Eberlein hieß die schuewe wol flicken,  
Man acht ir hewr nit vmb ein wicken.

1. Unvollständig in der Hätzlerin liederbuch s. 270.  
verpirt.      15. ? gebárn.

2. Hätzlerin

- Dan wan eyner weyblers huet gestürzet  
 Vnd sich jn Erberlis schuewe geschürzet,  
 So trit er keynen smalen steck,  
 Newr zu ym hin jn den wagen weck.  
 5 Keyns staves begert er jn die hant.  
 Mit beyden henden lent er sich an die want,  
 Lent er sich recht alz ein junges kynt.  
 Ich wer an gueten witzen blynt,  
 Wolt ich die wonder alle sagen,  
 10 Dye er an manigem kan beiagen,  
 Hs. 2, 2<sup>e</sup> So wurde dye rede eyn teil zue lang.  
 Doch sagen ich euch, wie mir gelanck.  
 Ich gyeng eins tages durch gueten muet  
 Vnd wolt auch stürzen weyblers huet,  
 15 Da vant ich siczen ob eyner gluet  
 Syeben verch gesellen guet,  
 Dye riefen mich alle frölich an:  
 Nement den wein, vix, byederman!  
 Ich nam den wein vnd tranck.  
 20 Da muest ich sündner meinen danck  
 Da bey jn beleiben.  
 Ich kan nit halp geschreiben  
 Die wonderliche weyse vnd wort,  
 Dye ich von jn sahe vnd hort.  
 25 Der eyner wolt kalt, der ander warm.  
 Da wart vil maniger feister darm  
 Geröest vnd auch manig gesalczen wurst,  
 Daz halff kleyn vor den durst.  
 Sye bieten nit gar lanck,  
 30 Ymmer eyner zum andern: trinck! ich tranck,  
 Sprach eyner dem andern zue.  
 Der wein hat auch keyn ruewe.  
 Da möcht mich nicht betragen.  
 Ir eyner begonde den andern fragen,  
 35 Waz sein aller beste freude wer,  
 An der seines herczen gyer  
 Aller meynst lege  
 Vnd die er vor die besten wege.

Der Erste sprach: daz han ich schier gemeßen.  
 Vor alle freüde wiege ich eßen,  
 Alz ich euch wol bescheiden kan,  
 Wan ich byn aller speyse wan  
 5 Vnd mich zwynget die hungers nott.  
 Hs. 2, 2<sup>d</sup> So erfreüwet mich kein mündlin rot  
 Noch keyn freüde uff erden.  
 Ich kan nymmer frölich werden,  
 Wan man vor mir synget, schallet.  
 10 Dye weil mein mage in hunger wallet,  
 So ist alle freude enzwey.  
 Eßen hat die besten krey,  
 So sie kein freüde uff erden hat,  
 Dez mir die meynste menge gestat.  
 15 DER Ander sprach: eßen ist ein freüde guet.  
 Wer gesahe ye hohen muet  
 Newr alleyn von eßen?  
 Du hast dein freude zue hoch gemeßen.  
 Mit hulden ich daz sprechen sol.  
 20 Ist eyner der aller besten speise vol,  
 So sie uff erden mag gesein,  
 Dester größer ist sein peyn.  
 Vnd hat er nit zue trincken,  
 Alle freüde müssen hyncken  
 25 Vor der freüde mein,  
 Ich mein den wein, den wein, den wein,  
 Der sol mir leynt vertreiben,  
 Dye wil ich für die besten schreiben.  
 Du hast dein freüde zue hoch gemeßen,  
 30 An weyn ist alle freude verseßen.  
 DER drytt sprach: ich yße gern,  
 So mag ich trincken nit enbern.  
 Doch weiß ich ein ander freude,  
 Mit der ich für euch alle geüde,  
 35 Ich meyn der süßen mynnen spyl.  
 Wer mir daz verkeren wil,  
 Der ist ein fraeß oder ein slunt,  
 Dem ist vmb kein ander freüde kvnt,

- Hs. 2, 3 Dan vmb dez bueches fülle.  
 Eyn schelm vnd ein schülle  
 Mueß er mir ymmer sein!  
 Wan er dort leit recht alz ein sweyn  
 5 Vnd ist weins vnd speise vol,  
 Wye möcht dem ymmer werden wol?  
 Maeß ist zue allen dingen guet.  
 Da von so wil ich meinen muet  
 Vnd alle mein synne  
 10 Lygen auff heymlich mynne  
 Richten vnd geben.  
 Allen freüden ob sweben  
 Kan ir süßen meynsterschaft,  
 Wann mynne hat sülche krafft,  
 15 Wem sie an gesieget,  
 Keyner freüde er vor sie wieget,  
 Vnd wer sich dez genyetet hat,  
 Ich weiß, daz mir der selbe gestat,  
 Wan mynne hat freüden vil,  
 20 Der ich wenig sagen wil.  
 Mynne qwynteret man mit ersen  
 Vnd fyedelt sye mit zersen  
 Vnd bleüwet sie mit hoeden gedoen;  
 Da kümmet alle die werlt von.  
 25 Dye Mynne wil sein gar lieplich gesmücket  
 Vnd gar freuntlich getrücket  
 Mit brüst üff brüstlein,  
 Nabel üff nabellein.  
 Balde geylet vnd vast geiaget,  
 30 Lyeplich küssen vnd wieder gehabet  
 Gehöret der mynne von recht zü.  
 Eyn man. der ir recht wil tün  
 Vnd ein iegklicher man  
 Hs. 2, 3<sup>b</sup> Tröstlich da nyeden dran,  
 35 So wirt ym vergolten liep mit freuntschaft.  
 Mynne hat zue mal groeße krafft.  
 Sye macht zwey jn cynikeit gahen,



- Dye vor ein ander nye gesahen,  
 Waz jung ist vnd froelich,  
 Daz gibt vns die mynne sicherlich,  
 Daz keyn ander freude tuet.  
 5 Da von ist mein freude guet  
 Vnd sprich wol jn meynem synnen:  
 Ez ist kein beßer freude, dan mynnen.  
 Sye hat noch freuden vil,  
 Der ich nicht sagen wil  
 10 Vnd auch nicht sagen sol,  
 Wan wir daz alle wísen wol.  
 Wann were der mynne nicht,  
 So were alle die werlt enwicht,  
 So würde nyemant mer geborn  
 15 Vnd were alle werlt verlorn  
 Vnd kweme nyemant me zue hiemelrich  
 Vnd lebten uff erden gar traurenklich,  
 Davon ich mit meiner freude  
 Weyt vor euch bede geude.  
 20 DER vierde sprach: ich geude nit vil.  
 Mein haupt ich hie verpfenden wil.  
 Mein freude leit euwern alle noch ob,  
 Vnd trage auch das hœste lob.  
 Hie gerytt jch mein scheißen.  
 25 Nyemant sal mir daz verweißen,  
 Daz ich die freude hoch preyse,  
 Alz ich euch noch wol wil beweisen,  
 Dan ich die freude hohe preise,  
 Alz ich euch noch wol wil beweisen,  
 30 Vnd byn ez auch worden junen,  
 Daz essen, trincken, mynnen  
 Eyn man mag wol verzyehen,  
 Scheißen nyemant mag enpfiehen.  
 Hs. 2, 3<sup>c</sup> Dise freude haben etliche byt,  
 35 So hat scheißen sülchen syt,  
 Daz ym nyemant wieder strebt.  
 Wie gar ein man jn eren lebt

Vnd steet eyner an des küniges rat  
 Oder er vorn an dem tancze gat  
 Vnd er sich nahe beschießen hat,  
 So ist sein muet an freüden toet.  
 5 Ez erfräuwet jn auch kein mündlin rot  
 Noch vil kleyn der seyten klang,  
 Wan er hat vil manigen gedanck,  
 Wie er jn einem wyneckel wer,  
 So jn trücket die bürden swer,  
 10 Vnd wie er möcht entrynnen;  
 Aber eßen, trincken, mynnen  
 Mag man baß wieder streben.  
 Dez müeßt ir mir gewonnen geben.  
 DER fünfft huebe uff vnd tranck.  
 15 Wye sere ym die zunge hanck,  
 Er sprach: ich kan dir nit verweissen,  
 Daz dein beste freude ist scheißen.  
 So wil ich dir mit smeichen:  
 Mein bester lust ist seychen.  
 20 Hie von ich nit vil sagen sol,  
 Wan wir daz alle wißen wol,  
 Ez sei frauwe oder man,  
 Wieder steen ym nyeman enkan.  
 Da von sprich ich aber alz ee:  
 25 Ißest du vil, du scheyßest dester me;  
 Trinck ich vil, ich seych ez auch,  
 Wan ich zeyhe ez durch den slauch.  
 Bracht seychen keyn ye jn not,  
 Ich wenen, daz mir der selbe gestat;  
 30 Oder wer sein möge enbern,  
 Der strauff mein freude! daz leide ich gern.  
 DER sehste sprach: daz ist war.  
 Hs. 2, 3<sup>d</sup> Strafft ich dir, so were ich ein tor.  
 Seychen hat mich dick erfretüwet.  
 35 So hat es mich auch dick gegretüwet.  
 An fremder stat, da ich waz gast,  
 Da ist seichen ein sweirer last.

Du sprichest, ez sei der besten eyne;  
 Da wieder sprich ich: neyn.  
 Ich meyn, der beste lust sei slauffen.  
 Wer daz an mir wolle straffen,  
 5 Der sal sich bedencken eben,  
 Vnd weren alle freude jn ein gewebe,  
 So sie die werlt möcht gehan,  
 So hanget slauffen allez hynden dran,  
 Vnd möcht auch die freude nit lange bestan,  
 10 Ez hanget alle zeit hynden dran,  
 An slauffen alleyn,  
 Dem ich zue dienen auch meyn.  
 Dan waz man tanczet, swanczet, springet,  
 Waz man piffet, greiffet, synget,  
 15 Waz man turneret oder stichet,  
 Waz man synget oder sprichet  
 Oder waz man uff ertrich tuewe,  
 Hat ein mensche nit natürlich ruewe,  
 So mag die freude nit lange bestan,  
 20 Ez hanget allezeit hynden dran.  
 Wauffen, wauffen, wauffen!  
 Wez legen wir vns nit slauffen?  
 Slauffen geit allen freuden ende,  
 Wo man sich hyn keret oder wendet.  
 25 DER syebend sprach auß freyem muet:  
 Slauffen ist ein freude guet,  
 Doch hat sie ein gallen,  
 Die mueß mir mißvallen,  
 Erschröckenlich träume meyn ich;  
 30 Dye haben offt erschreckt mich;  
 Wan mir träumet einmal, man wölt mich hencken  
 Vnd an gnade mich ertrencken  
 Vnd dar nach ein byschoff gewaltig.  
 Mein freude waz manigfaltig,  
 35 Die weil ich lag vnd slieff.

9. Dieses reimpaar ist wol zu tilgen. S. Hätzlerin s. 273. 10. Diese zeile ist in der hs. fein durchstrichen. 14. ? grifet. 24. ? hin kere oder wende.

Mich dücht, wie vil maniger rieff:  
 Gnade, vil lieber herre mein!  
 Ir sollent vns gnedig sein.  
 Da ich da erwachtet,  
 5 Wie sere ich da erlachtet!  
 Ich waz ein buebe recht alz Ee.  
 Zwor die freüde gelob ich nymmer me,  
 Vnd wer ez für ein freüde lobt,  
 Ich wenen, er vnsynne oder er tobe,  
 10 Vnd ist ein rede gar vmb sünst.  
 Baden ist die reynigklich gelust,  
 Alz ez auff erden mag gesyn.  
 Ez wart nye kein fraüwe so feyn  
 An leibe, an kleyde vnd allen sachen,  
 15 Sye heißet ir dannoch ein bat machen,  
 Eyn bat durch sünderlichen lust;  
 Vnd hat ein man uff der gunst  
 Gedienet schoenen frauwen,  
 Ist er jn turneyen wol zurplauwen,  
 20 Hat er gewalt oder gereist,  
 So begert er allermeynst  
 Vor allen freüden baden.  
 Dor zue so wil ich laden  
 Alle guete gesellen,  
 25 Die zue der freüde wollen.  
 Da sichet man bruech fellen,  
 An beyden arßbellen  
 Sychet man sich streichen,  
 Keyn freüde kan ir gleichen,  
 30 Wan ein man uff die banck sizet  
 Vnd dar uff wol erswiczet  
 Vnd sich hauwet, da man sizet,  
 Da hynden vmb die mynne glocken.  
 Vmb vierczig malter rocken  
 35 Macht er sein kreyeren nit so starck.  
 Vnd gebe ym der keyser hundert marck,  
 8. ? lobe. 10. ? sust. 11. ? reiniglichst. 17. Hätzlerin iust.  
 25. Hätzlerin wollen. 26. Dieses reimpaar fehlt beir Hätzlerin.

Sein geschrey were nit also.  
 Ez duet mir sanfft hie vnd da.  
 Eya, wo, wo, wo vnd wo?  
 Alda, alda, hye vnd da.  
 5 Baden ist ein reynklich spyl,  
 Da von ich nymme sagen wil.  
 Vnd da diser sein geschrey verließ,  
 Nu dar, trewt geselle, wie?  
 10 So sprachen sie alle zue mir,  
 Welche freude gefellet dir  
 Vnder disen freuden allen,  
 Dar vmb wir hie schallen?  
 Da antwort er alda  
 Mit guetem muet also.  
 15 Er sprach: jch saget ez euch gern,  
 Ir keyns mag ich nit enbern.  
 Ich han zue jn allen pflicht.  
 Dar vmb schelt ich ir keyner nicht,  
 Dan ich iße alz eyn meyder  
 20 Vnd trinck alz ein bader  
 Vnd mynne alz der esel jm meyen  
 Vnd scheid alz der Reyger,  
 Den krueg heiß ich mir reichen,  
 Trinck ich vil, ich müst dester me seychen,  
 25 Mit slauffen, baden ist mir wol.  
 Da von ich ir nit strauffen sol  
 Vnd schelt auch ir keyn.  
 Wol auff vnd gent daling heym!  
 Sprach dez wirtes dyrn.  
 Hs. 2, 4c Mein frauwe esse gern bruechbirn.  
 Wye seint ir so vnversynnet!  
 Mein herre hett seit vierstunt gemynnet,  
 Dar an habt ir jn verirret.  
 Ich weiß wol, waz meiner frauwen wirret.  
 35 Hye mit gelag ir aller bracht  
 Vnd gyeng iederman czue gueter nacht.

7. ? verlie. 13. ? ich. 15. ? Ich. 19. ? mäder. 22. Vgl. Haupts  
 zeitschrift 6, 260.

ERZÄHLUNGEN.

Hs. 2, 29<sup>c</sup>

## DER RITTER MIT DEM HEMEDE.

Hje vor, daz ist manig tag,  
 Daz mennigleich dez sieten pflag,  
 Ez waz auch gewönlich vnd recht,  
 5 Ez were rytter oder knecht,  
 Wer ym gewant sneiden hieß,  
 Daz ers da hynden vnd vorn öffen ließ.  
 Nü waz sich ein rytter klüg,  
 10 Der dez selben gewandes trück,  
 Nü füget ez sich, daz ez geschach,  
 Daz der rytter dersach  
 Eyn schönen tancz von frauwen,  
 Den begond er sere schauwen  
 Vnd er hersahe die frauwen sein,  
 15 Durch die er senliche pein  
 Vnd größen kummer dolt.  
 Bei der er tanczen wölt.  
 Zü der gieng er vnd waz froe.  
 Nü hett ez sich gefuget also,  
 20 Daz ym daz hembde uff dem nack  
 Waz geschlichen vnd da lack.  
 Ez waz auch sweißig vnd naß.  
 Dez rytters knecht ersach daz  
 Vnd raumt dem herren jn daz ore:  
 25 Euch leit daz hembde hie vor,  
 Daz ist swarz vnd vngeneme  
 Vnd an zü sehen wieder zeme.  
 Da sprach der rytter zü dem knecht:  
 So merck mich vil recht  
 30 Vnd laß dich eben leren,

Hynden an den gern  
 Greiffen vnder mein gewant  
 Hs. 2, 29<sup>d</sup> Vnd nym jn eben jn die hant  
 Vnd zäuch daz hembde vast nyeder,  
 5 Daz ez icht sleiff her wieder!  
 Ich weiß nit recht, wie ym geschach,  
 Daz er daz hembde über sach  
 Vnd die brüch geviel  
 Vnd zöchs ym uff die knyewe.  
 10 Also wart er zü schalle.  
 Die fraüwen sahen ez alle  
 Vnd begonden iren schympff machen  
 Vnd wurden sere lachen.  
 Doch gewünnen sye hulde  
 15 Dem knecht vmb die schulde,  
 Dye er het begangen da.  
 Doch hett ers nit gemeynt also.  
 Er wölt ym sein laster han gewant,  
 20 Da macht ers ym selber baz zü schanden.  
 Wan dan ein ding geschicht,  
 So ist ez halp verricht.  
 Also geschabe aüch dem knecht.  
 Dar nach tet er allwegen recht.  
 Ich rat eynem iegklichen man,  
 25 So er wil zü tancz gan,  
 Daz er sich selber ee besehe,  
 Daz ym alz dem richter icht geschehe.  
 Hye hat dez ritters mere ein ende  
 Mit dem sweißigem hembde.

8. ? gevie: knie. 27. ? ritter. H.

Hs. 2, 13<sup>a</sup>

## VON DEN NEWEN SITTEN.

Eyn schöne frauwe zue mir sprach,  
 Ez ist nit lang, daz ez geschach:  
 Wie gevellet dir der syet,  
 5 Der der mennige wonet mit,  
 Ich mein frauwen vnd man?  
 Ich sprach: frauwe, ich en kan  
 Mich dar auß nicht verrichten wol.  
 10 Ob ichs mit vrlaup bitten sol,  
 So tuet mir, schöne frauwe, bekant,  
 Dez ir mich gefraget hant.  
 Daz antwort mir ir roter mvnt:  
 Mir ist sein wol en wenig kunt.  
 Alz ich mich kan verstan,  
 15 Alz vil wil ich dich wissen lan,  
 Wie daz die leüt meren sich  
 Nu vnd hie vor gar vngelich.  
 Da e waz kürcz, daz ist nue lanck.  
 20 Vnderweilen da waz kein gezwanck  
 An dem leibe vnd an der wat,  
 Der sich nu gar verkeret hat.  
 Dye frauwen syetten vyndent,  
 Daz sie sich selber byndent  
 25 An leib vnd an armen.  
 Den sieten sol got erbarmen,  
 Daz keyn mynnekliches weip  
 Sol pynden iren zarten leip,  
 Daz sie sich nicht geregen mag,  
 Recht alz sie sei jn eynen sack



- Gestoßen vnd gebunden.  
 Der syet ist nu kürzlich funden.  
 Hye vor man eynes syeten pflag,  
 Der gürtel jn rechter hoehe lack,  
 5 Daz wol ir zartew prust  
 Nach iunger manne gelust  
 Saß dar ob mit guetem gemach.  
 Den syeten man vil gerne sach  
 Vnd macht die frauwen wol getan.  
 10 Den selben sieten han sie verlan  
 Vnd ist ein neüwer syete kummen,  
 Den sye zue hant han genomen,  
 Daz sye den gürtel sencken  
 Vnd hyn zue tal henckent  
 15 Vnd gürtlen über die heß sich.  
 Der syet ist gar vnmynneklich  
 Vnd liebt auch iungen mannen nicht,  
 Daz man sie zwyrnet lenger sicht  
 Ob dem gürtel, dan dar vnder.  
 20 Ez ist ein groß wunder  
 Vnd den schön frauwen ein großer vnfueg.  
 Die frauwen würden nye klueck,  
 Wan daz sie der gürtel enstellet.  
 Der syet mir sere mißfellet.  
 25 Dennoch hant sie einen syeten.  
 Ir hauptlöcher seint gesnytten  
 Beyde zue weyt vnd auch zue groß,  
 Daz man jn sychet den rücken bloß.  
 Den solt auch decken ein reich wat.  
 Hs. 2, 14<sup>b</sup> Vil leicht ein planckes nettel stat  
 Vff eyner prunen heüt.  
 Daz sehent nicht die leüte,  
 Wer ez zue recht wol decket.  
 So hat sie sich enblecket,  
 35 Daz man jn iren buesen sichtet,  
 Hant sie dar jne verborgen icht.  
 Nue han ich der eren preiß geseit.  
 Nu höret von der frauwen hubschait.

Vnd merckent, waz ich an jn lob,  
 Daz ich dar an nit en tob!  
 Ich lob ir wünnekliches haupt,  
 Daz mängen seiner synne beraupt.  
 5 Daz ist so klüglich uff gebunden  
 Mit snüren zue allen stunden,  
 Mit golde vnd auch mit gesteyne.  
 Daz zymet wol frauwen reyne,  
 Dye von adel dar zue seint geborn.  
 10 Doch sal man ez lasen an zorn,  
 Ob eyn frauwe mynneleich,  
 Dye von Adel nicht ist reich,  
 Ob die ir har uff byndet,  
 Durch daz man sye klüglich fyndet.  
 15 Da aber der auffbünt nit en ist,  
 So habent sie einen andern list,  
 Der mängen macht zue eynem toren.  
 Dye lock bei den oren  
 Dye seint fast her für gezogen,  
 20 Gebücket vnd wieder gebogen,  
 Daz macht daz rößlin lauffen  
 Vnd tuet auch mängen verkauffen,  
 Daz ym sein vater hat gelan.  
 Daz mueß er durch das werden an  
 25 Vnd mueß tuen von der hueben ein rüch.  
 Daz macht dez löckels wieder bück.  
 Nu han ich gar beweiset dich,  
 Wie daz die frauwen zieren sich.  
 Hs., 2, 14<sup>c</sup> Wiltu nu horen, wie die man  
 30 Sich nu neuwer syeten nemen an  
 Mit bart vnd auch mit hare?  
 Den selben syeten zwar  
 Keyner ir vater noch nye gewan.  
 Man fünde noch vil manigen man,  
 35 Dem schöne frauwen weren zart,  
 So tragen sye hare vnd bart  
 Recht alz die wylden hayden.

- Do von so müssen sie swer leyden etc.  
 Jung man sölten sich zyeren  
 Dorch schœner frauwen smyeren,  
 So möchten sye erwerben ein kus,  
 5 Der ymmer wirt verborn sünst,  
 Der doch nymmer würde verlorn,  
 Vnd hetten sye die bert beschorn.  
 So hant sie ein syeten schentlich,  
 10 Dez ich dicke han geschemet mich,  
 Der seckel bey der nyederwat,  
 Der vor allen dyngen übel stat.  
 Dez ich mich dick han geschamt.  
 Ich wölt, daz ym die hant wer abe,  
 Der ye den ersten hienck dar!  
 15 Nu nement allesampt war  
 An dem böesen verschamten man!  
 Wan er sol ein pfennyng han  
 Vnd er bey schœnen frauwen stat,  
 So mueß er auff heben die wat,  
 20 Alz ob er sich dez waßers wolle læsen.  
 Der selbe syeten ist gar bæse.  
 Dem waz ich ye veynt vnd gehaß.  
 Im stünd oft jn seiner seyten baß  
 Eyn tasch oder ein seckel klueg,  
 25 Alz jn hye vor sein vater,  
 Der doch tewr waz vil, dan er.  
 Nu ist ez nu der iungen ger,  
 Ez sei frauwe oder man,  
 Hs. 2, 14<sup>a</sup> Sye wöllent neuwen syeten han.  
 30 Der junge mit dem jungen spylt,  
 Daz ez den alten bevielt.  
 So will der alt haben ein spil,  
 Dez der junge nicht en wil.  
 35 Sunst muez ich iederman gewonnen geben,  
 Alz ym got den muet hat geben.  
 Dyz heist der neuwe syet.  
 Dem volgen wir alle gern mit.

Hs. 2, 90<sup>d</sup>

VON DEM WEYSEN MAN VND  
SEINEM SUN.

- Ejn weiser man zue seinem son sprach:  
Wiltu gewynnen guet gemach,  
5 Ich wil dir einen rat geben,  
Daz du gewynnest ein guet leben.  
Hs. 2, 91 Mynne got vor allen dingen,  
So kan dir nicht misselingen.  
10 Du salt jn allewegen rueffen an,  
So wirstu ein selig man.  
Lob jn mit deiner tagzeit,  
Dar vmb er dir dein schuld vergeit.  
Du salt gleuben an einen got.  
Tuestu daz nit, daz ist ein spot.  
15 Svn, gelaub aller meynst  
An vater, Svn vnd an heiligen geist!  
Gelaub auch, mein liebes kynt,  
Daz die drey namen eine wære gotheit seynt!  
Svn, ich wil dich eyns leren.  
20 Du salt nicht üppigklichen sweren.  
Bey gotes namen rât ich dir,  
Dez soltu gern volgen mir.  
Manger verdienet gotes zorn  
Mit sweren, daz er wirt verlorn.  
25 Svn, ich wil dich mer leren:  
Den Svntag saltu han jn eren  
Vnd dar zue den feyrtag,  
Daz got nit üff dich tve den slag.  
Svn, hüete dich auch vor dem ban,  
30 Daz du icht werdest ein pennig mann.

Svn, habe vater vnd muetter jn eren,  
 So wil dir got dein leben meren.  
 Svn, du salt an nyemant schuldig werden,  
 So wirstu selig uff der erden.  
 5 Svn, habe dich selber in huet,  
 Daz du yemant verstelst sein guet!  
 Laß dich genügen der habe dein!  
 Hs. 2, 91<sup>b</sup> Daz rat ich dir uff die treüwe meyn.  
 So wirstu schöene gehan  
 10 Von eynem, der nye guet gewann  
 Noch von dir zue schaden kwam,  
 Wan er dir alles guetes gan.  
 Svn, hüete dich vor dem geteüsch,  
 Daz man da heißet vnkeüsch!  
 15 Da von so kummen sünden vil.  
 Ffür ware ich dir daz sagen wil.  
 Svn, biz auch nit falscher gezück!  
 Durch nyemantz willen leüg!  
 Wann manger wirt verlogen,  
 20 Daz er an den galgen wirt gezogen.  
 Svn, laz dich genügen an deinem weip!  
 Keyn ander jn dein hercz schreip!  
 Wann die vnkeüschen Ebrechere  
 Die seint vnserm herren vnnere  
 25 Vnd mögen daz hyemelreich  
 Nymmer nicht besyzen  
 Vnd müßen jn der helle swiczen.  
 Svn, wünsch nicht jn deinem muet  
 Nach keyns frembden mannes guet!  
 30 Laz dir daz frembde vnmer sein!  
 So pleibt dir die habe dein.  
 Svn, disew heilgen zehen gepot  
 Hat vns gesant vnser herre got  
 Bey hern Moyses dem getreüwen man,  
 35 Wann er vns wol guetes gan.  
 Die saltu halten vnd nicht prechen,  
 Oder ez wirt got an dir rechen  
 Vil zornig an dem jüngsten tage,

- Hs. 2, 91<sup>c</sup> So dir nyemant gehelffen mag.  
 Dar vmb, svn, fürcht got  
 Vnd behalt auch sein gebot  
 Vnd danck ym der marter sein,  
 5 Dye er leydt durch den willen dein  
 Vnd durch die kristenheydt gemeyn,  
 Da er an dem creütz erscheyn.  
 Svn, wiltu jn eren alten,  
 So saltu mein lere behalten.  
 10 Bis barmherczig an dem herczen dein!  
 Alz der arm vor dir grein,  
 Mit dir jn dein haus jn weysen!  
 Du solt jn freuntlichen speysen  
 Vnd solt von ym nicht wencken.  
 15 Du salt jn güetlichen trencken.  
 Du salt dich auch mit verbergen,  
 Wan du den armen salt herbürgen.  
 Dem nackenden saltu geben an  
 Eyn gewant, ob du ez macht gehan.  
 20 So kleyt dich got erlich sam.  
 Du solt zue den siechen gan  
 Vnd klage sie tügentleich  
 Vnd habe dich gar kleglich!  
 Alz du wirst von syechtage kranck,  
 25 So wißen dir sein die leute danck.  
 Svn, ich wil auch räten dir  
 (Dez soltu gern volgen mir):  
 Gang zue den, die da ligen jn banden  
 Mit füßen vnd mit handen  
 30 Vnd hilf jn mit dem trôst dein!  
 So wil got dein trôst sein  
 Hs. 2, 91<sup>d</sup> Vnd wil dich behüeten vor schanden  
 Vnd vor dez pösen geystes panden.  
 Svn, wiltu nach eren ryngen,  
 35 So soltu keyn böse guet gewynnen.  
 Du wirst selig uff die treuwe mein,  
 Alz dû stirbest an der sele dein.  
 Wiltû ein hyemelkynt sein,

- Svn, so halt die lere mein,  
 Die ich dir freuntlich wil künden.  
 Hüete dich vor den syeben tôtsünden,  
 Daz du dar jnne icht werdest funden,  
 5 Oder du wirst jn die helle gepvnden.  
 Die erste sünde ist hoffart.  
 Vor der ist der hyemel vorspart.  
 Von hoffart wart der llucifer  
 Vnd dar zue manig engel here  
 10 Verstößen von dem hiemelrich  
 In die helle gar zornigkleich.  
 Dar vmb, lieber svn mein,  
 Biz demüetig an dem herczen dein!  
 So wil dich got sein ergezzen  
 15 Vnd wil dich jn daz hiemelrich seczen.  
 Dye ander heißet Geyttikeyt,  
 Die hat ein fues, der ist breit,  
 Vnd wil alle ding besiczen.  
 Daz bringet sie zue mit wyczen.  
 20 Svn, do vor so hüete dich,  
 Daz sie dir icht tue ein stich!  
 Wan keyn geytig mensch wirt nymmer vol.  
 Da von fügt er dem teuffel wol.  
 Der geüßt ym sweffel jn den mvnt  
 Hs. 2, 92 Vnd wirfft jn yn der helle grunt.  
 Dar vmb, lieber svn mein,  
 Laß dich genüegen der habe dein!  
 Vnd tuestu daz nach meiner lere,  
 So geit dir got guet vnd ere.  
 30 Dye dritten sünde wil ich dir nennen,  
 Sun, daz du sie macht erkennen.  
 Sye ist die vnkeüsch genant  
 Vnd bringt die leute jn groß schant.  
 Svn, die saltu meyden,  
 35 Daz du icht werdest leyden  
 Smacheit von den weyben,  
 Dye vnkeüsch allewege treiben.  
 Svn, du verdienst gotes zorn

- Mit vnkeüsch, daz du wirst verlorn.  
 Dar vmb, svn, so byt ich dich,  
 Daz du vor vnkeüsch hütetest dich.  
 Von der vierden wil ich dir sagen,  
 5 Die saltu ferre von dir jagen,  
 Daz sie dir icht an gesiege.  
 Svn, dein selbes pfiege!  
 Sie heißet der zorn vnd ist nicht guet  
 Vnd bringet nymmer gueten muet.  
 10 Der zorn ist ein pitters kravt  
 Vnd verderbt mangem sein haupt.  
 Von zorn kumpt manig wort.  
 Manig mensch wirt betört.  
 Von zorn siehet man mangel sterben  
 15 Vnd an leibe vnd an guet verterben,  
 Vnd daz er eynem nympt daz leben,  
 Hs. 2, 92<sup>b</sup> Dar vmb er etwan daz sein mueß geben.  
 Dar vmb, lieber svn mein,  
 Laz den zorn von dem herzen dein!  
 20 Habe ryngen muet! so lebstu lange.  
 Laz dich nit bezwingen dez zorns zange!  
 Svn, tuestu daz vnd volgest mir,  
 Daz mag zue frommen kummen dir.  
 Dye fünfften tuen ich dir kunt  
 25 Die macht dir dein sele verwunt.  
 Svn, sie ist frâßheit genant.  
 Hüete dich, daz du icht werst geschant  
 Von der sünde! wan sie ist grôß  
 Vnd macht dich an eren plôß.  
 30 Vber essen ist nicht guet,  
 Wan ez dem leibe sanffte tuet,  
 Vnd darzue daz überig trincken  
 Macht dem volk die zungen hyncken.  
 Svn, da von so volge mir!  
 35 Iß nicht zue vil! daz rat ich dir.  
 Biz meißig an dem trincken dein!  
 Misch mit wasser den wein  
 Vnd trinck dez weins nicht zue vil,



- Daz du icht werdest der leute spyl!  
 Manig mensch seint tot gelegen,  
 Die ir selbes nicht wolten pflegen.  
 Die selben waren alle unweyse,  
 5 Wann sie aßen zue vil der speyse  
 Vnd truncken auch vnmessiglich,  
 Daz sie da ligent lesterleich.  
 Svn, die selben heißen törn,  
 Hs. 2, 92c Wann ich fürcht, sie sein verlorn.  
 10 Svn, dar vmb gewer mich,  
 Daz du vor frâßheit hütetest dich.  
 Dye sehst sünde heißet neyd.  
 Llieber svn, die selben meyde!  
 Wan sie ist vntügent vol  
 15 Vnd tuet sele vnd leib nit wol.  
 Wer neyd treit an dem herczen sein  
 Vnd greynt alz ein eber sweyn  
 Geyn seynem nehsten, daz ist nit guet.  
 Neyt pringet nit gueten muet.  
 20 Ich hört ye die weysen sagen,  
 Daz manger ist zue tot erslagen  
 Durch neyd, der wol genesen wer  
 Vnd hett gelebt an alle swer.  
 Sun, daz du verdienst gotes zorn,  
 25 Mit neyd, daz du icht werdest verlorn.  
 Dar vmb, lieber sun mein,  
 Behüete die armen sele dein,  
 Daz sie icht vermaledickt werd  
 Von neyd! so bystu selig uff erd.  
 30 Du solt ginnen dem nehsten dein,  
 Waz ym gan der schöpffer sein.  
 Vnd tuestu daz, daz ist guet,  
 An leibe, an sele, an guetem muet.  
 Dye syebende svnde nenne ich dir,  
 35 Vnd vermeydestu die, daz ist mein gyr.  
 Svn, dar vmb merck mich!  
 Nach mein worten peßer dich!  
 An gotes dienst saltu nit trege sein.

Hs. 2, 92<sup>a</sup>

Daz rât ich dir jn treüwen mein.  
 Zue kirchen sprich dein tagzeit!  
 Darvmb dir got dein svnd vergeit.  
 Irre nyemant an gueten dingen!  
 5 Alz du die messe hœrest syngen,  
 Rueff an deinen schepffer,  
 Daz er dich mach sünden lere,  
 Vnd mane jn der marter sein,  
 Die er leyd durch den willen dein!  
 10 So wil er dich schier geweren,  
 Daz du dein tage verzerst mit eren.  
 Svn, du solt dich nit betæren  
 Vnd gotes wort gern hœren,  
 Wan ez speist dir die sele dein.  
 15 Dez glaube mir üff die treüwe mein.

## ANMERKUNGEN.

Die mit einem fragezeichen versehenen anmerkungen hier, wie unter dem texte, sind besserungsvorschläge, welche freilich meist auf der hand lagen und nur die stelle eines sic im texte vertreten. Die mittheilungen von herra professor Holland habe ich mit H. kenntlich gemacht.

- 1, 22 ? Der edele. 29 ? Da kain vrend. H.  
 2, 5 ? Ie tegelich. H. Und âzen tegelich. 14 ? was er niht gelich.  
 4, 12 ? lac.  
 7, 7 ? Schauet. H. ? Si schauet. 8 ? Pède arm. 10 ? der ir.  
 8, 11 ? Der wil dir wol behagen; Des wil ich dir die warheit sagen.  
 12, 13 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 984 f. H.  
 13, 16 ? erkorn. 36 Vgl. über die engelskleider Freidanks Bescheidenheit s. 15. 381 bei Grimm. W. Grimm über Freidank s. 80. Syr Isambrace z. 747 bei J. O. Halliwell, the Thornton romances. London, 1844. 4. Von dem engel, der, nachdem Adam und Eva das paradies verscherzt, das letztere mit flammendem schwerte bewacht, sagt eine bühnenanweisung des merkwürdigen altfranzösischen dramas über Adam: Interim veniet angelus albis indutus, ferens radientem gladium in manu. S. Adam, drame anglo-normand du xije siècle, publié pour la première fois par Victor Luzarche. Tours, 1854. 8. s. 39. H. Vgl. 15, 11. 20, 3. 60, 21. Walther von Rheinau bl. 216, 30. 45.  
 17, 22 ? Nu enweiß. Weiß = weiß nicht gar häufig. Vgl. s. 385. 405. 419.  
 23, 34 Vgl. fastnachtspiele s. 900. 944. Hs. 16, 69<sup>b</sup>.  
 27, 6 Dieselbe zeile im Freidank 6, 5 Grimm. H.  
 32, 1 Die universitätsbibliothek in Tübingen hat neuerdings einen alten abdruck dieses gedichtes o. o. u. j. aus Heyses sammlung erworben, dessen abweichungen ich hier mit aufführe. Der titel lautet: Von S. Johans trunek Ain hupscher Newer spruch.  
 Sant Johans ward vor Got verklagt  
 Von sant Niclaus der spruch das sagt  
 Das man oft trinckt in seinem nam  
 Sant Bernhart auch zuo straffe kam  
 Das sie die bauren machen vol  
 Erferst es baß liß büchlin wol.  
 2 sichtikleych. 3 mich hoch auff. 5 Das mich groß wunn vnd freüd berurt. 6 Da ich kam. 7 Sant Niclas sprach ist mein geding. 8—15 fehlt. 16 Ich klag hie über. 17 Ich gnuß sein nimer vm. 18 nun yetzund der

herbst tritt an. 19 Gelert bauren frawen. 20 Frölich trincken dan für sich dar. 21 Das wert dan auß das lange. 22 Wan ein trünck er dan sol zuohauß. 23 er wirt nun gee. 24 Vnd trag noch her sant Johans nam. 26 Hauß hend vnd fuß vnd all ir glid.

33, 1 nendert ainen. 2 fuorman der da fieren. 3 also. 4 er dan schilt gleich wie ein pock. 5 Wa bey dem weg dan stet. 6 grüset. 7 rürt in mit der deychssel. 8 Durch dorn vnd stauden. 10 man zuo lest in kam erweckt Wan er tief in der pfützen steckt So rüft vnd schreyt er bitterlich Vnd bit mich dan gantz ynnicklich. 13 Hilff himel her sant nicolau. 14 So ist Johannes niedert da. 15 gestendig. 16 So nent er mich ain nothelffer. 17 ich vngemach von im. 18 im auß der lachen hinn. 19 Als bald ich das selb nit enthuo. 20 So redt er mir gar. 21 Vnnd spricht ich sey ainman on sold. 22 Ob das Johannes laugnen. 23 ziechen auff sein. 24 mir grosses. 25 Got sprach Johans. 26 an mich. 28 im yetz engegen gan. 29 guotter red das wer mir. 30 Wan do er mir necht füre bot. 31 Da wist ich nit on als gefar. 32 Was ich im doch nun schuldig war. 33 Lieber. 35 Nun hört meinen sin hin. 36 Dan er ist so frum vnnd bider.

34, 1 Wer dan in meinem namen trinckt. 2 Vnnd darnach in ain lachen sinckt. 3 Rüft der in an hilfft er im auß. 4 So fert auch mancher zuo dem hauß Das er schlecht sein weyb vnnd auch kind Vnnd auch alles sein hauß gesund. 5 Fragt die heiligen. 6 ich im darumb verfall. 7 Wil ich im bald herwider kerren. 8 Wayst gar wol ich schwer nit gern. 9 Tröst sich es sein erloß theding. 10 wöl mich vmb ain freffel bring. 11 ward gefragt darnach. 12 Bey offnem gericht er veriach. 13 Er sprach wer trünckt sant Johans minn. 14 Vnnd thuot es vmb des glaubens gwin. 15 Da von kan er nit vol werden. 16 Solts Johannes wider kern. 17 nicklaus kem in solch schwer. 18 Mich deücht nicht das es billich wer. 19 Ain ander warff sein rat darein. 20 Er sprach es gschicht bey guotem wein. 21 Die grossen krüg vnnd flaschen schwer. 22 macht Johannes alle. 23 So wirt manger er wayst nit wie. 24 So gett es im gar vbel ye. 25 hulff muoß. 26 Ertayl ich auff die wissen. 27 Johannes hast es wol. 28 Nun kum sein. 29 Darnach fragt man sant bartholmee. 30 gehöret. 31 Es ist für war ain böser syt. 32 Wer so den truncknen volget. 33 Es trünckt offt ainr sant Johans nam. 34 Das er wirt strauchens nimmer ann. 35 Kan. 36 Das fallen muoß er auch wagen.

35, 1 Mit seinem haupt vber. 2 In macht der guote wein. 3 Das er sein vater nit. 4 geet bürzelen bey. 5 Da ist Johannes schuldig. 6 selb die red wol taylen. 7 Andres. 8 Bey dem Fronrechten er veriach. 9 Ersprach ir gebt Johan schuld vil. 10 Ich wayß ain ob ers. 11 Von dem es allesamt geschicht. 12 Der stet vnnd spricht kain wörtle. 13 ist der dort. 14 Der thuot morgens die. 16 lat des tags auch nit dauon. 18 wein hat er die red empfang. 19 sol darumb nit haben. 20 brieff vnnd hande fest. 21 zwayen dschäden. 22 gfelt dem richter auch sein gab. 23 dise. 24 Das ertaylten sie an. 25 Bernhart der. 26 sprach also mein zimmerman. 27 Wol seind ir meins schadens so fro. 28 Ich entgee noch wol ewer dro. 30 den

spot auß ainem. 31 Ir liest. 32 lachten die holgen all gleych. 33 got thugentlich zuo in. 34 herren merckt mein sin. 35 sollent mirs von hand geben. 36 Wil euchs wandels. 37 Dan es zuo fründtlich zwischen euch ist.

36, 1 Gedencks euch nit zuo kainer frist. 2 Ir hand euch mit ein ander kriegt. 3 Ewer gewissen darzuo biet. 4 Vnnd was ich red das haltend stet. 5 sollichs gen. 6 Das wurt ir von mir innen trat. 7 Niclas man kaum vberbat. 8 herre ich gibs von hand. 9 erkant. 10 Got sprach ich mach es ietz wol. 11 Ich red das hie vor disem. 12 ainander bholfen. 13 auß dem hertzen ewren. 14 Vnnd wer meinen spruch vber für. 15 Vil büsser Vischt er in eim wier. 16 Veing er dan icht. 17 er die hulde. 18 hat sant Bernhart. 19 Des fehlt. Johannes ist in grossem wort. 20 Gen sant Niclaus als ich verstee. 21 Vnd het Johans geklaget. 22. Des kempt ir beydenthalb zuo schad. 23 Drumb Bernhard kauff Johann ein lad. 24 Vnd thus auff den. 25 legen. 26 Vnd sein schreybezeug darein. 27 So sol Johans herwider bald. 28 Sant Niclas auch ein eerung thon. 29 Damit so kompt es wol zuo son [? suon]. 30 der ersten weych. 31 Gehabt euch wol sein freüden reich. 32 Damit das recht vollendet. 33 Berenhardt. 34 Sprach es ist ein gsell hie oben. 35 Er wirt dich ewigklich. 36 Das du so freüntlich gen vns thust.

37, 1 was in freüden lust. 2 Zuo mir gieng sante Berenhart. 3 Von im ich schon empfangen ward. 4 Er sprach sagt ienen auff erdtrich. 5 mir wil dienen Vesteklich. 6 Mit mir stet nüchter trüncken gert. 7 wirt dreye gab. 8 Das erst zum lesten wol erkent. 9 augen plöd zwuo zitternt. 10 schweres. 11 Die schenck ich in von meim gewalt. 12 verhieß es vnd. 13 fuor da her ich wayß von wann. 14 erwacht fruo gen. 15 ich nit für wahrhayt sag. 16 Sich kan zweyfels nieman wern. 17 Selber wil ich doch nit schweren. 18 Wers uit [? nit] gelaub der. 19 Es kompt alles von guotem. 20 ir gsell. 21 dient dem guoten sant. 22 Ob euch der lon. 23 Ir habt ain guoten gwin. 25 Ain guoter trincker redt also.

43, 8 ? Dâ.

44, 28 was vollekomen gar. Vgl. 45, 7. 31 ? wol den fleiß. H.

45, 15 ? ir armuot.

47, 9 ? iht. 37 ? fürnam.

51, 13 ? wol gezam. H. 29 ? Sit. H. 31 Hier ist wohl das verbum, wovon z. 33 der accusativ abhängt, ausgefallen.

52, 15 ? einer kemenâte. Vgl. 53, 13. 28 ? Dô huop sich jâmer unde nôt.

53, 13 ? kemenâte. Vgl. 52, 15.

55, 29 ? quelten. Vgl. z. 21.

57, 21 ? von. H.

58, 3 ? Entbiett den priestern êre. 29 ? umb leip.

59, 22 ? Uberlût. H.

61, 1 Vgl. Freidank s. 15, 11: Des priesters sünde ein ende hât, Swenner in engels wæte stât: In der messe ist er ein bote Vür alle kristen hin ze gote. H. 10 ? Daz allerminneclichste kint Sach si in des priesters hende. 19 ? Christ Wärer.

- 62, 4 ? Dan die.
- 64, 8 Vgl. Freidank s. 13—16. H.
- 66, 24 ? Woltestu.
- 68, 13 ? sagtest.
- 69, 16 ? Daz der. 33 Vgl. Freidank 71, 3. H.
- 70, 1 Zu vergleichen ist eine erzählung aus dem buche von der seele  
trost in Frommanns monatschrift für Deutschlands mundarten 1, 191.
- 72, 6 Drei zeilen auf einen reim! ? Der ritter sprach: Die mac ich  
niht, Swaz mir dârumbe geschicht. Kurze buoze hate ich gern.
- 75, 7 ? Do sprach ein.
- 77, 2 ? Er fuor zu Lucifer unvro. Er sprach. Vgl. 76, 2. Zu z. 5  
würde dann aber die entsprechende reimzeile fehlen, wenn man nicht 3 reime  
annehmen will.
- 78, 7 ? Daz ich ein naht sol sîn hinnen.
- 80, 1 lies Wirtenberg. So steht s. 91, 26 in der hs., woraus ich die  
überschrift genommen habe.
- 81, 5 ? not. Aber daz übel weip do Si tet in allen also. 6 ? Über.  
Vgl. Hätzlerin s. 219, n. 52, z. 21.
- 82, 2 ? er minnen, si.
- 83, 32 ? nie vol ze geloben. H.
- 84, 2 ? im. 3 ? Dises volkes. 23 ? zebrâchen unser â: dicke mê.  
28 ? dâ alleine.
- 85, 12 ? in beiden stât. 18 ? war worden. 19 ? kenne in wol.  
32 ? Die ir.
- 86, 17 ? Dô. 24 ? Das uberwind ich nimmer mer. H.
- 89, 15 ? den ritter peinen.
- 90, 16 Vgl. Weinhold, die deutschen frauen in dem mittelalter. Wien,  
1851. s. 277. H.
- 94, 17 Vgl. J. Grimms rechtsalterthümer s. 915 bis 919. H.
- 97, 1 Ähnlich ist der bruder Lustig in der brüder Grimm kinder- und  
hausmärchen, n. 81. Göttingen, 1843. 8. H. Französisch in dem fabliau  
du vilain qui conquist paradis par plait. Barbazan und Méon 4, 114. Le-  
grand d'Aussy 2, 238. Revue trimestrielle. Brüssel, 1855. 6, 171. 10 ? Von.  
20 ? gerihte.
- 111, 1 Ausführliches über die quelle und sonstige bearbeitungen dieses  
stoffes s. Romans des sept sages s. cexxij. Bühelers Diocletian, einleitung  
s. 61. Altfranzösische sagen 2, 167. Hagens Gesamtabenteuer 3, xxxv. liij.  
5 ? also, daz Er einen kranken berichten solt. Und do er zue im reiten wolt.  
114, 16 ? trugenn d. h. trugen in. So s. 118, 17. Vgl. 116, 11. 17.  
116, 31 Die entsprechende reimzeile fehlt.
- 117, 19 ? gesegen.
- 118, 17 Vgl. zu 114, 16.
- 124, 38 ? gönne.
- 129, 31 Ähnlich Wirnt im Wigalois: Ez wirt vil selten hirz erjeit Mit  
slâfendem hunde. Trâges wolves munde Geschicht von spîse selten guot. H.

- 145, 36 ? wuolt. H.  
 147, 13 ? want. H.  
 148, 25 ? Man. ? Er.  
 149, 4 ? schiet. H. 9 gehört wohl mit der folgenden zeile zusammen.  
 35 ? gevolgic.  
 151, 20 ? Ir herz in ganzen freuden wiel.  
 156, 20 ? Es. H. 29 ? den.  
 158, 9 ? icht.  
 161, 8 ? sprang. H. 18 ? rot.  
 165, 26 ? dankten gote aus. Vgl. s. 166, 25. 167, 3.  
 166, 6 ? wurden.  
 173, 4 ? hort irs. H. 24 ? werltlich.  
 179, 33 ? gezemen. H.  
 180, 19 ? ich ie. H.  
 181, 30 ? auge siht.  
 184, 11 ? streicht. 36 Vgl. s. 189, 37. H.  
 188, 2 ? ob. 13 ? wâpen. 21 ? Dâ.  
 189, 32 ? Mit worten. H.  
 193, 14 ? alles wandels. ? alle wandels. 18 ? Man solt euch tun aus  
 der schar. 24 ? Sam.  
 194, 9 und 10 gehören in eine zeile.  
 197, 27 ? sprach: Es taugt mir. 28 ? Daz wir.  
 198, 36 ? rief.  
 199, 2 ? lief. 7 ? lief. So z. 34. 12 ? denen.  
 200, 11 ? allz. H.  
 202, 18 ? seim. 19 ? da sich verließ. H.  
 205, 27 ? nimmer. H. Vgl. 206, 32. 207, 30.  
 208, 8 In der altfranzösischen Parce nouvelle tres bonne et fort joyeuse  
 du cuvier muß der gatte der herrschsüchtigen frau alle ihre befehle zu ver-  
 richten versprechen; sie gibt ihm ein verzeichnis dessen, was er alles zu thun  
 hat. Als sie nachher dem ertrincken nahe ist, weigert er sich, sie zu retten,  
 weil diese hilfeleistung in seinem schriftlichen verzeichnisse nicht mit aufge-  
 führt ist; erst als sie ihm ihrerseits für künftig gehorsam zusagt, befreit er  
 sie aus der not. S. Viollet Leduc, Ancien théâtre françois. Paris, 1854. 8.  
 1, 32—49. H.  
 210, 18 ? arc: milt und karc. H. 22 ? einen.  
 212, 13 ? Bei den alten. H.  
 213, 28 Ähnliche geschichten, wo einer beredet wird, er sei gestorben,  
 haben die italiänischen erzähler. Vgl. meinen italiänischen novellenschatz  
 2, 98. Hagens Gesamtabentuer 2, 361.  
 214, 2 ? Soltestu.  
 216, 4 In dem meistersgesang von dem grafen von Safoy (Ulm, bei Zainer,  
 1506) heißt es: do ers umbfleng, do wart gericht der minne pflueg. H.  
 218, 11 ? frum. Vgl. s. 216, 29. Holland vergleicht auch noch s. 213, 15.  
 220, 14 ? sei dein.

- 223, 15 ? allz. Ebenso s. 224, 30.
- 225, 1 Das stück ist nun auch gedruckt in Heinrich Kurzs geschichte der deutschen litteratur 1, 682. Er schreibt es Hans Rosenblüt zu.
- 226, 22 ? mögt.
- 227, 4 Kurz: gemachen.
- 230, 24 Über das wort auflauchen s. Frommann in seiner zeitschrift über Deutschlands mundarten 2, 28. 249. Das wort steht auch in einer trefflichen erzählung von einer maid, die wusch, hs. 62, 76, von welcher ich eine sorgfältige abschrift K. F. Frommanns besitze, die ich aber wegen des großen cynismus in den dargestellten situationen mich nicht entschließen konnte, in gegenwärtige sammlung aufzunehmen. Die stelle heißt: Halt, sprach [? sprach], ich hab mich baß bedacht; Und laucht daß gwand vom hindern auff. Ebenso begegnet das wort in einem stücke vom bäcker und der edelfrau, das ich aus gleichem grunde weder in den fastnachtspielen s. 1446 ganz, noch hier mittheilen mochte. Die stellen lauten hs. 57, 15<sup>b</sup>: Und in dem als sie ir auf laucht, Do het in ie einß zwei bedacht. Hs. 57, 16<sup>b</sup>: Daz gewant sie hinten im auf laucht.
- 234, 24 ? Durch. ? Ein.
- 235, 32 ? gedagen. H. Über die form s. Grimms d. gramm, 2, 28. Müllers mhd. wörterbuch 1, 297.
- 237, 31 ? faules.
- 238, 19 ? Die gürtel het. Vgl. z. 21. Das genus dieses wortes wechselt in diesem stücke fortwährend.
- 242, 14 ? si in nit ir genoß. H.
- 243, 32 ? dem. 35 ? meiner.
- 244, 13 ? reicht. H.
- 245, 1 ? vom. 2 ? vant die frau im. 11 ? in laden: im gaden. Vgl. z. 29. 29 ? laden? Seinn brief da bei, herr. 34 ? aufgehoben. H.
- 246, 7 ? erlosen. H. 8 ? Was. H.
- 248, 21 ? ichn. H.
- 249, 4 ? sagen. H. 13 ? Dardurch.
- 250, 20 ? künstig.
- 253, 29 ? forhte. Vgl. s. 255, 28.
- 257, 1 und 2 umzustellen? 23 Vgl. über die form befehlen die anmerkung zu s. 255, 24. So s. 259, 14 meinen. 27 ? keine.
- 260, 19 ? weine.
- 261, 19 ? ern. 22 und 23 gehören zu einer verszeile zusammen. 35 ? Wo.
- 262, 17 ? Ichn. Vgl. s. 248, 21. 33 ? oft.
- 264, 11 ? einem rat. ? gemeinem rat. Vgl. z. 29.
- 265, 9 ? hat zwischen.
- 267, 21 ? sprachen: Wer mac sagen, waz müge die große.
- 268, 2 ? Waz ich heinacht. 5 ? Ich sach ein predigere spat. Den. 23 ? hort ir.
- 269, 2 Diese zeile ist wohl zu tilgen. 3 ? schriwen. 27 Vgl. s. 385, 16.
- 33 ? den.
- 270, 1 lies mit der gelz.



- 271, 8 Vgl. s. 272, 7. H.  
 272, 19 ? daz er. 23 ? daz nit verleit Mein meier, im. 33 ? gesach.  
 273, 10 ? guoten.  
 274, 12 Denselben gedanken spricht Freidank s. 101, 5 aus. H.  
 276, 5—9 ist zu tilgen. Ebenso z. 11. 27 ist vielleicht mit der hs. in 2 verszeilen zu theilen und eine auf stat reimende ausgefallen. 28 Über diesen ausdrück vgl. J. Grimms deutsche mythologie. Göttingen, 1844. s. 703.  
 H. 30 Über sanct Gerdrut s. J. Grimms deutsche mythologie s. 54. H.  
 277, 21 und 22 bilden éine verszeile. 21 ? het. H.  
 278, 37 ? munt. Diese zeile gehört wohl mit der folgenden zusammen oder ist eine entsprechende reimzeile ausgefallen.  
 279, 12 ? seuche. ? suche. Vgl. 289, 21. Köpkes passional 26, 11.  
 102, 20. 19 ? schreiber. H. Vgl. s. 290, 7. 28 ? der tac die naht.  
 280, 28 ? leit.  
 283, 1 ? get.  
 284, 8 ? traurich. H.  
 286, 9 ? trunkenpold. 11 ? eim.  
 287, 15 und die.  
 289, 26 ? Do sach man außén An im sein varbe maußen.  
 290, 7 ? schreiber. Vgl. s. 279, 19. 9 Nach sinne fehlt wohl eine auf -inne reimende zeile. Die hs. beginnt auch mit zu eine neue zeile.  
 295, 5 ? küsse. ? minne. 26 ? dem.  
 296, 2 ? Ich.  
 298, 1 Stofflich ist Wielands Oberon zu vergleichen. H.  
 301, 37 ? Daz.  
 303, 32 ? Das du. ? Daz du dem blinden das hast.  
 306, 6 ? ân gevær.  
 307, 6 ? wirt. H. ? werde.  
 310, 1 Der stoff dieser und der folgenden erzählung findet sich beisammen in dem fabliau les tresces von Guerin. Barbazan, fabliaux et contes. 4, 393. Vgl. de la dame qui fist accroire a son mari qu'il avoit reservé bei Legend d'Aussy, fabliaux et contes. Paris, 1829. 2, 340. Dort sind auch noch andere bearbeitungen aufgeführt.  
 312, 14 ? beider. 28 Dô huob er ûf unde tranc. Weinschwelg. H.  
 314, 22 ? litten. H.  
 315, 16 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 411. H. 28 ? wât.  
 318, 20 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 1010 f. Ich würde nahtmarn lesen. H.  
 319, 5 Vgl. K. Weinhold, die deutschen frauen im mittelalter. Wien, 1851. 8. s. 337. H. 26 ? freunden.  
 321, 22 ? zu. 32 ? Der genædig. H.  
 322, 37 ? got.  
 323, 1 ? nimmer. 3 ? fuorte. 15 ? Si sprach: Jâ, ûf mîn eit, Mir ist gewesen umb dich leit, Daz ich manegez hân erdâht. 19 ? in keim in. ? ir in. 24 ? ze stunt. 29 ? das das übel weip Überwûnde.

- 327, 14 Ziln in diesem sinne oft in den fastnachtspielen z. b. s. 117. 375.  
 759. 793. 1505. H. 33 ? warzeichen.  
 329, 17 ? rauchvaß. 20 Schapfe noch jetzt niederschwäbisch; schäffle =  
 waßergelte in Bernstatt bei Ulm.  
 330, 3 ? muost.  
 332, 1 ? sagt. 12 ? euch an. 25 ? notdorf. H.  
 337, 4 ? Forscht. 29 ? nur. H.  
 347, 6 ? eins.  
 348, 30 ? Den het.  
 360, 10 Wäre die lesart nicht doppelt bestätigt (vgl. auch Beneke Müllers  
 mhd. wb. 1, 203), so könnte man vermuthen baltenare. Vgl. Wackernagels  
 deutsches lesebuch 1<sup>b</sup>, 800 und das wörterbuch u. d. w. baltenar.  
 361, 28 ? frô. H.  
 369, 18 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 943 f. H.  
 373, 6 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 802. H. 27 ? gelde:  
 schelde.  
 374, 10 ? Bî sich. H. 13 ? Ie doch sîn herze in sorgen swebete.  
 377, 27 ? zilt.  
 379, 1 ? werde. ? were. 30 ? habe, Dîn leben dir wider; dar umbe ich  
 abe In minner junge jâr bin komen. 36 ? hûs; ich biut dir.  
 380, 9 ? gerete. 14 ? fûeget. 25 ? Dô. 26 ? sprach sâ.  
 381, 5 Über madenvaz vgl. W. Grimm in seiner ausgabe von Freidanks  
 Bescheidenheit s. 21. 330. W. Grimm über Freidank. Berlin, 1850. 4. s. 56.  
 Madensack bei Heinrich Julius von Braunschweig s. 257. 521 meiner aus-  
 gabe. H.  
 385, 16 Vgl. s. 269, 27.  
 390 Ähnliche frevelhafte parodie s. Kellers altdeutsche gedichte 2, 7. H.  
 Vgl. oben die predigt über Adam und Eva.  
 397, 27 ? zeßen kochen. ? machen.  
 402, 4 ? rein maget. Ebenso z. 12. H.  
 404, 1 ? noch.  
 419, 19 ? Lieber herre mein. H.  
 424, 7 ? zem.  
 430, 2—19 steht nur in C. Ich hatte unrecht, diese in AB fehlende  
 stelle in den wesentlich auf A (hs. 42) beruhenden text einzufügen, da das-  
 selbe in AB in den in C fehlenden zeilen 26—31 steht. Daß übrigens eine  
 kritische behandlung des stückes C zu grunde liegen müste, ist schon s. 426  
 ausgesprochen.  
 449, 7 ? Dan er mir.  
 450, 18 ? Mit stöcken.  
 454, 38 Anzannen steht auch in der Martina 34<sup>b</sup>.  
 461, 1 ? Daz war sie niene. ? Des wart sie niht innen. 6 ? Nu helft  
 mir, frauwen!  
 470, 13 Zu der erzählung von dem blöden müller würde eine passende  
 parallele bilden eine erzählung vom knecht Hofer, hs. 2, 103, deren anfang

übrigens ausgerißen ist und welche ich auch wegen der allzu anstößigen einzelheiten mitzuthellen anstand nehme.

487, 1 Vgl. ähnliche stellen in den fastnachtspielen s. 93. In der anmerkung lies das. H.

498, 7 ? schemen.

505, 23 ? Die buoze wil ich setzen. H. ? Darumbe. 25 ? Daz du.

510, 37 ? den. H.

511, 9 ? Romefart. H.

524, 22 ? immer. H.

529, 10 ? gemuotvagens. Vgl. Servatius in Haupts zeitschrift 5, 103.

11 ? slagen Den esel unde von. 13 ? Unde rief den.

536, 31 ? vil lihte, als man giht, Als guot sam der es.

538, 5 ? Man möhte ouch zuo diemüetic sîn. 32 Sich selben nieman loben sol. Freidank s. 61, 3. H.

542, 18 ? Triffest.

550, 1 ? gehiuze. Passional 64 Hahn. Walther von Rheinau 124. 181. Mones altdeutsche schauspiele s. 151. Grimms d. gramm. 1<sup>b</sup>, 412. 1e, 190. 3 ? hund fuor dem hirze.

552, 9 ? wert.

553, 13 ? sîn guot. 23 ? Daz ist.

555, 8 ? sünden ie. H. ? sünden ime. 30 Swer sünde lât ê si in lâze, Der vert der wîsen strâze. Freidank s. 36, 16 f. H. Vgl. s. 562, 28. ? wer die sünde.

559, 2 ? hûs: mûs.

569, 38 ? selten.

571, 1 Der anfang dieses stückes steht auch hs. 42, 99 zwischen das jad von Wirtenberg hineingeschrieben. Ich gebe hiernach die abweichungen. 2 Ich kam auf ain pach. 6 dich da von. 7 Mair vast heint pein dein. 9 ir vier. 10 wen sy wellen. 11 solt entrüchen. 12 Du solt fur dich selb. 13 heüt so ist. 16 müstü altag zu flüchten gan: dir dar von. Hier bricht hs. 42 das stück ab. 29 ? Und dich auf den tisch leit.

577, 12 ? gemelich.

582, 17 ? balken. H.

586, 1 In das gebiet des hier behandelten stoffes gehört auch „Farce nouvelle des cinq sens de l'homme, moralisée et fort joyeuse pour rire et récréative, et est à sept personnages, c'est assavoir l'homme, la bouche, les mains, les yeulx, les piedz, l'ouye et le cul“ bei Viollet Leduc, Ancien théâtre françois. Paris, 1854. 8, 3, 300—324; ferner „La Moralité joyeuse du Ventre, des Jambes, du Coeur et du Chéf“ in dem Recueil des Farces et Moralités. Paris, Techener; der schluß des letzteren stückes lautet: . . . les membres divisés D'avec le corps, sont rendus inutiles. H.

591, 37 ? Daz geviel dem. Vgl. z. 1.

594, 30 ? Hæt er den weinstein gevangen, Ez.

596, 24 Schnell als ein falkenterz Dut es myn herz derschwingen. Altswert 222, 36 f. H.

- 597, 3 ? Und noch. H.  
 600, 6 ? iren. H. 17 ? kreffteclich. H. 31 ? von. H.  
 602, 23 ? befil. H.  
 604, 25 ? golde.  
 608, 36 ? gotes furhte.  
 616, 2 ? des werden meigen. 5 ? gezilt in einen. 10 ? zestort. 21 ? von.  
 23 ? ergetzet. 26 ? bezwanc.  
 617, 3 ? Von süezer stimme der vögele. 5 ? gebreht. 14 ? ich mîn  
 pfert.  
 618, 9 ? forhtsamlich. 24 ? gevilde. 34 ? naher zuo her.  
 620, 33 ? meigen.  
 621, 9 ? Fur. H. 10 ? daz ir so gar. 12 ? baum. 21 ? magstu. 31 Die  
 entsprechende reimzeile fehlt.  
 624, 1 Vgl. Bodmers Minnesinger 1, 185b.  
 625, 8 ? lachent mich von herzen an Die claren ougen wunnesam. So. H.  
 630, 1 Vgl. Freidanks abschnitt von triuwe und untriuwe s. 43 bei  
 Grimm. H. 16 ? werb. H.  
 634, 10 ? berg.  
 638, 11 ? Ir. H. 21 ? antwortst du. H. ? verstöst du.  
 639, 25 ? Vil. H.  
 640, 22 ? beswert. H.  
 642, 29 ? hart. H. ? hat.  
 643, 13 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 54. K. Simrocks hand-  
 buch der deutschen mythologie. Bonn, 1855. s. 521. H.  
 652, 30 ? rinden.  
 653, 8 Der text scheint richtig. H.  
 655, 1 Hier muß etwas fehlen.  
 656, 37 Vgl. meine altdutschen gedichte 2, 3.  
 662, 29 ? Wil ich mich.  
 666, 37 ? meist. H.  
 667, 9 ? singt und. H.  
 670, 14 Vgl. Weinschelg. H.  
 672, 26 ? fallen: ballen.  
 684, 31 ? leibe iht sanfte. H.

## QUELLEN DER SAMMLUNG.

Die handschriften, welchen ich die vorstehenden stücke entnommen habe, sind ausführlicher beschrieben in meinem verzeichnisse altdentscher handschriften, dessen erster theil in kurzem erscheinen wird. Darauf beziehen sich auch die numern, welche hier den handschriften gegeben sind.

## Hs. 2. Aus Karlsruhe.

- 14<sup>a</sup>. Adam und Eva s. 26.  
 2. Von den acht gesellen die siben frewd der werlt s. 665.  
 6. Der mynnen klefferer s. 123.  
 8<sup>b</sup>. Von der Lieb vnd Schon s. 624.  
 10<sup>d</sup>. Der müller mit dem kinde s. 463.  
 13<sup>a</sup>. Von den neuen sitten s. 676.  
 14<sup>d</sup>. Von dem armen ritter s. 41.  
 21<sup>d</sup>. Von dem pfaffen vnd pfeffin s. 65.  
 23. Von den dreyen frawen s. 210.  
 29<sup>c</sup>. Der ritter mit dem hemede s. 674.  
 29<sup>d</sup>. Der turney von dem czers s. 443.  
 42. Der hunt mit dem bein s. 557.  
 42<sup>b</sup>. Von dem knecht Herolt s. 471.  
 43<sup>b</sup>. Der esel mit des lewen häut s. 531.  
 47<sup>b</sup>. Der fross mit dem helbling s. 577.  
 48<sup>c</sup>. Der herbst vnd der mey s. 588.  
 50<sup>c</sup>. Von dem wolff, seinem sun vnd von dem krebs s. 497.  
 52. Von dem ritter Sociabilis s. 132.  
 57<sup>c</sup>. Der kesediep s. 523.  
 58. Das eselspiel s. 528.  
 58<sup>d</sup>. Von der kriebssein s. 574.  
 59. Das opfferkalp s. 547.  
 63<sup>d</sup>. Von der romfart s. 503.  
 67. Von dem wolff vnd dem schaff s. 495.  
 67<sup>c</sup>. Von dem wolff vnd dem hunde s. 512.  
 67<sup>d</sup>. Von dem storg der frosch got s. 582.  
 68<sup>b</sup>. Von der swalben s. 566.  
 68<sup>c</sup>. Von der buchfull s. 586.  
 69. Von dem weyhen vnd seiner mueter s. 562.  
 69<sup>b</sup>. Von dem lewen, dem ochsen, dem esel vnd dem swein s. 516.

- 69<sup>e</sup>. Von dem lewen vnd der meüs s. 518.  
 70. Von dem gueten hannen s. 568.  
 70<sup>e</sup>. Von dem lewen, dem wolffe vnd auch dem fuchs s. 514.  
 70<sup>d</sup>. Von dem reyger s. 564.  
 71. Von dem fuchs vnd der katzen s. 526.  
 71<sup>b</sup>. Von dem grillen vnd der emeyß s. 576.  
 71<sup>e</sup>. Von des schuechsters katzen s. 559.  
 71<sup>c</sup>. Von der snecken s. 584.  
 72<sup>d</sup>. Von dem jungen lewen s. 520.  
 74<sup>b</sup>. Von der hennen vnd dem fische s. 571.  
 86<sup>d</sup>. Von der Jüdin vnd dem priester s. 57.  
 89<sup>e</sup>. Der Tychner sagt ein guete lere s. 653.  
 90<sup>d</sup>. Von dem weysen man vnd seinem sun s. 680.  
 99<sup>e</sup>. Von dem striegelein s. 412.  
 105<sup>e</sup>. Der ritter mit der geiz s. 270.  
 107. Der pfaff mit der snuer s. 310.  
 112<sup>e</sup>. Von dem zweczler eyn gut mer s. 401.  
 116. Das got die engel magt s. 10.  
 121<sup>b</sup>. Von der vbeln Adelheit vnd irem man s. 204.  
 122<sup>d</sup>. Von den rußin leuten s. 487.  
 123<sup>d</sup>. Von dem schreyber s. 289.  
 128<sup>d</sup>. Von eym willigen knecht s. 397.  
 130<sup>b</sup>. Wie man vmb das krenzlin biten sol s. 475.  
 131. Von cyner jungfrawen s. 120.  
 131<sup>e</sup>. Von dem preller s. 409.  
 132<sup>b</sup>. Von dem moler mit der schon frawen s. 173.  
 133. Von dem teuffel vnd dem münch s. 93.  
 137<sup>e</sup>. Von dem mulner s. 260.  
 140<sup>b</sup>. Von dem man, der beicht der frawen s. 383.  
 147. Von der Zucht vnd Vnzucht s. 628.  
 147<sup>b</sup>. Von der Trew vnd Vntrew s. 630.  
 148<sup>b</sup>. Wie der pfaff sprach zu der ebrecherin s. 331.  
 187. Der schreyber von Pareys s. 275.  
 190<sup>d</sup>. Das rädlein s. 251.  
 194<sup>e</sup>. Von gold vnd vom knecht s. 435.

#### Hs. 42. Aus Regensburg.

- 91<sup>b</sup>. Ain ander püch heb sich an s. 460.  
 92<sup>b</sup>. Daz jad von Wirtemberg s. 80.  
 100<sup>b</sup>. Ain anders s. 32.  
 104. Ain ander spruch s. 192.  
 109. Ain spruch von ain konig mit namen Ezell s. 1.  
 134<sup>b</sup>. Ain spruch hubsch s. 649.  
 135<sup>b</sup>. Ain ander spruch s. 651.  
 148<sup>b</sup>. Ain ander spruch s. 161.

214. Ain ander spruch s. 306.  
 243. Nü merk gut gesell wie Es ist vmb In ergangen s. 162.  
 258<sup>b</sup>. Ains mals da waren in krieg ain gold vnd ain zagel, welches dy lieb  
 der frauen erkriegen boldt s. 437.  
 274. Ain spruch von ainem palbirer s. 426.  
 310<sup>b</sup>. Zw ainer abentvesper s. 390.  
 325<sup>b</sup>. Ain spruch von ainem münch s. 242.  
 338<sup>b</sup>. Ain spruch von ainem chrancz s. 643.  
 340. Ain spruch von ain grafen s. 168.

## Hs. 50. Aus München.

Abschrift von Schenk.

127. Der ritter in der cappellen s. 70.  
 214<sup>b</sup>. Dy falsch peicht s. 232.

## Hs. 56. Aus Weimar.

- 131<sup>b</sup>. Ain hofflich spruch von einem ritter s. 70.

## Hs. 57. Aus Weimar.

14. Die wiedervergeltung s. 387.  
 61. Der windbeutel s. 490.  
 76<sup>b</sup>. Plinten lit jm Muscat plut s. 393.  
 80. Hye vor an gut ein krefftreicher mane s. 662.  
 169<sup>b</sup>. Ich reit eins auß spaciren s. 485.

## Hs. 58. Aus Weimar.

2. Vonn einem pfarrer s. 111.  
 22<sup>b</sup>. Vonn der wolffsgrubenn s. 365.  
 33. Item, Rat, was Ist das? s. 482.  
 38. Vonn dem zwatzler s. 407.  
 42<sup>b</sup>. Item, Rat, was ist das? s. 484.

## Hs. 59. Aus Tübingen.

107. Von einem plinten s. 298.  
 173<sup>b</sup>. Der parbirer s. 426.

## Hs. 60. Aus Ulm.

59. Dy hoffzucht s. 531.  
 75. Von dem pfaffen in der reußen s. 350.  
 84<sup>b</sup>. Eyn frowlin zart gebot mir s. 396.  
 104<sup>b</sup>. Der frouwen truwe s. 634.  
 111<sup>b</sup>. Von dem meygen s. 615.  
 122. Es qwam eynes dages zü einer zytt s. 596.  
 129. Sych fugett zu eyner zytt also s. 646.

## Hs. 61. Aus Würzburg.

- 125<sup>b</sup>. Wer druwe güldē mit trüwen s. 372.  
 133<sup>b</sup>. Diz ist von den sechs kronen s. 604.  
 141. Diß ist der slaffinde hünt s. 549.

## Hs. 62. Aus Nürnberg.

Abschriften von G. K. Frommann.

69. Nun so volgett hernach vnd hebt sich yetz an ain gar wunderschöner spruch genant der kündtpetthoff s. 177.  
 71. Vom ritter mit der rosshautt s. 201.  
 71<sup>b</sup>. Nun volgt hernach ain spruch vom burger im harnäsich s. 197.  
 72. Ain spruch von ainer frawen vnd ir mayd, wie sy mitainander kriegenn s. 222.  
 72. Ain spruch von ain Barbierer volgtt hernach s. 426.  
 73. Vom kauffman zu Basel s. 228.  
 73. Ain spruch von dreyen gesellen, die in ain statt kamen, vnd wie sy wein, prott vnd visch daselbs zu wegenn brachtenn s. 104.  
 74. Nun volgt hernach von ainem truncknen man, wie in sein weib thett vberreden, er wer vnrecht gangen s. 286.  
 74<sup>b</sup>. Ain spruch von ainer frawen, die ain pffaffen bulett, vnd wie vil sy irn man vnglicks anlegett s. 324.  
 75<sup>b</sup>. Ain spruch von dreyen mannen, die ab iren weibern klagenn s. 188.  
 76. Ain gar schöner spruch von ain, der soltt ain doctor werden, wie er sein geltt verthett s. 334.  
 77<sup>b</sup>. Nun volgtt hernach ain spruch, der sagt von ainem Edelman, der hett ain frawenn, die bulett ain pffaffen. Vnd die fand er in ainer wolffgrubenn s. 365.  
 79. Ain spruch von vsnzers herren angesicht s. 38.  
 80. Nun volgtt hernach ain spruch von Gaylin der Vaßnacht töchtern s. 658.  
 104<sup>b</sup>. Nun volgt noch ain lied, von ainer vischerin, iuns Hallers donn s. 345.

## Hs. 64. Aus Darmstadt.

- 106<sup>c</sup>. Wy der molner in das hymmelrich quam ane vsners herren godes holffe et cetera s. 97.

## Frankfurter hs.

Abschrift von F. Roth.

26. Hie beginnet der maler von Wirtzeburge s. 251.

## Münchner hs. cod. germ. 270.

Abschrift von K. Hofmann.

160. Von den dry pülern s. 150.



## Münchener hs. cod. germ. 713.

Abschriften von K. Hofmann.

57. Von einem plinten s. 298.  
 87<sup>b</sup>. Die wehen pullerey s. 150.  
 146. Der parbirer s. 426.  
 150. Das Gredlein zu Lichtmeß s. 225.  
 242<sup>b</sup>. Ein spruch von dreyen meyden, die wuschen ob eynem pach s. 478.

## Wiener hs. 2885.

Abschrift von F. Wolf.

178. Von dem strigl s. 423.

INHALTSÜBERSICHT.

ZUR HELDENSAGE.

Ain spruch von ain konig mit namen Ezell s. 1.

GEISTLICHES.

Das got die engel magt s. 10.

Adam und Eva s. 26.

Ain anders s. 32.

Ain spruch von vnßers herren angesicht s. 38.

Von dem armen ritter s. 41.

Von der Jüdin vnd dem priester s. 57.

Von dem pfaffen vnd pfeffin s. 65.

Ain hofflich spruch von einem ritter s. 70.

Daz jad von Wirtemberg s. 80.

Von dem teüffel vnd dem münch s. 93.

Wy der molner in das hymmelrich quam aue vnsers herren godes holffe et cetera s. 97.

Ain spruch von dreyen gesellen, die in ain statt kamen, und wie sy wein, prott vnd visch daselbs zu wegenn brachtenn s. 104.

Vonn einem pfarrer s. 111.

LIEBE UND EHE.

Von eyner jungfrawen s. 120.

Der mynnen klefferer s. 123.

Von dem ritter Sociabilis s. 132.

Die wehen pullerey s. 150.

Ain ander spruch s. 161.

Ain spruch von ain grafen s. 168.

Von dem moler mit der schon frawen s. 173.

Nun so volgett hernach vnd hebt sich yetz an ain gar wunderschöner spruch genant der kündtpetthoff s. 177.

Ain spruch von dreyen mannen, die ab iren weibern klagenn s. 188.

Ain ander spruch s. 192.

Nun volgt hernach ain spruch vom burger im harnäsch s. 197.

Vom ritter mit der rosshautt s. 201.

Von der vbeln Adelheit vnd irem man s. 204.

Von den dreyen frawen s. 210.

- Ain spruch von ainer frawen vnd ir mayd, wie sy mitainander kriegenn  
s. 222.
- Das Gredlein zu lichtmess s. 225.
- Vom kauffman zu Basel s. 228.
- Dy falsch peicht s. 232.
- Ain spruch von ainem münch s. 242.
- Hie beginnet der maler von Wirtzeburge s. 251.
- Von dem mulner s. 260.
- Der ritter mit der geiz s. 270.
- Der schreyber von Pareys s. 275.
- Nun volgt hernach von ainem truncknen man, wie in sein weib thett vber-  
reden, er wer vnrecht gangen s. 286.
- Von dem schreyber s. 289.
- Von einem plinten s. 298.
- Ain ander spruch s. 306.
- Der pfaff mit der snuer s. 310.
- Ain spruch von ainer frawen, die ain paffen bulett, vnd wie vil sy irn man-  
vnglicks anlegett s. 324.
- Wie der pfaff sprach zu der ebrecherin s. 331.
- Ain gar schöner spruch von ain, der soltt ain doctor werden, wie er sein  
geltt verthett s. 334.
- Nun volgt noch ain lied, von ainer vischerin, inns Hallers donn s. 345.
- Von dem paffen in der reüsen s. 350.
- Von der wolffsgrubenn s. 365.
- Wer druwe gilde mit trüwen s. 372.
- Von dem man, der beicht der frawen s. 383.
- Die wiedervergeltung s. 387.
- Zw ainer abentvesper s. 390.
- Plinten lit jm Muscat plut s. 393.
- Eyn frowlin zart gebot mir s. 396.
- Von eym willigen knecht s. 397.
- Von dem zweczler eyn gut mer s. 401.
- Vonn dem zwatzler s. 407.
- Von dem preller s. 409.
- Von dem striegelein s. 412.
- Ain spruch von ainem palbirer s. 426.
- Von gold vnd vom knecht s. 435.
- Ains mals da waren in krieg ain gold vnd ain zagel, welches dy lieb der  
frawen erkriegen boldt etc. s. 437.
- Der turney von dem czers s. 443.
- Ain ander püch heb sich an s. 460.
- Der müller mit dem kinde s. 463.
- Von dem knecht Herolt s. 471.
- Wie man vmb das krenzclin biten sol s. 475.
- Ein spruch von dreyn meyden, die wuschen ob eynem pach s. 478.

## RÄTHSELGESCHICHTEN.

Rat, was ist das? s. 482.

## LÜGENMÄRCHEN.

Ich reit eins auß spaciren s. 485.

Von den rußin leuten s. 487.

Der windbeutel s. 490.

## THIERSAGE UND FABEL.

Von dem wolff vnd dem schaff s. 495.

Von dem wolff, seinem sun vnd von dem krebs s. 497.

Von der romfart s. 503.

Von dem wolff vnd dem hunde s. 512.

Von dem lewen, dem wolffe vnd auch dem fuchs s. 514.

Von dem lewen, dem oxhosen, dem esel vnd dem swein s. 516.

Von dem lewen vnd der meüß s. 518.

Von dem jungen lewen s. 520.

Der kesediep s. 523.

Von dem fuchs vnd der katzen s. 526.

Das eselspiel s. 528.

Dy hoffzucht s. 531.

Das offerkalp s. 547.

Diss ist der slaffinde hünt s. 549.

Der hunt mit dem bein s. 557.

Von des schuechsters katzen s. 559.

Von dem weyhen vnd seiner mueter s. 562.

Von dem reyger s. 564.

Von der swalben s. 566.

Von dem gueten hannen s. 568.

Von der hennen vnd dem fische s. 571.

Von der kriebsssein s. 574.

Von dem grillen vnd der emeyß s. 576.

Der froß mit dem helbling s. 577.

Von dem storg der frosch got s. 582.

Von der snecken s. 584.

Von der buchfull s. 586.

## ALLEGORISCHES.

Der Herbst vnd der Mey s. 588.

Es qwam eynes dages zü einer zytt s. 596.

Diz ist von den sechs kronen s. 604.

Von dem Meygen s. 615.

Von der Lieb vnd Schon s. 624.

Von der Zucht vnd Vnzucht s. 628.

Von der Trew vnd Vntrew s. 630.

Der frouwen truwe s. 634.  
 Ain spruch von ainem chranz s. 643.  
 Sych fugett zu eyner zytt also s. 646.

## LEHRHAFTES.

Ain spruch hubsch s. 649.  
 Ain ander spruch s. 651.  
 Der Tychner sagt ein guete lere s. 653.  
 Nun volggt hernach ain spruch von Gaylin der Vassnacht töchtern s. 658.  
 Hye vor an gut ein krefftreicher mane s. 662.  
 Von den acht gesellen die siben frewd der werlt s. 665.  
 Der ritter mit dem hemede s. 674.  
 Von den newen sitten s. 676.  
 Von dem weysen man vnd seinem sun s. 680.

## REGISTER.

- Abentvesper 390.  
 Abylon 408.  
 Ach lieben leut 393.  
 Acht gesellen 665.  
 Adam 13—20. 26 ff. 76. 649.  
 Adam und Eva 26.  
 Adelheit, Von der ubeln, und irem  
   man 204.  
 Adelheit 386. 457.  
 Alamagucka 408.  
 Albrecht 463. 465—468.  
 Alle, die nu lebendig sein 41.  
 Als mir ein rechte warheit 270.  
 Amarelle 178.  
 Angesiht, Von unsers herren, 38.  
 Anmerkungen 687.  
 Arabey 449.  
 Artus 2.  
 Asel 355.  
 Asterot 20. 24 f.  
 Auf iedem kranz sach man laufen 643.  
 Auflauchen 230. 692.  
 Augsburg 205 f.  
 Augustin 562.  
 Babylon 275.  
 Bahel 20.  
 Barbierer, Von einem, 426.  
 Barfüßer 233.  
 Bartholomäus 34.  
 Basel 228.  
 Beel 20.  
 Beelzebock 20.  
 Behaft 327.  
 Beicht, Die falsch, 232.  
 Beicht, Von dem man der, der  
   frawen 383.  
 Berchte 488.  
 Bernhart 35 ff.  
 Berzian 22.  
 Bichtmare 386.  
 Blinden, Von einem, 298.  
 Blindenliet im Muscatplut 393.  
 Bodemsee 132. 145.  
 Brifo 20.  
 Bruoch 229.  
 Buchfüll, Von der, 586.  
 Buolerei, Die wehen, 150.  
 Buolern, Von den drei, 150.  
 Burger, Spruch vom, im harnäsch 197.  
 Burzzagel 22 f.  
 Capellen, Der ritter in der, 70.  
 Cato 574.  
 Cherubin 18.  
 Christ 133. 137. 149. 374. 420.  
 Christofelus 99 f.  
 Christus 38 f. 61. 122. 125. 649.  
 Claus 344.  
 Confiteor 391.  
 Consciencie 554.  
 Costenz 110.  
 Crius 328.  
 Cyrifas 321. 323.  
 Das er mit gutem frumen 93.  
 Das got des ersten begie 10.  
 De profundis 391.  
 Deichner 650. 652 f. 657. 661.  
 Demnét 473.  
 Den siten niemant gar enbirt 665.  
 Der ander von großer ler 275.  
 Deus in adiutorium intende 390.  
 Dichter 650. 652 f. 657. 661.  
 Die alten frommen hant uns geseit 604.

- Dirnen, Von den drei, 481.  
 Do fuer der meintate 19.  
 Doctor 334.  
 Donau 345. 347. 349.  
 Draco 20.  
 Draston 20.  
 Drei 481.  
 Drei gesellen, die in ein stat kamen 104.  
 Drei man klagen ob iren weibern 188.  
 Dreien, Von den, frauen 210.  
 Durch bezeichnen und durch lere 251.  
 Eberhart 390.  
 Eberlin 665 f.  
 Ebrecherin 331.  
 Edelman, Von einem, der het ein frauen die bult ein pffaffen 365.  
 Ein abenteur ward mir gesait 232.  
 Ein affe und ein effein 65.  
 Ein esel merken began 528.  
 Ein frische dirn wolgemut 658.  
 Ein frowlin zart gebot mir 396.  
 Ein fuchs, ein katz die kwamen 526.  
 Ein junger lewe was gar stark 520.  
 Ein katz in eines schuochsters haus 559.  
 Ein kriebßein zu ir dochter sprach 574.  
 Ein lamp suecht ein waßerfluß 495.  
 Ein lewe, ein stier, ein esel, ein swein 516.  
 Ein lewe, ein wolf, ein fuchs giengen 514.  
 Ein lewe was in ein walde gelegen 518.  
 Ein man het ein elich wip 568.  
 Ein man in einem dorfe saß 310.  
 Ein man vor einem walde saß 383.  
 Ein meinster heißet Ysopus 557.  
 Ein müller hieß Gumprecht der gül 463.  
 Ein pffaf ein frawen ansprach 331.  
 Ein rab auf einem baum saß 523.  
 Ein reicher burger het ein weib 197.  
 Ein ritter was im oberlant 201.  
 Ein ritter zu einen zeiten was 70.  
 Ein schöne frauwe zu mir sprach 676.  
 Ein wec mich eines morgens truoc 634.  
 Ein weihe an seinem ende lac 562.  
 Ein weiser man zu seinem son sprach 680.  
 Ein wolf zu seinem sone sprach 497.  
 Einer nacht da gieng ich spat vom wein 222.  
 Eines tages das ergie 1.  
 Eins jars zu der osterlichen zeit 161.  
 Eins mærlains wil ich euch gewern 173.  
 Eins mals ein jager jagende was 549.  
 Eins tags spaziert ich auß nach lust 177.  
 Einsidel 70.  
 Elbelein 468.  
 Eln 488.  
 Englant 151.  
 Ere, Die alte, 613.  
 Erenpolt 82 f.  
 Es geschach bei alten zeiten 487.  
 Es het ein weip und ein man 409.  
 Es ist ein verlorn erbeit 310.  
 Es kamen drei vogel geflogen 484.  
 Es qwam eins dages zu einer zeit 596.  
 Es saß ein jungfrau in einem garten 483.  
 Es saß ein weib ob einem schragen 460.  
 Es was ein mensch reich und geschlacht 649.  
 Es was ein williger knecht 397.  
 Es was hie vor geseßen 412.  
 Es wuschen ob einem pach 478.  
 Esel, Der, mit des lewen haüt 531.  
 Esel 325 f.  
 Esel in der kiste 308.  
 Eselspil, Das, 528.  
 Etswan cum manibus 391.  
 Etzel 1 f.  
 Eva 16 ff. 26 f. 649.  
 Evangelisten 192.  
 Ez geschach an einer frouwen daz 150.  
 Ez gieng ein grille und ein ameiß 576.  
 Ez was eins mals ein ackerman 566.  
 Ez was hie vor ein ritter vermeßen 132.  
 Fischer, Der, 364.  
 Flandern 195.  
 Fleischhackerinnen, Von den drei, 481.  
 Florenz 242.  
 Folz 119. 393. 494.  
 Franken 260. 262.  
 Französische site 233.

- Frauen, Spruch von einer, und ir maid,  
 wie sie mit einander kriegen 222.  
 Frauen, Von den dreien, 210. 481.  
 Frawen, Von einer, die ein pffaffen  
 bulet 324.  
 Frei, Heinrich der, 214.  
 Freidank 656.  
 Freuden, Die sibem, der werlt 665.  
 Fröschel 160.  
 Fröstel 37. 160.  
 Frosch, Der, mit dem helbling 577.  
 Frosch 37.  
 Frouwen, Der, truwe 634.  
 Fuchs, Von dem, und der katzen 526.  
 Fugel 25.  
 Gailin 658.  
 Gartengeil 480.  
 Garwat 22.  
 Geil, Lüdelein der, 214.  
 Geiz, Der ritter mit der, 270.  
 Gekelle 258.  
 Gelt 334.  
 Gerdrut 276. 283.  
 Gertener 400.  
 Gesellen, Spruch von dreien, die in  
 ein stat kamen 104.  
 Gesellen, Von den acht, 665.  
 Göblein 214.  
 Gold, Von, und vom knecht 435. 437.  
 Golt und silber ware guot 577.  
 Gompolt 214.  
 Got, Das, die engel macht 10.  
 Got, Wie, den menschen macht 13.  
 Got in himelreich 57.  
 Got macht ein menschen gut 13.  
 Grafen, Spruch von eim, 168.  
 Grasmeiden, Von den drei, 481.  
 Gretlein, Das, zu lichtmess 225.  
 Grillen, Von dem, und der emeiß 576.  
 Gumprecht 463.  
 Hallers don 345.  
 Hanen, Von dem guoten, 568.  
 Hans 34. 119. 191. 203. 231. 250. 288.  
 371. 389. 434. 494.  
 Harnäsch, Vom burger im, 197.  
 Hegelin 531.  
 Heilig 2.  
 Heinrich 69. 214. 261. 384. 399. 462.  
 Helche 2.  
 Hembde, Der Ritter mit dem sweißigen,  
 674 f.  
 Hende und füße begonden strafen 586.  
 Hennen, Von der, und dem fische 571.  
 Herbrant 213. 218.  
 Herbst, Der, und der mei 588.  
 Herolt 471 ff.  
 Herren, Von unsers, angesiht 38.  
 Hie hort ein fremdes mæ 260.  
 Hie vor an gut ein kreftereicher mane  
 662.  
 Hie vor daz ist manig tag 674.  
 Hie vor ein frecher ritter was 443.  
 Hie vor frösche ein michel schar 582.  
 Hildegunt 211. 218.  
 Hinrich 479.  
 Hirte 373. 437.  
 Hod 398. 400.  
 Hören 221.  
 Hofzucht, Di, 531.  
 Hort, ligen leut, von fremden sachen  
 490.  
 Hort, seit ich von wunder sagen sol 407.  
 Hunt, Der, mit dem bein 557.  
 Hunt, Diß ist der slafinde, 549.  
 Hurren 659 f.  
 Jacob 492.  
 Jad, Das, von Wirtemberg 80.  
 Ich han vernomen, daß ist war 120.  
 Ich kam in eins parbierers haus 426.  
 Ich merke an der welte pfflicht 350.  
 Ich kam auf ein gevilt weit 80.  
 Ich kam gegangen auf ein plan 104.  
 Ich kwam eins tages an ein bach 571.  
 Ich kwam uf ein heide breit 588.  
 Ich reit eins auß spazieren 485.  
 Ich sach eins mals heimlich 624.  
 Ich stand eins mals an einem ort 188.  
 Ich wil euch sagen, das ist war 298.  
 Ich wolt unter ein linden sein gangen  
 437.

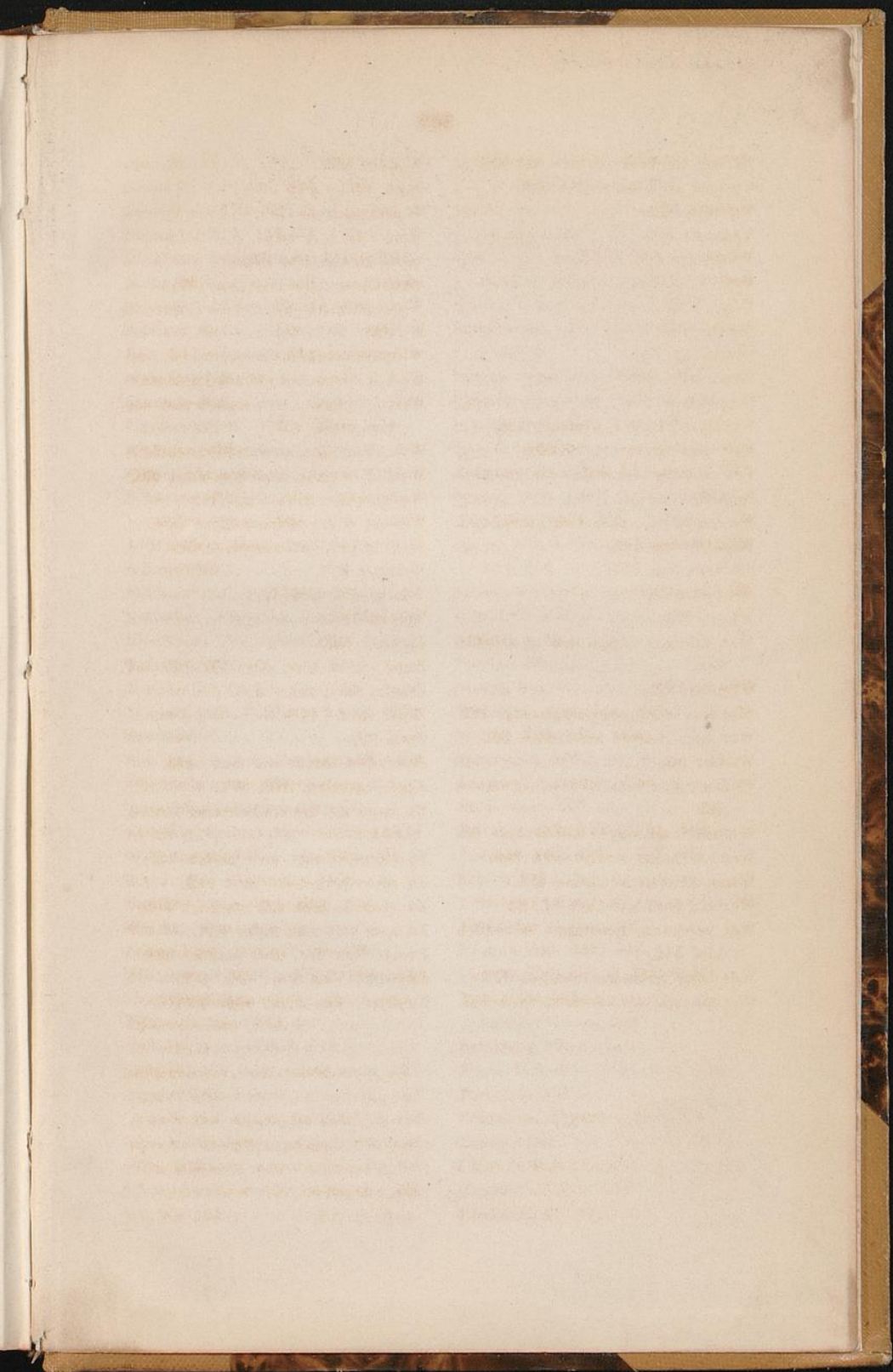


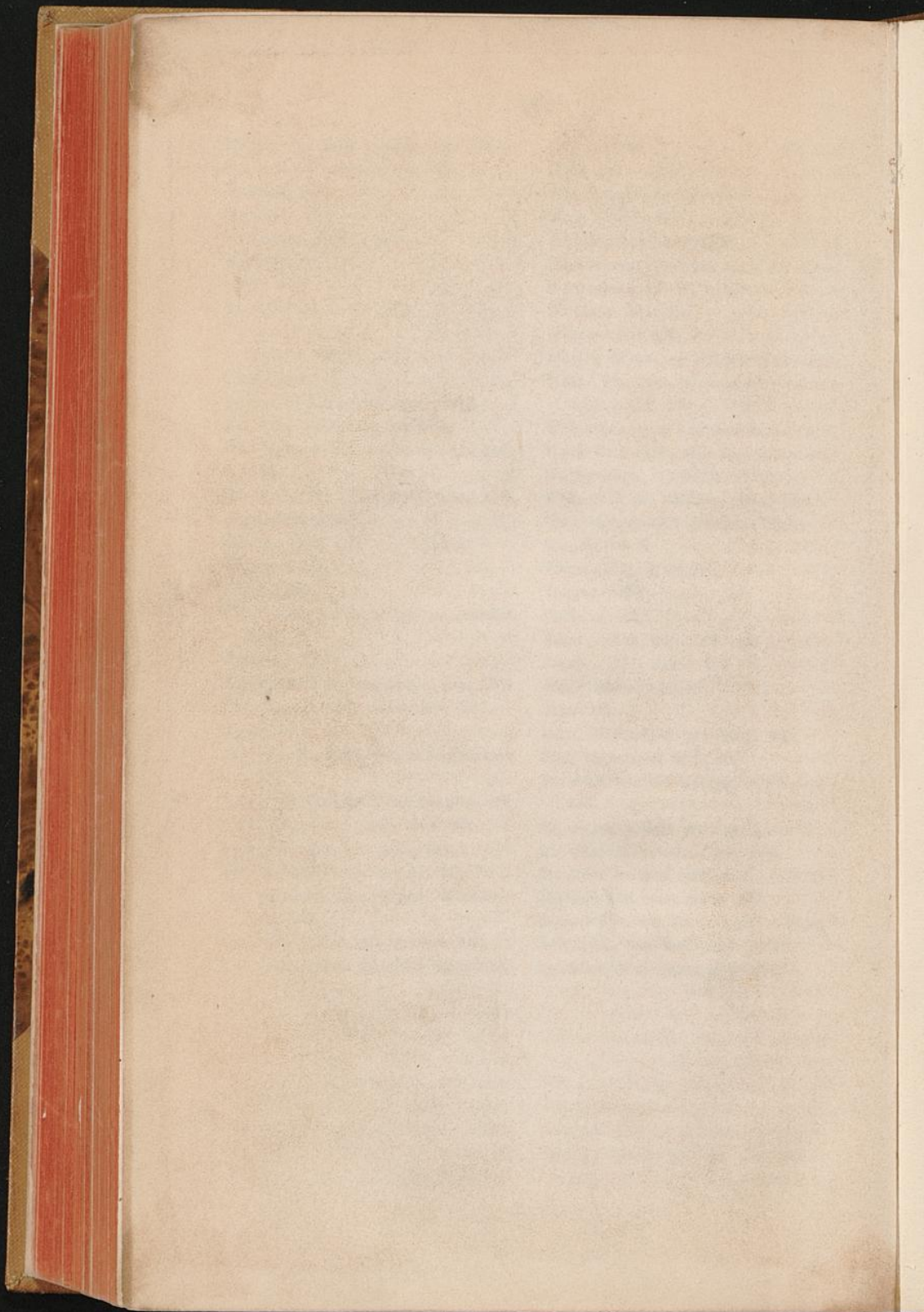
- Jerusalem 38.  
 Jesus 38. 61. 122. 374.  
 In dem land, da ich do was 483.  
 In dulci júbilo 391.  
 In einem dorf saß ein man 471.  
 In einem dorf was geseßen ein man 204.  
 In einer stat ein burger saß 334.  
 In einer stat geseßen warn 387.  
 In principio creavit deus cælum et terram 26.  
 Inhaltsübersicht 702.  
 Johannes 32—36.  
 Ir herschaft, ir solt gedagen 443.  
 Ir herschaft, wolt ir mit zuhten dagen 435.  
 Ir vil lieben kint mein 26.  
 Juden 230.  
 Jüdin, Von der, und dem priester 57.  
 Juncfrau, mich hat ein wilder falk 475.  
 Jungfrauen, Von einer, 120.  
 Kall 222.  
 Kaufman, Vom, zu Basel 228.  
 Kesediep, Der, 523.  
 Kindbetthof 177.  
 Kinden, Von den zweien, 297.  
 Kinder, wölt ir stille sweigen 123.  
 Kirchenbuße 331.  
 Klefferer, Der minnen, 123.  
 Klopfan 195 f.  
 Knaur 211.  
 Knecht, Von dem, Herolt 471.  
 Knecht, Von ein willigen, 397.  
 Kohlen, Die, 477.  
 König Etzel 1.  
 Kranz, Ein spruch von einem, 643.  
 Krenzlin, Wie man umb das, biten sol 475.  
 Kriebbëin, Von der, 574.  
 Krieg, Eins mals da waren in, ein gold und ein zagel 437.  
 Krieg zwischen frau und magd 222. 225.  
 Krist 420.  
 Kronen, Diz ist von den sechs, 604.  
 Kuchenmeiden, Von den drei, 481.  
 Kugler 494.  
 Kunrat 399.  
 Kunrat von Wirzburg 241.  
 Laidnitz 37. 160.  
 Lamprecht 488.  
 Lang, Laupolt der, 214.  
 Lanzhuot 462.  
 Laupolt 214.  
 Lech 207 f.  
 Leibnitz 37.  
 Leithaus 260.  
 Lemmer 205.  
 Leupolt 488.  
 Leuten, Von den russin, 487.  
 Lewen, Von dem, dem oxsen, dem esel und dem swein 516.  
 Lewen, Von dem, dem wolfe und auch dem fuchs 514.  
 Lewen, Von dem, und der meiß 518.  
 Lewen, Von dem jungen, 520.  
 Lieb, Von der, und Schon 624.  
 Lied von einer vischerin 345.  
 Linhart 462.  
 Lucifer 10 ff. 14. 26. 74—77. 194 f.  
 Lüdelein 214.  
 Maid, Spruch von einer frauen und ir, wie sie mit einander kriegen 222.  
 Maler, Der, von Wirzburg 251.  
 Maler, Von dem, mit der schönen frawen 173.  
 Man, Von dem, der beicht der frawen 383.  
 Man, Von dem weisen, und seinem sun 680.  
 Man, Von einem trunknen, wie in sein weib tet überreden, er wær unrecht gangen 286.  
 Man, Wie, umb das krenzlin biten sol 475.  
 Mannen, Spruch von dreien, die ab iren weibern klagen 188.  
 Margret 458.  
 Maria 26. 40 f. 50. 53. 56. 62. 69. 100 f. 649.  
 Markart 204 f. 208.

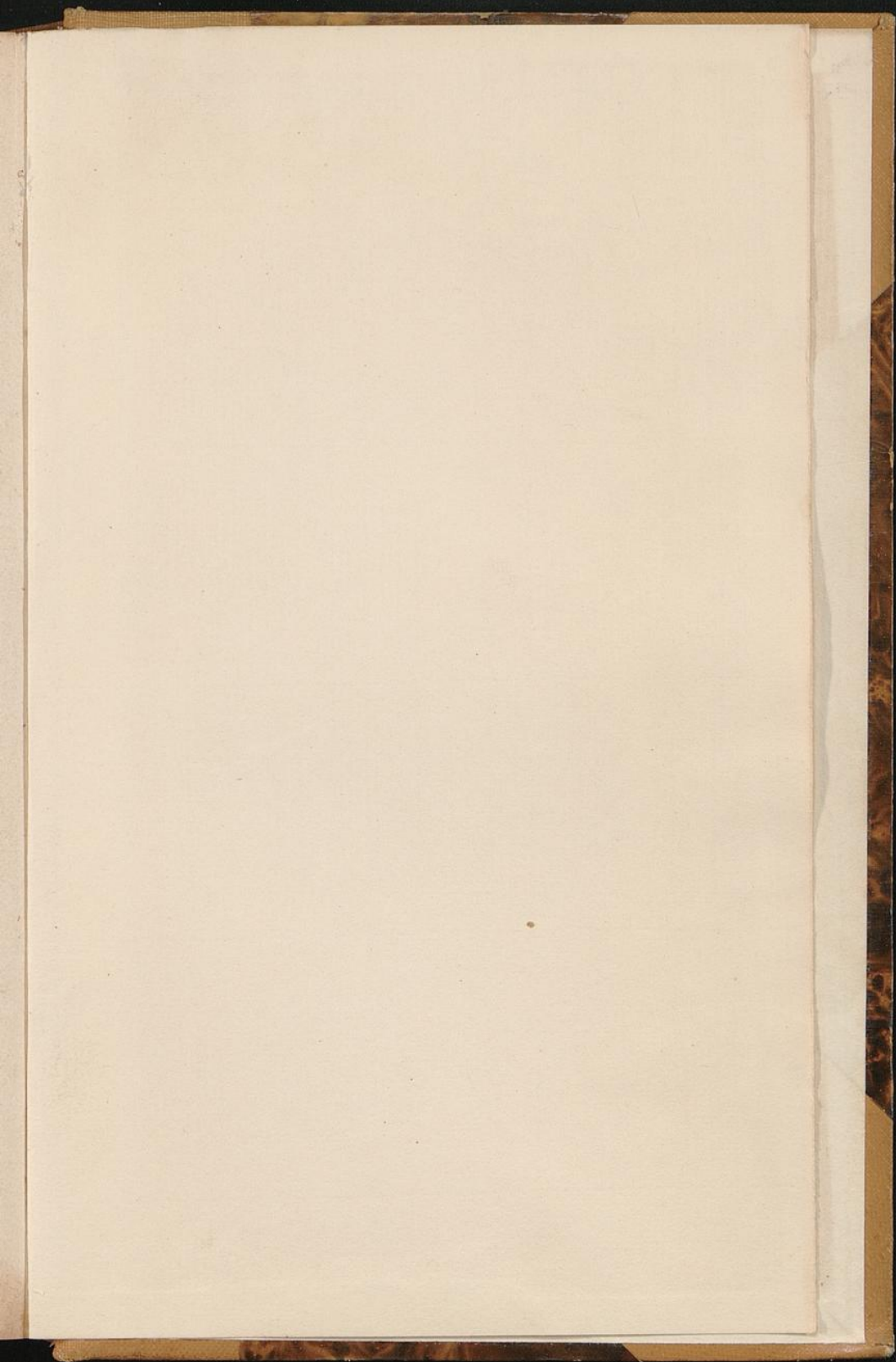
- Martin 186.  
 Mathalion 15. 20.  
 Mei 588 f.  
 Meiden, Von dreien, die wuschen ob  
 einem pach 478.  
 Meigen, Von dem, 615.  
 Meit, Die getreu, 285.  
 Michael 11 ff. 54. 472.  
 Minne 252. 668.  
 Minnen, Der, klefferer 123.  
 Minner, Der, und der trinker 588.  
 Mir sagt ein weiser cristen 192.  
 Mir traumt eins nachts gar sicher-  
 leich 32.  
 Mit fliß han ich betrachtet gar 615.  
 Mit kleiner hab ein man mich fragt 653.  
 Molner, Wie der, in das himelrich  
 quam 97.  
 Mor 477.  
 Most, Ulrich 32.  
 Müller, Der, mit dem kinde 463.  
 Mülner, Von dem, 260.  
 Münch, Von dem teufel und dem, 93.  
 Münch, Von einem, 242.  
 Muscatplut 393.  
 Nach singen tihten stet mein muot 168.  
 Naga 408.  
 Name 398 f.  
 Nicolans 32—36.  
 Nottir 23 f.  
 Nu horet fremde mar 289.  
 Nu welche meid nit kan 392.  
 Nu wil ich anheben 225.  
 Nürnberg 119.  
 Nun hört ein kurzweil, die sich macht  
 286.  
 Nun hört, ir herren, all geleich 345.  
 Nun sweigt, so wil ichs heben an 365.  
 Öcker 217.  
 Österreich 345.  
 Opferkalp, Das, 547.  
 Ott 390.  
 Otte 488.\*  
 Otter 573.  
 Palbierer, Von einem, 426.  
 Paridolt 20.  
 Paris 275. 285.  
 Pater noster 391.  
 Paulus 28. 34. 99.  
 Peter 34. 99. 301—304.  
 Pfaff, Der, mit der snuer 310.  
 Pfaff, Wie der, sprach zu der ebrecherin  
 331.  
 Pfaffen, Von dem, in der reusen 350.  
 Pfaffen, Von dem, und pfeffin 65.  
 Pfaffen, Von einer frawen die ein,  
 bulet 324.  
 Pfarrer, Von einem, 111.  
 Pfeffin, Von dem pffaffen und, 65.  
 Pflug, Ungerischer, 216.  
 Pfluge, Der graf im, 168.  
 Prag 306.  
 Predig 26.  
 Prediger 242. 247.  
 Preller, Von dem, 409.  
 Preußen 152.  
 Priester, Von der Jüdin und dem, 57.  
 Prsiligen 291.  
 Quellen der sammlung 697.  
 Quicunque vult 391.  
 Radamant 20 f.  
 Radigunt 216.  
 Räthselgeschichten 481 f.  
 Rafen 469.  
 Ramminger, Hans, 203.  
 Reiger, Von dem, 564.  
 Rein 173. 295. 488. 491.  
 Reusen, Von dem pffaffen in der, 350.  
 Ring 478.  
 Rit 330. 335.  
 Ritter, Der, in der capellen 70.  
 Ritter, Der, mit dem hemed 674.  
 Ritter, Der, mit der geiz 270.  
 Ritter, Vom, mit der rosshaut 201.  
 Ritter, Von dem, Sociabilis 132.  
 Ritter, Von dem armen, 41.  
 Ritter, Von einem, 70.  
 Rockenmeiden, Von den drei, 481.  
 Römer 232 f.  
 Rößner 187.

- Rom 39. 168 f. 232.  
 Romfart, Von der, 503.  
 Rosenkranz 195.  
 Rosenplüt 371. 434.  
 Rosshaut, Vom ritter mit der, 201.  
 Ruffir 21 f.  
 Russin, Von den, leuten 487.  
 Salomon 654.  
 Sant Michel der engel her 12.  
 Saraphat 450.  
 Sathanas 649.  
 Satinas 194 f.  
 Schapran 206.  
 Schenkenberg 84.  
 Schmiher 309.  
 Schneider, Hans, 191.  
 Schneperger 250.  
 Schnur 323 f.  
 Schöne 624.  
 Schreiber, Der, von Pareis 275.  
 Schreiber, Von dem, 289.  
 Schreiber 474.  
 Schülle 668.  
 Schuochsters, Von des, katzen 559.  
 See 146.  
 Seit man von wunder sagen sol 401.  
 Siben die riten 483.  
 Siben freuden der werlt 665.  
 Sich fügt eins tags zue einen zeiten 111.  
 Sich fuget zu einer zeit also 646.  
 Siten, Von den neuen, 676.  
 Snecken, Von der, 584.  
 Sneller, Der, 411.  
 Snuer, Der pfaff mit der, 310.  
 Sociabilis 132. 135. 137 ff. 142. 144 f.  
 147. 149.  
 Spaun, Claus, 344.  
 Spruch, Ein, hübsch 649.  
 Spruch, Ein, von einem kranz 643.  
 Spruch 161.  
 Spruch vom burger im harnäsch 197.  
 Spruch von dreien gesellen, die in ein  
 stat kamen, und wie sie wein, brot  
 und visch daselbs zu wegen brach-  
 ten 104.  
 Spruch von dreien mannen, die ab  
 iren weibern klagen 188.  
 Spruch von dreien meiden, die wuschen  
 ob einem pach 478.  
 Spruch von eim, der solt ein doctor  
 werden, wie er sein gelt vertet 334.  
 Spruch von eim grafen 168.  
 Spruch von eim konig mit namen  
 Etzel 1.  
 Spruch von einem münch 242.  
 Spruch von einem palbierer 426.  
 Spruch von einem ritter 70.  
 Spruch von einer frauen und ir maid,  
 wie si mit einander kriegen 222.  
 Spruch von einer frawen, die ein  
 pfaffen bulet 324.  
 Spruch von Gailin der Vasnacht töch-  
 tern 658.  
 Spruch von unsers herren angesiht 38.  
 Staudigel 422.  
 Steinreich 463.  
 Stephan 99.  
 Storch, Von dem, der frösche got 582.  
 Strigelein, Von dem, 412.  
 Swaben 132. 140. 149.  
 Swachmuet 218.  
 Swalben, Von der, 566.  
 Sweichmuet 213.  
 Teichnar 650. 652 f. 657. 661.  
 Teichner 650. 652 f. 657. 661.  
 Tenten 185.  
 Teufel, Von dem, und dem münch 93.  
 Teufelbuech, Daz, 19 f.  
 Thunaw 345. 347. 349.  
 Tichner 650. 652 f. 657. 661.  
 Tischzucht 541.  
 Titus 39.  
 Totentanz 89.  
 Treu, Von der, und Untreu 630.  
 Truchseß 332.  
 Trunknen, Von eim, man 286.  
 Turnei, Der, von dem zers 443.  
 Ulrich von Wirtenberg 91.  
 Ungerischer pflug 216.  
 Unhulden 468.

- Untreu die Treu zu haus bat 630.  
 Unzucht an allen sorgen 628.  
 Valentin 369.  
 Vasnacht 658.  
 Velzberger 192 f. 195.  
 Venedig 568.  
 Venus 126.  
 Veronica 38 f.  
 Verrocchio 111.  
 Verzwicken 394.  
 Vespasianus 39.  
 Vischerin, Lied von einer, 345.  
 Von dem reiger ein ler 564.  
 Vor einem wilden walde daz geschach  
 512.  
 Wa rechtu lieb erbauet ein garten 150.  
 Wachtelmære 487.  
 Wächsin man 185.  
 Wageprut 21.  
 Wallen 232.  
 Wan niemanz nötigs het zu schaffen  
 324.  
 Wartzafel 23.  
 Was man von spæhen dingen sagt 289.  
 Was mich dunket wunderlich 97.  
 Weibler 665 f.  
 Weihen, Von dem, und seiner muoter  
 562.  
 Wellent ir schweigen und betagen 38.  
 Wend ir horen manige sach 306.  
 Wenn all tann lere stien 482.  
 Wer ein übel weib hat 81. 90.  
 Wer getrüwen dienstluten dienstlich  
 duot 549.  
 Wer triwe güld mit untriwe 372.  
 Wer wil sich vast bebünden doch 242.  
 Wichtin 328.  
 Wick 327.  
 Widervergeltung 387.  
 Wien 345 f. 487.  
 Windbeutel, Der, 490.  
 Wirtemberg, Das jad von, 80.  
 Wirtemberg 82. 91.  
 Wirzburg 241. 251.  
 Wittenweiler 478.  
 Wölt ir hören, so will ich sagen 478.  
 Wolf, Von dem, seinem sun und von  
 dem krebß 497.  
 Wolf, Von dem, und dem hunde 512.  
 Wolf, Von dem, und dem schaf 495.  
 Wolfsgruben, Von der, 365.  
 Wollent ir ein weile getagen, 210.  
 Wolt ir herschaft gestemen 310.  
 Wundrer 6 ff.  
 Wurms 231. 288. 389.  
 Ysopus 557.  
 Zacheus 482.  
 Zagel, Gold und, 435. 437.  
 Zagels, Des, mære 459.  
 Zapf, Hans, 119.  
 Zeral 20.  
 Zers, Der turnet von dem, 443.  
 Zopf abgesniten 317. 327.  
 Zu einm mal het ein herr einn knaben  
 651.  
 Zu einem pflege wart gestalt 547.  
 Zu einer großen hochzeit 584.  
 Zu einer heiligen zeit geschach 503.  
 Zu hofe seit man mære 531.  
 Zucht, Von der, und unzucht 628.  
 Zwatzler, Von dem, 401. 407.  
 Zwetzler, Von dem, 401. 407.







I/622 36/ Nain Dubh, 2 Fitalpjiidn 6ziiden.

4,00 lb.



I/622 36/20

gülen

